daß sie ja recht regiern, Auch daß sie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht und streit.

11. Gib unsrer Käyserin (Fürsten) (König) sieg und glück, Brich ihrer feinde macht und tück, Beschütz auch unsern Landes-Herrn, Mit seegen wollst auch reichlich mehrn Unser stadt, Rath und gantz gemein, Die laß dir all befohlen seyn.

12. Den Christen all in noth und gfahr, Mit hülff erschein, sie stets bewahr, Tröst und erhalt die hertzen der'r, Die behafft sind mit ängsten schwer, Die wayfen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrm elend.

13. Die säugenden und schwangern all, Auch kinder bewahr für unfall, Hilff allen, die schwach sind und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck. Mach sie an ihrer seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. GOtt Vater der barmhertzigkeit, Mit deinen engelein geleit Den seefahrnden und reis'gen mann, Hilff, daß es ihnn wohl möge gahn, Für allem unglück, schad und gfahr Sie gnädiglich allzeit bewahr.

15. Ach lieber HErr, gieb starck gedult, Den'n, die da leiden ohne schuld, Und rett sie aus der feinde händ Ihr elend und gefängniß wend, Tröst die auch in der letzten noth, Die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch alln, die unser feinde sind, Vergieb ihr missethat und sünd, Gieb, daß wir ihnn auch gern vergebn, Mit allen menschen friedlich lebn, Hilff, daß all sünder sich bekehrn, Von hertzengrund dein gnad begehrn.

17. Ach HErr! die früchte auf dem land Woll uns geben dein milde hand, Auch sie bewahr für hagl und schad, Zu brauchen recht, gieb uns dein gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwern, Und unsre hertzen von dir kehrn.

18. O JEsu Christ, wahr'r GOttes Sohn! O JEsu Christ, du gnaden-thron! O JEsu Christ, du GOttes lamm, Das der welt sünd trug und wegnahm, Erbarm dich unser allezeit, Gieb fried und ewig seeligkeit.

740. M. Hertzlich thut mich.

HErr Christ, ich hab mit sünden So schlimm es ausgericht, Daß ich nicht mehr werd finden Dein gnädig angesicht, Du wirst mich stürtzen müssen, Ach! in die höllen-glut, Daraus ich doch gerissen Bin werden durch dein blut.

2. Wie mich denn schon erschrecken Die bäche Belial, Ich muß jetzt, leider! schmecken Plag

Plag und angst ohne zahl. O ihr verfluchte sünden, Wie süß geht ihr erst ein, Und laßt doch bald empfinden Den menschen angst und pein.

3. Ach laß dichs doch erbarmen, Und gnade gehn für recht, Hilf JEsu, hilf mir armen, Ich bin schon sehr geschwächt, Die krafft hat abgenommen, Mir ist sehr angst und bang, HErr wilst du nicht bald kommen? Wo bleibst du doch so lang.

4. Du hast an deiner seelen Ja auch die bangigkeit, Des todes und der höllen, Gefühlt zur leidens-zeit, Um solches leidens willen, Wolst du, HErr JEsu Christ, Mein arme seele stillen, die voller unruh ist.

5. Du wirst ja nicht zugeben, Daß satan meine seel, Noch hier in diesem leben, Und dort einst ewig quäl, Was nützte sonst dein leiden, Und bittre todes-pein, Wann ich von dir geschieden, Verdammet sollte seyn?

6. Gieb mir die süßigkeiten, Der ewgen seligkeit, Für meine bangigkeiten, Zu schmecken, daß mein leid, Jetzunder auch aufhöre, Daß ich dich, o mein hort, Für deine güte ehre, Und preise hier und dort. C. B.

741. M. Mag ich ungl. nicht.

HErr Christ, mein leben und mein trost, Der mich erlöst Vom tod und ewgen banden, Des danck ich dir stets für und für, Herr, helfe mir, Wann creutz mir kömmt zu handen, Verleih gedult, Vergiß der schuld, Die ich gethan Von kindheit an, Bisher auf diese stunde.

2. Hilf, daß ich bleib bey deinem wort, Ja hie und dort Dein heilig leidn hoch achte, Ich flieh in deine wunden nein, Will bey dir seyn, All weltliches verachte: Alsdann bin ich Gantz sicherlich, Für aller noth und ewgem tod, HErr, hilf mir durch dein leiden.

3. Mir liebt nichts mehrers auf der welt, (Weg alles geld!) Dann JEsu Christi leiden. Was kan mir thun die sünd und tod? Mit mir ist GOtt, Der wird für mich wohl streiten: Und nach der zeit, Hoff ich die freud, Die GOtt giebt gleich Im himmelreich, HErr hilff mir bald zur freuden.

M. J. J. Rude.

742. M. O Welt ich muß dich.

HErr, der du alle dinge, Sie mögen so geringe, Als wie sie wollen seyn, Für dein gesichte stellest, Und richtig urtheil fällest, Laß meine stimme bey dir seyn.

2. Der du genau gesehen, Was mir bisher geschehen, Und was mir noch geschicht, Laß doch mich stets nicht stecken, In der verfolgungs-decken, Wenn sich mein feind auf mich bemüht.

3. Denn dieß sind seine sorgen Vom abend bis zum morgen,

Vom morgen bis zur nacht,
Wie er mir möge stellen, Und
meinen leumuth fällen, Den
du mir noch bisher bewacht.

4. Er wieget meine worte,
Noch in der lippen pforte, Eh
als sie von mir gehn, Horcht,
ob er mich kan fangen, Und
hiedurch fug erlangen, Mir
trotziglich zu wiederstehn.

5. Sein eifrige gedancken,
Sind sich mit mir zu zancken,
Der ich doch zanck und streit,
Als gifft und schlangen fliehe,
Und eintzig mich bemühe Um
fried und ruh und einigkeit.

6. So offt es muß geschehen,
Daß ich ihn an muß sehen, Er-
schrickt mein hertz für ihm,
Die zähne sind die meissel,
Die zung als eine geissel, Die
augen wie ein doppler pfriem.

7. Mein sitzen und mein schrei-
ben, Kan unbeschimpft nicht
bleiben, Mein amt ist seine
pein, Mein arbeit, thun und
sinnen, Mein fleiß und mein
beginnen Muß unrecht und
voll tadels seyn.

8. Er kann mit meinen sa-
chen, Es zehnmahl besser ma-
chen, Und greift mir täglich ein,
Da doch kein auge siehet, Wa-
rum er sich so mühet, Sein
werck ist nicht so klar und rein.

9. Er zeucht auch andre leute,
Darneben ihm zur seite,
Schlägt tückisch freundschafft
an, Damit mir desto besser,
Durch das gezückte messer,
Mein schade werde vorgethan.

10. Es muß ihm auch gelin-
gen, Er trifft zu solchen dingen
Alsbald gesellschafft an, Die
seine bosheit stützen, Und mit
zu rathe sitzen, Wie meine
gunst werd ausgethan.

11. Indessen muß ich stähnen,
Muß wünschen mit viel thrä-
nen, Ach wär ich doch von hier!
Ich geh in solchen plagen, Als
vor den kopf geschlagen, Bin
wie ein scheu gemachtes thier.

12. Dieß siehst du, HErr, gar
eben, Ach rette mir mein leben
Von meines feindes list, Daß
ich vor ihm auf erden Nicht
mag zu schanden werden, Der
du mein GOtt und Heiland bist.

743. M. Aus tiefer noth schr.

HErr, der du vormals hast
dein land Mit gnaden ange-
blicket, Und des gefangnen Ja-
cobs hand Gelöst und ihn erqui-
cket, Der du die sünd und misse-
that, Die dein volck vor bega-
gen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eifers
glut Zuvor offt abgewendet, Und
nach dem zorn das süsse gut Der
lieb und huld gesendet. Ach
frommes hertz, ach unser heil,
Nimm weg und heb auf in der eil,
Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr, deinen gros-
sen grimm Im brunnen deiner
gnaden, Erfreu und tröst uns
wiederum Nach ausgestandnem
schaden, Willst du dann zörnen
ewig,

ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Willst du, o Vater, uns dann nicht Nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem licht, Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, HErr, deine güt und segen aus, Auf uns und unser häuser.

5. Ach daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede sollt an allem ort, Wo Christen wohnen, werden! Ach daß uns doch GOtt sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse zeit, Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid, Nicht mögen gantz verzagen! Doch ist ja GOttes hülfe nah, Und seine gnade stehet da, Allen denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nun fromm sind, Wird sich GOtt, Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunsch, und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und allenthalben werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schon Einander küssen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen, Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schooße ruhn, Die werden darvon leben, Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn Zur ehre seines namens.

P. Gerh.

744. M. Herr, ich habe misgeh.

HErr GOtt, der du deinem lande, Vormals gnad und segen bracht, Der du aus der ketten bande Vormals Jacob los gemacht! Der du denen schuld vergeben, Die an deiner güte kleben.

2. Der du unsre sünden-flecken, Der du deines zornes brunst, Vormals pflegtest zuzudecken, Schenck uns nochmals deine gunst, Tröste doch uns arme leute, Gieb uns deinen schutz zur beute.

3. Wilt du dich denn gantz ergrimmen, Soll dein eifer ewig seyn? Können unser seufftzerstimmen. Unsre thränen, unsre pein, Dich, o Vater, nicht bewegen, Deinen zorn einst hinzulegen.

4. Siehe doch, HErr, unsern schaden. Siehe, wie wir sind zerstört, Zeig einmal ein blick der gnaden Deinem volcke, das dich ehrt! Höre der betrübten schreyen! Laß uns deine hülff erfreuen!

5. Ach daß ich doch hören sollte, Daß der HErr des friedens huld Deinen kindern schencken wollte, Auf daß nicht aus ungedult, Sie in zweifel kommen möchten, Und sich selbst in thorheit brächten.

6. Doch er hat ja seinen lieben Hülff und rettung beygelegt, Will sie nicht so sehr betrüben, Wie ein treuer Vater pflegt. Er wird unser land verschonen, Daß darinn soll ehre wohnen.

7. Recht und friede soll sich küssen, Güt und treu entgegen gehn, Man soll nichts vom elend wissen, Freud und trost soll um uns stehn: Treue soll das erdreich bauen, Liebe soll vom himmel schauen.

8. Ja der HErr wird auf uns richten Seines segens milden schein, Unser land wird reich an früchten, Reich an ruh, und wonne seyn, Die gerechtigkeit wird grünen, Und man wird der wahrheit dienen. J. F.

745. Mel. Erbarm dich mein.

HErr GOtt, wie steck ich doch in noth, Was fühl ich angst im hertzen: Mein creutz ist schwerer als der tod, Ich schmecke tausend schmertzen, Ich sinck hinab in schneller frist Wo weder grund noch boden ist, Die trübsalsfluth will grausamlich, O frommer GOtt ersäuffen mich.

2. Mein hals ist heisch, mein augen schwach, Müd hab ich mich geschryen, Dir ruff und lauff ich täglich nach, Wie magst du so verziehen? Jetzt muß ich harren gar zu lang. Ach! GOtt mir ist von hertzen bang: Erhebe doch dein angesicht, Ich fleh umsonst, du hörst mich nicht.

3. HErr, deine fluth die rauscht daher, Und ihre tieffe brausen, Die wasser-wogen gehn gefähr, Die trübsals-winde sausen, Die wellen lauffen über mich, Ich bin geplagt so jämmerlich, Daß man mich kaum will mehr ansehn, So gar muß ich verlassen stehn.

4. Auswendig ist ein schwerer streit, Inwendig furcht zu finden, Wie werd ich solche grausamkeit Noch endlich überwinden? Das ist wohl eine schwere buß, Ach GOtt, daß stets ich fühlen muß Die ruthe, die da schläget nur Auf mich dein arme creatur.

5. Du lässest mich ins finsterniß Mit furcht und zittern gehen, Ich bin des weges ungewiß, Und kan das licht nicht sehen, Du hast dich, HErr, gantz wider mich Gewendet, und nicht gnädiglich Gehandelt, wie wohl sonst, mit mir: Ach nein, du plagst mich für und für.

6. Du hast ins dunckle mich gebracht, Wie man die todten leget, Darzu vermauret tag und nacht, Wie man zu straffen pfleget, Die, welch in schweren fesseln gehn, Und nie des himmels licht ansehn: Du hast in dieser schweren zeit Getränckt et mich mit ach und leid.

7. Ob ich gleich kläglich zu dir schrey, So stopffst du doch dein ohren, Mein ruffen läßt du gehn vorbey, Mein bitten ist verlohren. Ach GOtt, wie quälet sich mein hertz, Weil gar zu lang jetzt währt der schmertz, Zu jämmerlich bin ich daran, Weil mir kein mensch mehr helffen kan.

8. Könt

8. Könt einer meinen jammer recht, Als andre sachen wägen, Darzu mein herbes leiden schlecht In eine wagschal legen: Fürwahr es würde schwerer seyn, Als sand am meer und grosse stein: Ach leiden, trübsal, angst und quaal, Umgeben mich ohn end und zahl.

9. Gleichwie wenn zarte kinder fast An die geburth sind kommen, Dem weiblein wird zu schwer die last, Demnach ihr gantz benommen Die kräfte, daß wenn tritt heran Die noth, sie nicht gebähren kan, Ja muß für angst verschmachten schier, So kläglich geht es auch mit mir.

10. Mein Vater, wann es möglich ist, So laß doch von mir gehen, Jetzt diesen kelch in schneller frist: Jedoch es mag geschehen, Nicht mein, sondern nur bloß dein will, Ich will immittelst halten still, Und warten deiner hülf und rath, Die mir dein wort versprochen hat.

11. Doch laß es währen nicht zu lang, Ich muß sonst gar versinken, Verhüt HErr, meinen untergang, Und laß mich nicht ertrinken, In diesem angst- und thränen-meer, Wo fluth und fluthen gehn daher, Wo rath und hoffnung fährt dahin, Dieweil ich gantz verlassen bin.

12. Ach HErr, erbarm dich über mich, Komm eiligst mich zu schützen, Komm helfer, denn ich hoff auf dich, Laß mich nicht länger sitzen, In dieser gar zu grossen noth, Errette mich, schnell bin ich todt, Noch ruff und fleh ich für und für! Dein ohren neig, HErr GOtt, zu mir.

746. Mel. Wo GOtt der Herr.

HErr hilff mir, denn ich werde sehr Von meinem feind gedränget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böses ding aussprenget, Er suchet mich um haab und gut, Ja gar um leben, leib und blut Durch seinen mund zu bringen.

2. Du HErr, der du allwissend bist, Erkennest seine lügen, Und wie in dem, was unwahr ist, Er suchet sein vergnügen. Du weist, daß mir zu viel geschicht, Und daß ich hab verschuldet nicht, Was mir wird nachgeredet.

3. Darum so nimm dich meiner an, Und rette meine ehre, Daß jedermann erkennen kan, Und mit umständen höre, Daß falsch ist und gantz ohne grund, Was meines feindes lästermund Hat wider mich gesprochen.

4. Gieb mir auch einen solchen muth, Der sich ob dem nicht krämcket, Was mein feind redet oder thut, Und der vielmehr bedencket, Daß aller lügen wohl wird rath, Wenn man sich für der bösen that Nur hütet und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebster GOtt, Du wollest die bekehren, Die mich mit lügen, hohn

und spott Bißher so sehr beschweren, Damit es ihnen werde leyd, Und sie ihr heyl und seligkeit Darüber nicht verlieren.

747. M. Wenn mein stündl.

HErr JEsu trauter GOtt und HErr, Wie weh ist mir im hertzen, Denn ich empfind je mehr und mehr Sehr grosse angst und schmertzen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und muß ohn trost und ruhe seyn Bey dir und allen menschen.

2. Ich bin für leid verdorret fast, Und steck in vielen plagen, Ich finde nirgends ruh und rast, Ich muß schier gar verzagen: Wo du mir nicht zu hülffe kömmst, Und meiner dich alsbald annimmst, So geh ich gantz zu grunde.

3. Ach JEsu! du mein freund und rath, Dein bruder-hertz entzünde, Und zeige solches in der that Mir deinem armen kinde, Und schaff aus liebe beystand mir In dieser meiner noth allhier, Eh ich darinn versincke.

4. Ach thu es ja, und bleib nicht lang Mit deinem gnaden-blicke, Denn mir ist in dem hertzen bang, Ach bleib nicht lang zurücke, Denn menschenhülffe tauget nicht, Drum, hilff mir, o mein gnaden-licht, Soll mir geholffen werden.

5. Mein Heyland, du hast solches leyd, Am ölberg auch ertragen, Da deine seel für bangigkeit Thät zittern und auch zagen Um alle meine missethat, Die GOtt auf dich geleget hat, Daß ich soll selig werden.

6. Nun allerliebster HErr und GOtt, Um solches leidens willen, Verlaß mich nicht in meiner noth, Thu doch an mir erfüllen, Was mir dein liebes wort verspricht, Und wend zu mir dein angesicht, Denn ich muß sonst verderben.

7. Ach komm, erquicke mich behend, Und laß mich gnade finden In deinem wort und sacrament, Und mach mich loß von sünden. Denn du betrübte nicht verstöst, Weil du sie selber hast erlöst, Dafür will ich dir dancken. C. B.

748. M. Herr, straf mich nicht.

HErr, wann ich, du getreuer GOtt, Die vor'ge zeit betrachte, So bin ich voller angst und noth, Verdorr hie und verschmachte, Daß es um mich so arg jetzt steht, Und mir so gar unglücklich geht, Weil du von mir gewichen.

2. War ich nicht glücklich, HErr, da du Mich schützest mit genaden, Ich hatt an leib und seele ruh, Kein mensche dorfft mir schaden, Ich hatte meine lust und freud, An deines wortes süßigkeit, Und konte freudig beten.

3. Nun

3. Nun ruh ich weder tag noch nacht, Der abend und der morgen Wird nur mit kummer zugebracht, Und tausend bösen sorgen: Mein unglück und mein angst-geschrey, Wird alle stunden wieder neu, Es ist um mich geschehen.

4. Ach wend doch diese meine noth, Und neige dein gemüthe In gnaden zu mir her, mein GOtt, Und laß mich deine güte, Nach ausgestandner unglücks zeit, Hinwiederum mit lust und freud, Und frohem antlitz schauen.

5. Alsdann soll meine freude seyn, Dich ewiglich zu preisen, Und allen frommen insgemein, Dein grosses heil zu weisen, Was du, mein GOtt, an mir gethan, Damit hinfort ein jederman Dir auch vertrauen lerne.

749. M. Ach GOtt vom himm.

HErr, wie lang wilt vergessen mein In meiner grossen nothe? Wie lang verbirgst das antlitz dein? HErr, wie lang soll ich rathe Suchen bey meiner traurgen seel? Wie lang soll mein hertz leiden quaal? Mein feind thut sich erheben.

2. Schau und erhör mich Herr und GOtt, Und mein augen erleuchte, Daß ich nicht entschlaf in dem tod, Daß sich mein feind gut deuchte, Daß er mein mächtig worden sey, Und sich mein widersacher freu, Daß ich sey umgestossen.

3. HErr, ich hoff aber auf dein güt, Deins heils freut sich mein hertze, Durch Christum hast du mich behüt Für ewiglichem schmertze, Der für mich leidt den bittern tod, Des will ich dir lobsingen, GOtt, Daß du mir hast geholffen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig ohne ende.

750. Der 13 Psalm.

HErr, wie lange willst du doch Mir dein hülf und trost versagen? Soll ich meines trübsals joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen.

2. Soll mein armes seelelein, Tag und nacht erbärmlich sorgen? Soll die schwere hertzenspein Mich so ängsten alle morgen? Willst du diese, die mich hassen, Ueber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne, Und erwäge meine quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elends trüben lande: Freye mich vom todes-bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben, Daß nu meine lust und ruh Lieg

in

in seiner macht vergraben: Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut, Wegen deiner grossen güte, Ja mein hertz ist stets bereit, HErr, aus danckbarem gemüthe, Dir ein lobgesang zu singen, Denn du hilfst in allen dingen. J. F.

751. M. Wo GOtt zum haus.

HIlf, liebster Vater, steur und wehr, Daß mich der teufel nicht bethör, Als wäre bey dir, liebster GOtt, Kein rath mehr wider meine noth.

2. Mein fleisch mich auch bereden will, Ich hätt so lang geschwiegen still, Drum wär auch aller freunde rath Nunmehr umsonst und viel zu spat.

3. Du aber, o mein bester hort, Bindst dich an keine zeit und ort, Vermagst vielmehr als wir verstehn, Und alle creaturen sehn.

4. Ach bringe mir dieß gründlich bey! Wie alles nur gelegen sey An dem, daß du es benedeyst, Und deine gunst dazu verleihst.

5. Man rathe, was zu rathen ist, Wo du GOtt nicht im rathe bist, So wird doch endlich nichts daraus, Wie klug er ist gesonnen aus.

6. Drum sprich, HErr, dein gedeyen drein, Wann jemand mir will rathen ein, Und segne seinen guten rath, Daß er mög fruchten in der that.

7. Spür aber ich nicht bald der frucht, Des guten raths, den ich gesucht, So kömmt doch endlich noch die zeit, Da solcher rath durch dich gedeyt.

8. Gieb deinem wort, o GOtt, die kraft, Daß es mir rath und trost verschafft, Und wann ein unglück auf mich stößt, Ich werde wohl dadurch getröst.

9. Nun HErr dein heilig wort allein, Das soll mein rath und tröster seyn, Der rath und trost, den es verleiht, Der ist und bleibt gebenedeyt.

10. Steh mir nur bey mit trost und rath, Bis meine zeit ein ende hat, Und tröst mich einst nach dieser zeit, Auch dort bey dir in ewigkeit.

752. M. Ich weiß ein ewigs.

HInweg, hinweg all traurigkeit, Der freuden ich thu warten Aus meines GOttes gütigkeit Und seinem liebes-garten.

2. Wie könte ich doch traurig seyn, Wenn ich sein lieb betrachte, So leuchtet aus den wercken sein, Die ich hoch billig achte.

3. Ich seh den blauen himmelssaal, Und dran die hellen fackeln, Die schöne runde überall, So ungestützt nicht wackeln.

4. Ich hör das heer der vögelein, Die nachtigall und lerche, So singt dir, dir, HErr, lob soll seyn: Fleucht gleich und überzwerche.

5. Ich schau der thiere grosse schaar, Wild, zahm und aller arten, Dieselbe alle tag und jahr Nur GOttes güt erwarten.

6. Im hellen wasser schwimmen fisch, So mit einander spielen: Dieß wartet alls aufs menschen tisch, Sein'n hungr und lust zu stillen.

7. Was soll ich singen von der frucht,

frucht, So uns die erde bringet, Wann GOttes segen uns besucht, So pur aus lieb entspringet.

8. Das best ich noch vergessen hab: Das himmlische geschencke: Seins eingen Sohnes theure gab, Ach! dieß mit fleiß bedencke.

9. Wer wollte doch nicht frölich seyn, Den GOtt so heftig liebet? Daß er ihm nichts behält allein, So er nicht uns auch giebet.

10. O GOtt! mich lasse doch bereit Dieß fort und fort bedencken, Bis du mir wirst zu rechter zeit Dein'n himmel vollends schenken. J. M. D.

753. M. Wie ein hirsch zur ꝛc.

ICh erhebe, HErr, zu dir Meine beyden augen-licht, Mein gesicht ist für und für, Zu den bergen aufgericht, Zu den bergen, da herab, Ich mein heil und hülffe hab.

2. Meine hülffe kömmt allein Von des Höchsten händen her, Der so künstlich, hübsch und fein, Himmel, erde, lufft und meer, Und was in dem allen ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze, wohl in acht, Wann du gehest, geht er mit Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das hollen-heer, Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh, Wann du schläffest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu, Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut: Deiner sorgen schwere last, Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräffte bricht, Wann dich stern und monde blendt, Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immerfort, Der getreue, fromme hirt, Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird. Wann die noth wird viel und groß, Schließt er dich in seinen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst, Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrst, Wann du trittst aus oder ein, Woll er dein gefährde seyn. P. G.

754. M. Was mein GOtt will.

ICh habs verdient, was will ich doch Mich wider GOtt viel sperren? Kom immer her, du creutzes-joch, Und bittrer kelch des HErren, Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die

bahn

bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren straf und zorn Mit will'gem hertzen tragen, In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sündenwagen Mit eitler freud, Offt meine zeit Gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen hort, In seinem wort Nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den gotts-vergeßnen irreweg, Drum wird auch nun betrübet Mein hertz und muth Durch GOttes ruth, Er hält ein recht gerichte, Für seinem thron, Giebt sold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch darbey Sehr fromm und voller güte, Die vater-lieb und mutter-treu Die wohnt ihm im gemüthe, GOtt zürnet nicht, Wies wohl geschicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan, Zur sühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende, Wann wir uns bessern, fällt er hin, Und macht die strengen hände Sanfft und gelind, Hört auf die sünd Hierbey uns heim zu suchen, GOtt kehrt den grimm Mit gnaden um, Und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es solls ein jeder spühren, GOtt wird einmal zum rechten sehn, Und meine sach ausführen, Sein angesicht Wird mich aus licht Aus meiner höle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey, Erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich darnieder liege, Denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, Mir helffen, daß ich siege, Sein heilge hand Wird meinen stand, Schon wieder feste gründen, Es wird sich freud Und gute zeit, Nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu sagen, Denn GOtt ist meines hertzens-licht, Wo das ist, muß es tagen, Auch in der nacht, Da sich die macht Der finsterniß vermehret, Wann dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, Und ist nicht weit, Da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verspeyt, Und pfleget zu verziren, In meiner noth: Wo ist dein GOtt? Der wird mit schanden stehen, Er wird mit hohn, Ich mit der cron, Der ehren davon gehen. P. G.

755. M. Wenn wir in höchst.

ICh heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf,

auf, Wann mir mein GOtt vons himmels-thron, Mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülfe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern: Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn: Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel, Bewahret dir dein leib und seel: Er schläfft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich, Der fromme GOtt behütet dich: Unter dem schatten seiner gnad, Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein, Sollen dir nicht beschwerlich seyn: GOtt wendet alle trübsal schwer Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, Des HErren schutz ist gut dafür: In gnad bewahrt er deine seel, Für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spahr: Bringt dich zu haus in sein'm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

756. M. Wo Gott zum haus

ICh möcht mich selber feinden an, Daß ichs doch nicht erhalten kan, Was mir mein GOtt steckt für ein ziel, Zu nehmen an ohn widerwill.

2. Mein herz fällt oftmals ganz dahin, Wann ich nicht richte meinen sinn Auf GOtt, und denke, daß er sey In alle meinem creutz dabey.

3. Bedenck doch dieses, was von GOtt Mir zugeschicket wird für noth, Daß es sey lauter artzeney, Daß ein gesunder Christ ich sey.

4. GOtt bleibt ja Vater jederzeit, Sein güte bleibt in ewigkeit: Sein treu der wir versichert sind, Bleibt bis an kindes-kindes-kind. J. M. D.

757. M. Herr Jesu Chr. meins.

ICh weiß dein trübsal, angst und noth, Ich reiß dich raus aus angst und tod, Drum sey getrost, verzage nicht, Denn ich weiß schon, was dir gebricht.

2. Kein vater war noch nie so treu, Als ich, mein trost ist immer neu, Kein mutter-hertz liebt dich so sehr, Als ich dich liebe immermehr.

3. Kein freund, kein bruder ist so gut, Der an dir so viel wohlthat thut, Kein artzt hilft so zu aller stund, Als ich mach leib und seel gesund.

4. Drum wenn dich dein creutz schmertzlich drückt, So merck, daß dich der trost erquickt, Ich weiß dein trübsal, angst und noth, Ich reiß dich raus aus noth und tod. D. J. O.

758. Mel. Durch Adams fall.

ICh will des HErren preis und ehr, So viel ich kan, erheben, Und seinen namen loben sehr, Dieweil ich hab das leben, Denn er allein Kan helfer seyn In angst

und

und grossen nöthen, Und mit gewalt Erretten bald, Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten eurem GOtt, Es soll euch wohl gelingen, Der teufel wird sein hohn und spott In euch nicht vollenbringen, Ob er sich wohl Stellt rasend toll, In denen, die euch hassen, Wird er euch doch Mit seinem joch Wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieser welt Mit creutz oft thut belegen, Des schaden in ein frommen fällt, Erlanget gunst und segen, Wird klug und weiß Und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermessen. Und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, Kan seiner nicht vergessen.

4. Darum, ihr Christen, sträubt euch nicht Wie roß und wilde thiere, Wenn euch die hand des HErren richt, Dann er will euch probiren: Ob ihr auch wollt Wie reines gold, Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n starken muth, Thut still des euren warten: Der HErr, so alles schauen thut, Wird wohl das spiel verkarten, Und eurem feind, Ders böse meynt, Sein stoltzen muth verkürtzen, Und ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein'n reichthum immerdar Pocht, und gleich jubiliret, Thu nur gemach, Gieb GOtt die rach, Und laß dich ihn nur äffen, In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdann so liegt sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und sieht das leben nimmermehr, Ist ewiglich verdammet Hat keine ruh, Muß immerzu, Im finsterniß verborgen, Sich ohne ziel Mit schrecken viel Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach unser leben ist ein dunst, Was kan der mensch doch schaden? Darum fuß nicht auf herren-gunst Noch auf ihr grosse gnaden, Denn sie so wohl, Sind schwachheit voll, Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht, In ihrer wicht, Wie die gemeinen sünder.

9. Denn grosse leut die fehlen auch, Nicht viel besonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und wie die menschen lügen, Zwölf in der noth Gehn auf ein loth, Sie helfen, was sie können, Und müssen bald All ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf GOtt verläßt, Und seinem worte trauet. Denn dieser mann nicht wancken kan, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinen bey, Wenn tod und teufel tobet.

11. O starcker GOtt, schaff allen recht, Die g'walt und unrecht leiden, Und thu einmal das arg geschlecht Von deinen kindern scheiden, Der wittwen arm Dich, HErr,

HErr, erbarm, Beschütz auch alle wayfen, So wollen wir In deiner zier Dich grossen König preisen.

B. Ringw.

759. Mel. Wenn mein stündl.

IHr lieben Christen trauret nicht, Wenn euch die welt thut plagen :,: Mit weinen ists nicht ausgericht, Ihr müßt eur creutz doch tragen, Im jammerthal, auf dieser welt, Ein kleine zeit, wies GOtt gefällt, Der kan euch wied'r erfreuen.

2. Wir arme sünder haben all Aus Adams brunn getruncken :,: Und sind durch seinen sündenfall, In noth und tod versuncken: Drum müssen wir in schwere pein, Mit angst und creutz umfangen seyn, GOtt will das fleisch so dämpffen.

3. Doch ist das je gewißlich wahr, Wie GOttes wort thut lehren :,: Nämlich, daß in dem himmel dar Dieß elend soll aufhören, Und da soll uns zu keiner zeit, Anrühren quaal und hertzeleid, Kein klag wird man da hören.

4. Wach auf mein hertz, und freu dich wohl, Steh fest an GOttes brunnen :,: So schenckt er deinen becher voll, Von ewger freud und wonne: Er führet dich zum abendmahl, Da fleußt milch und wein überall, Die lieben engel singen.

5. Johannes der Evangelist, Hat uns das offenbaret :,: Wie er gehört vom HErren Christ, Da als er ward verkläret: Wer bleibt getreu bis in den tod, Des lebens cron empfäht von GOtt, Wer ohren hat der höre.

6. Am andern ort auch meldet fein, Wie er im Geist genommen :,: Zu GOtt in den himmel hinein, Und wie er dahin kommen, Ein grosse schaar hab er gesehn, Vorm stuhl des lammes frölich stehn, Mit weissen kleidern behangen.

7. Palmen in ihren händen grün, Sie zärtlich thäten führen :,: Dazu mit ihrer stimme schön Und herrlich jubiliren: Lob, ehr und krafft, und weisheit sein Sey GOtt und Christ dem lämmelein, Zu allen zeiten, Amen.

8. Worauf ihn da ein alter mann Zu fragen angefangen :,: Wie sind, die hier zusammen stahn, Mit weissen kleidern behangen? Und woher sind sie kommen nu? Johannes sprach: HErr, das weißt du, Kein ding ist dir verborgen.

9. Es sind die, bald der alte sprach, Die auf der erd gelitten :,: Viel trübsal und viel ungemach, Und habn allzeit gestritten, Und haben durch viel plag und pein, Ihr kleid gemachet hell und rein, Mit Christi blut besprenget.

10. Darum stehn sie vor GOttes thron, Vor seinem stuhl hie oben :,: Singen in seinem tempel schon, Und thun ihn ewig loben. Der HErre selber führt sie hin, Zu seinen wasser-brünnelein, Macht frölich ihre seelen.

11. Kein hunger, kein durst plagt sie nu, Kein hitz wird sie mehr brennen :,: Bey GOtt ist eitel fried und ruh, Der hat all ihre thränen, Von ihren augen

weggethan, Hie geht das ewig leben an, Das lamm wird sie wohl weyden.

12. David der fromme Gottesmann, Hat dieß recht wohl verstanden :,: Drum er sich frölich trösten kan, Da kein trost ist verhanden: Er spricht, ach HErr, hab ich nur dich, Himmel und erdn nicht irren mich, Du bist mein GOtt, mein leben.

13. Adam, Elias, Lazarus, Paulus und Job, die armen :,: Da aller menschen hülf war aus, Zu dir hört man sie karmen: Sie rieffen, HErr! nimm unser seel, Wir haben angst gelitten viel, Und sind müde von seufzen.

14. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Hilf unser elend tragen :,: Weil du ein HErr und Heyland bist, Und bald nach diesen tagen, Nimm uns dahin zu deinem reich, Da wollen wir dich alle gleich, Vor deinem stuhl anbeten.

15. Und gehn mit deinen engelein Spatziren zu den brunnen :,: Da sind wir denn von sünden rein Und sind dem tod entrunnen: Wach auf, mein hertz, und sieh dahin, Der ewig sommer bricht herein, Die bäum zu Saron blühen. P. Oderb.

760. Der 31 Pf. Adami Reißneri.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilff daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh Ich lieg oder steh, Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey, Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gdicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr, nimm mein wahr In dieser gfahr, Behüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt aus aller noth, Hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen, Die göttlich krafft, Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christen, Amn.

761. M. Ich weiß ein blüml.

IN traurger pein, als ich muß seyn, Allhie auf dieser erden, Hilff,

Hilff, reicher Christ, vom himml herab, Es wird noch alls gut werden.

2. Mein hoffnung steht allein zu GOtt Allhie auf dieser erden, Die zeit, die mir vergangen ist, Kan er mir wieder geben.

3. GOtt hat mich heftig ja gestraft Um meine grosse sünden, Ich hoff durch sein barmhertzigkeit Gnade bey ihm zu finden.

4. Ich befehl mich, HErr, in deine gnad, In deine grosse güte, Was dir auf erdn zuwider ist, Wollst mich dafür behüten.

5. GOtt aller dinge mächtig ist, Kan mirs wohl wieder wenden, Mein trost und sinn setz ich zu dir, Bis an mein letztes ende.

6. Kein mensch ist, der mir helfen kan, Denn du, HErr GOtt, alleine, Zu dem ich mein vertrauen han, Von hertzen ich dich meyne.

7. HErr GOtt, von dir kömmt alle gnad, Dein'n Geist wollst du mir senden, Denn auf erden ist keiner nicht, Der deine hülf kan wenden.

8. Ohn deine hülfe bin ich todt, Darzu in sünd empfangen, Komm heut zu mir, o HErre GOtt, Erlöse mich gefangnen.

9. Gleichwie du dem schächer sein sünd Vergabst, weil du am creutze hiengst, Im paradeis ward er gantz froh, Wie dus ihm hast vergönnet.

10. Das ewig lebn sagst du uns zu, In deines Vaters reiche, Wer gläubt und barmhertzigkeit thut, Des Vaters zorn er entweichet.

11. Hilf helfer hilf, wanns scheiden gilt, Allhier auf dieser erden, Wer gläubet und getauffet wird, Derselb wird selig werden.

762. Es. am 31. M. Es ist das ꝛc.

IST Ephraim nicht meine Jeron Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm, Und hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen, Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu, Und halte mein versprechen, Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt, Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe, Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand Dich als ein Vater führen, Dich selbst will ich und

auch dein land Aufs schönst und beste zieren, Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat, Heimsuchen, doch mit massen. Und wann du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen, Drum bricht mein hertze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hie und dort getröstet. P. G.

763. M. Hilf GOtt daß mirs.

IST gleich mein elend kommen, Aufs höchst, ey laß es seyn, Die trübsal bringt mir frommen, Dort blickt ein freudenschein, Ich fühle schon trost, hülf und rath, Bald wird von mir genommen, Was mich gequälet hat.

2. Laß sehen auf mein schreyen, HErr JEsu, deine macht, Du hast mich ja mit treuen So manches mahl bedacht, Ich will dich preisen nach der zeit, Wenn du mich wirst erfreuen, Dort in der ewigkeit. J. Rist.

764. Mel. Hertzlich thut mich.

IST GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu Daß GOtt der Höchst und beste, Mir gäntzlich günstig sey, Und daß, in allen fällen, Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewig wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wenn der nicht in mir wäre, So dürfft und könt ich nicht Vor GOttes augen stehen, Und vor dem sternen sitz, Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was

Was mit sich führt den tod,
Der ist, der mich rein wäschet,
Macht schnee-weiß, was ist
roth, In ihm kan ich mich
freuen, Hab einen helden-
muth, Darf kein gerichte scheu-
en, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts nichts kan mich
verdammen, Nichts nimmet
mir mein hertz, Die höll und
ihre flammen, Die sind mir
nur ein schertz, Kein urtheil
mich erschrecket, Kein unheil
mich betrübt, Weil mich mit
flügeln decket Mein Heyland
der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im
hertzen, Regiert mir meinen
sinn, Vertreibet sorg und
schmertzen, Nimmt allen kum-
mer hin, Giebt segen und ge-
deyen, Dem, was er in mir
schafft, Hilfft mir das Abba
schreyen, Aus aller meiner
krafft.

8. Und wann an meinem orte
Sich furcht und schrecken findt,
So seufftzt und spricht er wor-
te, Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem mun-
de, GOtt aber wohl bewußt,
Der an des hertzens grunde,
Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem
geiste Manch süsses trost-wort
zu, Wie GOtt dem hülffe leiste,
Der bey ihm suchet ruh, Und
wie er hab erbauet Ein edle
neue stadt, Da aug und hertze
schauet, Was er geglaubet
hat.

10. Da ist mein theil und
erbe Mir prächtig zugericht,
Wann ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein himmel nicht.
Muß ich auch gleich hie feuchten
Mit thränen meine zeit, Mein
JEsus und sein leuchten,
Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbin-
det, Den satan fleucht und
haßt, Der wird verfolgt, und
findet Ein hohe schwere last,
Zu leiden und zu tragen, Ge-
räth in hohn und spott, Das
creutz und alle plagen Die sind
sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verbor-
gen, Doch bin ich unverzagt,
GOtt will ich lassen sorgen,
Dem ich mich zugesagt, Es ko-
ste leib und leben, Und alles
was ich hab, An dir will ich fest
kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubre-
chen, Du stehst mir ewiglich:
Kein brennen, hauen, stechen
Soll trennen mich und dich,
Kein hunger und kein dürsten,
Kein armuth, keine pein, Kein
zorn des grossen Fürsten Soll
mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden,
Kein thron, kein herrlichkeit,
Kein lieben und kein leiden,
Kein angst und fährlichkeit,
Was man nur kan erdencken,
Es sey klein oder groß, Der

keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen: Sieht lauter sonnenschein, Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist. P. G.

765. Mel. JEsus ist mein heil.

JEsu, hast du mein vergessen? Warum scheint dein angesicht Meiner armen seelen nicht? Mich hat grosse angst besessen, Angst, die meine seele preßt, Angst, die mich ohn hoffnung läßt.

2. Ach! wie lange soll ich sorgen, Ach wie lange soll ich seyn In so schwerer angst und pein? Weil du dich für mich verborgen, Deine hülfe gar versteckt, Und dein angesicht verdeckt.

3. JEsu, laß dein grosses eilen, Sprich doch meiner seelen ein: Daß ihr soll geholfen seyn. Willst du dich denn nicht verweilen, Hochgewünschter gnaden-thron, JEsu, trauter Davids Sohn.

4. Kehre, JEsu, kehre wieder! Ach mein jammer ist zu hart, Meine seele liegt erstarrt Hie zu deinen füssen nieder; JEsu Christ, erbarm dich mein, Laß doch gnade gnade seyn.

5. Laß mich doch zu deinen füssen, (Weil ich armer sündenknecht Ja nicht suche kindesrecht) Nur der hündlein recht geniessen, Ach! wirf mir zu meiner ruh, Nur ein gnaden-bröcklein zu.

6. Gnade, JEsu, und erbarmen, Such ich, und ein mehrers nicht, HErr, ich laß, ich laß dich nicht, Hie aus meines glaubens armen, Bis du mich gerissen hast Aus der übergrossen last.

7. Laß doch meine nasse wangen, Meiner trüben augen fluß, So dir liegen hie zu fuß, Bey dir gnad und trost erlangen, Sprich doch meiner seelen ein! Ja du sollst erhöret seyn. G. v. M.

766. M. Ach! was soll ich sund.

JEsu, liebster meiner seelen, Die sich dir im glauben schenckt, Die sich in der liebe kränckt Und wünscht aus der finstern höhlen, Dieses leibes und der welt Nur zur wohnung dein gezelt.

2. Liebster JEsu, laß mich finden Dich, den meine seele sucht, Sieh doch ihre furcht und flucht; Laß die last der schweren sünden, Tief ins meer versencket seyn, Reiß mich aus der höllen-pein.

3. Schencke mir, was du erworben, Als du selbst, du Gottes-lamm, Wie ein fluch am creutes-stamm, Bist für meine schuld gestorben: Mach mich aller sünden frey, Daß ich ewig selig sey.

4. Trifft mich deine ruth und plagen, So bleib doch mein gnaden-schild, Stich und brenn hier wie du willst, Laß mich nur nicht ewig zagen, Nichts ist alles creutz und leid Gegen deine seligkeit.

5. Stärck in mir den schwachen glauben, Setz der hoffnung ancker

cker fest, Hoffnung, welche nicht verläßt, Wenn der tod will alles rauben, So bleib du mein trost, mein heil, JEsu, meines hertzens theil.

6. Alsdenn werd ich selig fühlen, Deiner liebe lust und zier, Und das halleluja dir Jn gewünschter ruhe spielen Mit den engeln in der schaar, Die dich loben immerdar.

7. Unterdeß laß mirs gelingen, Daß verbleibe stets gerüst Alles was nur in mir ist, Deine liebe zu besingen, JEsu, meine zuversicht, Liebster JEsu, laß mich nicht.

767. M. Der tag hat sich gen.

KEinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit :,: Und ob ihn schon viel hassen, So gschicht ihm doch kein leid: GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben doch, Und geben was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs wies ihm gefällt :,: Zu nutz meinr armen seele, Jn dieser argen welt Jst doch nur creutz und leiden, Und mag nicht anders seyn, Denn die zeitliche freude, Bringt dort ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand :,: in allen meinen nöthen, Jhm bessr, als mir bekannt, Um gedult will ich stets bitten, Jn allm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer seyn.

4. Alls glück und ungelücke, Das kömmet doch von GOtt :,: Jch weiche nicht zurücke, Jn dieser meiner noth: Wie könnt er mich denn lassen, Der treu noth-helffer mein? Wenn meine noth am größten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt :,: Drauf ich meinn sinn nicht setze, Es bleibt doch in der welt: Ein'n schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heist, Jst über alle schätze, Schenckt mir seinn heilgen Geist.

6. Jhn hab ich eingeschlossen Jn meines hertzens schrein :,: Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein: Wie könt auf dieser erden Doch grösser liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen Danckbar für solche gnad :,: Jch geb mich GOtt zu eigen, Mit allem was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Sey ihm alls heimgestellt, Jch bfehl ihm all mein sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Dieß kleine liedelein :,: HErr, durch dein blutvergiessen, Laß mich dein erbe seyn, So hab ich alls auf erden: Was mich erfreuet schon, Jm

himmel soll mir werden, Die ewge freuden-cron.

768. Mel. Kommt her zu mir.

KOmmt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen, Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer hertz erquicken wird, Kein teuffel soll euch schaden.

2. Nehmt in gedult auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen, Seyd fein sanfftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren sinn, In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit Für eure seel in freud und leid Trost und erquickung finden Mein joch ist sanfft, leicht ist die last, Wer sie gedultig auf sich faßt, Dem helff ich überwinden.

769. Hos. 9. M. Wie nach einer.

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Kommt wir wollen wiederkehr'n Zu dem herrscher, dessen güter Kein verderben kan verzehrn, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eyfer umgestürtzet, Seine hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen, Mit ergrimmten angesicht, Und hat, da er uns zuschmissen, Uns erbärmlich zugericht: Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey, Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Vor ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir GOtt deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, Wie die schöne Morgenröth, Ueber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen, uns zur freud Eben zu der rechten zeit, Voller süsser krafft und segen, Wie die früh- und späte regen.

6. Ach wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volck, Meine gnade soll dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck, Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet. P. G.

770. Litan. od. demüth. fürbitte für die allgem. noth, verteutscht durch D. M. L.

KYrie, Eleis. Christe Eleis. Kyrie, Eleis. Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel, Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn der welt Heyland, Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist, Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig, Verschone uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen sünden, Behüt uns lieber HErre GOtt.
Für allem irrthum, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für allem übel, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für des teuffels trug und list, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für bösem schnellen tod, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für pestilentz und theurer zeit, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für krieg und blut-vergiessen, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für aufruhr und zwietracht, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für feur- und wassers-noth, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für hagel und ungewitter, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für dem ewigen tod, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilige Geburth, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein creutz und tod, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige auferstehung und himmelfahrt, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
In unser letzten noth, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Am jüngsten gericht, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Alle Bischöfe, Pfarrherren und kirchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten, Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen rotten und ärgernissen wehren, Erhör uns, lieb. HErre G.
Alle irrige und verführte wieder bringen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Den satan unter unsre füsse treten, Erhör uns, lieb. HErre G.
Treue arbeiter in deine erndte senden, Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Deinen Geist und krafft zum worte geben, Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten, Erhör uns lieber HErre GOtt.
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben, Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Unserer Kayserin, (Fürsten) (König) steten triumph wider deine feinde geben, Erhör uns lieber HErre GOtt.

Und uns für deiner feinde des Türcken und Pabsts gotteslästerung, grausamen mord und unzucht gnädiglich behüten, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unsern Landes-HErrn, mit allen seinen gewaltigen, leiten und schützen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unsern Rath und gemeine segnen und behüten, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen, die in noth und gefahr seyn, mit hülf erscheinen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen schwangern und säugenden fröliche frucht und gedeyen geben, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Aller kinder und krancken pflegen und warten, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Alle unschuldig-gefangene los und ledig lassen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Alle wittwen und wayfen vertheidigen und versorgen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Aller menschen dich erbarmen, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Die früchte auf dem lande geben und bewahren, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Und uns gnädiglich erhören, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christ! GOttes Sohn, Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O du GOttes lamm! das der welt sünde trägt, Erb. dich über uns.

O du GOttes lamm! das der welt sünde trägt, Erb. dich über uns.

O du GOttes lamm! das der welt sünde trägt, Verleih uns sten ten fried.

Christe, Erhör uns. Kyrie, El.

Christe, Eleison. Kyrie, El.

Amen.

771. Mel. Nun dancket alle.

LAß drachen-grimm hergehn, laß natter-zungen stechen, laß schlangen zischen her, laß otter-gall sich rächen, Ich trau auf meinen GOtt, der unschuld retten kan, Was schadt der zungen pfeil? wenn redlich ist der mann.

2. GOtt sey es heimgestellt, mein thun ist GOtt befohlen, Der zungen stachel mag an andern sich erholen. Hier findt er keinen gift, wer neid und rachgier übt, Der ist sein eigen gifft, mir liebt was sanfftmuth liebt. D. J. O.

772. M. Zion klagt mit angst.

LAß es, JEsu, dich erbarmen, Treuer mittler, schläffest du? Kennest du nicht mehr mich armen: Sprichst du weiter mir nicht zu. GOtt, mein GOtt, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang, Schaust du doch mein freund durchs gitter, In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde, Setzen, stürmen auf mich zu. Ach! daß ich die stätte finde, Wo ich hätte schirm und ruh, Hilff mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für

für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last, Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt, Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd, Nun ich komme, mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren, Mich der offt erholten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost mir theilen mit, Stärcken mein erschrockne seel, Mit dem süssen freuden-öhl, Und erleichtern mein gewissen, Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünde senken, In den tieffen abgrund hin, Mehr im zorn auch nicht gedencken, Wie böß ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey, Bey dem Vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich singen Von der hohen liebes treu, Ich will danck und opffer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey, Sein altar und heiligthum, Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen ja es ist erhöret.

773. M. Wend ab deinen zorn.

LAß mich itzt spühren, JEsu, dein erbarmen, Dring mit der straffe nicht so in mich armen, Die ich jetzt willig wegen sünd ertrage. Vergieb, ich klage.

2. Straffe mich doch nicht nach verdienst am ende, Niemand kan meiden deinen zorn und hände, Wo ihm mit gnaden nicht dein Geist beystehe, Daß er entgehe.

3. Gieb mir denselben, laß mich rettung finden, Daß ich ablege diese last und sünden. Hilfft mir dein geist nicht aus den todes-betten, Wer kan mich retten?

4. GOtt, du gerechter, denck ich offt gedultig, Straffest mich mercklich, ich erkenn mich schuldig, Lässest mich trostlos, Mich noch mehr zu schwächen, Wegen verbrechen.

5. Aber barmhertzig bist du gleichwohl allen, Deinen zorn trag ich, weil dirs so gefallen. Mindre die straffe, sey mir deinem kinde Dießmal gelinde.

6. Daß

6. Daß du mich straffest, thust du recht und billig, Wegen mißhandlung leid ich itzo willig, Weil ich ein Mensch bin, hilf mir aus der höhe, Eh ich vergehe.

7. Höchster erbarmer, denck an deine hulde, Ob du gleich straffest, was ich längst verschulde, Bin ich der gnade (winselnd und bußfertig,) Dennoch gewärtig.

8. Wer ist so mächtig, der mein elend hebe, Und mir für seufftzen etwa freude gebe? Bey dir alleine, GOtt ist noch erbarmen Gegen mir armen.

9. Mache was du wilst mit mir, ich bin stille JEsu, vergiß nicht deines trostes fülle, Laß uns in trauren deine tröstung schauen, Die auf dich bauen.

774.

LAß mich, liebster GOtt, nicht sincken, Weil der nord-wind auf mich stößt: Wird dein antlitz auf mich blincken, Bin ich völlig schon erlöst. Nur ein blickchen deiner gunst, Treibet weg des unglücks dunst.

2. Zwar ich weiß, daß niemand lebet, Hier auf dieser schnöden welt, Der auch nicht in unglück schwebet, Hätt er gleich viel gut und geld, Kummer, arbeit, sorgen, last, Sind bey mir ein steter gast.

3. Ich will dir sie nicht beschreiben, Du weißt schon, was mir gebricht, Was mich will zu boden treiben, Sieht dein helles angesicht, Liebster Vater, höre mich, Dein kind wimmert ängstiglich.

4. Du hast ja in deinem worte, Es sehr feste zugesagt, Daß du uns an keinem orte, Wenn wir unsre noth geklagt, Wollest lassen stehn betrübt, weil uns deine seele liebt.

5. Vater, dieß nehm ich zum schilde, Und brauch es zu meinem schutz, Stellt sich mein verhängniß wilde, So biet ich ihm dennoch trutz, Was einmahl dein mund verspricht Leuget und betrüget nicht.

6. Sollt es aber meiner seelen Etwan bös und schädlich seyn, Will ich lieber hier mich quälen, Als dort leiden quaal und pein, Besser ists in dieser zeit, Als dort in der ewigkeit.

7. Drum so sey auch deinem willen, Vater, alles heimgestellt, Gut und böses soll mich stillen, Wie es dir, mein GOtt, gefällt, Jedoch führ dein armes kind, Es sey heiter, oder wind.

775. Mel. Herr, nicht schicke.

LAß, o HErr, dein ohr sich neigen, Dir mein wort zu hertzen steigen, Stoß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Hüte meiner seel und leben, Die ich heilig dir ergeben: Deinen diener bring aus noth, Der auf dich nur hofft, o GOtt.

2. Gnade, HErr, wann mit gebete, All tag ich vor dich trete, Meine sünde mir verzeih, Und mich deinen knecht erfreu: Denn zu dir steht mein gemüthe, Du bist gut und selbst die güte: Und verstöß

verstössest keinen nicht, Welcher dich um schutz anspricht.

3. HErr, ich bitte, laß mein schreyen Für dein treues ohr gedeyen: Höre mir geneiget zu, Wie ich mein gebete thu, Wann mich trübsal gantz umringen, Und die höchsten nöthen dringen: So geht mein geschrey vor dich, Dann ich weiß, du höreſt mich.

4. Niemand kan dir sich vergleichen, Aller that muß deiner weichen, Aller Heyden grosse schaar, Die dein werck sind gantz und gar, Werden, HErr, sich vor dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen: Du bist groß, und deine werck Sind voll weisheit, gut und stärck.

5. Lehr auf deiner bahn mich gehen, Und in deiner wahrheit stehen: Halt mein hertz bey dem allein, daß ich dich, GOtt, fürchte rein, Danck will ich, o HErr, dir sagen, Wann du wegnimmſt meine plagen, Deines namens herrlichkeit, Will ich preisen jederzeit.

6. Groß ist deine güt und gabe: Du hast aus dem tieffen grabe, Meine seel herfür gebracht: O GOtt, stoltzer leute macht Will an meiner noth sich laben, Die dich nicht vor augen haben, Die gottlosen stehen mir Nach der seelen für und für.

7. Du hergegen hast erbarmen, HErr, mein helffer, mit den armen: Du bist gnädig für die schuld, Trägeſt lange zeit gedult, Deine güt ist nicht zu zählen, Deine wahrheit mag nicht fehlen: Siehe mich nun wieder an, Daß ich gnade spühren kan.

8. Laß doch deinen knecht sich stärcken, Deiner magd sohn rettung mercken: Laß ein gnadenzeichen sehn, Und es mir zu gut geschehn. Daß sich meine feinde grämen, Und darüber müssen schämen: Wann du mich in schutz gefaßt, Und so reich getröstet hast.

776. Mel. Ach was soll ich.

LIeber Vater, soll ich dulden Creutz und widerwärtigkeit? Es sind mir ja hertzlich leid Alle meine sünden-schulden, Laß doch gnade gehn für recht, Und verstoß nicht deinen knecht.

2. Laß mich deinen Sohn erblicken, Seinen jammer, angſt und noth, Seinen herben bittern tod, Wenn mein creutz mich will bestricken, Wenn mein leid und ungemach Will den glauben machen schwach.

3. Stärcke selbst die matte seele, Vater der barmhertzigkeit, Wende du mein hertzeleid: Führ mich aus der jammer-höhle, Gieb gedult in traurigkeit, Dir sey lob in ewigkeit. D. J. O.

777. M. Werde munter mein.

LIebster JEsu, deine liebste, Deine dir erwählte braut, Ist nun worden die betrübste, Marck und bein in meiner haut, Sind verdorret und verschmacht, Und ich seufze tag und nacht, Laß, o JEsu, doch die deine, In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu, wollte gern,

Dir

Dir auch zu verstehen geben,
Aber mir der weg so fern, So
hat meine liebes-pein, Durch
ein kleines brieffelein, Liebster,
mich dahin getrieben, Das ich
dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Liebster bräutgam, edler
freund, Hab durchs teuffels
list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren meinen freund, Um den so
gantz kläglich weint, Meine
seele, mag ich werden, Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir
elenden, Meine höllen heisse
pein, Meinen schmertz und
jammer wenden Als nur, liebster, du allein: Wenn du nicht
mein elend hörst, Und dich
wieder zu mir kehrst, Werd ich
arme endlich sterben, Und in
meiner pein verderben.

5. JEsu, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin,
Die kein wort fast mehr kan
sagen, Und von heulen heischer bin, Wenn da thier und
vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Mein elend und
jammer mehren.

6. Liebster, wilst du dann mich
arme Gar nicht wieder nehmen an, Ach! erbarme dich, erbarme, Was für ruhm giebt
es dir dann, Wann du aus
dem elend hier Nicht einmahl
auch hilffest mir, Wann du
liebster, zu wirst geben, Daß
ich büsse ein das leben.

7. Ach mein hertz wär voller
freuden, Und erquicket noch so
sehr, Wolt auch alles gerne
leiden, Wenn mein lieb nur
bey mir wär, Wenn ich dich
nur haben solt, Hätt ich, was
ich wünschen wolt: Werd ich
dich nicht balde sehen, Muß
ich gar vor leid vergehen.

8. Hast du nicht reich, cron
und leben, Mir, mein schatz,
gesaget zu, Warum wilst du
dann hingeben, Mich den wölffen? wilst dann du, So ein armes schäfelein Lassen auf der
heid allein? Wilst du meiner
so vergessen, Und den wolff
mich lassen fressen?

9. Ach, wohin soll ich doch fliehen? Ich hab weder rast noch
ruh, Wie lang wilst du doch
entziehen, Und dein hertz mir
schliessen zu? Siehst du nicht
die quaal und pein Der betrübten liebsten dein, Die so
schmertzlich heult und klaget,
Und mit liebes-pein sich plaget.

10. Soll ich kriechen in die
klüffte, Steigen auf die berge
hoch, Fliehen in die hohen
klüffte, In ein hohles felsenloch. Wünscht ich auch gleich,
daß ich wär, An dem ende von
dem meer, (Dessen tieffe nicht
zu gründen) Wüst ich doch
nicht ruh zu finden.

11. Was hilfft seufftzen, was hilfft klagen, Niemand ist an diesem ort, Der in meinem grossen zagen, Mir giebt trost mit einem wort. Doch! was klagst du, meine seel? Dein schatz weiß ohn allen fehl, Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gieb doch deine turteltauben, Nicht den wilden thiern zu theil, Laß sie nicht die seele rauben, Sondern zeige mir dein heil, Dencke doch an deinen eyd, Und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich meiner braut gedencke, Und ihr meinen himmel schencke. J. G. S.

778. Mel. Mag ich unglück.

MAg ich dann nicht von angst und pein Befreyet seyn Muß noch im unglück schweben :,: So weiß ich doch, daß meine schuld Durch GOttes huld In Christo ist vergeben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Tritt er was fern, Doch rett er gern, Die seinem wort nachleben.

2. Der menschen hülf in meiner sach, Ist viel zu schwach Darinnen rath zu finden :,: Der trost des Höchsten ist der best, Und bleibet fest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut, Macht rechten muth: Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut streiten! Ich bitte dich Erlöse mich, HErr, wie du willt, Du bist mein schild, Und wirst mich wohl begleiten.

779. Lied der Königin Maria in Ungarn und Böhmen.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han, Der welt für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben: GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Richt wie ich will jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein gwalt bleibt fest, Ist allerbest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird streiten! Muß ich denn dran Auf dieser bahn, Welt, wie du willt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

780. Mel. Auf meinen lieben.

MAn spricht: wen GOtt erfreut, Hat gmeiniglich groß leid, Doch wird sein leid verkehret, Ihm ewig freud gewähret, GOtt kan dein leid wohl

wohl stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreiten Das glück auf beyden seiten, GOtt kan dein unglück stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

3. Richt dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will lauren, Und bringen dich in trauren, GOtt kan dein trauren stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

4. Trau nicht einm jeden wort, Gläub mir, ich habs gehört, Wem du viel traust ohn massen, Der thut dich oftmals hassen, GOtt kan dein'n hasser stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Ruff GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpfen Und deine feinde dämpfen, GOtt kan dein'n feind wohl stillen, Und brechen seinen willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns GOtt nicht will gestatten, GOtt kan dein'n schaden stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt, Dann findest du am letzten, Daß dirs gereicht zum besten, GOtt kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein Solst du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen, GOtt kan die noth wohl stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt Erfolgt der sommer bald, Also nach jeden schmertzen, Erfolgt auch freud im hertzen, GOtt kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wenn es der wintr verheeret, Der sommer wieder nähret, GOtt kan dem winter wehren, Den sommer wieder kehren.

11. Es hat wohl eh geschneyt, Vorhin vor dieser zeit Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne, GOtt kan den schnee wohl stillen, Und dich mit wonn erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solst du zufrieden seyn Dann wann die noth am gröβten, Will dich GOtt selber tröβten, GOtt kan dein elend stillen, Und dich mit freudn erfüllen.

13. Ach GOtt! ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende Und sich mein unglück wende, GOtt kan mein unglück wenden, Zu einem selgen ende.

14. Nach

14. Nach jedem hertzeleid
Erfolgt auch wieder freud,
Ich hoff auf GOtt mit treuen
Es soll mich nicht gereuen,
GOtt kan mein hertzleid stillen,
Nach seinm göttlichen willen.

781. M. Du, o schönes weltg.

MEine seel ist in der stille,
Tröstet sich des Höchsten krafft,
Dessen rath und heilger wille
Mir bald rath und hülffe schafft:
Der kann mehr als alle götter,
Ist mein hort, mein heil, mein retter,
Daß kein fall mich stürtzen kan,
Trät er noch so hefftig an.

2. Meine hasser, hört wie lange
Stellt ihr einem alle nach?
Ihr macht meinem hertzen bange,
Mir zur ehr und euch zur schmach,
Hanget, wie zerrißne mauren,
Und wie wände, die nicht dauren,
Ueber mir, und seyd bedacht,
Wie ich werde todt gemacht.

3. Ja, fürwahr, das eingedencken,
Die, so mir zuwider seynd
Wie sie mir mein leben sencken,
Dahin, da kein licht mehr scheint?
Darum geht ihr mund aufs lügen,
Und ihr hertz auf lauter trügen:
Gute wort und falsche tück
Ist ihr bestes meister-stück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrecket, und mein geist ist unverzagt
In dem GOtte, der mich decket,
Wann die arge welt mich plagt:
Auf den harret meine seele:
Da ist trost, den ich erwähle:
Da ist schutz, der mir gefällt,
Und errettung die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen,
Nimmer werd ich untergehn,
Denn hier ist, der mich für allen,
Die mich drücken, kan erhöhn,
Bey dem ist mein heil, mein ehre,
Meine stärcke, meine wehre.
Meine freud und zuversicht
Ist nur stets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben leute,
Hoffet allzeit starck auf ihn:
Kömmt die hülffe nicht bald heute,
Falle doch der muth nicht hin:
Sondern schüttet aus dem hertzen Eures hertzens sorg und schmertzen,
Legt sie für sein angesicht,
Traut ihm fest und zweiffelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück wenden,
Wirds auch hertzlich gerne thun,
Denen die sich zu ihm wenden,
Und auf seine güte ruhn.
Aber menschen-hülff ist nichtig,
Ihr vermögen ist nicht tüchtig,
Wär er gleich noch eins so groß,
Uns zu machen frey und los.

8. Grosse leute, grosse thoren
Prangen sehr und sind doch koth,
Füllen sinnen, aug und ohren,
Kommts zur that, so sind sie todt;
Will man ihres thuns und sachen
Eine prob und rechnung machen
Nach

dem ausschlag des gewichts, Sind sie weniger denn nichts.

9. Laßt sie fahren, lieben kinder, Da ist schlechter vortheil bey, Habt für allem, was die sünder Frechlich treiben, furcht und scheu; Laßt euch eitelkeit nicht fangen, Nach, was nichts ist, nicht verlangen; Käm auch gut und reichthum an, Ey so hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am besten stehe, Lehrt am besten GOttes wort Aus der güldnen himmelshöhe, Denn da hör ich fort und fort, Daß er groß und reich von kräfften, Rein und heilig in geschäfften, Gütig, dem er gutes thut: Nun, der sey mein schönstes gut. P. G.

782. Der 77 Psalm.

MEin geschrey und meine thränen, Meine seufzer, angst und sehnen, Hab ich himmel auf geschickt. GOtt wird hülf und rettung senden, Zu ihm pfleg ich mich zu wenden, Wenn mich angst und trübsal drückt.

2. Meine händ pfleg ich aus schrecken Zu dem HErren auszustrecken, Gantze nächt ruf ich ihn an, Meine seel ist voller schmerzen, Nimmt die pein ihr so zu herzen, Daß sie niemand trösten kan.

3. Wann ich mich nun so muß kräncken, Pfleg ich, HErr, an dich zu dencken, Dir schrey ich in nöthen zu, Ja mein augen sind stets offen, Weil ich keinen schlaf darf hoffen, Habe tag und nacht kein ruh.

4. Denn es pflegt das stete wachen, Mich so müd und matt zu machen, Daß mir auch die sprach entfällt. Drauf gedenck ich mit verlangen An die zeit, die schon vergangen, An die zeit der alten welt.

5. Ich gedenck an meine lieder Abends, nachts und morgens wieder, Dann ich gar nicht ruhen kan, Auch mein geist pflegt in mir drinnen Diesen sachen nachzusinnen, Redet mich oft selber an:

6. Hat der HErr sein heil verschlossen? Will er ewiglich verstossen? Wo ist seine vater-hand? Wann er wollte gnad erzeigen, Würd er ja nicht also schweigen, Denn die noth ist ihm bekannt.

7. Hat nun GOtt den bund gebrochen? Hält er nicht was er versprochen? Will er nicht mehr gnädig seyn? Ist die liebe gantz geendet, Und die güt in zorn verwendet? Muß ich in das grab hinein?

8. Aber doch sprach ich dargegen: Was der HErr mir auf wird legen, Will ich mit gedult ausstehn, Seine hand kan meine zähren In ein billig lachen kehren, Wie GOtt will, mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rathen, Drum denck ich an deine thaten, Die du, HErr zuvor geübt, Rede von den grossen wercken, Pflege mich damit zu stärcken, Wär ich noch so sehr betrübt.

10. GOtt, desgleichen nicht zu finden, Deine macht ist nicht zu gründen, Wo ist so ein GOtt wie du: Du thust grosse wunder-zeichen,

chen, Deines armes macht kan reichen, Von dem west zum osten zu.

11. Es hat deine starcke rechte Jacob und sein gantz geschlechte Los gemachet mit gewalt, Als die wasser dich, GOtt, spührten, Sahe man, wie sie sich rührten, Daß die weite luft erschallt.

12. Alle wellen stunden oben, Und die tiefen mußten toben, Ja die fluth die bebte gar, Auch das wilde meer blieb stocken, War für ängsten gar erschrocken. Als es dich, HErr, ward gewahr.

13. Dicke wasser-ströme flossen. Weil die wolcken sich ergossen, Und das grosse rund erkracht, Es bewegte seine stützen Von dem starcken strahl und blitzen, Von des starcken donners macht.

14. Dein weg war durch meeres wellen, Und dein pfad in tiefen quellen, Doch ward nicht dein fuß gespürt, Drum so wurden deine lieben Durch den Mosen fortgetrieben, Wie ein hirt ein heerde führt. J. Franck.

783. M. Nun dancket alle Gott.

MEin GOtt, mein licht, mein schutz, mein trost, mein heil, mein leben, Hilf, daß ich dir mein hertz geduldig mög ergeben, Laß meine hoffnung ja nicht wancken, stärcke mich, Laß mich dein vater-hertz erquicken gnädiglich.

2. Gieb mir durch stille seyn und hoffen starck zu werden, Weil ich ja leiden soll und muß auf dieser erden: Laß deiner hülfe mich erwarten, rette mich, Aus aller noth, ich will dich preisen ewiglich. D. J. O.

784. Mel. Durch Adams fall.

MEin GOtt und HErr, steh du mir bey In dieser welt auf erden :,: Rett mich von meinen feinden frey, Laß mich nicht zu spott werden: Das bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Wollst mir genad verleihen, Ich weiß, daß du mein helffer bist, Darauf mag ich mich freuen.

2. Gantz festiglich stehst du mir bey, Drauf thu ich mich verlassen :,: Ich hab der feinde mancherley, Auf wegen und auf strassen: Du verläßt mich ja nimmermehr, Ich hoff auf deine güte, Wenn ich gleich sitz, lieg oder steh, Wirst du mich wohl behüten.

3. Gieb mir doch, HErr, in dieser welt Das täglich brod auf erden :,: Hilf HErr, daß dir mein thun gefällt, Verleih mir deinen segen: Behüt mein weib und kinderlein Für allem leid und g'fahren, Darauf will ich dir danckbar seyn, Für dein gnädig bewahren.

4. Ach Herr! laß mich in keiner noth, In keiner angst verzagen :,: Steh du mir bey mit deinem wort, Hilff mir mein creutze tragen: Erhöre und behüte mich, Wie du mir hast verheissen, So will ich allzeit danckbar seyn, Dich demüthig drum preisen.

5. Du hast mich ja von jugend auf, Durch deine güt erhalten :,: So hoff ich und vertraue drauf, Du wirst stets bey mir walten: Behüte ferner gnädiglich Mein leib und auch mein leben, Mit deinem Geiste stätiglich Wirst du über mich schweben.

6. Darauf will ich befehlen mich In deine vaters-hände :,: Gieb mir das ewig himmelreich, Letztlich an meinem ende: Gieb meiner seel, nach dieser zeit, Endlich durch deinen namen, Die ewig freud und seligkeit, Das hilf uns GOtt zusammen.

785. M. Nun freut euch lieb.

MEin hertz, o GOtt, spricht selbst zu mir: Wo willst du gnade finden? Der grosse GOtt, der zörnt mit dir Von wegen deiner sünden, Wer GOtt mit seiner missethat So oft, wie du, beleidigt hat, Dem ist er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mir nach deiner gnad Ein innglichs verlangen, Haß gegen sünd und missethat, Und lust dir anzuhangen, Daß ich an solchem zeichen seh, Wie ich noch fest im glauben steh, Und an dir, JEsu, bleibe.

3. Ach lehr mich einig und allein Von gantzem hertzen gläuben, Daß du mir wollest gnädig seyn, Und wohl gewogen bleiben. Wend alle meine traurigkeit, Und mache mein hertz voller freud, Trost, hülffe, heil und leben.

4. Soll aber ich mich ferner weit Mit solchen sorgen quälen, So hilff, nach deiner gütigkeit, HErr, meiner armen seelen: Daß ich im glauben feste steh, Bis diese prob zum ende geh, Und gantz errettet werde. C. Brunch.

786. In eigener Melodey.

MEin hertz ruht, und ist stille In meinem GOtt und HErrn, Er thut, was ist sein wille, Dem folg ich hertzlich gern, Ob schon auf dieser erden hier Viel ungemach zustehet mir.

2. Ach HErr! dennoch ich bleibe Stets treulich fest an dir, Mit meiner seel und leibe, Denn du dein hand beutst mir, Du leitest mich nach deinem rath, Daß mir kein einig unglück schadt.

3. Ruh wirst du mir bescheren Nach meinem elend groß, Annehmen mich mit ehren, Vom joch gespannet los: Drum brenn und seng hie immerfort, Schon nur, o HErr! an jenem ort.

4. Ich hab mein'n trost und freude, Mein GOtt, allein an dir, Und alls gedultig leide, Wann du nur bleibst bey mir, Mein hertz allein nur dich begehrt, Sonst frag ich nichts nach himml und erd.

5. Auch sollt mir gleich verschmachten, Darüber leib und seel, Thu ich es doch nicht achten, Viel wen'ger sehen scheel, Denn du, GOtt, bist noch allezeit Meins hertzens trost, mein theil und freud.

787. M. Ich ruf zu dir, HErr.

MEin sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grossen nöthen,

nöthen, Was ihm beliebet, mir gefällt: Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein creutz Gewißlich helffen tragen.

2. Das volck Israel grosse noth Von Pharaone litten, Noch half ihn aus der treue GOtt, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Offt sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine guad, In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mir nicht gereuen, Ich will in seinen weisen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Denn ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülff verhanden, So weiß ich, er giebt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden, Er ist meins hertzens trost und freud, Mein heil, mein kraft, mein leben Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewign leben.

5. Wenn hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden, Und kan davon nicht werden los, Dann durch ein seligs ende: Drum komm, HErr JEsu, nur behend, Nimm mich aus dem elende, In dein hände, Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, das reich, die krafft, die ehre, Bekannt ist dein barmhertzigkeit, Im himmel und auf erden, Drum zweiffl ich auch nicht, JEsu Christ, Du einger weibes-saamen, In deinm namn Sey mein gebet erhört, Drauf sprech ich frölich, Amen. M. Eras. Wint.

788. M. In dich hab ich geh.

MErck auf, mein GOtt! erhöre mich, Mit heissen zähren bitt ich dich, Vernimm mein sehnlichs flehen, Thu dich herfür, Schau, wie sie mir Nach meiner seelen stehen.

2. Die stoltzen treiben ihren spott Mit mir, und haben dich, o GOtt, Gesetzet aus den sinnen: Mich schilt ihr mund Zu aller stund; Was soll ich doch beginnen?

3. Sie fechten meine reden an, Nichts ist für ihnen recht gethan, Sie wünschen mich zu fällen, Sie sind bedacht, Mir tag und nacht Mit netzen nachzustellen.

4. Die feinde reden trotziglich Aus hochmuth arges wider mich, Sie schmähen mich im rücken, Sie sind gerüst, Mit hinterlist Und tausend bösen tücken.

5. Sie halten insgesamt zu hauf, Es treten falsche zeugen auf, Und reden ohne lügen, So frech und frey Ohn allen scheu, Nur daß sie sich vergnügen.

6. Ihr kriegerischer läster-zahn Greifft mich gantz unverschuldet an, Mit viel verschlagnen räncken, Sie schmücken sich, Und schänden mich, Es ist nicht auszudencken.

7. Wie butter ist ihr mund so

glatt, Der dennoch lust zu streiten hat, Die worte sind viel zärter, Als lindes öl, Und meine seel Empfindet blosse schwerdter.

8. Was sie erdichten in der eil, Dringt wie ein scharff gespitzter pfeil Durch marck und durch gebeine, Es geht durchs hertz, Dieß ist ihr schertz, Sie lachen, wann ich weine.

9. Abscheulich starcker otter-gift, Der auch bis an die seele trifft, Ist unter ihren lippen: Ihr mund der gischt, Die zunge zischt Wie schlangen zwischen klippen.

10. Die freunde, so mich vor gekannt, Sind alle von mir abgewandt, Kein nachbar will mich kennen, HErr, meine schmach, Wächst nach und nach, Und viel sind die mirs gönnen.

11. Mein GOtt, steh auf, steh auf, mein GOtt: Errette mich von diesem spott, Der ungezähmten zungen: Sey du mein trutz, Mein schirm und schutz, Dir soll seyn lob gesungen.

12. Nimm mich in deine treu und hut, So muß der aufgeschwollne muth, Das frevel-stolze prallen, Die heucheley, Die büberey, Des lästrers schändlich fallen. G. W. Sac.

789. M. Nun jauchzet all ihr.

MAch dir, HErr, mich verlanget, Mein GOtt, du bist mein licht, Mein hertz fest an dir hanget, In rechter zuversicht. Ich hoff auf dich, o HErr, Laß mich in diesen banden, Nicht werden gar zu schanden, Ja nun und nimmermehr.

2. Daß sich ja meine feinde, Die mir thun manchen stich, Auch unterm schein der freunde, Nicht freuen über mich, Daß ich so krafftlos bin, Und liege so gebücket, Und gäntzlich unterdrücket, In ihrem stoltzen sinn.

3. Denn keiner wird zu schanden, Der nur stets harret dein, Ob ihm gleich geht zu handen, Bisweilen noth und pein, Er bleibt nicht in der noth, Er wird heraus gerissen, Daß es die sehen müssen, Die ihn gedrückt in koth.

4. Die aber werden liegen, Die da verächter seyn, Mit losem wesen siegen, Und mit unrechtem schein, Mit reichthum, kunst, gewalt, Den nächsten unterdrücken, Die müssen mit den tücken, Zu schanden werden bald.

5. HErr, deine weg mir zeige, Darauf ich wandle fort, Und lehr mich deine steige, Zur selgen himmels-pfort: Halt mich auf rechter bahn: Laß meine tritt nicht gleiten, Führ mich auf beyden seiten, Wenn sich ein unglück naht.

6. In deiner wahrheit leite Mich, denn du bist mein GOtt Und lehre mich im streite, Der du mir hilffst aus noth, Du, du, hilffst mir allein: Drum ich auf dich auch baue, Und dir allein vertraue, Ja, täglich harr ich dein.

7. Gedenck, HErr, im gemüthe, An die Barmhertzigkeit, An deine grosse güte, Die du uns hast bereit, Von anbeginn der welt, Da du nach grossem leide Erweisest grosse freude, Durch theures lösegeld.

8. Ge-

8. Gedencke nicht der sünden,
Und meiner jugend wust,
Die nicht das gut ergründen,
Das du stets an mir thust;
Nimm übertretung weg,
Die mir in jungen jahren,
Zu thun gar süsse waren,
Den grossen sünden-fleck.

9. Gedencke aber meiner,
Der du barmhertzig bist,
Weil ich gedencke deiner,
Und mich nach dir gelüst,
Sey doch mein GOtt allzeit,
Um deiner güte willen,
So will ich dich anfüllen,
Mit lob in ewigkeit. M. Georg Weber.

790. XI. Nun freut euch GOtt.

NAch dir, o HErr, verlanget mich,
Du bist mein GOtt,
ich hoff auf dich,
Ich hoff,
und bin der zuversicht,
Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden,
der dich schändt,
Und sein gemüthe von dir wendt:
Der aber,
der sich dir ergiebt,
Und dich recht liebt,
bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an,
Und führe sie die rechte bahn,
Laß deine wahrheit leuchten mir
Im steige,
der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht,
Sonst weiß ich keinen helffer nicht:
Ich harre dein bey tag und nacht.
Was ist,
das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! dein augen ab,
Von dem,
wo ich gesündigt hab.
Was denckst du an den sünden-lauff,
Den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck an deine gütigkeit
Und an die große süßigkeit,
Damit dein hertz zu trösten pflegt,
Das,
was sich dir zum füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut,
Dem,
der sich prüft und buße thut:
Wer seinen bund und zeugniß hält,
Der wird erhalten,
wann er fällt.

8. Ein hertz,
das GOtt beständig scheut,
Das wird in seinem leid erfreut,
Und wenn die noth am tiefsten steht,
So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr,
ich bin dir wohl bekannt,
Mein geist der schwebt in deiner hand,
Du siehst,
wie meine seele thränt,
Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst,
so mir mein hertze dringt,
Und daraus so viel seufzer zwingt,
Ist groß,
du aber bist der mann,
Dem nichts so groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir,
Und trägt dir mein begehren für.
Ach laß doch,
wie du pflegst zu thun,
Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darff,
so wende nicht
Von mir dein aug und angesicht,
Laß deiner antwort gegenschein
Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch,
du bist

mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von hertzen-grund.

14. Zureiß ihr netz, heb auf die strick, Und brich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist fürbey, So gieb, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gieb neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koth, Erlöß aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried- und freuden-schein.

P. Gerh.

791. M. Es spricht d. unweis.

NOch dannoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen trostes-glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen, wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann dieß unser erstes-mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und quaal Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt, Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als solte drum sein Angesicht Gantz von uns seyn gewendet, Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen, Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder,

der, Sprich: Herr, wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen, Dieß ist die hand die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe mußt du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerscheilen, GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweiffel haben, Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts: und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.

11. Däucht dich die hülff unmöglich seyn So solst du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich Als lauter wundersachen? Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilst sehen, ihm mußt geben. P. Gerh.

792. M. Erhalt uns HErr bey.

O du betrübte seele mein! Stell doch einmahl dein trauren ein, Schwing die gedancken über sich, Der wohnt im himmel, kennet dich.

2. Gedencke doch an JEsum Christ, Der weiß aufs best, was nützlich ist Und dienet deiner seligkeit, Die er dir durch sein'n tod bereit.

3. So du ein rechter Christ willst seyn, So mußt du gleich dem HErren dein, Das creutze tragen in der still, Das ist deins HErren ernster will.

4. Willst du geniessen seiner freud, Mußt du zuvor mit tragen leid. Die himmlisch rosen bricht man nicht, Eh uns ein dorn des creutzes sticht.

5. So ists auch nur ein augenblick, Den wehret alles ungelück, Wenn du bedenckst die ewigkeit, Darinn besteht die seligkeit.

6. Wohlan! so mags nur immer gehn, Wie es mir ist von GOtt versehn, Was er mir schickt, ist alles gut, Obs gleich nicht alles sanft mir thut.

7. Ihm sey es gäntzlich heimgestellt, Er machs nur, wie es ihm gefällt, Und laß den schwachen

willen mein Sein'm willen gantz ergeben seyn.

793. M. Vater unser im him.

O GOtt, es wird wohl keine pein So groß und so beschwerlich seyn, Als wenn du deine hülff entzeuchst, Und in den nöthen von uns weichst, Ja thust, als ob du von uns gehst, Und unsern kummer gar nicht sehst.

2. Ich hofft, es sollte nun einmal Mein angst und grosse seelen-quaal Durch deine hülffe gehn vorbey, So wird sie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, So, daß ich werde wie ein schein.

3. Ach hilff! mir ist von hertzen bang, Ach eil! wie bleibest du so lang? Ich quäl hier und durchängste mich, Denn die gedult verleuret sich: Ach komm mit deiner hülff herab! Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. Ach! wend, HErr, meinen grossen schmertz, Und tröste mein geplagtes hertz! Daß ich hinfort gedultig leb, Und mich dir dergestalt ergeb, Daß ich vergnügt sey und gestillt, Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine hülff und stärck, Und ich bin deiner hände werck, Drum hoff ich, deine gütigkeit, Die werde mir zu rechter zeit Gewünschten schutz und rettung thun, Daß mein hertz wieder könne ruhn.

6. Gieb nur, das ich mich dergestalt An deine treue zusag halt, Daß ich mich mit derselben still Wenn meine hoffnung wancken will, Und wann mein schwaches hertze spricht: Wo ist dein GOtt? er hilft dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchstes gut, Daß ich in meinem wanckelmuth Die hülff, so du versprochen hast, Nicht fester hab ins hertz gefaßt, Ja, leider! fast an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennst, HErr, mein'n blöden sinn, Weißt, daß ich schwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beschwert, Wie bald ich ungedultig werd, Drum habe doch mit mir gedult, Und schenck mir gnädig diese schuld.

794. M. O welt ich muß dich.

O GOtt im höchsten throne, Durch Christum deinen Sohne, Hör unsers hertzen klag: Laß durch die wolcken dringen, Das g'bet, so wir fürbringen In dieser grossen plag.

2. Denn krieg und blut-vergiessen, Wie wasser auf uns fliessen, Gantz unbarmhertziglich: HErr! so du nicht wirst wehren, Wird uns in eil verzehren, Das schwerdt so grimmiglich.

3. Das machen unser sünden, Und gantz vergiffte wunden, Dieweil wir überall, Sind durch und durch verdorben, Zum guten gar erstorben, Durch Adams sünden-fall.

4. Dein

4. Dein wort hast du gegeben, Die sacrament darneben, Aus lauter güt und gnad: Ihr viel habens verachtet, Was zeitlich mehr betrachtet, Mit sorgen früh und spat.

5. Du hast uns fried beschweret, Und alls reichlich ernehret, Bisher viel lange jahr. Wie aber solche gaben Ihr viel misbrauchet haben, Ist kund und offenbar.

6. Die lieb ist rein verschwunden, Kein treu wird mehr gefunden, Kein zucht, kein ehrbarkeit: Hingeg'n im gantzen lande Regiern laster und schande, Und ungerechtigkeit.

7. Fressen, schwelgen und saufen, Fluchen, schlagen und raufen, Wird nicht für sünd geacht: Unzucht, ehbruch desgleichen, Bey armen und bey reichen, Man treibet tag und nacht.

8. Mit hoffart, stoltz und prangen, Neu muster findt man viel: Wer aufbringt fremde trachten, Thut jedermann hoch achten, Der ist der best im spiel.

9. Gar schimpflich thut man affen, Die solche sünden straffen, Kein mensch hält auf ihr wort: Drum wird kein buß gefunden, Ein jeder lebt in sünden, Ohn besserung immerfort.

10. Daher, HErr, deine strafen, Uns haben hart getroffen, Daher kömmt mord und brand, Schwerdt, krieg und blut-vergiessen, Mit heeres-kraft herfliessen, Und gehn durch alle land.

11. Solchs thun wir, HErr, erkennen, Und unser sünd bekennen, Die dich erzörnet han: Befinden auch im hertzen Bekümmerniß und schmertzen, Daß wir so übl gethan.

12. Wer kan dir aber wehren, Wenn du willst alls verheeren? So nicht ins mittel tritt, Dein Sohn, mit seinem blute, Und lencket dich zum gute, Auf unser klag und bitt.

13. JEsu, du brunn der gnaden, Erbarm dich unsers schaden, Versöhn deins Vaters zorn, Durch dein creutz, tod und schmertzen, Das bitten wir von hertzen, Sonst ists mit uns verlohrn.

14. Du kanst dem rach-schwerdt wehren, Der feinde macht zerstöhren Durch deine grosse kraft: Ach thu du für uns streiten, Und steh auf unser seiten, So wird uns rath geschafft.

15. Alsdenn wolln wir zusammen, Lobsingen deinem namen, Mit hertzen, zung und mund: Dir, unserm GOtt zu ehren Dein lob und preis vermehren, Nun und zu aller stund. W. Allard.

795. M. Mag ich ungl. nicht.

O GOtt, verleih mir deine gnad Gieb hülf und rath, Ich muß sonst gar verzagen: Es sind der feind so grausam viel In diesem ziel, Die mich von dir wolln jagen. Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch, Mich von dir heisch, O HErr, dir thu ichs klagen.

2. Der teuffel ist der ärgste feind, Er reist und greint, Und treibt

treibt viel böser tücke, Und hat doch niemand scheuen dran, Das macht, er kan den schalck gar höflich schmücken. In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.

3. Für diesem mörder mich behüt, HErr durch dein güt, In mir mach rein das hertze. Wo du nicht selber bauſt das haus, Für diesem grauß, So fällts mit grossem schmertze. Wo du nicht biſt, HErr JEsu Christ, Selbſt helffer groß, Für diesem stoß, So iſts um mich ein schertze.

4. Darum, o HErr, thu mir beyſtahn Von jetzund an, Bis an mein letztes ende, So will ich frölich wagen dran Alls, was ich han, Deinn trost thu mir nur senden, So bleib ich feſt, Obgleich zerberſt Die welt allgar, Der teuffel schaar Soll mich von dir nicht wenden.

5. Wenn schon die welt und teuffel all In diesem thal, Auf einem hauffen stünden, So iſt doch bey dir trost und friſt, HErr JEsu Christ, Du kanſt ſie überwinden. Ich fahr daher, Und wanns leid wär, Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kömmt der tag, und iſt nicht weit, Der bringt groß leid Den'n die ſich jetzt lau schrecken, Und gläuben nicht in dieſer noth, An dich, o GOtt! Wirſt ihr schalckheit aufdecken, Und straffen ſie Immer und je, Auch ewiglich. O GOtt! thu mich In Chriſto auferwecken.

7. Du wirſt helffen aus aller quaal Dem Iſrael, Wann kommen wird dein tage, Und wirſt verdammen durch dein recht, Das gottlos gſchlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich trett zu dir, O HErr, hilff mir! Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapffer wagen. J. Sandorff.

796. In eigner Melodey.

O Grosſer GOtt! ich klage dir mit reu, Die ungedult ſo mich beſeſſen, Die wider dich ſich ſetzet ohne scheu, Dir gnade dencket abzupreſſen, Die für und für, Den deinen hier, Nach meinem willen dencket abzumeſſen.

2. Bald bild ich mir verdienſt und frömmkeit ein, und fordre glück von deinen händen, Alls eine ſchuld für mein unſchuldig ſeyn: Wilſt du nicht stracks erhörung ſenden, So wird gar bald, Die andacht kalt, Ich denck von dir mich abzuwenden.

3. Mit neid ſeh ich des nächſten wohlſtand an, Bin nicht zufrieden mit dem meinen; Mein aug ſein glück nicht wohl vertragen kan, Sein lachen dörft mich machen weinen. Ich kan gar nicht, Der

Der sonnen-licht Auf böß' und gut sehn scheinen.

4. Ach pflanze du zufriedenheit in mich, Stell ab und still das wiederbellen! Mit murren, HErr, werd ich erzürnen dich, Und mit gefahr zurücke prellen. Was du versehn, Das muß geschehn, Sollt alles auch sich widerstellen.

5. Ach! ich bin bös, wo ich am frömmsten bin; Ich kämpffe wider dich mit sünden. Was lohn? bey dir ich strafe nur verdien; Sollt dann ein mensch ihm GOtt verbinden? Ein gnaden-gab, Ist alle haab? Kein stündlein wir verdienen können.

6. Ein sünder pocht je nichts dem Richter ab, Ich will in demuth hoffen gnaden: Ich wünsche nichts; ich weiß, daß ich oft hab Begehret meinen bittern schaden, Du weißt was mir Nütz, nöthig hier: Du kanst und wirst mich wohl berathen.

7. Dein will, o GOtt, soll auch mein wille seyn, Ich soll und will dir nichts vorschreiben: Schenck wem du willst die gaben, sie sind dein, Mir wird mein theil doch überbleiben. Denn was seyn soll, Das schickt sich wohl, Kein mensch kan solches hintertreiben.

797. M. O ewigk. du donnerw.

O Grosser GOtt von ewigkeit, Dieweil dein grimm bey dieser zeit So schrecklich sich erreget, Und so viel hundert menschenkind, An dieser seuche so geschwind Gleich einem blitz hinleget, Und was wohl sehr erschrecklich ist, Oft manchen ohne buß auffrißt.

2. So laß es mir zu hertzen gehn, Daß ich von sünden mög abstehn, Und christlich vor dir wandeln, Daß all mein thun, o treuer GOtt! Von dir, dein'n worten und gebot Bis in mein'n tod mög handeln, Und Christi tod und sacrament, Mein trost sey an dem letzten end.

3. Und wo mich deines zornes fluth, Wollt strafen auch mit dieser ruth, So sey mir HErr, genädig. Wann etwa von der grossen hitz Mein häupt wird am verstande, witz, Und allen sinnen ledig, So laß die schwache seufzerlein Bey dir gebet und flehen seyn.

4. Drum will ich bey gesunder zeit Noch suchen die barmherzigkeit, Und meine sünd dir beichten, Damit, wann etwa unverhofft An mir (wie sichs zuträget oft) Sich solche mangel zeigten, Du meine seufftzer nehmest an, Wann mich kein mensch mehr trösten kan.

5. Drum, grosser GOtt, solls ja so seyn, Daß nichts als lauter straf und pein Auf sünde folgen müssen, So laß mich in der gnadenzeit, Und ja dort in der ewigkeit Nicht vor dieselben büssen, Damit nicht solch groß herzeleid Ich leiden mög in ewigkeit.

6. So leb ich nun und sterbe dir, Steh nur der armen seelen für, Und führ sie in die freuden, Die nie kein mensch gesehen hat, Und Christus mir aus lauter gnad, Erworben durch sein leiden, Desselben wahrer leib und blut Komm meiner armen seel zu gut.

J. G. S.

798. Ge-

798. Genes. 18. In eign. Melod.

O Grosser GOtt von macht
Und reich von gütigkeit,
Wilst du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, dieß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich die strenge straff berühr: Der möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehn und halte inn mit der gerechtigkeit, Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand, Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet, so offt erholet sich: Der möchten etwa dreyſſig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O großer GOtt von gnad, erhör auch dieſe stimm, Und in deinm hohen thron das seufftzen tief vernimm, Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O großer GOtt von that, schau, wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt, Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O großer GOtt von lob, wenn ja das maß erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der wolleſt du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein, Sein marter angſt und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

799. M. Wo soll ich flieh hin.

O Mein HErr JEsu Christ, Der du ein meister bist, Der

Der uns kan weislich lehren,
Und reichlich auch ernehren,
Gewähre mir die bitte, Die
ich vor dir ausschütte.

2. Du hast durch deine gnad,
Und guten Geistes rath, So
weit mich lassen führen, Daß
ich nun mein studiren, Mein
gantzes thun und dichten, Zum
zwecke sollen richten.

3. Du aber siehst vorhin, Wie
ich verlassen bin, Wie niemand
an mich dencket, Wie mich die
armuth krämcket, Wie meinen
dürfftigkeiten, Kein mensche
steht zur seiten.

4. Nimm du dich meiner an,
Wie du wohl eh gethan, Ich
habe trost geschauet, Wann
ich auf dich gebauet. Laß mich
auch jetzt nicht stecken, Du
kanst wohl hülff erwecken.

5. Durch dich, HErr, kans
geschehn, Sprich nur, so werd
ich sehn Viel frommer hertzen
güte, Es wird sich mein gemü-
the Hoch zu erfreuen haben,
Von wegen deiner gaben.

6. Der sorgen harter streit,
Mein kummer und mein leid,
Wird von mir weichen müs-
sen: Du wollst mich lassen wis-
sen, Daß du die sache führest,
Und wunderlich regierest.

7. Ich sehe, HErr, auf dich,
Du hast mich wunderlich Ge-
leitet und erhalten, Dich laß
ich ferner walten, Dir, dir sey
heimgegeben Mein stand, mein
gantzes leben.

8. Erleutre meinen sinn,
Nimm alles finstre hin Damit
ich kan verstehen, Wohin die
lehrer gehen, Gieb meinem leibe
stärcke, Und segne meine wercke.

9. Sey meiner seelen ruh,
Sprich ihr ein trost-wort zu,
Daß ich im ungelücke Nicht ir-
gend gar zurücke Mög auf den
irrweg kommen, Und weichen
von den frommen.

10. HErr GOtt, ich häng an
dir, Ach häng auch du an mir,
Komm, leite meine jugend
Zur himmelischen tugend, Und
sey auch einst im alter Mein
stab und mein erhalter.

11. Gieb, was mir selig ist,
O treuer JEsu Christ, Laß mich
von dir nicht wancken, Dafür
will ich dir dancken, Und prei-
sen deinen namen Hier und
dort ewig, Amen. G. W. S.

800. Mel. Kommt her zu mir.

O starcker GOtt, du lässest
recht Uns ungerechte sün-
den-knecht In dieser zeit erfah-
ren, Wie daß du deinen schweren
zorn, Den du gedräuet lang zu-
vorn, Nun ferner nicht kanst
sparen.

2. Du hast gesaget: werdet ihr
Mir nicht gehorchen für und für
So soll der himmel eisen, Und
eure erde seyn, als ertzt, Ich will
euch mein erzörntes hertz Durch
hitz und dürre weisen.

3. Es soll der acker hart und
dicht Des landes früchte tragen
nicht, Ich will den himmel schlies-
sen, Daß ihr empfindet hitz al-
lein, Wo wird alsdann zu finden
seyn, Was nöthig zu geniessen?

4. Ach GOtt, jetzt haben wir er-
lebt, Wornach wir lange zeit ge-
strebt Mit unsern schweren sün-
den, Der himmel ist verschlossen
gar, Das erdreich dürret immer-
dar Die saat muß sich entzünden.

5. Wie kläglich stehen feld und
au! Sie seufzen nach dem süssen
thau, Der alles sonst erquicket,
Die berge liegen gleich verbrannt
Die dürr' hat unser gantzes land
Und dessen frucht erstücket.

6. Mein GOtt, was ist doch un-
sre stärck? Umsonst sind aller hän-
de werck, Jetzt giebst du staub für
regen, Und asche für die fettig-
keit, Daher verdirbt uns das ge-
traid Hinweg ist heil und segen.

7. All ackers-leute trauren sehr,
Die wintzer heulen mehr und
mehr, Daß sie den most der erden
Nicht, wie vorhin mit freuden
sehn, Ihr arbeit muß zurücke
gehn, Sie selber dürftig werden.

8. Die hitz ist groß, man spühret
kaum In wäldern einen frischen
baum, Die flamm hat angezündet
Die felder, stauden, laub und
gras, Dieweil man weder thau
noch naß, Im ganzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden
thier In dieser dürre für und für,
Sie nahen sich dem sterben, Sie
stehn und gaffen jämmerlich,
Die fisch im wasser blähen sich,
Sie fühlen ihr verderben.

10. Ach Vater, zürne nicht so
hart, Ach halte nicht so wieder-
part, Wir wollen gern bekennen,
Daß du der rächer bist allein,
Der unser land heißt dürre seyn,
Und jämmerlich verbrennen.

11. Der segen steht in deiner
hand, Durch welchen über alles
land Muß thau und regen fallen,
Du feuchtest das gepflügte feld,
Du lässest aus dem wolcken-zelt
Die starcken donner knallen.

12. Du giebst allein das liebe
brod, Drum lauffen wir in die-
ser noth Zu dir, dich anzuflehen,
Gieb wasser in der trocknen zeit,
Daß wir der schweren hitz ent-
freyt, Die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er
schnell Der sonnen feur sich zuge-
sell, Und warme tropffen streue,
Befiehl den winden und dem
meer, Daß sie die wolcken trei-
ben her, Damit das land sich
freue.

14. Gieb uns von deinem saa-
men frucht, Erhalt auch vieh-
und vögel-zucht, Laß alles trächt-
tig werden, Mach unser auen se-
gens-voll, Daß wir vergnüget
leben wohl, Und loben dich auf
erden.

15. Send uns den regen früh
und spat, Gebeut dem wetter,
daß die saat Fein wachs und zei-
tig reiffe, Damit man dir für
speis und tranck, O treuer GOtt,
zu lob und danck Ein liedlein
sing und pfeiffe.

801. M. Aus meines hertzens g.

O Vater aller gnaden, Du
hast mir diese last Der ar-
muth

muth aufgeladen, Die mich ersticket fast, Doch weiß ich sicherlich, Ob du gleich mir zu gute Verdoppelt diese ruthe, Du dennoch liebest mich.

2. Laß mich nur deinen willen Erkennen mit gedult, Mein armuth kanst du stillen, Denn deine gnad und huld Die lehret mich gar wohl, Daß man im tod und leben, Sich dir allein ergeben Und gantz vertrauen soll.

3. Du hast ja zugesaget, Daß gleichwohl jederman, Der nach dem HErren fraget, Sich nähren soll und kan, Mein GOtt, laß auch zu mir Jetzt deinen segen kommen, Denn er allein kan frommen, Wenn wir verzweiffeln schier.

4. Du wollest nicht vergessen, Daß ich aus deiner hand Mein täglich brod mög essen, In meinem schlechten stand. Ist dir doch wohl bewußt, Was mir ist noth zum leben: Nun ist ja reichlich geben, O Vater, deine lust.

5. Du kleidest auf dem felde, Die blumen alle jahr, Die wissen ja vom gelde, Noch geldes werth kein haar, Die vöglein speisest du, Die nicht ein körnlein säen. Ach! wirff mir auf mein flehen, Doch auch ein stücklein zu.

6. Ich weiß in diesem leben, Sonst keinen trost noch rath, Wer soll mir armen geben, Geld, kleider, haus und saat? Dir klag ichs für und für, O GOtt, daß ich auf erden Muß gar verlassen werden, Daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir ist viel erbarmen, GOtt meine zuversicht Du bist ein trost der armen, Den'n haab und gut gebricht: Laß meinen mangel doch Mich leiten nicht zum bösen, Dein hand kan mich erlösen, Aus diesem schweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten: Vergieb mir Herr, die schuld, Mein armuth lehrt mich treten Die creutz-bahn mit gedult, Durch armuth werd ich fromm, Mein mangel lehrt mich leiden, Dazu die wollust meiden, Daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich selbst nicht schrecken, Nur bitt ich, liebster HErr, Du wollest doch erwecken Getreue förderer, Die mir in meiner noth Mit hülff und rath beyspringen, Theils auch zu wege bringen Die kleidung und das brod.

10. Mein bester trost soll bleiben, Daß ich bin GOttes kind, GOtt kan nicht von sich treiben, Welch ihm ergeben sind. Besitz ich gleich nicht viel, So will ich dennoch hoffen, Der himmel bleibt mir offen, Dahin geht auch mein ziel.

11. Es stehet ja geschrieben: GOtt reisset aus dem koth, Welch ihn von hertzen lieben, Und suchen in der noth, Die ziehet er herfür, Ja setzet sie zu ehren: Wie kanst du dich denn kehren, O treuer GOtt, von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, O HErr, zur jeden frist, Du wirst es alles fügen, So, wie mirs nützlich ist. Nichts hab ich in die welt Gebracht, nichts werd ich nehmen, Was sollt ich mich viel grämen, Dir bleib es heimgestellt.

13. Am abend und am morgen Sing ich dir lob und danck, Du wirst mich wohl versorgen Mit kleidern, speis und tranck, Mir wird, HErr, in der zeit Ein gnadenblick aufgehen, Bis ich dich werde sehen In grosser herrlichkeit. J. R.

802. M. Ich danck dir lieber.

Reiß durch, bekränckte seele, Reiß durch, und traure nicht, Lauf aus der schwermuths-höhle, GOtt weiß, was dir gebricht, Es ist mein wohlergehen Gewißlich noch nicht reif, Indessen bleib ich stehen, Die hoffnung halt ich steif.

2. Der Höchste wirds wohl machen, Was will ich menschе thun: Auf GOtt bestehn die sachen, In ihm will ich beruhn, Mich hab ich GOtt ergeben, Der mag bekümmert seyn, Auf mein betrübtes leben Folgt froher sonnen-schein.

3. Bald wird mir hülffe werden, Was soll der feige muth? Nachdem ich was auf erden Erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich singen: Auf GOtt hab ich gebaut! Drum muß es mir gelingen, Wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem, der seine sorgen Auf GOttes rücken legt: Sein rath ist uns verborgen, Wann uns ein unfall schlägt. Wanns donnert und wanns blitzet: Und wann das wetter tobt, So werden wir beschützet, Der HErr sey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im trauren Ich oftermals gesteckt, Die haut beginnt zu schauren, Das hertze wird erschreckt, Wann ich daran gedencke: Doch hat der treue GOtt Des bösen feindes rancke Gemacht zu schand und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen, Ich bin zwar hoch betrübt, Bald werd ich frölich sehen, Wie mich der HErr geliebt, Wann dieß mein grosses leiden, Die centnerschwere pein Wird von mir müssen scheiden Und weggenommen seyn.

7. Auf! sinnen, die ihr zaget, Weg, weg melancholey! Wann mich ein unfall plaget, Macht GOtt mich wieder frey. Muß ich

ich mich gleich jetzt bücken; Komm, frischer freyer muth! Der höchste wird es schicken, Daß mir thut trübsal gut.

803. In eigener Melodey.

Selig, ja selig, wer willig erträget, Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an, Welches im hertzen sind brennende kertzen, So uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen quaal, Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen und leiden, Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welches kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget, Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

804. Mel. Christus, der uns.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele: Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuths-höhle? Merckst du nicht des satans-list? Er will durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von hertzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die rantzion, Meiner missethaten: Bring ich dieß vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme, teuffel und der tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmelszelt, Was im tieffen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide, Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt, Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewußt) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o Christenhertz, Alle deine schmertzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gieb den grossen namen Deines GOttes preiß und ehr: Er wird helffen, Amen.

805.

Schweige mein gemüth, nicht belle, Murre ja nicht wider den, Der gesehen, und versehn, Alle glücks- und unglücks-fälle, Was es sey, das dich ficht an, Dencke, daß es GOtt gethan.

2. Kein gestirn kan dich beglücken, Keine göttinn, die man malt, Dich mit huld und haß bestrahlt: GOtt allein schickt alles schicken. Was auf erden wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weisheit wußt und sahe,

he, Alles, eh es ward und wird: Seine allmacht auch regiert, Was geschicht und was geschahe. Guts und böses tritt heran, Was GOtt thut ist wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunst und gab; Alles kömmt von oben ab. GOtt giebt hier in diesem leben, Was er will nach seinem rath, Wem GOtt geben will, der hat.

5. Erden-thon, der himmels-töpffer, Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht, Drum sey gerne, was der Schöpffer Für ein seyn dir zugedacht. Was GOtt macht, ist wohl gemacht.

6. Siehst du ein gefäß der ehren, Und du bist ein schlechter topf, Ein verworffner armer tropf, Laß den neid dich nicht beschweren: Sey vergnügt, denck in der still: GOtt giebt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und segen beut er an: Deine wahl, dir selber kan, Eins von diesen beyden geben: Wähle du das beste dir, GOtt legt guts und böses für.

8. Siehest du in deinem leben, Andre groß, dich aber klein: Bild dir GOttes ordnung ein: Nimm die stell, die er gegeben, Es sey scepter oder pflug; Wer GOtt dient, ist groß genug.

9. Blinde vernunft schweige stille, Er, der glaub, im hertzen redt, Laß es gehen, wie es geht: GOttes wille sey dein wille: Fordre GOtt nicht rechnung an: Was GOtt thut ist recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der gnaden, Schreibe GOtt dein glück nicht für, Ach! du möchst erbitten dir Selber deinen bittern schaden, Ob es deinem wahn behagt, Gut es ist, wanns GOtt versagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf erden, Nein, wie fromm du hast gelebt, Dieß im himmel wird erhebt, Und von GOtt gepriesen werden, Lebe wo nicht wohl, doch recht: GOtt gefällt ein schlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüth, steh feste, Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes schmeichel-stimm Treiben von dem felsen-neste: Setz dein glück in GOttes händ, und beharre bis ans end.

806. Mel. Singen wir aus b.

SEy getrost, der HErr weiß rath, Wenn man wenig übrig hat, Schwacher Christ, was traurest du? Segnet GOtt, so nimmt es zu. Oel und mehl dort mehrte sich, Sollte denn nicht kräfftiglich GOtt auch nähren dich und mich?

2. JEsu, nähre mich hinfort, Speise mich auch durch dein wort, Das mir manchen trost einspricht, Brod allein erhält mich nicht, Füll auch mich nach dieser zeit, Alles mangels gantz befreyt, Mit der süssen ewigkeit.

J. Rist.

807. Mel. Du, o schönes weltg.

SOllen, HErr, die eifers-ruthen, Auf mich schlagen tag und nacht, Sollen gleich

den wasser-fluthen Meine thränen, seyn geacht, Meine thränen welche fliessen Gleich wie wasserströme giessen, Aengsten hertz, gemüth und sinn, Daß ich nicht weiß, wo ich bin?

2. Dein grimm drücket gleich den lasten, Die wie tausend centner schwer, Ohne ruh und ohne rasten, Ueber tieffe fluth und meer Mein sehr matter leib soll tragen, Hier ist zittern, hier ist zagen, Hier ist schreyen, ach und weh! Ach weh, daß ich untergeh!

3. Sey, HErr, gnädig, sonst muß fallen Ich, und gäntzlich untergehn, Meine zunge kaum kan lallen, Meine füsse kaum mehr stehn, Mein hertz fühl ich nährlich pochen Marck ist weg aus meinen knochen, Meine schönheit wird wie staub, So werd ich des todes raub.

4. Ach du grosser HErr, wie lange, Ach wie lange soll ich doch, Eh ich von dir trost empfange, Ziehen an des creutzes joch? Wende dich, und hilf der seele, Die in ihres leibes-höhle Findet weder ruh noch rast, Von der schweren creutzes-last.

5. Drum um deiner güte willen, Und um deines namens preiß, Hilf mit gnaden-öhle stillen Den betrübten angstschweiß, Dann wie kan ich dir doch dancken Wann ich lieg in todes-schrancken, Wann ich bin gefesselt ein In den schwartzen grabes-schrein?

6. Seufftzen hat mir ausgesogen Meinen besten lebens-safft, Thränen sind wie wasserwogen Aus den augen hingerafft, Pfütze-naß sind meine betten, Und du, HErr, wilst mich nicht retten, Da ich durch die gantze nacht Schwimme für der thränen macht?

7. Trauren hat an mir geraubet, Was an mir war wolgestalt, Meine schönheit ist bestaubet, Schwartz, verächtlich, runtzlicht, alt, Weil von allen ort und enden Sich die spötter zu mir wenden, Sagen: dieses menschen-hertz Muß ausstehen grossen schmertz.

8. Weichet weg ihr übelthäter, Ihr verächter weicht von mir, GOtt, du meiner seel vertreter, Tritt aus seiner burg herfür, Und der HErr erhört mein weinen, Denn ich bin auch von den seinen, Nimmet meins gebets sich an Als ein treuer helffers-mann.

9. Aller feinde werd ich lachen Wann in einem augenblick Sie mein GOtt wird schand-voll machen, Treiben hinter sich zurück, Ihnen ihre schalckheit wehren, Daß sie müssen rückwärts kehren, Fallen in die grub hinein, Da die höllen geister seyn.

808. Mel.

808. Mel. Hast du denn JEsu.

SOll ich denn, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich die wangen mit thränen begiessen? Willst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht, Lassen der freuden geniessen?

2. Schau doch, wie, thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich für noth Osters mir wünsche den tod, Der mich zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch dieß zeitliche dürftige, flüchtige leben, Immer mit krieg und streit häuffig und stetig umgeben, Hier ist kein ruh, JEsu, dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandern mit JEsu, dem Heyland, die himmlische strassen, Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Thu mich, o JEsu, nicht lassen.

5. Ade! du falsche welt! ade! du zeitliches leben! Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben, Freu, seel dich nu! Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

809. In eigener Melodey.

TRau deinem lieben GOtt, Verzage nicht, Wenn dich anficht Creutz, trübsal, angst und noth, All deines hauptes härelein Von ihm genau gezählet seyn.

2. Halt ihm geduldig still, Es bleibet wohl Was bleiben soll, Laß machen wie er will, Reichthum, ehr, güter, weib und kind, die milden gaben GOttes sind.

3. Mit nichtn er dein vergißt, Ob Zion spricht, GOtt acht mich nicht: Mit gnad er bey dir ist: Kan auch ein mutter so geschwind Vergessen ihr leibeigen kind?

4. Und ob sie deß vergäß, Hätt keinen schmertz Noch mutterhertz, Der natur ungemäß, So bleibt doch GOttes gnad ohn end, Wir sind geschriebn in seine händ.

5. Er spricht zu Ephraim, Das ist mein sohn, Mein freud und wonn, Mein hertz bricht gegen ihm, Daß ich mich muß erbarmen sein, Er ist allein der erbe mein.

6. Lob, ehr und preiß sey GOtt! Denn was er thut, Ist alles gut, Uns schadet nicht der tod: Er macht uns seiner herrlichkeit, Theilhafftig in der ewigkeit.

810. M. Erschienen ist der herr. wird zuletzt wiederholet.

VErzage nicht du traurigs hertz, Wann dir so manches creutz und schmertz Der menschen hülf entrissen hat, So weiß mein Heyland endlich rath, Er ist und bleibt ein solcher mann, Den keine macht verhindern kan, Hallel.

2. Mein Heyland, komm auch

her zu mir, Ach komm, ich seuffze, stets nach dir, Ja komm, ich weiß, HErr JEsu Christ, daß du allein mein helfer bist, Dein bin und bleib ich jederzeit, Und lobe dich in ewigkeit, Halleluja.

811. M. In dich hab ich geh.

VErzage nicht, o frommer Christ, Der du von GOtt erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere, Deinm GOtt vertrau, Fest auf ihn bau, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er doch dir zu seiner zeit, Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, Sorg, arbeit hie, Im mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, Die gar nichtes thun sammlen ein, Und in den lüfften schweben, Sie säen nicht, Sie erndten nicht, Noch erhält GOtt ihr leben.

4. Was sind die klein waldvögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn? Sind wir doch gar viel besser, Wie solt denn GOtt vergessen dein? Der nimmer dich verlässet.

5. Sieh an die schönen blümlein zart, Im weiten feld an allen ort, Wachsen aus staub und erden, Doch müssen sie in schneller fahrt So bald zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie GOtt so schöne, Also zart, daß ihnn nichts gebricht, Un krafft, schöne und zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maaß, Das doch gar bald verdorret, Wie vielmehr wird GOtt uns denn thun, Der fleißig für uns sorget?

8. Wie ein vater für seinen sohn, Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen. Drum sey getrost, spricht GOttes Sohn, Und laß die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner länge ein ell, Ob er gleich drum leid grosse quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn GOtt der HErr nach seinem ziel, Hat allbereit gemessen Dein heil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath, Womit soll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl was wir bedürffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleißig in allen dingen, So werden dir zu rechter zeit, All sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wollten nu, Noth, angst, mangel, und auch darzu Unglück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Gläub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth, Im leben dein bis in den tod, Nach GOttes willn recht tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilf helffer, hilf aus aller noth, Beschehr uns auch das täglich brod, Hilf alln christgläubgen leuten, Die jetzt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ, Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilf uns auch zu dieser frist An leib und seel ernehre.

18. Du giebst allhie auf dieser welt Einm jeden nicht viel gut und geld, Du weist die rechte maassen Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, Keinen in noth verlassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angst und gefährlichkeit, Den menschen kan erfreuen, Am guten g'wissen vielmehr leit, Solchs thut das g'müth erneuen.

20. Gut gewissen nimmt man mit sich, Das gläub ein Christ gar sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOtt, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden, Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der tod So tröst du uns, o HErre GOtt, Um deines Sohnes namen, Hilf uns endlich aus aller noth, Durch JEsum Christum, Amen.

812. In eigener Melodey.

VOn grund des hertzens mein, Hab ich mir auserkohren JEsum das lämmelein, Zu loben ihn Mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Denn er mein hertz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden, Immer und allezeit.

2. Nicht du, o HErr, mein sach, Bin ich bey dir erhöret, Mit mir zu end es mach, Du weißt ja wohl, Wenns gschehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht alls in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey wo ich woll im land.

2. Solchs tröst ich mich im leid, Wann ich an GOtt gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und GOtt vertrau, Der kan wohl helffen mir, Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopffen, Den läßt er nimmermehr.

4. Viel ungunst, hohn und spott Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich dich, mein GOtt, Du wirst mein leid Wenden in freud, Du weist die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der beste grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt zum grab, Da ruh ich fein, Samt all den meinn Kein'r mich aufwecken mag, Denn GOtt am jüngsten tag, Zu der ewigen freude, Da nimmt ein end mein klag.

6. Allein GOtt ehr und preiß Dem Vater aller gnaden, Schenckt uns das paradeis, Nach dieser zeit Die ewig freud, Das helff uns alln zugleich GOtt Vatr im himmelreich, Da wir dich allzeit loben, Hie und dort ewiglich.

813. M. GOtt der Vat. wohn.

WAchet, betet tag und nacht, O ihr Christen-kinder, Satan sucht mit gantzer macht Nicht allein die sünder, Ach er plagt die frommen auch, Denn wer ist rein zu schätzen, Offt zappeln wir in netzen, Welch er uns pflegt zu setzen, Der verdammte sündenrauch Läßt alle stund uns fehlen, Doch niemand wird erzählen, Wie satan uns kan quälen, Liebster JEsu steh mir bey, Daß ich überwinder sey. Joh. Rist.

814. M. Erhalt uns HErr bey.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will seinn willen han, So ruf zu GOtt im glauben fest, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das sollst du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und gfahr, Er sieht wohl gar das unglück dein, Es gschicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greiff zum gebet ohn abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweiffeln soll, GOtt ist ein Fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, Befehl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er soll wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maß, Denn er weiß wohl, wie, wann odr was Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins häupts gezählet seynd, Es schadt dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott,

spott, Und bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich fest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, Bescher uns auch ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

815. M. Warum betrübst du.

WArum betrübst du dich mein hertz, Und machest dir nur selber schmertz, Wann offt dein vorrath schlecht? Wenn du auf dürrem berge bist, Und alles um und um dich wüst.

2. Du hast gar einen treuen HErrn, Der alles weiß und sieht von fern, Wie viel und was gebricht: Auch was er bald thun will und soll, Daß alles dir gerathe wohl.

3. Dann ob du nicht die mittel weist, GOtt doch allmächtig bleibt und heißt, Und dich nur mit versucht, Ob du auf mittel mehr als ihn, Wollst deine rechnung machen hin.

4. Drum zage nicht bey deinem tisch, Ob schon drauf wenig brod und fisch, Nimm du mit GOtt verlieb, Der schafft, daß wenig lange währt, Da sich offt viel gar bald verzehrt.

5. Geh, lager du dich an den ort Und platz, in GOttes namen fort, Den dir sein wille zeigt, Liegst du gleich nicht auf freuden gras, Gut, wann dir GOtt nur segnet das.

6. Nicht murre, hast du schon nicht viel Nimm wie viel GOtt dir geben will, So hast du gar genug, Wirst mit geringen werden satt, Und noch behalten ein'n vorrath.

7. Ach! GOtt wann ich auch manchen tag, Die rechnung mach und überschlag, Wie viel ich haben muß, So fehlt mirs, wie Philippo dort, Und ist zu wenig aller ort.

8. Drauf folget manche kummer-nacht, Wann ich die untreu welt betracht, Weiß selber keinen rath: Die trösten und mir helffen solln, Mich mehr bekümmert machen wolln.

9. So hilff GOtt, daß die zuversicht, Gerade sey auf dich gericht, Auf dein allwissend aug, Das mir vorlängst wohl ausersehn, Was mir zu gute muß geschehn.

10. Ich weiß ja, daß dein Vater-hertz, Das selbst mitleidig meinen schmertz Empfindet, helffen will: Wenn jetzt die noth am größten ist, Mit troste du am nähsten bist.

11. Seynd nun die mittel unbekannt, Ists darum deiner starcken hand Unmöglich nicht

zu thun? Du kanst aus wenig schaffen bald Den deinen grossen unterhalt.

13. Drum sey dir alles heimgestellt, Machs, wie dirs, Vater, wohlgefällt, Gieb wenig oder viel, Wies dienlich ist zur seligkeit, So lob ich dich in ewigkeit.

816. Mel. Von GOtt will ich.

WArum muß ich so lange Seyn hülfflos in der noth? Mir wird sehr angst und bange, Ach! hilf mir doch, mein GOtt, Dein lang verziehen macht, Daß ich dieß kurtze leben, So du mir hast gegeben, Für kummer nicht mehr acht.

2. Du machst mir zwar noch bänger, Wann du die hülf verzeuchst, Und wie es scheint, noch länger, Und weiter von mir weichst, Wirst aber endlich doch, Auch eh ichs werde meynen, Mit hülffe mir erscheinen, Denn du, HErr, lebst ja noch.

3. Treib mir aus meinem hertzen, Die schändlich ungedult, Und laß mich nicht verschertzen Durch murren deine huld, Ja laß mich auch dabey, Von dir und dein'm regieren Kein böses urtheil führen, Wie seltsam es auch sey.

4. Verzeih mir deinem kinde, Daß ich dich klage an, Dieweil ich nicht geschwinde Dein hülffe sehen kan, Und komme wann es zeit, Mir hülffe zu beweisen, Und mich mit trost zu speisen Nach deiner gütigkeit.

5. Alsdann wird sich mein leben Verneuen gantz und gar, Und ich will dich erheben Bey deiner Christen-schaar, Und sagen weit und breit: GOtt hat mir hülf erzeiget, und sich zu mir geneiget, Lobt ihn in ewigkeit. J. B. M.

817. M. HErr JEsu Christ du.

WAs ist dir dann, mein liebstes hertz, Daß du dich so thust plagen :,: Machst dir selbst trauren, angst und schmertz, Und lebst in stetem zagen? Meynst du, du habst ein gute sach, Daß du dir thust solch ungemach? Willst dein leid niemand klagen.

2. Was hilft dich dein melancholey, Der du so fest ergeben :,: Denckst nicht, daß sie ein abbruch sey, An deinem leib und leben? Was ist dann damit ausgericht? Du kanst es verantworten nicht, Bedencks doch selber eben.

3. Ein solch unnöthig traurigkeit, Die kan GOtt nicht behagen :,: Er ist ein GOtt der frölichkeit, Drum laß den teufel zagen, Der ist ein rechter trauer-geist, Und stellet denen nach am meist, Die sich mit sorgen plagen.

4. Denck selbst, ist es ein schlechte sach, Der du dich thust annehmen :,: So ist es ja ein schand und schmach, Und mußt dich billig schämen: Dann schlechter rauch nicht beissen kan: Ein'n schlechten wind laß übergahn, Thu dich darum nicht grämen.

5. Ist

5. Ist es denn je ein schwere sach, Damit nicht wohl zu schertzen :,: Und kanst du solches ungemach So leichtlich nicht verschmertzen: So hast du ja dein'n lieben GOtt, Der kan dir helffen aus der noth, Klag ihm dein leid von hertzen.

6. Der fromme GOtt ist so getreu, Von güte reich ohn massen :,: Er wird mit hülf dir springen bey Und dich nicht stecken lassen, Entsage der melancholey, Gedancken, seufftzen, phantasey, Ein'n frischen muth thu fassen.

7. Ey! nun, wohlan mein GOtt und HErr, Mein trost, mein heil, mein leben :,: So sey hiermit all mein beschwer Dir gäntzlich heimgegeben, Wie du es schafft, so soll es seyn, Forthin will ich dem willen dein Keinmahl mehr widerstreben.

8. Stärck du mich mit dein'm freuden-geist, Der nimmer von mir weiche :,: Damit der teuflisch trauer-geist Nicht öfter mich erschleiche: Denn der gewißlich gar bald fällt, Den deine rechte hand nicht hält, Drum mir dieselbe reiche.

818. Der 23 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der.

WAs kan uns kommen an für noth, So uns der HErre weydet :,: Und speiset uns mit himmel-brod, Und auf die weyde leitet: Darzu erquicket unser füß, Und kühlet mit dem wasser süß Seins werthen heilgen Geistes.

2. Um seines namens willen uns Er führt auf rechter strassen :,: Läßt uns in keiner zeit trostlos, In schanden oder baten; Darum wir stetes muthig seyn, Auch in des todes kampf und pein, Denn du bist bey uns HErre.

3. Der steck'n und stab unsers pastors Uns tröstet und auch strafet :,: Das creutz dämpfet des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet, Dem geiste durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast uns bereit einen tisch, Den wir stetes anschauen :,: Deins heilgen wortes werthe speis, Die wir im hertzen kauen: Wenn uns des feindes list angreifft, Derselb dann unser seel erquickt, Samt deines Geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit Darum uns, HErre, folgen :,: Von nun an bis in ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hier durch den glauben seyn Dort offenbar im saale dein Bürger und hausgenossen.

6. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser hertzen bauet :,: Durch rechten glaubn und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen Durch ihn samt dem heiligen Geist, Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig, Amen.

819. Mel.

819. Mel. Auf, auf mein hertz.

WAs kan für eine gröſſer freude seyn, Als wann ich pflege bey dem HErren mein, Und treuen Heyland JEsu Christ zu bleiben, Daß keine plage mich von ihm kan treiben?

2. Wann mich kein innerlicher feind verklagt, Noch auch mein hertz ein zeugniß mir versagt, Wenn nach gebühr ich meine stell versehe, Und in den schrancken meiner wege gehe.

3. Darbey mag neidhard machen was er will, Er mache mich zu seines lästerns ziel: Er mag auf mich all seine pfeile schiessen, Und was er mehr soll thun, für gifft nicht wissen.

4. Er mag weit die verleumdung streuen aus, Und damit kriechen rum von haus zu haus: Er mag durchstören alle straß und gassen, Und unversucht ihm nichts nicht bleiben lassen.

5. Ich werde doch ohn allen schrecken seyn, Und achten nichts nicht, weder groß noch klein: Ich ruh in einem felß, der Christus heisset, Darinn kein lügner mich noch neidhund beisset.

6. Die pfeile springen von dem felß zurück, Und dem verläumder schaden eigne tück, So stehn die lügen all auf krancken füssen, Und werden unversehens umgerissen.

7. Ich hab auch überdieß noch einen schild, Der ist mit öhl bestrichen, fett und mild, Von dem die stumpffen pfeile abgefallen, Dieweil gedult und hoffnung mich umwallen.

8. Wächset mir auch noch zu viel nutz und freud: Freud, weil ich seh ein göttliches geleit, Darinn mir böse hertzen gantz nicht schaden, Und nur mit bittern leid sich selbst beladen.

9. Nutz, weil ich wohl muß achtung geben drauf, Daß ich vollbringe löblich meinen lauff, Die tugend lieb, Und meinem GOtt vertraue, Und nicht auf gunst der schwachen menschen baue.

10. Du GOtt, du alter, frommer, starcker GOtt, Behüte mich ja für verdientem spott! Gieb, daß in deinem schutz ich sicher wohne, Bis ich aus gnad empfang die ehren crone.

11. So sey nun wolgemuth mein liebes hertz, Und laß nicht nehmen ein dich grossen schmertz: In deinm beruff verbleibe unverdrossen, Dieweil du bist in GOttes schutz geschlossen.

12. Sieh, neidhard, wie ich dich so wenig acht, Wie dein greißgrämen mich so lustig macht: So du nicht hättest mich dazu getrieben, So wär auch ungemacht dieß liedlein blieben. J. M. D.

820. In bekannter Melodey.

WAs mein GOtt will, das gscheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste: Er hilfft aus noth der fromme GOtt, Er tröst die welt ohn massen, Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein

mein leben :,: Was mein GOtt will das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben, Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet, Er hütt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich sündr von dieser welt Hinfahrn in GOttes willen :,: Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein arme seel ich GOtt befehl, In meiner letzten stunde, O frommer Gott, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wenn mich der böse geist anfichr Laß mich, HErr, nicht verzagen: Hilf, steur und wehr, Ach GOtt mein HErr, Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich, Amen.

821. M. O welt ich muß dich.

WAs soll ein Christ sich fressen Und nur sein leid ermessen, Nicht auf den Herren sehn? Den aus dem creutze schliessen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein unglück kan geschehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen Kein härlein zu entfallen, Kein finger weh zu thun: Er kan nichts mehr, als wachen Für seiner heerde sachen, Wie vormals, so auch nun.

3. Sollt ers auch anders meynen, Als gut mit uns den seinen? Das gläub ich ewig nicht, In trübsal uns verlassen, Und unbarmhertzig hassen, Ist wider seine pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürtzt er uns zur höllen, Und sey uns spinnen-feind? Bleibt doch in allen nöthen, Und möcht er uns auch tödten, Der allerbeste freund.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wilder löwen haut: Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von hinnen Ein Vaterhertz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath kömmt uns nicht bey, Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausam fürzukommen, Wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharfe ruthen Uns in der kinderzucht.

8. Drum, o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-höhlen, Auf seines trostes licht, Dem, der euch hat gequälet, Und wund geschlagen, fehlet Es auch an hülfe nicht.

9. Ge-

9. Gedenckt, was dort geschrieben, Uns, die wir Gott recht lieben, Nützt alles creutz und pein, Das leid muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Der tod das leben seyn.

Sim. Dach.

822. Hof. am 11. M. An wasser.

WAs soll ich doch, o Ephraim, Was soll ich aus dir machen, Der du so offtmals meinen grimm Hast pflegen zu verlachen? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich dir deine freche seel Hinförter noch bewahren: Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher grosser sünden-hauf, Ohn alle scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen, Und dich wie Sodom, ohne gnad, Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine glut Auf dein verfluchtes gut und blut, Wie auf Zeboim, schütten, Dieweil du ja mein wort und bahn, Fast ärger noch, als sie gethan, Bis hieher überschritten?

3. Ja billig solt ich dich dahin In alles hertzleid sencken: Allein es will mir nicht zu sinn, Ich hab ein anders dencken, Mein hertze will durchaus nicht dran, Daß dir es thu, wie du gethan, Es brennt für gnad und liebe, Mich jammert dein von hertzen sehr Und kan nicht sehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl Verdienet, dich verderben, Ich bin und bleib erbarmens-voll, Und halte nichts vom sterben: Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, Mit nichten einer aus der rott Der bösen Adams-kinder, Die ohne treu und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich gröbre sünder.

5. So bin ich nicht, das gläube mir, Und nimms recht zu gemüthe, Ich bin der heilge unter dir, Der ich aus lauter güte Für deine sünde in den tod, Und in des bittern creutzes noth, Mich als ein lamm, will geben: Ich, ich will tragen deine last, Die du mir, mensch gehäuffet hast, Auf daß du mögest leben.

6. O heilger HErr, o ewigs heil, Versöhner meiner sünden, Ach heilge mich, und laß mich theil, In, bey und an dir finden, Erwecke mich zur wahren reu, Und gieb, daß ich dein edle treu In festen glauben fasse, Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen sünden-koth Hinfort von hertzen hasse.

P. G.

823. Mel. Von GOtt will ich.

WAs wilst du dich betrüben Du meine liebe seel, Thu den

den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel, Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wo dirs wird selig seyn.

2. Dann GOtt verläßet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, So ihn vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost mit frischen muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut. Denn was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rott-gesellen Sich setzte wider dich, so muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich will fassen, Dann dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren Und deiner seligkeit, Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leid, Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt will das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Dem sey es heimgestellt, Nach nichts ich mehr sonst strebe, Denn nur was ihm gefällt, Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das gläub ich stets und feste, Wohl dem, ders gläubt mit mir.

J. H.

824. M. O GOtt du frommer.

WAs willst du, mensch, dir viel gedancken davon machen, Das nicht zu ändern steht, befiehl GOtt alle sachen, Was du nicht fassen kanst, da weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr noch alles richten soll.

2. Der elend erden-wurm, will der gen himmel steigen? Die arme creatur, will die dem schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr die welt regieret hat?

3. Ach nein! dem grossen GOtt sey alles heimgestellet, Er mache es fortan, bloß wie es ihm gefället, Obs gleich oft seltsam scheint, so ists doch endlich gut, Was seine wundermacht und höchste weisheit thut.

4. Darneben kan er dir, o frommes hertz, verleihen, Daß es dir alles mit zum besten muß gedeyen: Wenn du ihn bittest drum, und traust ihm allein, So schickt ers allerseits, wie dirs wird dienlich seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, doch HErr, aus lauter gnaden, Gieb, daß mirs heilsam sey, und nirgends könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr: es stehet

alls bey dir, Ich will auch dir allein, drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, nicht uns, HErr, sey die ehre: Dein lob, O JEsu Christ, dein lob sich immer mehre: Dir heiliger Geist, GOtt, dir und deinem nam sey preis, Für alles, das du thust im gantzen erden-kreis.

825. M. Vater unser im himm.

WEnn ich in angst und nöthen bin, Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch, Zum HErrn, um hülf, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholfen werd, Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein'n fuß nicht gleiten lan; Der HErr ists, der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wütt: Der Israel schützt und vertritt, Der wacht allzeit und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts anficht, Doch kommt des HErren hülf zu hand, Hält über deiner rechten hand, Mit seinem schatten, hülf und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, Für allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht zu lang, Behüt deinen aus- und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leid Von nun an bis in ewigkeit.

826. In bekannter Melodey.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüthen deine blutge ruthen, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen zorn und grimm ertragen? Alles müßt vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unser grosser schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum solten wir gar zu nichte werden, In zorn ohn gnade?

5. Sieh an deins Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns sammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

827. M. Ach was soll ich sünder.

WEnn sich alles widrig stellet, Faß ein hertz und tröste dich, Wenn geht alles hinter sich, wenn dich angst und noth befället, Was sich hart und schwer anläßt, Wird zuletzt das allerbest.

2. Merck,

2. Merck, wie GOtt die seinen führet, Wunderlich auf dieser erd, Was hier unwerth, ist ihm werth, Weil er, wie er will, regieret, Was sich hart und schwer anläßt Wird zuletzt das allerbest.

3. GOtt geht anders als wir meynen Sein thun sieht oft seltsam aus, Sein rath führets doch hinaus, Durchs creutz macht er groß die seinen, Was sich hart und schwer anläßt, Wird zuletzt das allerbest. D. J. O.

Gespräch Christi mit einer gläubigen Seelen.

828. M JEsu meines lebens.

WEnn wird doch mein JEsus kommen, In das wilde thränen-land? Plag und klag hat zugenommen, Leid und neid nimmt überhand: Wenn wird mich mein Heyland grüssen, Mir den bittern kelch versüssen? HErr, du bist mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir einst zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid, Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden, Wer nicht liebet, leidet nicht, Liebst du mich, so leide mit.

3. Andre wissen nichts von leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit, Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehmuth stillen, Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

4. Denen die fortuna schmeichelt, Und die welt ein lustigs geigt, Denen alle wollust heuchelt, Und das glücks-rad wohl geneigt, Die von keinem leide wissen, Werden einmal theuer büssen. Kurtze freud bringt langes leid, Kurtzes leid bringt lauter freud.

5. Wenn es aber kömmt mit haufen, Wenn es nicht bey einem bleibt, Wenn kaum eines kan verschnauffen, Wenn ein creutz das ander treibt, Wenn ich muß im leid verjahren, Soll ich denn die seufzer sparen, Soll ich leiden meine plag, Und doch mindern meine plag?

6. Kanst du denn so wenig lieben? Wer mich recht von hertzen liebt, Wird kein leiden von sich schieben, Willig sich dem creutz ergiebt, Lang und meng ja nicht bestürtzet, Fragt nicht, wer das leid verkürtzet, Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

7. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nichts? Ich soll mich zum creutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. HErr, erlaube mir zu sagen: Daß auch andre helfen tragen. Mir allein des creutzes pein Will fast unerträglich seyn.

8. Schau! das kind den Vater trotzet, Schweig, und willig dich ergieb, Ich weiß besser, was dir nützet, Ich wills haben, nimm vorlieb, Du darfst nicht nach andern fragen, Was ich aufleg, sollst du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

9. Ach, es ist doch schwer zu trau-

ren, Leiden ist ein harte nuß, Ohne trost so lang zu dauren Ist gar eine strenge buß. Soll ichs lassen oder wagen? Soll ichs creutz auch trostlos tragen? O mein JEsu, komm herbey, Mache mich des creutzes frey.

10. Frisch gewagt ist halb gewonnen, Wer das creutz fein hurtig faßt, Ist der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last, Du mußt dich dem creutz ergeben In dem sterben und im leben? Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

11. Soll es seyn, so seys gelitten, Weil es JEsus haben will, Keine rettung will ich bitten, Setze meinem GOtt kein ziel, In das creutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Aller welt-lust sag ich ab, Wenn ich nur dich, JEsum, hab.

12. So recht, also will ichs haben, Jetzt bist du mein liebstes kind, Droben will ich dich schon laben, Hier gedulde rauhe wind, Leide du wie ich gelitten, Streite du wie ich gestritten, Droben folgt die ehren-cron, Groß und ewig ist der lohn.

829. Das gebet Josaphat.
2 Chron. 20

WEnn wir im höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist es unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, du treuer GOtt, um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augn und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprechr ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derselben aus gnaden los, Steh' uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

830. In eigener Melodey.

WEr die gottsfurcht ihm erkohren, Und der tugend hat geschworen, Daß sein ungezähmter fleiß Ihre schätze kan ergründen, Soll und muß zuletzt empfinden, Daß sie wohl zu lohnen weiß.

2. Er wird sich in sich nur kehren, Und von aussen nichts begehren, Sein gemüth ist reichthums-voll, Ist ein vorrath aller sachen,

sachen, Die uns gnüghaft können machen, Und ein mensch ihm wünschen soll.

3. Niemand wird ihn leichtlich sehen, Dem verwehnten glücke flehen, Was ein andrer betteln muß, Und doch kaum weiß zu erlangen Reichthum, ehre, pracht und prangen, Tritt er unter seinen fuß.

4. Sich im glücke nicht erheben, Und durch unglück nicht begeben, Ist die kunst, die er nur kan: Er wird alles leid begüten, Was nicht stehet zu verhüten, Nimmt er fein mit willen an.

5. Nichts wird ihm den muth bewegen, Fiel die welt mit harten schlägen Gleich auf seinen scheitel hin: Und was hat er zu erschrecken, Was ihn sicher kan bedecken, Ist sein löwen-starcker sinn.

6. Trotz euch allen, die ihr meynet, Gold und was von aussen scheinet, Sey, worauf man fussen kan: Was ist stand, geblüt und güter? Ach ein fall-strick der gemüther, Rauch und schatten um und an.

7. Nein, GOtt ehre mir die tugend, Die ein schöner schmuck der jugend, Und ein stab dem alter ist, Die sich unser nicht wird schämen, Wenn du, glück, reiß aus mußt nehmen, Und von uns gewichen bist.

831. M. Was mein GOtt will.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem soll der himmel werden :,: Darum auf dich, All hoffnung ich Gantz fest und steif thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist, In todes-noth und schmertzen.

2. Ich befehl dir, Alls was du mir Aus gnaden hast gegeben :,: Hertz, sinn und muth, Leib, ehr und gut, Darzu mein gantzes leben: Der engel dein, Bewahr das mein, Bey tag und auch bey nachte, Den feind an mir, Nach sein'm begier, Laß finden keine machte.

3. Weil ich bin gwiß, Daß es wahr ist, Und du nach mein'm begehren :,: Was ich nun bitt, Versagst mirs nicht, Sondern mir thust gewähren: So will ich auch Stets lieben dich, Und preisen deinen namen, Damit hinfort, Nach deinem wort Ich hülf empfinde, Amen.

832. M. Wohl dem, der sich.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In aller noth und traurigkeit, Wer auf den Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser quaal und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst

vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenns uns nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß GOtt der im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist, Die folgende zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es seynd ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den grossen klein und arm zu machen, Den kleinen aber groß und reich, GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen Verricht das deine nur getreu, Vertrau des himels reichem segen, So wird er bey dir werden neu, Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

833. Mel. Allein zu dir, HErr

WEr will doch zweiffeln in der noth, Ist sie gleich noch so heffig? Wer will sich fürchten für den tod? Ach JEsus ist so kräftig, Daß, wenn der menschen hülf und rath In schwerem creutz ein ende hat, Nur zu helffen weiß allein, Bald tritt herein, Und lindert gnädig unser pein. J. N.

2. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, ꝛc.

834. Mel. Durch Adams fall.

WEr wird, o GOtt, der dir vertraut, In seinem creutz verlassen? Ich weiß ja, wer auf dich gebaut, Den kanst du nimmer hassen, Nur stille seyn, Und dir allein Sich in der noth ergeben, Das hilfft fürwahr Und endlich gar, Das unglück überstreben.

2. Hilf mir mein Gott, aus noth und tod, Du wirst mich nicht verlassen, Ob sich gleich täglich mehrt die noth Dein trost bringt freud ohn massen. Laß endlich mich Recht seliglich In frieden, HErr, abscheiden, Und frey von noth, Sünd, höll und tod, Erheben dich mit freuden. J. Nist.

835. (In Theur.) M. Es wolle.

WIe bist du doch so fromm und gut, Herr GOtt, in deinen wercken: Gantz willig ist dein hertz und muth, In nöthen uns zu stärcken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du sollst sie speisen, Und deiner armen creatur Rath, hülf und trost erweisen, Daß sie dich wiedrum preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unser noth, Und hochbetrübtem stande: Es manglet uns das liebe brod, Die theurung ist im lande, Der hunger drückt uns treff-

lich

lich schwer, Das völcklein muß verschmachten, Es lauft und bettelt hin und her, Daß will kein reicher achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du hast den vorrath gantz und gar, O GOtt, von uns genommen, Und leider ein betrübtes jahr Zur straffe lassen kommen: und weil die nahrung ist so schlecht, Viel arm, auch wenig essen, So sprechen wir: GOtt ist gerecht. Der vormahls voll gemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, Herr, wir wollen gleichwohl nicht, Wie die verzagte stehen: Drum suchen wir dein angesicht, Ach! merck auf unser flehen: Zwar da wir waren satt und starck, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste marck So, daß sehr wenig waren, Welch etwas wollten spahren.

5. Wir machten lauter gute zeit, Mit spielen, essen, trincken, Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häuflein sincken: Wir halffen nicht der matten schaar, Sehr bös war unser leben, Drum müssen wir jetzt offenbar, In diesem jammer schweben, Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilff nun, HErr, mit starcker hand, Um deines namens willen, Du kanst das abgezehrte land Mit gütern wiedrum füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gieb brod den armen leuten, Dein hülffe währet immer noch, Du kanst auch ja von weiten Uns speis und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen aller meist Ertheilen ihre gaben, Insonderheit laß uns forthin, Nach deiner gunst, HErr, streben, Von dir allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wirst geben.

8. Da wird uns denn kein hunger mehr, Noch durst, noch armuth quälen, Da werden wir mit grosser ehr, HErr, deinen ruhm erzählen, Da wollen wir mit frischem muth In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimme schwingen, Dir ewig lob zu singen.

Der 42 Psalm.

836. M. Wie nach ein. wasser.

WJe der hirsch in grossen dürsten Schreyet, und frisch wasser sucht: Also sucht dich Lebens-Fürsten Meine seel in ihrer flucht, Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht, Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine thränen sind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter.

3. Wann ich denn deß innen werde, Schütt ich mein hertz bey

bey mir aus, Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus, Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir meinem HErrn In der schaar, die opffer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh, meine seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl, Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller schande, Meine seele voller leid, Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier Zion, ein klein wenig steiget, Und dir cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eyfer brausen, Wie das tieffe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasser-wogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt, Uns wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und stein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem schooß gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt, und sein grosses thun? Davon, wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet Und von unruh, meine seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet was dich qvål. Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst giebt zum heil und lichte. P. G.

837. M. Herr JEsu Chr. wahr.

WJe lang hab ich, o höchster GOtt, Getragen meine last und noth! Wie lange hat dir zugeschri'n Mein hochbetrübter muth und sinn.

2. Und doch hab ich kein hülf von dir Erlangt, das creutz wird schwerer mir, Es nimmt von stund zu stunden zu, Läßt weder tag noch nacht mir ruh.

3. Offtmals hab ich bey mir gedacht: Ein harter stein wird hohl gemacht Durch regentröpflein, die so klein, Dein hertz will fast noch härter seyn.

4. Mein thränen-wasser sich ergeust,

ergeust, Und über meine wangen fleußt, Fällt auf mein hertz gar mildiglich, Dennoch läßts nicht erweichen sich.

5. Ach GOtt du brunnquell voller gnad, Des lieb und treu kein ende hat, Laß überströffeln doch dein hertz, Erbarmung trag mit meinem schmerth.

6. Wilst du mich nicht gar machen los, Von meinem creutz, das schwer und groß, So lindre mir doch solche plag, Daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit, Gieb nur gedult, daß ich im leid, Ausdauren mög wie sichs gebührt, und nicht durch wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du sehr jammrig seyst, Ja, daß du ein erbarmer heist, Darum, o GOtt, laß ferne seyn, Daß du wollst härter seyn als stein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, Wer ist sonst der mir trost zuspricht? Und wird es je gleich auch gethan, Seh ich doch nicht wer helffen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich Aus aller noth erretten mich, Kein unglück ist so groß erhört, Wann du gebeutst, so muß es fort.

11. Gesündigt hab ich offt und viel, Wer ist der mit dir rechten will? Doch weil du gnad hast zugesagt, So sey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff und schrey, Bis ich des schmertzens werde frey, Der mich noch drückt so hart und sehr: Dein wort kan triegen nimmermehr.

13. Wann gleich die gantze welt vergeht, Doch fest und unbeweglich steht, Was mir, o GOtt, dein mund verspricht, Dein hülffe bleibet ausseu nicht.

14. Ich will alsdann mit lust und freud Nach ausgestandner traurigkeit, Hoch preisen deine hülf und gnad, Die mich niemals verlassen hat.

838. Mel. Ein feste burg ist.

WJe lang, o HErr, wie lange soll Dein hertze mein vergessen? Wie lange soll ich jammers-voll Mein brod mit thränen essen? Wie lange willst du nicht, Mir dein angesicht Zu schauen reichen dar? Willst du denn gantz und gar Dich nun vor mir verbergen.

2. Wie lange soll die trauer-höhl In sorgen ich besitzen? Wie lang soll meine arme seel In diesem bade schwitzen? Soll ich denn alle tag Immer lauter plag, Die welt im gegentheil Nur immer lauter heil Nach ihrem wunsche haben.

3. Ach schaue doch von deinem saal, Und siehe, wie ich leide, Mein hertzen weh und grosse quaal Ist meiner feinde freude. HErr, mein getreuer hort, Hör an meine wort, Die ich durch

trübsal hier Gepresset, schütt herfür, laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht Mit einem gnaden-wincke, Damit ich in dem tode nicht Entschlafe, noch verfincke. Gieb, daß die böse rott Nicht treib ihren spott Aus mir und meinem fall, Als hätt ich überall Verspielet und verlohren.

5. Ich steh und hoffe steif und fest Darauf, daß du die deinen Nicht endlich untergehen läßt, Kansts auch nicht böse meynen, Obs gleich bisweilen scheint, Als wärst du uns feind, Und gäntzlich abgewendt, So sind ich doch behend Dein Vater-hertze wieder.

6. Mein hertze lacht für grosser freud, Wann ich bey mir bedenke, Wie hertzlich gern in böser zeit Dein hertz sich zu uns lencke. Der HErr ist frommes muths, Thut uns nichts als guts, Das ist mein lobgesang, Den ihn zum ehren-danck Ich hier und dort will singen. P. Gerh.

829. M. Was mein GOtt will.

WIes GOtt gefällt, so gfällt mirs auch, Und laß michs gar nicht irren :,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wenn sich schon verwirren All sachen gar, Weiß ich fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß ergahn, Solls seyn, so seys ohn tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still? Wird doch GOtt gnad bescheren, Ich zweiffel nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst, Weltwitz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen, Man murr od'r beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg nauslaufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben :,: Wollt ich sein'm willen widerstahn, So müßt ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr, All tag und jahr Bey GOtt sind abgezählet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leide :,: Dahin ich mein sach gstellt will han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen: Was mir beschert Bleib unverwehrt, Obs sich schon thut verziehen: Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich

ich will, Und weiter nichts begehren :,: Meinr sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Darbey wirds bleiben werden: Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eiß, Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ist allein, der helfen kann, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewaltger weis, Solls seyn, so seys, Ich gwinns: wer nur will wetten. H. J. F. S.

840. M. Was mein Gott will.

WIll es mein GOtt, so geht mirs wohl, Auf ihn will ich fest bauen: Er weiß wohl, wie ers machen soll, Wohl den'n, die ihm vertrauen: Niemand will er in nöthen lahn, Er hat alles in händen, Gar treulich thut er uns beystahn, Alls unglück kan er wenden.

2. Wen er lieb hat, den züchtigt er, Hält ihn unter der ruthe :,: Macht ihm sein leiden nicht so schwer, Trägt ers mit sanfftem muthe, Giebt sich unter des Vaters hand, Ist geduldig darneben, GOtt ist gerecht, und läßt niemand Zu hoch versuchet werden.

3. In grossem glück erheb dich nicht, Gedenck, es kan sich enden :,: Im ungelück verzage nicht, Das wetter kan sich wenden: Befiehl dein sach dem lieben GOtt, Der wird dich nicht verlassen, Der glück und unglück wenden thut, Er weiß wohl ziel und massen.

4. Im unglück hab ein löwenmuth, Pflegt man im sprüchwort sagen :,: Gedenck, es wird noch alles gut, Thu nur GOtt dein leid klagen: Kein mensch auf erd gefunden ward, Es soll auch der noch leben, Den unglück nicht betroffen hat, Thut die erfahrung geben.

5. Fürcht GOtt allein, lieb jedermann, Sey dienstbar allen leuten :,: So wird dich GOtt nimmer verlahn, Thu seiner hülff erbeuten: Trag mit gedult des creutzes ruth, So du etwas mußt leiden, Alsdann wirst du in GOttes hut In ewigkeit wohl bleiben.

841. Mel. O wir armen sünd.

WIlst du von deinen plagen, O mensch, befreyet seyn, So mußt du nicht verzagen An GOtt, der dir allein Kan plötzlich wiedergeben, Wo du nur gläubig bist, Dein halb erstorbnes leben, Das ohne dieß sein ist.

2. Was darfst du dich viel grämen? Will Christus selber doch Dein creutz zu hertzen nehmen, Und werfen ab das joch Der krankheit, so dich drücket, Auch schier bis auf den tod, Ja seine lieb erquicket Uns plötzlich in der noth.

3. So bald dir GOtt vergeben Die schwere sünden-schuld, So fühlst

fühlst du auch gar eben In deinem creutz gedult, Denn das sind GOttes sitten, Daß er den frommen oft, Viel mehr giebt, als sie bitten, Und zwar gantz unverhofft. J. Rist.

842. M. Ach was soll ich sünd.

WInd und wetter, sturm und regen Wechseln, daß uns früh und spat Oft entstehet hülf und rath, Wenn die feind zu toben pflegen, Endlich kriegt doch luft und raum Der gedruckte palmen-baum.

2. Weil wir sind in diesem leben, Preßt den palm-baum angst und noth, Das creutz drückt ihn bis in tod, Leben heißt in unglück schweben, Endlich kriegt doch trost und raum Der gedruckte palmen-baum.

3. Wenn dich drücken will ersticken, Kans nicht weiter, als GOtt will, Drum lern ihm nur halten still, Der nach drücken will erquicken, Endlich find im himmel raum Der gedruckte palmenbaum. D. J. O.

843. Mel. Kommt her zu mir.

WO denck ich armer mensch doch hin, Wie komm ich nun auf diesen sinn, Daß ich zwar wider willen, HErr, wider dich, ohn alle maaß Vom bösen geist mein hertze laß Mit lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja von kindheit an An leib und seel viel guts gethan, Und alle gnad erwiesen; Ist denn nun dieß der danck dafür? Wirst du mein GOtt, also von mir Für deine güt gepriesen.

3. Ach HErr, ich hätte wohl verdient, Daß du mich als ein böses kind Alsbald zur höllen stiessest, Und mich daselbst bey höchster quaal, die gottes-lästerung allzumahl, Im feuer büssen liessest.

4. Du aber, lehre mich verstehn, Daß solches lästerliches schmähn Vom bösen geist herrühre, Daß er durch solche lästerung Mich armen in verzweiffelung, Und andre laster führe.

5. Rett dein und meines Heylands ehr, Und laß den teuffel nun nicht mehr In meinem hertzen schmähen: Ach gieb! daß ich dem läster-geist, Der mich dich nur verlästern heist, Mög kräfftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der zeit, Wann sich der böse geist nicht scheut, Durch lästerung zu toben, Dich mög in meines hertzens grund, Und äusserlich mit meinem mund, Mit hohem ruhme loben.

7. Ach HErr, ich schreye noch zu dir, Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner gnade bleiben, Ich räum ihm gantz mein hertze ein, Das soll sein heiliger tempel seyn, Sein werck darinn zu treiben.

8. Ach heilger Geist! komm, heilge

heilge mich, Daß satan, der so lästerlich Dich stets geschändet, weiche: Ach! bleib und wircke du in mir, Daß alles, was ich nehme für, Zu GOttes lob gereiche. J. B. M.

844. M. Wie nach einer wasser.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat, Ach spricht sie wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth? Und läßt mich mit jammer pressen, Meiner hat er gar vergessen!

2. GOtt, der hat mir fest versprochen Seinen beystand in dem leid :,: Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden zeit: Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu mir des HErren mund :,: Du bist jetzund die betrübte, Geist und seel ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter sinn :,: Da die liebe könt verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein hertz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan :,: Schau doch hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es denn anders seyn, Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß :,: Wie die kindlein die noch saugen, Meine gnad ist übergroß: Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja die hölle selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden. J. H.

845. Mel. Wo GOtt der HErr.

ZU dir allein in dieser noth, Wir deine kinder ruffen :,: Auf dich, du gnaden-reicher GOtt, Steht unser trost und hoffen :,: Du wollest in dem zorne dein, Der gnaden ja eingedenck seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit, leider! ist dieß land, Den sünden gantz ergeben :,: Dennoch viel fromme dir bekannt, Nach deinem willen leben: Denn du ein kirch an diesem ort, Dir hast gestiftet durch dein wort, Der wollst du nicht vergessen.

3. Der grosse hauf dich, HErr, veracht,

veracht, Sich an dein wort nicht kehren :,: Ob wir gleich wollt'n mit unser macht, Können wir ihm nicht wehren: Sind wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir auch beschwert, Die sind sehr leid uns armen :,: Wir sind der straf und ruth wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unser missethat, Die Christus für uns getragen hat, Und väterlich uns züchtgen.

5. Du hast noch nie ohn hülf und trost Die dein'n, o GOtt, verlassen :,: Israel du errettet hast, Im meer auf dröger strassen. Da sonst all hülf verlohren was, Durch dich allein das volck genäß, Der feind ihm nicht kont schaden.

6. Also auch jetzt komm uns zu steur, Die wir sitzen in sorgen :,: Daß wir werden vom schwerdt und feur Umbracht, heut oder morgen: Den jammer, so wir han gesehn, An mann und weib, und kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Dieß land den teutschen geben ist, Wohl vor viel hundert jahren, Auf daß sie deinen namen, Christ, Die Heyden sollten lehren: Sie aber han gesucht vielmehr Ihr eigen nutz, lüste und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HErr GOtt, können vertragen :,: Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen: Dein gricht, Vater, ist immer recht, Wir thun, als kinder, die man schlägt, Die sagen nicht, warumme?

9. Vorlängest ist verdient dieß lohn, Bisher hast du geborget :,: Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besorget: Dieß gewitter habn gewircket viel, Muß fühlen, ders nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ, in dieser grossen gfahr, Dich bitten wir von hertzen :,: Dein arme schäflein ja bewahr, Daß sie die wölf nicht fressen: In deinem schutz wir seel und leib, Haus, hof und gut, mit kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unser herrschaft verleih den sinn, Daß sie sich recht bekehren :,: Und halten nach den worten dein Zu deinem lob und ehren: In deinen früchten nüchtern seyn, Der unkeuschheit sich machen frey, Gericht und recht erhalten.

12. Der unterthan'n viel tausend sind Die von dir GOtt, nicht hören :,: Die laß nicht länger bleiben, blind, Den weg zu dir sie lehre: Da dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Da kan man dir nicht trauen.

13. Zu retten uns in dieser zeit, Fürsten und Herrn erwecke :,: Gieb rath, gieb macht, gieb dritstigkeit, Damit der feind erschrecke: Wenn wir darnach den frieden schen, Durch deine hülf erlanget han, Ewig wollu wir dir dancken.

14. Dieß

14. Dieß lied von mir gesungen ist, Dich, HErr GOtt, zu bewegen: Erbarm dich mein, o JEsu Christ! Mein hertz zu dir thu neigen: Mein nam allein sey dir bekannt, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

Von der Christl. Kirchen.

846. Mel. Danckt dem Herrn.

ACh bleib bey uns HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlichs wort das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schweren betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten biß an unser end.

3. HErr JEsu hilff, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gieb glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord, Gieb deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einen hauffen komm'n herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, Herr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir lebn in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal. D. N. S.

847. M. Wenn wir in höchsten.

ACh GOtt, in gnaden von uns wend Dieß grosse creutz und groß elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehn all augenblick in gfahr.

2. Behüt uns deine kinderlein, Um Christi unsers HErren pein, Für pestilentz und schnellen tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach! laß uns nicht, Wend von uns deinen zorn und g'richt, Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus hertzengrund. B. N.

848. In eigener Melodey.

ACh GOtt! mein seel thut hertzlich zu dir schreyen, Erhör mein ruffen, Dein ohr zu mir neige, Mein groß elend, Mir wieder wend, Daß sich mein seel mit dir mög ewig freuen.

2. Wie lang hältst du dein antlitz mir verborgen? Wie lang soll sich mein hertz ängsten und sorgen? Mein arme seel leidt grosse quaal,

quaal, Ich bin betrübt, den abend als den morgen.

3. HErr, wie lang willst du mein so gar vergessen? Mein jammer und elend ist über die massen, Vor angst und schmertz, Bricht mir mein hertz, Erbarm dich mein, du süsse wurtzel Jesse.

4. Erbarm dich mein, laß dirs zu hertzen gehen, Mein elend wollst du gnädiglich ansehen, Wann ich empor Zu deinem chor, Mein händ und augen sehnlich thu aufheben.

5. Ich weiß gewiß, und gläub von hertzen-grunde, Du wirst mich hörn zu rechter zeit und stunde, Dann du hast die Verlassen nie, Die dich anruffen mit hertzen und mit munde.

6. Christus JEsus wird mich aufs schönste zieren, Als seine liebe braut mit ihm heimführen In seinen thron, Da werd ich schon Mit allen engeln lieblich musiciren.

7. Da wird dann alles schön und lieblich klingen, Die englein schöne freuden-lieder singen, Der lieblich thon, Klingt also schon, Daß alle seeln für grosser freude springen.

8. Wenn mein hertz an die grosse freud thut denken, So kan mein elend mich so sehr nicht kräncken, Denn es wird GOtt, Nach meinem tod, Das rechte gnaden-wasser mir einschencken.

9. Mit himmlischen manna wird er mich speisen, Und mir die allerschönsten schätze weisen, Da werd ich ihn Mit heller stimm, Mit allen engeln ewig lobn und preisen.

849. Ach Gott vom himmel.

ACh GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie übel gehts den heiligen dein, Gantz trostlos sind wir armen: Weil menschen-schutz nicht helfen kan, So nimm du dich des elends an, Und laß dichs, GOtt! erbarmen.

2. Denn das ist die betrübte zeit, Da Christus von gesaget, In welcher sich die welt sehr freut, Dein häuflein heult und klaget, Weil man ihm so viel plag anthut, Dir zu vermeynten dienst, o GOtt! Ach laß dichs GOtt erbarmen.

3. Pest, hungers-noth, krieg, mord und brand, Angst, furcht an allen enden, Damit gestraft ist unser land, Sind kommen von dein'n händen, Weil unser sünd im himmel schreyt, Das land uns in die fremd ausspeyt, Ach laß dichs GOtt erbarmen.

4. Doch was sind feuer, schwerd und strang, Die nur den leib beschweren? Denn wenn sie währen noch so lang, Muß ihre quaal aufhören, Im tode: was die seel betrifft, Ach! das ein ewigs hertzleid stift: Ach! laß dichs GOtt erbarm.

5. Denn dahin ist es kommen nun, Daß auch die seele leidet, Der seelen- und gewissens-ruh, Nunmehr fast von uns scheidet: Das wasser an die seel uns geht, Das schwerdt ihr an die gurgel steht: Ach! laß dichs, GOtt, erb.

6. Die trübsal wächset also sehr, Mehrt sich in allen tagen, Daß auch dein auserwähltes heer, (Wärs möglich) möcht verzagen,

gen, weil man so grossen abfall spührt, Derer so die vernunft verführt: Ach! laß dichs, Gott ꝛc.

7. Gedult winselt, wie lang! wie lang! Die hoffnung sich verkehret: Vernunft die schreyt, wie bang! wie bang! Der glaube selbst aufhöret: Man sieht ja keine beßrung nicht, Vor angst der menschen hertze bricht: Ach! laß dichs, GOtt, erbarmen.

8. Du hast ja längst in deine hand, Die deinen eingeschrieben, Sind sie dir denn nicht mehr bekannt? Wo ist dein siegel blieben? All unser thränen zählst du wohl, Kein seufzer nicht umsonst seyn soll, Du mußt dich unsr erbarmen.

9. Vater! das bringt die zusag mit, Durch Christi blut vollzogen, Du bist gerecht, zu wandeln nicht, Hast keinen nie betrogen. Ob du wohl führst in traurigkeit, Hört drum nicht auf die gütigkeit, Du mußt dich unsr erbarmen.

10. Denn ob die schuld zwar übergroß, Die vor im reste blieben, So macht uns Christi quittung los, Die an das creutz geschrieben, Hat nun der bürge gnug gethan, Was wilst du uns mehr haben an? Du mußt dich unsr erbarmen.

11. Erbarmen wirst du dich gewiß, Nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr auf, als möglich ist, Dem fleisch und blut zu tragen, Hilff tragen, denn wir sind zu schwach Ein end all unsers jammers mach. Du wirst dich unsr erbarmen.

12. Behüt uns für vermessenheit, Und unserm trotz verzeihe, Doch gieb uns auch beständigkeit, Dein Geist uns muth verleihe, Steh Paulo in den banden bey, Dem gefallnen Petro gnädig sey, Du wirst dich unsr erbarmen.

13. Dein ist die krafft, dein ist die ehr, So wir dein werck fort treiben, Zu deiner ehr den glauben mehr, Dein wort muß ewig bleiben: Nur bleib und erhalt bey uns auch Die sacrament im rechten brauch, Du wirst dich unsr erbarmen.

14. Steur der vernunft, die allzeit will Dein stund und rath ausrechnen, Gedult gieb, daß wir halten still, Bis die hülf wird einbrechen, Die keinem nicht versaget ist. Amen im namen JEsu Christ Wirst du dich unsr erbarmen.

850. M. Nun freut euch lieb.

ACh HErr, ich liebe hertzlich dich Im wüsten trübsalswetter, Du fester fels, du tröstest mich Mein GOtt, o mein erretter! O meine burg, mein horn, mein heil, Mein schild, mein schutz, mein bestes theil, Mein hort, auf den ich traue.

2. Dich will ich ehren grosser GOtt, Mit loben und mit beten, So wird mein frecher feind zu spott, Du wirst ihn untertreten. Nimm mich als wie ein aug in acht, Mit starcken flügeln deiner macht, Beschirme mich verlaßnen.

3. Die augen heb ich sehnlich auf, Daß du so gnädig blickest, Mein hertze bauet freudig drauf Daß du so gern erquickest. Der HErre hilfft, es soll mein muth, Weil er an mir so löblich thut, Den HErren ewig preisen.

4. HErr GOtt, von hertzen danck ich dir, Die hohen wunderwercke Erzähl ich alle für und für, Ich preise deine stärcke, Du ziehst den armen aus dem koth, Ein schutz bist du zur zeit der noth, Du weichst nicht von den deinen.

5. Wir rühmen, daß GOtt bey uns steht, Des HErren name machet, Daß man das siegspanier erhöht, Israels hüter wachet, Es ist ihm unser noth bekant, Es hilft uns seine rechte hand, Gewaltiglich aus nöthen.

6. Dort jene trutzen ohne scheu Auf ihre roß und wagen, Uns aber steht der HErre bey, Der wird die feinde schlagen. HErr, hebe dich in deiner kraft, Auf daß uns werde ruh geschafft, Laß deine macht besingen.

7. Der HErr ist mein licht und mein heil, Ich fürchte mich für keinen, Der HErre wird mir in der eil Mit seiner krafft erscheinen. Ob schon ein kriegsheer auf mich stößt, Bleibt er doch meines hertzens trost, GOtt kan den kriegen steuren.

8. Er deckt mich für der bösen welt In seiner sichern hütten, Er nimmt mich auf in sein gezelt, Er hört mein ängstlich bitten, Auf einen felsen bringt er mich, Mein haupt erhöht er gnädiglich Hoch über meine feinde.

9. Man stößt mich, daß ich fallen soll, GOtt aber hilfft mir wieder, Mein mund ist seines lobes voll, Ihn rühmen meine lieder, Des HErren rechte bricht hervor, Des HErren rechte schwebt empor, Des HErren rechte sieget. G. W. Sac.

851. Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach HErr, mit deiner hülf erschein, Rett uns an leib und seele: Gefallen sind ins erbe dein Die feind, der gar ist viele: Von ihnn der gottesdienst und wort Gelästert wird an manchen ort, Und jämmerlich zerstöhret.

2. Auch ist deins volcks unschuldig blut, Oftmals so viel vergossen :,: Daß es gleich wie ein wasserfluth Allenthalben geflossen: So mancher Christ ist hingericht, Der doch des tods war schuldig nicht, Ihr viel sind nicht begraben.

3. Die leichnam deiner heilgen werth Sind worden vogel-speise :,: Und von dem thier im land verzehrt, Ach GOtt, dein macht beweise! Hilf doch, und tröst uns lieber GOtt, Wir sind worden ein hohn und spott Den'n, die um uns her wohnen.

4. Ach

4. Ach HErr, wie lang willst du so gar, So hart ein unmuth fassen? Willst du bewegt seyn immerdar, Den zorn nicht fallen lassen? Sieh an dein arme Christenheit, Gedenck an dein barmhertzigkeit Und straf uns doch mit massen.

5. Schütt auf die feinde deinen grimm, Die dich wohl können nennen: Und rühmen dich mit grosser stimm, Im grunde dich nicht kennen: Stürtz auch mit deiner starcken hand Alle, die dir thun widerstand, Und deinen namen schänden.

6. Sie fressen auf die Christenheit, Sie tödten, wüten, morden :,: Verwüsten kirchen, land und leut, Wir sind sehr dünne worden: Gedenck nicht unser missethat, Die solche straf verdienet hat, Erbarm dich unser balde.

7. Zu fördern deines namens ehr, Hilff uns aus diesen nöthen :,: Du treuer Heyland, steur und wehr, Die feinde grausam wüten: Errett uns GOtt aus aller noth, Vergieb uns unser missethat, Um deines namens willen.

8. Es treiben bittern giftgen spott, Die wider dein wort streiten :,: Sie sagen, wo ist nun dein GOtt? Ach HErr, kanst du es leiden, Halt ihn'n ihr lästern nicht zu gut, Und räche deiner heilgen blut, Deß so viel ist vergossen.

9. Das seufzen der gefangnen, HErr, Laß dir auch gehn zu herzen :,: Tröst sie in ihren ängsten schwer, Und heile ihre schmertzen: Mit deinem grossen arm und gewalt Dein armes häuflein auch erhalt Das sie nur wollen schlachten.

10. Sie lästern gräulich deinen Sohn, Christ unsern lieben HErren :,: Ach GOtt! nun länger nicht verschon, Ihrm lästern wollst du wehren: Vergilt ihn'n, HErr, vielfältiglich, Daß sie so schmählich schänden dich, Dieweil sie drinn verharren.

11 Ach GOtt, hilff, und verlaß uns nicht, Tröst uns in allem leide :,: Auf dich steht unser zuversicht, Wir sind schaaf deiner weyde, Dein erb und volck, du unser HErr, Dein'n grossen namen, ruhm und ehr Laß uns doch ewig preisen, Amen. M. J. F.

852. M. Wer nur den lieben.

Ach sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt: Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weyde, Und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüsten, Was menschenhände zugericht. Ein jeder liebe was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

4. Sein schluß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren,

Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was für schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

6. Er kan mich über alls erheben, Und seiner klarheit machen gleich; Er kan mir so viel schätze geben, Dadurch ich werde ewig reich. Ein jeder liebe was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

7. Und obs ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit. Ein jeder liebe was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

853. M. Es ist gewißlich an.

ACh treuer GOtt! ich ruff zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre, Die böse lust, die steckt in mir, Noch reichthum, wollust, ehre: Gieb, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was man mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine krafft Auch tranck und speise haben? Solt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht was uns gebührt, Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Der hat, daß er GOtt preise, Wer bey dem werck, das er verricht, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehrers werden soll, Das weiß er, als der Vater wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten, Sein weniges auch baß gedeyt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Der reichthum durch gewalt und list, Am meisten wird erworben: Ein mann, der groß von mitteln ist, Viel andre hat verdorben. Und daß sich mehr des geldes hauff, So macht er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund und erben lachen offt, Wenn sichs mit ihm will enden, Auch kriegt da mancher unverhofft, Daß er kan frisch verschwenden: Der geitzhalß aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich Kan er sich nie recht freuen.

7. Und wann es an das scheiden geht, Da ist erst noth vorhanden, Der trost, die hoffnung, so da steht Im goldklump, wird zu schanden: Denn geld und gut nicht retten kan, Am

Am tag, da GOttes zorn brennt an, Der brennt bis in die hölle.

8. Das ihn denn hat in ewig noth An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koth, Wie schön mans auch polieret: Die erde hat herfür gebracht, Das er zum götzen ihn gemacht, Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt, Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wenn GOtt ihn seguet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch, Im himmel wahre schätze, Die fliegen niemahls auf im rauch, Und seynd darneben sicher auch, Vor dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wann man GOtt traut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget: Bloß seynd wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wanns GOtt gefällt, Hinaus und alles lassen.

12. HErr, was mir hie vonnöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren, Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürffe.

854 M. Nun dancket alle G.

Ach! Vater unser GOtt, der du durch grosse güte Uns immerfort erweist dein väterlich gemüthe: Hilff, daß von uns auch werd der kinder amt verricht, In furcht, gehorsam lieb und fester zuversicht.

2. Du bist im himmels-thron, an allen ort und enden, Wo wir dich ruffen an, wilst du dich zu uns wenden: So höre, HErr, ach hör von deinem freuden-saal, Warum wir bitten dich hie in dem thränen-thal.

3. Ach! Vater, unser GOtt, laß deinen Geist uns lehren, Wie deine majestät in demuth sey zu ehren, Daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du bist, Und daß der arme mensch nur staub und aschen ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen namen preisen, Für alle güt und guad, die du uns thust beweisen, Daß jederman werd kund, wie unaussprechlich sey, HErr, deine weisheit, macht, barmhertzigkeit und treu.

5. Ach! Vater, unser GOtt, du hast uns aufgenommen Hier in dein gnaden-reich, da wir die tauff bekommen, Gieb, daß fortan dein wort uns fall wie him-

himmels-thau Aufs hertze, und uns stets zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand, den glauben uns vermehre, Die lieb in uns entzünd, des satans reich zerstöhre: Verleihe, daß auch wir offtmals an unserm theil Anwünschen deiner kirch, glück, aufnahm, fried, und heil.

7. Ach! Vater, unser GOtt, hilff, daß erfüllet werde Dein heilger guter will, im himmel und auf erde, Daß unser eigner will und sündliche begier Durch deine krafft in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser hertz, daß wir in guten tagen Nicht stoltz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen. Gieb daß nichts zeitliches uns machen kan betrübt Daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach! Vater, unser GOtt, laß uns fort deiner gaben, Und unser täglich brod zur nothdurfft heut auch haben: Hilff, daß wir sparsam seyn, und räthlich halten haus, Und auch mit wenigem begnüglich kommen aus.

10. Gieb einigkeit und fried treu, zucht und ehr daneben, Auch heilsam regiment dem orte, wo wir leben. Wend feur- und wassers-noth durch deine starcke hand, Wend pest und kranckheit ab von uns und unserm land.

11. Ach! Vater, unser GOtt, aus lauter güt und gnaden, Vergieb uns unser schuld, damit wir seyn beladen: Es ist ja keine sünd, dafür nicht habe schon Mit seinem blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff, daß wir denen auch all ihre schuld erlassen, Die uns zuwieder seyn, und sie darum nicht hassen: Daß wir von hertzen grund vergessen creutz und schmach, Und dir in gütigkeit und sanfftmuth arten nach.

13. Ach! Vater, unser GOtt, durch deine wunder-stärcke, Hilff, wenn versuchung kömmt, und dämpff des satans wercke. Daß wir auch unserm fleisch nicht folgen und der welt, Wenn uns zur sünde reitzt, ehr, wollust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid, gleich muthig von gedancken, Demüthig ohne falsch, sorgfältig ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit getrost und frölich seyn.

15. Ach! Vater, unser GOtt, du wolleſt uns vom bösen, Und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen, Daß wir durch deine hülff bald werden aus gefahr, Aus trübsal, creutz und pein, errettet immerdar.

16. Ver-

16. Verleih uns deine krafft durch alles durchzudringen, Das unser glaube mög, die ehren-cron erringen, Wann in dem letzten kampff all elend, angst und noth, Ein selig ende nimmt mit einem sanfften tod.

17. Nun Vater, unser GOtt sieh an dieß unser beten, Laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten. Denn dein, o HErr, ist fort je länger und je mehr, In alle ewigkeit, das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi namen, Auf dein untrüglich wort, ein gläubig, freudig amen. O JEsu Christ, durch dich und dein verdienst allein Wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen seyn.

855. M. Jesu komm doch selbst.

ACh wann kommt die zeit heran, Daß ich möge schauen an Meinen lieben Jesum Christ, Der mein lieb' und leben ist?

2. Ach! wo bleibst du doch mein licht? Komm doch fort und säum dich nicht, Komm doch, weil mit grossen schmertz Auf dich wart mein kranckes hertz.

3. Kömmst du nicht jetzt alsobald, Meines lebens aufenthalt, So vergeht für liebs-begier Mein betrübter geist in mir.

4. Allzeit weißt du, daß ich mich Nicht erhalten kann ohn dich, Weil du liebster JEsu Christ, Meines lebens leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, Und erfreue mich mit dir, schließ mich in die arme ein, Die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen mund, Thu mir deine liebe kund, Drück mich an die zärte brust, Die mir ewig schaffet lust.

7. Also werd ich dort und hier Frölich singen für und für, Daß du, liebster JEsu Christ, Meines lebens leben bist.

856. M. Jamer hat mich ganz.

ACh wie weh ist meinem leben Ach mir ist so hertzlich bang, Ich muß meine stimm erheben, Daß erschall ein klag-gesang, Der durch lufft und wolcken dringe, Der für GOtt mein elend bringe, Denn mein creutz währt gar zu lang.

2. Ach ich seufze mich so müde, Daß ich gantz geschwächet bin, Habe weder rast noch friede, Meine kräffte sind dahin, Und das marck in meinen beinen Will durch haut und knochen scheinen Wo der sorg ich nicht entrinn.

3. Ach! wann andre ruhig schlafen, Und so fein erquicken sich, Fühl ich meine pein und strafen, Die mich quälen grausamlich: Denn vergieß ich heisse thränen, Doch umsonst ist all mein sehnen GOttes hand die drücket mich.

4. Lieg ich nicht in meiner kammer, Ohne schlaf, voll traurig-

keit, Weil von schwermuth, angst und jammer, Meine seel ist nie befreyt? Fühl ich nicht in meinem hertzen Solche pein und bittre schmertzen, Daß mein mund ohn ende schreyt?

5. Wenn ich ruf auf meinem bette, Wenn die nacht nun bricht heran, Seufz und wein ich um die wette, Mehr als jemand glauben kan: Thränen sind nur meine speise, Die nach ihrer steten weise, Füllen meinen mund alsdann.

6. Wenn für grosser pein und zagen, Mir der angst-schweiß bricht heraus, Führ ich ein so schrecklich klagen, Daß es schallt im gantzen haus. Ach ich kan in staub und aschen Hand und mund mit thränen waschen: Heißt dieß nicht ein harter strauß.

7. Früh und spät verschling ich thränen, Weil man täglich zu mir sagt: Magst du GOttes noch erwähnen, Dessen trost dir so behagt, Aber wenn, (o fluch der erden) Wirst du wohl errettet werden? Alles ist umsonst geklagt.

8. Wollte GOtt, daß ich nur hätte Wasser gnug in meinem haupt Und daß mir auf meinem bette Stets zu weinen wär erlaubt, Möchten doch zuletzt mein augen Nur zu thränen-quellen taugen, Welchen ihre kraft geraubt.

9. GOtt, wie kanst du doch ansehen, Daß ich so viel leiden muß? Will denn dir nicht näher gehen Meiner thränen überfluß? Mich verlangt jetzt so von hertzen, Lindre Vater, meine schmertzen, Samt der schweren zeit verdruß.

10. Rette mich aus meinen nöthen Meines drangs vergiß doch nicht, Soll mich denn die trübsal tödten, Der ich alle zuversicht Nur auf dich, mein GOtt gesetzet? Heile mich, ich bin verletzet, So daß schier mein hertz zubricht.

11. Zwar du hast mich oft befreyet Aus der grimmigsten gefahr, Welch ich nicht so sehr gescheuet, Weil noch lebens hoffnung war: Aber dieß macht mir nur bange, Daß mein creutz jetzt währt so lange, Ja mich quälet immerdar.

12. Nun, du weißt was ich gedencke, Wann ich so geplaget bin, Wenn ich mich so grausam kränke, Wenn ich sprech in meinem sinn: Ach! der HErr hat mein vergessen, Und den creutz-kelch voll gemessen Höchster GOtt, wo soll ich hin?

13. Merck es doch, was ich muß trincken, Bitterwasser aus dem bach, Wasser, das mich läßt versincken, In der noth mit weh und ach, Gall und wermuth muß ich schmecken, Ja die herbe myrrhen lecken, Plötzlich folgt der tod hernach.

14. Liebster JEsu, laß mein bitten Nicht vergeblich seyn geschehn, Nun ich weiß die alte sitten, Wenn du scheinst hinweg zu gehn, Denn muß erst die hülfe kommen, Ey den trost, der mir benommen, Werd auch ich bald wiedrum seha.

J. R.

857. M. Allein auf GOtt setz.

Allein auf GOtt in allem schau, Auf menschen wort und werck nicht

nicht bau, GOtt ist allein der hülfe schafft, Der menschen thun ist zweifelhaft.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Es ist so wohl bey freud und schmertz, Nichts edlers als ein reines hertz. Ein gut gewissen ist das best: Sieh zu, halt dieses kleinod fest.

4. Die obern ehr an GOttes statt Mit hertz und mund, auch mit der that. Wenn zwang und obrigkeit nicht wär, Es gienge wüst und seltsam her.

5. Bist du ein HErr, so sey gelind, Denn Herren unter GOtt noch sind: Bist du ein knecht, so sey getreu, Daß GOtt dein grosses lohn drauf sey.

6. Hab acht, zeuch deine kinder recht Halt sie in speis und kleidern schlecht: Steur ihrem eignen sinn bey zeit, Auch faulheit, pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem grössern weich, Vertrage den, der dir ist gleich. Ein mensch hier bey dem andern lebt: Wer fromm ist, niemand widerstrebt.

8. Halt dich nicht selbst für klug und weis, Such nicht dein eigen lob und preis: Wann GOtt die gnaden-hand abzieht, Kein witz dann was versteht und sieht.

9. Erheb dich nicht in deinem glück, Es hat noch wunderbare tück. Wahrhaftig und gewiß ist das: Wie bald zerbricht doch glück und glas?

10. Für trägheit und für müssiggang Bewahr dich all dein lebenlang: Ein fleißig mensch hat immer brod, Der lediggänger kommt in noth.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn, Zur arbeit dich bey zeit gewöhn: Arbeiten wird dir sonst zu schwer, Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein Des HErren segen muß da seyn, Drum ruf GOtt an zu deinem werck: Gebet ist über witz und stärck.

13. In unglück hab ein tapfern muth, Trau GOtt, der machet böses gut, Wenn du die straf durch wahre buß Abbittest und ihm fällst zu fuß.

14. Die hoffart meid, acht dich gering, Daß stoltz dich nicht in unglück bring: Gedenck bey wem, der fall ist nah, Bey dem ist vor die hoffart da.

15. Begnüg dich, ob du wenig hast, Groß reichthum ist auch grosse last, So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen GOtt befehl, Mit sorg und schwermuth dich nicht quäl, GOtt sorget für uns allesamt, Drum greif du ihm nicht in sein amt.

17. Dem armen gieb von deiner haab, Und weise ihn nicht von dir ab, GOtt segnet deinen tisch und haus, Daß du auch theilest wieder aus.

18. Sey allzeit redlich von gemüth, Für list und falschheit dich stets hüt! Man hasset den, der falschheit übt, Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding, Halt ja solch laster nicht gering: Ein lügner folgt des satans trieb, Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und dieß und jenes von ihm sagt, Dem gläub nicht bald, richt auch nicht fort, Hör erstlich an des andern wort.

21. Setz dich darum nicht ausser ruh, Daß andre haben mehr denn du, Denn der sich grämt um fremdes glück, Begeht ein rechtes thoren-stück.

22. Es sind viel tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält, Drum sieh dich für, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maaß und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß: Der aber ist ein treuer freund, Der GOtt und dich mit treuen meynt.

24. Straft jemand dich vernünftiglich, Der ist ein freund, und liebet dich, Ein narr die strafe fleucht und haßt, Ein weiser sie zu hertzen faßt.

25. Red nicht zu viel, hör lieber mehr, Viel reden bringt gar selten ehr. Wer gern das gute lernt und hört, Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn man dichs heißt, Von solchen sachen die du weißt, Weißt du nicht völlig wie, und was, So schweig, und andre reden laß.

27. Worzu dich dein beruf anführt, Das thu mit fleiß, wie sichs gebührt: In fremde wercke misch dich nicht, Der thut genug, der seins verricht.

28. Sey nicht ein wind- und wetter-hahn, Daß du oft neues fängest an: Was du dir wohl hast fürgesetzt, Dabey verharr bis auf die letzt.

29. Wer pech angreift, der wird beschmiert: Wer bös' gesellschaft liebt, verführt: Sieh, daß man dich daselbst nicht find, Wo sich befindet leicht gesind.

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Denn du stets in gefahr noch schwebst: Ein jeder feind dem schaden thut, Der sicher ißt, und ausser hut.

31. Denck oft an deinen todestag, Ob der wohl heute kommen mag, Bist du denn fort dazu bereit, Wohl dir, o wohl in ewigkeit.

858. Mel. Du, o schönes welt.

Alles hat für uns ein grauen, Wir sind aller leute schmach, Kanst du, liebster GOtt, noch schauen Länger dieses ungemach? Kanst du über deinen schaafen Länger halten mit den straffen? Vater, wie lang wilst denn du, Mit der ruthen stäupen zu.

2. Hast du, liebster GOtt vergessen, Uns genädig mehr zu seyn? Wie lang sollen wir noch fressen Unser hertzeleid so ein?

ein? Schau, wie uns die menschen hassen, Und die nächsten freunde lassen, Wir sind aller leute spott, Die uns achten wie den koth.

3. Du hast uns gemacht zu wäysen, Unser beste freund sind todt, Und wir müssen täglich speisen Uns mit bitterm thränen-brod, Und für unsern haus und thoren, Stopfft ein jeder seine ohren, Jeder fliehet diesen ort, Niemand redt mit uns ein wort.

4. Jeder meynet, daß wir stincken, Fliehet uns als pest und gifft, Laß uns doch nicht untersincken, In der noth, die uns betrifft, Gieb uns doch ein seligs ende, Laß uns auch in deine hände Fallen, oder hilff uns doch, Einmal aus dem harten joch.

5. Doch, wir wollen nicht verzagen, Wen GOtt liebt, den züchtigt er, Kämen auch die straf und plagen, Auf uns, mit viel tausend her, GOtt weiß wohl, was uns mag nützen, Der wird uns auch wohl beschützen, Er spricht nur ein einzigs wort, So geht alles unglück fort. J. G. S.

859. In bekannter Melodey.

Armseliges hüttlein meiner seelen, Du wüstes nest, was suchst du doch, In dem dir aufgelegten joch, Dich selbst noch mit verdruß zu quälen? Dein haupt und Heyland leidet pein, Und du, du willst befreyet seyn, Sieh deines herrschers tiefe wunden, Die dich zu gleichem bund verbunden.

2. Zwar du wirst recht mit creutz gecrönet, Er leidet sonder recht und fug, Um deine bosheit trutz und trug, Der dich mit deinem GOtt versöhnet, Du hast verbrochen, hasts versehn, Er will für dir zur marter gehn, Du hast die straf und tod verschuldet, Er hat dieß alls für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein fuß gegleitet, Wie oft hat die verwägne hand Sich zu verbothnem zweck gewandt, Wie oft hat dich dein aug verleitet, Was satans erb-gifft angehaucht, Das hast du vielmals mit gebraucht, Mein herz hat aus des geistes schranken Durch deinen trieb oft müssen wancken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, Er meynt es mit dir hertzlich gut, Du kennst ja seinen Vatermuth, Mit dem er deine schwachheit heget. Dieß joch, die last, die bürd, und pein Laß dir ein sichres merckmaal seyn, Daß wer nicht hier auf rosen gehet, Bey seinem GOtt in gnaden stehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brummen, Die theure schuld, die hohe post, Die mehr als alle schätze kost, Die unbegreiflich schwere summen, Die satan auf uns bürden kan, Die hat mein Heyland abgethan, Hat mich von schulden frey gezählet, Und ewig sich mit mir vermählet.

6. O süsses joch, o sanfte bürde, O vortheilhafte creutzes-last, Die du mir das erworben hast, Daß ich mit GOtt vereinigt würde, Wie leicht ist, was GOtt auflegt, Weil Christus selber hegt und trägt, Weil GOttes kind selbst seinen rücken Will unter meine bürde drücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu, mein gebrechen, Lösch unsers GOttes eifer-glut, Wo mir mein laster schaden thut, Laß für mich, HErr, dein leiden sprechen, Dämpf alle bosheit, alle schuld, Gieb trost im leiden, gieb gedult, Lehr mich, daß deine Vater-ruthe Komm meinem argen geist zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdriessen, Was HErr, dein lieb vor mich ertrug, Als GOttes zorn-ruth auf dich schlug, Zu meinem heil und trost geniessen: Laß HErr das gut, das du erwarbst, Als du für mich am holze starbst, Mich deinen knecht, dein kind ererben, So werd ich in dir selig sterben.

860. M. Herr Jesu Chr. meins.

Aus GOttes wort lernst du erkennen, Wie GOtt sich deinen GOtt läßt nennen, Der dir hilfft aus der sünden noth, Durch seines Sohnes blut und tod.

2. Wenn du das recht gläubst festiglich, Wie dein GOtt selbst versichert dich, So hast du trost aus GOttes wort, So bist du selig hier und dort.

3. Die tauff schenckt dir das höchste gut, Das nachtmahl Christi leib und blut, Wenn dir die sünd vergeben sind, So heist und bist du GOttes kind.

4. Hüt dich für sünd, gläub schlecht und recht, Und halt dich fromm, als GOttes knecht, Bleib GOtt getreu bis in den tod, So hilfft dir GOtt aus aller noth.

5. So segnet dich GOtt mildiglich, So lebst du bey GOtt ewiglich, So wird dein glaub für GOtt bestehn Wenn endlich wird die welt vergehn.

6. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

D. J. D.

861. M. Wie nach einer wass.

Christ mein GOtt, erhör mein flehen, Sieh an meine grosse last, Vielmal will ich zu dir gehen, Aber ach! die welt mich faßt, Darzu auch das arge fleisch Wehret alles, was du heißt. Ach, mein GOtt! du wollst mir geben Dir zu dienen stets im leben.

2. Heut denck ich mich zu bekehren, Morgen bin ich schon verkehrt, Du wilst mich das gute lehren, Die welt mich bald böses lehrt. Drum ich schrey bey solchem stand, Hilff mir, HErr, durch deine hand, Die welt will mein hertz hinlencken, Stets an ihre lust zu dencken.

3. Rühr, o HErr mein hartes hertze, Weiche auf den harten stein,

stein, Daß ichs ja nicht halt für schertze, Was mich lehrt der wille dein. Nimm mich mir, und gieb mich dir, Was von dir wendt, wend von mir: Denn will ich gern alles lassen, Daß ich dich allein mög fassen.

4. Du sagst, daß man dich denn ehre, Wenn im creutz man folge dir, Drum, mein GOtt! gedult mich lehre, In der schwachheit steh bey mir: Gieb mir deinen guten Geist, Der mir stetes hülffe leist. Ach! es kan kein mensch bestehen, Wenn dein Geist wird von ihm gehen.

5. Du wilst, daß mein werck dich preise, Daß mein glaube werd bezeugt, Wenn ich lieb dem nächsten weise, So alsdenn mein fleisch sich beugt. Ach! so wärm die kalte lieb In mir meinen glauben üb: Auf daß ich dir und auch allen Möge dienen nach gefallen.

6. Drück in mich deins wortes kräffte, Uebe mich in GOttes gesetz, Daß ichs les' und solches haffte Mit dem leben hernach setz. Hier gilt weder witz noch kunst, Alles heucheln ist nur dunst. Ach! wie gern will man nicht wissen, Daß man nur sey da geflissen.

7. O mein GOtt, laß mich absagen, Meinem fleisch und aller welt, Und mich selbst bey dir anklagen, Achten nicht, wem solchs gefällt, Denn der welt ihr widerspiel, Ist des glaubens rechtes ziel. Ja dein reich mag nicht erlangen, Wer sich an die welt will hangen.

8. Führe mich, dir nachzutreten, Steh mir bey, du himmelsheld, Denn du kanst allein erretten, Daß ich überwind die welt. Sieh, hie steh ich jetzt vor dir, Dir zu dienen für und für. Alles will ich gern verlassen, Führ mich auf des himmels strassen.

862. Mel. Kommt her zu mir.

DAß alle menschen sterblich seyn, Das macht die sünde nur allein, Die Adam hat begangen, Der eiffer GOttes stieß uns aus, Vom paradies ins jammer-haus, Drinn wir jetzt sind gefangen.

2. Ach GOtt, wie übel sind wir dran, Weil niemand sicher leben kan Fürs todes stetem wüten; Er würget, wie er uns anpfifft, Jung oder alt, sein grimm und gifft Ist gar nicht zu verhüten.

3. Du armer mensch, bedencke doch, In was für einem schweren joch Du fort und fort mußt ziehen, Du solltest je um ehr und geld, Und was sonst liebet diese welt, Dich nicht so sehr betrüben.

4. Der tod sich deinem schatten gleicht, Der niemals haarbreit

breit von dir weicht, Und dir folgt aller enden, Sein bildniß stellt GOtt stündlich dir An allen creaturen für, Wo du dich hin magst wenden.

5. Die rose blüht, bald fällt sie ab, Jetzt lebest du und mußt ins grab, Wenn deine zeit wird kommen, Der vogel fleucht vorüber nur, Und niemand ist, der seine spuhr Hat irgend wahrgenommen.

6. Der rauch vergeht, das glas zerbricht, Das kleid verschleißt und dauret nicht, Ein haus muß endlich fallen, Der baum wird seines schmucks beraubt, Und, eh mans innen wird, entlaubt, So geht es mit uns allen.

7. Drum lebe so, daß allezeit Du seyst zum tode wohl bereit, Und hüte dich für sünden, Halt dich nur fest an GOttes wort, Das wird dich einen sichern ort Im himmel lehren finden.

8. Du kanst durch Christi theures blut, Das gnug für deine sünde thut, Ins paradieß gelangen: So dancke deinem Schöpffer nur, Der dich sein arme creatur So herrlich will umfangen.

863. M. Erschienen ist der herrl.

DAs GOtt gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind, Und braust, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will ist GOttes will Auf diesem ruht man sanft und still: Da gieb dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müh und laß, Thut oft, was bös, und selten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth, Der niemand arges gönnt noch thut, Er segnet, wann uns schilt und flucht, Die böse welt die nimmer sucht, Was GOtt ꝛc.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz, Treibt alles unglück hinerwärts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht, Was GOtt ꝛc.

6. Ach könnt ich singen, wie ich wohl Im hertzen wünsch und billig soll, So wollt ich öffnen meinen mund, Und singen jetzo diese stund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen rath, Und übergrosse wunderthat, Das süsse heil, die ewge kraft Die allenthalben wirckt und schafft, Was GOtt gefällt.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wohl und weh, Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf! Und darmit hält er uns auch auf, Giebt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie

se gewohnt, Die erd ist fruchtbar, bringt herfür, Korn öl und most, brod, wein und bier, Was GOtt gefällt ꝛc.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewußt und wohl bekannt, So wohl, wer böses thut und übt, Als auch wer gutes thut und liebt, Was GOtt ꝛc.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth, So bald es sich zur sünden kehrt, So winckt er mit der Vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt ꝛc.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm darbey, Der keinem jemals guts versagt, Der guts gesucht und nachgejagt, Was G. ꝛc.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt, Du aber, mein hertz, halt genehm, Und nimm vorlieb mit GOtt und dem, Was GOtt ꝛc.

15. Laß andre sich mit stoltzem muth, Erfreuen über grosses gut, Du aber nimm des creutzes last, Und sey geduldig, wenn du hast, Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorgn und grossen leid, Hast lauter gram und hertzeleid: Ey sey zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hie und dort, So bleibe fest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jedermann, Höhnt dich dein feind, und speyt dich an, Sey wohlgemuth, dein JEsus Christ, Erhöhet dich weil in dir ist, Was GOtt gefällt.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuth und gedult, Erhalten GOttes gnad und huld, Die schleuß in deines hertzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in dem himmelsthron, Hier ist dein scepter, reich und cron, Hie wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was GOtt ꝛc.

864. Der 23 Ps. M. Wach auf.

DEr HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle, Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läßet mich mit freuden Auf grüner auen weyden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wann meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Denn

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten, Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und dürstig sasse, Mit vollgeschencktem masse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud, voll lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen singn und loben. P. G.

865. In eigener Melodey.

DEr HErr der hat mein leben In seiner allmacht hut: Pflegt achtung drauf zu geben, Gleichwie ein hirte thut. Drum wird mich nichts beleiden, Weil er mit lust mich läßt, Auf grünen auen weyden, Und reichlich mich begäst.

2. Drauf wann der strahl der sonnen Im mittag heftig hitzt, So führt er mich zum brunnen, Draus frisches wasser spritzt: Er labet mein gemüthe, Wann ich bin müd und matt: Und führt aus lauter güte Mich auf den rechten pfad.

3. Gieng ich durch wüsteneyen, Und durch das schatten-thal, Dennoch wollt ich nicht scheuen Noch noth, noch tod, noch quaal Dieweil in pein und schrecken Du selbst, HErr, bey mir stehst, Und mich dein stab und stecken Im creutz und trübsal tröst.

4. Du läßt mit aller fülle Den tisch mir richten an, Daß ich den hunger stille, Und mich erquicken kan: Mein feind der dieses siehet, Wird drüber unmuths, voll, Daß mir viel guts geschiehet, Und er nun darben soll.

5. Mein haupt das muß mit öle Nach lust gesalbet seyn, Und du schenckst meiner seele Den vollen becher ein. Des HErren gnad und segen Soll mir zur seiten gehn, Und ich werd allerwegen In GOttes hause stehn.

866. Mel. Da JEsus an dem.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Darum mir gar nichts mangeln wird, Weydt mich auf grüner auen, Zum frischen wasser er mich führt, Wofür sollt mir denn grauen?

2. Ob ich wandert im finstern thal, Fürcht ich kein unglück überall, Der HErr thut bey mir halten, Er kan und will mich nicht verlahn, Ihn will ich lassen walten.

3. Auf rechter strassen leit er mich,

mich, Mein seel erquickt er mildiglich, Mit gnad will er mich füllen, Und solches thut der liebe GOtt Um seines namens willen.

4. Sein steck'n und stab mich kräftig tröst, Wann unglück mir zu handen stöst, Der HErr wird mich erfreuen, Und wer an diesen hirten gläubt, Den wird es nicht gereuen.

5. Ein herlichn tisch er mir zurichtt, Vor meiner feinde angesicht, Er salbet mich mit öle, Und reiniget durch seinen Sohn Von sünden meine seele.

6. Sein güte und barmhertzigkeit Mir folgen werden allezeit, In freuden werd ich schweben Im haus des HErren Zebaoth, Und dort im ewgen leben.

7. Solches sing ich aus hertzengrund, Bekenn es auch mit meinem mund, Zu lobe GOttes namen, Im HErren freuet sich mein geist, Und singet frölich, Amen.

867. Für die Christl. Kirche.

DEr tag beginnet zu vergehen, Die sonne läßt des himmelssaal Besetzt mit sternen ohne zahl, Wie einen bunten teppich stehen, Der schlaf tritt wald und städten zu, Gönnt vieh und menschen ihre ruh.

2. Der braut-tantz ist bereits geschlossen, Die fackeln leuchten vor der braut, Ein jeder läuft hinzu und schaut, Die sänger spielen unverdrossen, Die braut steht um und an geziert, Und wird vom bräutgam heimgeführt.

3. Dieß sehen täglich deine glieder, O Christe! die von ewigkeit Im glauben dir sind zugetraut, Und weinen hertzlich hin und wieder, Dieweil du sie, o gnaden-schein! So lange lässest trostlos seyn.

4. Wenn wirst du deine braut heimführen, Sie muß wie eine wittib gehn, Von aller welt verlassen stehn, Man giebt ihr fleisch den wilden thieren, Der gottlos hält sie ohne ziel, Zum affenwerck und fastnacht spiel.

5. Sie ist wie eine turtel-taube, Die in dem walde sich versteckt, Da einsamkeit und grauen heckt, Sie gleichet einer welcken traube, Bey der kein safft mehr wird erkennt, Als die vom reben ist getrennt.

6. Sie ist ein schifflein, so das brausen Des tollen meeres nicht erträgt, Da eine fluth die andre schlägt Und ungezäumt die winde sausen, Sie ist erblaßt, und nur nicht todt, Du aber schläfst in solcher noth.

7. Errette sie doch von den wellen, Steh auf vom schlaf, o süsser hort, Und führ sie an des lebens-port, Treib deine schaafe zu den ställen, Eh etwas, o getreuer hirt! Von wölfen noch geraubet wird.

8. Sie ist ja die du mir vermählet, Eh als der unbewegte grund Der erden und des himmels stund, Ward sie dein eigenthum erwählet, Auf daß sie sollte neben dir, Im himmel wohnen für und für.

9. Sie ist es ja, um welcher willen, Du GOttes dich geäussert hast, Bist arm geworden und ein

gast, Und in die windlein lassen hüllen, Des todes und der höllenpein Hast wollen unterworfen seyn.

10. Und kanst es unbewegt ansehen, Was man für jammer mit ihr treibt, Wie jedermann sich an uns reibt, Was unglücks-winde sie anwehen, Was grosses wasser sie umringt, Und ihr bis an die seele dringt.

11. Du hast dich ihrer nicht zu schämen, Ihr unbeflecktes ehrenkleid, Ist unschuld und gerechtigkeit, Die wir im glauben von dir nehmen, Du hast sie selbst so ausgeziert, Daß sie dir würde zugeführt.

12. Drum komm sie endlich zu umfangen, Es ist schon um die mitternacht, Die lampe brennt, sie sitzt und wacht, Und will verschmachten für verlangen, Sie wird für trauren schwach und alt, Drum komm gewünschter aufenthalt.

13. Komm, komm, damit man dein verziehen Nicht halte nur für einen spott, Und spreche: wo ist nun ihr GOtt, Nachdem sie sich so heftig mühen, Dieß ist das ärgste, so sie kränckt, Dieweil man dein so spöttlich denckt.

14. Wer klagt doch so ohn alle massen? Liebt eine treue mutter sehr: Ich liebe Zion noch vielmehr, Und komme bald sie zu umfassen, So spricht der HErr, er kommt auch schon, Und führet seine braut davon.

868. Mel. Christ, der du bist.

Die welt liebt was vergänglich ist, Sucht geld, gut, ehr durch trug und list, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist mein erbtheil in ewigkeit.

2. Nichts ist, das meine seel erfreut, Von aller dieser eitelkeit, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist mein erbtheil in ewigkeit.

3. Was irdisch ist, kan nicht bestehn, Muß doch die gantze welt vergehn, Die heilige Dreyfaltigkeit Ist mein erbtheil in ꝛc.

4. Das bleibt mein trost, mein schatz, mein schutz, Mein feste burg, mein hort, mein trutz: Die heilige Dreyfaltigkeit Ist mein erbtheil in ewigkeit. D. J. O.

869. M. Wo GOtt zum haus.

Drückt dich hie untreu, hohn und spott, So bleibt dein trost der treue GOtt, Laß untreu immer werden neu, GOtt läßt dich nicht, GOtt ist getreu.

2. Wer GOtt getreu, hier redlich lebt, Verlachts, wenn untreu oben schwebt, Denn sein trost wird ihm immer neu, GOtt läßt dich nicht, GOtt ist getreu.

3. Weg untreu! ich dien meinem GOtt, Was acht ich untreu, hohn und spott, Mein trost bleibt alle morgen neu, GOtt läßt mich. ꝛc.

4. Ehr sey dem Vater ꝛc.

870. Mel. Durch Adams fall.

Du freyes hertz, was zagest du, Und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh, Du willst sie dir mißgönnen, Wann nach begehr Es nicht geht her, Was darfst du dich drum grämen: GOtt lebet doch, Das gläub ich noch, Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag und kan Und wunderthätig führet: Mit vorbedacht, Die Gottesmacht, Verwaltet alle sachen. GOtt herrschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heißt, So dann, das muß geschehen: Was er von dir und mir beschleußt, Das soll und wird bestehen: Rath witz und kunst Ist gantz umsonst, Läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, Das gläub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine Vatersgüt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeßnem unterschied: Er schenckt nicht alles allen: Dort giebt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, Das gläub ich noch, Die nothdurfft meinem leben.

5. Dem giebt er reichthum; jenem nicht; Der kan sich nicht ernähren: Der ist gelehrt; dem witz gebricht: Der niedrig, der in ehren: So ists bestellt: So wird die welt Durch ordnung fest erhalten, GOtt hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hiernächst will er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und heischt von dir den rechten brauch Der leibs- und seelen-gaben; Drum nicht vergrab, Der gaben haab, Fleiß, schweiß und müh anwende, GOtt nährt mich doch, Das gläub ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch offt gelingt, Mit GOtt es zu erlangen: Dein Fleiß gewinnt, Was GOtt dir gönnt; Auf wagniß folgt erspriessen. GOtt segnet doch, Das gläub ich noch, Und läßt es mich geniessen.

8. Wann dann von oben ab es kommt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in diesem leben frommt, Die Gottes gunst verleihet! Weg, blindes glück: Weg, noth-geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt ich schau, Dich will ich lassen walten, Auf deine treu und güt ich bau, Die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, Und frisch fort tret, In meines amtes schrancken. GOtt sorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuth oder reich, Lieff unten oder oben,

Es gilt, mein GOtt, mir alles gleich, Ich will dein aufsicht loben! Es hält mein will Dem deinen still, Schick, was du willst zuschicken. GOtt schickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es mag gelücken.

11. Gehts mir beym frommen leben schlecht, Und wohl den schlimmsten leuten: Gilt unrecht mehrmals mehr als recht Laß mich es schicklich deuten: Du ordnest schon Den gnadenlohn, Damit du mich willst zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir GOtt und Vater, ich befehl Mein gantzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer quäl, Dir bleib es heimgegeben. So wie es woll, Und wie es soll, Mag alles immer gehen. GOtt hilfft mir doch, Das gläub ich noch, Es muß um mich wohl stehen.

871. M. An wasserflüss. Bab.

Du mußt erneuen dein gemüth, Und bald den Adam tödten, Drauf tröste dich mit GOttes gütt, In allen deinen nöthen, Bekenn auch endlich deine schuld, Und leide christlich mit gedult, Was dir wird aufgeleget, Wann GOttes kind gleich tragen muß Sein creutz, wirds doch drum durch verdruß Zum murren nicht beweget.

872. M. Ach was soll ich sünd.

Eil mit weil; pflegt man zu sagen, Denn der schad ist oft zu sehn, Der durch eilen kan geschehn, Wie viel hört man schmertzlich klagen, Eil hat oft viel unglück bracht, Drum thu alles mit bedacht.

2. Eilen, ohn verzug durchdringen, War des Alexanders wort, Den trieb sein muth immerfort, Alles unter sich zu bringen, Eil hat dennoch unglück bracht, Drum thu alles mit bedacht.

3. Was zuvor ist wohl erwogen Was man recht und gut befindt, Was sich schickt, das thu geschwind, Was GOtt will, thu unverzogen, Doch daß eil nicht unglück macht, So thu alles mit bedacht. D. J. D.

873. Der 46 Psalm.

Ein feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :,: Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren, Fragst du wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und wolltn uns gar

gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen: Der Fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben: Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das Reich GOttes muß uns bleiben. D. M. Luth.

874. M. Herr JEsu Chr. meins.

EIn wunder macht GOtt wunderlich, Ein wunder werck erweiset sich, Wann GOtt selbst über die natur, Sein allmacht zeigt der creatur.

2. Das lehrt uns noch Egyptenland, Das seine plage macht bekannt, Der felsentranck, das himmel-brod, Das rothe meer, des Dathans tod.

3. Der grosse GOtt spricht nur ein wort, So muß bald alle kranckheit fort, Der blinde sieht, der todte lebt, Das eisen auf dem wasser schwebt.

4. So hat mein JEsus offt erfreut, Durch seiner wunder herrlichkeit, Die ihm vertraut er ist der mann, Der viel aus wenig machen kan.

5. Viel tausend hungrig, müd und matt, macht er mit wenig brodten satt, Er will ja auch bey dir noch seyn, Wie offt macht er aus wasser wein.

6. Thut er nicht wunder öffentlich, So hilfft er doch offt wunderlich, Denn seine wunder, güt und treu, Ist ja noch alle morgen neu.

7. Darum vertrau du deinem GOtt, Bist du gleich der welt hohn und spott? GOtt wird dich retten wunderlich, Und dich erfreuen ewiglich.

8. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

875. M. Vom himmel hoch, da.

ERbarm dich mein, o JEsu Christ! Der du für mich gestorben bist, Sieh an mein angst und grosse noth, Errette mich, du treuer GOtt.

2. Gedenck an deine seelen-pein, O hochgeplagtes lämmelein! Erinnre dich der schweren last, Die du für mich getragen hast.

3. Schau, was ich leide von dem feind, Der mich mit macht zu fällen meynt, Er stellt mir nach, und sicht mich an, So viel er immer weiß und kan.

4. Ach! laß ihm doch mein GOtt nicht zu, Daß er mir einen schaden thu: Wehr ihm mit deiner starcken hand, Und mache seine list zu schand.

5. Ich flieh zu dir, mein felsenstein, Wie ein verfolgtes täubelein: Ich setz mich in deins herzensriß, Da bin ich sicher und gewiß.

6. Verbirg mich drinnen JEsu Christ, Für aller seiner macht und list, Daß er mich übertäube nicht, Wann mir mein hertz und sinn gebricht.

876 M. Erhalt uns HErr, bey.

ERhalt mich, HErr, bey deinem wort, Darnach zu leben immerfort: Durch deinen Geist, verleih du kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

2. Erhalt mich HErr, im glauben rein An JEsu Christ, dem Sohne dein, Laß sein creutz, leiden, tod und pein, An mir ja nicht verlohren seyn.

3. Erhalt mich, HErr, daß ich dich lieb, Und solche lieb auch täglich üb, Gegen dir und deiner gemein, Als da ist, HErr, der wille dein.

4. Erhalt mich, HErr, in deiner furcht, Auf daß ich leb in ehr und zucht, Für allem laster sünd und schand, Bewahr mich deine rechte hand.

5. Erhalt mich, HErr, in deiner huld, Vergieb mir all mein sünd und schuld Durch deinen Geist mein hertz regier Hinfort zu deines namens ehr.

6. Erhalt mich, HErr, in deinem schutz, Wider des satans list und trutz, Dein engel laß mich habn in acht, Daß er an mir find keine macht.

7. Erhalt mich, HErr, in deinem trost Wenn mich unfall und leid anstoßt, Daß ich an dir nimmer verzag, Gern und willig das creutze trag.

8. Erhalt mich, HErr, daß ich dir trau Von hertzen-grund fest auf dich bau, Ich bitte dich, o lieber HErr, Ein seligs stündlein mir bescher.

9. Erhalt und führ mich zu der schaar, Die dich bekennt frey offenbar, Daß ich dich preisen mag allzeit, Hie und hernach in ewigkeit.

10. Erhalt mich du mein zuversicht, Mein herz drauf fröhlich amen spricht, Und zweifelt nicht an deiner anad, Die mir Christus erworben hat.

11. Amen sprech ich hierauf getrost, Weil mich hat GOttes Sohn erlöst, Durch ihn erhört ist all mein bitt, Daran will ich gantz zweiffeln nicht.

877. Ein anders.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des Pabsts und Türcken-mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht HErr JEsu Christ, Der du ein Herr aller herrn bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lobn in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du tröster werth, Gieb deinm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr

D. Justi Jonä Zusatz.

4. Ihr anschlåg HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach. Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du unsr HErr GOtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

878. Da pacem Domine Teutsch.

VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten Dann du unser HErr GOtt alleine.

2. Gieb unsrer Kayserin (Fürsten) (König) und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

879. Der 143 Ps. M. Herzl. th.

ERhör, o HErr, mein bitten, Nimm doch die thränen hin, Die ich hier aus muß schütten, Weil ich geängstet bin. Von deiner wahrheit wegen, Erhöre mein geschrey, Und deiner rechte segen Spring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen Nicht über mich ergehn, Dann deines knechts verbrechen Kan nicht für dir bestehn, Es ist kein mensch zu finden, Kein lebendiger mann, Der sich gerecht von sünden Für dir, HErr, rühmen kan.

3. Der feind verfolgt mein leben, Stöst mich zur höllen ab, Will ich dem tod mich geben, Und legen in das grab. Mein geist ist sammt dem hertzen Voll pein und traurigkeit, Ich denck in meinem schmertzen An die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine stärcke, Wann unfall mich betrübt, Und denck an alle wercke, Die deine hand verübt, Zu dir dem Lebens-Fürsten Breit ich die seelen-hand, Nach dir pfleg ich zu dürsten, Gleichwie ein dürres land.

5. Laß dein erhörung eilen, Eh ohnmacht mich befällt Laß deinen anblick heilen Was in mir ist zerschöllt, Laß mich nicht ähnlich werden, Dem, den die grufft verschlingt, Und der ins hohl der erden Verzweiffelt abwärts sinckt.

6. Gieb daß ich früh vermercke, Daß du mir gnädig bist, Weil meiner hoffnung stärcke, Auf dich gegründet ist, Sey du mein wege-deuter, Daß ich nicht irr allhier, O HErr, sey mein begleiter, Dann mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von leuten, Die mir gehäßig seyn, Die grimmig mich bestreiten, Du

bist die burg allein, Drauf ich mein hoffnung pflantze, Da nehm ich zuflucht hin, Da ist die beste schantze, In der ich sicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen willen, Der du mein Heyland heist, Daß ich ihn kan erfüllen, Laß deinen guten Geist, Die ebne bahn mich leiten, Und wann die seele zagt, So hilff mir, HErr, bestreiten, Das unglück, so mich plagt.

9. Um deiner wahrheit wegen, Tilg alle derer macht, Die wider mich sich legen, Und der werd umgebracht, Der meine seel und sinnen, Mit schrecken ängst und schwächt, Damit er noch werd innen, Ich sey, o GOtt, dein knecht. J. Fr.

880. Mel. Auf, auf mein hertz.

ER küsse mich mit seines mundes kuß, Und tränck mich mit seiner brüste fluß, Denn sie schmecken über wein, Und sein mund, Macht zur stund, Eine seel voll freuden seyn.

2. Ach! ach, die lieb ist strenger wie der tod! Es küsse mich der füsse liebes Gott: Denn mein hertze flammt und brennt, Dürst und lächzt, Seufftzt und ächzt, Und das leben naht zum end.

3. Wo ist sein Geist, der himmelsüsse thau? Ey laß ihn doch erkühln meins hertzens an: Oder nehme vollends hin, Meinen geist, Der schon meist, Sich verlohren hat in ihn.

4. Du, JEsus, weißts, daß ich dir bin vertraut, So komm doch her, und küsse deine braut: Denn dein kuß ists allein, Den mein hertz, Sucht mit schmertz, Ueber gold und edelgstein.

881. Der 122 Psalm.

ES ist ein freud dem hertzen mein, Daß mir GOtt hat verheissen, Wir sollen gehn zum hause sein, Ihm ehr und dienst beweisen, Da werden deine füsse stehn, In deinem thor, Jerusalem, Wann wir GOtt werden preisen.

2. Jerusalem, erbau dich schön, Behalt den preis für allen, Zu dieser stadt die stämme gehn, Wann sie zum HErren wallen, Man predigt dem volck Israel, Des HErren wunder man erzählt, Und lobt seinn werthen namen.

3. Hier ist bestellt das herrlich amt, Das oberst hofgerichte, Dessen sich freut das gantze land, Hier allen streit man schlichtet, Hier zum gericht steht Davids stuhl, Dafür man billig sagen soll, Lob, danck dem allerhöchsten.

4. Jerusalem wünscht glück und heil, Der HErr wohnt bey ihr drinnen, Der segen GOttes wird zu theil Allen, die ihr guts gönnen, Der friede GOttes sey mit dir, In deinen mauren für und für, Und glück in dein'n pallästen.

5. Allen, die unser brüder seynd

seynd Am glauben, wünsch ich friede, Auch daß all unser liebe freund, Empfinden GOttes güte. Die liebe kirche ist die stadt, Darinnen GOtt sein wohnung hat, Drum ich ihr bestes suche.

882. M. Wenn dich unglück.

ES kan mir GOtt genädig seyn, Ob ich gleich hab der höllen-pein, Gar wohl verdient, Weil meine sünd, Durch Christi blut getilget sind.

2. Es soll mir GOtt genädig seyn, Denn er hats so geordnet fein, Daß, wer dem HErren Christo traut, Hat allenthalben wohl gebaut.

3. Es will mir GOtt genädig seyn, Gedencken nicht der sünden mein: Denn dieß verheißt sein liebes wort, Das nicht treugt weder hie noch dort.

4. Es muß mir GOtt genädig seyn, Denn seine zusag trifft ja ein, Die heißt: glaub nur an meinen Sohn, So kömmst du in des himmels-thron.

5. Mein liebe seel, gehab dich wohl, Der himmlisch Vater kan und soll, Er will und muß dir gnädig seyn, Drum stelle nur dein klagen ein!

6. Dieß glaub ich, ach! mein lieber GOtt, Hilf, daß mein glaub nicht werd zu spott: Nein, sondern mir denselben mehr, Zu deines namens lob und ehr!

883. M. Es spricht der unw.

ES nahet sich der letzte tag, An dem ich einst muß scheiden, Der letzte tag, den niemand mag In diesem leben meiden, Es wohnt doch keiner in der welt, Der nicht, so bald es GOtt gefällt, Den todesstich muß leiden.

2. Ich weiß, die stunde kommt heran, In der ich werd empfinden, Wie grausamlich der würger kan Uns alle sinnen binden, Ich weiß, daß in der letzten nacht, Für grosser angst mir alle macht, Urplötzlich wird verschwinden.

3. Mein augen, die so manchen blitz, Vergeblich ausgeschossen, Bekommen gleichsam einen ritz, Ja scheinen gantz verdrossen, Bis endlich ihr bedecktes licht, Viel schneller als ein glas zubricht, Denn werden sie verschlossen.

4. Die sprache will da nimmer fort, Die zung ist gleich gebunden, Sie lallet kaum ein rechtes wort, Kein witz wird mehr gefunden, Kaum reget sich die matte hand, Es hat die kranckheit den verstand Schon gäntzlich überwunden.

5. Verfallen ist mein angesicht, Mir zittern alle glieder, Die tauben ohren hören nicht, Ich liege gantz darnieder, Mir werden händ und füsse kalt, Mein gantzer leib wird ungestalt, Er wackelt hin und wieder.

6. Bald kommet die vergang-

ne zeit Gleich traurig für mein bette, Man fühlet einen harten streit, Man wünschet, daß man hätte, Die tag in frömmigkeit verbracht, Da steht des geist- und fleisches-macht, Das kämpfet in die wette.

7. Das gute, so wir nicht gethan, Das böse, so begangen, Bringt satan alles auf die bahn, Und solches unterfangen, Das machet er so schwer und groß, Daß mancher sünder wünschet bloß, Er wäre längst erhangen.

8. Die hölle schnappet grausamlich, Ihn geitzig zu verschlingen: Der menschen-fresser rüstet sich, Den leib ins grab zu bringen! Da seh ich schon den knöchern mann, Fleisch- haut- und zahnlos, der doch kan, Die gantze welt bezwingen.

9. Bald fleucht die seel aus ihrem haus, Obwohl nach GOttes willen; Wann nun der geist gerissen aus, So muß der leichnam füllen, Ein ander haus, das schwartze grab, Da nagen ihn die schlangen ab, Ihr hungers noth zu stillen.

10. Gedenck, o hertz, an jene zeit, Wann kranckheit dich einst plaget, Wann dein gemüth empfindet streit, Wenn satan dich verklaget, Wann dir gesicht und witz vergeht, Gehör und sprache nicht besteht, Wann dein gewissen zaget.

11. Alsdann, Herr JEsu, laß mich nicht In solcher angst verderben, Sey du doch meine zuversicht, Damit ich frölich sterbe, Und endlich durch dein theures blut. Das gnug für meine sünde thut, Den himmel mög ererben.

12. Immittelst hilf, daß ich der welt, Bey zeiten urlaub gebe, Und als ein tapfrer glaubens held, Nach solchen gütern strebe, Die weder feur, noch feind, noch list, Mir raubet, mein Herr JEsu Christ, So weiß ich, daß ich lebe.

884. Der 14 Psalm.

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen :,: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab, Auf alle menschen kinder :,: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der seinn verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten :,: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt ver-

verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn Die solche müh aufladen :,: Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten :,: GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm im glauben gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Jsrael dem armen Zu Zion heil erlangen :,: GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangnen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Jsrael sich freuen. D. M. Luth.

885. Der 67. Psalm.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn lieht auf erden, Und JEsus Christus heil und stärck Bekannt den Heyden werden, Und sich zu GOtt bekehren.

2. Es dancken GOtt, und loben dich Die Heyden über alle :,: Und alle welt die freue sich, Und singt mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich, Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen: Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchten allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

886. M. Christus der uns sel.

FAhr nur hin du schnöde welt, Fahr aus meinen sinnen, Du solst, doch mit deinem geld Mir nichts angewinnen, JEsum Christum hab ich mir, Eins erwählt zu lieben: Alles ander, was man hier, Liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier? Nur ein stücklein erde, Eine last, die für und für Drücket mit beschwerde Eine flamme, die das hertz Giftiglich entzündet, Eine dorne, die mit schmertz Unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? Nur ein schein, und schäumen,

men, Kommt und schwindet
mit der zeit, Stürzet uns in grä-
men, Wenn wir wollen him-
mel-an, Unsre flügel schwin-
gen, Müssen wir mit Haaman
In die schande dringen.

4. Deine wollust ist ein gifft,
Künstlich überzogen, Mit dem
zucker, wer sie trifft, Wird
durch sie betrogen: Wer sie is-
set, muß mit pein In die hölle
fahren, Trincken von dem
schwefel-wein Der verdamm-
ten schaaren.

5. O du blinde menschen-seel,
Magst du das noch lieben,
Was dich in der höllen höhl,
Ewig kan betrüben, Und doch
nichts ist als ein rauch, Als
ein dampff und schämen? Auf
verfluchten liebe-brauch Folgt
verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel
her, Himmlischem gemüthe,
Kanst geniessen nimmermehr
Deines GOttes güte, Wie soll
dann das irdisch noch, Dein
begierde stillen, Kan das er-
den-pünctlein doch Nicht der
himmel füllen.

7. Fahr hin, welt, mit deinem
dreck, Du kanst mich nicht la
ben, JEsus ist mein liebes
zweck, Wann ich den mag ha-
ben, Frag ich nichts nach aller
lust, Die der himmel heget
Alles ist nur koth und wust
Was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust
Giebt das erdreich schätze, So
ist mir doch mehr bewust,
Wann ich mich ergötze, In
dem JEsu, der allein Kan ver-
gnüglich laben, Ohn dem ist
doch lauter pein, Erd und
himmel haben.

9. Er ist nur was ich begehr,
Ohne list und trügen, Mein
erwünschtes wollust-meer,
Mein höchstes vergnügen,
Mein erd und mein paradies,
Mein schatz und mein leben,
Meines mundes höchster preis,
Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr im-
mer hin, Mit den güldnen
schätzen, JEsus kan mir mei-
nen sinn Mehr als gold ergö-
tzen, Mangelt gold, so hab ich
GOtt, Es wird mir gelingen,
Solten auch die raben brod
Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt ver-
acht, und werd hie betrübet,
So bin ich doch werth geacht,
Bey GOtt, und geliebet, Men-
schen ehr muß wie ein dunst,
Wie ein schaum vergehen,
Bleibet mir des himmels gunst,
Will ich doch bestehen.

887. M. Vater unser im him.

GEgrüsset seyst du JEsu
Christ, Der du aller welt
Heyland bist, Du ewigs wort,
mein schönste zier, Zu dir er-
hebt sich mein begier, Von dei-
nen süssen werth und hold, JE-
sū,

su, mich nicht verstossen wollst.

2. Für deinem creutz erliege ich, JEsu, die lieb erleget mich! JEsu, dein füß umfasse ich, O JEsu, nicht verlasse mich! Ach sieh von deinem creutz herunter, Und schau doch an mich armen sündr.

3. Wo ich zerschlagen bin und wund, Mach du, HErr JEsu, mich gesund! Reich mir dar dein verwundte händ, Daß alles bös sich von mir wend, Streck sie zu mir, und mich bewahr, JEsu, in der letzten gefahr.

4. Hochedles hertze zart und rein, Gegrüsst, gesegnet mußt du seyn, Richt du all mein begierd zu dir, Vereinge gantz dein hertz mit mir, Mein hertz salb mit dein'm gnaden-öl, Und stärck dadurch mein leib und seel.

5. Ich schrey mit hertzens höchster stimm, Du süsses heil es wohl aufnimm, Denn meine lieb ist groß zu dir, Sey du auch geneigt gegen mir, Daß mein hertz sich recht schicken kan, Und gäntzlich dir sey zugethan.

6. Daß ich in deiner liebe leb, Der faul- und trägheit urlaub geb, Zu dir stets bete, seufftz und wein, Dich anruf, such die ehre dein, Deiner genieß zu aller zeit, In glück und unglück, freud und leid.

7. Mein hertzigs hertz, laß dir gefalln, Daß dich mein hertze liebt für alln, Neig dich, o hertz, zu meinem hertz, Sehnlich es deiner wart mit schmertz: Ach komm herbey und nimm es ein, Machs ledig, frey und gäntzlich dein.

8. Gegrüsset seyst du häupt so schön, Getragen hast ein dornen-cron, Verhöhnt, gestossen und geschlagn, Meinethalben hast dus vertragn. Mich unwürdigen, würdig mach, Zum besten wend mein böse sach.

9. Willst du dich neigen, komm herbey, In meinem arm dein ruhstatt sey, Und wenn sich neigt das leben mein, Wollst du, o HErr, mein ruhstätt seyn, Wenn ich in todes-zügen lieg, Komm eilend und erlöse mich.

10. JEsu, du werther seelen gast, Zeuch ein zu mir und bey mir rast, Wie selig wirst du machen mich, Wann ich einmahl werd sehen dich, Stell dich zu mir, nimm mich zu dir, So ist alsbald geholfen mir.

11. Dein gnädig auge nicht abwend, Von obn herab dein hülf mir send, Erschein mir in dem hertze mein, Du allerliebster bräutgam mein, Zeig mir dein aufgespaltne seit, Da mein hertz in der liebe leit.

12. Thu auf die seit und wunden dein, Ich will mich gantz verschlies-

verschliessen drein, In dein rosinfarb grübelein, Laß meiner seelen herberg seyn, Wenn von der welt nach willen dein Einmal es muß geschieden seyn.

13. Herr JEsu, laß das leiden dein, An mir ja nicht vergebens seyn! HErr JEsu, durch deinn bittern tod In meinem tod und letzten noth, Steh du mir bey, und mach mich frey, Daß ich stets bey dir leb und sey.

14. O Vater groß, schreib in mein hertz, Deins lieben Sohnes bittern schmertz! Gieb daß sein creutze mich bewahr, Sein tod mich schütz all stund und jahr, So lang zu leben ich mag han, Laß mich bey ihm in gnaden stahn.

15. Wenn mein leib wird genommen hin, Seiner gnaden gewiß ich bin, Dann hilff, damit der seelen mein, Das paradeiß werd g'geben ein, Da sie dich preiß mit hertzen rein, Darauf sprech ich das amen fein.

888. M. Erschienen ist der herrl.

GEheimniß ist, und wird genannt, Was fleisch und blut ist unbekannt, Was uns allein lehrt GOttes wort, Das lebenskraft bringt hier und dort, Hall.

2. GOtt ist dreyeinig, GOttes Sohn Wird mensch, scheuckt dir des himmels thron, Sein blut macht dich von sünden rein, Das laß mir ein geheimniß seyn, Hall.

3. Was GOtt durch sein wort lehren läßt, Das gläub einfältig, steif und fest, Frag nicht warum? und wie dus weißt, Weil wissen kein geheimniß heißt, Hall.

4. Was war geheim von ewigkeit, Was dich jetzt lehrt die gnadenzeit, Was hier im spiegel wird erkannt, Zeigt völlig dort dein vaterland, Hall.

5. Was dunckel, was noch ungeschehn, Das wirst du klar im himmel sehn, Drum preise GOtt, bist du ein Christ, Und merck was ein geheimniß ist. Hall.

6. Ehr sey dem Vat. D. J. O.

889. M. In dich hab ich gehofft, GOtt, dessen treu sich weit ergeußt, Du quell, draus alle weisheit fleußt, Ich klage dir mit schmertzen, Daß keine lieb zur weisheit ist, Bey mir in meinem hertzen.

2. Die weisheit ist die höchste zier, Doch hab ich wenig lust zu ihr, Vielmehr hab ich beliebn Zur eitelkeit von dieser welt, Darinnen mich zu üben.

3. Vergieb mir, Vater, solche sünd, Daß ich zum guten bin so blind, Erleucht mir mein gemüthe, Daß ich hinfort die weißheit lieb, Und bitt von deiner güte.

4. Denn ich ja gnugsam spühre nun, Daß mein und aller menschen thun, All glück und aller segen, Bey dir besteht, und wers da sucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es

5. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Daß er sich dessen freue: Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen-rath gedeye.

6. Offt denckt der mensch in seinem muth, Dieß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch nicht getroffen: Offt meynt er auch, daß schädlich sey, Worauf er sollte hoffen.

7. So fängt offt mancher weise mann, Im werck offt starck und eifrig an, Und bringts doch nicht zum stande, Er meynt, daß er hab fest gebaut, Und steht auf lauterm sande.

8. Ob gleich ein mensch sonst weisheit hat, So weiß er doch nicht GOttes rath, Und was der hat erwählet; Der irdisch leib den geist beschwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gieb mir GOtt, das edle licht, Das sich, von deinem angesicht, In fromme seelen streckt, Auf daß in mir durch deine krafft, Die weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, HErr, daß für und für, Ich richten mög mein hertz zu dir, So offt ich was anfange, Und daß ich denn aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gieb mir verständniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr besteh, Auf eignem sinn und willen; Laß mich ja nicht, das du nicht wilst, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch zu jeder zeit Zuvor gern höre andre leut Und alls wohl unterscheide, Die geister prüf, ihr hertz erkenn, Was mir kan schaden, meide.

13. Jsts werck von dir, so hilf zu glück, Jsts wider dich, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was dir misfällt, laß von sich selbst, Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten soll, Laß andern mit gefallen wohl, Jhr hertz dazu auch wende, Daß sichs darauf mit ihrer hülff, Bald bring zum guten ende.

15. Den stoltz und fürwitz von mir treib, Daß ich in meinen schrancken bleib, Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gieb, daß ich wäg all meine wort, Stets unterscheide zeit und ort, Bey allem thun und lassen, Wenn sich auch giebt Gelegenheit, Daß ich sie recht mög fassen.

17. Das finster laß mich nicht zum licht, Das licht zum finstern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich handle, Jn allem thun bis an mein end, Aufrichtig vor dir wandle.

18. GOtt

18. GOtt Vater in dem höchsten thron, Gieb mir durch Christum deinen Sohn, Deins Geistes gute gaben, Daß ich dadurch in allem mög, Die rechte weisheit haben.

890. M. Wie nach ein. wasser.

GOtt gieb fried in deinem lande, Da du wohnst mit deinem wort: Glück und heil zu allem stande, Gieb uns auch an allem ort: Mach des krieges bald ein end, Deinen frieden zu uns wend, Daß wir stehen mögen bleiben, Dein wort unverhindert treiben.

2. GOtt gieb fried in deiner gmeine, Die dich ehrt und recht erkennt, Auch JEsum Christum alleine, Ihren seligmacher nennt: Laß sie schutz und friede han, Daß ihr nichts mehr haben an Alle, die wider sie streiten, Steh ihn'n bey auf allen seiten.

3. GOtt gieb fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht, Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil darauf dein ehr besteht, Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunckelt sehr, Laß uns dein wort helle scheinen: Mach selig dadurch die deinen.

4. GOtt gieb fried zu allen zeiten, Weil wir jetzt das leben han, Sonst kan niemand für uns streiten Mit menschen ist nichts gethan, Darum du HErr JEsu Christ, Der du unser Kriegs-Fürst bist, Streit für uns als deine freunde, Und stürtz alle deine feinde.

5. GOtt gieb fried, es thut vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Die mit ihrem raub'n und tödten Schonen nicht der kinderlein: Rache das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut: Straf der feinde sünd und schanden, Derer die sich unterstanden.

6. GOtt gieb fried, den nicht kan geben, Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben, Nur nach ehren, gut und geld, JEsu Christ, du Friede-Fürst, Wenn du friede geben wirst, So wolln wir dir ehr beweisen, Dich mit freuden lobn und preisen, Amen.

891. Der 23 Ps. M. Ich dancke.

GOtt ist mein hirt, ich darf nicht mangel leiden, Er giebet mir die ruh auf grüner heiden, Und führet mich, wo frische wasser rinnen, Er labet mir die matte seel und sinnen, Führt mich den weg, der richtig ist und eben, Damit hiedurch sein name weit mag schweben.

2. Und sollt ich gleich in todesschatten ziehen Durch trübes thal, will ich kein unglück fliehen, Weil du hier bist, Und weil dein stab und stecken Mir reichen trost und sicherheit erstrecken, Du trägest mir die herrlichsten gerichte, Zur tafel auf den feinden im gesichte.

3. Du balsamirst mein haupt mit frischem öle, Mein becher muß so voll seyn, daß nichts fehle, Barmhertzigkeit und güte werden schweben Stets über mir,

mir, so lang ich bin im leben, Ich werde noch gantz ruhig aller seiten Des HErren haus bewohnen lange zeiten.

Ein. Predigers nach geend. Pred.

892. M. Herr Jesu Christ.

GOtt lob, der auch in dieser stund Regiert hat mein hertz, zung und mund, Erhalt uns, HErr, dein göttlich wort, Laß es frucht bringen immerfort.

2. Was mir gehört, laß fest bestehn, Laß uns zu deiner freud eingehn, Dein trost bleib uns in aller noth, Dein wort erquick das hertz im tod.

3. Gieb, daß der hirt mit seiner heerd Fromm und getreu erfunden werd, Und nimm uns endlich allzugleich Zu dir auf in dein freudenreich.

4. Ehr sey dem Vater ꝛc.

893. M. Nun freut euch lieb.

GOtt sagt, daß die nur selig seyn, Die allzeit funden werden, In wahren glauben fromm und rein, Im werck, wort und gebärden, Dieselben sind es, welche dort Jhn schauen werden fort und fort, Mit allen heilgen engeln.

2. Weh dann weh allen, welche sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lustseuch üppiglich, Gleichwie die Heyden leben: Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Mit den unreinen geistern.

3. Dann weil ihr hertze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des Höchsten wort und lehr, Gar lüderlich vergessen, So zeucht er ab die gnaden hand, Drauf sie aus einer sünd und schand Bald in die ander fallen.

4. Die augen sind bey ihnen frey, Wild, frech, und ungezämet, Voll ehbruch oder hurerey, Die stirn sich nicht mehr schämet: Das hertz verachtet, ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht, Von solchem leichtem volcke.

5. Sie sind dem dummen viehe gleich, Das an der erd nur hanget, Und sich nach GOtt und seinem reich Nicht sehnet noch verlanget. Gleichwie ein müßig hengst laufft hin, So folgen sie stracks ihrem sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelauffen, Daß siechthum, armuth, schand und hohn, Kommt über sie mit hauffen, GOtt hasset all unreinigkeit, Drum straffet er zu seiner zeit, Die hurer und ehbrecher.

7. All deren GOtt der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen: Die wird der höchste dort dafür, Gewiß zur straffe ziehen: Jhr jammer, hertzleid, quaal und pein, Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurtze freud und wollust.

8. Wohl aber dem, der immerdar, Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Auch die gedancken werden, Und was im winckel hier geschicht, Vor augen und ans tage-licht, Dort werden soll gestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernst dahin, Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüth und reinen sinn Zu haben ist geflissen: Der sein gefäß nach Gottes rath, In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren gliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen Geistes tempel, Der unzucht fleucht zu jeder frist, Giebt niemand bös exempel, Der Christi marter offt erwägt, An dessen creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch fort dämpffet.

11. HErr, schaff in mir ein rein gemüth, Gieb, daß ich mäßig bleibe, Und mich für böser gsellschafft hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwan werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

894. Mel. Wo GOtt der Herr.

GOtt Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit Und steur der feinde toben. Die sache geht dich selber an, Darum mach dich ja auf den plan Und sey das heil der armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchstes gut, Vom Vater uns geschencket, Stärck in uns unser hertz und muth, Welchs ist bisher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselben gnieſſen.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, Wollst ja nicht von uns weichen, Der teufel sicht mit lügn und schwerdt, Und will uns gar umschleichen, Ach hilf, heilge Dreyfaltigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von herzen, Amen.

895. Warum betrübst du.

GRoß ist der HErr, und hochgepreist, In der stadt, die GOtts eigen heißt, Auf seinem heilgen berg, Wie ein schön zweiglein ist Zion, Das gantze land hat trost davon.

2. Dem berg Zion liegt an der seit, Gegn mitternacht gar schön bereit, Des grossen Königs stadt GOtt unser schutz und trutz genannt, In ihrn palläſten ist bekannt.

3. Ob Kön'ge gleich mit ihrer macht, Sie zu bekriegen habn gedacht, Ist doch nichts worden draus, Sind abgezogn mit ihrem heer, Und haben sich entsetzet sehr.

4. Sie sind gestürtzt beyd roß und mann, Angst, noth und zittern stieß sie an, Gleich einr gebährerinn, All feind zu wasser und zu land, Zerstreuet sind durch GOttes hand.

5. Dieß rühmten unsre väter sehr, Und wir erfahrens noch vielmehr,

vielmehr, An GOttes kirch und gmein, Daß sie kein feind bewältigt nicht, Denn GOtt erhält sie ewiglich.

6. Auf solch dein güt, HErr, warten wir, Und beten darauf an für dir, Du bist der starke GOtt, All welt rühmt deine herrlichkeit, Und deiner händ gerechtigkeit.

7. Der berg Zion wird sich des freun, Die tochter Juda frölich seyn, Daß GOtt an allem ort Durch seine rechte wunder thut, Und hält sein kirch in steter hut.

8. Bestellt auf Zion gute wacht, Ihr thür und mauren nehmt in acht, Erhöhet ihrn pallast, Und fördert sie mit allem fleiß, Thuts unserm GOtt zu lob und preis.

9. Damit auch werd in künftger zeit, Des HErren lob weit ausgebreit, Und man von ihm stets sag: Der Herr ist ewig unser GOtt, Er führt uns wie die jugend gut.

896. M. Nun freut euch lieben.

HAb GOtt dein lebenlang, mein kind, Für augen und im hertzen, Und hüte dich für aller sünd, Sonst kanst du leicht verschertzen, All wohlfahrt, wenn du wider GOtt, Und wider sein wort und gebot, Durch bosheit wolltest streben.

2. Vielmehr gedenk zu jederzeit, Wie du GOtt recht wollst danken, Für alle seine gütigkeit, Daß du ohn alles wanken, Mit freuden kanst für seinem thron, Recht kindlich beten, weil sein Sohn Dich selbst das beten lehret.

3. Drum bitte GOtt von herzen grund, Daß er dich selbst regiere, Und dich ja alle tag und stund Auf seinen wegen führe, So wird, was du nur fähest an, Nach GOttes wort seyn recht gethan, Und allzeit wohl gelingen.

897. In eigener Melodey.

HErr, ich denck an jene zeit, Wenn ich diesem kurzen leben, Wegen meiner sterblichkeit, Gute nacht soll geben, Wenn ich werd auf dein gebot, Durch den tod, Alles überstreben.

2. Was für höllen-angst und quaal, Was für furcht und grosses schrecken, Leid und trauren ohne zahl Wird sich da erwecken? Satan, du wirst immerzu, Ohne ruh, Meine sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes augenlicht Und die fast erstarrte sinnen, Mein verfallen angesicht, Eilen dann von hinnen, Alles wird mir abgerafft, Geist und krafft, Will mir gar zerrinnen.

4. Meine füsse werden eiß, Bey den harten hertzens-schlägen, Laß ich kalten todes-schweiß, Alles will sich legen, Meiner welken zungen band, Ist gespannt, Und kan sich nicht regen.

5. Dieser leib und dieß gebein, Ob ich noch so ängstlich zage, Muß der würmer fraß doch seyn, Ueber wenig tage, Alles ist der schlangen raub, Asch und staub, Was ich an mir trage.

6. JEsu, steh alsdenn mir bey, Laß mich armen nicht verderben, Mach mich aller ängsten frey, Durch dein blut und sterben, Tröste mich durch deinen Geist,

Der mich heißt GOttes kind und erben.

7. Hilf, daß ich dieß pilger-land, Dieses eitle thun mög hassen, Und mir recht den himmels-stand Ins gemüthe fassen, Dann will ich in fried und wonn Hie davon, Und die welt verlassen.

898. Vor der Predigt.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater ꝛc.

Ein. Predigers vor d. Predigt.

899. M. Herr Jes. Chr. meins.

HErr JEsu, meine zuversicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht, Stärck mich, mein GOtt, in dieser stund, Regier du mein hertz, zung und mund.

2. Eröffne, HErr, die hertzens-thür, Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gieb deinem donner macht und krafft, Gieb deinen kindern lebens-safft.

3. Hilf, daß mein mund dein ehr ausbreit, Gieb mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud und seligkeit, Zu deinem preis in ewigkeit.

900. M. Wie nach ein. wasserq.

HErr, mein GOtt! ich muß es klagen, Und bekennen rund heraus, Was mir anthut leid und plagen, Sey mir gnädig, hör mich aus: Ich besitz ein schweres amt, Darinn mancher ist verdammt, Und soll rechnung dafür geben, Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eifer, Als du mir befohlen hast, Scheu des satans trutz und geifer, Bin entnommen gern der last, Mein hertz steckt voll furcht und scheu, Wider deine hülf und treu, Da es sollte wider schrecken Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und darneben emsig beten, Dir, GOtt, es befehlen fein, Wider manchen riß so treten, Daß nicht unglück brech herein, Und mit wachen fleißig gantz Achtung geben auf die schantz, Daß durch leben und durch lehren, Gottesfurcht sich möge mehren.

4. Frommer Vater, ach! verzeihe, Was ich nicht hab wohl verricht, Wider zugesagte treue, Wider meines amtes pflicht, Sey mir gnädig, wie du bist, Beßre, was verderbet ist, Und erneure mich im geiste, Daß ich dir gehorsam leiste.

5. Deinem donner gieb die stärke, Daß er allzeit treffe wohl, Bis man das gedeyen mercke, Wenn es fruchtet, wie es soll: Laß mich ohne heuchel-schein, Zu ermahnen

mahnen mächtig seyn, Durch dein heilsam wort und lehre, Und die widersprecher kehre.

6. O HErr JEsu! liebster meister, Gieb mir weisheit, rath und mund, Wider alle stoltze geister, Daß ich deinen namen kund, Möge machen an dem ort, Da ich lehre GOttes wort, Gieb mir was du zugesaget, Daß ich thu, was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht, die da lehren, Sondern deines Vaters Geist, Der sich durch uns lässet hören, Den wir bitten allermeist Daß er anthu uns mit krafft, Damit deines todes safft Möge vielen leuten frommen, Daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach du edler Geist des HErren! GOtt mit Vater und dem Sohn, Gleicher majestät und ehren, Und von gleichem hohen thron, Der du uns geführet hast, Hin zu der Propheten last, Und vertrauet die gemeine, Die GOtt ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für arbeit grauen, Laß uns auch erschrecken nicht, Was der teuffel hat gebrauen, Was die welt hat angericht, Dämpffe stets und schlichte gar, Und nimm deiner knechte wahr, Daß wir treulich mögen walten, Deine huld und schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner gnade, Gieb uns einen tapffern muth, Daß nicht jemand auf sich lade, Irgend eines Christen blut, Sondern sie mit grossem fleiß, GOtt zu ehren, ruhm und preiß Reisse aus des teuffels rachen, Seelig sie durch GOtt zu machen.

901. Mel. Erhalt uns HErr.

HErr öffne mir die hertzensthür, Zeuch mein hertz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

2. Dein wort bewegt des hertzens grund, Dein wort macht leib und seel gesund, Dein wort ist, das mein hertz erfreut, Dein wort giebt trost und seligkeit.

3. Ehr sey dem Vater ꝛc.

902. M. O Jesu Gottes lamm.

HErr, wenn ich nur dich hab, was frag ich nach der erden? Im himmel ohne dich kan ich nicht frölich werden, Wenn leib und seel verschmacht, so bist du doch mein heil, Du bleibst mein höchstes gut, mein trost, mein hertzens theil.

2. HErr JEsu, hilff du selbst den schatz beständig hegen, Du mußt selbst durch dein wort den trost im hertzen legen, Du bist mein, ich bin dein, denn JEsus ist mein heil, GOtt ist mein GOtt, mein schutz, mein trost, mein hertzens-theil.

3. Weg alle traurigkeit, GOtt lob, ich hab gefunden, Was kräftig heilen kan die vielen sündenwunden, Mein JEsus lebt in mir, weg alle seelen noth: Ich leb in ewigkeit, des todes macht ist tod. D. J. O.

903. M. Vater unſ. im himm.

HErr, weil du sprichst, kommt her zu mir, So komm ich auch und ruff zu dir, Laß mich

stets folgen dir allein, Gottsfürchtig, fromm, gehorsam seyn, Gieb demuth, wahrheit, zucht und fleiß, Zu deinem dienst, lob, ehr und preis, Amen. D.J.D.

904. Mel. Es ist das heil uns.

HErr, wie du willst, so schicks mit mir, Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du willst, gieb mir gedult, Denn dein will ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Und gieb mir hier und dorte, Was mir dienet zur seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem gantzen leben.

3. Wenn ich einmahl nach deinem rath, Von dieser welt soll scheiden, Verleih, o HErr, mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden, Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gieb mir, Durch JEsum Christum, Amen.

*904. M. Erschienen ist der h.

HEut ist des HErren ruhetag, Vergesset aller sorg und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt für des Höchsten angesicht, Allel.

2. Trett her, und fallt auf eure knie, Für GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Allel.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deßwegen lobt ihn allesammt, Das ist der Christen rechtes amt, Allel.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Allel.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Allel.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Allel.

7. Denckt auch, daß auch geschehen ist, Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit, In aller noth uns ist bereit, Allel.

8. Der von den Jüden war veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hatt kurtzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf, Allel.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt, Allel.

10. Leibhafftig er sich ihnen wies, Sich sehen, hörn und fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nur dahin, Allel.

11. Drum

11. Drum wollen wir begehn
mit fleiß, Den tag nach recht
christlicher weiß, Wir wollen
aufthun unsern mund, Und sa-
gen das von hertzen-grund, All.

12. O GOtt, der du den er-
denkreis Erschaffen hast zu dei-
nem preis, Uns auch bewahrt
so manches jahr, In vieler
trübsal und gefahr, Allel.

13. Hilff, daß wir alle deine
werck, Voll weisheit, güte,
macht und stärck, Erkennen,
und je mehr und mehr Ausbrei-
ten deines namens ehr, Allel.

14. O liebster Heyland JEsu
Christ, Der du vom tod erstan-
den bist, Richt unser hertzen
auf zu dir, Daß sich der sün-
den schlaf verlier, Allel.

15. Gieb deiner auferstehung
krafft, Daß dieser trost ja bey
uns hafft, Und wir uns drauf
verlassen fest, Wann uns nun
alle welt verläßt, Allel.

16. O heilger Geist, laß uns
dein wort, So hören heut und
immerfort, Daß sich in uns
durch deine lehr, Glaub, lieb
und hoffnung reichlich mehr,
Allel.

17. Erleuchte uns du wahres
licht, Entzeuch uns deine gna-
de nicht, All unser thun auch
so regier, Daß wir GOtt prei-
sen für und für, Allel. D. S.

905. M. G. HErre Gott, dein.

HIlf, GOtt, mein HErr, wo
kommts doch her, Daß nie-
mand hie kan dulden Uns arme
leut, Die ungescheut, Dein wort
mit glauben hulden, Geduldig
still, In beschwerung viel, Uns
hüten gern für sünden, Da doch
ohn leid, Pabst, Jüd und Heyd,
Ihrn raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des
teufels list, Und grimm zu diesen
zeiten, Der lügen treibt, Und kräf-
tig bleibt, Mit mord auf allen sei-
ten, Und hilft mit schein Den die-
nern sein, Schafft durch sie sein
verlangen, Allein Gotts wort kan
keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins
zart, Drinn Noah ist erhalten,
Welchs schwebet fort Jetzt hie,
jetzt dort, In sturmwind unzer-
spalten: Luft, wasser, feur, Gantz
ungeheur, Sind feindlich ihm
entgegen, Doch muß satan Es
schweben lahn, Ohn GOtt gilt
kein vermögen.

4. Denn JEsus Christ mit drin-
nen ist, Und ob er wohl scheint
schlafen, So wacht er doch, Und
sorget noch, Und wird uns nicht
verlassen: Zu seiner zeit Wird
gantz bereit Sein hülf sich las-
sen finden, Dagegen bald Des
teufels g'walt Mit seinem reich
verschwinden.

5. Tob noch so sehr, o tolles
meer, Bedeck dieß schifflein kleine:
Du alter drach, Halt kein ge-
mach, Spey feur in Christi gmei-
ne: Du Antichrist, Brauch macht
und list, Trotz schwerdt und feur
darneben, Schlaf gleisnerey,
Haß, krieg, untreu, GOtt kennt
die seinen eben.

6. Dieß schifflein klein Muß dennoch seyn, Und bleiben unversehret, Und wanns auch dir Ein marter wär, Wirst du es GOtt nicht wehren, Hie ist der HErr, Der wind und meer, Und alls nach seinem willen, Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgenstern, Der diese nacht wird enden, Nah ist das land, Und wohl bekannt, Da wird das schiff hinländen. Hilf, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit, Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

906. M. Nun freut euch lieb.

HIlf GOtt! wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet :,: Fürsten und König allgemein Mit eins sind sie gesinnet, Wider zu streben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt Der gantzen welt zum heile.

2. Sie wollen ungestrafet seyn, Und lebn nach ihrem sinne :,: Und werfen von sich deinen rath Und was du lehrest drinne: Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jedermann auf seiner bahn, Trotz der es ihn'n soll wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren bösen rath, Und ihr'n anschlag verachten: Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und strafen was sie han gethan, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum König gesetzt Christum den ihr verkleinet :,: Auf Zion seinem heilgen berg, Das ist, ühr sein gemeine: Daß er soll kunt thun überall Des Vaters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn, Heut hab ich dich gezeuget :,: Von dem tode erwecket schon, Und in dir auserwählet Für kinder und für erben mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die Heyden will ich schencken dir, Mein kind zu deinem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihn'n Des fleisches lust verderbest: Ein neues volck mir richtest an, Das meinen namen preisen kan, An allem ort auf erden.

7. Darum, ihr König, mercket nu, Ihr sollt euch lassen lehren :,: Und diesem König hören zu, Sein wort halten in ehren, Daß ihr GOtt lernen fürchten wohl, Und wie ein hertz ihm trauen soll, Das heißt GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt an die strafen willig-lich, Daß nicht erzörn der HErre :,: Halt ihn für augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre: Wenn sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist denn, der für ihm besteht? Das sind die auf ihn trauen. A. Knöpk.

907. Mel. Wo Gott der HErr.

HIlf GOtt! wie hat der teufel jetzt, Die leut in seinen stricken, Daß er an ihrem sinn und witz, Sie also kan berücken,

cken, Als wären wir ohn hut und schirm Wie fisch im wasser, wie gewürm, Das gantz hat keinen Herren.

2. Da doch die viel und grosse werck, Die du, GOtt, hast vollführet, Durch deine weisheit, gůt und stärck Auch werden fort regieret: Du sorgest auch für alle ding, Keins ist so groß, keins so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter krafft, Und dem gar gleich geschätzet, Der zum gebäu zwar alles schafft, Und ordentlich es setzet: Drauf aber von demselben geht Nicht mehr zusiehet, obs noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, GOtt, gesinnt, Bey menschen und bey thieren, Wo einge creatur sich find, Ist deine sorg zu spühren. Zuförderst seyn die fromme leut Versichert, daß du allezeit In gnaden an sie denkest.

5. Du hast uns bracht aus mutter-leib, Den oden eingegossen, Daß man bey stärck und kräfften bleib, Von dir kommt hergeflossen. HErr, aller augen warten auf, Du läßt, obschon ist groß der hauf, Sie speise von dir sammlen.

6. Den feld, und waldes-vögelein, Die keine scheuren haben, Schafft deine vorsorg alles ein, Du sättigst auch die raben, Kein sperling auf die erde fällt, Was lebt und schwebet in der welt, Von dir allein sich nähret.

7. Am meisten sieht man, wie du dich Der menschen thust annehmen, Was du erschaffen hast, muß sich Zu ihrem nutz bequemen, Du führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weist, Drum gilt für dir kein dichten: Wann falschheit ist in jemands geist, So kanst du ihn wohl richten, Du straffst und lohnest jederman; Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebst du krafft und guad, Daß man kan überwinden, Wann böse lust zu missethat Uns reitzet und zu sünden, Ein frommes hertz inwendig merckt, Daß es von oben wird gestärckt, Wann du dem bösen wehrest.

10. Durch sitten, durch gesetz und recht, Lehrst du uns deinen willen, Wie von geschlecht man zu geschlecht Denselben muß erfüllen, Du nöthigest uns fort und fort, Durch drauung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt von nöthen thut, Strafft du, wie du

gedräuet, Doch wirffst du wieder weg die ruth, Wann man die sünd bereuet, Da giebst du dann durch deine güt Ein neu und williges gemüth, Den lauff hie zu vollenden.

12. Nun GOtt, mein Vater, steh mir bey, Daß ich dieß alles gläube, An deiner vorsorg, lieb und treu Mit stillem hertzen bleibe, Ob sichs schon wunderlich anläßt, Daß ich dir doch vertraue fest, Und alles dir heimstelle.

13. Was du wilst haben, das geschicht, Niemand kan es dann wehren, Wilst du es auch verstatten nicht, So muß sichs anders kehren, Dein wille ists, der alles fügt, Drum hilff, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr, stets werffe.

14. Gieb, wenn du väterlich ernährst, Mich und die lieben meinen, Uns eine gute stund beschehrst, Läßt deine gnade scheinen, Daß ichs in demuth wohl erkenn, Recht brauche, und allein dich nenn Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß Zu thun, was dir beliebet, Dein aug, so alles sieht und weiß, Sonst rache an mir übet. Gieb, daß ich solch gericht erwäg, Mit andacht bey mir überleg, Und niemals sicher werde.

16. Wann mir auch widerwärtigkeit, Will sorg und schwermuth machen, So hilff, daß ich dir jederzeit, Befehle alle sachen, Und gar nicht zweiffle, daß mirs noch, Wie schwer auch ist des creutzes joch, Zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, HErr, auf solche maaß Wilst stärcker zu dir ziehen Daß ich forthin von sünden laß, Sie lerne sorglich fliehen, Dir meine schwachheit alle tag Bekenne, und mit seufftzen klag, Und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weist du auch wohl, Wann mir die hülf wird kommen, Und wie mein creutz und unglück soll Mir werden abgenommen: Gewiß muß alls nächst deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr, Die seligkeit befördern.

19. Zu schanden mach, o grosser GOtt, Die deine ehr dir rauben, Hilff, JEsu, hilff in aller noth, Und stärcke meinen glauben: O heilger Geist, erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getrost mög überwinden.

908. M. An wasserfl. Babyl.

HIlff GOtt, wie hat die eitelkeit, Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit, Was gutes mehr verrichtet, Ob man von anfang

fang bis zu end Viel überleget, kehrt und wendt, So muß man doch bekennen, Worauf man setzet seinen sinn, Von kindheit bis ins alter hin, Ist eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey, Unwissend, wie bey thieren; Man schläfft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spühren: Kömmt mit den kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur hand, Die steckt ins knaben hertzen. Wann nun die zucht und scharffe ruth Zur tugend ihn anweisen thut, Bringt ihm verdruß und schmertzen.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt, Und suchet hin und wieder, Wo man in freud und wollust lebt, Misbraucht gesunde glieder, Man fähret zu mit unbedacht, Das künfftige wird nicht betracht, Zum guten ist man träge; Auf zucht und tugend man nicht denckt, Nur hertz und sinne dahin lenckt Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folget drauf, Und rühmt sich grosser thaten: Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen. Der ehrgeitz macht zu zanck und streit, Gar leicht ein solches hertz bereit, Das sich allein hoch schätzet: Ob auch noch etwas guts geschicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht, Der wird hintan gesetzet.

5. Wenn alter kömmt, so lässet sich Der geitz rechtschaffen blicken: Da brauchet man sehr meisterlich Der bösen ränck und tücken: Man sorget und hat wenig ruh, Weil man nur dencket immerzu Das irdisch gut zu mehren. Der leib wird schwach und voller noth, Doch mag man ungern von dem tod, Und vom himmlischen hören.

6. Ach GOtt! ach sieh dieß elend an, Und hilff, das wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn, Der sünd und eitelkeiten: Gieb krafft von oben her, daß wir Das flüchtig eitel wesen hier, Vor nichts, ja schädlich achten, Und nach dem wahren gut, das dort, Uns bleibt beständig fort und fort, So lang wir leben, trachten.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

909. Mel. Es ist das heil uns.

HOer menschen-kind, hör GOttes

tes wort, Das er mit Mose redet: Ich bin der Herr, dein GOtt dein hort, Der dich aus nöthen rettet, Sieh an kein ander götter mehr, Neben mir keinen fürcht und ehr, Thu mir allein vertrauen.

2. Den namen deines HErren GOtt, Sollst nicht unnütz aussprechen :,: Er läßt aus sich nicht machen spott, Und thut sich warlich rächen. Wer seinen namn vergeblich führt, Der selbst sein eigen seel verwirrt, Und wird schuldig befunden.

3. Gedenck des sabbaths menschen-kind, Daß du ihn heilig halteſt :,: Sey nicht sicher, sey nicht so blind, Gedenck, daß du behalteſt, Wie er dir selbst geboten hat, Und hat gesegnet mit der that, Den sabbath-tag zu ruhen.

4. Dein vater und dein mutter ehr, Wie dich GOtt hat geheissen :,: Sey ghorsam und folg ihrer lehr, Alls guts thu ihnn beweisen, Auf daß du lang lebst in dem land, Darinn dich dein GOtt hat gesandt, Und habst segen vom HErren.

5. Dein nächsten solst du tödten nicht, Aus keinem neid und zoren :,: Zu dienen bist du ihm verpflicht, Du mußt sonst seyn verlohren, Vergeben solst dem nächsten dein, und allzeit fein gedultig seyn, All rachgier solst du meiden.

6. Keusch, züchtig GOtt gefallen thut, Ein rein hertz thut er lieben :,: Darum halt dein ehr stets in hut, Dein seel thu nicht betrüben, GOtt ist ein reines wesen klar, Kein hurer noch ehbrecher zwar Ins himmelreich soll kommen.

7. Deinm nächsten laß bleiben das sein, Und thu ihm nichts entwenden :,: Stiehl nicht, laß gnügen dir das dein, Es nimmt sonst kein gut ende, Uebel gewonnen gut und geld, Zersleußt, verschwindt, und gar zerfällt, Hat keinen grund noch segen.

8. Gieb keine falsche zeugniß nicht, Belüg niemand aus neide :,: Dein zung sey auf wahrheit gericht, Dein ohr all kläffer meide. Des nächsten guten namen such, Es bleibt sonst auf dir GOttes fluch, Und wirst auch selbst verläumdet.

9. Deins nächsten haus und wohnung sein, Solst du mit nicht'n begehren, Laß ihm das sein, bhalt du das dein, Und thu niemand beschweren, Häng nicht dein hertz an fremdes gut, Bewahr ruhig dein hertz und muth, Danck GOtt für seine gaben.

10. Du solst dich auch nicht gelüsten lahn, Deins nächsten weib und kinder :,: Noch alls, was er sonst haben kan, Es sey vieh oder g'sinde Dein hertz und alle kräfte dein, Sollen allzeit gehorsam seyn, Wie du jetzt hast gehöret.

11. Wer das thut, dem will gnädig seyn, Ich der gerechte HErre :,: Will segnen all sein thun, gemein, Seinn saamen will ich mehren, In tausend glied will segnen ihn, Ich stets sein GOtt und Vater bin, Der ihn erhält und schützet.

910. Mel.

910. Mel Durch Adams fall.

Ich bin hierüber freuden voll
Daß mir gesagt ist worden,
Daß ich ins haus des HErren soll
Gehn mit deinm frommen orden,
Es klingt das liebliche gethön,
Auch süß in meinen ohren, Daß
unser füsse werden stehn, In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut
Daß mans den ort soll nennen.
Darinnen wir, wie jeder schaut,
Zusammen kommen können, Dahin die stämm in Israel, Mit andacht sollen reisen, Und da des HErren namen hell Ausbreiten und ihn preisen.

3. Da sind die stühle hingestellt,
Gerechtigkeit, zu pflegen, Die stühle Davids, die er hält, Gericht und recht zu hegen, Drum wünsch Jerusalem glück zu, Wohl denen, die dich lieben, Die müssen stets in lust und ruh, All ihre zeit verüben.

4. Der friede muß auch für und für, In deinen mauren rasten: Das glücke wohne stets bey dir, In mauren und pallästen: Es müsse denen wohl ergehn, Die da auf deiner zinnen, Und unter deinen thoren stehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschafft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundschafft sind verhafft, Will ich dir gutes gönnen, Von wegen GOttes meines HErrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet. J. Franck.

911. M. Wohl dem, der weit.

Ich bins gewiß, mich kan nicht scheiden, Von meinem heil, von meinem GOtt, Was frag ich nach, welt, creutz und leiden? Mir bleibt gewiß, was GOtt verspricht, Ich weiß, mein JEsus läßt mich nicht. D. J. O.

912. Mel. Du hast uns lieber.

Ich hab ein hertzlich freud und wohlgefallen, Ins haus des HErren allezeit zu wallen, Du lieber HErr vom himmel, hilff uns allen.

2. Dieß haus ist dir zu lob und hohen ehren Erbaut, darinn zu beten und zu lehren, Dein Christenheit darneben zu vermehren.

3. Wann wir nur einig allzusammen treten, Dein heiligs wort anhören, seufftzen, beten, So hilff du uns, o GOtt, in unsern nöthen.

4. Behüt uns für krieg und ketzereyen, Den güldnen fried im land wollst du verleihen, Zur nahrung gieb deinn seegen und gedeyen.

5. Den fried verleih, HErr GOtt, an allen enden, Deinn heiligen Geist wollst du uns armen senden, Und alles unglück gnädiglich abwenden.

6. Es muß wohl gehen denen die dich lieben, Gerechtigkeit und wahre demuth üben, Und Christi freund und brüder nicht betrüben.

7. Himmlischer Vater, der du bist der gröste Dein heiligs wort in deinem haus uns tröste, Such deines lieben Sohnes freunden beste.

913. In

913. In eigener Melodey.

ICh lauf dir nach, Mit stetem nach, mit seufzen und mit sehnen, Ich suche dich Gantz innigklich, Mein liebster schatz, mit thränen: Dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse liebs-begier.

2. Die welt ist hin, Aus meinem sinn, Mit allem ihren prangen: Wie sollt ich doch, Nur etwas noch, Was zeitlich ist verlangen! Dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse liebs-begier.

3. Des fleisches lust Dünckt mir nur wust, Und kan mich nicht ergötzen: Mir stinckt die erd, Und ist unwerth, Mit allen ihren schätzen! Dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse liebs-begier.

4. Allein nach dir, Steht mein begier, Nach dir brennt leib und seele: Dir soll allein, Stets offen seyn Des armen hertzens höhle: Dann dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, süsse liebs-begier.

914. Mel. Von GOtt will ich.

ICh will bey meinem leben, Rühmen des HErren mein :,: Im hertzen soll mir schweben, Das lob der ehren sein: Mein mund soll allezeit, Des HErren ruhm verkünden, Daß der elend empfinde, In trübsal trost und freud.

2. Laßt uns beysammen stehen, Ihr lieben Christen-leut :,: Des HErren nam erhöhen, In lieb und einigkeit, Ich rieff in meiner noth, Als in g'fahr stund mein leben, Den feinden übergeben, Halff mir der treue GOtt.

3. All die zum Herren eilen, Getrost ihn lauffen an :,: Mit beten und mit heulen Die will er nicht verlahn. Klag GOtt dein'n schmertzn und leid, Alls was du wirst begehren, Wird dir der HErr gewähren. Er hilfft zu rechter zeit.

4. Er hat befehl gegeben, Den lieben engelein :,: Sie solln im gantzen leben, Stets unser wächter seyn, Gleichwie ein wagenburg Die feinde zu bestreiten, Sie denen stehn zur seiten, Die lebn in gottesfurcht.

5. Greiflich wir sollen spühren, Des HErren freundlichkeit :,: Der uns gar treulich führet, In so starckem geleit, Wer steht in GOttes schutz, Und geht auf seinen wegen, Empfäht von ihm den segen, Das ist sein grosser nutz.

6. Den reichen ohne segen, Der hunger stetig plagt: Er darbt bey sein'm vermögen, Der geitz sein hertze nagt. Wer GOtt vertrauen thut, Dem wird reichlich gegeben, Zur nothdurfft in dem leben Vom HErren alles guts.

7. Kommt her mit fleiß zu hören, Ihr lieben kinderlein :,: Ich will euch treulich lehren, Die furcht des HErren rein,

Wer

Wer gute tag begehrt, Und mich darum wird fragen, Dem will ichs deutlich sagen, Aus Gottes wort bewährt.

8. Mit fleiß für falscher lehre Bewahr deinn mund und zung :,: Den nächsten nicht beschwere Mit trug und lästerung, Red niemand übels nach Was bös ist, solst du hassen, Das gut nicht unterlassen Zum fried richt all dein sach.

9. All die im glauben stehen, Sieht GOtt in gnaden an :,: Läßt ihr geschrey und flehen, Ihm sehr zu hertzen gahn. Sein antlitz ist gericht Zu tilgen von der erden, All die erfunden werden, Daß sie ihn fürchten nicht.

10. Des frommen g'schrey GOtt höret, Hilft ihm aus aller noth :,: Zu denen er sich kehret, Die btrübt bis in den tod Zerbrochnes hertzens sind, Wenn sie gleich sind zerschlagen, Und alle welt verzagen, Dennoch GOtt hülffe sind.

11. Viel muß der grechte leiden, Das ist des Herren will :,: Doch wirds verkehrt in freuden Mit gnad, drum halt nur still, Und gieb dich willig drein. Der HErr bewahrt die gbeine Der grechten groß und kleine, Keins muß verlohren seyn.

12. Das unglück wird erjagen Endlich die böse rott :,: Die feinde die uns plagen, Sterben keinn guten tod: GOtt faßt in seine huld, All seine treue knechte, Die halten seine rechte, Und haben keine schuld.

915 In eigener Melodey.

Ich will dich lieben, meine stärcke, Ich will dich lieben, meine zier, Ich will dich lieben mit dem wercke, Und immerwährender begier: Ich will dich lieben schönstes licht, Bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund, Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm, Als meinen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du schönstes gut und wahre ruh, Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn:

gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen, Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele gantz, Du starcker himmelsglantz.

7. Gieb meinen augen süsse thränen, Gieb meinem hertzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebe kunst, Laß meinen sinn, geist und verstand Stets seyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben meine crone, Ich will dich lieben meinen GOtt: Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertze bricht.

916. In eigener Melodey.

ICh will mich dir dort oben, Spricht GOttes Sohn erhoben, In ewigkeit verlohen: Ich will mich dir vertrauen, Mein antlitz sollst du schauen, Das soll dich nicht gereuen.

2. Gerechtigkeit zum kleide Im gericht ich dir bescheide, Weil ich selbst für dich leide: Barmhertzigkeit und treue Soll allzeit werden neue, Daß sich dein hertz erfreue.

3. Ich will mich dir ohn sünden, Im glauben fest verbinden, Viel gnade sollst du finden. Du wirst den HErrn erkennen, Dein'n namen werd ich nennen, Und niemand soll uns trennen.

917. Mel. Freu dich sehr, o m.

ISt das nicht ein werck der gnaden, Daß dem Schöpffer dieser welt Mit uns armen sünden-maden, Sprach zu halten wohlgefällt! Daß er denen, die er liebt, Wahre reu und andacht giebt, So, daß wenn wir wollen beten, Nur getrost hin vor ihn treten.

2. Schaue doch mit lust und freuden, Was für wunder nutz und krafft Das gebet im creutz und leiden, Dem, der GOtt vertrauet, schafft, Obs hienieden gleich geschicht Darf es dennoch bleiben nicht, In der argen welt getümmel, Nein, es steiget auf gen himmel.

3. Laß dich nimmermehr verdriessen Dein gebet, o frommer Christ, Das den himmel kan aufschliessen, Wenn er gleich verriegelt ist, Beten ist alsdenn ein schild, Wann der satan rauh und wild, Emsig ist dir alle stunden, Leib und seele zu verwunden.

4. Christus selbst pflag offt zu beten, Gleichwohl für sich selber nicht, Nur daß wir auch sollten treten Für des Vaters angesicht, Christus zeigt uns in der zeit Des gebetes nutzbarkeit, Wie dadurch so bald die frommen Vor den thron des himmels kommen.

5. Wer bey dieser zeit will klimmen In die höhe, daß er frey Für des teuffels list und grimmen, Sonder menschen bosheit sey, Wer sein leben ohne schwerdt Zu beschützen

auch

auch begehrt, Ey der muß für allen dingen, Sein gebet gen himmel schwingen.

6. Wenn wir sehr geplaget werden, Sollen wir allein zu GOtt Hertzlich ruffen von der erden, Dieses ist ein solcher bot, Als an treu und redlichkeit, Nicht zu finden weit und breit, Weil er alles wohl verrichtet, Und im himmel uns verpflichtet.

7. Alles, was wir nur begehren, Will das treue Vaterhertz Seinen kindern gern gewähren, Daß uns ja des creutzes schmertz Endlich nicht zu boden drückt, Und wohl gar die seel erstickt, Ach! er will uns alles lassen, Was wir ins gebet verfassen.

8. Zweifle nicht in deinem leben, GOtt, der von des himmels-thron, Uns aus gnaden hat gegeben, Seinen allerliebsten Sohn, Welchen Heyland, trost und rath, Niemand schier begehret hat, Ey der wird auch treulich schencken, Was wir betend nur gedencken.

9. Christus, wann er pflag zu beten, Ward zu zeiten gantz verklärt, Wer zu GOtt kan gläubig treten, Der erlangt was er begehrt, Beten ist ein solches licht, Welches durch die wolcken bricht, Wenn ein Christ in tausend plagen Schier erbärmlich will verzagen.

10. Ach! wer kan den glantz der sonnen Sonder furcht doch schauen an, Wann er erst nicht hat gewonnen Durchs gebet denselben mann, Der dieß schöne licht gemacht, Beten soll man, wann die nacht Schon in schwartzen kleidern stehet, Beten, wenn die sonn aufgehet.

11. Ja wie kanst du doch geniessen, GOttes gaben, speis und tranck, Wann du nicht erst lässest fliessen Aus dem hertzen lob und danck, Alles kommt vom himmel her, Nicht von menschen ohngefehr, Drum so soll man auch beym essen Des gebetes nie vergessen.

12. Ja, wie kanst du sicher schlaffen, Wenn du nicht ersuchet hast, Deinen GOtt, der dich erschaffen, Der dich kräfftig hält in rast? Bitt ihn, daß er für gefahr Dich auch bey der nacht bewahr, Und sein engel so dich schütze, Daß dich satan nicht beschmütze.

13. Wann du dich nun bester massen, Mensch, in deiner lebens-zeit, Willt zum beten finden lassen, Sollst du stündlich seyn bereit, Deinen Geist zu schliessen ein, In dein hertzens-kämmerlein, Daß die welt dich nicht verhindre, Noch die andacht dir vermindre.

14. Gleichwie Christus selbst sein augen, Betend hub gen

himmel auf, So soll auch dein beten taugen, Must du gleich in vollem lauff Aller wollust, ehr und pracht Gänzlich geben gute nacht, Und dich bald mit mund und händen Von der welt zum himmel wenden.

15. Wirst du schließlich das zerstöhren, Was dein andacht ringern will, Ey so wird dich GOtt erhören, Bleibe du nur saufft und still, Obgleich wenig spricht dein mund, Seufze nur aus hertzensgrund: Ach man darff in glaubens sachen Nicht viel wort und plapperns machen.

16. Wirst du nur im glauben stehen, Wenn du betest früh und spat, Warlich es wird dir geschehen, Was dein hertz gewünschet hat, GOtt der giebt, o frommer Christ, Alles was dir nützlich ist, Hoff auf ihn, und sey zufrieden, Biß du selig bist verschieden.

918. M. Wie schön leuchtet.

JEsts? oder ist mein geist entzückt? Mein auge hat jetzt aufgeblickt, Ich seh den himmel offen: Ich sehe GOttes Königs-thron, Zur rechten JEsum GOttes Sohn, Auf den wir alle hoffen: Singet, Klinget, Spielt auf scharffen Davids-harffen, Jauchtzt von hertzen, JEsus stillet allen schmertzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, Die braut fährt zu ihm ohne scheu, In reiner schönen seide, Die kleider sind mit gold durchstrickt. Der bräutgam hat sich selbst geschmückt Mit theurem halsgeschmeide, Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen, Wünschen glücke, JEsus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewust, GOtt sieht an ihrer schönheit lust, Sie glänzet wie die sonne, Man führt sie in den braut-pallast, Ins freuden-haus zur stoltzen rast, Zu ihres Königs wonne, Klagen, Zagen, Sonnen-hitze, Donnerblitze, Sind verschwunden, Gottes lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem strohm erfrischt, Der augen thränen abgewischt, GOtt kommt bey ihr zu wohnen, Er will ihr GOtt, sie sein volck seyn, Selbst bey ihr gehen aus und ein Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, Schauet, GOttes güte, GOttes hüte Bey den kindern, GOtt wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, Die GOtt und lamm zum tempel hat, Zum grunde die zwölff boten! Gar nichts gemeines geht hinein, Wer greuelt, muß verbannet seyn, Sein theil ist bey den todten: Reine, Feine, Edle steine, Sind gemeine, Ihr

Ihr licht flimmert, Wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die stadt darf keine sonne nicht, Nicht unsers mondes blasses licht, Das lamm ist ihre sonne, Ihr leuchtet GOttes herrlichkeit: Die Heyden wandeln weit und breit Bey dieses lichtes wonne; Ihre, Thüre, Ihre pforte, Dieser orte Stehet offen, Da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes stuhle quillt ein fluß, Der mitten auf der gasse muß Das holtz des lebens wässern; Die frucht, die der baum zwölffach trägt, Ein jedes blätgen, das er hegt, Soll die gesundheit bessern; Schlechte, Knechte, Herren, Fürsten, Kayser dürsten, Nach der quelle, Sie fleußt recht crystallen helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält, Kein mensch kan sie erwerben! O JEsu, HErr der herrlichkeit, Du hast die stät auch mir bereit, Hilf mir die stät ererben! Weise, Preise, Ihre kräffte, Ihr geschäffte, Mir elenden, Laß mich auf den anblick enden.

919. In eigener Melodey.

KEin mensch, kein stand, kein ort, kein zeit Soll mich von GOtt abscheiden :,: In Christo bin ich stets bereit, Alles frölich zu leiden, Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

2. Drückt mich mein schwere sünden-schuld, Mein gwissen mich anklaget :,: In Christo find ich gnad und huld, Drum mein hertz nicht verzaget. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

3. Werd ich mit kranckheit heimgesucht, Mit schmertzen sehr beladen :,: So nehm ich an die göttlich zucht, Die soll mir gar nicht schaden. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

4. Verfolget mich die welt mit spott, und mit viel andern plagen :,: Drückt mich armuth und hungers-noth, Schadt nichts, will alls gern tragen, Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Er will und kan mich lassen nicht.

5. Kommt denn zuletzt der tod herein, So will ich gerne sterben :,: Der tod führt mich zum leben ein, Die seligkeit zu erben. Denn ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Der will und kan mich lassen nicht.

920. M. Ich danck dir lieber.

LAß mich dein seyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr, Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr, HErr, laß mich ja nicht wanken, Gieb mir beständigkeit, Dafür will ich dir dancken In alle ewigkeit.

921. Mel. Wo GOtt der Herr.

MEin GOtt, erbärmlich lieg ich hier, Mit kranckheit schwer beladen, Mein hertz das bebet für und für, Es fühlet hart den schaden, Der mich im bette hält so fest, Ja weder macht noch ruhe läßt, Wenn wirst du mich begnaden?

2. Mir ist vergangen muth und krafft, Die stärck hat mich verlassen, Es mangelt mir des lebens safft, Mein antlitz muß verblassen, Mein hertzens-angst ist gar zu groß, Mir liegen fast die knochen bloß, Kein hülffe kan ich fassen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand Durch meine sünde kommen, Die mich gebracht in diesen stand, Worinn mir ist benommen Gesundheit und ein freyer muth, Mein GOtt, was konte dieses gut Mir vormals treflich frommen.

4. Ach aber! JEsu, Davids Sohn, Hilff mir in diesen nöthen. Zwar solt ich fodern meinen lohn, Müst ich für schaam erröthen, Doch schaue meinen jammer an, Komm einmal als ein mittels-mann, Laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirff meine fehler hinter dich, Und hindre das verderben, Mit gnad und segen cröne mich, Laß mich dein huld erwerben, Mein artzt und meister sey bereit, Du bist ja der zur rechten zeit Uns retten kan vom sterben.

6. HErr, wenn du wilt, so kanst du leicht Mich dergestalt erquicken, Daß alle kranckheit von mir weicht, Und mich hinfort nicht drücken Die schmertzen, die mir marck und bein Schon aufgezehrt, du kanst allein Mir hülff und lindrung schicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, O treuer GOtt, nicht scheuen, Demnach ein selig sanffter tod Uns ewig kan erfreuen, Als welcher taq zur jeden frist Viel besser als des lebens ist, Drin wir so kläglich schreyen.

8. Ey sterb ich denn, so sterb ich GOtt, Mein leiden kommt zu ende, Ich werd auch nimmermehr zu spott, Im fall ich mich nur wende Zu dir, HErr JEsu, meine lust, Und ruhe sanfft an deiner brust, Drauf nimm mich in dein hände.

9. Mein Heyland, es ist mein begier Nur selig abzuscheiden, Im paradieß zu stehn vor dir, Da weder creutz noch leiden: Doch mach es, HErr, wie dirs gefällt, Soll ich noch leben in der welt, So cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan ja bald Gesundheit wiedrum bringen, Es machet schön,

schön, was ungestalt, Ja wohl die lahmen springen. HErr hilf, daß ich aus noth befreyt, Allhie und in der ewigkeit, Dir mög ein danck-lied singen. J. Rist.

922. Mel. Kommt her zu mir.

MEin höchste lust, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Mein sünd ich muß bekennen, Sie liegt mir auf dem hertzen sehr, Daß ich kaum athem hole mehr, Wie feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In sünden ich sollt seyn verlohrn, Und du hast mit dem blute, Das dir aus deiner seiten floß, Gemacht mich aller sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit gröſſerm sünden ohne scheu An seel und leib beflecket. Gebohrn lag ich im fremden koth, Jetzund lieg ich in schand und spott In eigner sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, HErr JEsu, ein, Ich sollte dir gehorsam seyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben mehr denn alle schätz, Im gantzen leben trachten stets, Wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh, ich hab nach meinem rath Begangen eitle missethat, Bey tag und nacht mit hauffen. Wenn ich mein leben bessern sollt, So hab ich nicht daran gewollt, Bin sünden eingelaufen.

6. HErr, wie hast du so gnädiglich Zu deinem bild erschaffen mich, Und mich sehr hoch geehret? Und sieh, ich bin in sünd und schand Selbst wie ein geiler hengst gerannt, Das schöne bild verkehret.

7. Die sünde ist ein zentner-last, Sie läßt mir weder ruh noch rast, Sie will mich unterdrücken, Ich kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle krafft zerbricht, Mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, wie lang, o HErr, soll ich In meinem hertzen ängsten mich? Sieh doch, wie ich mich quäle? Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ, Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr JEsu Christ, Der du allzeit barmhertzig bist, Der schmertz hat mich durchfressen, Verfahre nicht mit mir so scharff, Denck, daß ich deiner gnade darff, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, Das er in nöthen stecken sind, Nicht lindern seine schmertzen? Und wann ers gleich mit ruthen schlägt, Doch seine lieb er zu ihm trägt In seinem Vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEsu Christ, Das dir saur worden, da du bist Für mich am creutz gehangen, Gebohren hast du mich mit schmertz, Drum wend zu mir dein Vater-hertz, Nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch, wär der sünden noch

vielmehr, Wirst du sie mir erlassen: Und wann du gleich auch züchtigst mich, So thust du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt Die ihres kindes sich enthält? Sie schleusts in ihre armen, Und wann sie gleich vergessen wollt Ihr eingepflantzte lieb und huld, Wirst du dich doch erbarmen.

14. Dieß hast du zugesaget mir, Dein wort ist wahr, ich traue dir, An mich wirst du gedencken, Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen von der sünden-last, Und mir den himmel schencken.

923. In eigner Melodey.

MEinen JEsum laß ich nicht, Denn er ist mein trost und leben, Ob mich gleich viel creutz anficht, Bleib ich ihm doch gantz ergeben, JEsum der mir trost zuspricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Wenns auch endlich wird geschehen, Daß mein mund kein wort mehr spricht, Daß auffhöret hören, sehen, JEsum meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Der mein artzt, mein labsal bleibet, Ob mich noth und tod anficht, Weil er alle noth vertreibet, JEsum meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

924. In eigener Melodey.

MEine seele, willst du ruhn, Und dir immer gütlich thun? Wünschest du dir von beschwerden, Und begierden frey zu werden? Liebe JEsum und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2 Niemand hat sich je betrübt, Daß er JEsum hat geliebt: Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEsu sich verbunden: JEsum lieben nur allein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebet, der allein Wird durch ihn vergnüget seyn. Seine liebe pflegt zu geben Wahre freud und wahres leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum so du von aller pein, Meine seel, willst ferne seyn, So du suchst dich zu ergötzen: Und in süsse ruh zu setzen. Liebe Christum und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

925. M. Lob sey dem allerb.

MEin'm lieben GOtt ergeb ich mich Gäntzlich, denn er so väterlich Allzeit sich gegen mir erzeigt, Und ist zu helffen sehr geneigt.

2. Sein hülffe beut er selber an, Und spricht: ich will dich nicht verlahn, Ruff in der noth getrost zu mir, Mein Sohn Christus soll helffen dir.

3. O GOtt, wie ist mein glaub so schwach? So will das fleisch auch nicht hernach, Dem geist wills nicht seyn unterthan, Es will nur schlecht den irrweg gahn.

4. Zweiffeln betrifft mir offt mein

mein hertz, Das gsetz erregt in mir viel schmertz, Es treibt und mahnt ohn unterlaß, Nun forderts dieß, nun forderts das.

5. Nun sind mein kräffte viel zu schwach, Dem guten willn zu setzen nach, Ich, leider! bin zu sehr verderbt, Die böse lust hab ich ererbt.

6. Ach! wie ist das so schwere pein, Nichts haben und viel schuldig seyn, Und da auch gar kein hoffnung ist, Daß man mög zahlen eine frist!

7. HErr GOtt, mein schuld bekenn ich dir, Geh ja nicht ins gericht mit mir, Ich will dir setzen ein'n fürstand, JEsum dein'n Sohn, meinen Heyland.

8. O Vater, nimm den bürgen an, Denn er allein bezahlen kan Mit sein'm gehorsam und gedult, Was Adam und wir habn verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein heil und trost, Der mich mit seinem blut erlöst, Ich weiß kein ander g'rechtigkeit, Denn, Vater, dein barmhertzigkeit.

10. Die dein Sohn Christus mir erworbn, Da er für mich am creutz gestorbn, Sein opfer wollst du sehen an, Mich seines tods geniessen lan.

11. Daß ich durch ihn der sünden frey, In deinem reich miterbe sey, Und mit dem himmelischen heer Dir allzeit singe preis und ehr. N. H.

926. Mel. Im finstern stall, o.

MEin höchste zier und kleinod bist Auf erden du, Herr JEsu Christ, Dich will ich lassen walten, Und allezeit In lieb und leid, In mein'm hertzn behalten.

2. Dein lieb und treu für alles geht, Kein ding auf erden so fest steht, Ein jeder muß bekennen, Es soll kein noth, Ja nicht der tod Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort ist wahr und trieget nicht, Dasselbe mich dir gantz verspricht, Im tod und auch im leben, Du bist nun mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach schönste zier, HErr JEsu Christ, bleib du bey mir, Es will nun abend werden, Laß doch dein licht Auslöschen nicht Bey uns allhie auf erden.

927. M. Ach was soll ich sünd.

MEnsch sag an, was ist dein leben? Eine blum und dürres laub, Das am zweige kaum mag kleben, Und verkreucht sich in den staub, Dieß bedenck, o menschen-kind! Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel? hoch geschlechte? Was ist hochgebohren seyn? Muß der HErr doch mit dem knechte Leiden bittre todes-pein, Kayser, König, Edelmann, Alle müssen sie daran.

3. Was ist weisheit? Was sind gaben? Was ist hochgelahrte kunst? Was hilfft ehr und ansehn haben? Und der Herren grosse gunst? Dringt sich doch der tod hinein Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist reichthum? was sind schätze? Nur ein glänzend gelber koth. Mensch, darauf dein hertz nicht setze: Sieh die zeit an und den tod, Dieser nimmt das leben hin, Jener frißt gut und gewinn.

5. Was ist zierlichkeit und schöne? Ach ein weisser wasserschaum! Helle stimm und süß gethöne! Ach ein leer und nichtig traum! Schönheit wie ein dampff vergeht, Und nicht für dem tod besteht.

6. Was ist jugend, frische jahre? In der besten blüte steht? Junger muth und graue haare Müssen mit dem tode gehn. Ist doch hie kein unterscheid Unter jung und alte leut.

7. Menschen-töchter, menschen-söhne, Laßt euch dieß gesaget seyn, Seyd ihr hoch, weis', reich und schöne? Ihr seyd doch nur todten-bein: Hie ein wohlgeschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

8. Staub und asch! was wilt du prangen, Mit dem wissen und verstand? Mit der röthe deiner wangen? Mit dem gold an deiner hand? Kan es doch nicht helffen dir, Wann der tod klopfft an die thür.

9. Menschen-kind, nimm dieß zu hertzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude, hier sind schmertzen: Wilt du meiden ewig noth, Dencke, daß du sterben must, So erstirbt der sünden-lust.

10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth, lieb, laß hoffarth seyn, Alles must du andern lassen, Nackt zur gruben kriechen ein. Heute bist du Herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dieß klüglich kan erwegen, Der wird als ein rechter Christ, Falsch und bosheit von sich legen, Dencken auch zu jeder frist, Wie er möge fertig seyn, Wenn sein letzter tag bricht ein.

12. Ach, HErr JEsu, wollst uns lehren, Wie? woher? wenn kömmt der tod? Daß wir uns bey zeit bekehren, Und entgehn der seelen-noth: Weißlich und mit klugen sinn, Dencken an das ende hin.

928. M. Herr Jesu Chr. wahr.

MIt GOtt in einer jeden sach Den anfang und das ende mach: Mit GOtt geräth der anfang wohl, Fürs ende man GOtt dancken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum, Durch heucheley bey menschen ruhm: GOtt kennt dein hertz und strafet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denck und thu was löblich ist: Bey GOtt dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Un-

4. Unreine zoten, faul geschwätz
Für keine schlechte sünde schätz:
GOtt fodert rechnung einst von dir,
Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht,
Denn dir auch selber viel gebricht:
Kein mensch vollkommen ist auf erd,
An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt,
Denn solche macht vergehet bald:
Und wer gewalt hat hie geübt,
Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern, und gläube fest,
Daß faulheit ärger ist als pest:
Denn müßiggang viel böses lehrt,
Und sünd und schande häufig mehrt.

8. Was du dich erst gewöhnest an,
Das ist hernach gar leicht gethan:
Gewohnheit hat sehr grosse kraft:
Viel böses und viel guts sie schafft.

9. In deiner kleidung, tranck und speis
Der zucht und masse dich befleiß,
Auf hoffart und auf überfluß,
Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey,
Da ist kein glück und segen bey:
Dann GOtt, der rein und heilig ist,
Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh,
Sonst wird dein ehstand lauter weh:
Halt den dir gleich,
der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gieb wohl auf deine kinder acht,
Wehr ihnen faulheit, lust und pracht:
Wann sie dein gut exempel sehn,
So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut,
Gedenck, daß armuth weh drauf thut:
Man giebt dem nichts, der nichts mehr hat,
Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr,
Dann der es thut, der ist ein narr;
Daß seine erben lustig seyn,
Dafür rennt er zur höllenpein.

15. Der dir für augen dienen kan,
Ist darum nicht der beste mann:
Es geht oft nicht von herzen-grund,
Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich des zu jederzeit,
Der gern verläumdet andre leut:
Die rede ist wie gall und gifft,
Die eines andern ehre trifft.

17. Gönn jedem, was der höchst ihm giebt,
GOtt theilet aus, wies ihm beliebt:
Doch der auch GOtt zu dancken hat,
Der kleidung kriegt, und ißt sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her:
Was möglich ist zum besten kehr,
So bleibt der ander ohne schimpf,
Und du hast ehr von diesem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht,
Wann dir von jemand guts geschicht:
Das ungl'ück bleibt von deinem haus,
Wo du undanckbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey,
Drum was du thust, vorsichtig sey.
Thu niemand schad, und sieh doch zu,
Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort: Eh du was redest, wäg die wort. Die zung bey manchen fertig geht, Doch tod und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist, und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul: Im hertzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund

24. Was du willst thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that: Denn vor gethan, hernach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worinn, So bleib nicht steif auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor und leiden viel: Drum lern und leid, und hab gedult, So seyn dir GOtt und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an: Laß allemal in deiner sach Der Obrigkeit und GOtt die rach.

28. Die sonne bös und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet offt, An dem man sonst kein beßrung hofft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch, wer du bist: Wem GOtt nicht gönnt den ehrenstand, Der fällt wohl ohne menschen-hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunfft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich leicht verstellt, Und leicht in sünd und kranckheit fällt.

31. O GOtt! mein Vater mich regier, HErr JEsu, hilff mir, und mich führ, O heilger Geist, mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

929. Mel. Des 91 Psalm Lobw.

MIt rechtem ernst und gantzem fleiß Sing ich dem HErren lob und preis, Und danck ihm in dem rath der frommen, Ich preise seines namens ruhm, Da, wo sein volck und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauf zu kommen.

2. Des HErren wercke sind vollbracht, O wohl dem menschen, der ihr acht, Kan seine zeit damit vertreiben, Dann was er ordnet, sagt und thut, Ist löblich, herrlich, recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleiben.

3. Der HErr, voll gnad und gütigkeit, Hat ihm ein denckmahl zubereit Der wunder, die er uns erweiset, Sein bund ist fest und unversehrt, Und wer mit furcht sein allmacht ehrt, Der wird mit hertzens-lust gespeiset.

4. Er lässet seiner finger-werck, Und seiner thaten krafft und stärck In seinem volck mit macht verkünden, Daß er der Heyden erb und recht Auf seine lieben bringen möcht, Und sich mit ihnen fest verbinden.

5. Das

5. Das alles, was der HErr verricht, Ist recht und wahr, und wancket nicht, Und sein gebot bleibt immer stehen, Wie er vorlängst es hat versehn, So muß auch alles jetzt geschehn, Was er befiehlt, das muß ergehn.

6. Dem volck, das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt, Sein gnaden-bund bleibt unzerbrochen, Sein nam ist heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beschehrt, Was er uns hat zuvor versprochen.

7. Wer GOtt den HErren fürcht und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund geleget, Wer sich derselben nimmet an, Der hat gewiß gar klug gethan, Sein lob wird ewiglich geheget. J. F.

930.

O GOtt, der du geschworen hast, Die sünder anzunehmen, So bald sie nur der bosheit last, Zu mindern sich nicht schämen, Ich tret herfür Zur gnaden-thür, Mit wahrer reu und schmertzen, Zu bitten dich von hertzen.

2. Dir ist bekannt, wie die natur Zum argen ist geneiget, Und wie sie dieses suchet nur, Was ihr der mammon zeiget: Das schnöde geld, Regiert die welt, Die menschen-kinder schreyen: Nur geld das kan erfreuen.

3. Ach nein, ach nein, mein frommer Christ, Dieß kan ja nicht bestehen, Zwar aller sünden anfang ist Die hoffart, die wir sehen, Denn Adam ward Darum so hart Gestraffet und verjaget, Weil hoffart ihn geplaget.

4. Viel ärger ist des geitzes wust, Die mutter aller sünden Ein mammons-knecht kan nirgends lust, Als nur im gelde finden, O güldner thor, Du steigst empor, Daß du mit starckem knallen Zur höllen mögest fallen.

5. Der reichthum treibt erst aus den schweiß, Bis man ihn bringt zusammen, Wenn man ihn hat, so macht er heiß, Viel güter sind wie flammen. Und muß er rein Verlohren seyn, So schaffet er dem hertzen Noch gröſſer angst und schmertzen.

6. O geitzhals, der du mehr aufs gut als auf den Schöpfer bauest, Der du dem mammon deinen muth, GOtt nicht den leib vertraust! Du toller mann, Sag an, wie kan Der geitz die seel erquicken? Sie muß durch ihn ersticken.

7. Du treibest groß abgötterey, Wenn du dich gantz ergiebest Dem mammon, und bezeugest frey, Daß du ihn höchlich liebest, Dein HErr und GOtt Ist dir ein spott, Den kanst du nicht erkennen, Noch hertzlich Vater nennen.

8. Des reichthums dörner lassen

lassen nicht Den edlen saamen grünen, Daß du mit rechter zuversicht Dem Höchsten könntest dienen, Des HErren wort Ist nimmer dort, Wo man bis an den morgen Gequälet wird mit sorgen.

9. Die, so hie sammlen einen schatz, Sind denen gleich zu schätzen, Welch ihre saat auf solchen platz, Der gar zu feucht ist, setzen, Da wird sie bald Gantz faul und kalt, Kein vortheil ist zu finden, So muß dein schatz verschwinden.

10. Die seel ist ja zur ewigkeit Durch GOttes wort erschaffen: Was will man denn in dieser zeit Noch viel zusammen raffen? Es wird der geist Ja nicht gespeist Mit solchen eitlen dingen, Die nichts als schmertzen bringen.

11. Je stärcker man am himmel klebt, Je weniger wird gelten Das eitle, so hienieden schwebt, In diesen unglückszelten, Die seel allein Muß himmlisch seyn, Auch aller pracht auf erden Muß ihr zuwider werden.

12. Ach! schaue doch die vögel an, Die keinen saamen streuen, Wie reichlich GOtt sie nähren kan, Wenn sie nach speise schreyen, Ja nimmt in acht Der blumen pracht, Die liljen auf dem felde, Was wissen die vom gelde?

13. Mensch, handle nicht als Esau that, der endlich mit den zinsen Sein capital verkauffet hat Vor einen brey von linsen, O fauler knecht, Dein himmlisch recht, Wilt du das noch im leben Für etwas koth hingeben?

14. Nein, liebste seel, es trifft zu viel, Es tauschen so die thoren, So bald du hast dieß theure spiel Durch deinen geitz verlohren, So must du fort An solchen ort, Wo grauen dich bedecket Und satans grimm erschrecket.

15. So reiche nun dem nächsten hin, Was GOtt dir hat geschencket, Barmhertzig seyn ist Christus sinn, Der nur an die gedencket, Die glaubens voll Ihm trauen wohl, Hiernechst sich auch der armen In ihrer noth erbarmen.

16. HErr JEsu, gieb mir deine gnad, Auf daß in diesem leben Mir ja der eitle geitz nichts schad, Und ich mich könn erheben Zu deinem thron, o GOttes Sohn, Mit freundlichkeit zu treten, HErr gieb, was ich gebeten. J. R.

931. M. Nun dancket alle G.

O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, Gesunden leib gieb mir, Und daß in

in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, So gieb den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, Gieb einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen, Gieb, daß ich meinen feind mit sanfftmuth überwind, Und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschafft leben, So weit es christlich ist, wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, so gieb auch dieß dabey, Daß vom unrechten gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt, hindurch ins alter dringen, So gieb geduld, für sünd und schanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag all meine graue haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir, hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag aufwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff. J. H.

932. M. Christ, der du bist der.

O GOtt, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von oben so zu herzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einge glaube ist die krafft Der steif an JEsu Christo hafft, Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist ja mehr In deinr erkenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

933. M. Was mein GOtt will.

O Guter GOtt! ich komm zu dir, Dem geber aller gaben, Viel dinges ist, ich wünsche mir Hier dieß und das zu haben, Ich strebe nach Offt mancher sach, Kan aber nichts erwerben. All-

weiß

weiß du bist; Vielleicht du siehst, Daß es wär mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen soll, Bin blind mein heil zu sehen. Noch ist mein hertz verlangens-voll, Es heißt mich mehrmals gehen, Auf einem pfad, Der deinem rath Und willen steht entgegen: Daher mein werck, Fleiß, witz und stärck Gar nichts verrichten mögen.

3. Du willst, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben: Du weißt, was gut und selig ist, Zu dem beruff und leben, Du willst, wie du Gesaget zu, Für dein geschöpf wohl sorgen: Was du bist heut Und allezeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein will dann auch mein will, Dir hab ich mich ergeben: Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich will nicht widerstreben: Allein von dir, Kommt alles hier, Auf erd herab gerunnen: Die gute gab, Und zeitlich haab, Schöpf ich aus diesem brunnen.

5. HErr, wie, wo, wann und was du willst, Geschehe mir auf erden, Eins nur, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mich allzeit werden: Hilff mir, daß ich Stets fürchte dich; In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Eins seliglich Ins tiefe grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine gunst, So bin ich wohl begabet: Auf erd begehr ich nichtes sonst, So bin ich wohl gelabet, Dann, Vater, du Wirst wägen zu, So viel stets deinem kinde, Daß es zur noth Ein stücklein brod, Und noch was übrigs finde

7. Was soll mir grosses gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Jens muß ich lassen in der welt; Mein glück soll erst anheben Im himmel dort, Drum will ich fort, Nichts hält mich auf, auf erden. Ach ruffe mir, Hohl mich zu dir, Da werd ich selig werden.

934. M. O mensch bewein d.

DHErr, dich thun wir ruffen an, Denn uns sonst niemand helfen kan In diesen schweren zeiten: Schau wie der feind so grausam wüt, Dafür uns lieber HErr behüt, und hilf uns ihn bestreiten, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn. Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schrecklich geladen, So denck doch, daß wir sind getaufft, Darzu mit Christi blut erkaufft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilend uns mit hülf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es den Christenglauben Und deiner kirchen heil betrifft, Darwider der feind jammer stifft, will uns deins worts berauben, Dann, siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr, Sammt deinem lob verschwinden: Das wollst du HErr, mit nichten thun, Sondern durch Christum deinen Sohn, Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nu der feind so grausam tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen, So gstatt nicht, daß er uns ausräut, Dein Christen gieb ihm nicht

nicht zur beut, Dein macht wolleſt erzeigen, Das bitten wir dich in gedult, Durch Chriſti deines Sohns unſchuld, Die er für uns getragen, Und ruffen dich um beyſtand an, Weil uns ſonſt niemand helfen kan, Laß uns, HErr, nicht verzagen.

4. Denn ſonſt bleibt dein nam unbekennt, Niemand Chriſtum ſein'n Heyland nennt, Weil ihn der feind ſo haſſet, Auch wird der heilig Geiſt verſpott, So man ſpricht: wo iſt euer GOtt? Er hat euch gar verlaſſen. O lieber GOtt daſſelb betracht, Und hilff uns, HErr, mit aller macht Dein ehr und lob erhalten, So wollen wir in aller noth Gantz willig auch bis in den tod Dein gnade laſſen walten.

935. In bekannter Melodey.

O HErre GOtt, dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben :,: Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben: Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Des danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die ſtunde.

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt für augen :,: Ach GOtt, mein Herr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr, Darinn ſie doch verderben, Deins worts verſtand Mach ihnn bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein Gut Chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich gläuben :,: Setz dein vertraun Darauf, feſt bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt, Zu aller friſt Deinn nächſtn lieb darneben, Das gwiſſen frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer ſich des tröſt, Der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden: Ob wollten gleich, Pabſt, Kayſer, Reich, Dich und dein wort vertreiben, Iſt doch ihr macht Gegn dir nicht geacht, Sie werdens wohl laß'n bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren :,: Die nichts betrachtn, Dein wort verachtn, Und wollens auch nicht lehren; Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört, Das edle wort, Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich gläub gwiß gar, Daß es ſey wahr, Was Petrus uns thut ſchreiben :,: Eh muß geſchehn, Und alls vergehn Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verſtockten hertzen, Kehrn ſie nicht um, Werden

ſie

sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute :,: Dadurch uns hast, Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Deß danck ich dir Drum wirst du mir Nach deinr verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen :,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertzn und glauben fassen: Giebst ihnn bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben, O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben. D.M.L.

936. Mel. Ich danck dir Gott.

O HErre GOtt, In meiner noth Ruf ich zu dir, Du hilfest mir, Meinn leib und seel Ich dir befehl In deine händ, Deinn engel send, Der mich bewahr, Wann ich hinfahr Von dieser welt, Wann dirs gefällt.

2. O Jesu Christ, Gestorben bist Am creutzes stamm, Du GOttes lamm, Dein wunden roth In aller noth, Dein theures blut Komm mir zu gut Dein leidn und sterbn Mach mich zum erbn In deinem reich Dein engeln gleich.

3. O heilger Geist, Ein tröster heißt, An meinem end Dein trost mir send, Verlaß mich nicht, Wann mich anficht Des teufels gwalt, Des tods gestalt. Nach deinem wort, Du höchster hort, Wollst du mir gebn Das ewig lebn. D. N. Selnec.

937. M. Wenn wir in höchst.

O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

938. M. Herr Jes. Chr. wahr.

O JEsu, du verliebter GOtt, Wie läßt du mich so lang im tod, Ich seufz und sehne mich nach dir, Wann kommst du dann einmal zu mir?

2. Die kräffte nehmen alle ab; Ich bin verschmacht und eil ins grab: Ich geh herum fast wie ein schein, Für übergrosser liebespein.

3. Die

3. Die gantze welt wird sonst bespeyt, Mit sonnen-strahlen und erfreut: Der himmel träuffelt seinen thau Auf manchen acker, feld und au.

4. Der regen tränckt das dürre land, Und fället auch auf staub und sand: Die kühlen lüfftlein seynd gemein, Wann heisse sommer-tage seyn.

5. Nur ich muß ohne labsal seyn, In meiner grossen liebes-pein: Ich lieb, und werde nicht gewährt, Was mein verliebtes hertz begehrt.

6. Wie manchen tag und manche nacht Hab ich mit seufftzen zugebracht! Wie lange wart ich schon, mein licht, Auf dich, du aber kömmst noch nicht.

7. Ach bleib doch nicht so lang und fern, Mein JEsu du mein morgenstern: Komm, strahl in meine seel hinein, Daß ich kan wieder frölich seyn.

8. Ach! komm doch eilends und geschwind, Mein lüfftlein und mein kühler wind; Komm, und erquicke mich mit dir, Denn ich bin matt und sterbe schier.

9. Nu, nu, du läss'st mich noch allein, Und muß es ja gestorben seyn, So wisse, daß ich dich gleich viel, Ob ich schon todt bin, lieben will.

939. M. Wohldem, der weit.

O Sicherheit! du gift der seelen, Wie blind machst du der sünder-schaar, Du bringst verdammtes höllen-quälen, Du machst klein grosser noth gefahr, Wo du bist, da folgt plötzlich sterben, Daß leib und seel zugleich verderben.

2. Hilf JEsu hilf, durch deine wunden, Daß ich all augenblick bereit, Vorsichtig zähle tag und stunden, Und stets bedenck die ewigkeit, Laß mein hertz zu dir wachen, beten, Für dich, wenn du kommst, frölich treten.

3. So wird mir keine noth nicht schaden, Wenn ich das ende stets betracht, Bin ich gleich hier mit angst beladen, Und folgt die finstre todes-nacht, Die sicherheit stürtzt ins verderben, Die wachsamkeit macht frölich sterben. D. J. O.

940. Mel. Erhalt uns HErr.

O Starcker GOtt, ins himmels-thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr, ohn dein macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte kriegesmann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und dann manch menschen hertz verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh himml und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn, Vergiß, HErr, der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, Gieb uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort. M. Böh.

941. Mel. Wo GOtt der Herr.

O Vater, unser GOtt, es ist Unmüglich auszusinnen, Wie du recht anzuruffen bist, Man kans nicht einst beginnen: Deßhalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit seufftzen mög vertreten, So oft wir kommen, HErr, für dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus hertzengrund, O grosser GOtt, wir ruffen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf, Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck und dichten. Gieb uns des glaubens zuversicht, Daß wir, die bitte, zweifeln nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß. Bey dem allein auch bleiben, Was ist dein will, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt noch vielmehr Befördert, hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unser werck nicht bauen: Auf deine unaussprechlich güt Laß eintzig uns vertrauen, Ob wir es gleich nicht würdig seyn, Wollst du aus lauter gnad allein Uns doch die bitt gewähren.

7. Du, Vater, weist, was uns gebricht, Weil wir noch seynd im leben: Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben, Um beystand flehen wir dich an, Dein Vaterhertze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allem end Uns stets aufheben heilge händ, Zu dir gen himmel schreyen.

9. Dein

9. Dein nam, o GOtt geheiligt werd: Dein reich laß zu uns kommen: Dein will geschehe auch auf erd: Gieb brod, fried, nutz und frommen: All unsre sünden uns verzeih: Steh uns in der versuchung bey: Erlös uns von dem übel.

10. Dieß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen: Dann dein, o HErr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

942. Mel. Vom himmel hoch.

REtt, o HErr JEsu, deine ehr, Das seufzen deiner kirchen hör, Der feind anschläg und macht zerstör, Die jetzt verfolgen deine lehr.

2. Groß iſt ihr liſt, ihr trutz und macht, Sie fahren hoch daher mit pracht, All unser hoffnung wird verlacht, Wir sind bey ihn'n wie nichts geacht.

3. Vergieb uns unser miſſethat, Vertilg uns nicht, erzeige gnad, Beweis den feinden in der that, Es gelte wider dich kein rath.

4. Steh deinem kleinen häuflein bey, Aus gnaden fried und ruh verleih, Laß jedermann erkennen frey, Daß hie die rechte kirche sey.

5. Laß sehn, daß du seyst unser GOtt, Der unser feinde setzt in spott, Wirf ihre hoffart in den koth, Und hilf den deinen aus der noth. J. H.

643. Aus dem 12 Cap. Apoc.

SJe iſt mir lieb die werthe magd, Und kan ihr nicht vergeſſen :,: Lob, ehr und zucht von ihr man sagt, Sie hat mein hertz beſeſſen: Ich bin ihr hold, Und wenn ich ſollt Groß unglück han, Da liegt nichts dran, Sie will mich des ergötzen, Mit ihrer lieb und treu an mich, Die ſie zu mir will ſetzen, Und thun all mein begier.

2. Sie trägt von gold ſo rein ein cron, Da leuchten in zwölf sterne :,: Ihr kleid iſt wie die sonne ſchon, Das glänzet hell und ferne: Und auf dem mond Ihr füſſe stahn, Sie iſt die braut, Dem HErrn vertraut, Ihr iſt weh und muß gebähren Ein ſchönes kind, ein'n edlen Sohn, Und aller welt ein'n HErren, Dem ſie iſt unterthan.

3. Das thut dem alten drachen zorn, Und will das kind verſchlingen :,: Sein toben iſt doch gantz verlohrn, Es kan ihm nicht gelingen: Das kind iſt doch Gen himmel hoch Genommen hin, Und läſſet ihn Auf erden faſt ſehr wüten, Die mutter muß ja ſeyn allein, Doch will ſie GOtt behüten, Und der rechte Vater ſeyn.

D. M. Luth.

944. In eigener Melodey.

SOllt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verlaß die ſeinen: O ſo gläub und weiß ich dieß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben,

Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält GOtt auch maaß und ziel, Er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrößten, Er ist gegen seine kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz dem schweren creutzes-joch, GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden: Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist Richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihr der erden koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr! wenn ich dich nur hab.

945. M. Meinen JEsum laß. SOlt ich meinen JEsum lassen? Meinen JEsum laß ich nicht, Meines hertzens zuversicht, Der mich führt zur himmels-strassen, Laß mich was dein ist, anmassen, JEsu, laß mich dich nicht lassen.

2. Sollt ich meinen JEsum lassen? Nein, mein JEsus läßt mich nicht, Weil mir sein wort hülf verspricht; JEsus kan mich nicht verlassen, Laß mich, was dein ist, anmassen, JEsu laß mich dich nicht lassen.

3. JEsum kan ich nicht verlassen, Denn ich bin auf ihn gebaut, Er hat mich ihm selbst vertraut, Er erquickt mich ohne massen: Laß mich was dein ist, anmassen: JEsu, laß mich dich nicht lassen.

946. Mel. Von GOtt will ich. STell allzeit deinen willen Nach GOttes willen an, Der deine bitt erfüllen, Und dich erhöhen kan, Doch zeig es mit der that, Kanst du dich selber zwingen, So geht an das vollbringen, Was GOtt befohlen hat. J. R.

Gustavi Adolphi Reg. Suec. Feld-Liedlein.

947. M. Kommt her zu mir spr. VErzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstören :,: und suchen deinen untergang, Davon dir recht wird angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns habn ein klein gedult, Ist Pabst uns feind, GOtt ist

ist uns huld, Er lacht der feinde toben :,: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Und stets dafür GOtt loben.

3. Durch Christ, den rechten kriegesmann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen :,: Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinen namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befiehl die rach, Und laß es ihn schlecht walten :,: Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott Mit weib, haab, vieh und kindern :,: Jacob durch seiner engel-schaar Thät er retten aus grosser gfahr, Sein angst und sorge lindern.

6. Der Pharao im rothen meer Mußt schändlich mit sein'm ganzen heer, Umkommen und ersaufen :,: Sennacherib der zornig held, Geschlagen worden aus dem feld, Der straf kont nicht entlaufen.

7. Mit GOttes hülf der Josaphat, Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen :,: In GOttes namen siegs-panier Könn'n wir aufwerfen dort und hier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist, und sein wort, Muß Pabst, teufel und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen :,: Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, Den sieg wolln wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen :,: GOtt wird den feinden nehmn den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

10. Amen, das gieb HErr Jesu Christ, Dieweil du unser Schutz-Herr bist, Hilf uns durch deinen namen :,: So wollen wir, deine gemein, Dir dafür allzeit danckbar seyn, Und frölich singen, Am.

948. Der 124 Ps. Im

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen: Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben: Wir wärn, als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmen.

3. GOtt lob und danck der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren name steh uns bey, Des GOttes himmels und der erden.

949. M Wie nach ein. wasserq.

Warum willst du draussen stehen, Du gesegneter

des HErrn? Laß dir, bey mir einzuziehen Wohlgefallen, du mein stern, Du mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm, Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrist Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglückt lieb, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär. Hab ich hoheit: die ist flüchtig. Hab ich reichthum: was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meynt, Bleibst du ihm stets wieder treu, Ists gewiß

und

und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben. P. G.

950. M. Werde munter mein.

WArum wilst du ewig sterben? Sünder, warum stürtzst du dich In das höllische verderben? Wilst du leiden ewiglich? Wilst du dann mit allem fleiß, Machen dir die höll so heiß? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, Dencke an das jüngst gericht, An den pfuhl und schwefel grunde, An des Richters angesicht. Schaue über dich, der thron Ist darzu bereitet schon, Erde und des himmels-lichter Schmeltzen schon vor diesem Richter.

3. Das gerichte wird geheget, Und wird dir in einem buch, Dein verbrechen vorgeleget, Und auch dein verdienter fluch, Darum soll jetzund der stab, Dir den himmel sprechen ab, Und das urtheil heißt: ihr sünder, Seyd und bleibt des teufels kinder.

4. Siehe, neben dir da fechten Dich die beyden kläger an, Das gesetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden froh Schreit zur lincken mordio, Ceter, mordio und rache Uber dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, Ein verrauchtes schwefel-loch Und erschrecklich ungeheuer, Sünder, sag, was dünckt dich noch? Wo steht deine ausflucht hin? Hast du lügen in dem sinn? Damit wirst du nicht bestehen, Sondern mehr zu schanden gehen?

6. Es wird selbsten dein gewissen, Ueber deiner sünden meng Bey dem Richter zeugen müssen, Da wird dir die welt zu eng, Und das billigst urtheil seyn: Du sollst in der höllenpein, Mit viel tausendfachen quaalen, Mit der seel und leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne rechte, Denn schon zu vollziehen stehn, Die beflammte henckers-knechte, Also wird es dir ergehn, Also stehet es um dich, Also sollst du ewiglich In dem höllischen verderben Sterben ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, Die dir machen jetzt so bang, Von dem man in gnaden-zeiten Dir gedrohet hat so lang, Aber du dachtst immerdar, Es wird haben kein gefahr, Es wird nimmermehr geschehen, Daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir! weh der armen seelen! Trost, verzweiflung oder tod! Was aus diesen soll ich wählen Nun in meiner sün-

den noth? Mein sünd ist allzu schwer, Ich habe keine gnade mehr, In dem elend, so mich troffen, Von dem grossen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, Seinem eifer oder grimm? Fluthen wollen mich ersauffen Und die harte donner stimm Ist das würmlein das mich nagt, Und das feuer, so mich plagt, Und ist nirgend meiner sünden Ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter keinen, Der mit treuer hülf noch rath, Meiner seelen will erscheinen, Meine reu ist viel zu spat. Ach! ich ungerathnes kind; Mich solt nimmermehr die sünd, Wann ich wär aus diesen stricken, Wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEsum fassen, Der der sünden-büsser ist, Ich will JEsu dich nicht lassen, Bis du mir genädig bist. Vater, Christi tod und blut Wird für meine sünde gut, Seine blut-geschwitzte thränen Werden dich und mich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu fusse, Als der gröste sünder dir, Laß dem athem meiner busse Deine gnad abbetteln dir, Ohne zweiffel wird ja seyn Christi marter, tod und pein, Gröſſer, als die schweren sünden, Die sich an bekehrten finden. J. G. S.

951. M. Es ist das heil uns.

WAs bin ich, o Herr Zebaoth, Daß ich mich unterfange Mit dir zu reden in der noth, Die mir macht angst und bange: Weh mir, mir armen, wo du dich Nicht wilst erbarmen über mich, So muß ich seyn verlohren.

2. Ach GOtt! der ersten eltern fall, Der mir ist angeerbet, Hat mich elenden überall, An leib und seel verderbet, Daß ich aus eignen kräfften nu, Nichts guts gedencke oder thu: Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin, Denn einen bösen willen, Und was mir etwa kömmt in sinn, Mög suchen zu erfüllen, So muß ich offtmals mit gewalt Die bösen lüste mannigfalt Zu dämpffen mich bemühen.

4. Ich kan auch zwar durch deine gnad, Die herrschend sünde lassen, Doch hats zu thun all missethat Beständig fort zu hassen: Die lust kommt wieder an aufs neu, Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit dencken.

5. Denn ich bin nichts als koth und erd, Davon auch gantz gebauet, Der würmer speis, und gar

gar nicht werth, Daß mich dein aug anschauet. HErr meine noth ist dir bekant, Wo du abziehest deine hand, Kan ich gar nicht bestehen.

6. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurtze zeit zu leben: Das creutz hat mich ihm auserkohrn, Mit unruh gantz umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon, Ich werd zubrochen gleich wie thon, Wenn du mich hart angreiffest.

7. Ach ich betrübter! was bin ich? Was werd ich endlich werden? Voll stanck voll unflath sind man mich, Voll jammer, voll beschwerden, Blind, nackend, arm, ohn maaß und end, Der weder ein noch aus-fahrt kennt, Auf den der tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten schön, Wann sich der sommer findet: Bald wird es welck und muß vergehn: Ein schatten schnell verschwindet: Die wasser-blase schnellt sich auf, Bald aber endet sich ihr lauf, Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nichts mehr sind, Als nur den blossen namen: Es wird berückt offt so geschwind, Wie fische von dem hamen, Je mehr es steigt, je mehr es fällt, So schnell es fort läufft in der welt, So schnell läufft es zum ende.

10. Jetzt bin ich frölich bald betrübt: Jetzt lach ich, bald ich weine: Das glück bald einen freund mir giebt, Bald läßt mich stehn alleine: Jetzt bin ich starck und aufgericht, Bald aber schwach und gar zunicht; Jetzt leb ich, bald ich sterbe.

11. So wandelbar ist alles gar, In meinem gantzen leben, Was ich besitz, ist in gefahr, Verändrung hats umgeben. Nichts ist, das auch ein stundlein möcht In gleichem stande bleiben recht, Und nicht verändert würde.

12. Und wann ich gnug erlitten hab, Von viel und manchen plagen, So kommt der tod, bestellt ein grab, Und läst mich hinein tragen: Ja, wann er seinen gifft ausläßt, Den leuten unter augen bläst, Mit hauffen sie hinfallen.

13. In feuers-hitz der eine stirbt, Der ander wird ertränckt; Der dritt in hungers-noth verdirbt; Der vierte todt sich krancket; Der fünffte wird mit gifft umbracht; Der sechst in schwindsucht abgeschlacht, Ach! wer mag all's erzählen?

14. Und sonderlich so kan niemand Die todes-stunde wissen: Es ist und bleibet unbekant, Wenn man wird hingerissen: Wer jetzt da stehet jung und starck, Meuß diesen abend

noch im sarg Vielleicht sein lager halten.

15. Die welt setzt allen zu mit list, Die bey ihr müssen leben, Da sollte ich zu jeder frist, Mit ernst ihr widerstreben, Ich hab es aber nicht verricht, So völlig, wie es meine pflicht, Und dein befehl erfodert.

16. Denn mich hiebey fahrläßigkeit Bisweilen hat getroffen: Es ist, o GOtt! mir hertzlich leid: Auf gnade will ich hoffen. Ich ruff und schreye, HErr, zu dir, Mach auf, mach auf die gnaden-thür, Mit gnaden mich erquicke.

17. Gedencke nicht der ersten schuld, Darinn ich bin empfangen: Vergieb durch deine lieb und huld, Was ich selbst hab begangen. Ich beuge, GOtt für dir allhie, In demuth meines hertzens knie, Du wollst dich mein erbarmen.

18. HErr, hilff mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben: Kein angst, kein elend, schmertz noch weh, Laß mich von dir abtreiben: Ich bin ja dein geschöpf und werck: Du bist mein heil und meine stärck, Drum laß mich nicht verderben.

19. Komm mir zu hülff, Herr meine krafft, Durch dich werd ich erhalten: Du lebens-brunn gieb lebens-safft, Mein hertz laß nicht erkalten. Du bist mein licht und herrlichkeit, Erscheine mir mit licht und freud So werd ich für dir leben.

952. M. Freu dich sehr, o meine.

WAs frag ich doch nach der Erden, Was soll alles ohne GOtt, Könnte mir mein GOtt nicht werden, Wär ich nichts als hohn und spott, Ohne GOtt mich nichts vergnügt, Mich erfreut nur was GOtt fügt. HErr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug mein hertz zu laben.

2. Wär mein GOtt nicht selbst im himmel, Hätt ich GOtt auf erden nicht, So ist alles welt-getümmel Nichts, als ein tag ohne licht, Als ein leib ohn seel und geist, Als ein schatten, der nichts heist. HErr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug, mein hertz zu laben.

3. Drum ich ohne GOtt nichts achte, Mein GOtt ist allein mein heil, Dem ich früh und spat nachtrachte, GOtt ist meines hertzens theil, GOtt vergnügt hertz, sinn und muth, Mein GOtt bleibt mein höchstes gut. HErr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug mein hertz zu laben.

D. J. O.

953. M. Es spricht der unw.

WAs mag sich doch der schändlich koth, Die arme asch erheben? Viel elend, schwachheit, plag und noth Hat er im gantzen leben, Wie offt er nach dem artzte schickt, Wie lang derselbe an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Und

2. Und wann er ist von himmen ab Mit ach und weh gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab, Die würmer und die schlangen, Da man nicht unterscheiden kan Den bauren von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibsgestalt Bey allen stanck empfunden, Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht verschwunden, Dem niemand hie durfft kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Deß staub wird da zutreten.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen staat nicht schliessen, Da sich das blat hat umgewendt, Daß sie herunter müssen, Wann GOtt zu seiner zeit und stund Dem stoltzen weiset, daß sein grund Aufs schlüpffrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbar, Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgott war, Da ward ihm alls genommen. Indem er meynt, er stünde fest, Auf macht und ansehn sich verläßt, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nicht siehet oder gläubet, Und doch den neben-christ veracht, GOtt selbst die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräffte baut, Deß thun kan nicht gedeyen.

7. Dann wer aus hoffart zanck und neid, Und alles unglück rühret, So wird unsegen jederzeit Und fluch dabey gespühret. GOtt widersteht dem übermuth, Da man misbraucht gewalt und gut, Der demuth giebt er gnade.

8. Durch hohe augen, stoltze wort Und prächtige gebärden, In was für stand, an welchem ort Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß dabey Ein aufgeblasen hertz auch sey, An dem GOtt hat ein gräuel.

9. Wohl aber dem, der offt erwägt, Daß man hier GOttes gaben In irdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben, Der ist demüthig überall, Daß er nicht wie der satan fall Durch hoffart ins verdammniß.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, Von hertzen demuth liebet, Und wann er etwa wird geehrt, Die ehr GOtt wieder giebet, Er acht sich niedrig und gering GOtt aber pflegt gar grosse ding Durch solche zu vollbringen.

11. HErr gieb, daß ich in meinem sinn Ja niemand je vernichte, In hertzens einfalt immerhin Das meine wohl verrichte,

richte, Nicht menschen-gunst und ehre acht, Und nach der ehren-cron nur tracht, Die nimmermehr verwelcket.

12. Hierzu gieb mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke, Zerstör, o JEsu Gottes Sohn, Des satans reich und wercke, O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dieß nur sey: GOtt über alles lieben.

954. In eigener Melodey.

WAs quälet mein hertz, Für trauren und schmertz, Was ängstet mein leben, Mit trauren umgeben, Was heisset mich trauren, Die welt zu bedauren. Die liebe von hier Heißt himmels begier.

2. Was ängstet mein hertz, Die brennende kertz, Die himmlische wonne, Die eintzige sonne, Erhitzet die glüte In meinem gemüthe, Nur JEsu zu dir Steht meine begier.

3. Ach! wär ich bey dir, Du meine begier, O JEsu mein leben, Wer kan mir sonst geben Die himmlische freuden, Nach dieser zeit leiden. Die liebe von hier, Heißt himmels-begier.

4. Du giebest mir ruh, Den himmel darzu, Wann leiden und quälen Mich wollen entseelen, Wann jammer und plagen Mich wollen abnagen, So tröstet mich hier Die himmlische zier.

5. Drum laß ich der welt Ihr jammer-gezelt, Und suche mit schmertzen Die brennende kertzen, Die himmlischen freuden, Nach dieser zeit leiden. Nur JEsu zu dir, Steht meine begier.

955. In eigener Melodey.

WEichet, weichet, ihr gedanken! Plaget mich doch nicht so sehr, lasset ab von euren wanken, Ich geb euch nicht mehr gehör. Ich will mich von euch begeben, Und nun ändern meinen sinn, Sehen nach ein'm bessern leben, Alles lassen fahren hin.

2. Nunmehr will ich gantz verlassen, Alles was vergänglich heißt, Und nur das im hertzen fassen, Was am leben wird gepreist. Nicht zwar ein vergänglichs wesen, Ach nein! die vollkommenheit, Die der tod nicht kan verwesen, Sondern bleibt in ewigkeit.

3. Was will man allhier anschauen? Wo es riecht nach eitelkeit, Worauf will man feste bauen, Weil das zeitlich bringet leid? Ach! des höchsten GOttes güte, Die erquicket hertz und sinn, Und erfreuet das gemüthe, Sie allein ist mein gewinn.

4. Fahre hin du falsches leben, Reichthum, schönheit, glück und gunst, Ehre so da kan erheben, O du falsch berühmte kunst! Unter Christi dornen-hecken Will ich mich nun fügen hin; Sieh da kan ich sicher stecken, JEsus gnüget meinen sinn.

956. M. Nun lieg ich armes.

WEil ich nun gantz verlassen bin, So wend ich mich zu JEsu hin, Dem beicht ich so verlaßnes kind Von hertzen meine schwere sünd.

2. Den ruf ich mir zum beystand an,

an, Als der allein mir helfen kan, Auf sein verdienst und creuzes-pein Soll auch mein lebens-abschied seyn.

3. Ich bin lebendig sein und todt, Und tröst mich seiner wunden roth, Glaub auch gewiß und festiglich, Wer auf ihn hofft, stirbt seliglich.

4. Was teufel, sünde, tod und höll, Frag ich nach eurem mord-gebell, Ja wann nur selig werden drey, Weiß ich daß ich darunter sey.

5. Es nahen sich die engelein Schon zu der armen seelen mein. Nun ist vollbracht all angst und leid, Und fahr dahin zur seligkeit. J. G. S.

957. In eigener Melodey.

WEltlich ehr und zeitlich gut, Wollust und aller übermuth, Ist eben wie ein gras: Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt wie ein wiesen-blum. O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich noch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod ist vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du mußt heraus, Da wird nun nichts anders aus: Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn.

(* zur höllen)

3. Wenn die seel * von hinnen fährt, Und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferstehn, Alsdann für göttlicher kraft Geben sollen rechenschaft! O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz Vielmehr gelten, denn alle schätz, Und aller menschen gut. Wer sich hie versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth. Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser denn edelgestein, Und köstlicher denn gold, Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergiebt GOtt seine schuld, Steht ihm bey und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein' zierheit noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey denn das hertz zugleich In göttlichen gaben reich Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergieb dich gar: Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm hie treulich nach, So kömmst du zur engel-schaar, Die deß warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus herzengrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preis' ihn mit der that, Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und

Und gieb ihm allzeit lob und ehr
Mit unterthänigkeit, Sprich
hertzlich mit innigkeit: O GOtt
in Dreyfaltigkeit, Dir sey danck
und herrlichkeit, Hier und dort
in ewigkeit. M. Weiß.

958. Mel. Von GOtt will ich.

WEr Christum recht will
lieben, Muß selbst ver-
läugnen sich, Und gäntzlich
von sich schieben, Der alten
schlangen stich, Ich meyne sol-
che lust, In der wir uns gefal-
len, Wie Adams kindern al-
len, Dieselb ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will
hassen, Samt seiner wercke
schein, Kan Christum nimmer
fassen, Noch auch sein diener
seyn: Denn wer in GOttes
haus Mit gantzer macht will
dringen, Der muß für allen
dingen, Die hoffart treiben
aus.

3. Wie nicht zur frucht kan
werden, Das edle weitzen-
korn, Es sey dann in der erden,
Durchs faulen schier verlohrn:
So will der höchste GOtt Auch
keinem nicht erscheinen, Bis er
durch kläglichs weinen, Wird
aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lan-
de, Sprach GOtt zu Abraham:
O mensch! in diesem stan-
de, Kriech aus dem sünden-
schlamm: Ach! dencke, wer du
bist, Und wie du GOtt betrü-
best, Wo du dich selber liebest,
Fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen,
Daß einer hat zugleich, Gen
himmel aufgesehen, Und nach
dem erden-reich: So kans auch
gar nicht seyn, Sich neben
GOtt zu setzen, Und dem sich
gleich zu schätzen, GOtt will
die ehr allein.

6. Das höchste gut im leben,
Dem menschen zugewandt,
Das GOtt uns hat gegeben,
Ist liebe nur genannt: Dieß
höchste gut ist GOtt, Zu dem
sollst du dich kehren, Ihn hertz-
lich zu verehren, Und nicht des
satans rott.

7. Es heißt: was du recht
meyneſt, Ist dir an GOttes
statt, Wenn du das gleich
verneineſt, So zeigt es doch
die that, Der, so sie liebt zu
sehr, Darf über GOtt sich he-
ben, Dem Schöpffer wider-
streben, Und rauben ihm sein
ehr.

8. Ist GOtt, wie wir beken-
nen Der anfang und das ziel,
Das a und o zu nennen, Was
harren wir denn viel, Leib, le-
ben, hertz und muth, Allein ihm
zuzuwenden, Denn er will uns
ja senden, Sich selbst das höch-
ste gut.

9. Laß dich die lieb entzün-
den Nicht die vergänglich ist,
Als welche leicht zu finden, Im
faulen sünden mist: Ach nein,
dieß ungeheur, Soll alle welt
verfluchen, Wir Christen sol-

len

len suchen, Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinauf, Und will erhöhet werden, Durch seinen schnellen lauf: Das liebes-feur in dir, Soll auch für allen dingen, Sich in den himmel schwingen, Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber giebt, Was GOtt allein gebührt, Wer dessen lob nicht suchet, Derselb ist gantz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die schöne leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Samt allem, was wir haben, Hat GOtt uns zugestellt, Weil diese brünnelein Nun sich aus ihm ergiessen, So müssen sie auch fliessen Zum selben meer hinein.

13. Gleichwie der sonnenstrahlen, Wann sie mit vollem lauf Ein gantzes land bemahlen, Viel blümlein schliessen auf, Die suchen wiedrum sehr Die sonn an allen enden: So muß man alles wenden Zu GOttes preis und ehr.

14. Als jener König lobte Die Babel, seine macht, Und gleich vor freuden tobte, Voll hoffart, stoltz und pracht, Da ward er toll und wild: Das heißt sich selber lieben, Dieß ist, o mensch! geschrieben, Der welt zum klaren bild.

15. Ach! stelle deinen willen, Nach GOttes willen an, Der deine bitt erfüllen, Und dich erhöhen kan: Doch zeig es mit der that: Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

959. M. Ach was soll ich sünd.

WEr den ehstand will erwählen, Daß er leb in fried und ruh, Und sein leben bringe zu Ohne gram und ohne qualen, Der muß mit GOtt fangen an, So heißts: das hat GOtt gethan.

2. GOttes hand muß alles fügen, Wenn gebet und eltern rath Bringt ehgatten rath und that, So findt jedes sein vergnügen. GOtt knüpfft selbst das liebesband Mit der segen reichen hand.

3. GOttes gnad und reicher segen Mehrt haab, ehr, gut, trost und frend, Wo man lebt in einigkeit Und man bleibt auf GOttes wegen. Glücklich geht die heyrath an, Wenns heißt: das hat GOtt gethan.

960. M. Was mein GOtt will.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden, Wer sich verläßt auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden, Darum auf dich, All hoffnung ich Gantz fest und stein thu setzen, HErr JEsu Christ.

Mein

Mein trost du bist, In todesnoth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teuffel sehr und aller welt zuwider: Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder, Und wann ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wedr tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In diesm und jenem leben, Gieb wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele, Ach höre HErr, Dieß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

961.

WJe bin ich doch so gar betrübet, O JEsu, glantz der herrlichkeit, Daß ich die welt so sehr geliebet, Allhie in dieser gnaden-zeit, Was war es doch, Das ich so hoch, Dem himmel gleich geschätzet, Ja fast für GOtt gesetzet?

2. Ein blümlein war es aus dem garten, Ein gräslein, das verdorren muß, Ein schatten, der da nicht kan warten, Ein schwarzer pfuhl voll überdruß, Ein lauter koth, Ein steter tod, Ein rauch, den man kaum findet, Ein wort, das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr bemühet Um ehr und gut, so länger nicht, Als ein vergänglichs kräutlein blühet, Das schneller als ein glas zubricht, Ach! daß ich mich so jämmerlich, Um eitels thun gequälet, Und doch nur staub erwählet.

4. Wo schwebt itzt Salomons sein ehre? Wo blieb sein königlicher pracht? Sein abschied giebt uns diese lehre: Daß man das eitle recht veracht! Die herrlichkeit In dieser zeit, Kan keiner ihm gantz spahren, Sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Geehret seyn vor menschen augen, Das daur't nur ein kurze zeit: Für GOtt dem Schöpfer etwas taugen, Das nützet bis in ewigkeit: Es hilfft dich nicht, Daß mancher spricht: Der hat viel ehr auf erden; Er muß doch asche werden.

6. Nach dieser ehr, HErr, laß mich trachten, Daß ich dir nur gefällig sey, Und könne gantz die welt verachten, Die nichtes hat als teuscherey: Ja schnöde welt, Dein gut und geld, Das kan mich nicht bewahren, Wann ich von dir soll fahren.

7. HErr JEsu, laß mich willig tragen Hie deine schmach, auf daß ich dort, Geführet auf Elias wagen, In freuden lebe fort und fort. O treuer GOtt, Dein hohn und spott Sey lieber mir im leben, Als was die welt kan geben.

8. Was wird mir aller reichthum nützen, Wann ich die welt verlassen soll? Mich kan kein gold und silber schützen, Hätt ich gleich tausend kasten voll: Wenn du, HErr, mich Nur gnädiglich Die todes-bahn wirst führen, So kan ich nichts verlieren.

9. Dich

9. Dich will ich nur allein behalten, O GOtt, du bist das wahre gut, Dein gnaden-feur kan nicht erkalten, Ach! ja es wärmet hertz und muth: Die seligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner sünden, Sind all in dir zu finden.

10. Was irdisch heißt, muß doch hie bleiben, Und endlich mit der welt vergehn, Was sollt ich denn daran bekleiben? Was sollt ich nach dem schatten sehn? Und hätt ich gleich Ein solches reich Als ehmals Alexander, Hier laß ichs mit einander.

11. Im himmel ist mir aufgehoben, Ein ewigs unvergleichlichs theil Ein freudigs unaufhörlich loben, Ein unbeflecktes erb und heil: Die lust der welt Ist hier bestellt, Wie gifft, so wir das essen, Wird GOttes leicht vergessen.

12. Die welt giebt nichts als lauter grämen, Als frühe schmertzen, späte reu, Auch so, daß wir uns müssen schämen Der vielen sünd und büberey, Da kömmt hernach Noth, weh und ach, Da folget heulen, klagen, Samt tausend andern plagen.

13. Ach! mein HErr JEsu, laß mich haben An dir allein mein höchste lust, So wird mich freud ohn ende laben, Die GOttes kindern ist bewußt: Laß mehr und mehr Mein lob und ehr, An dir alleine kleben, Nur du kanst mich erheben.

14. Ach solltest du mein reichthum heissen, So hätt ich gnug in dieser welt, Wie trefflich wollt ich mich befleissen, Zu nennen dich mein herrlichkeit: HErr, du bist mir Gold und saphir, Ja recht ein himmlisch wesen, Und das läßt mich genesen.

15. In dir hab ich viel besser güter, Als in der welt ich lassen muß, Du bist mein schatz, du seelen-hüter, Bey dir ist rechter überfluß, Und ob mir gleich Der groß und reich Allhie viel spott zufüget, Leb ich doch wohl vergnuget.

16. In dir allein hab ich den segen, Ob gleich die welt mich gar verflucht, Was ist mir an der welt gelegen, Wann mich der segen selber sucht: Allein zu dir Steht mein begier, Du wirst zum freuden-leben, HErr JEsu, mich erheben. J. R.

962. Mel. Wie ein hirsch zur.

WJe ein turtel-täubelein In der wüsten seufzt und girrt, Wann es sich befindt allein, Und von seinem lieb verirrt: Also ächzet für und für, JEsu, meine seel nach dir.

2. Keine stunde geht fürbey, Daß ich nicht gedenck an dich, Oder ja gantz innig schrey! JEsu! JEsu! denck an mich! Ach! wie lange soll ich doch Dieses elend bauen noch?

3. Eine seele die dich liebt, Will sonst nichts als deinen kuß; Und drüm bin ich so betrübt, Daß ich dein entbehren muß: Ach! wie lange muß ich seyn, Ein so armes täubelein?

4. Meine seel ist ja die braut, Die du dir hast selbst erkohrn,

Die dein vater dir vertraut, Und dein Geist hat neu gebohrn: Ach! wie muß ich so allein Und ohn ihren bräutgam seyn.

5. Offte nennst du mich dein kind, Das dein Geist so zärtlich liebt, Und sich gerne bey ihm find, Wanns aus liebe wird betrübt: Und ich muß doch jetzo seyn Ein verlaßnes wayselein.

6. O erscheine doch mein licht, Deinem armen küchelein, Weil ihm nichts als du gebricht, In dem finstern liebes-hain: Ach HErr! laß es doch geschehn, Daß ich dich mag bey mir sehn.

963. Der 42. Psalm.

Wie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele, Rufft und schreyt, HErr GOtt, zu dir: Nach dir lebendigen GOtt, Sie dürst und verlangen hat: Ach! wenn soll es denn geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren, Sind wie eine speis und brod :,: Wenn ich das hör mit beschwerden, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein hertz gar aus, Und denck, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal :,: Hoff auf GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich meinn HErren, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch den berg Misar genannt: Ein abgrund den andern rufft, Wenn über mir in der lufft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt hersausen.

5. Alle deine wasser-wogen, Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich, als meinen Heyland preise, Anruff und anbet mit fleisse.

6. GOtt mein fels (will ich denn sagen) Wie vergißt du mein so gar :,: Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar, Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein seel, was thust du dich kräncken! Was machst du dir selber quaal :,: Hoff auf GOtt, und thu gedencken, Ich werd

werd ihm dancken einmal,
Der mir sein heil sichtbarlich
Stellt für augen, denn der sich
Ferner wird hernach erklären,
Alsdenn meinen GOtt und
HErren.

964. Ein anders.

WJe nach einer wasserquelle
Ein hirsch schreiet
mit begier: Also auch mein
arme seele Rufft und schreit,
HErr GOtt, zu dir. Nach dir
lebendigen GOtt, Sie dürst
und verlangt in noth, Wenn
sie sonst nicht labsal findet,
Menschlich hülf, rath, trost
verschwindet.

2. Wenn du, HErr, mir läst
einschenken Den creutz-becher
der trübsal, Daß mein fleisch
und blut muß denken, Es
kömmt etwa der unfall Nur
aus zorn und aus unhuld Kan
ich kaum vor ungedult Mein
gewissen offtmals stillen Mit
deinm väterlichen willen.

3. Aber was läßt du dich kränken, Meine seel der sündenquaal? Thu an Christum nur gedenken: Daß er sie getilget all Durch sein creutz und todes-pein, Daß du GOttes kind solt seyn, Ob die thränen wohl mit hauffen Von den augen herab lauffen.

4. Klagt er sich doch selbst verlassen, Der selbst-ständge GOttes Sohn: Also GOtt dich nicht will hassen, Ob er dich einschreibet schon In des creutzes orden, drauf Du geschworen in der tauff, Christi joch und creutz zu tragen, Mit gedult in bösen tagen.

5. Frage, wer? und woher kommen, Die das lamm dort beten an, Mit dem weissen kleid der frommen, Und der unschuld angethan? Sie sind alle durch trübsal Kommen zu des himmels saal, Da der sturmwind sich nun endet, Denn sie an port angelandet.

6. Weil mit seinen kindern pfleget Mein GOtt denn zu handeln so, Und das joch zuvor aufleget, Eh er sie noch bringt zur ruh, Wird sich ja dein Vater-hertz Auch erbarmen, wenn der schmertz Die seel oft so hart empfindet, Daß ihr aller trost verschwindet.

7. Ach HErr! laß mich nicht vergessen, Daß mir nichts ohn deinen willn, Welt noch teufel kan zumessen: Ja, daß ein gewisses ziel Meinem unglück sey gesteckt, Drüber sich es nicht erstreckt, Denn du nicht mehr creutz und plagen Auflegst, als ich kan ertragen.

8. Doch, so menschlich ausgebrechen, Mein hertz käm in ungedult, So laß mir es nicht zurechnen, Ach! vergieb mir diese schuld, Hilff mir selber tragen, HErr, Meines creutzes

bürden schwer, Denn ich müßt allein erliegen, Aber mit dir will ich siegen.

9. Drum sey von mir ungeschieden, Bis herkomme deine zeit, Da sich alles creutz und leiden Wandeln wird in lauter freud. Hier ist doch gar kein bestand, Drum führ uns ins vaterland, Das dein Sohn uns hat erworben, Da er für uns ist gestorben.

965. M. Herr Christ der einig.

WJe sehr lieblich und schöne Sind doch die wohnung'n dein, HErr Zebaoth, mit sehnen Verlangt die seele mein, Den Gottesdienst zu bauen, Des lebens GOtt zu schauen, Mein leib und seel sich freun.

2. Ein stäte hat gefunden Das klein wald-vögelein, Die schwalb ihr nest erkundet, Legt ihre jungen drein. Der Gottesdienst so schone Ist meines hertzen wonne, O GOtt und König mein.

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOtt im hause dein Ohn unterlaß sie treiben Dein lob in heilger gmein. Wohl den'n, die ihn lahn walten Und dich für ihr krafft halten, Folgn dir von hertzen rein.

4. Durchs jammerthal sie gehen, Und machen brunnen zwar, Geschmückt mit segen stehen, Die führen reine lahr, All ihre feind sie schlagen, Von Zion muß man sagen: Hie wohnet Gott fürwahr.

5. GOtt Zebaoth mein Herre, Erhöre mein gebet, Vernimm, GOtt Jacob, gerne, Denn mirs von hertzen geht, GOtt, mein schild, dem ich traue, Ju gnad das reich anschaue, Das dein'm gesalbt'n zusteht.

6. Ein tag ist besser haussen, Jn den vorhöfen dein, Ich nehm dafür nicht tausend. Thürhüter will ich seyn Jm hause GOtt des HErren, Will mich verzeihen gerne Der gottlosen gemein.

7. Der Herr ist sonn und schilde, Giebt gnad, ehr mildiglich, Aus seinem hertzen milde Dem frommen mangelt nicht, HErr Zebaoth er heisset. Selig ist der gepreiset, Der sich verläßt auf dich.

966.

WJe soll ich doch die güte dein, JEsu, genugsam loben :,: Was du nur hast, ist alles mein, Hie unten und dort oben, Dem ist also, ich hab das pfand, Das du so theuer angewandt.

2. Jm hertzen spühr ich süßigkeit, Und nicht nur in dem munde :,: Das kömmt von deiner lieblichkeit Zu dieser gnaden-stunde, Viel schlechter ist der engel-speis, Vor dieser sie behält den preis.

3. Jm sinne spühr ich freudigkeit, So sich nicht läßt erschrecken :,: Wider des feindes grausamkeit, Wenn er die thut entdecken, Des satans stärck, der sünden macht, Jst im gemüth nunmehr veracht.

4. O seele mit Jerusalem, Und mit Zion GOtt ehre :,: Sing ihm die psalmen angenehm, Mit ruhm dich zu ihm kehre, Die reichen schätze hat er hier Jm abendmahl geschencket dir.

5. Hilf,

5. Hilf, JEsu! daß zu diesem mahl Ich fleißig mich einstelle :,: Und steh im buch der gnadenwahl Als dieses tischs geselle; Was mangelt meiner würdigkeit, Ersetz mit deiner gütigkeit.

967. M. Erbelt uns Herr bey.

WJe wunderbar bist du, mein GOtt, Der du durch deins Sohns blut so roth Dir hast ein kirch allhier erbaut, Dieselb ihm zur gespons vertraut.

2. Sie ist dein stadt, gar wohl gegründt, Darinn die heilsam brünnlein sind. Die stadt bewach und wohl beschütz, Damit dein kirch in frieden sitz.

3. Sie ist dein haus, da JEsus Christ, Der grund und eckstein selber ist: Das haus erhalt, daß nicht zerfall, Wenn wind und wetter stürmen all.

4. Sie ist dein schiff, darinn du sitzst, Und manch fromm hertz gar sehr mit schwitzt: Wenn grosse wellen schlagen drein, Drum wollst du selbst der steurmann seyn.

5. Sie ist dein weinberg, des du pflegst, Drauf du viel müh und arbeit legst, Wehr allem wild, welches reißt und frißt, Dein'n weinberg laß nicht machen wüst.

6. Sie ist dein acker wohl gedüngt, Der dir viel frucht im glauben bringt, Davon den schwartzen sämann treib, Das unkraut dämpf, daß nicht bekleib.

7. Sie ist dein schaf-stall, du der hirt, Der von dir starck bewahret wird, Den wölfen und den dieben wehr, Das häuflein deiner heerd vermehr.

8. Zu deiner kirch dich gnädig wend, Erhalt dein wort und sacrament, Dein Geist von deiner kirch nicht weich, Der mach sie mit sein'n gaben reich.

9. Dein kirchendienern hilf allsammt, Daß sie treu sind in ihrem amt, Daß sie recht lehren und recht lebn, Von sich nicht bös exempel gebn.

10. Der obrigkeit den muth verleih, Daß sie der kirchen schutz-herr sey. Sie wohl versorgen und ernähren, Mit fleiß den kirchen-feinden wehrn.

11. Hilf, daß die Christen ingemein Dein wort stets haben recht und rein, Damit sie nach demselben lebn, Nicht ärgerniß der jugend gebn.

12. Und weil der satan sich verstellt, Daß man ihn für ein engel hält, Viel schwindel-geist und schwärmer dingt, Durch welch er falsche lehr aufbringt.

13. So laß doch ja die Christen dein Vor solchem gifft befreyet seyn; Gieb gnad, daß sie beständig sind: Und sie nicht führ ein jeder wind.

14. O HErr! sieh an der feinde tobn, Die schänden, die dich hertzlich lobn, Ihrn rathschlag sie zusammen bringn, Sie wollen deine kirch verschlingn.

15. Ihr anschläg mach wie fliegend spreu, Dein wind sie in der lufft zerstreu, Dein' macht ihr stärck und krafft zerbrech, Schlag drauf, dieweil sie sind so frech.

16. Steh auf, der höllen-pforten wehr, Ihr thun bis auf den grund zerstör, Beschirm dein kirch in dieser welt, Wann alles sonst gleich bricht und fällt.

17. Erhalt dein wort das klare licht, Dabey man bis im himmel sicht: Das zünd auch in mein'm hertzen an, Daß ich dich recht erkennen kan.

18. Zuletzt rett uns in diesem streit, Und bring uns dort zur sicherheit: Allda dein kirch wird triumphirn, Dahin wollst mich mit freuden führn, Amen. M. B.

968. M. Wohl dem, der weis.

WIllst du recht wohl und christlich leben, So lebe GOtt zu lob und preis, Bleib ja nicht an der welt-lust kleben, Thu was du sollst mit allem fleiß, GOtt und dem nächsten sey ergeben Nach Christen art dein gantzes leben. D. J. D.

969. Mel. Ich danck dir Gott.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, Daß du dein wort Auch diesen ort Mit hellen schein Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mord gerüst Dieß schöne licht Auslöschen nicht. Laß ihren rath, Der früh und spat Laufft wider uns, nicht finden statt.

3. Gieb solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seligkeit. Mit deinem Geist Ihn'n hülfe leist, Daß nicht mit macht Werd hergebracht Des alten gräuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht Ein fünklein licht, In angst und leid, Von trost und freud Dein wort allein Kan tröstlich seyn, Daßelb erhalt Bey jung und alt, Bis an das end, Und stürtz behend, Der uns raubt wort und sacrament.

J. Heerm.

970. Mel. Von Gott will ich.

WIr leben oder sterben, So sind wir dein, o GOtt :,: Jetzt kan ich nicht verderben, Auch in der größten noth. Sprengt mich der hunger an? Dein kind wirst du ja speisen, Und dich als den erweisen, Der uns nicht lassen kan.

2. Will mich gefahr umfangen, Die jetzo sehr gemein :,: So schrey ich mit verlangen: GOtt hilff mir! ich bin dein. Dir hab ich mich verpflicht; Du hast mir schutz versprochen, Wenn ich dich werde suchen, Dein mund der treuget nicht.

3. Will mich die welt berücken, So flieh ich bald zu dir, Reiß mich aus ihren stricken, Die sie geleget mir; Wer fragt nach ihrer gunst? Will sie mich von sich jagen, Mir stell und brod versagen: Ihr schrecken ist umsonst.

4. Ich leide, was ich leide, Bin ich dein eigenthum :,: So

bleibt

bleibt mir doch die freude Des himmels, und der ruhm, Den ich dort haben soll. Und wer nur bey dem bleibet, Was ihm dein wort fürschreibet, Dein wort, so wahrheit voll.

5. Die welt mit ihren schätzen Ist nur wie koth und mott :,: Die das gwissn verletzen, Und reissen uns von GOtt. Wer dein verbleibt im leid, Und läßt sie nicht verführen, Dem wird sein haupt dort zieren Die cron der herrlichkeit.

6. Läst sich der satan blicken Mit seiner scharffen klau :,: So kan mein hertz erquicken, Wie graß ein kühler thau, Daß ich dein eigen bin; Du wirst ihm nicht erlauben, Daß er mich dir wird rauben: Mit spott muß er abziehn.

7. Hab ich, o GOtt, mit sünden, Erzörnt aus schwachheit dich :,: Du läst mich gnade finden, Wenn ich bekehre mich. Welch vater kan sein kind Im zorne gar verwerffen? Muß er die ruthe schärffen, Bleibt doch die lieb entzündt.

8. Hat mir der tod genommen Mein eltern; dein bin ich :,: GOtt du wirst zu mir kommen, Und sorgen väterlich, Daß ich versorget sey. Wann fromme wäisen klagen, Merckst du bald, was sie sagen, Machst sie des kummers frey.

9. Soll ich die welt gesegnen, Wie will ich traurig seyn:,: Solts lauter unglück regnen, So bleib ich dennoch dein, Du stehest selbst bey mir, Daß deine krafft mich schwachen Muß starck und hertzhafft machen, Biß du mich nimmst zu dir.

10. Von dir kan mich nicht trennen, Angst, kranckheit und der tod :,: Solt auch die welt verbrennen, So hats mit mir kein noth: Ich bin dein, du bist mein; Nichts, ja nichts darff dem schaden, Der bey dir ist in gnaden. Was kan mehr tröstlich seyn?

11. Hier darff mir ja nichts grauen, Mein trost hat festen grund :,: Der HErr, auf den wir bauen, Ist groß; von ihm ist kund, Daß er, als mensch und GOtt, Mit seinen starcken händen Kan alles unglück wenden, Vertreiben auch den tod.

12. So mag die höll anzünden Der teuffel und die welt :,: Mein hertz wird überwinden, Weil der für sein mich hält, Dem nichts an macht ist gleich, So wenig er kan sterben, So wenig ich verderben: Mein ist das himmelreich.

13. Hier gelten nichts die wercke, Und was ich guts gethan, Der glaub hat solche stärcke, Indem er fasset an, Der mir gebracht das heil, Durch sein creutz, pein und schmertzen;

Des tröst ich mich von hertzen,
Sein reich wird mir zu theil.

14. Den glauben will ich weisen Der welt durch frömmigkeit :,: Und dich, HErr JEsu, preisen, Jetzt und zu jeder zeit, Nach derer Römer art, Die Paulus hat gelehret, So wird GOtt recht geehret; So wird das heil bewährt.

971. M. An wasserfl. Babyl.

WIr wissen nicht, Herr Zebaoth, Was wir anfangen sollen :,: Den feinden sind wir itzt ein spott, Die uns vertilgen wollen: Wir sind ein schauspiel jedermann, Wer wider uns tritt auf den plan, Der thut die gröbsten thaten: Wir müssen nichts als ketzer seyn, Weil wir dein wort behalten rein, Die wahrheit nicht verachten.

2. Man zeucht uns unsre kirchen ein, Verjagt, die dein wort lehren :,: Man zwingt zum abfall groß und klein, Die deinen namen ehren, Dieß ist die zeit, dieß ist der tag Voll trübsal, scheltens, plag und klag, Voll angst und voll beschwerden. Wir sind jetzt wie ein kleines kind, Bey dem sich keine krafft mehr findt, Wanns soll gebohren werden.

3. Mit uns ists aus, o GOtt, wo du Nicht unser sach ausführest :,: Und schaffest deinen kindern ruh, Die du dir selbst gebiersest. Ach schau doch an, ach höre doch Die seufzer aus dem schweren joch, Das wir jetzt müssen ziehen: Wir schütten aus in deinen schooß Den schmertz, Der uns wird gar zu groß, Dem nicht ist zu entfliehen.

4. Die straf ist zwar sehr wohl verschuldt, Durch unsre schwere sünden :,: Du aber bist voll gnad und huld, Drum deinen zorn laß schwinden, Der du zuvor Israel oft Errettet, wanns zu dir geruft; Die noth auch jetzund wende, Ach nimm von uns die schwere last, Der du uns theur erlöset hast, Und hülf vom himmel sende.

5. Du hast vormals die missethat Vergeben deinem volcke :,: Warum deckst du itzt deine gnad Mit einer dicken wolcke? Laß deinem zorne nicht den lauf, Den du vor oft gehaben auf Und deines volcks verschonet; Wann auch der feind gefahren fort Mit grimm, verfolgung, raub und mord, Hast du ihm abgelohnet.

6. Willst du denn zörnen ewiglich, Und zwar mit solcher strafe :,: Laß ab, laß ab, erbarme dich, Der wolf zerstreut die schafe. Ach laß nicht werden die zu schand, Die du mit einem starcken band, Als glieder dich verbunden; Verstatte doch nicht, daß der feind Uns, die wir dein augapfel seynd, So grausam darff verwunden.

7. Verlaß uns nicht mit treuem rath, So wir ins elend müssen :,: Führ du uns selbst auf rechtem pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir dienen für und für: Verleih gedult daneben, Daß wir erdulden noth und spott Verfolgung, marter, ja den tod, Und dir nicht widerstreben.

8. Du

8. Du hast des Königs hertz allzeit, O GOtt! in deinen händen. Du kansts zu gnad und gütigkeit Mit einem wörtlein wenden: Wann alle welt in harnisch wär, Kanst du bald mitten durch das meer Ein'n freyen paß uns machen: Du kanst mit deiner starken hand Den löwen, die für grimm entbrannt, Zuschliessen ihre rachen.

9. Dieß macht uns freudig in der noth, Daß wir nicht gar verzagen :,: Wir sind dein volck, du unser GOtt, Auf dich getrost wirs wagen: Wir ringen mit dir glaubensvoll, Die hülf uns dennoch folgen soll, Du wirst uns dein volck segnen: Die sonne muß mit ihrem schein Zuletzte treten frölich ein, Solls jahr und tag gleich regnen.

972. Der 124 Psalm.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben :,: Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten stät, Er wird ihrn rath aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein ander bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen :,: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihnn vergessen: Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten: Ach GOtt, der theure name dein, Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihnn nicht gelingen: Er wird ihr strick zureissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen :,: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun alls verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken, Ihr anschläg sind dir wohl bekant, Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren. D. J. Jon.

973. Der 46 Psalm.

WOhlauf, o volck, das GOtt erkohren, Sey nur getrost, steh aufgericht: Gieb nicht in böser zeit verlohren, Denn GOtt ist unser zuversicht: Er ist der schwachen hülf und stärcke, In noth ist er der beste rath, Durch seine grosse wunderwercke Er offt und viel geholffen hat.

2. Wir sind darum recht guter dinge, Es kümmert nichtes unsern sinn, Wenn schon die gantze welt vergienge, Reißt schon das meer die berge hin, Wenn schon die macht der wasser wogen Der felsen hohen muth zerbricht, So sprechen wir doch ungelogen: Wir achten dieses alles nicht.

3. Fein lustig soll darum doch leben Des allerhöchsten GOttesstadt, Ihr brunn wird stetes wasser geben, Weil er daselbst sein wesen hat: GOtt ist bey ihr, sie wird wohl bleiben, Er hilft ihr stetes früh und spat, Er wird das böse volck auftreiben, Und stürtzen sie in ihrem rath.

4. Die königreiche dieser erden Erliegen müssen in den streit, Das erdreich muß zunichte werden, Wenn es der grosse GOtt gebeut, Uns aber soll kein unfall schaden, Denn bey uns ist der wahre GOtt, Er wohnt in uns mit seiner gnaden, Der grosse herrscher Zebaoth.

5. Kommt her ihr krieger dieser zeiten, Seht zu, was unser König kan: Er hat gar fremde art zu streiten, Schlagt erst das hertz, hernach den mann, Er steuret, wenn er will, den kriegen, Die wagen er mit feur verbrennt, Spieß, bogen muß zerbrochen liegen, Und machet ein gar schrecklich end.

6. Seyd still, sprich er, laßt mich nur walten, Erkennet mich für euren GOtt, Ich will auf erden lob erhalten, Und machen allen ruhm zu spott: Uns aber soll kein unfall schaden, Denn bey uns ist der wahre GOtt, Er wohnt in uns mit seiner gnaden, Der grosse herrscher Zebaoth. G. v. M.

974. M. Nun freut euch lieb.

WOhlauf, psalter und harffenspiel, Zu rühmen GOtt den HErren, Wohlauf, hertz, sinn, gemüth und will, Dem grossen GOtt zu ehren, Der unter seinem schatten dich Behüt für böser seuch gäntzlich, Dafür sollst jetzt ihn loben.

2. Wie viel seyn wohl gefallen leut An dieser rechten seiten, Wie viel seyn in so kurtzer zeit Gestorbn an bösen seuchen? Dich aber hat der treue GOtt Behüt für kranckheit, pest und tod, Sollst du ihn dann nicht preisen?

3. Darzu hat er von stadt und land, Auf unser bitt und flehen, Sein straff und schwere zorenhand Gnädig wollen abkehren,

Daß

Daß wir können ohn furcht und scheu Beysammen leben, weben frey, Das ist ja hoch zu rühmen.

4. Rühme darüber deinen GOtt, Mein seel zu allen zeiten, Preis ihn deßhalb bis in den tod, Bey dir und vor den leuten. Lob seine grosse wunderthat, Danck ihm für seine treu und gnad, Bring ihm her schmuck und ehre.

5. Ehre bring jetzt für GOttes thron Dem Vater deines lebens, Ehre bring auch nun GOttes Sohn, Dem stiffter deines segens, Ehre bring dem heiligen Geist: Dem tröster deines geists und fleischs, Sing mit der engelschaare:

6. Ehre sey in der höhe GOtt, Friede nun sey auf erden, Ein wohlgefallen hier und dort, Die menschen haben werden, Dann GOtt sie kan verlassen nicht, Sein hertz ihm gegen ihnen bricht, Das wird sie ewig freuen.

M. J. Wegelein.

975. M. Hertzlich thut mich.

WOhl dem, der JEsum liebet Und dessen himmelswort, Der wird niemals betrübet Vons teuffels höllen-mord, Wo JEsus sich befindet, Da stehet alles wohl, Wer sich auf JEsum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Bist du vielleicht verirret Vom rechten lebens-port? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier ist GOttes wort, Das wird dir klärlich weisen, Die rechte, rechte bahn, Dahin du müsseſt reisen, Wenn du wilst himmel-an.

3. Bist du vielleicht betrübet? Ja wirst du fort und fort Im creutz und noth geübet, Komm, hier ist GOttes wort, Dieß wird dich schon erquicken, Daß, wann gleich höll und welt, Dich wollten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hast du dich lassen blenden, So daß bald hier, bald dort Du tappest an den wänden, Komm, hier ist GOttes wort, Dieß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hier wieder können finden Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stock-finstern ort, Da sonst der tod regieret: Komm, hier ist GOttes wort, Dieß ist der stab und stecken, Mit diesem kanst du dich Fürs teuffels list und schrecken Beschützen mächtiglich.

6. Hilf JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe. Hilf, liebster seelen hort, Daß ichs in meinem hertzen Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes schmertzen Es frucht trag in gedult.

F. A. S. L. z. Hess.

976. M. Steh doch seele, steh.

WUnschest du stets süsses lieben? Wilt du lieben

ohne

ohne pein? Ohne kräncken und betrüben? Soll es niemals bitter seyn, Soll es haben, soll es geben Lauter ruhe, volles leben.

2. Must du nach der höh dich schwingen, Dein durchflammtes lieb-gemüth, Muß sich in den himmel dringen, Zu des Höchsten Vaters güt: Deine lieb und deine sinnen, Müssen da sich halten innen.

3. Deinem JEsu must du schencken, Und zu eigen räumen ein Hertz und seele, dich bedencken Auf verliebtes heilig seyn, Ihm nur must du dich verpflichten; Alles lieben sonst vernichten.

4. Reichthum, ehr und tolle lüste, Und was eitles sonsten hier, Der blind kühne welt bekißte, Must du hassen für und für, Denn der, wem die welt behaget, Seine liebe GOtt versaget.

5. Deine freude must du haben Am gesetze tag und nacht, Und daraus die seele laben, Die für sünden-angst verschmacht! Du must auch daraus studiren, Was dich kan zum leben führen.

6. Stetig must du seyn beflissen Auf des HErren weg zu gehn, Und vom bösen abgerissen, Auf gottloser bahn nicht stehn: Flehen must du: deine rechte, O GOtt, daß ich halten möchte.

7. Glaub, gebet, gedult und liebe Muß dein größter reichthum seyn: Daß die sünd dich nicht betrübe, Muß seyn deine sorg allein; Stets in hoffnung must du leben, Und so nach der höhe streben.

8. Wenn du so die lieb anlegest, Ey so glaube sicherlich, Daß du nicht umsonst sie hegest: JEsus liebt dich brünstiglich. Ja sein Vater wills belohnen, Und in deinem hertzen wohnen.

9. Offtmal, was du liebst auf erden, Falsch und wanckelmüthig ist, Und kan an dir treulos werden, Hier du schon versichert bist, Daß dich GOtt beständig liebet, Und sein treues hertz dir giebet.

10. Ja so starck kanst du nicht lieben, JEsus liebt dich noch so sehr: Keine noth kan dich betrüben, Da er nicht dein tröster wär. Was dein wünschen nur begehret, Bist du schon von ihm gewähret.

11. Frölich bist du ob den dingen, Voller ruh und schmertzen los, Fort und fort in freuden springen, Und liegst in des Höchsten schooß, JEsus dich ohn end ergetzet, Und in stete wonne setzet.

12. Auf nun zu des himmels-saalen! Suche JEsum, deine lust: Küsse, küß zu tausend malen

len Deines liebsten süsse brust: Sprich: ade! was irdisch heisset, Mich zu sich mein JEsus reisset.

977. M. Mag ich unglück nicht.

ZU GOtt allein hab ichs gestellt Wies ihm gefällt, Drinn will ich mich ergeben, Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt Im tod und auch im leben, Hab nie geacht Eins menschen macht, Bey GOtt ich bleib, Wag gut und leib, Er kans mir wiedergeben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr Ob reiner lehr, Und will mich davon führen, Muß sie GOtts wort doch lassen stahn, Und kein danck han, Er kan ihrn trutz bald steuren, GOtt ist mit mir, Nach allr begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten, Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs ereugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir fest, Mich nicht verläßt In angst und noth, In creutz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lahn, So lang ich leb auf erden, Damit der reinen lehre schatz Von menschen-satz Mög recht geläutert werden: Menschlich gedicht Bestehet nicht, GOtts wort allein Giebt hellen schein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilf mir nun, Herr Jesu Christ, Zu aller frist, Daß mirs ja wohl gelinge, Dein Geist, gnad und kraft mir auch gieb, Daß ich dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält? GOtt ist mein hort, Sein ewigs wort, Das wird mit macht durchdringen.

Um den lieben Frieden.

978. M. Wenn wir in höchst.

ACh GOtt, dein arme Christenheit Jetzt allenthalbn verfolgung leidt, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tobn gewaltiglich Mit morden, brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sünden schuld, Doch hab, o lieber GOtt, gedult Mit uns so armen würmelein, Schau deiner liebsten kinderlein.

4. HErr JEsu, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst, Den Pabst und alle andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort, Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieser erd.

6. Ach! du hertzliebster JEsu Christ, Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen leuten wird sehr bang, So bleib doch nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begehrn

gehrn Ju unser noth, ohn alls aufhörn, Ach komm und rett uns arme leut Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit!

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beschehr gewünschten frieden-stand Bey uns und auch in anderm land.

9. Hilf, HErr und helfer, gnädiglich, Wend ab die strafen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

979. M. Kommt her zu mir.

Ach HErr, du allerhöchster GOtt, Sieh an die kläglich grosse noth Ju diesen unsern landen, Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Christen vor nie erhört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jammr und grosse noth, Sieh du darein, o treuer GOtt, Unser thu dich erbarmen, Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du und hilf uns armen.

3. Sehr kläglich ruffen wir dich an Viel grosser sünd habn wir gethan, Geführt ein gottlos leben, Dein heiligs wort so gar veracht, Dasselbig nicht einmahl betracht, O GOtt wollst uns vergeben.

4. Die warnungen der diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen, Derwegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag, Auf einem hauffen kommen.

5. Ehrgeitz der ist gesessen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maaß will man nicht halten, Dahin ein jeder tieht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht, Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwern nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren: Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinderlein, Die alten thun sies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen, Es sey mit unglimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut man fast prangen.

8. Hoffarth hat noch nie guts gethan, Schau alle reich und länder an, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du gläubst es nicht. Heist mich einn thorn, wenns nicht geschicht, Allweg hat man gesehen, Wenn man göttlich warnung veracht, Kein wunderzeichn will nehmn in acht, Pharao ists auch geschehen.

10. Krieg,

10. Krieg, blut-vergiessn ist für der thür Hunger und theurung rückt herfür, Pestilentz thut herschweben, Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an den bäumen leit, Drey ruthen sind verhanden, Krieg, pestilentz und theuerung, Ist das nicht straf und plag genung, In diesen unsern landen.

12. Man gläubt doch nicht, nur alls veracht, Vergangne straff man nicht betracht, Ist hin, Ist schon vergessen, O du gottloses Sodome! Es ist dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive eine grosse stadt, Durch warnung sich bekehret hat, Und gebessert ihr leben, Wie lang haben wir nun gehört Die warnungen aus GOttes wort, Uns zu keinr buß begeben.

14. O GOtt! wie sind wir also blind? Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen, Von uns wend den gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn: Ewig wolln wir dich preisen.

980. Mel. Wend ab dein. zorn.

CHriste, du beystand deiner creutz-gemeine, Eile mit hülf, und rettung uns erscheine, Steure den feinden, ihre blut-gedichte Mache zunichte.

2. Streite doch selber für uns deine kinder, Wehre dem teuffel, seine macht verhinder, Alles, was kämpfet wider deine glieder, Stürtze darnieder.

3. Friede bey kirch und schulen uns beschere, Friede zugleich der policey verehre, Friede dem herzen, friede dem gewissen, Gieb zu geniessen.

4. Also wird zeitlich deine güt erhoben, Also wird ewig und ohne ende loben Dich, o du wächter, deiner armen heerde, Himmel und erde. M. Apell.

981. In bekannter Melodey.

DU Frieden-Fürst, HErr Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt :,: Ein starcker noth-helffer du bist, Im leben und im tod, Drum wir allein In namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan Denn du, drum führ die sach, Deinn Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr jetzund an dein amt, Daß du ein Fried-Fürst bist :,: Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl Und leidens mit gedult :,: Doch

Doch deine gnad gröſſer seyn soll, Denn unser sünd und schuld, Darum vergieb, Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert :,: Aber viel gröſſer ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht :,: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilff uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad :,: Daß wir nicht treibn daraus ein scherz, Der unser seelen schad, O JEsu Christ, Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

982. M. Wenn mein stündl.

GEtreuer hirt, HErr JEsu Christ, Deinr theur erkaufften schäflein :,: Der du zwar hoch erhaben bist, Doch schauest an dein häuflein, Erschein und laß die engel dein Unser schutz, schirm und beystand seyn, Und aus der noth uns retten.

2. Dein macht erschien dem Ephraim, Benjamin und Manasse :,: Dieselb wollst jetzt in deinem grimm Bey uns auch walten lassen: Durch deine hülfe uns befrey, Dein angesicht über uns sey, Daß wir mögen genesen.

3. Bisher nicht seufftzen, noch gebet Dein'n zorn hat können lindern :,: Die thränen, die vergiessen stät Die väter und die kinder, Ihr täglich brodt und tranck zwar seyn, Könn'n aber nicht gegn diese gmein, Der nachbarn hertz'n versöhnen.

4. Send uns dein heer, HErr Zebaoth, Laß engel für uns streiten :,: Und von uns wenden diese noth, Den krieg zurücke leiten: Wenn wir in ruh sind, wollen wir Deinn ruhm preisen mit gantzr begier, So lang wir habn das leben.

5. Du hast ja hie, in diesem land, Auch deine kirch gegründet :,: Deins wortes licht mit eigner hand Darinnen angezündet, Die Christen g'führt auf ebner bahn, Da sie kein fall sollt rühren an, Sie habn das land erfüllet.

6. Die heyden muſten weichen ihnn, Die grossen samt den kleinen :,: Sie aber wuchsen immerhin, Und wurdn ein groß gemeine: Wasser und sand gab ihnn gehör, Sie breiten sich aus an dem meer, Und bleiben fest gegründet.

7. Ach! warum ist dein hertz gewand,

gewand, In lauterm zorn entbrennet? Wie fällt der zaun deins worts im land, Daß der feind wild herrennet, Wie säu und andre grausam thier, Verderbet deiner kirchen zier, Und will sie gar verwüsten.

8. GOtt Zebaoth, dich zu uns kehr, Schau her, und steur dem reissen :,: Dein gbäu erhalt, dem wüten wehr, Laß gehn nach deinm verheissen, Daß du die stadt, darinn dein wort Rein wird getriebn, o frommer hort, In gnaden wollst erhalten.

9. Laß seyn des reissens doch ein end, Das brennen laß einfallen: Sprich du im zorn ein wort behend, Das kan die feinde fällen: Vor uns reck aus die rechte hand, Die bisher fast ist abgewandt, Schütz uns, die du erwählet.

10. So wollen wir dir kleben an Fest, und nicht von dir wancken :,: So lange wir ein athem han, Dich preisen, ehrn und dancken: HErr Zebaoth, laß kommen trost Uns, die deinm Sohn sein blut gekost, In ihm laß uns genesen. J. B. G.

983. Mel. Durch Adams fall.

GJeb fried, o frommr getreuer GOtt, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden, Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heyland fromm, Erkennen, lobn und ehren.

2. Gieb fried, o JEsu lieber HErr, Du schützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Den Gottesdienst so werthe, Solchs all's der feind Mit ernst jetzt meint, Wills hindern und ausrotten, Drum steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gieb fried, o HErr GOtt heilger Geist, Du tröster aller blöden, Dein hülff uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bet erweck, Den glauben stärck Gieb wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

984. M. O HErre GOtt, dein.

GJeb fried zu unser zeit, o HErr, Groß noth ist itzt verhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn Gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gieb fried, den wir verlohren han Durch unglaub und bös leben, Dein wort hat uns geboten an, Dem wir all widerstreben, Dann wir zum theil, Dieß unser heil Mit frevlem g'walt austreiben, Zum theil aus grund, Bekennen rund Ohn hertzlich frömmkeit bleiben.

3. Sieh fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz Durch reue Und leid um unser sünd behend Jn JEsu Christ erneue, Auf daß sein gnad All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

Wolfg. Capito.

985. Mel. Wo GOtt der Herr.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Von dem all gnad entspriesset, Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset, Des teuffels zorn ist gantz entbrannt, Er wütt und tobt in allem land, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden, Und laß doch nicht den namen dein, Jn uns so gräulich schänden! Bezahl der brant von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen, Sondern unwissend wider dich, Wie Saul, aus eifer rennen: Die es aber thun aus freveln mutt, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns in erkenntniß dein, Daß wir darinnen bleiben, Und uns im heissen sonnenschein Davon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem Geist behafft, Vollbringen gute ritterschaft Jm leben und im sterben.

986. M. Wend ab dein. zorn.

HErr unser GOtt, laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dich erbarmen.

3. Schaffe uns beystand wider unser feinde, Wenn du ein wort sprichst, Werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen Vergebens ist auf menschen hülffe bauen, Mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen, Die feinde dämpffen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten, Wir trau'n auf dich, wir schreyn in JEsu namen: Hilff helffer Amen. Joh. Heerm.

987. Mel. Auf meinen lieben.

JN unser krieges-noth Traun wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns gedencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Habn sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schadn den frommen, Mehr sind auf unser seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird

3. Wird schon der feinde macht
Von ihnen groß geacht, Daß sie
sich drauf verlassen, Und trotzn
ohn alle massen, GOtt kan sie bal-
de dämpfen, Daß sie aufhörn zu
kämpfen.

4. Berathschlagen sie sich Wi-
der uns listiglich, GOtt kan ihrn
rath aufdecken, Die feinde all er-
schrecken, Daß ihre falsche tücke
Gar müssen gehn zurücke.

5. Sind schon die feinde nah,
GOtt ist viel näher da Mit seinen
himmels-heeren, GOtt kan den
feinden wehren, Daß sie zurücke
weichen, Odr werdn zu einer
leichen.

6. O du HErr JEsu Christ!
Der du ein Fried-Fürst bist, Be-
schehre wieder friede, Wir sind
des krieges müde, Treib den
krieg aus dem lande, Gieb glück
zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein
seligmachend wort Gantz unver-
fälscht erklingen, Und dir allein
lobsingen, So wolln wir deinen
namen Mit freuden preisen, Am.

988. M. Vater unser im himm.

NImm von uns, HErr, du
treuer GOtt, Die schwere
straff und grosse noth, Die wir
mit sünden ohne zahl, Verdie-
net haben allzumahl, Behüt für
krieg und theurer zeit, Für seu-
chen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen
knecht, Wir bitten gnad und
nicht das recht, Denn so du,
HErr den rechten lohn Uns ge-
ben wollst nach unserm thun,
So müßt die gantze welt ver-
gehn, Und könnt kein mensch
vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch
die treue dein Mit trost und ret-
tung uns erschein, Beweis an
uns dein grosse gnad, Und
straf uns nicht auf frischer
that, Wohn uns mit deiner
güte bey, Dein zorn und grimm
fern von uns sey.

4. Warum wilst du so zornig
seyn Ueber uns arme würme-
lein, Weißt du doch wohl, du
grosser GOtt, Daß wir nichts
sind denn erd und koth, Es ist
ja für deinm angesicht Unser
schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verder-
bet sehr, Der teuffel plagt uns
noch vielmehr, Die welt, auch
unser fleisch und blut Uns alle-
zeit verführen thut, Solch
elend kennst du, HErr, allein,
Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns
bittern tod, Sieh an sein hei-
lig wunden roth, Die sind ja
für die gantze welt Die zah-
lung und das löse-geld, Des
trösten wir uns allezeit, Und
hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten
hand, Und segne unsre stadt
und land Gieb uns allzeit dein
heiligs wort, Behüt fürs teuf-
fels list und mord, Verleih ein
seligs stündelein, Auf daß wir
ewig bey dir seyn.

989. Mel. GOtt gieb fried zu.

O GOtt des friedens, sey mit uns, Es will sich krieg erregen, O Frieden-Fürste, bleib bey uns, Wenn menschen sich erheben, Heiliger Geist, Dein gnad uns leist, Daß wir frieden erhalten, Dann fried ernährt, Unfried verzehrt, Der fried ob uns thu walten.

2. Ach! was ist das für eine gnad, In ruh stets können bleiben, Ach! was ist für ein grosser schad, Wenn das schwerdt thut vertreiben: Gut und auch muth, Stärck, leib und blut, Im krieg nicht mag bestehen, Was man zu rath Lang bhalten hat, Gar geschwind thuts aufgehen.

3. Doch HErre GOtt, du weists gar wohl, Was uns nicht thut gedeyen, Wann je sich krieg erheben soll, So thu dein gnad verleihen, Daß wir behend, Zu dir gewend, Mit rechter buß uns kehren, Auf daß dein hand, Auch unserm land, Wiedrum mög fried bescheren.

990. M. Durch Adams fall ist

O Welch ein übel ist der krieg, Was schaffet er für plagen? Den Christen kan noch krieg, noch sieg Im hertzen wohl behagen, Krieg nimmt das blut, Raubt ehr und gut, Läßt uns mit zittern essen, Das schwerdt verzehrt, Der krieg verheert, Der liebe wird vergessen.

2. Der krieg erreget angst und noth, Man lebet stets in sorgen, Daß etwa uns ein schneller tod Hinreiß' heut oder morgen, Die furcht ist da, Das schwerdt kommt nah, Es blühet das verderben, Der untergang, Macht jedem bang, Und läst uns kläglich sterben.

3. Der acker stehet jämmerlich, Das brod ist aufgezehret, Der räuber reisset das an sich, Womit wir uns ernähret, Wir waren leut, In guter zeit, Die keinen mangel hatten, Ein jeder saß In fried, und aß Frisch unter seinem schatten.

4. Nun ist der vorrath gantz dahin, Der krieg hat uns getroffen, Ein fremdes volck nimmt den gewinn, Den wir erst sollten hoffen, Doch haben wir Die krieges thür Uns selber aufgesperret, Die sünd allein Schafft diese pein, Womit der krieg uns zerret.

5. Man hat ja mit dem Christenthum Den spott schon längst getrieben, Es war und ist noch unser ruhm, Sich und die wollust lieben, Drum läsest du Für fried und ruh, O GOtt, den krieg uns fühlen, Ja schlägst uns noch, Ach schone doch, Laß deinen eyfer kühlen.

6. Du schickest her ein scharffes schwerdt, Uns grimmig abzustraffen, Wir werden wie der koth verzehrt, Dein zorn der legt uns schlaffen, Das krieges feur Brennt ungeheur, Kein kämpffer kan es stillen, Da muß man flehn, Das elend sehn, Um unser sünde willen.

7. Ach GOtt! die kirchen sind gar bloß, Der lehrer ist vergessen, Das gantze land liegt herren loß, Das schwerdt hat sie gefressen, Es ist schon fort, An manchem

ort,

ort, Was ehrlich war ererbet, Auch wird das land, Durch raub und brand, Bis auf den grund verderbet.

8. O noth! o quaal! o hertzeleid! Der himmel steht betrübet: Seht, wie das volck zu dieser zeit Sich noch in sünden übet, Da doch ihr gut, Leib, ehr und blut Wird schändlich hingenommen, Kan denn ein Christ, Der teuflisch ist, Auch in den himmel kommen?

9. Ach HErr! schau unser elend an, Und höre, was wir klagen, Ob niemand zwar erzählen kan Die schwere dieser plagen, So ruffen wir Doch für und für, Steh auf, HErr, schnell zu retten, Dein häuffelein, Das jetzt muß seyn Beschwert in krieges-ketten.

10. Ach! ist denn unser leibesfrucht Gleichwie der staub auf erden? Ja, muß uns alten in der flucht Ein grab bereitet werden? Soll hungers-noth Zuletzt den tod Uns machen kläglich leiden? Muß denn so bald, Schier mit gewalt, Die seele von uns scheiden?

11. Sprich uns doch einmal freundlich zu, Dein fluch werd uns zum segen, Die krieges-angst zur sichern ruh, Und fried auf unsern wegen, Aus hertzeleid, Werd eitel freud, HErr, züchtig' uns mit massen, Laß einigkeit, Zur jeden zeit, Beherrschen unsre strassen.

12. HErr, du bist unser festes schloß, Darauf wir uns verlassen, Es kan uns weder mann noch roß Durch stärcke sicher fassen, Ermuntre dich Bald gnädiglich Uns deine krafft zu weisen, Daß wir hinfort, Dich hie und dort, Für solche wohlthat preisen.

J. Rist.

991. M. Singen wir aus herz.

TReuer wächter Israel, Des sich freuet meine seel: Ach: du weist ja alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter, der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Jetzt dein hülfreich angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trifft dein häuflein überall, Täglich wird der trübsal mehr: Hilff, und schütze deine lehr: Ach! wir arme, wir vergehn: Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In den heil'gen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnet durch dein blut Ausgelöscht der höllen-glut, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest jetzt ins Vaters-reich, Jhm an macht und ehrer gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und cron, Als den er im hertzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnadenthür, Als die du mit höchstem ruhm, Hast erkauft zum eigen-

thum: Deines Vaters zorn abwend, Als der jetzt wie feuer brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine marter, deinen tod, Und was du mir hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist, Hilf durch deine starcke hand, Menschen hülf hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, O GOtt mit uns in der noth, Neben uns, und in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm Komm und unser dich erbarm: Jetzt laß sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Auf daß dich die welt erkenn, Aller-Herren-Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich: Laß sie werden nicht zu schand, Als ihr helffer und beystand, Seyn sie dir doch schon bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für sie streit: Ach zerschmettre deine feind, Und die uns zuwider seynd. Du kanst sie zur straffe ziehn: Wirf sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spies und schwerdt zerbricht, Der den bogen macht zunicht, Und die wagen gar verbrennt: Der der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewunnt ein end.

13. O du wahrer Friede-Fürst: Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Frieden wiederbracht bey GOtt: Gieb uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich. J. H.

992. M. Warum betrübst du.

WJe ist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller götter GOtt, GOtt, der du streng und eifrig bist, Dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die last, die ist die krieges-fluth, So jetzt die welt mit rothem blut Und heissen thränen füllt, Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last, doch ist darbey Dein starcker schutz und Vater-treu Uns gar nicht unbekannt,

Du

Du strafst uns, mitten in dem leid Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht Dafür, daß du dein heil und licht Uns niemals gantz versagt, Viel andre hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch offt verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf, Dein hand, die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht, Der feinde list und grosse macht Uns, deine heerd, umringt, Du aber, o du treuer hirt! Hast unsern wolf zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von haus und hof darzu verjagt, Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tieffen untergang, Der menschen hütten sind verstört, Die Gotteshäuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst, Man hört und lehrt ja fort und fort Alltäglich bey uns Gottes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßts in die lufft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht GOttes gnad und güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nimm von uns hin Solch unvernunft, richt unsern sinn, Daß wir zur danckbarkeit Mit lobgesang und süssen thon Uns finden stets für deinem thron.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnaden-brunn! Gebührt all ehr und ruhm, Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb, als eine glut, In uns anzünden hertz und muth, Gieb engelische brunst, Daß alle unser äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal nach so viel leid Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Das mancher mensch noch nie einmal Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wir nicht werth, so sieh doch an Die, so kein unrecht je gethan, Die kleinen kinderlein, Solln die dann in der wiegen noch Mit tragen solches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, So vieler seufftzer, die der schmertz Uns aus dem hertzen zwingt, Du bist ja GOtt und nicht ein stein, Wie kanst du dann so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eyter, striemen, koth und stanck, Du HErr bist unser artzt, Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun du wirst's thun, das

gläuben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt, Wann alle mittel stille stehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn.

Danck-Lieder nach erlangtem Frieden.

993. Mel. Ach GOtt, thu dich.

DAnckt GOtt an allen enden, Der hie von unser stadt Den unfall wollen wenden, Der uns erschrecket hat, Der uns mit seiner hülff erscheint, Und reisset uns gantz unvermeint Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen Noch gar vor kurtzer zeit, Eh als uns hat getroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grausam angst-geschrey Kam immer mehr und mehr herbey, Wer kan den jammer sagen? Das unglück und die plagen, Die uns vor augen lagen.

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit sich bringt, Wie hie das feur zu pforten, Und da das schwerdt eindringt, Wie alles öd ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth, Wo gleiche laster schweben, Die müssen endlich eben, Auch gleichen ausgang geben.

4 HErr! deine Vater-sinnen Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheissen von uns seyn, Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wir vormals kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret, Jetzt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh beschеret.

5 Schaut hie die werck des HErren, Schaut seine weisheit an, Der alles weit und ferren Nach weisheit schaffen kan: Was hie der mensch kaum ab kan sehn, Muß auf sein blosses wort geschehn, Er kan die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr, du wirst vergönnen, Daß wir der süssen ruh Noch künfftig brauchen können Bis auf das ende zu, Wann das, was noch im zwietracht steht, Im feuer endlich untergeht, Da du ohn maaß der zeiten Uns wirst aus allen streiten, In frieden häuser leiten.

994. Mel. Nun lob mein seel.

GOtt lob! nun ist erschollen Das edle fried und freuden-wort, Daß nunmehr ruhen sollen Die spieß und schwerdter, und ihr mord. Wohlauf! und nimm nun wieder Dein säitenspiel hervor, O teutschland! und sing lieder, Im hohen vollen chor, Erhebe dein gemüthe Zu deinem GOtt, und sprich: HErr, deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet Als schwere straff und grossen zorn, Weil stets noch bey uns grünet Der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind fürwahr geschlagen Mit harter scharffer ruth, Und dennoch muß man fragen: Wer ist, der busse

busse thut? Wir sind und bleiben böse, GOtt ist und bleibet treu, Hilft, daß sich bey uns löse Der krieg und sein geschrey.

3. Sey tausendmahl willkommen, Du theure werthe friedens-gab, Jetzt sehn wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in sich hab, In dir hat GOtt versencket All unser glück und heil, Wer dich betrübt und krancket, Der drückt ihm selbst den pfeil Des hertzleids in das hertze, Und löscht aus unverstand, Die güldne freuden-kertze, Mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unser seel und hertz hinein, Als ihr zerstörten schlösser, Und städte voller schutt und stein, Ihr vormahls schönen felder, Mit frischer saat bestreut, Ißt aber lauter wälder Und dürre wüste heid, Ihr gräber voller leichen Und blutgen helden-schweiß, Der helden, derer gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine sinnen, O mensch, und laß den thränenbach, Aus beyden augen rinnen, Geh in dein hertz und dencke nach, Was GOtt bisher gesendet, Das hast du ausgelacht, Nun hat er sich gewendet, Und väterlich bedacht, Vom grimm und scharfen dringen, Zu deinem heil zu ruhn, Ob er dich möchte zwingen Mit lieb und gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken, Wach auf, wach auf, du harte welt, Eh als das harte schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt. Wer aber Christum liebet, Sey unerschrocknes muths, Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben, Das ende naht herzu, Da sollt ihr bey GOtt leben Im ewig'n fried und ruh. P. Gerh.

995. In eigener Melodey.

Güldner fried uns sehr ergötzet: Böser krieg uns nur verletzet: Was bringt friede? lauter freud; Was bringt kriegen? lauter leid.

2. Güldner fried uns wohl ernähret: Böser krieg uns schnell verzehret; Was bringt friede? wein und brod; Was bringt kriegen? hungers-noth.

3. Güldner friede lehrt uns singen: Böser krieg die hände ringen; Was bringt friede? frölichkeit; Was bringt kriegen? herzeleid.

4. Friede lauter gutes bringet: Krieg nur nach verdammniß ringet; Was macht friede? himmlisch seyn; Was bringt kriegen? höllen-pein.

5. Friede bauet, friede richtet: Krieg zerreisset, krieg zernichtet. Was bringt friede? muth und gut; Was bringt kriegen? feur und blut.

6. Friede kömmet aus dem himmel; Aus der höll das kriegs-getümmel. Was ist friede? GOttes kind; Was ist kriegen? nicht ohn sünd

wohlergehn.

7. Was bringt feste stehn.
friede? ehr und freud.
seligkeit.

996. M. O welt ich muß dich.

IHr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen, Lobt GOtt mit süssem klang, Den Himmels-König preiset, Der uns den fried jetzt weiset, Gebt seinem namen ehr und danck.

2. Du vaterland beschweret, Von feinden ausgezehret, Verwüstet hie und da, Lob GOtt, den krieg er endet, Und alles unglück wendet, Von hertzen sing, Halleluja.

3. Ihr, die vor dem geplaget, Von haus und hof verjaget, Seyd danckbar immerdar, Der feind mit schwerdt und bogen Ist nunmehr abgezogen, Nehmt wieder ein, was euer war.

4. Der krieg ist weggenommen, Der fried ist wiederkommen, GOtt sey lob, ehr und preiß, Jetzt scheinet uns die sonne, Und bringt nach trauren wonne, Drum lobet GOtt mit höchstem fleiß.

5. Weil ja das land in wäldern, Die blümlein auf der felder, Die stern ans himmels fest, Die vöglein in den lüfften, Die thier in ihren klüfften GOtt loben auf das allerbest.

6. Groß sind, HErr, deine gaben, Die wir empfangen haben Von deiner milden hand, Zu vielen tausend mahlen Kan man sie nicht bezahlen, Die du uns allen zugewand.

7. Wir bitten deine treue, Den frieden uns verleihe, Herr GOtt, zu unser zeit, Wir wollen dafür oben, Mit allen engeln loben Dein ehr und große herrlichkeit. G. W.

997. M. Nun freut euch, lieb.

NUn ist die längst begehrte zeit Des danckens einmal kommen, Da wir mit höchster frölichkeit Die gute mähr vernommen, Daß friede, der gewünschte schatz, Soll wiedrum treten auf den platz, Zum nutz und trost der frommen.

2. O großer GOtt, nun wollen wir Dich unaufhörlich loben, Daß du die güldne friedens-zier Uns wieder giebst von oben, Wir rühmen billig deine macht, Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller feinde toben.

3. Ihr völcker, dancket unserm GOtt, Frolocket ihm mit händen, Lobsingt dem HErren Zebaoth, An allen ort und enden, Lufft, erd und wasser überall, Erheben ihn mit süssem schall, Er kan den frieden senden.

4. Des

4. Des HErren aug hat angesehn Das elend der verjagten, Im friede will er lassen stehn Nun wiedrum die geplagten, Der schnöde krieg ist schon dahin, Nur friede bleibt uns zum gewinn, Seyd freudig ihr verzagten!

5. Ach GOtt! wenn wir bedencken nur Den ausgestandnen jammer, Der uns fast täglich wiederfuhr, Als uns des krieges-hammer Zermalmete schier alle stund, Alsdenn so zittert uns der mund Mit traurigem gestammer.

6. Mein hertz das bricht mit seufzen aus, Die lippen sind voll klagen, Ich beb', als müst ich einen strauß Aufs neue gleichsam wagen, Ja meine glieder wackeln sehr, Das elend können sie nicht mehr Für mattigkeit ertragen.

7. Voll jammer hast du uns gemacht, Mit gallen-wein getränckest, Dein grimm hat in der krieges macht, Uns gäntzlich schier versencket, Demnach der waffen zwang und list, Die schwerlich zu beschreiben ist, So grausam uns gekräncket.

8. Der feind verzehrt uns gantz und gar Das hoch bemühte leben, Das anders nichts als seufzen war, Ja mit dem tod umgeben, Der krieg gebahr uns hungers-noth, Schenckt uns die waffen vor das brodt, Auch pestilentz darneben.

9. Nun aber geht uns wiedrum auf Das sonnen licht der freuden, Es muß der krieg mit schnellem lauff Aus unsern gräntzen scheiden, Nun wandeln wir den friedens-steg, Des himmels-güte nimmt hinweg Das lang gehegte leiden.

10. Nun heben wir mit hertzens-lust Zu dir, HErr, unser augen, Wir, die wir an der süssen brust, Des güldnen friedens saugen, Ach! möchten wir, du grosser GOtt, Gehorsamlich auch dein gebot Dafür zu halten taugen.

11. Wie gnädig war doch unser bitt, O Vater, angenommen! Die noth, welch uns das hertz zerschnitt, Ist bald für dich gekommen, Das retten war dir nicht zu schwer, Du hast gestillt das krieges-meer, In welchem wir geschwommen.

12. Nun soll mein mund verschweigen nicht, Was du für hülf erwiesen, Als uns, o GOtt, auf dein gericht, Die krieges-wind anbliesen, Denn nun ist hin die böse zeit, Wir leben jetzt in sicherheit, Mein GOtt sey hoch gepriesen.

13. Eins aber hätt ich hertzlich gern, Das laß auch dir gefallen, Daß ja der fried hinfort nicht fern Zum lande mög aus-

auswallen, Denn fried ist lauter freud und lust, Ergötzlichkeit, gut, ehr und lust, Der höchste schatz von allen.

14. Ach HErr! wir wollen unser brod Im schweiß gar gern erwerben, Laß aber durch die krieges-noth Hinfort uns nicht verderben, Du bist ja selbst der friedens-mann, Drum schau auch uns mit freuden an, Uns deine friedens-erben.

15. Gieb sichern fried, erhalt ihn auch, O GOtt, in deinem lande, Doch, daß man seiner auch gebrauch, Ohn ärgerniß und schande, Daß jederman zur friedens-zeit, Zu dienen dir stets sey bereit, In seinem lauf und stande. J. Rist.

998. In eigener Melodey.

NUn preiset mit danckbarem frohen gemüthe Des GOttes vom himmel unendliche güte! Nun singet und klinget dem HErren mit freud, Er wendet das lange verdrießliche leid. Der deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

2. Ihr König, ihr Fürsten, ihr Herren auf erden, Laßt GOttes ruhm gröſſer und gröſſer noch werden! Ihr geistliche herren, ihr weltliche leut, Erhebet den HErren, und danckbar ihm seyd! Der deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

3. Ihr väter, ihr mütter, im hause nicht minder! Ihr herren, ihr diener, ihr eltern, ihr kinder, Ihr reichen, ihr armen, so groſſe, so klein, Ihr bürger, ihr bauren, hier stimmet mit ein! Der deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

4. Der friede bringt segen, der friede bringt freuden, Der friede bringt nahrung, läſſ't sicherlich weiden, Der friede lehrt künste, pflantzt tugenden ein, Der friede lehrt freundlich und frömmer zu seyn. Der deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

5. Der friede läſſt güter und ehren erwerben, Der friede läßt sänfter und seliger sterben; Was gut ist auf erden, der friede nur bringt; Wie selig ist deutschland, dem friede gelingt: Der deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

6. Drum preiset mit danckbarem frohen gemüthe, Des GOttes vom himmel unendliche güte, Drum singet und klinget dem HErren mit freud, Er wendet das lange verdrießliche leid. Der deutschland den frieden hat wieder gegeben, Den liebet, den lobet, so lange wir leben! ij.

Gesänge zur Pestilenz-Zeit und in Sterbens-Läufften.

999. Mel. Es ist das heil uns.

ICh lieben Christen trauret nicht, Thut euch nicht so entsetzen :,: Darum, daß uns der

der Vater richt, Und etwas thut verletzen, Mit seiner väterlichen ruth, Die hin und wieder schleichen thut, Genannt die pestilentze.

2. Sie ist was schrecklich, das ist wahr, Und thut uns furchtsam machen :,: Daß unser fleisch erzittert gar, Als für des todes rachen; Aber gedenck, mein liebes kind, Daß noch viel schärffer ruthen sind, Die unser GOtt kan brauchen.

3. Theurung ist ärger denn die pest, Wie solches habn erfahren :,: Die an den orten sind gewest, Nemlich vor kurtzen jahren, Da gar viel menschen jung und alt, Mit grossem jammer mannigfalt, Für hunger sind verschmachtet.

4. Der krieg verwüstet leut und land, Thut alle ding umkehren, Ohn alle gnad mit schwerdt und brand, Erbarm es GOtt den HErren. Da muß herhalten mann und weib, Und auch das kind in mutterleib, Samt andern groß und kleinen.

5. Kirch, rathhaus, schul und ehrbarkeit, Wird gar in grund verstöhret :,: Da gilt kein recht, wer leydt, der leydt, Kein flehen wird erhöret, Schänden und morden hat kein end, Trübsal ist, wo man sich hinwend, O besser, bald gestorben.

6. Und weil denn GOtt der Vater gut, Von wegen unsrer sünden :,: Uns noch so gnädig straffen thut, Mit seinen treuen händen, So seyd zufried und bittet ihn, Daß er uns nicht laß weiters hin Was ärgers wiederfahren.

7. Darum ihr Christen zaget nicht, Halt't GOtt dem Vater stille :,: Und wißt, was uns jetzund geschicht, Sey sein verborgner wille, Und sein beschloßner weiser rath, Dadurch er uns von böser that, Zur besserung will bringen.

8. GOtt weis, was jedem nützlich sey, Das sterben oder leben :,: Das gläubet allzeit fest und frey, Und thut euch ihm ergeben: Ohn seinen willen nicht ein haar Die pest euch schwächen kan fürwahr, Und wär sie noch so böse.

9. Wann schon der gifft auf freyem plan, Mit grausamkeit herkäme :,: Und in eyl zehen tausend mann Von deiner seiten nähme, So soll sie auf den wegen dein Dir dennoch nichtes schädlich seyn, Es wolls denn Christus haben.

10. Kein sperling auf die erde fällt, Daß GOtt es nicht solt wissen :,: Wie gar viel mehr der HErr erhält, Die auf ihn sind beflissen, Und für sie sorget tag und nacht, Daß ihnen nichts wird beygebracht, Ohn seinen guten willen.

11. Und

11. Und ob bisweilen ein unfall groß, Ein'n Christen hoch betrübet :,: So giebts ihm für der welt einn stoß, Die GOttes werck nicht prüfet: Aber für Christi angesicht Ists köstlich und wohl ausgericht, Zu seines kindes frommen.

12. Derhalben nicht so furchtsam seyd, GOtt wird uns nicht verderben :,: Wir sind des HErren allezeit, Im leben und im sterben: Wer sterben soll, fahr immer hin, Ist doch der tod unser gewinn, Und Christus unser leben.

13. Hat doch ein mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Bis daß er thu sein augen zu, Alsdenn möchts besser werden, Denn ist er von der harten schlacht Des bösen feindes los gemacht, Und allem leid entsprungen.

14. Darum so gebt euch willig drein, Vertrauet GOtt dem HErren :,: Es muß einmahl gestorben seyn, Was wollt ihr euch viel sperren? Wer heut einschläft, ist frey zu jahr, Ist los von sünden und gefahr, Und ruhet in dem HErren.

15. Thut buß und schicket euch zum tod, Und betet alle stunden :,: Und wißt, daß Christus todes-noth, Am creutz hat überwunden: Wer auf sein leiden fest vertraut, In ewigkeit den tod nicht schaut, Und ist ein kind des lebens.

16. O JEsu Christ, wir bitten sehr, Dich wieder zu uns wende :,: Von wegen deines namens ehr, Dein werck in uns vollende, Daß wir dich mit gebeugtem knie, Im geist von hertzen loben hie, Und dort im himmel, Amen. B. Ringw.

1000. Mel. O welt, ich muß dich lassen.

JEsu, JEsu, es dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich soll schlafen gehn, Und fast an meinem ende, Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon beystehn.

2. Wann meine blutes-freunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wann sich da findet keiner, Der sich erbarme meiner, So steh mir, JEsu, bey.

3. Wann tod und höll mich plagen, Und mein gewissen nagen, So gieb mir trost und krafft, Und laß mich daran dencken, Was reichen trost kan schencken Mir deiner wunden safft.

4. Von himmlischen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken; Und wo es sollt geschehn, Daß mein verstand sollt weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des Lamms zu grabe gehn.

5. Dich JEsum will ich haben, Du, JEsu, sollt mich laben: Mein augen, hertz und mund, Die kan nur JEsus füllen, Und meinen schmertzen stillen In meiner todes-stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, Und

Und um sein'n thron zu stehen. O angenehmer tod! Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken Zu dem dreyeingen GOtt.

7. In was für tausend freuden Wird sencken sich mein leiden, Wann ich werd bey dir seyn, Ach! JEsu, liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff himmel ein. J.S.Sac.

1001. M. Wenn mein stündl.

O Frommer und getreuer GOtt Aller, die auf dich hoffen :,: Es hat uns itzt ein schwere noth Durch deine hand getroffen: Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirfft die menschen jung und alt Mit pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein gericht Kan unser keiner strafen :,: Von wegen unser sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen: Ja unser grosse missethat Dich so gar hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr vergieb, und straf uns nicht Im zorn so gar geschwinde :,: Kehr doch dein Vater-angesicht, Zu deinem lieben kinde: Laß sincken deinen rechten grimm, Uns wieder zu genad'n annimm, Um deines Sohnes willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Krafftlos mit furcht umgeben :,: In angst und grossen sorgen stehn Und in viel kummer schweben: Die nachbarschaft sich für uns scheut, Ein jeder für uns läufft und fleugt, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollem schwange :,: All unser nahrung welcket sehr, Uns ist von hertzen bange, Und wissen weder aus noch ein, O Vater, sieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm sie von unsern rücken :,: Was hast du nutz an unserm blut, Wanns thut der tod hinzücken? Ein todter cörper dich nicht preist, Noch jemand zum erkenntniß weist Deines heiligen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben :,: Und sey mit deiner hülf nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein GOtt der wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe unser heil, Thu alles unglück wenden :,: Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines Vaters händen: Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geschehe, wir bitten all, In noth uns nicht verlasse :,: Hilff uns nach deinem wohlgefall, Du weißt die rechte masse: Und wirst wohl deine zeit ersehn, Wenn uns hierinn soll hülf geschehn, Das wolln wir dir vertrauen.

10. O heilger Geist, mit deiner krafft, Die sterben sollen, stärcke :,: Daß man des glaubens ritter-

schaft

schaft An ihrem end vermercke, Und sie also mit fried und freud Nehmen einen sanften abscheid, In Christo unserm HErren.

B. Ringw.

1002. M. Ach Gott vom himm.

O HErr, dein ohren neig zu mir, Aus gnad dich mein erbarme :,: All mein begier stehet zu dir, Stärck mich mit deinem arme: Mit angst ich hoch umgeben bin, Und weiß jetzund gar nirgend hin, Denn zu dir, HErr, alleine.

2. Mein arme seel voll jammers ist, Der geist in mir verschmachtet: Mein hertz im leib sich nagt und frißt, Viel sinnet und betrachtet, Und findt doch nirgend rast und ruh, O liebster GOtt, spring du mir zu, Ich muß sonst gar versincken.

3. Ich werd geacht, wo du mich nicht Genädig wirst bewahren :,: Als einer, der aus diesem licht Ins finsterniß muß fahren, Ich steh mit einem fuß im grab, Und keinen treuen menschen hab, Der mich elenden tröstet.

4. Ich bin den lieben nachbarn mein, In meinem schweren orden :,: Und den bekannten groß und klein Ein schmach und scheusal worden: Wer mich von fernen gehen sieht, Fleucht und verbirgt sein angesicht, Als ob ich heßlich stincke.

5. Mein freunde stehen fern von mir, Und schauen meine plagen :,: Ein jeder denckt: wer fragt nach dir? Mir hilfft nichts, daß ich klage: Ich bin wie ein gefangner mann, Der nirgend nicht auskommen kan, Und sich nicht darff berühren.

6. Gerechter GOtt, erbarm dich mein, Vergieb mir meine sünde :,: Von todes schrecken, furcht und pein Mich gnädiglich entbinde: Nach deinem rath mir hülffe schaff, Im zorn mich nicht von hinnen raff, Du allerliebster Vater.

7. Wend dich zu mir, du treuer GOtt, Laß dich mein' bitt erweichen :,: Beschütze mich in dieser noth, Und thu an mir ein zeichen, Auf daß es jedermann versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht mit frechem muth, Ich stells in deinem willen :,: Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen: Thu an mir, Vater, wie du weißt, Erhör mich allweg nach dein'm Geist, Und laß mich ihn vertreten.

9. Darum vertrau ich deiner macht, Thu mich dir gantz ergeben :,: Will auf dich hoffen tag und nacht, Mag sterben oder leben: Mir gscheh, wie du, mein Vater, willt, Der tod mir wie das leben gilt, Dein Sohn hat mich erlöset.

10. Weil ich nun, Vater, deine gab, (Wie ich sie denn befinde,) JEsum in meinem hertzen hab, So tröst ich mich geschwinde, Und nach der welt gar nichtes frag, Dem teufel und dem tod absag, Sie können mir nichts nehmen.

11. Was nun mein Schöpfer hat

hat ersehn, Dießmal an mir zu üben :,: Das wird mir auch gewiß geschehn, Sollt ich mich denn betrüben? Mein seel sey frölich in dem HErrn, Denn er ist fromm und hilffet gern Allen, so auf ihn hoffen. B. Ringw.

1003. M. In dem leb. hier auf.

VAter, der du dich vernehmen Lassen hast, in deinem wort, Daß wenn pest und plagen kämen, Wolltest du seyn unser hort, So fern nur durch wahre buß Dir der sünder fällt zu fuß.

2. Schau nun über deine schafe, Die ohn hirten sind und hut, Kömmet solch verdiente strafe, Solche eingeheitzte ruth; Aber Vater, willst dann du Schliessen Vaters augen zu?

3. Willst du nicht den jammer sehen, Ach! gerechter GOtt, wie lang? Laß dir doch zu ohren gehen Unsern armen klag-gesang, Wir, die dich erzörnt so sehr, Wollens künfftig thun nicht mehr.

4. Du willst, daß wir schmerzlich sollen Tragen wahre reu und leid, Wann wir gnad erlangen wollen, Wohl, so laß barmhertzigkeit, Und genad für recht ergehn, Und uns dich barmhertzig sehn.

5. Zwar wir haben diese plage, Diese ruth und bösen gifft, Diese grosse niederlage, So uns, leider! jetzo trifft, Wohl verdient, und sind nicht werth, Daß wir gehen auf der erd.

6. Aber, Vater, du bist gütig, Darum kommen wir für dich, Gantz erschrocken und demüthig, Und beweinen bitterlich Unsre sünd und missethat, Die dich so erzürnet hat.

7. Laß, o HErre, gnädig sincken Deine wohlbefugte rach, Laß uns sincken, nicht ertrincken, In dem ungenadens-bach, Und laß Christi tod und pein, An uns sündern wirckend seyn.

8. Breite deine gnaden-flügel Ueber unser haus und gut, Und bestreiche thor und riegel Mit des lämmleins, JEsu, blut, Auf daß es der würger seh, Und bey uns vorüber geh.

9. Stärcke, was geschlagen nieder, Schaffe rath, dem er gebricht, Was verletzet, reinge wieder, Tröste, was erschrocken ist, Heile, was kranck und verwundt Und behalt, was noch gesund.

10. Gieb dein kräftiges gedeyen, Gieb uns deinen segen doch, Im gebrauch der artzeneyen, Und gedult in unserm joch, Und hilff uns, HErr JEsu Christ, Wie uns wohl geholfen ist.

11. Laß uns christlich leben, selig Sterben, streiten ritterlich, Endlich überwinden frölich, Und dich sehen ewiglich. Hilff uns aus von aller plag, Am gericht und jüngsten tag. J. S. Sac.

1004. M. Wo Gott der Herr.

WEr in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der spricht: du HErr, mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen :,: Sein wahrheit schützt dich gwaltiglich, Daß dich die nacht kein grauen, Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die im finstern umschleichet :,: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :,: An der gottlosen herzeleid, Wann vergeltung wird gschehen, Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der Höchste schutz verspricht, Drum daß du ihn vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein klag dein haus wird rühren :,: Denn er sein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löwen, ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen :,: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen: Denn dir der keines schaden kan, Kein seuch kömmt dem von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, Und hofft auf meine güte :,: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten, Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum, daß er kennt den namen mein, Des soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich bin bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren: Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm gebn ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge feind nicht schad, Wer das begehrt, sprech amen.

S. Heyden.

1005. M. Ach GOtt vom him.

Wie tröstlich hat dein treuer mund, O liebster Gott, verheissen :,: Daß, wenn uns kranckheit will zu grund Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Für dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen :,: Die pest ist leider diese tag

tag Uns schleunigst zugeflogen, Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten, Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :,: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut, Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret :,: Offt hat mir ein verkehrtes ohr Den guten sinn verstöhret, Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret :,: Wir haben unsern frechen muth Der üppigkeit gewähret, Diß ist nun worden pest und gifft, Das unsre schwache leiber trifft, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket :,: Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket, Wo dienet nun die hoffart zu: Der krancke leib nun liegt ohn' ruh Auch bis ans grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft beflecket :,: Mit unzucht, greuel, sünd und schand. Es war da nichts bedecket, Und hieß es gleich noch eins so schlimm, Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angestecket?

9. Nun treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen, Es dringet uns der große schmertz, Wir bringen ein zerschlagnes hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen :,: Es schreien tag und nacht zu dir Die großen samt den kleinen, Vergieb uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe ruth, Hör auf uns so zu plagen :,: HErr, straf uns als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen, Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilff mir und andern

dern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden :,: Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden, Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt verbinden.

13. Nun Herr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben :,: Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben, Sey gnädig, Herr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben. J. R.

Nach überstandner Pest oder Kranckheit.

1006. M. Lasset uns den Herr

LAsset uns, ihr Christen, singen Lob und ehre, danck und preis, Unserm GOtt für allen dingen, Der uns so zu schützen weiß, HErr, wer kan dich gnug erheben? deine güt ist väterlich, Deine lieb erweiset sich, Und dein' hohe macht darneben. HErr, es soll mein lobgesang, Rühmen dich mein lebenlang.

2. Ja der armen sünder orden Waren wir vor kurtzer zeit, Aller welt zum scheu-saal worden, Wegen unsrer eitelkeit. Ach wir waren gantz vernichtet, Grosser GOtt, durch deinen grimm, Aber deine gnadenstimm Hat uns wieder aufgerichtet: Drum soll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlichs gifft hat uns gebissen, Gleichwohl hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wiederbracht. Ach, wir lagen gantz umfangen, Mit der seuche, die wie feur, Brannte scharf und ungeheur: Endlich sind wir noch entgangen. HErr, es soll mein lebenlang Preisen dich mein lobgesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl, Dazumahl hieß unser leben, Trübsal, unmuth, angst und quaal: Gleichwohl hat uns nicht verschlungen, Der sonst manchen hingerafft, Nein er ward durch deine krafft, O du menschen-freund, bezwungen: Drum soll auch mein lobgesang, Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich rieffen, Da wir schrien tag und nacht, Da wir zu dem HErren lieffen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen (Klagen wir) die zeit ist hin: Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helffen angefangen: Drum soll dieß mein lobgedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wann dein eyfer dich bewogen,

wogen, Und uns angehauchet hätt, Ach! so wären wir gezogen In die gruben aus dem bett. HErr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich, Hingerückt ins todesreich, Und nun leb ich doch für allen: Soll denn nicht mein lobgesang, Preisen dich mein lebenlang?

7. GOtt! wir sind in deiner hütten Wohlgedeckt zur bösen zeit, Als der würger wolt ausschütten Seinen muth und grausamkeit: Deine güt hielt uns verborgen, Im dem süssen lebens-zelt, Da wir nunmehr in der welt Wiedrum wallen ohne sorgen: Nun es soll mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

8. HErr, du schüttest nach dem weinen, Ueber uns viel freud und wonn: Ey! wie lieblich muß doch scheinen Nach dem hagel-schaur die sonn, Auf viel klagen folget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf viel heulen frölichkeit, Solche lust kan GOtt uns machen: Drum soll auch mein lobgesang Preisen ihn mein lebenlang.

9. Nun die seuch hat aufgehöret, Laß auch uns HErr, hören auf, Das zu thun, was uns bethöret, Hier in unserm lebenslauf. Ach! daß doch das gifft der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich stets in unserm sinn Ehr und tugend möchte finden; Denn so solt auch mein gesang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilf doch, daß wir arme maden Diese schwere straf und pein, Abermahl uns nicht aufladen: Laß uns neue menschen seyn, Laß uns unsre schuld erkennen, Laß uns dich voll reu und leid, Bitten, und wann wir bereit, Frölich unsern Vater nennen: Denn soll unser lob-gedicht, Dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben (Ist es anders, Herr, dein will) Dieser straff, und unser leben Schliessen lassen in der still. O! bey dir ist rath zu finden, Du kanst helffen in der noth, Du kanst reissen aus dem tod, Ey so hilf denn überwinden, Daß o GOtt! mein lobgesang Rühme dich mein lebenlang.

1007. Mel. Durch Adams fall.

LObt GOtt den HErrn aus herzengrund, Ihr werthen Christen alle :,: Und preist ihn hoch zu aller stund Mit freudenreichem schalle, Denn sein wort ist Zu aller frist Wahrhaftig, fest und reine, Was er verspricht, Enthält er nicht, Es sey groß oder kleine.

2. Als ich zur zeit in grosser gfahr Leibes und lebens schwebet :,: Und mit ängsten umgeben war, Daß mir der cörper bebet,

Ruft ich zu ihm mit lauter stimm, Und bat, er wollt mich retten, Denn mich gar dick Des todes strick Schrecklich umfangen hätten.

3. Da ich also von hertzen tief, In meinem schweren zagen :,: Zu meinem GOtt im himmel rief, Jammert ihn meiner klagen, Und half mir fein in meiner pein, Täglich gar sanfft und leise, Bis ich empfand Sein starcke hand, Und merckte seine weise.

4. Der HErr ist fromm, getreu und gut, Hält seine ohren offen :,: Denen, so mit geängstem muth Ohn wancken auf ihn hoffen, Und jederzeit In ihrem leid Auf seinen namen trauen, Den'n fehlet nicht Ihr zuversicht, Warum soll uns denn grauen?

5. O GOtt! es hat dein milde hand Der gnaden nicht gespa-ret :,: Hast mir ein'n engel zugesandt, Der mich für gifft bewahret, Dadurch ich bin, In hertz und sinn Erfreuet und erquicket, Deß danck ich dir, Denn du hast mir Hülf, rath und trost geschicket.

6. Ich danck dir auch, daß du mich hast Als ein kind aufgenommen :,: Und auf mich deiner ruthen last, Gar gnädig lassen kommen, Dadurch ich dich, So wohl auch mich, Hab lernen recht erkennen, Nun kan mein mund, Von hertzengrund, Dich allzeit Vater nennen.

7. Fürwahr ich wollt in meinem sinn, Der strafe meines HErren :,: Derer ich jetzt benommen bin, Für groß gut nicht entbehren: Denn ich weiß nu Mich immerzu, Wenn unfall kömmt, zu stärken, Welchs fleisch und blut, Ohn GOttes ruth, Nicht wissen kan noch mercken.

8. Wohl dem, den GOtt in dieser welt Mit creutz oft thut belegen :,: Des schaden in ein frommen fällt, Erlanget gunst und segen, Wird klug und weis, Und fleucht mit fleiß Der bösen welt vermessen, Und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, Und kan sein nicht vergessen.

9. Darum, ihr Christen, streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere :,: Wenn euch die hand des HErren richt, Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wollt, Wie reines gold, Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

10. Hofft auf den HErrn, ihr lieben lent, Halt fest an seinem worte :,: Und fürcht ihn kindlich allezeit, Dringt nach der engen pforte: Betet und wacht Zu tag und nacht, Und habt gedult im leiden, Es kan kein noth, Gewalt noch tod, Uns von dem HErren scheiden.

Sterb- und Begräbniß-Lied.

1008. Mel. Ach GOtt vom him.

Ach GOtt, wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleisch verdirbet: Und nehme dieß dabey in acht, Wie schleunig mancher stirbet: So ruff ich dich, o Vater! an, Denn deine güt und allmacht kan Mir auch hierinnen helffen.

2. Ich

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht in welcher stunden: Drum gieb, daß ich in steter buß Und gottesfurcht werd funden: Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. Herr, rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich diese bitte thu, Warum mir offt wird bange: Aus lauter unverdienter güt, Für vielen schmertzen mich behüt, Und langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich, Für schnellem bösen ende, Wahn-witz und jammer gnädiglich, O treuer GOtt, abwende: Ein solches stündelein verleih, Daß ich noch meine sünd dabey Im glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geist Bis an mein end regieren, Gieb daß ich alsdann allermeist Könn seinen beystand spühren: Daß mir da kräfftig komm zu gut Des HErren Christi theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilf, HErr! hilf in der todes-noth, Laß mich nicht lange quälen, Dir will ich meine seel, o GOtt! In deine händ befehlen; Verkürtz mir alle angst und pein, Daß wenn mein ende da soll seyn, Ich bald im fried abscheide.

1009. In eigener Melodey.

Ach! laßt uns GOtt doch einig leben, So lange wir im leben seyn, Vielleicht bricht jetzt der tod herein! Dann steht uns rechenschaft zu geben Von allem, was so wohl uns that, Und ausser GOtt gefallen hat.

2. Der argen welt verkehrtes schertzen, Und was durch tücke mancher hand, Uns bringt um urtheil und verstand, Und offt zum hencker wird im hertzen, Wird wie ein rauch und dampf zunicht, Eh als der athem uns gebricht.

3. Drum weil sie unsre brust kan heben, Eh uns der warme geist entweicht, Und dieß, was irdisch ist, verbleicht, So laßt uns GOtt doch einig leben, Der uns das leben hat beschert, Ist, daß man ihm leb, auch wohl werth.

1010. M. Wo Gott der Herr.

Ach lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt du lieber Vater :,: Denn unser wandel ist bey dir Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-

körnlein bringt, Es fall denn in die erden :,: So muß auch unser irrdscher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hier gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr deinn leib, Laß GOtt den Vater sorgen :,: Sein' engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren :,: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren: Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

M. J. G.

1011. M. Herr Jes. Chr. wahr.

ACh! mein hertzliebes JEsulein, Wie gern wolt ich bald bey dir seyn, Ist doch in diesem jammerthal Angst, noth und trübsal überall.

2. Bscher mir ein seligs stündelein, Daß ich fein sanft mög schlafen ein, Und mit den lieben engelein, Anschaun das lieblich ang'sicht dein.

3. Dein will geschehe, HErr JEsu Christ, Der allezeit der beste ist; Wer an dich gläubt auf dieser erdn, Der soll gewißlich selig werdn.

4. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht, Nichts mehr versteh oder betracht, So bist du doch meins hertzens trost, HErr JEsu, der du mich erlöst.

5. Ich werd nicht sterben sondern leb'n, Dem HErren Christ lob und preiß geb'n; HErr JEsu Christ, in deine hand B'fehl ich mein seel am letzten end.

6. Du bist meins lebens krafft und sinn; Sterben in GOtt ist mein gewinn; Ich werd wohl fein sanft schlafen ein, Beym HErren Christo ewig seyn.

7. Er hat die stätt mir selbst bereit In der ewigen seligkeit, Da unsre liebe eltern sind, Und aller heilgen GOttes kind.

8. Er hat gebett: o Vater mein, Laß meine gläubgen bey mir seyn, Auf daß sie meine herrlichkeit Anschauen in der ewigkeit.

9. Ade! du arge böse welt, Das himmelreich ist mir bestellt; Fahr hin, du elends jammer-thal, Dein'r acht ich nichts mehr überall.

10. GOtt

10. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt Christ sein'm allerliebsten Sohn, Dem tröster dem heiligen Geist, Sey gsagt immer lob, ehr und preis.

1012. In eigener Melodey.

ACh seele! nimm doch wohl in acht, Wie so vergänglich sey dieß leben, Damit wenn du nun gute nacht Dem leibe durch den tod mußt geben, Du so gelebet in der zeit, Daß, da du mußt von hinnen gehen, Den tod nicht dorten mögest sehen, Den mit sich bringt die ewigkeit.

2. Bist du doch fast in keinem nu, Noch augenblick vom tod befreyet, Legst du dich gleich gesund zur ruh, Vielleicht der schlaf dir so gedeyet, Daß, eh noch geht die nacht vorbey, Der tod dich schon dahin gerissen, Da du wirst ewig bleiben müssen, Und es mit dir geschehen sey.

3. Erlebst du aber gleich den tag, Stehst frisch am morgen aus dem bette, Weißt du auch gleich von keiner plag, Die dich die nacht betroffen hätte, Vielleicht eh du noch gehst zur ruh, Und eh die sonne weg gewichen, Da kommt der tod herein geschlichen, Und drücket dir die augen zu.

4. Du magst auch sonsten dein gewerb, Im leben sehr behutsam führen, Daß du all unglück und verderb Verhüteſt, die je sind zu spühren. Magst essen, trincken, frölich seyn, Ist doch, daß dir der tod nachstelle, Und suche, wie er dich einst fälle, Mit andern menschen dir gemein.

5. Drum, seele, dieß doch wohl betracht, Und nimmer aus dem sinne lasse, Wenn dir das glück jetzt gleich zulacht, Setz deinem muthe ziel und masse, Daß du dich nicht zu sehr ergebst, Denck, daß es nehme bald ein ende, Und alles wechselsweis sich wende, So lang du in der zeit noch lebst.

6. Steckst du in nöthen, alles leid Und creutz wird dir erträglich scheinen, Daß sonst bey andern alle freud, Verkehret in ein bittres weinen, Dann ists ein leiden dieser zeit? So wirds nicht lange können währen, Sollts gleich im leben nicht aufhören, Der tod dich doch davon befreyt.

7. So lebe dann, als stets bereit Zu sterben, daß, wenn nun vergangen Des eitlen lebens kurtze zeit, Du recht im tode mögst anfangen Zu leben, und also im tod Nicht sterbest, sondern aufgenommen, Ins rechte leben, mit den frommen, Ohn ende lebest deinem GOtt.

1013. M. Laßt uns unser tag.

ACh! wann soll es denn geschehen, Christe JEsu, GOttes Sohn, Daß ich möge zu dir gehen, Daß ich in dem himmel wohn? Hie bin ich, begehre mein, Laß mich ewig bey dir seyn.

2. Komm, o komme, du hertzliebster, Ruffe mir, du werthes hertz, Ruffe, und laß mich hinüber, Hier ist nichts, als hertzensschmertz, Liebster Heyland, du bist fromm, Komm und ruffe, daß ich komm.

3. Komm, und ruff, o freund der

freunde! Christe, ruf doch deiner braut, Ruf mir, ich haß' deine feinde, Weil du mich dir hast vertraut, Ich will kommen, rufe doch, Hilff mir von dem lebens-joch.

4. Komm und ruf, daß ich soll kommen, Du mein schatz und bräutigam, Gar genug hab ich vernommen, Was da gilt dein süsser nam, Und wie könte meine lieb Unterlassen ihren trieb?

5. HErr, mein lieb soll stets antreiben, Daß ich mitten in der angst Mög in deinen armen bleiben, Dann mir ist aufs allerbangst, Weil ich auf der erden leb, Und in eitel elend schweb.

6. Mich wird deine lieb erhalten, Bis daß aus dem argen ort, Dieser erd, darinn wir wallen, Angelangen an den port, Wir die allerliebsten dein, Die wir deine freunde seyn.

7. Deine bräut' sind deine freude, Christe, freu dich auch an mir, Deine freud sind deine bräute, O du schöne menschen-zier! Wirff mich nicht von deinen aug'n, Die vor allen augen taug'n.

8. Ach! erhöre doch mein bitten, Du mein allerhöchster GOtt, Lang genug hab ich gestritten, In so mancher angst und noth, Treuster Heyland, du bist fromm, Komm und rufe, daß ich komm.

M. J. J. Rüd.

1014. In eigener Melodey.

ACh was ist das leben doch? Nichts als nur ein jammerjoch, Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? Nichts als nur ein lauter streit, Da nur ein das ander jagt, Alle freundschaft ihm auffsagt.

3. Was ist unser frömmigkeit? Eine unvollkommenheit, Niemand kan damit bestehn, Wann GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach was ist doch gut und geld? Nichts als nur ein koth im feld, Heute reich und morgen arm, Beydes bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer, Der viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschengunst? Nur ein blauer nebeldunst, Lieber trau dem feinde nicht, Auch der brüder glauben bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon offt die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut! Hier ist zorn, verläumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund! Fast kein glied zu finden ist, Dem nicht mangelt was zur frist.

10. Was ist endlich unser tod? Nur ein endschaft aller noth, Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt ewig werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr gehört, Keines menschen hertz berührt,

Freude

Freude in- und äusserlich, Auf die freude freu ich mich.

1015. M. Es ist das heil uns.

Ach wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder liegt, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann dirs wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O GOtt, gieb du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen: Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, Dein hülfe thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

M. J. Gigant.

1016. M. Werde munt. mein.

Ach: wie lang muß ich mich schlagen Nur mit eitel traurigkeit, Und für ängsten fast verzagen? Weil ist alle hülf so weit, Und sich meiner äussert GOtt, achtet nicht mein noth und spott, Gleich als ob ich wär erkohren Zu seyn ewiglich verlohren.

2. Ach! will gar sich denn nicht regen, HErr, dein frommes Vaterhertz? Ach soll dich denn nicht bewegen Meines hertzens angst und schmertz? Siehst du, HErr, gar nicht auf mich? Seh ich stetig doch auf dich, Und will lassen nimmer abe, Bis man mich trägt hin zu grabe.

3. Und, ach! daß doch möchte kommen Bald das letzte end herbey, Damit ich, der last entnommen, Ohn aufhören bey dir sey: Ohne dich ist überall Nichts als lauter gifft und gall: Mir ein tod ist dieses leben, Bis du wirst ein anders geben.

4. Thut euch auf, ihr himmelspforten, Laßt mich ungehindert ein, Mir ist ja vorlängsten worden Zugesagt ein räumelein, In dem rechten vaterland, Da mein nam ist wohl bekannt, Mit dem blut des HErrn geschrieben, Da ich bleibe unvertrieben. J. M. D.

1017. In eigener Melodey.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen leben, Wie ein nebel sich erhöhet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage, Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude, Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, Wo sind alle frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne, Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke, Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworffen mit den riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke, wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre, Ueber den, dem man hat müssen Heute seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen, Der das wort kan treflich führen, Und vernünfftig discuriren, Der muß allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen tichten, Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze, Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen, Der durch macht ist hochgestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen, Der in purpur hoch vermessen Ist gleich einem gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen, Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürchtet, wird bestehen. A. Ung.

1018. Lobt Gott, ihr Christen.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit, Wenn du, HErr, kommen wirst, Und mich aus diesem herzeleid Zu dir im himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kömmt in den tod. Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn, Dort aber wird er schön verklärt, Hell leuchten wie die stern.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stück-werck ist, Dort giebst du ihr im vaterland Die weisheit ohne list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut, Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes gut.

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, Die welt und ihren pracht, Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen und dein allmacht.

7. Hie

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang, Dort wird sie währ'n in ewigkeit, Mit aller engel gsang.

J. Saub.

1019. M. Wo soll ich fliehen.

Ade du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt, Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren, Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten, Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden, Was mag genennet werden, Ist lauter koth auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen, Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meint, Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit. Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben, Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht, Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket, Wann werd ich hingerücket.

10. O süsse himmels-lust, Wohl dem, dem du bewust, Wann wir ein tröpflein haben, So kan er uns erlaben. Wie wird mit grossen freuden Der volle strohm uns weyden.

11. O theures himmels-gut, Du machest rechten muth, Was werden wir vor gaben Bey dir, HErr JEsu, haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr welt! fahr immer hin, Gen himmel steht mein sinn, Das irrdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche, Ade, du welt-getümmel, ich wähle mir den himmel.

1020.

1020.

Allein nach dir, HErr JEsu Christ, verlanget mich, Weil ich hie leb in dieser welt auf erden :,: Allein an dich, HErr JEsu Christe, gläube ich, Hoffend gewiß, Der himmel soll mir werden, Den du erworben mit dein'm blute, Am creutz gestorben mir zu gute: O du lamm GOttes, Erhör mein hertzlichs flehen, Mein augen gen himmel sehen, Tröst mich mit deinem Geist, o HErr GOtt! Hilf mir in meiner noth: Wann ich von hinnen fahre, Mein seel wollst du bewahren :,: Denn in dem tod und auch im leben Hab ich mich dir ergeben, O HErr JEsu Christe, Nimm meine seel in deine hände!

1021. In eigener Melodey.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen, Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt geliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth, Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem weltgetümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon, Sind mit himmelsglantz umgeben, Stehen da für GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren thronen, Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend-jahren, Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle gläntzest du, Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in süsser ruh, Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet auf der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket, Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehrencrone, Steh ich da für GOttes

throne,

throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebster schatz zu guter nacht, Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt zu mir gebracht: Liebsten kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt sey danck, es ist vollbracht.

1022. M. Vater unser im him.

Allhie lieg ich arms würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Mein'n leib bescheid ich dieser erd, Bis daß er auferwecket werd, Mein seel befehl ich dir, HErr Christ, Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, Drum bist du allezeit mein trost, Dir, GOtt mein HErr, gelebt hab ich, Dir will ich sterben seliglich, Darum kan ich keins andern seyn, Dann dein allein, o HErre mein.

3. Wanns dir gefällt, so komm HErr Christ, Du weist wohl, wanns am besten ist, Am jüngsten tage weck mich auf, Laß mich seyn beym seligen hauf, Der dich ewig wird schauen an, Und in dir ewig freude han.

4. Nun segn euch GOtt im Herren mein, Ihr lieben brüd'r und schwesterlein, Die ihr in mein schlaf-kämmerlein Aus lieb mich habt bekleidet fein, Hilf GOtt, daß wir im himmelreich Einander sehen allzugleich.

1023. In bek. Melod.

Auf meinen lieben GOtt, Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten, Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Wenn mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen Mein seel wird GOtt versorgen.

4. Ach, mein HErr JEsu Christ! Der du so geduldig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen. S. W.

1024. Mel. JEsu meine freude.

Christo hat mein leben Sich nun gantz ergeben, In gewünschter pflicht, Ich will bey ihm stehen, Solt ich drüber gehen Auch aus diesem licht, Was vor leid Ich vor der zeit, Gnugsam hab ertragen müssen, Will ich nun beschliessen.

2. Denn

2. Denn die großen freuden, Die er für mein leiden Mir ertheilen will, Kan kein leid beschweren, Ja, sie werden währen Ohne maß und ziel, Christi zier Wird ewig mir Sich in allen trauer-fällen Bald zur hülffe stellen.

3. Weg mit pracht und prangen, Christi süsse wangen, Purpurfarber mund, Die verwundten pfände Seiner zarten hände Sind mir nun vergunt, So daß muß, Gantz kein verdruß Mich von solchen theuren sachen Eins abtrünnig machen.

4. Hätte mich gleich gerne Die welt davon ferne Auf der sünden see, Da man aus den wellen Endlich in die höllen Kommt in ach und weh; Weiß ich dieß Dennoch gewiß, Daß Christus die rettungs-zeichen Mir in angst wird reichen.

5. Solte solcher massen Man sich reuen lassen Seiner angst und pein, Wer auf diß verdrießen So viel zu genießen, Der mag frölich seyn, Frölich kan Ja seyn der mann, Welchen GOtt auf zeitlichs leiden Lohnt mit himmels-freuden.

1025. In eigener Melodey.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit fried fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Ausgehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kömmt mein stündelein.

7. Ach laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In der himmlischen freud.

8. Wohl in des himmels-throne, Sing ich lob, ehr und preiß Und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, heilger Geist.

S. G.

1026. M. Hertzlich thut mich.

DAs blinde volck der heyden, So keine hoffnung hat, Empfindet großes leiden, Und ist ohn allen rath, Wann ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des glaubens krafft, Daß keiner nicht verdirbet, Wann ihn der tod wegrafft.

2. Wie

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden, Erretten kräftiglich Zum allerersten werden Die todten auferstehn, Eh als das volck auf erden, Wird für gerichte gehn.

3. Er selbst, der HErr der herren, Wird durch ein feldgeschrey, Erzeigen weit und ferren, Daß er vorhanden sey, Des engels wort wird schallen: Wird sagen: kommt herfür, Zu denen menschen allen, So je gewesen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreiß zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir denn ewiglich Beym HErren wohnen werden, Gläub sicherlich und frey, Daß unser tod auf erden Des lebens anfang sey.

5. HErr JEsu, komm und eyle, Zu halten dein gericht, Gieb, daß wir mittler weile Im glauben wancken nicht, Uns dazu fertig machen, Und immer seyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis kommt die rechte zeit.

1027. In eigener Melodey.

DEr tod klopfft jetzund bey mir an, Das zeigen meine schmertzen, Doch ist nichts, das mich schrecken kan, Ich trage den im hertzen, Der meinen tod durch seinen tod Getödtet hat, und mir bey GOtt Gnad, hülff und heil erworben: Wer an ihn gläubt Und treu verbleibt, Der bleibet unverdorben.

2. GOtt nimmt die seel in seine hand, Wer kan die ehr aussprechen? Den leib bedecket erd und sand, Er weiß nichts mehr vom stechen, Daß er hie offte tag und nacht In höchsten schmertzen zugebracht: Wann ihn GOtt wird erwecken, Da wird er schön Verkläret stehn, Das wird die feinde schrecken.

3. Drum wann mich GOtt von hinnen nimmt, So dencke nicht mit schmertzen: Er sey auf mich und dich ergrimmt, Er liebet uns von hertzen. Er liebet, sag ich, dich und mich, Das glaub, o liebste, sicherlich. Werd ich von dir genommen, Auf kurtze zeit, In herrlichkeit Wirst du dort zu mir kommen.

4. Indessen laß ich den bey dir, Der fromme wittwen kennet, Der für sie sorget für und für, Wie er sich selbsten nennet; Der wittwen Richter, der sie schützt, Wann teuffel, welt und hölle blitzt, Er wird nicht von dir lassen, In noth und tod, Er bleibt dein GOtt, Weh allen, die dich hassen.

5. Er wird seyn mann an meiner statt, Das soll dich freudig machen, Klag ihm dein creutz, er weiß bald rath, Und hilfft in allen sachen, Und ihr, o ihr mein fleisch und blut, (Itzt bricht mir hertze, seel und muth) Wer wird euch treu erweisen, Und väterlich Erzeigen sich? Wer wird euch arme speisen?

6. Wer wird euch schützen, auf-

erziehn, Und für die kleidung sorgen? Die welt hat einen bösen sinn, Sie lauret heut und morgen, Sie lauret, ob sie irgend findt Ein' wayse, ja ein Priesterkind, Das gleich den fremden hunden, Wo man sie findt, Da wird geschwind Auf sie der prügel funden.

7. Doch seyd getrost, an meine statt Tritt GOtt, der groß von thaten, Der kein kind je verlassen hat, Er weiß gar bald zu rathen. Sein Vaterhertz, sein mund und hand, Ist euch und aller welt bekannt, Bleibt nur in seinen wegen, Kömmt ungestüm, Auf, klagt es ihm, Das wetter wird sich legen.

8. Fragt niemand: kinder, habt ihr brod? Ey GOtt wird für euch sorgen, Das treue Vaterhertz in noth: Blickt er doch alle morgen Mit lieb aufs neu uns freundlich an, Wie er dem Jsmael gethan, Und andern armen wayfen, So wird er auch, Wie stets sein brauch, Euch als ein Vater speisen.

9. Nur dienet ihm, wie sein begehr, Und liebet ihn von hertzen, Wanckt nicht im glauben hin und her, Hier lässet sich nicht schertzen. Folgt nicht, wer euch zum bösen lockt, Sein hertz ist ruchlos und verstockt, Sein hertz läufft in die hölle, Wer ihm läuft nach, In schimpf und schmach, Bleibt dort sein bursch-geselle.

10. Seyd GOtt getreu, GOtt weiß bald rath, Er wird bald leute senden, Die euch befördern in der that, Ihr hertz hat er in händen, An diesen trost denckt jederzeit, Er wird durchsüssen euer leid, Nun denckt auch an die freude, Zu der mich GOtt, Nimmt durch den tod, Wann ich itzt von euch scheide.

11. Ach hebt die augen auf mit mir, Den himmel seh ich offen, Ach, ach wie schön ist meine zier, GOtt hör ich mir schon ruffen: Komm, treuer knecht, o geh herein, Itzt sollst du ewig bey mir seyn, Und meine freude schmecken, Hinfort soll dir kein feind bey mir Gefahr und furcht erwecken.

12. Ach ja! wie bin ich hoch bisher In mancher noth durchfressen, Ich hab oft gar dem unglücks-meer In seiner grufft gesessen, Wo grimmig freßge löwen sind, Wie ofte hat manch teufels-kind In diesen krieges-nöthen, Durch büchs und schwerdt Mein blut begehrt, Ja, mich gar wollen tödten.

13. Wo bleibt verfolgung, angst und quaal? Was soll ich armer sagen Von plünderung, Die wie vielmal Ich habe helfen tragen? Was bringt nicht kranckheit für gefahr, Die mir itzt in so manchem jahr, Den matten leib durchritten? Was hab ich sonst, Bey meiner kunst, Nicht da und dort erlitten?

14. Nun bringt mich GOtt zur sichern ruh, Kein unglück kan mich letzen, Er schlägt die thüre nach mir zu, Nun mag der teufel hetzen Mit seinen hunden wie er will, Und wären ihrer noch so viel,

viel, Soll er mir doch nichts schaden. Ich bin bey GOtt, Wo keine noth, Bey GOtt bin ich in gnaden.

15. Wahr ists, mein irdisch haus fällt ein, Die schwache hirten-hütte, Dafür wird mir ein neues seyn, Das GOtt aus lauter güte, Mir aufgebaut, ein haus, das bleibt, Daraus kein teufel mich vertreibt, Seht, seht ihr liebsten kinder. Itzt leg ich ab Mein kleid und stab, Wie vor mir alle sünder.

16. Bald wird mir GOtt selbst legen an Ein kleid, das nicht veralten, Ein kleid, das kein dieb stehlen kan, Das mich nicht läßt erkalten. Hier bin ich nur ein wanders-mann, Der nichts erb-eignes haben kan, Dort aber werd ich haben Das vaterland, Mir zugewandt, Mit allen seinen gaben.

17. Dahin fahr ich mit frölichkeit, Und ihr seyd GOtt ergeben, Die ihr mein hertz und kinder seyd, Lebt hier ein solches leben, Auf daß ihr dort bey GOtt auch lebt, Und mit mir seinen ruhm erhebt In höchster freud und wonne, Ja, damit wir, Da für und für Hell leuchten wie die sonne. J. Heerm.

1028. M. Auf meinen lieb. G.

DEs lebens kurtze zeit, Ist voller hertzeleid, Die allerbesten tage, Sind selten ohne klage, Und wo wir scheinlust finden, Ist angst und quaal dahinden.

2. Kein stand, kein alter ist Für wiederglück gefrist, Sobald ein mensch gebohren, Ist ihm die pflicht erkohren, Ohn ausflucht und ohn meiden, Was kommen kan, zu leiden.

3. Ein jeder fühlt sein theil, Und findt kein ander heil, Das ihn der schuld entziehe, Denn daß er sich bemühe Um ein trost-selig sterben Bey GOttes gunst zu werben.

4. Solch sterben ist der schluß An anmuth und verdruß, Die uns mit vollem hauffen Stets kommen angelauffen, O selig wer dem leben Das ende gut kan geben.

5. Der lebt und schwebt allzeit In lauter frölichkeit, Da er sein leben liebet, Da ihn kein ding betrübet, Da er in vollen freuden, Kan seine seele weiden.

6. O JEsu, todes tod, Laß uns in sterbens-noth Dein innerliches stärcken, In unsern hertzen mercken, Daß wir bey lebens enden Uns freudig zu dir wenden.

7. Spring uns, o Heyland zu, Und gieb den sinnen ruh, Wenn uns im letzten zagen Die hölle will verklagen, Daß wir auf deinen namen, Getrost verscheiden, Amen. R. R.

1029. M. Herr, ich habe mißg.

DIeser leib, den du geschaffen, O mein Schöpffer, ist

bereit, Zu ersterben, zu entschlaffen, Wenn du ihm bestimmst die zeit, Wann du wilt, daß er abscheide, Nehm ichs an mit grosser freude.

2. Diese seele, die da lebet, Durch des Höchsten gütigkeit, Die nach seinem willen strebet, Weil sie in der sterblichkeit In dem hause sich muß halten, Bis der cörper wird erkalten.

3. Wartet nur auf deinen willen, Süsse liebe, höchstes gut, Wenn du wilt die zeit erfüllen, Soll sie dir mit grossem muth Folgen, bis in seiner freuden Wird aufhören alles leiden.

4. Wenn die zeit wird seyn vorhanden, Die ihr GOtt bestimmet hat, Daß sie von den leibes-banden Wird entledigt in der that, Soll sie ihren Heyland schauen, Dem sie allzeit wollen trauen.

5. Unterdessen, laß mich hoffen, HErr, auf deine grosse gnad, Laß mich ja nicht seyn ersoffen, In der sünd und missethat, Laß mich lieber hie ertrincken, Und ins tieffe meer versincken.

6. Was die jugend hat versäumet, Soll das alter bringen ein, Wann mich nur der tod nicht räumet Aus der welt ins grab hinein, Solt es aber ja so gehen, HErr, so muß dein will geschehen.

7. Laß mich unterdessen glauben, Daß du freundlich, gütig bist, Du wirst mir einmal erlauben, Daß ich dich zu aller frist, Möge sehen, loben, preisen, Wann du mir wirst gnad erweisen.

1030. M. Den Herr. meine seel.

DU GOtt, bist ausser aller zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Eh, als die welt gestanden, Warst du schon, was du jetzo bist, Und wirst, wann alles nicht mehr ist, Noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind, Auf dein wort sind wir kommen, Begucken kaum den erden-kreis, Und werden stracks auf dein geheiß, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, Vergehn wie schatten und wie schaum, Sind eine wasserblase. Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolcken sonst der nord, Ein herbst-lufft mit dem grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht, Ein gutes antheil jahr erreicht, Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts sich-gleichen mag, Und tausend jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen.

5. Wie lang das leben währen kan, So ist es dennoch um und an, Nur arbeit, angst und leiden; Angst ist was uns zur welt gebiehrt, Angst, was uns leitet, trägt und führt, Angst, was uns heisset scheiden.

6. Er-

6. Erbarmt dich, GOtt, dieß alles nicht? Was stellst du für dein angesicht, Den gräuel unsrer sünden? Ach zörn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spreu, Und laß uns gnade finden.

7. Schrey unserm ohr und herzen ein, Des eitlen lebens flucht und pein, Daß wir die bosheit fliehen, Rath suchen bloß bey deinem Sohn, Und lebens-satt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

1031. M. Kommt her zu mir.

DU siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hie, der ander dort Uns gute nacht muß geben, Der tod hält keinen andern lauff, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der zeit, Und flieh den schlaf der sicherheit, Sey augenblicklich wacker. Denn wiß, es bleibet dabey nicht, Daß man dich hin aus diesem licht, Trägt auf dem Gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle für der bancke stehn, Die Christus selbst wird hegen, Wenn auf der engel feldgeschrey, Die glut, das grosse welt-gebäu, Wird in die asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt Belohnung werden zugestellt: Die sünder sollen büssen, Und ihnen ohn betrug und schein Selbst kläger, richter, hencker seyn, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach GOtt! kömmt mir dieß urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein hertz fühlt angst und schrecken: Ihr hohen hügel, heb ich an, Ihr berg, und was sich stürtzen kan, Fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine zuversicht, Ach! laß dein strenges zorngericht, Ach! laß es mir nicht schaden: Beut an dem Vater den vertrag, Damit ich freudig hören mag Den süssen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräfften bin, Zu sterben fertig halte, Und nicht, o JEsu, meine lust, Begriffen in der sünden-wust, Zum ewig'n tod erkalte. S. D.

1032. M. Schwing dich auf.

EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn GOtt hat genädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens-lauf, Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt, In des himmels-throne, Forthin meines lebens licht, Dem ich mich vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden, bösen welt Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder

5. Also werd ich freuden-voll Wieder auferstehen, Aus der erden, wenn man soll Vor gerichte gehen, Alsdann meiner seelen sonn Wird herrlich erscheinen, Und in höchster freud und wonn Stillen unser weinen.

1033. M. Der tag hat sich gen.

EIn tröpflein von der reben Der süssen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit Gesammte wollustflüsse: Und wer nach jenem strebt, Tritt unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o GOtt, Wiewol wird ihm geschehen, Die welt wär ihm ein spott, Mit allem ihren wesen, So herrlich und so rein, So lieblich, so erlesen Ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller Himmels-auen Ihr schönstes blumen-kleid, Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh, Wie wünscht er, zu erquicken Sich an dir, A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes wangen, Und klares angesicht Gesehn, und bin genesen? Wie glänzte Moses haut, Als er bey GOtt gewesen, Und seinen mund geschaut!

5. Du reichlichste belohnung Der auserwehlten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner gottheit strahl Sich offenbarlich zeiget? O herrlich edler tag, Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewußt, Das keinen nebel kennet, Gesellschaft reich an lust, Da GOtt und engel kommen Mit menschen überein, Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud, Aus ewger lieb entspringet Ein ewge frölichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, Ist solcher liebe preis, In seiner blumen sonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honig-safft Soll unser lippen feuchten Von seiner stärcke krafft, Mit weis- und schönheit werden Wir gantz erfüllet seyn, Und spiegeln die gebährden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum fort und fort, Denn GOtt, für welchem cronen und perlen, staub und spott, Wird selber in uns wohnen, Und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen Zu solcher freuden-quell? Wär ich doch aufgenommen Und schon bey dir zur stell, HErr Christe, nimm mein flehen So lang indessen an, Bis ich dich selbsten

sehen

sehen Und recht beschauen kan.
Joh. Franck.

1034. M. Wenn mein stündl.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben, Kein'n trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens nicht mehr ist Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Mein angst hilf mir ertragen, Denck, daß ich sey am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich heimfahren.

4. Gedenck, HErr, an dein theuren eyd, Den du selbst hast geschworen, So wahr du bist von ewigkeit Soll ich nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben, Ein seligs stündlein mir verleih, Denn ich mich dir ergeben, Ich trau und bau auf dich mein GOtt, Denn du verläßt in keiner noth, Der deiner hülff erwartet.

6. Darauf ich nun befehle dir Mein seel in deine hände, Ach treuer GOtt, steh fest bey mir, Dein Geist nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm mein letztes seufftzen an, Durch JEsum Christum, Amen.

1035. Mel. Erhalt uns HErr.

ERschrecken ich ja billig sollt, So mich der tod wegreissen wollt, Dieweil ich als ein böses kind Hab nichts gethan als eitel sünd.

2. Mein sinnen unrein ist geweſt, Die wort auch waren nicht aufs best, Die thaten all mit sünd befleckt, Dieweil nichts gutes in mir steckt.

3. Sollt ich denn nun erzittern nicht, Wenn ich den tod, das jüngst gericht, Und auch der höllen pein betracht? Ach hätt zuvor ichs stets bedacht?

4. Doch hoffe ich, daß dieser schad Nicht grösser sey als GOttes gnad, Die gehet über alle welt, Und mehr ihm, als die straf gefällt.

5. Vergieb, o HErr! vergieb die schuld, Ach habe HErr mit mir gedult, Ich bring ein grössers löse-geld Für mich und für die gantze welt.

6. Mein lösegel' ist Christi tod, Sein striemen und sein wunden-

roth, Die er nach deinem eignen rath, Für meine sünd gelitten hat.

7. Ach! laß damit vergnügen dich, Und bald erbarm dich über mich, Eh dann mein leben fährt dahin, Und ich der gnad entzogen bin.

8. Um Christi will'n erbarme dich, O du erbarmer, über mich, Und laß nichts, denn die gnade dein, Bey mir bis an das ende seyn.

1036. M. Christus, der uns sel.

ES vergeht mir alle luft, Länger hie zu leben, An der erden, koth und wust Mag ich nicht mehr kleben, Daß ich, Christe, für und für, Lasse so viel thränen, Macht, daß ich hinauf nach dir Hertzlich mich muß sehnen.

2. Sagt mir, die ihr an der welt Euch so sehr verliebet, Was hat sie euch vorgestellt, Welches nicht betrübet? Auch das beste, so sie euch, Giebt in euren freuden, Ist daß sie vom himmelreich Gern euch wollte scheiden.

3. Nein, ich lasse nimmermehr Mich von ihr betrügen, Weg mit ihrer eitlen ehr, Uebermuth und lügen, Wie der wind den wolcken thut, Thut die zeit den schätzen, An dem wahren himmels-gut Hab ich mein ergötzen.

4. Thöricht ist, der sich hie säumt, Ueber alle sternen Steht mein haus mir aufgeräumt, Christus winckt von fernen, Ach, ich werde frey und los, Von der last der erden, In den süssen freuden-schooß, Bald versetzet werden.

5. Wo der frommen engelschaar GOttes lob erklingen, Werd ich frölich immerdar In die säiten singen, Mich auch zu erquicken gehn Bey dem lebens-brunnen, Um und an bekleidet stehn Mit dem licht der sonnen.

6. Sonne, was verzeuchst du viel? Fleuch mit deinem wagen, Eilt ihr stunden, bringt mein ziel Mit euch her getragen, Das mich reiß aus diesem ort, Der nur stürmt und letzet, Und mich an den himmelsport Seliglich aussetzet.

1037. M. Werde munter mein.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus dein Herre Rufft aus diesem jammerthal, Aus trübsal und grossem leid, Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat nie gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth, Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So

hab

hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr, Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unser seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wenn wir nur gebohren werden Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end, Unser thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir itzo nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang, Durch dein wunden will ich ziehen, Ins himmlische vaterland, In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reis', Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir gantz verschwindt, Und mein zung nicht mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein wort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach dem tod, Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfull' sie mit freud und trost, Bis der leib kömmt aus der erden, Und mit ihr vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus dein Herre Rufft aus diesem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

1038. M. Wo GOtt der Herr.

GAr wohl mein hertz entschlossen ist, Mit ernst sich zu be-

bewerben Bey meinem Heyland JEsu Christ Zu leben und zu sterben, Der welt ich überdrüßig bin, Sehn mich nur nach dem himmel hin, HErr, laß mich den ererben.

2. Was ist die welt? was ist ihr ruhm? Was ist der mensch darinnen? Ein schatten, schaum und wiesen-blum, Ein eiteles beginnen, Ist auch was je zu finden drein, So unser seel könnt hülflich seyn, Wenn sie nun fährt von hinnen.

3. O nein, wer ausser JEsu Christ Den weg zum leben suchet, Durch werck, verdienst, ja was es ist, Muß ewig seyn verfluchet, Nie hat ein mensch, sey, wer es sey, Durch seine wercke trügerey Das heil GOtt abgepochet.

4. Mein JEsus ist das höchste gut Mit seinen heilgen wunden, An sein verdienst und theures blut, Mein glaub bleibt fest gebunden, Das ist mein stecken, stärck und stab, Da ich trost, hülf, und sieg her hab In meiner todes stunden.

5. Warum wollt ihr denn traurig seyn, Daß ich von hinnen scheide? Ich fahr in GOttes hand hinein, Da ich kein angst mehr leide, Geduld't euch, trauret nicht so sehr, Halt't rechte maaß, gebt GOtt die ehr, Ich schweb in lauter freude.

6. Ein christlich hertz, so recht erwegt Der seelen freuden leben, Und fort dahin verlangen trägt, Muß seufftzend wohl anheben, Komm JEsu liebster Heyland mein, Es sehnt sich meine seel allein In deinem glantz zu schweben. G. W.

1039. M. Hertzliebster JEsu.

GEliebte freund, was thut ihr so verzagen, Mit vielen seufftzen, heulen und wehklagen, Darum, daß dieser leib soll in die erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn offtmals gebissen, Gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müssn in gfahr zu allen zeiten, Mit teufel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel hertzeleid erfahren und ertragen, Mit grossen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben, Und alles jammers frey und überhoben, Nun mag ihm keine creatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz, gefunden, Darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt itzund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch mit engl'schem gedichte, GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der jetzt wird hingeleget, Ist wie ein korn, ins

gute

gute land gesäet, Wird auferstehn in krafft mit hohem preise, Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen, Die stimm des grossen GOttes wird erschallen, Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wann seine glocken klingen, Mit grosser freud wiedrum zusammen bringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.

10. Da wir dann in gantz himmlischen gebährden, Ohn sünd und klag beynander bleiben werden, Vom teufel, tod und allen ärgernissen, Gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engel-reine, Uns lieben in verklärten fleisch und beine, Und ewiglich GOtt lobn in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebter freund, bedencken, Und euer hertz nicht, wie die heyden kränken, Die von den todten, wann sie die begraben, Kein hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur zeit auch still einschlafen, Und von dem HErrn, sammt allen seinen schafen, Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden.

1040. M. Werde munter mein.

GLeichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl hab ich obgesiegt, Aber weh den höllenhunden, Die so feindlich mich bekriegt, Des erwürgten lammes blut Hat gelöscht der pfeile glut, Welche von des satans schaaren In mein hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den sarg besiecken, Und den schönsten siegeskrantz Meines leichnams haar bedecken, Recht als gienge ich zum tantz, Weil die seele triumphirt, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen (So recht wohl gekämpft,) bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? Diese klag ohn alle massen Hat der mißgunst grossen schein, Kränckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein, erwägt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wißt, daß mich kein angst und noth, Scheiden kan von GOttes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht was herrschet in der lufft, Nicht des finstern abgrunds klufft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr, befreyt der welt, Und geschieden von der sünden, Mir sollt werden beygesellt, Da wir GOtt das wahre licht Werden sehn von angesicht, Und soll uns gesamt kein leiden Dann von JEsu Christo scheiden. S. D.

1041. Mel. Ach wie elend ist.

GOtt herrschet und hält bey uns haus, Was sagst du, mensch, darwider? Was schlägst du seinen willen aus? Leg in den staub dich nieder,

Schweig

Schweig still, laß ihn nur meister seyn, Er ist das haupt, wir ingemein Desselben schwache glieder.

2. Belegt er dich mit creutz und noth, Und greifft dir nach dem hertzen, Er schickt das leben und den tod, Laß dir es etwa schmertzen, Hüt aber dich vor ungedult, Du möchtest sonst durch große schuld Dein bestes heil verschertzen.

3. Er bleibt schon so von alters her, Jetzt hält er sich verborgen, Als wiß' er nichts um dein beschwer, Läßt immerhin dich sorgen, Hat gegen dich sich hart gemacht, Diß währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, Giebt endschafft deinem leiden, Er leget deinen sack von dir, Und gürtet dich mit freuden, Er züchtigt als ein vater dich, Jedoch muß seine gnade sich Darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, Der sich in Gottes wege, In tieffer demuth schicken kan, Ihm aushält alle schläge, Diß nimmt der höchsten kunst den preis, HErr, gieb uns, daß sich aller fleiß Auf dieß zu lernen lege. S. Dach.

1042. M. O welt, ich muß d.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis, Ihr eltern, dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teuffels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein, Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Creutz ist mein irdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal, Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie ofters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich

Mich wird sie nun nicht fällen,
Sie wird mir thun kein leid.
Dann wer kan den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz, Doch, wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman, Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt frey aller sünden, In weisser seide stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn, Viel müssens noch erfahren, Nun, GOtt will euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

J. Heerm.

1043. In bekannter Melodey.

HAst du denn, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süsseſter, können annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. (J.) Mußt du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

3. (S.) Meine betrübete geister die weinen von hertzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebesglut, Leider! dein zörnen austhut, Soll ich nun dieses verschmertzen.

4. (J.) Ach! du bekümmerte seele, sey frölich im hertzen, Stille die traurigen sorgen und quälende schmertzen, Keine sündfluth, Tilget die feurige glut, Meiner liebbrennenden kertzen.

5. (S.) Willst du mich lassen, o JEsu! in nöthen verderben? Ey nun, so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan, Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. (J.) Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemärterten leibe.

7. (S.) Muß ich in diesem betrübe-

trübeten zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schranken stets schweben, So wird mir dort, JEsus am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. (J.) Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. (S.) Hiemit so will ich gesegnen die irdischen freuden, Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Ewige lust Wird mir bald werden bewußt, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. (J.) Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nu! so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. (S.) Ade, o erde! du schönes, doch schnödes gebäude, Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. (J.) Ach! nun willkommen mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir Vor dieß welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollt schweben.

1044. M. Hertzlich thut mich.

HErr Christ, wann ich bedencke Mein elend groß und schwer, Von hertzen ich mich kräncke, Und bin betrübet sehr, Weil mir im gantzen leben Der teuffel und die welt, Mein fleisch und blut darneben, Gantz grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen, So lang ich allhie bleib! Bald findt sich angst der seelen, Gar bald ist kranck mein leib, Viel unglück ich befinde, Bis mich der tod allhie Hinreissen thut geschwinde, GOtt weiß wohl, wann und wie.

3. Will mich darum ergeben Dem liebsten Vater mein Hie ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden Er ist nur mein gewinn Mit GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Mein weg der geht fürüber, O welt, was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber, Da muß ich jetzund ein, Will mich nicht sehr beladen, Weil ich wegfertig bin, In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

1045. Mel. Aus tieffer noth.

HErr Gott, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben: Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt, Herr, sey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil

2. Weil ich leb hie in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solches reut mich, HErr, von hertzen grund, All augenblick und alle stund, Laß mich HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist, Auf deine grosse güte, Und meinen Heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes gwalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten, Den tod, teufel und höll verwundt, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Des tröst ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen, Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich, Des tods macht will obsiegen.

1046. M. Wenn mein stündl.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben :,: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in deinm gericht, Du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Zwar durch deins Geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und gwißlich gläub, daß du allein Mich hast von sündn gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern dabey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand, Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grantze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze,

tze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß, Mich nicht wohl halten thäte :,: Gieng etwan oder lege bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gieb mir in todespein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, als ein Fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Denn sieh der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Weiß ich gewiß, am jüngsten tag, Zum leben auferwecken. B. R.

1047. M. Vater unser im him.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich von hinnen scheiden soll, Weil alle menschen groß und klein Zuletzt des todes müssen seyn, Von wegen grosser missethat, Die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein mensch kömmt an das licht, An creutz und noth es nicht gebricht, Anfechtung, arbeit, müh und leid Ihn drückt die gantze lebens-zeit: Bis daß die stunde kömmt herzu, Daß man sich legt ins grab zur ruh.

3. Hier hilfft kein artzt und kluger sinn, Des todes schnitt nimmt alles hin, Vergeblich ist ein stolzer muth, Verlohren bleibet geld und gut, Der tod den Kayser greiffet an So bald als einen ackers-mann.

4. Die eitelkeit, o mensch! bedenck, Und dich zur wahren klugheit lenck, Von hertzen liebe GOttes wort, Das führet zu des himmelspfort, Die sünde, die das leben kürtzt, Dich endlich in die hölle stürtzt.

5. Mein GOtt und Schöpfer, zu mir eil, Wenn mein hertz trifft des todes pfeil, Ach! laß mich armes würmelein In JEsu namen schlafen ein, Führ meine seel ohn alle quaal In deinen himmels freuden-saal.

6. Ade! ade! du schnöde welt, Dein übermuth mir nicht gefällt, Ich sehn mich nach der seligkeit, Die mir mein Heyland hat bereit, Da werd ich mit der engelschaar Dein lob ausbreiten immerdar.

1048. M. Durch Adams fall.

HErr JEsu Christ, mein HErr und

und GOtt, Laß mich doch nicht verderben, Dein theures blut, dein bittern tod, Laß seyn mein trost im sterben. Denn gwiß gläub ich, Daß du für mich Am creutz dein blut vergossen, Von sünden mein Mich g'waschen rein, Den himmel aufgeschlossen.

2. Drauf will ich nun, HErr JEsu Christ, Dir folgen hertzlich gerne, Wann dirs gefällt und dein will ist, Sey nur von mir nicht ferne, Mit deinem Geist Mir hülfe leist, Im glauben mich bewahre Beständiglich, Das bitt ich dich, Bis ich von hinnen fahre.

3. Alsdann an meinem letzten end, HErr Christ, mein arme seele In deine allmächtige händ Ich treulich dir befehle: Schlaf also ein Im namen dein Sanfft, selig und fein stille, Am jüngsten tag Wirst du ohn klag Mich weck'n nach deinem willen.

4. Da werd ich denn stets bey dir seyn In ehr und freud erhoben, Sammt allen auserwählten dein, Ohn unterlaß dich loben; Dein herrlichkeit In ewigkeit Mit meinen augen schauen, Darauf ich frech Das amen sprech, Und laß mir gar nicht grauen.

1049. M. Herr Jes. Chr. wahr.

HErr JEsu Christ, meins lebens-licht, Mein trost, mein hülf, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß, Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewand.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib auch wenig kräffte hat, Mein seele rufft und schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck mich, HErr, durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Wenn mich der sünden last sehr drückt.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne cron, Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich kein krafft im leib mehr hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Behüt mich für der höllen-glut.

7. Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind, Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertze bricht.

8. Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit, Auf dein auferstehung wart ich, Auf dein zukunft hof und bau ich.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wenn ich beschließ

meins lebens lauf, Mit deinem g'richt nicht lang ausbleib, Mach mich ähnlich dein'm klaren leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein Möge singen und frölich seyn, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

1050. In bekannter Melodey.

HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn'n mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir, Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich, Ach Herr, vergieb all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

1051. M. Herr Jesu Chr. wahr.

HErr JEsu Christ, weil ich empfind, Daß mir all lebenskraft verschwindt, Und mein von dir gesteckes ziel Sich nahen und beweisen will.

2. Als

2. Als bitt ich dich, gedenck doch nicht, Was ich auf erden hab verricht, Nach menschen-art mit wort und that, So sich nicht wohl geziemet hat.

3. Sondern vergieb mir solche feil, Und mach mich armen sünder heil, Durch deine wunden dir geschlag'n, Als du hast meine schuld getrag'n.

4. Sieh, HErr, ich gläub nur stracks an dich, Dein blut allein das tröstet mich, So du für deine bunds-genoss'n Hast williglich am creutz vergoss'n.

5. Auf dieses und dein gantz person Verlaß ich mich, o GOttes Sohn, Und will dich übergeben nicht, Dieweil mein hertz im leibe ficht.

6. Ach HErr! erkenn mein schweres joch, Wie matt ich bin, erquick mich doch Mit deiner paradieses gab, Durch deinen Geist von ob'n herab.

7. Und hilf mir überwinden fein Die widerliche todes-pein, Die unser fleisch noch hart beschwert, Ob sie wohl wird im schlaf verkehrt.

8. Vor allen aber bitt ich dich, Wenn nun ich in dem letzten stich Werd sollen meinen mund beschliess'n, Und wenig von mir selber wiss'n.

9. So laß mir ja nicht fallen ein, Das gräulich möcht zu hören seyn, Als mancher mit dem tod belegt, Bisweilen was zu albern pflegt.

10. Sondern verhilf mir durch dein leid'n Vernünftig von der welt zu scheid'n, Und allen den meinen wohl und eb'n In dir ein gute nacht zu geb'n.

11. Auf daß ich ohne übrig weh Im rechten glauben sanft vergeh, Und zu den schaafen deiner heerd In ewigkeit versammlet werd.

12. Das hilf mir, o GOtt heiliger Geist, Der du der blöden tröster heißt, Und in dem tod auf ihrer brust Das amen selber sprechen mußt. B. R.

1052. In bekannter Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden :,: Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zubricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck und gab Mein leib, seel und alles, was ich hab In diesem armen leben :,: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte

halte mich, Auf das ichs trag gedultiglich. Herr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen :,: Den leib in seinm schlaf-kämmerlein Gar sanfft ohn einig quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage, Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

M. Schallings.

Ein Zusatz.

4. (Fürs gricht, HErr Christe, seh ich hie, Zu dir beug ich meins hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen :,: Mein viel und grosse missethat Mich ewiglich verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen: HErr Jesu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß Gläub an dich, und fall dir zu fuß. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr, Deß danck ich dir, Will bessern mich, ach hilff du mir!)

1053. In bekannter Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewign freuden, O JEsu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufl und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir denn grauen Fürm tod und höllischn gsind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt! Wird leuchten als die sonne, Und leb ohn alle noth In himmlischer freud und wonne, Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide

scheide Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihnn bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden kommn, Und bleiben ungeschieden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :,: Der noth mich über die masse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr armen wäyselein :,: Solt euch GOtt hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der Vater treu, Trotz dem, der sie beleidet, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der Herre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben, Wir werdn in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gieb mir ein seligs ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast, Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich gar nicht wancke Von dir, Herr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte fest, Daß ich mag frölich singen, Das consummatum est.

1054. M. Herr Jes. Chr. meins.

HErr JEsu, mein trost, hülf und rath, Bey dir allein ist rath und that, Erbarm dich mein in dieser noth, Hilf helfer, hilf aus noth und tod.

2. Du siehst den grossen sünder an, Sieh nicht, HErr, was ich hab gethan, Was ich gethan, das ist mir leid, Mein trost ist dein barmhertzigkeit.

3. HErr JEsu, deine traurigkeit Vertreibt mir alles hertzeleid, Dein trauren bringt mir trost und freud, Dein leid giebt mir die seligkeit.

4. Es ist vollbracht der sünden macht, Des todes nacht ich gar nicht acht, Weil ich betracht, daß JEsus macht Den feind verlacht, es ist vollbracht.

5. Hilf, daß auch alle deine noth Mein hertz erquick in noth und tod, Drauf laß mich selig schlafen ein, Daß ich kan ewig bey dir seyn. D. J. O.

1055. M. Wenn wir in höchst. oder wie voriges.

HIlf helfer, hilf in angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd.

2. Ich trau auf dich, o GOtt

mein HErr, Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, Der du mein GOtt und erlöser bist.

3. Des freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein'n namen, Hilf helfer, hilf, drauf sprech ich amen. M. M.

1056.

HOert auf mit trauren und klagen, Ob den tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir gläuben, er sey nicht todt, Er schläft und ruhet sanft in GOtt.

3. Wohl scheints, es sey nun alls dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und kraft in all' glieder.

4. Bald werden diese todtenbein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Der wird gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert, Gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd Liegt erst gantz todt, dürr und unwerth, Doch kömmts herfür gar schön und zart, Und bringt viel frücht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erdenkloß Soll liegen in der erden schooß, Und soll da ruhen ohne leid, Bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häufelein, Die bließ GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertze, muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOtt wieder auferweckt, Der seins geschöpfs gedencken wird, Welchs ward nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag Wird herfür bringen gantz und gar, Was in die erd verscharret war.

1057. *Prudent. Hymn. in exequiis.*

JAm mœsta quiesce querela, Lacrymas suspendite matres, Nullus sua pignora plangat, Mors hæc reparatio vitæ est.

2. Quidnam sibi saxa cavata? Quid pulchra volunt monumenta? Res quod, nisi creditur illis, Non mortua, sed data somno.

3. Nam quod requiescere corpus Vacuum sine mente videmus, Spatium breve restat, ut alti Repetant collegia sensus.

4. Venient cito secula, cum jam Socius calor ossa revisat, Animat atque sanguine vivo Habitacula pristina gestet.

5. Quæ pigra cadavera pridem, Tumulis putrefacta, jacebant, Volucres rapientur in auras, Animas comitata priores.

6. Sic semina sicca virescunt, Jam mortua, jamque sepulta, Quæ reddita, cespite ab imo, Veteres meditantur aristas.

7. Nunc

7. Nunc ſuſcipe terra vovendum, Gremioque hunc concipe molli, Hominis tibi membra ſequeſtro, Generoſa & fragmina credo.

8. Animæ fuit hæc domus olim Factoris ab ore creatæ, Fervens habitavit in iſtis Sapientia, Principe Chriſto.

9. Tu depoſitum tege corpus, Non immemor ille requiret Sua munera victor & autor, Propriique ænigmata vultus.

10. Veniant modo tempora juſta, Cum ſpem Deus impleat omnem, Reddas patefacta neceſſe eſt, Qualem tibi trado figuram.

1058. M. Auf meinen lieben.

ICh armer erden-kloß, Mein jammer iſt ſehr groß, Mein leib durch ſünd verderbet, Viel ſchwachheit hat geerbet, Manch kranckheit muß ich leiden, Eh ich kan hier abſcheiden.

2. HErr, daß ich war geſund, Das haſt du mir gegunt, Daß ich noch hab das leben, Das haſt du mir gegeben, Du kanſt mirs auch erhalten, Wie manchen grauen alten.

3. Jetzt bin ich kranck und matt, Weiß weder hülf noch rath, Mein ſünd das hertze naget, Den leib die kranckheit plaget, Mein kräffte ſind vergangen, Nach hülf ſteht mein verlangen.

4. Kein artzt bewährter iſt, Als du, HErr JEſu Chriſt, Du kanſt es alles wenden, Es ſteht in deinen händen, Dein hülf wird dem gewähret, Der ſie mit ernſt begehret.

5. Du hilfſt in nöthen gern, Drum ſey von mir nicht fern, Zu dir will ich mich kehren, Du wollſt dem übel wehren, Mir meine ſünd verzeihen, Von kranckheit mich befreyen.

6. Doch, wo die kranckheit groß Mir geb ans hertz ein ſtoß, Der mir daſſelb abrennet, Daß leib und ſeel ſich trennet, So wollſt mir beyſtand leiſten, Das hilft am allermeiſten.

7. An meinem letzten end Sey dieß mein teſtament, Mein gut ſoll andern werden, Der leib gehört der erden, Mein ſeel thu ich beſcheiden Ins himmelreich der freuden.

8. Doch daß mein armer leib Nicht in der erden bleib, So wollſt du ihn ohn ſchrecken Am jüngſten tag aufwecken, Mit dir in himmel führen, Und ihn mit klarheit zieren. M. B.

1059. In eigener Melodey.

ICh bin ja, HErr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben, Du kenneſt meiner monden zahl, Weißt, wann ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben, Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der mir in meiner letzten

pein Mit trost und rath weiß zuzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wann nun mein leben nicht mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen? Wann aller sinnen krafft gebricht, Thust du es, Gott, mein Heyland nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor mir In grosser hitz, ohn krafft, ohn zier, Mit höchster hertzensangst befallen: Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Doch kräncket die sünde mich für allen, Des satans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, Und seh auch den gerichts-tag schon, Der wird mir auch ein urtheil fällen, Hier weiset mein gewissens-buch, Da aber des gesetzes fluch, Mich sünden-kind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angst und zeter schreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hie erst los zu machen, Er muß es ewig lassen stehn, Wir werdens ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen-rachen: Wer hilft mir sonst in dieser noth, Wo du nicht, GOtt, du todes-tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest, Was maßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, den du, HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich, dein theures gut, Bezeug es selbst mit deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre, Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre, Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du lässest mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen, Hie lach ich aller macht und noth, Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich herdonnern oder blitzen, Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kan ich keines fremden seyn. S. D.

1060. M. Ach was soll ich sünd.

ICh bin müde mehr zu leben, Nimm mich, liebster GOtt, zu dir, Muß ich doch im leben hier, Täglich in betrübniß schweben, Meine größte lebens-zeit Läufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, Wolt ich hertzlich gern ins grab, Da mein leid geschnitten ab, Da mein schmertzen-volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, Meine milde thränenfluth Und des creutzes heisse glut Sind mein früh-stück alle morgen, Furcht, betrübniß, angst und noth Sind mein täglich speise-brodt.

4. Seh

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt, Werd ich innerlich betrübt, Wenn sie meiner hönisch spotten, Wenn sie schreyen: seht den mann, Dem sein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine matte knie, Heul und winsel je und je, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauf Steiget zu dir wolcken-auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen, Ueber meine schwere pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen: Ach mein GOtt! wie lang, wie lang Soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vater, du, Tröste mich doch einmahl wieder, Gieb mir endlich doch einmal Hertzens-lust nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, Daß du mich so züchtigest, Daß ich werde so gepreßt, Und vor welcher noth es schützet? Denn wer in der welt sich freut; Kömmt offt um die seligkeit.

9. Darum laß die straf ergehen, Schlage zu und stäupe fort, Liebster GOtt, und schone dort, Doch damit ichs kan ausstehen, So verleihe mir gedult Nach verborgner Vater-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen quaal, In den grossen freuden-saal, Da sich alle noth wird stillen, Komme, GOtt, wenn dirs gefällt, Und reiß mich aus dieser welt.

1061. In eigener Melodey.

ICh gläub es fest, und bins gewiß, Daß mir mein sünd vergeben ist :,: Derhalben red ich mit dem mund, Was von GOtt hält meins hertzen-grund: Ich fühl aber viel anders, Mich drückt die sünd und schreckt der tod, Daß ich verzag in meiner noth An mir und allen menschen.

2. Allein du HErr kanst helfen mir, An deinen namen ich gedenke :,: Und ruff dich an in dieser angst, Wie du mir den kelch schenkest, Der bitter ist, doch heilsam, Du wirst mir wieder helfen aus, So will ich auch von hertzengrund Von dir rühmen und singen.

3. O wie theurbar und köstlich ist Für deinen augen, o HErr Christ :,: Dein'r heiligen tod und abscheid, Der sie reißt aus dem sündlichn fleisch, Und aus des satans reiche, Und stellet sie in deinen schooß, Machet zu schanden auch den tod, Wie er in dir ist worden.

4. Denn wo die sünde, tod und höll Verlohren haben schanz und spiel :,: Und sind worden ein lauter spott, daß sie dich angreifen

s GOtt, Und wollten dich verschlingen, Müssen sie auch in uns den streit Verlieren, und uns fressen nicht, Du must das feld behalten. A. Knöpken.

1062. M. Mag ich ungl. nicht.

ICh hab, GOtt lob, das mein vollbracht, Welt gute nacht, Wir müssen uns nun scheiden :,: In JEsu namen sanfft und still Ich wandern will Zur seligkeit mit freuden, In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt endet sich mein leiden.

2. In JEsu namen schlaf ich ein, Er führ allein Mich aus dem tod ins leben :,: Am creutze sein vergoßnes blut Kömmt mir zu gut, Macht frölich mich daneben, Der edle safft Bringt rechte krafft, Stärckt mir mein hertz In todes-schmertz, Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe :,: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube fest, Im tod ich nicht verderbe, Mir ist bereit, In ewigkeit, Von GOttes Sohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe. G. W.

1063. In bekannter Melodey.

ICh hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger lebn, Nicht widerstrebn, Seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel, Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, Ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutter leib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst noch gunst noch stoltzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und liegen im sarg, Heut blüh'n wir, wie ein rose roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augn und aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung odr alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleiben han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt, Dadurch ist kommen der bitter tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt ist müh und klag, Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im fried, Sterbn ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Seinn liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr Jesus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittre tod mich nicht scheid, Ich leb odr sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag, Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß odr klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinn lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweiffl ich nicht, In ewigr freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns alln ein seligen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich. D. Page.

1064. M. Herzlich thut mich.

ICh hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vater mein, Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist mir mein gewinn, In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht itzt vorüber, O welt, was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber, Da muß

ich

ich trachten ein, Mich nicht so sehr beladen, Weil ich weg-fertig bin, In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach selig freud und wonne Hat mir der HErr bereit, Da Christus ist die sonne, Leben und seligkeit, Was kan mir doch nun schaden, Weil ich bey Christo bin, In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn euch GOtt, ihr meinen, Ihr liebsten allzumal, Um mich sollt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner quaal, Den rechten port noch heute Nehmt fleissig ja in acht, In GOttes fried und freude Folgt mir bald all hernach. S. Sichfried.

1065. In eigener Melodey.

ICh steh in angst und pein, Und weiß nicht aus noch ein, Der sinnen kraft sinckt nieder, Mein hertz will mir zergehn, Die zunge bleibet stehn, Mir starren alle glieder.

2. So offt als die gewalt Der stimm in mir erschallt: Ihr todten in der erden, Steht auf, und säumt euch nicht, Kommt vor das hals-gericht, So jetzt gehegt soll werden.

3. Ach GOtt, kein harter schlag Des rauhen wetters mag Die felsen so erschüttern, Als dieser thon mein hertz, Und wär ich stahl und ertzt, Ich müßt hiefür erzittern.

4. Ich eß', ich wach und ruh, Ich thu auch, was ich thu, Sey, wo ich woll, zu spühren, So müssen fort und fort Mir diese donnerwort Hertz, geist und seele rühren.

5. Dann werd ich nicht gewahr, Wie in so grosser schaar Die menschen stets verbleichen? Den rafft die pest, den glut, Den schickt die wilde fluth Hinunter zu den leichen.

6. Die reih kömmt auch an mich, Das ende fördert sich, Das keinen kan begnaden, Der tod ist vor der thür, Und klopfet an bey mir, Mich schön dorthin zu laden.

7. Wen sieh ich doch nun an? Wer ist, der helfen kan? Wer wird das wort mir sprechen? Hier hilft kein gut, noch geld, Der den gerichts-tag hält, Läßt gantz sich nicht bestechen.

8. Halt nicht auf purpur acht, Nicht auf der cronen pracht, Noch auf gewalt und titel, Begehrt nicht zu verstehn, Daß dieß in seide gehn, Und dieß im groben kittel.

9. Ach komm, HErr JEsu Christ, Komm, dieses einig ist, Warum du mensch gebohren, Komm, mache durch dein blut Die böse sache gut, Sonst bin ich gantz verlohren.

10. Komm, führe du mein wort, Und laß mich, o mein hort, Den spruch der gnaden hören, Ich will auch jederzeit, Jetzt und in ewigkeit, Dich, meinen fürsprach, ehren. S. Dach.

1066. E. A. Joh. Wilhelm, Herzog zu Sachsen.

ICh weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden Hab sünd gethan, und sterbe, All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist

ist GOttes gnaden, Welcher mir seinen lieben Sohn JEsum Christum hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron :,: Hieran mein hertz gedencket :,:

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich soll kein feind mehr schrecken, Höll, teufel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leiden: Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertreten ist die schlange, O HErr, mein seel ich dir befehl :,: Gnad ist bey dir die menge :,:

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen: Sey bey den unerzognen, Auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, Himmlische güter lieben, Selig vollenden diese zeit Sammt den'n, die deinen namen Erkennen, und in ewigkeit :,: Neu dich ansehen, Amen :,:

1067. M. Ich weiß, daß mein.

ICh weiß, daß mein erlöser lebt, Ob schon viel feind mich plagen, Doch will ich nicht verzagen, Mein tod bey GOtt in ehren schwebt, Die feinde sind erleget, Zur freud werd ich beweget, Denn JEsus hat mein sünd gebüßt, Und mich gemacht zum erben, Er hat mich durch sein blut erlöst, Drum kan ich selig sterben.

2. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Weil er lebt, werd ich leben, Mein haupt wird er erheben. An JEsu meine seele klebt, Ich werde aus der erden Durch ihn erwecket werden, Auf GOtt hab ich allzeit gebaut, Ich werd den HErren sehen, In meinem fleisch und meiner haut, Ich weiß, es wird geschehen.

3. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Er wird mich neu bekleiden Zur ewig'n himmels-freuden, In GOtt mein hertz ist, lebt und webt, Er wird in grossen ehren Auch meinen leib verklaren, Ich werde meinen augen-trost Mit grosser freud anschauen, Die noch zur zeit kein mensch gewußt, Sehr groß ist mein vertrauen.

1068. In voriger Melodey.

ICh weiß, daß mein erlöser lebt! Trotz sünde, tod und höllen, Wie grausam sie sich stellen, Trotz allem, was mir widerstreht, Mein JEsus hat gesieget, Und ihre macht bekrieget. Ich weiß, mein Heyland lebt gewiß! Was wollt ich mich denn quälen? Kein angst, kein schmertz, kein todes-biß Soll mir den trost nicht stehlen.

2. Mein JEsus lebt, der wird zu mir Auch seine hand ausstrecken, Und mich vom tod erwecken, Alsdann werd ich mit neuer zier, Dort an den himmels-gräntzen, Gleich hellen sternen gläntzen. Mein JEsus lebt: Drum ob mich gleich Die grufft jetzt wird versperren; So dring ich doch durchs todes-reich Zu meinem GOtt und HErren.

3. Mein Heyland lebt, und wird auch mich Mit dieser haut umgeben, Daß ich mit ihm soll leben: Mit dieser meiner haut werd ich

Gantz

Gantz neu umgeben werden,
Wenn er wird aus der erden
Mich ruffen und mit jener zahl
Der auserwählten frommen, Hin
auf den schönen himmels-saal,
Zur rechten heissen kommen.

4. Ach! ach! wie wohl wird mir
da seyn, Wie wohl wird mir ge-
schehen! Wenn ich GOtt werde
sehen In diesem meinem fleisch
und bein, Ja, ja, ich kan drauf
bauen; Ich werd, ich werd ihn
schauen, Mein auge wird sein
angesicht Mit grosser freud erblic-
ken: Mein aug, und sonst kein
fremder nicht, Soll sich an ihm
erquicken.

1069. In eigener Melodey.

ICh weiß ein ewigs himmel-
reich, Das ist gantz schön ge-
bauet, Nicht von silber noch ro-
them gold, Mit GOttes wort ge-
mauret.

2. Darinn da wohnet GOttes
Sohn, Das JEsus-kindlein
fromme, Zu welchem all mein
zuflucht steht, Bis daß ich zu
ihm komme.

3. Ein arm'r pilgram bin ich
genannt, Muß wandern meine
strassen, In das ewige vaterland,
Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Mit meinem blut bist du er-
löst, Ich hab dich lieb von her-
zen, Trag nur gedult im leiden
dein, Ich will wenden dein
schmertzen.

5. Wann du bist fromm, und
brauchst bey zeit Die heilgen sa-
cramenten, All deiner sünd und
missethat Will ich nicht mehr ge-
dencken.

6. Wann du bist gleich von je-
dermann Verlassen hier auf erden,
Will ich auf deiner seiten stahn,
Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen war meine erste
stimm, Mit wein'n bin ich gebohr-
ren, Mit wein'n trägt man mich
wieder hin, Den würmern zur
speis erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser
mein leib Im grab nicht werde
bleiben, Am jüngsten tag von
GOttes Sohn Erweckt zu ewig'n
freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus
Christ, Der für uns ist gestorben,
Und uns mit seinem bittern tod
Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich
Den HErren allzusammen, Um
seine grosse gütigkeit, Durch JE-
sum Christum, Amen.

1070. M. Herr Jesu Chr. ich w.

ICh weiß wohl, daß ich ster-
ben muß, Weiß aber nicht
die stunde, Drum hilf, o GOtt,
daß ich mit buß Mich kehr zu
deinem bunde, Daß meine
sünd ich stets bewein', Jedoch
auch deine todes-pein Mich
tröst aus hertzens-grunde.

2. Wo busse folgt, ist keine
noth, Im himmel und auf er-
den: Da wohnet GOtt, und
muß der tod Zum sanfften
schlafe werden: Da schwebt
der lieben engel heer, Bey ei-
nes sünders wiederkehr, In
freud- und lust-gebärden.

3. O treuer Heyland JEsu
Christ, Erhöre mein verlan-
gen:

gen: Laß ja mein hertz zu keiner frist Der welt und ihrem prangen, Stets aber dir ergeben seyn, Und als ein fruchtbar zweigelein An deinem leibe hangen!

4. O wahrer mensch und grosser GOtt, Durch deine quaal und sterben Laß mich nicht weder hier noch dort Im sündentod verderben, Reiß mich aus seiner bande macht, Und setze mich mit großer pracht Zu deinen himmels-erben.

5. Im himmel wolt ich gerne seyn, Im himmel ist gut wohnen, Ich zittre für der höllenpein, In welcher kein verschonen, Worin ein wurm, der immer zehrt, Im ewig-brennden feuer-heerd, Die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehrensaal, Ein wohn-haus süsser freude, Da bey des lammes abendmahl, Nach viel verschmertztem leide, Der auserwehlten schaar sich setzt, Und ihre frohe seel ergötzt Mit süsser himmels-weide.

7. Durch dein unschätzbar theures blut Laß auf dem himmels-wagen Die seel in starcker engel hut Zu deinem throne tragen, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich Mit deinem theuren blute, Was ich gethan hab wider dich, Das halte mir zu gute, Und wenn vorhanden ist mein ziel, So hilf, daß ich nicht lange fühl Des strengen todes ruthe.

9. So bald ich dann gestorben bin, Und todt erstarret liege, So laß mich ehrlich tragen hin, Daß ich ein räumlein kriege Im frommer Christen schlafgemach, Worinn nach vieler müh und ach Ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, Verfaulen und zerstieben, Werd ich doch wieder auferstehn, Wo meine asche blieben, Und meinen GOtt von angesicht, Im hoher freud und hellem licht, Stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird Das welt-gebäu verbrennen, Und als ein treuer seelen-hirt Die böck und schaafe trennen, Den böcken schmach und hertzeleid, Den schaafen ehr und herrlichkeit, Gerichtlich zuerkennen.

12. Nun amen, dieses werde wahr, HErr JEsu, komm behende, Bring uns zu deiner engelschaar, Und allen jammer wende, Daß wir mit freuden ewiglich Den Vater, heilgen Geist und dich Erheben sonder ende, Amen.

1071. In eigener Melodey.

JEsulein, Du bist mein, Weil ich lebe, Sterb ich denn, so bin ich dein, Bey dir ich stets bleib und bin, Ich denck nirgends anders hin.

2. Hilf du mir Bald zu dir, Durch dein leiden, Darinn du für mich dein blut Hast vergossen mir zu gut, Das gnug für die sünde thut.

3. Höchster schatz, Laß mich platz Bey dir finden, In der ewgen seligkeit, Die du allen hast bereit, Welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, Du wolleſt die Nicht verlassen, Die sich halten fest an dich, Sollen bey dir ewiglich Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein brust, Wie bewußt, Schlug und seufftzet, Verbarg sich hinter die thür, Sprach, HErr, sey genädig mir, Den zogst du mit ehrn herfür.

6. Ich halt fest, GOtt der best Kan wohl helfen, Wenn mich gleich der tod nimmt hin, Ist doch sterben mein gewinn, Drum fahr ich mit freuden hin.

7. HErr, nimm auf, Wenn mein lauf Hat ein ende, Meine seel in deine händ, Deinen Geist zum trost mir send, Steh mir bey an meinem end.

8. Ade welt, Nichts gefällt Mir auf erden, Ist bey dir doch eitel leid, In der ewgen seligkeit Werd ich haben ewig freud.

Casp. Cram.

1072. M. Herr Jes. Chr. wahr.

IN Christi wunden schlaf ich ein, Die machen mich von sünden rein, Ja Christi blut und herrlichkeit Ist meine zier und ehren-kleid.

2. Damit will ich für GOtt bestehn, Wenn ich zum himmel werd eingehn, Mit fried und freud ich fahr dahin, Ein GOttes kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führest mich, Ins ewig leben wandre ich, Mit JEsu blut gereinigt fein, HErr JEsu, stärck den glauben mein, Amen.

1073. In eigener Melodey.

KOmm, o JEsu, wie so lange Soll ich mich noch quälen hier? Ach! mir ist von hertzen bange, Komm, mein Jesu! komm zu mir, JEsu, meines lebens-licht, JEsu, meine zuversicht, Ach mein heil, verzeuch doch nicht.

2. Laß mich armen nicht verderben, Tröste mich durch deinen Geist, Der mich deines reiches erben Hoch und theur versichert heißt, JEsu, du mein höchstes gut, JEsu, du mein trost und muth, Mach mich selig durch dein blut.

3. Vergib all meine sünde, Rette mich aus satans hand, Hilf mir, deinem schwachen kinde, Thun im glauben widerstand. JEsu, du mein schatz und schutz, JEsu, du mein schild und trutz, Dein nam komm mir jetzt zu nutz.

4. Sey mein helfer und mein retter Aus der todes-angst und pein, Meiner feinde untertreter, Die mir sonst zu mächtig seyn. JEsu, du mein HErr und GOtt, JEsu, du des todes tod, Steh mir bey in dieser noth.

5. Gieb

5. Gieb mir doch ein selig ende, Und nimm meine arme seel Auf in deine gnaden-hände, Dahin ich sie dir befehl. JEsu, nach dir sehnet sich Meine seele ängstiglich, Komm doch bald, errette mich.

6. JEsu, JEsu, komm geschwinde, Führ mich in den himmelssaal, Hilf, daß ich bald überwinde Alle todes-angst und quaal. JEsu, sey mein JEsus hier, JEsu, nimm mich auf zu dir, Dich zu schauen für und für.

1074. M. Im finstern stall, o.

KUrtz ist die zeit, kurtz sind die jahr, Darzu voll unglücks und gefahr, Fahr hin, betrübtes leben, Weit besser ist, Das JEsus Christ Im himmel mir wird geben :,:

2. GOtt lässet zwar die menschen-kind Absterben wegen ihrer sünd, Also die sünde lohnet. Die sünd den tod Geworben hat, Der keines nicht verschonet :,:

3. Doch läßt GOtt sie im tode nicht, Er rufft sie wieder auf, und spricht: Kommt wieder menschen-kinder, Denn JEsus Christ Gestorben ist Zum lebn und heil der sünder :,:

4. In dem ist sterben mein gewinn, Denn rafft mich gleich der tod dahin, Ist Christus doch mein leben, Für diese zeit Voll streit und leid Das ewig er wird geben :,:

5. Drum traure nicht, o liebe seel, Dem HErrn und Heyland dich befehl, Der für dich ist gestorben, Der willig hat Durch seinen tod Dir trost und heil erworben :,:

6. Die kurtzen jahr, die kurtze zeit Verwechseln sich zur ewigkeit, Fahr hin, betrübtes leben :,: Weit besser ist, Das JEsus Christ Im himmel mir wird geben.

G. Weissel.

1075. M. Werde munt. mein.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, Und bey GOtt Mit den auserwehlten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn, Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleichwie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich hingeraft so väterlich, Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll, Meine seele schauet an Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr die grosse sünden Bringen für beschwerlichkeit. Sonderlich kömmt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt, O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind darf mich sprengen an, Ich bin sicher ewiglich, In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein hertz für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit In den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weyden, Und erfreun in seiner stadt, Ewig, ewig werden wir In dem paradeiß allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen. J. H.

1076. M. Jetz. fällt die nacht.

LJebster bräutgam, denckst du nicht An die theure liebespflicht, Da du dich mit tausend wunden Meiner seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen spott? An das creutz und an die noth? Und an deiner seelen leiden, Da sie sollte von dir scheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine pein Mein erlösung sollte seyn? Und wie muß ich denn auf erden Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine braut

Schon

Schon verlobet und vertraut, Warum läßt du meine seele In des leibes trauer-höhle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, Warum läßt du mich allein? Warum willst du mich, mein leben, Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier, Die mein hertze hat nach dir: Ich vergehe für verlangen, Dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes lamm, Daß du bist mein bräutigam; Dencke, daß dirs will gebühren, Deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich, liebster, in dein reich, Mach mich den erwählten gleich: Nimm mich aus der trauer-höhle, JEsu, bräutgam meiner seele.

1077. Mel. Fast wie vorige.

LIebster JEsu, meine freude, Meiner seelen süsse weide, Dir hab ich mich gantz ergeben, Du bist meines lebens leben.

2. Ach! ich suche mit verlangen, Dich, mein JEsu! zu umfangen, Laß mich bald der welt entgehen, Daß ich mög dein antlitz sehen.

3. Zwar mich hat die sünd verfluchet, Doch hat deine lieb gesuchet Meine seele, dein erbarmen Machet gnadenreich mich armen.

4. Will die hölle mich verklagen, Ich will darum nicht verzagen; JEsu! weil in deinen wunden Mein gewissen ruh gefunden.

5. Deiner wunden, deiner striemen Werd ich mich im sterben rühmen: So kan meine seel mit freuden Hier von dieser welt abscheiden.

6. Wen nun JEsus blut von sünden Machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den frommen knechten Stehen zu des Vaters rechten.

1078. Mel. Mag ich unglück.

MAg ich dem tod nicht widerstahn, Soll und muß dran, So will ich mich drein geben :,: Das fleisch ein kleine zeit abstirbt, Doch nicht verdirbt, Mein leib muß wieder leben, Wird schön verklärt, Auch ewig währt Beym Vater mein Im leben seyn, Solt ich dem widerstreben?

2. Das sey von mir gantz fern und weit Zu aller zeit, Recht sterben muß ich lernen :,: Und schicken mich aufs allerbest, Mit glauben fest Auch gantz zu Christo kehren, Denn er ist mein, Und ich bin sein, Sein leidn und tod Hilft mir aus noth, Solt sich mein freud nicht mehren?

3. Der Vater hat Christum geschenckt, Aus creutz gehenckt Für mich mußt' er auch sterben :,: Auf daß ich ewigs tods nicht stürb, Mit nicht verdürb, Das mußt sein Sohn erwerben, Ist das nicht gunst, Groß lieb umsonst? Der Vater gut An mir solchs thut, Macht mich seins reichs ein'n erben.

1079. M. Ich weiß, daß mein.

MEin abschied aus der bösen welt Und aus den schweren

banden Ist nunmehro vorhanden, Ich bin dem tode fürgestellt, Und muß, das reich zu erben, Gleichwie ein opfer sterben, Ich habe ritterlich gekämpft, Und meinen lauf vollendet, Der feinde wüten ist gedämpft :,: Und alle noth geendet :,:

2. In diesem lauf und hartem streit Hat mir der feind den glauben Dennoch nicht können rauben, Die crone der gerechtigkeit, Die jenes leben heget, Ist schon mir beygeleget. GOtt, der im letzten welt-gericht Das Richteramt wird führen, Wird selbst mich in dem wahren licht :,: Mit solcher crone zieren :,:

3. Drum, meine liebsten, lasset ab, Viel jämmerliches klagen Um meinen tod zu tragen, Dieß sterben, dieses finstre grab Ist nur aus allem leiden Der richtsteig zu den freuden. Ihr müsset auch von hinnen ziehn, Doch bleibet euch das leben, Wo ihr die sünde werdet fliehn :,: Und Christo euch ergeben :,:

4. Denn das gewünschte himmel-gut Ererben alle frommen, Die Christum angenommen, Die hie sich gründen auf sein blut, In seiner furcht sich üben, Und seine zukunft lieben, Mit diesem trost bin ich verwahrt, Und will das heil gewinnen, Begebe mich drauf auf die fahrt :,: Und scheide so von hinnen :,: S. Dach.

1080. In eigener Melodey.

MEin GOtt und HErr, Ach sey nicht fern, Hilf mir in mein'm elende, Dein Vater-hertz In meinem schmertz Von mir ja nicht entwende, Sieh an mein jammer, angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer GOtt.

2. Ach Vater mein, Soll es denn seyn, Daß ich von hinn muß scheiden, So geb ich mich Allein auf dich, Befehl dir all mein leiden, Du wirst mir helfen stehen aus Des zeitlichn todes furcht und grauß.

3. Nicht ja nicht mich, Nachdem ich dich Erzörnt in meinem leben, Mit sünd und schuld Zur ungedult Dir oftmals ursach geben. HErr, ich erkenne meine sünd, Schaff, daß ich bey dir gnade find.

4. Gabst du doch, GOtt, Bis in den tod Um meiner sünde willen Dein'n liebsten Sohn, Den gnaden-thron, Das gesetz für mich zu erfüllen, Nun ich ein armer sünder bin, Tröst ich mich sein und gläub an ihn.

5. Also ich hoff, Es steh mir off Die thüre deiner gnaden, Wann noch so schwer Mit sünden wär Das gwissen mein beladen, Dieweil mein HErre JEsus Christ Bey dir mein bürge worden ist.

1081. Mel. Mag ich unglück.

MEin lauf GOtt lob! ist bald vollbracht, Welt, gute nacht, Wir werden uns nun scheiden, In JEsu namen sanft und still Ich wandern will Zur seligkeit mit freuden, In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noth, Zuletzt der tod, Jetzt endet sich mein leiden.

2. In

2. In JEsu namen schlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben, Am creutze sein vergoßnes blut Kömmt mir zu gut, Erfreuet mich darneben, Der edle saft Bringt rechte kraft, Stärckt mir mein hertz in todes-schmertz, Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe, Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und glaube fest, Im tod ich nicht verderbe, Mir ist bereit In ewigkeit Von GOttes Sohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe.

1082. M. Ach wir armen sünd.

MIr vergeht zu leben länger alle lust; Ja der erden reben sind mir gall und wust. Meines hertzens sehnen Steiget über sich, Mein gebet und thränen Wünschen, JEsu, dich.

2. Was ist doch zu lieben An der eitlen welt? Was hat ohn betrüben Sie uns vorgestellt? Ihre süsse freuden, Die so zart und weich, Trachten uns zu scheiden Von dem himmelreich.

3. Mich soll sie betrügen Künftig nimmermehr. Weg mit ihren lügen! Weg mit ihrer ehr! Weg mit ihren schätzen! Nichts kan meinen muth Mehr forthin ergötzen, Als das himmel-gut.

4. Was sollt ich entfernen Länger meinen sinn Von dem reich der sternen, Da ich bürger bin? Ich hab abzuscheiden Brünstig heisse lust, Und an dir zu weiden, JEsu, aug und brust.

5. O wie frölich singen Werd ich immerdar, Und die saiten zwingen, Sammt der engel-schaar, Dich, mein HErr, dort oben In der freuden-cron Ewiglich zu loben Recht vor deinem thron.

6. Ach! wie werd ich glantzen Dort so hell und weiß, Zieren mich mit krantzen In dem paradeiß, In den lebens-bächen Trinck ich mich da satt. Mängel und gebrechen Finden dort nicht statt.

7. Fleuch mit deinem wagen, Sonne, bring mein ziel Mit dir hergetragen, Was verweilst du viel? Komm, gewünschtes stündlein, Das mich, als ein kind GOttes, in das bündlein Jenes lebens bind.

8. Länger hie zu leben Schwindt mir alle lust; Erde, deine reben Sind mir gall und wust. Meines hertzens sehnen Steiget über sich: Ach! gieb meinen thränen Bald, o himmel, dich. E. Fr.

1083. In bekannter Melodey.

MIt fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, Der getreue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leben

und heil, In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch sein theur heilsam wort An allen end erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weyden. Er ist deins volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

1084.

MEdia vita in morte sumus, Quem quærimus adjutorem, Nisi te, Domine, qui pro peccatis nostris juste iraſceris. Sancte Deus, Sancte fortis, Sancte et misericors Salvator, amaræ morti ne tradas nos.

1085. Dasselbe teutsch.

MJtten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen suchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine, Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In des bittern todes noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine, Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben :,: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine: Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

1086. In bekannter Melodey.

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hie ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne Leuchten als die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unser straßen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gwalt und ewger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein. J. W.

1087. M. So wünsch ich nun.

Nun, welt, du must zurücke stehn, Mit allen deinen schätzen, Mit freuden will ich schlafen gehn, Den leichnam soll man setzen Ins grab hinein, Da keine pein Hinfort ihn wird verletzen.

2. Mein seelichen fleucht himmel an, Der leib schläft in der erden, Biß daß er mit der seelen kan Wiedrum verknüpfet werden, Immittelst soll Er ruhen wohl, Ohn einige beschwerden.

3. O was für reichthum werd ich doch In jener welt besitzen! Hinfüro wird des creutzes joch Mich nimmermehr erhitzen, Es wird die sünd Ein GOttes-kind Nicht können mehr beschmitzen.

4. O was für ehr und herrlichkeit Wird mir daselbst gegeben! Wie lieblich werd ich nach der zeit Im hause GOttes leben! In welchem glantz Werd ich doch gantz Verkleidet ewig schweben.

5. Wie groß wird seyn der liebe macht, Ohn einiges betrügen, Wie herrlich meiner glieder pracht, So durch die wolcken fliegen, Hätt ich nur schon Die freuden-cron In GOttes saal erstiegen.

6. Wie groß wird doch die wollust seyn, Die gar nichts eitles heget, Ein himmels-kind bleibt allzeit rein, Sein hertz wird nicht beweget Von haß und neid, Auch alles leid Wird dort rein abgeleget.

7. Wie werd ich auch der jugend kraft So trefflich wohl empfinden, Es wird sein süsser lebens-saft Von neuem mich verbinden, So daß nicht noth, Nicht schmertz, noch tod Mein hertz kan überwinden.

8. Wie werd ich künftig seyn so klug, Wenn ich mag Christum sehen, Und alle sachen

kan genug Dem grunde nach verstehen! Wie wohl wird mir Denn für und für In GOttes reich geschehen.

9. Wie trefflich wird der freyheit schatz Nach dieser knechtschafft prangen, Drum trag ich auch nach diesem platz Ein sehnliches verlangen, Ach wär ich nur Des lebens uhr Einst völlig durchgegangen.

10. Wie wird mir dort die werthe schaar Der engel und der frommen Mein hertz ergötzen immerdar, Wenn ich bin aufgenommen, Möcht ich nur bald, Mein aufenthalt, HErr JEsu, zu dir kommen.

11. Mein GOtt, wie werd ich jauchzen dort, Wie werd ich mich erquicken! Wenn ich an deinem schönsten ort Dich selber werd erblicken! Ich will mit lust An meine brust Dich, o mein Heyland, drücken.

12. Ich will nach dieser kurzen zeit Dich unaufhörlich preisen, Du heilige Dreyfaltigkeit, Und deinen knecht mich weisen. Du wirst ja mich Auch ewiglich Mit freud und wonne speisen.

13. Hinfort, o welt, kenn ich dich nicht, Ich weiß ein ander leben, Dem himmel will ich meine pflicht Nun gantz zu eigen geben, Der wird geschwind Mich armes kind Zur herrlichkeit erheben.

14. Komm denn, o hocherwünschter tag, Mich herrlich zu befreyen, Komm, liebstes stündlein, das mich mag Zum himels-fürsten weihen, Komm bald heran, Damit ich kan Dein ewigs lob ausschreyen.

1088. In eigener Melodey.

NUn will auch ich abscheiden, Doch laß mich sterben nicht, Bis daß ich allen freuden Der welt, o frommes licht, Bin gäntzlich abgestorben, Laß mich nicht seyn verdorben, Noch kommen ins gericht.

2. Ich muß es zwar bekennen, Daß ich gar viel gethan, Was mich und dich kan trennen: Es ist kein bloßer wahn. Mein hertze muß es sagen, Mein geist es hoch beklagen, Angst hält mich um und an.

3. Du aber, laß mich blicken Dein ewig-treues hertz, Das laß mein hertz erquicken, Und lindern meinen schmertz, Ach laß mich nicht verzagen, Wirf alle meine plagen Und sünden hinterwärts.

4. Du kömmst, mein licht und liebe, Mein trost und süsses heil, Zu mir, der ich verstiebe, Nach einer kurtzen weil, Wie staub und heu im winde; Du aber nimmst gelinde Zu dir mein bestes theil.

5. Jetzt leg ich mein gebeine, Mein kranckes fleisch und blut Von mir, und dich alleine Ergreif ich, höchstes gut, Und scheide so von hinnen: Dir bleiben

meine

meine sinnen, Und mein gekränckter muth.

6. Mein höchst gekränckte seele Erfreuest du, HErr Christ, Und nimmst sie aus der höhle Des leibes, da sie ist, Du nimmst sie auf mit freuden, Nach vielen schweren leiden, Zu dir hin, da du bist.

7. Nun komm, o mein verlangen, Denn jetzt bin ich bereit, Dich freudig zu empfangen, Jetzt laß ich alles leid In dieser welt und scheide Von ihr, zu deiner freude, Zu deiner herrlichkeit.

8. Willkommen, o mein leben, Willkommen, o mein licht, Nun bleib ich dir ergeben, Forthin da sterb ich nicht, Ich bleib in deiner wonne, Schau, o du ewge sonne, Dein ewigs angesicht.

9. Geh ein, sprichst du, mein leben, Zu deines HErren freud, Hier sollt du ewig schweben Für mir, dich soll kein neid, Noch feindschaft mehr berühren, Hie will ich dich bezieren Mit gnad und herrlichkeit.

1089. Mel. Ach wie elend ist.

O GOtt, der du die menschen-kind, So deinen Sohn erkennen, Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all zu nennen, Und sie gesehn im gnaden-bund, Eh denn da ist der erden grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet, Der tod uns folget überall, Und ist uns angeerbet, Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, bis daß er sie verderbet.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe, Man träget oft mit grossem hauff Die menschen-kind zum grabe. Das macht, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden, Eh mans versieht, gehn wir dayin, Und liegen in der erden, Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz, das leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unser zeit, HErr, gegen dir zu rechnen! Du bist ein GOtt von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen? Du bleibest immer für und für, Ja tausend jahr die sind für dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurtz, und voller plagen, Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihnn nicht sagen, Als hätts mit ihnen kein gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir all sterben müssen, Auf daß wir klugheit

werden voll, Jn zeit der gnaden büssen, Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir selig schlafen ein Auf Christum unsern HErren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt, Jn diesen bösen jahren, Und thu dein volck fürs teufels spott Genädiglich bewahren, Schaff allen Christen hülf und rath, Weil sie ihr hoffnung früh und spat Auf dich alleine setzen.

9. Gieb glück zu allem regiment Jn unserm gantzen lande, Und segne aller menschen händ Jn klein und grossem stande, So wollen wir mit hellem schall Dich frölich preisen überall, Weil wir auf erden leben. B. Ringw.

1090. M. Wo GOtt der HErr.

O GOtt, der du mit grosser macht Beherrschest tod und leben, Der du zur welt uns hast gebracht, Ja seel und leib gegeben, Der du noch täglich thust das best, Auch alle menschen sterben läßt, Welch hie auf erden schweben.

2. Dich ruf ich an, mein aufenthalt, Der du mir hilfst von sünden, Und heilest meine schwachheit bald, Daß sie nicht mehr zu finden: Mein bleicher mund der seufzet schwer, Doch kömmt es aus dem hertzen her, Und ist nicht auszugründen.

3. Ach HErr! ich bin jetzt heftig kranck, Die stärck ist mir verschwunden, Es hilft mir weder kraut noch tranck, Die zung ist mir gebunden, Mein fleisch verwelcket wie ein laub, Jch bin vertrocknet wie der staub, Der feur und hitz empfunden.

4. Gleichwie der wind von hinnen fährt, So muß auch ich vergehen, Dein odem hat mich gantz verzehrt, Jch kan ja nicht mehr stehen, Du giebst mir einen starken blick, Ach HErr! ich kan ja nicht zurück, Es ist nun auch geschehen.

5. Doch so du wilt, HErr, kanst du wohl Auch mich vom tod erretten, Dein hertz ist ja der liebe voll, Du läßt nicht untertreten Den, der auf dich nur ist verpicht, Jch weiß, mein GOtt, du läßt mich nicht, Das darf ich kühnlich wetten.

6. Jmmittelst geb ich gantz und gar Mich, HErr, in deine hände, Hilf, daß die kranckheit und gefahr Zu rechter zeit sich wende, Doch wünsch ich mir in dieser noth Das leben nicht, auch nicht den tod, Gieb mir ein seligs ende.

7. Jch weiß zwar, daß ich auch einmal Wie alles fleisch muß sterben, Wenn ich die alte schuld bezahl, Und dieses muß verderben, Was leib, haut, bein und adern heißt, Dieß soll hinnach, als auch sein geist, Das himmelreich ererben.

8. Was sind ich doch auf dieser welt, Das köstlich sey zu nennen? Was soll mir das verfluchte geld, Als mich von GOtt nur trennen? Jst doch das kurtze leben fast Kein leben, nur des todes last, Dafür will ichs erkennen.

9. Muß

9. Muß doch der mensch die meiste zeit In creutz und noth zubringen, Das ist ja viel ein schwerer streit, Alls in sein grab sich schwingen, Es ist bey weitem nicht so arg, Wenn uns der tod legt in den sarg, Alls stets die hände ringen.

10. Hie reitzet uns des fleisches lust, Das bahnt den weg zur höllen, Dort liegt des teufels list und wust, Ein netz uns aufzustellen, Hie pflegt die welt sammt ihrer schaar Uns oft zu stürtzen in gefahr, Und tausend unglückswellen.

11. Hie herrschet starck der spötter hand, Dort plagt uns das gewissen, Hie frißt der krieg das arme land, Dort wird die stadt zerrissen, Bald folgt die theurung, bald die pest, Und was sich sonst nicht zählen läßt, Das kömmt auf einen haufen.

12. Demnach begehr ich länger nicht Dieß elend hie zu schmecken, Dieweil demselben wohl geschicht, Der säuberlich sich decken, Und in der erden ruhen mag, Bis daß anbricht der grosse tag, Da GOtt uns wird erwecken.

13. HErr, meinen geist befehl ich dir Im leben und im sterben, Nur wie du willst, geschehe mir, Doch laß mich nicht verderben, Hilf mir, der ich in deiner hut Mich halte, durch dein theures blut Das himmelreich ererben.

14. Gieb meiner seelen stärck und kraft, Daß ich den tod verlache, Gieb, daß mich deiner wunden saft Am end auch frölich mache, Schleuß selber mir die augen zu, HErr, hilf, daß ich nach sanfter ruh Am grossen tag erwache.

1091. M. Ach GOtt vom him.

O HErr, gedenck in todes-pein Nicht meiner schweren sünden, Besondern hilf du mir allein Die schmertzen überwinden, Errette mich durch deinen tod, Und hilf mir in der letzten noth, Ach laß mich gnade finden.

2. Sprich tröstung meiner seelen zu, Und beut ihr deine hände, Der leib der schlafe sanft und ruh, Und wenn an meinem ende Geschrecket wird und schwach mein muth, So stärcke mich dein theures blut, Den trost-Geist, HErr, mir sende.

3. Und laß mich also schlafen ein In JEsu Christi namen, Verkürtze mir die todes-pein, Und daß ich guten saamen Der früchte trage für und für, Zum tod bereit sey, hilf du mir, Ach GOtt! durch JEsum, Amen. L. B.

1092. In eigener Melodey.

O JEsu aller welt anbeginn, Nun tröst uns, die wir betrübet sind, Durch deinen bittern tod, Und hilf uns, HErr, aus aller noth, Daß wir nicht verderben, Wenn wir sollen sterben, Kyrie eleison.

1093. In bekannter Melodey.

O JEsu Christ, meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwe-

re

re reiß, Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes Vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne cron, Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem hertzen schrey: Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungebärd, Wenn ich mein häupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heilig grab, Die reinen grabe-tücher dein Laß meine sterbe-kittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genadenwahl; Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

11. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erweck meinn leib, Auf daß ich dir zu eigen bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann meinn leib verneure gantz, Daß ich leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deinm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

1094. M. Herr Jes. Chr. meins.

O JEsu GOttes lämmelein, Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen

men und wunden roth, Wenn ich auch nicht der seligkeit Genieſſen solt in ewigkeit?

3. Warum hättst du dein leib und lebn Jn grab verschlossen und aufgebn, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werdn, o treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu, steh mir bey, Gewissen trost und hülff verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit deinm blut gewaschen ist.

5. Jm friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir bescher, Dein antlitz laß mich sehn, o HErr.

6. Jch bitt durchs bitter leiden dein, Laß das mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit. M. M.

1095. M. Wo Gott der Herr.

O JEsu, lieber HErre mein, Jch bitt von hertzen-grunde :,: Du wollst ja selber bey mir seyn Jn meiner letzten stunde, Mit deinem Geiste steh mir bey, Dein heiligs wort mein labsal sey Bis an mein letztes ende.

2. HErr Christ, du edler ehrenpreis, Du wollst mein hertz bewahren :,: Durch deinen blutgen angst und schweiß, Laß mich nicht übel fahren, Dein angst und schweiß mein schweißtuch sey, Dein heilger engel steh mir bey, Zu stärcken meine seele.

3. O HErr, durchs bittre leiden dein Verbind mir meine wunden :,: Laß deinen tod mein leben seyn: Vertilg all meine sünden, Mein sünd und schuld mich drücken sehr; Dein wunden trösten mich vielmehr; Darauf ich leb und sterbe.

4. HErr, dein geschrey, gebet und flehn, Für aller menschen sünde :,: Jst mir ja auch zu gut geschehn, Deß tröst ich mich all stunde. O HErr, reich mir dein rechte hand, Und führ mich heim ins Vaterland, Zur himmels-freud und wonne.

5. Mein armes fleisch muß untergehn, Verfaulen und verwesen :,: Doch wird es wieder auferstehn, Herrlich und wohl genesen: Da werd ich meinen lieben GOtt Vollkommen sehn ohn alle noth, Und preisen seinen namen.

1096. Mel. Aus tiefer noth.

O JEsu, wie läßt du so lang Mich in dem eitlen quälen? Jndem die sünd mir machet bang, Als wollt sie mich entseelen. Die welt, der teufel, sammt der höll, Bemühen sich, zu stürtzen schnell Mich hin in ihr verderben.

2. Denn schau ich hin zur rechten hand, So ist da nichts als trauren, Zur lincken wird mir ausgespannt Ein netz mich zu belauren, Hinter mir ist der zungen gifft, Vornen wolluſt der welt mich trifft, Solt ich denn nicht weg eilen?

3. So komm, o JEsu, komm doch bald, Mich von der welt

zu

zu freyen, Komm, komm, o du mein aufenthalt, Und führ mich in den reihen Der auserwählten brüder dein, Komm, komm, ich will dein eigen seyn: Ju frieden mich einführe.

4. O übermachter freudentag! O tag! wenn wirst du kommen, An dem ich frey, ohn alle klag, Werd jauchzen mit den frommen, Dorten in meines JEsus saal, Befreyet aller angst und quaal? Ach möcht er heut einbrechen.

1097. In eigener Melodey.

O Sicherheit, du pest der seelen, Begleiterin zur schwarzen höhlen, Wo führest du die menschen hin? Zwar du versprichst noch lange zeiten In dieser welt uns zu bereiten: Das will mir aber nicht zu sinn, Ich weiß, die letzte lebens-stund Ist warlich keinem menschen kund.

2. Gleichwie kein dieb sich fertig machet Zum stehlen, wenn der wirth noch wachet, Und das gesinde munter ist; Er wartet, bis man gantz verdrossen Die müden augen zugeschlossen, Alsdenn gebraucht er seiner list; So kommt auch GOtt zu solcher zeit, Die dir noch düncket gar zu weit.

3. Der würger pflegt uns einzufallen, Wenn wir in besten freuden wallen, Und auf kein sterben seyn bedacht. O mensch! der du so sicher läufest, Und dich mit sünden überhäufest, Bald kömmt herzu die lange nacht, Es kömmt von seinem himmels-thron Auch wie der blitz des menschen Sohn.

4. Du sprichst, es ist mir noch nicht eben, Vielleicht werd ich noch lange leben; Bin ich doch jung, gesund und starck: O blinder, siehe dein verderben, Vielleicht kanst du noch heute sterben: Der tod bereitet dir den sarg, Nicht, wenn du alles hast bestellt, Besondern wenn es GOtt gefällt.

5. Das, das wir stets an andern sehen, Das kan auch mir und dir geschehen: Durch fremden schaden wird man klug: Kams gestern nicht, so kömmt es heute. Wie sicher waren auch die leute, Als GOtt die Sodomiter schlug? Es heißt: du narr, in dieser nacht Wird deine seel hinweg gebracht.

6. Wer ist so thöricht und verwegen, Der sich darf hin zu ruhen legen, In ein gar altes schlafgemach, Worinnen wand und pfeiler zittern, Ja die verfaulten balcken schüttern, Und blößlich liegen sonder dach: Sehr närrisch ist ja der fürwahr, Der nicht betrachtet die gefahr.

7. Dein leib, o mensch, will stündlich fallen, Du höreſt schon die pfeiler knallen; Ein kleiner wind zerbricht die schwell, Die böse luft kan dich verletzen, Und deinen leib ins grab versetzen, Dein armes seelchen in die höll. O hüte dich, du menschen-kind, Es kömmt der tod viel zu geschwind.

8. Es hilft dir nicht dein stoltzes prangen, Der frische leib, die rothe wangen, Dein hoher muth

und

und tapfres hertz: Jetzt lebst du stets im sauß und freuden, Wie kläglich mußt du morgen scheiden, Wenn dich des bittern todes schmertz Gantz unversehens überfällt, Und bey die längst verfaulten stellt.

9. Was ist wohl schöner anzusehen, Als blumen, welch im felde stehen, Viel prächtiger als Salomon? Wie plötzlich aber kan ein regen Und rauher wind sie niederlegen? Ihr herrlichkeit fährt bald davon: Die rose, so man heut abbricht, Der achtet man ja morgen nicht.

10. Ein schlechtes ding kan dich versehren, Dein fleisch in leichten staub verkehren, Wie solches die erfahrung sagt: Herodes leib den frassen läuse; Der Pohlen König kleine mäuse: Was ist es, das der Simson klagt, Als er gantz überwunden war, Nicht feinde, nur sein langes haar.

11. Der David nennt dich einen schatten, Denn ja der leib nicht will gestatten, Daß er sich ihm vergleichen soll, Dieweil der schatt ist unbeständig, Der nacht gesell auch schwartz und wendig, Gleichwie der mond, bald klein, bald voll: So ist, o mensch, in dieser zeit Auch all dein ehr und herrlichkeit.

12. Was? aller pracht, den wir hie kennen, Ist gleichsam nicht einmal zu nennen, Dieweil es nimmer dauren kan: Doch soll und muß es dir gefallen, So sehe zu, daß du für allen Der pracht des Höchsten hängest an: Nichts schöners soll dir seyn bewußt Auf erden, als des himmels lust.

13. O mensch, wie darfst du dich erheben, Ist doch nur rauch dein kurtzes leben, Ein rauch, der so vergänglich ist, Zwar, wenn ich oft den dampf ansehe, So steigt er zierlich in die höhe, Verschwindet doch in schneller frist, Er kan nicht für dem winde stehn, So muß dein leben auch vergehn.

14. Du bist wie rauch in vieler augen, Du beissest gleich der scharfen laugen, Beschwerest manches frommes kind, Du steigest höher als ein ander, Wie Julius und Alexander, Doch ist dein leben nur ein wind, Es eilet fort zu seinem fall, Und fliehet gleich dem wiederschall.

15. Ein bild, das künstlich ist gemahlet, Das gleich von schönen farben strahlet, Besteht in grossem regen nicht, Die lieblichkeit und kunst verschwindet, Wo man das bild im nassen findet, Sein leichnam das papier zerbricht; Und scheinst du noch so schön und reich, Bist du doch nur dem bilde gleich.

16. Betrachte dieß in allen zeiten, So kanst du würdig dich bereiten, O mensch, zu deinem stündelein, Die sicherheit, die pest der seelen, Den breiten weg zur schwarzen höhlen, Vermeide gleich der höllen-pein: Was GOtt dir saget, das vernimm: Wach auf, es ist des lebens stimm.

1098. M. HErr Christ der ein.

O Vater aller gnaden, Reich von barmhertzigkeit, Du läßt uns arme maden In dieser

ser bösen zeit Aus diesem wort erkennen, Daß wir zum sterben rennen, Kein mensch ist hie befreyt.

2. Es ist ja dieses leben Den zarten blümlein gleich, Die durch der winde weben Bald werden welck und bleich, Es ist schier gleich dem schatten, Dem graß auf dürren matten, Ja wie die luft so weich.

3. Wie rauch und dampf verschwindet, In einem augenblick, Auch man kein wörtlein findet, Das wieder kömmt zurück, Im fall es ausgesprochen, So bald wird auch gebrochen Des himmels meisterstück.

4. Ach lehr uns, HErr, bedencken, Daß unsers lebens lauf Zum ende sich muß lencken, Und hören plötzlich auf: Daß wir mit allen sinnen Den himmel lieb gewinnen: Das heist ein edler kauf.

5. Hilf, daß wir lust bekommen, Zu lernen in der zeit Nur das, was uns kan frommen Dort in der ewigkeit: Daß wir auch alle sachen Bereit und fertig machen Noch vor dem letzten streit.

6. Verzeih uns doch aus gnaden All unsre missethat Damit wir sind beladen: HErr JEsu, du weist rath: Durch deine schläg und wunden Ist ja das mittel funden, Das uns erlöset hat.

7. Du kanst des todes schrecken Vertreiben gantz und gar, Dein sterben kan bedecken, Was sonst zu fürchten war: Dir ist es ja gelungen, Daß du den tod verschlungen, Hin ist nun die gefahr.

8. Hast du doch selbst gekämpfet, HErr JEsu, mit dem tod, Und dessen macht gedämpfet, In deiner höchsten noth, Hast du doch gantz erhitzet, Dein theures blut geschwitzet, Gleichwie rosin so roth.

9. Dieweil denn nun verschlungen Der tod ist in den sieg, Und satan gantz bezwungen, Durch deines leidens krieg, Nichts hat an mir zu finden, So hilf mir überwinden, Daß ich nicht unten lieg.

10. Und wenn die zeit verhanden, Daß ich abscheiden soll, So reiß mich aus den banden Des todes, daß ich wohl Und ritterlich durchdringe, In dir, mein GOtt, lobsinge, Des himmels freuden voll.

11. Aus lieb hast du dein leben, O JEsu, GOttes lamm, Für mich dahin gegeben, An deines creutzes stamm: Wie köntest du mich hassen, Wenn ich die welt soll lassen, Mein liebster bräutigam?

12. O tröster der geplagten! O Geist der einigkeit! O hoffnung der verzagten! O freud

in

in allem leid! Stärck in den letzten zügen Mein weniges vermügen, HErr, hilf, ich bin bereit. J. Rist.

1099. M. Herr Jes. Chr. wahr.

O Vater, Sohn und heilger Geist, Erhör mich darin allermeist, Daß durch ein sanft vernünftig end All meine noth sich von mir wend.

2. O JEsu Christ, wahr mensch und GOtt, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zu nicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauff, Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal, Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wenn kömmt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, HErr, für mich, Für mich hat man gerichtet dich, Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wenn dieser hütten irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus, So führ die seel aus ihrem nest Ins haus, das ewig bleibet fest.

7. Wenn mir wird dunckel das gesicht, Und meine augen sehen nicht, So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein hertz erkennen kan.

8. Wenn mich die kranckheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör, So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gäntzlich legt, So hör die seufzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in meiner angst an mir Des todes schweiß gar bricht herfür, So laß mir kommen ja zu gut, HErr, deinen tods-kampf, schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hier auf erd, So nimm, o HErr, du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir still dabey Auswarte, und geduldig sey, Bis daß die seel zur rechten zeit Aus dem gefängniß werd befreyt.

13. Gieb ja nicht zu, daß mittlerweil Der satan mich da übereil: Hilf, daß durch deiner wunden krafft Sein feurig pfeil bey mir nicht hafft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebet, Was du zuletzt am creutz geredt, Daß ich mit seufftzen meine seel In deine treue hand befehl.

15. Wenn ich so selig scheid

von hier, Ist mir der tod die lebens-thür, Daß ich werd frölich auferstehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

1100. M. Nun ruhen alle wäld.

O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland, Meinn geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben schändet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen, Durch schand und büberey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut, Kein werck kömmt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit, Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod will mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheid.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich besinnen, Denn du must auch hernach, Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, und richt dich auf die bahn, Mit beten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ach ja zu GOtt dich wende, Zu ihm steht mein begehr, Hüt dich für pein und schmertzen, Nimm mein abschied zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

1101. In eigener Melodey.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr seyd ent-

entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hier kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer Sicher, und befreyt von allem jammer, Kein creutz noch leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab all eure thränen, Habt schon das, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel vor die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen; Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

1102. M. Freu dich sehr, o m.

SEy getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf, Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein JEsus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deinen seelen-grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Lasse den gewissens-bund, So geschlossen in der tauf, GOtt nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verlohren, Wer meineydig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt, Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden. Lasse dich kein ungemach Und auch nichts von JEsu scheiden, Murre nicht in weh und ach, Hilft denn was die ungedult? Ach! sie häufet nur die schuld, Der trägt leichter, wer das träget Mit gedult, was GOtt auflegt.

5. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft gleich GOtt nicht, wie du wilt, Und hat bald kein mittel troffen, Das dein wünschen werd erfüllt, Wisse, daß oft ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren sind verstopfet, Wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Must du deinem lieben GOtt, Ihn must du es lassen walten, Wenn du nicht wilt haben spott, Ruffe nur, er ist schon h[illegible], Sein hertz bricht ihm gegen dir, Ruffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herzen, Hüte dich für Joabs kuß, Dencke, Judas leidet schmerzen Um den falschen teufelsgruß; Falschheit sey dein ärgster feind, Rede, was dein herze meint, Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen, Anfang, mittel und das end Lasse GOtt in allen machen, Auf daß aller zweck sich wend Förderst hin zu GOttes ehr, Ja du selbsten noch vielmehr Wirst auf guten wegen gehen Und die sünden-bahn ausstehen.

9. Sey getreu in todes-kämpfen, Fechte frisch den letzten ruck, Laß dich keinen teufel dämpfen: Ach das ist der härteste zug! Wer alsdann mit JEsu ringt, Und das sündenfleisch bezwingt, Der gewißlich lob ersieget, Und die lebens-crone krieget.

1103.

SI bona suscepimus de manu Domini, mala autem quare non sustineamus? Dominus dedit: Dominus abstulit: Sicut Domino placuit, ita factum est; sit nomen Domini benedictum. In omnibus his non peccavit Job labiis suis, neque stultum quid contra Deum locutus est. Dominus &c.

1104. M. Hertzlich thut mich.

SO hab ich nun vollendet Den schweren lebens-lauf, Mich gantz zu GOtt gewendet, Und geh jetzt himmel auf, Sehr matt bin ich von thränen, Mein hertz ist schwach von noth, Von seufftzen und von stähnen, Drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren Von zarter jugend an Hab ich es wohl erfahren, Wie schwer die himmels-bahn, Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenns auch aufs allerbest Sich können hier erheben, So ist es müh gewest, Ja nichts denn eitel sorgen, Nur lauter gram und noth, Den abend als den morgen, Drum ist man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, Gleichwie ein wandersmann: Ach hätt ich rast! gefraget: Wenn komm ich himmel an? Werd ich noch lange gehen Auf eitler erden tand? Ach werd ich nicht bald sehen Das rechte Vaterland?

5. GOtt lob, nun soll es werden, Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Soll werden loß und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget, Die cron ist mir bereit.

6. O liebsten, laßt das weinen, Es ist ja ohne noth, GOtt eilet mit den seinen, Durch einen selgen tod, Eh noch viel trübsal kommen, GOtt weiß, sie dräuen schon, Wohl dem, der nun gekommen Zum schönen himmels-thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, Wenn ihr mich lieben wollt, So dürft ihr euch nicht kräncken Ob diesem todes-sold, In diesem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt, Drum gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn alle noth und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit, Da wird uns GOtt verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen Nach himmlischem gebrauch.

9. Ade, nun muß ich scheiden, O tausend guter nacht, Zur himmels-lust und freuden, Ihr liebsten, seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeiß, Da eitel überwinden. Ey, gute nacht, ich reiß.

J. P.

1105.

So wünsch ich mir zu guter letzt Ein seligs stündlein, wohl zu sterben, Das mich für alles creutz ergötzt, Und crönet mich zum himmels-erben. Komm doch, mein freund, und zeige mir, Wo doch mein freund in ruhe weidet, Bis meine seel auch mit begier Zu ihm aus dieser welt abscheidet.

2. Steh auf, o GOtt, gieb mir dein hand, Und ziehe mich aus lauter gnaden Zu dir ins rechte Vaterland, Da mir kein unfall mehr kan schaden: Steh auf, es ist schon hohe zeit, Erlöse mich aus allem jammer: Steh auf, mein GOtt, ich bin bereit, Zu wandeln nach der ruhe-kammer.

3. O lieblichs seligs stündelein, Wie trag ich doch so groß verlangen Nach dir allein, bey GOtt zu seyn, Denn meine tage sind vergangen, Drum, liebster Vater, gieb mir doch Ein seligs und vernünftigs ende, Damit, indem ich lebe noch, Ein freuden-blick sich zu mir wende.

4. Errette bald aus aller quaal Und aus dem kercker meine seele, Sie seufzet nach dem freudensaal Aus dieser dunckeln mörderhöhle: Ach hat sie doch so manchen tag Das bittre elend müssen bauen, Nun gieb ihr endlich, daß sie mag Das paradies mit freuden schauen.

5. Ist doch mein leben wie das heu Verdorret, und wie rauch verschwunden, Was soll ich denn mit furcht und scheu Erwarten erst der todes-stunden? Ach nein, ich will mit grossem danck Aus dieser welt zum himmel eilen, Mein hertz ist schon für liebe kranck, Es kan durchaus sich nicht verweilen.

6. O viel begehrter lieber tod, Du bist zwar gräulich anzusehen,

Mir aber nicht, weil in der noth
Du mich nicht länger läſſest ſtehen:
Ich weiß, die reichen fürchten dich,
Die könige der welt erſchrecken,
Ich nicht alſo, du tröſtest mich,
Weil du mich friedlich willſt bedecken.

7. So laß mich, HErr, mein ſterblich kleid,
Damit ich armer bin umgeben,
Verwechſeln mit der ewigkeit,
Und dieſes mit dem andern leben:
Mach auf die thür,
Verzug den kan ich gar nicht leiden,
Ach hilf! daß ich in ſtoltzer ruh
Itzt frölich mög in Sion weiden.

8. O JEſu, liebſter bräutigam,
Daß meiner ſeelen ſo verlanget,
Das machet der ſchooß Abraham,
Wo Lazarus in freuden pranget:
Mein geiſt der hat in dieſer welt
Dich oft geſucht, doch ſchwerlich funden,
Bringſt du ihn nun ins freudenzelt,
So hat er alles überwunden.

9. Es funden mich zu dieſer zeit,
So gar von meiner erſten jugend,
Des teufels volck, die loſen leut,
Und ſpötter aller zucht und tugend,
Die ſchlugen mich bis in den tod,
Ja haben mir mein kleid genommen:
Mein GOtt, hab acht auf dieſe noth,
Wenn werd ich aus dem jammer kommen?

10. Mein hertz erzittert als ein laub
Von wegen ſo viel ſchwerer plagen:
Bald werd ich meiner feinde raub,
Bald wird mein geiſt in mir zuſchlagen:
HErr, ſende mir dein tröſtlichs wort,
Daß ich in ſünden nicht verderbe,
Erquicke mich, wenn ich ſoll fort,
Damit ich gern und frölich ſterbe.

11. GOtt, meiner ſeelen durſt biſt du,
Wenn werd ich einmal zu dir treten?
Wenn ſchau ich dich dort in der ruh,
Wo dich die Cherubim anbeten?
Hie ſchweb ich zwar in groſſer pein,
Denn meines hauptes thränen-quellen,
Die müſſen meine nahrung ſeyn,
Und manche mahlzeit mir beſtellen.

12. Gefangen lieg ich gar zu hart,
HErr, rette mich von dieſen banden,
Daß ich bey meinem widerpart
Nicht werde gantz und gar zu ſchanden:
Nimm auf, HErr,
deinen lieben Sohn,
Der täglich bittet dich zu ſehen,
Und führ ihn in den freuden-thron,
Dein himmliſch feſt da zu begehen.

13. Hier ſitz ich in der finſterniß,
Und in den dunckeln todes-ſchatten:
Zwar, meine zeit iſt ungewiß,
Doch weiß ich, GOtt der wirds erſtatten,
Mein leid, das mich ſo ſehr geplagt,
Seither ich auf die welt gebohren,
Ich weiß, was mein Erlöſer ſagt:
Wer gläubig iſt, wird nicht verlohren.

14. Erleuchte mich, o frommer GOtt,
Daß ich in meiner letzten ſtunde
Bey dir ja werde nicht zu ſpott,
Auch mich der ſatan nicht verwunde.
Reiß du mich aus des todes pein,
Nimm meine ſeel in deine hände:
Mein letzter wunſch ſoll dieſer ſeyn:
HErr, gieb mir doch ein ſeligs ende.
J. Riſt.

1106. Ub. den 42 Pſ. In eign. M.

SO wünſch ich nun ein gute nacht
Der welt, und laß ſie fahren :,: Ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meynt, die

welt

welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet, Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß schreyen.

3. Wenn komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen? Wenn holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und grosse quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren: Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie sagen: ja wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und muth, Daß ich vor trübsal weine. Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in deinn freudensaal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben, Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel? Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heil, Deß werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen gärten :,: Ach GOtt, schaf du mirs immerdar, Daß ich mög dein erwarten, Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet; Die wellen gar Ich auch erfahr, Sammt deinen wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir erscheine; Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin in frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn? Da mich mein feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Einst zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken. D. P. N.

1107. In eigener Melodey.

TReuer GOtt, Laß den tod Mich nicht fällen, Wenn an meinem letzten end Sich nun leib und seele trennt, Wenn mich quält die angst der höllen.

2. Zwar kein theil, O mein heil! O mein leben! Hab ich

an dem himmel nicht, Ach ich weiß, was dein gericht Vor ein unheil pflegt zu geben.

3. Wie solt ich Ewiglich Doch bestehen Mit so vieler missethat, Wenn du wolltest ohne gnad Jns gerichte mit mir gehen.

4. Aber dein Creutz und pein Stärckt die seele, Und dein Geist, das höchste gut, Weiset meinen krancken muth Jn die rechte freuden-höle.

5. Da ist platz, O mein schatz, Vor mich armen, Da sind ich geschrieben an, Was du hast vor mich gethan Durch dein herrliches erbarmen.

6. Da ist mir Schon die thür Aufgeschlossen Zu der rechten himmels-freud, Die du, HErr, mir hast bereit, Mir, als deinem reichs-genossen.

7. Drum will ich Festiglich Dir vertrauen, Und mir vor dem letzten feind, Der doch nur den cörper meynt, Ferner gar nicht lassen grauen.

8. Nur diß gieb, O mein lieb, Daß ich wende Die gedancken gantz allein Auf dein creutz und todes-pein Und die wunden deiner hände.

9. Wenn mir bricht Mein gesicht, Wenn die sinnen Keinen trost nicht mehr verstehn, Und die kräffte gantz entgehn, So nimm du mich, HErr, von von hinnen.

10. Auf dein blut, Höchstes gut, Will ich sterben, Denn durch diß bin ich gewiß, Daß ich soll das paradieß, Liebster JEsu, mit dir erben, Amen.

1108. M. Hertzlich thut mich.

VAllet will ich dir geben, Du arge, falsche welt, Dein sündlichs böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Jm himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn, Soll ich hie dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. Jn meines hertzen grunde Dein nam und creutz allein Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn, Erschein mir in dem bilde Zum trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden Jn deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Jn deine herrlichkeit, Der ist wohl hie gewesen, So kömmt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib

5. Schreib meinen namn aufs beste Jns buch des lebens ein, Und bind mein seel fein feste Jns lebens bündelein Dern, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey. V. Herberger.

1109. M. Jch danck dir schon.

WAs ich begehr, das kan ich nicht Jn dieser welt erlangen, Dieweil mir alle hülff gebricht, Solch großes gut zu fangen.

2. Was Moses hat so sehr gelehrt, Will ich auch auserkiesen: Ach HErr, wenn werd ichs doch gewährt, Dein völlig zu geniessen.

3. Gern wolt ich sehn dein angesicht, Und drob mich ewig laben: All mein sinn ist dahin gericht, Wenn soll ich, HErr, dich haben?

4. Wie selig ist das menschlich hertz, So dir, HErr, sich ergiebet, Und sich so wohl in freud als schmertz Jn deine lieb verliebet.

5. Zünd gantz ein feuer an in mir, Jn deiner lieb zu brennen, Zu dulden alles, daß ich dir Nur geb mein lieb zu kennen.

J. M. D.

1110. M. Es ist das heil uns.

WAs ist der mensch auf dieser welt Jm ungewissen leben? Wie gras er für dem schnitter fällt, Muß seinen geist aufgeben: Er stirbet täglich für und für, Daß ihn ein unfall nicht berühr, Muß er im kummer schweben.

2. Es kan der, welcher noch nicht ruht, Sich nicht recht selig schätzen, Das gute werck, das einer thut, Das wird ihn nicht entsetzen, Noch hülffe thun, aus gnad und gunst Will uns GOtt (nicht durch unsre kunst) Jn seinem reich ergötzen.

3. Doch der baum, so nicht früchte trägt, Wird endlich abgehauen, Und an das feuer hingelegt: Der aber, so läßt schauen Der früchte zier, wird hin versetzt An frischen bach, der ihn ergötzt, Wie solt den frommen grauen?

4. Und wer auch stirbet, eh er stirbt, Wird nimmermehr verderben, Und gläubt, daß Christus ihm erwirbt Sein reich, der wird nicht sterben, Er hält für einen schlaf den tod, Denckt, daß er eh nicht komm aus noth, Noch GOttes reich könn' erben.

5. Pracht, reichthum, wollust, üppigkeit, Und was sonst köstlich scheinet Jn dieser nur geschminckten zeit, Wird von dem geist beweinet, Der stets der falschen thorheit lacht, Er ist, indem er diß betracht, Weit klüger, als man meynet.

6. Es ist ein glatter freund dein feind Jn diesem falschen

leben, Er kan, wenn ers am ärgsten meint, Dir güldne worte geben: Er achtet aber deiner nicht, So dir am glück es nicht gebricht, Hält er (doch falsch) dich eben.

7. Der treuste freund ist aber GOtt, Derselbe wird nicht lieben Ein falsches thun, das er verspott, Und ob er kan verschieben Gerechten lohn, bleibt doch nicht aus Die straffe von des bösen haus, Er muß wie spreu verstieben.

8. Ein jeder hier nur höllenquaal Verdienet; der gerechte Fällt selbst des tages siebenmahl: Wir sind zu schwache knechte: Wie sehr wir fliehn der sünden joch, Und scheuen, ach! so sind wir doch Ein sündliches geschlechte.

9. Nun, HErr, es kan nicht anders seyn, Es muß vor seyn gestorben, Eh daß wir recht gehn himmel ein, Und bleiben unverdorben: Nur mache mich den deinen gleich, Und führe bald mich in dein reich, Das du mir hast erworben. C. N.

1111. M. Mein wallfahrt ich.

WAs ist doch unser lebenszeit? Was ist des menschen wandel? Es ist nur lauter eitelkeit, Sein gantzer lauf und handel, Gleichwie ein schönes grünes gras Gar bald zu heu muß werden: So bricht der mensch, auch gleich wie glas, Und wird zu staub und erden.

2. Er blühet wie ein zarte blum Auf grün-gesätem felde, Eh man sich kaum gesehen um, Macht sie des windes kälte, Wenn brausend sie darüber geht, Gantz loß vom laub und blätter: So wenns mit uns am besten steht, Kommt tod und unglücks-wetter.

3. Drum ist es lauter eitelkeit, Des menschen kurtzes leben, Ein kurtzes nu der frölichkeit, Und gleichet sich gar eben Dem staub, so mit dem wind entsteht, Einm bald gebrochnem glase, Dem schnee, so in dem lentz vergeht, Und einer wasser-blase.

4. Gleich einer schönen morgenröth Von wolcken überzogen, Gleich einem blitz, so bald vergeht, Gleich einem regen-bogen, Dem schatten, so da bricht herein, Dem nebel, so verjaget Der güldnen sonnen heisser schein, Der morgen-röth, wenns taget.

5. Es ist der mensch gleich einem traum, So mit dem schlaf aufhöret, Ein aufgeschwollner wasser-schaum, Der sich im huy verzehret, Gleich einem schnell verschoßnen pfeil, Ein echo in den klüften, Ein zeit-vertreibung der kurtzweil, Ein vogel-flug in lüften.

6. Am heissen sonnen-schein ein eiß, Ein thau, der bald verdirbet, Ein wanderschaft und stete reiß, Bis er sich legt und stirbet. Drum bleibt und ist es eitelkeit, Der menschen thun und handel, Und seine gantze lebens-zeit Ein sorgen-voller wandel.

7. Wohl dem, der dieses recht betracht,

betracht, Und so bestellt sein leben, Daß er sich stündlich fertig macht, Dem tod den zoll zu geben, Den wird nach dieser kurzen zeit Und diesem welt-getümmel Die heiligste Dreyfaltigkeit Belohnen in dem himmel.

J. G. S.

1112. Mel. HErr JEsu Christ.

WAs soll dieß zage-klagen seyn? Ihr mütter, stellt das weinen ein, Kein mensch seufz ob der seinen tod, Der tod belebt und bringt zu GOtt.

2. Wenn alls im tod gestorben wär, Warum gäb man den gräbern ehr? Warum ziert man den leichen-stein? Es macht, sie sind schlaf-kämmerlein.

3. Der leib zwar sinn- und geister-los, Liegt kalt in kalter erden schooß, Die seel ihn wieder soll beseeln, Wenn man nicht jahre mehr wird zehln.

4. Bald werden diese todtenbein Voll wärm und leben wieder seyn, Blut, fleisch und haar soll wieder blühn, Sein alte hütte neu beziehn.

5. Der cörper zwar verwesetet hier, Sein wesen fault nicht für und für, Die seel aufs neu ihm zugesellt, Schwingt sich mit ihm ins himmels-zelt.

6. Also der todte dürre saam Im acker seel und safft bekam, Es träget wieder ähren der saam, Der vormals aus der ähren kam.

7. Nimm hin, erd, den entseelten leib, Derselb in deinem schooße bleib, Die glieder ich dir anbefehl, Die brechlichkeit des grabes höhl.

8. Dieß ist der seelen haus gewest, Darein GOtt selbst den athem bläst, Durch JEsu gnade wohnte drinn Vernunfft, der sinnen herrscherin.

9. Den cörper magst du hier verwahrn, Der wird einmahl zum Schöpfer fahrn, Der des geschöpfs gedenken wird, Das er mit seinem bild geziert.

10. Die zeit soll kommen mit der zeit, Da GOtt ihn bringen wird zur freud, Wie ihn empfangen hat die erd, Er wieder werden wird begehrt. S. B.

1113. In eigener Melodey.

WAs willst du, armes leben Dich trotziglich erheben! Du mußt ohn säumniß fort, Recht wie fern von der erden Die schnellen wolcken werden Zerflattert durch den nord.

2. Das, was man um dich spühret, Was dich betrüglich zieret, Dein ansehn, deine gunst, Ist nur ein haus der plagen, Und recht davon zu sagen, Ein schatten, rauch und dunst.

3. Du zeigst an allen enden Uns mit untreuen händen Der wollust falschen schein, Die sich verleiten lassen, Was müssen sie verfassen? Die strenge seelen-pein.

4. Drum weil ich ja muß sterben, So will ich mich bewerben

Um

Um ein recht gutes gut, Um ein standhaftes leben, Das Christus mir kan geben Durch seiner unschuld blut.

5. HErr JEsu, zwang der höllen, Der du uns tausend stellen Im himmel aufgeräumt, Nimm mich in deine hände, Weil meines lebens ende Sich nahet ungesäumt.

6. Eil aus der finstern höhlen Mit meiner armen seelen, Und bring mich an das licht, Da du selbst glantz und sonne, Mit strahlen deiner wonne Verklärst mein angesicht.

7. So werd ich selbst anschauen, Worauf wir hier nun bauen, Durch glauben an dein wort, Und mit der schaar der frommen Aus sturm und wellen kommen Zu dem gewünschten port. S. D.

1114. In einer Melodey.

WElt ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh, Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schooß, In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud ꝛc.

3. Was ist hier die erden-freude? Nebel, dampf und hertzeleid; Hier auf dieser schwartzen heyde Sind die laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud ꝛc.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht: Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bitter tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit: Denn bey dir ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud ꝛc.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten cronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh ꝛc.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, Stunden, o wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für: Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freud ꝛc.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteht,

steht, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: kommet, und nicht: geht. Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, Ju dem himmel allezeit Friede, ruh ꝛc.

1115. M. Herr Jes. Chr. ich.

WEnn ich in todes-nöthen bin, Und weiß kein rath zu finden :,: Wo nehm ich meine zuflucht hin? Zu Christi tod und wunden, Darinnen sind ich hülf und rath, Wid'r GOttes zorn und missethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmertz, kein leid, kein noth, Kein angst so groß auf erden :,: Der nicht durch Christi wunden roth Geheilet könnte werden; Sein tod mein leben und gewinst, Mein hoffnung, zuflucht und verdienst, Mein schatz, mein ehr, mein crone.

3. Er streckt am creutz aus händ und füß, Mich freundlich zu umfangen :,: Sein häupt neigt er mir zu einm kuß, Aus hertzlichem verlangen; Sein seiten er eröffnen ließ, Daß ich darinn mög schauen süß Sein hertz, sein lieb und treue.

4. Das ist die thür der gnaden fest, Die uns stets offen stehet :,: Gleichwie GOtt Noah bauen läßt Ein'n kasten, drein er gehet, Zur sündfluth groß, mit all den seinn: Also sind Christi wunden rein Die thür zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, Und mich darin verdecken :,: Gleichwie ein klein wald-vögelein Jn holen baum verstecken, Bis ungewitt'r fürüber geht: Also will ich mich finden stät Zu Christ dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, Das wasser draus thät fliessen :,: Also ward Christi seite zart Mit einem speer gerissen, Daraus viel blut und wasser floß, Der gnaden-brunn sich da ergoß, Der mich im tod erquicket.

7. O ewger Vatr ins himmels-thron, Laß mich von hinnen scheiden :,: O JEsu Christe GOttes Sohn, Du wollst mich auch geleiten, O heil'ger Geist, thu auf die thür, Und mich zum brunn des lebens führ, Und zu dem baum der gnaden.

8. Nun fühl ich schutz, trost, ruh und freud, Jn deinen heilgen wunden :,: Nun ist alls leid und traurigkeit Aus meinem hertz'n verschwunden; Fahr hin, mein seel, GOtt wartet dein Mit seinen lieben engelein, Führt dich ins himmels-saale.

1116. Mel. Warum betrübst.

WEnn ich nicht würd damit getröst, Daß dieser lebt, der mich erlöst, So wärs um mich geschehn. So bald ich aber denck an ihn, So fällt mein vieles trauren hin.

2. Was

2. Was ist dieß leben? ist es nicht Ein alsobald verloschen licht? Ein nun? ein augenblick? Bald kömmt der tod und scharret ein Mit mir all sorg und trübsal mein.

3. Dahinten bleibet alle klag, Mich aber wird am jüngsten tag Erwecken JEsus Christ, Der wird aufs neu umkleiden mich Mit meiner haut gantz wunderlich.

4. In meinem fleische werd ich sehn Meinn GOtt, der selbst im fleisch wird stehn, So er genommen an, Denselben werd ich sehen mir In freud und jauchzen für und für.

5. Kein fremder, der GOtt nie erkannt, Wird kommen in dieß freuden-land, Er bleibt geschlossen aus, Allein die lieben GOttes-kind Darinn schon angeschrieben sind.

6. O meines HErren angesicht! O meine crone! o mein licht! Wenn werd ich sehen dich? Mir ein minut ist wie ein jahr, Bis ich gelang zur himmels-schaar.

J. M. Dilth.

1117. In bekannter Melodey.

WEnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse :,: So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen wird mich nagen :,: Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedenckn will ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen :,: Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen, Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben :,: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kanst du vertreiben, Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken :,: So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewign leben.

(Folgende verse gehören zwar hierzu, werden aber allhie nicht gebrauchet.)

6. Da nun Elias seinen lauf Und wunder hatt vollendet, Da gleit ihn GOtt in himmel hinauf, Wagen

Wagen und roß ihm sendet: Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der Prophet so theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuerflamm umgeben, Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren alle gleich Mit leib und seel ins himmelreich, Wenn Christ der HErr wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen, Ein ewigs leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin solln wir all kommen.

9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder kommn auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde, Aber der theure Gottes-mann Hat sich schon sehn und hören lan, Drum ist das end nicht ferne. N. Heerm.

1118. In eigener Melodey.

WEr sein wesen überlegt, Und bedachtsam zählet, Wie ein mensch sich quälet, Weil er diesen cörper trägt, Der wird gern bekennen, Daß wir die so schwere pein, Der wir hier verpflichtet seyn, Fälschlich leben nennen.

2. Seynd wir doch mit angst und noth Immer überfallen, Und nach diesem allen Frißt uns noch zuletzt der tod: Ja, was meistlich krämcket, Ist, daß ein gemüth erschrickt, Wenn es auf sein ende blickt, Und der sünden dencket.

3. Sünde, du betrübte last, Treibst mit stetem nagen Uns wohl zum verzagen, Wenn du deinen willen hast: Wenn wir nicht dein wüten, Deine wilde mörder-pfeil, Durch ein hochgesichert heil Wüßten zu verhüten.

4. Fragst du, was uns schützen soll Gegen dein vermügen? Lasse dich begnügen, Unsre hoffnung stehet wohl Und auf festen gründen, JEsu Christi gnaden-fluth, GOttes Sohnes heilig blut, Macht uns rein von sünden.

5. Dieser trost ist unser licht In des lebens wegen, Und im tod ein segen: Dieser trost gebreche nicht, So wird uns gelingen, Hie durch alle lebens-noth, Und zuletzt auch durch den tod Ritterlich zu dringen. R. Robertinus.

1119. M. Wenn mein stündl.

WIe ein gejagtes hirschelein Sich sehnt nach einem brunnen, Wenn es gehetzt von hündelein, An heisser mittags-sonnen: Also sehnt sich mein seelelein, Bey seinem Schöpfer bald zu seyn, In himmelischer wonne.

2. O tod! ach komm, und zeige mir, Den meine seele liebet, Mein hertz sich krämcket mit begier, Und sich auch sehr betrübet, Bis ich aus diesem jammerthal Zu JEsu komm in freuden-saal, Zu meinem lieben HErren.

3. Ach! was ist doch, als nichtigkeit, Dieß jämerliche leben? Gar nichts, denn nur mühseligkeit,

ligkeit, Darinn wir müssen schweben: Es ist kein treu noch liebe drein, Angst und trübsal ist alln gemein, Kein besser trost ist drinnen.

4. Wir menschen müssen allezeit In grossem streite leben, Und endlich nach des todes zeit Den würmen uns ergeben, Die uns verzehren gantz und gar, Daß von uns bleibet nicht ein haar, Und gantz nicht sind zu kennen.

5. Hergegen in der seligkeit Ist freude gnug zu finden, Die keine zung in ewigkeit Aussprechend wird ergründen, Dergleichen nie kein ohr gehört, Was da den frommen wiederfährt, O grosse, grosse freude!

6. Da wird GOtt selbst uns trösten fein, Verjagen alles leide, Und selber unser wonne seyn, Des hertzens süsse freude, Da wird kein trauren nicht mehr seyn, Besondern jubiliren fein, Für dem lamm, unserm JEsu.

7. Darum mein lieber frommer GOtt, Ich bitte dich von hertzen, Bald schicke mir den lieben tod, Löß auf die bittre schmertzen, Rett mich aus dieser bösen welt, Und nimm mich in dein himmels-zelt Zu deiner rechten wonne.

8. Doch bitt ich dich aus hertzen-grund, Du wirst mirs nicht versagen, Sey du bey mir zu aller stund, Und laß mich nicht verzagen: Wenn meine sünd mich quälet sehr, Und auch die höll mit ihrem heer Den angst-schweiß mir abjaget.

9. Erhalte mir auch die vernunft, Verstand, sprach und gedancken, Daß ich auf meiner feind ankunft Im glauben nicht darf wancken, Daß ich mag streiten ritterlich Mit beten, und erlangn den sieg, Die cron des ewign lebens.

10. Nun so laß es doch also seyn, Mein hertz geliebter Vater, Laß mich bald sehn den angenschein, Sey meiner seeln berather: Erquick mich bald in einer stund, In welcher singen mag mein mund Ein ewigs halleluja.

11. So werd es amen, amen ja, Was ich mich unterwunden, Zu wünschen, daß bey JEsu da Ich komm in wenig stunden, Zu leben in der frölichkeit, Mit ihm in alle ewigkeit, HErr JEsu, das werd amen.

1120. M. Durch Adams fall.

WIe ist der mensch doch so bethört, Daß er das sterben scheuet, Und wenn er von dem leben hört, So inniglich sich freuet! Er liebet, was er hassen soll, Er fürchtet fried, sucht leiden, Und was ihn drückt, gefällt ihm wohl, Will von der welt nicht scheiden.

2. Ein

2. Ein solcher wahn ist Heydenland, Die keinen himmel gläuben, Und ist aus GOttes wort bekannt, Wo unser statt und bleiben, Die welt ist nur ein hospital, Darinn wir krancken müssen An leibes und der seelen quaal, Und unsre sünden büssen.

3. Da sorgen, widerwill und noth, Verfolgung, haß und klagen Sind täglich unser morgenbrod, Die alle menschen plagen, Hie dräuet uns die pestilentz Mit unverhofftem sterben; Dort schleicht der krieg nach unser gräntz, Und will das land verderben.

4. Der himmel nunmehr sehnet sich Zum untergang, die erde Erwartet gleichfalls ängstiglich, Daß sie entbunden werde Von schwerer bürde, drum sie fast Auf schwachen füssen stehet, Und mit der zeit für grosser last Zu grund und boden gehet.

5. Wer wollte nicht die sterblichkeit Verwechseln in dem leben Mit unendlicher seligkeit, Und seinen geist aufgeben? Da kranckheit, creutz, ja selbst der tod Zur höllen sind verjaget, Und keinen frommen angst und noth In ewigkeit mehr plaget.

6. Wohl dem, den GOtt bey früher zeit Entlediget der sünden, Versetzet in die ewigkeit, Da alle fromme finden Die wahre ruh, das helle licht, Das Christus durch sein sterben Den heiligen hat zugericht, Ohn alles end zu erben.

1121. M. Hertzlich thut mich.

WIe lange soll es werden, Mein zartes JEsulein, Daß ich kan nach begehrden, Mein JEsu, bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesen. Ach wär schon da die zeit!

2. Was sollte mir behagen Die welt mit ihrer noth? Ich höre nur von klagen, Angst, marter schmertz und tod. In deinen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden. Ach wär schon da die zeit!

3. Komm, JEsu, wie so lange? Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr, Es mag der leib verderben, Das alte ehrenkleid, Ich will gar gerne sterben. Ach wär schon da die zeit!

4. Weg teufel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan, Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an, Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

1122. M. Warum betrübst du.

WIe selig ist ein frommer Christ, Der in dem HErrn gestorben ist, Ihn hat der kühle tod Geführet aus dem jammerthal, Entzogen aller angst und quaal.

2. Er ist der sünd und bösen welt Entgangen, die uns arme hält Umfangen leider noch, Er hat vollendet seinen krieg, Er hat den lang-gewünschten sieg.

3. Wir andre müssen seufzen noch Hier unter einem harten joch Im kerker unsers leibs, Da sorge, furcht und schrecken wohnt,

und trübsal unser nicht verschont.

4. Er aber ruht ohn weh und ach In seinem sanften schlaf-gemach Von allen sorgen frey, Kein kummer ist ihm mehr bewußt, Er lebt in steter freud und lust.

5. Sein geist der ist in GOttes hand, Und schauet das gelobte land, Dahin kein tod nicht kömmt, Er lebet in dem paradeiß Zu seines GOttes ehr und preis.

6. Ihm wischt mit süsser freundlichkeit Der HErr das thränennasse leid Selbst von den wangen ab, Er hat, was uns noch jetzt gebricht, Und siehet GOtt in seinem licht.

7. Er hört, was der beredste mann In dieser welt nicht sagen kan, Kein sterblichs aug und ohr Hat solche ruh und freuden-stand Vernommen, wie ihm wird bekannt.

8. Wer wollte denn nicht hertzlich gern Auch also sterben in dem HErrn? Wer wollt hie bleiben doch, Und nicht im himmel lieber seyn, Als hier in so viel angst und pein?

9. Komm, Christe, komm, und spann mich aus, Führ mich doch in dein himmel-haus, Bring mich zu deiner ruh, Daß ich sammt allen engeln dich Dort frölich rühme ewiglich.

1123. In eigener Melodey.

Zu dir erheb ich meine sinnen, HErr JEsu, stärcke meinen geist, Der mich zur hohen himmels-zinnen, Der auserwählten wohnung, weist, Ich laß jetzund das eitle liegen, Mich soll hinfort die stoltze welt, Und was ihrn lüsten wohlgefällt, Sammt ihrer pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dieß grosse weltgebäude Und aller häuser zierrath an, So ist es eine kurtze freude, Die uns ihr ansehn geben kan, Die zeit reißt alle hohe mauren, Sie mögen noch so köstlich seyn, Und alle marmor-säulen ein, Nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, Ich lobe dieß gepränge nicht, Mein lust- und wohn-haus ist dort oben, Dort ist mein hertze hingericht. Jerusalem, du burg der frommen, Du GOttes-stadt, wär ich in dir, So würd ich, was mich für und für Erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, Die dort an deinen wänden stehn, Mich deucht, ich kan jetzt schon im weiten Die klarheit deiner mauren sehn, Das glas der fenster sind rubinen, Die thore perlen und saphier, Das gold muß überflüßig dir Zur schönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, Und will mich nun der eitelkeit Und aller welt-lust gantz begeben, Wo bleibt die lang gewünschte zeit, Da ich die seele GOttes händen Mit freuden wieder liefern kan, Komm, tod, ich scheu mich nicht, komm an, Du mußt mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel führen, Wo mein geliebter Heyland ist, Wo stetes wohlseyn ist zu spüren, Und du, o grimmer tod,

tod, nicht bist. Was kan mir hie dein stachel schaden? Werd ich von deiner hand ermordt, So sterb ich hie und lebe dort Bey meinem liebsten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEsus, mein verlangen, Wird meine seel in seine hand Nach meinem tode schon empfangen, O wunderschönes vaterland, Jerusalem, du stehst mir offen, HErr JEsu, nimm mich nur hinein, Bey dir wünsch ich allein zu seyn, Auf deine zukunft will ich hoffen.

Gerichts-Himmel- und Höllen-Lieder.

1124. In eigener Melodey.

Ach GOtt, thu dich erbarmen Durch Christum deinen Sohn :,: Ueber reich und über armen, Hilf, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut, Ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein ruth, Er will uns damit strafen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlaufen.

2. GOtt hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht :,: Unsr ohrn sind aber nicht offen, Darum geschicht uns recht, Sein straf habn wir jetzt in dem land, Ich fürcht, ihr'r sind mehr für der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnad uns senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, Noch schlag'n wir alls in wind :,: Die uns sollten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns selbst GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht gar darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt :,: Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt: Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein'n schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht :,: In ihrem sauffn und fressen, Hochmuth und grossen pracht, GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein g'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeugt all creatur :,: Er wird kommen behende, Deß habn wir schön figur, Das gläubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemmen und zehren, Der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier :,: Man werf sie denn ins grabe, Es wird geschehen schier, Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nicht nach sein'm gebote, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz :,: Als uns

Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz; Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute: Der wird seyn wohl behütet Ja für der höllen glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllet zwar :,: Ein jeder merck dabeye, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick. Niemand weiß, welche stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn :,: Das sieht man alle morgen, Wie läuft die welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich gut, Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manchn Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt :,: Erkauft durch Christi blute, Am creutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ewign tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Das lied sey jetzt gesungen Zu trost der Christenheit :,: Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leid, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad; Der helf uns alln zusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

1125. M. Auf meinen lieben.

DJe zeit ist nunmehr nah, Herr JEsu, du bist da; Die wunder, die den leuten Dein ankunfft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön Wird mirs alsdenn ergehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süsser seelen-hort, Was wird doch seyn dein sprechen, Wenn dein hertz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud In solcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf meinen wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd erstmahl sehen, geben! Wie wird mir deine güte Erquicken mein gemüthe!

7. Dein

7. Dein augen, deinen mund,
Dein leib für mich verwundt,
Da wir so fest auf trauen,
Das werd ich alles schauen,
Auch innig hertzlich grussen
Die mahl an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust Die
ungefälschte lust, Und edle seelen-speise In deinem paradeise,
Die kanst du wohl beschreiben, Ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt,
Das steht gewiß und bleibt
Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen,
All anders gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen,
Und auf das neu erneuen,
Wenn du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwehltes kind,
Komm, schmecke, was für gaben Ich und der Vater haben,
Komm, wirst du sagen, weide Dein hertz in ew'ger freude.

12. Ach du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hie gegen diese cronen, Und mehr als güldne thronen, Die Christus hingestellet Dem volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land,
Der selgen seelen stand: Hier hör ich nichts als singen, Hier seh ich nichts als springen,
Hier ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin? Wilt du, was grundloß, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zählen.

16. Ach wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil der frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch weist du deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so herein zu gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden. P. G.

1126. M. Es ist gewißlich an. Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet,

trachtet, Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet, Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen, Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen, Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer, Es ist und heißt ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Fest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen, Ach nein, du must mit grausen fort, Und in den abgrund springen, Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch eine meng, Und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit, Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glantz zu finden, Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden, Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind das lebt von fern In schwartz-verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen, Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden? Der strenge gift kan machen kranck Urplötzlich die gesunden, Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Dieß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet, Doch brennet dieß verfluchte land Mehr, als der sünder meinet, Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen,

gen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Dieß höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren, Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren, Dieß feur das brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken, Ach! höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken, Es prasselt stets an diesem ort Der winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In welchem er muß quälen, Denn unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen, Man darf nicht schweifen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen, Die säufer werden in der qnaal Den süssen wein ausschwitzen, Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllen-feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden? Ihr frechen sünder, denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden, Ist euch der kercker hier zu viel? Ach GOtt! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn? Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck und klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist es zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

1127. Vom jüngsten gericht und dessen proceß.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende :,: Darauf bald werden aufersteh'n All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuren.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben :,: Was alle menschen jung und alt Auf erden habn getrieben: Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher

hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet: Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seeligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifel nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen :,: Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich sammt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, Und mach uns in der gnaden loß Von allem übel, Amen. B. R.

1128. In eigener Melodey.

ES wird schier der letzte tag herkommen, Denn die bosheit hat sehr zugenommen, Was Christus hat vorgesagt, Das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, Daß er sey geschehn vor langen jahren, Wie Paulus, der fromme mann, Klärlich zeiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang gesessen In dem tempel GOttes hoch vermessen, Sich gerühmt und sein gebot, Gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche Propheten sind erstanden, Ja noch secten und rotten vorhanden, Die mit ihrer that und lehr Der welt schaden sehr.

5. Weil uns denn der antichristisch orden Durch GOttes wort offenbar ist worden, So laßt uns fliehen mit fleiß Seine lehr und weis.

6. Laßt uns in den bund des HErren treten, Und darinnen stets wachen und beten, Denn der letzte tag geht her, Kömmt uns immer nähr.

7. Die welt mehret sich in sünd und thorheit, Und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit, Der HErr wirds lassen geschehn, Ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, Und sey allem unglück entronnen, Wirds ihr erst mit aller macht Kommen hundertfach.

9. Grosse plag wird sie plötzlich umgeben Und ihr alle schöpfung widerstreben, Denn wird Christus kommen frey, Daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen erzengel schicken, Und alle verstorbne lassen wecken, Daß sie allsammt auferstehn, Fürs gerichte gehn.

11. Denn wird er zu seinen engeln sprechen: Ich will mich an

meinen

meinen feinden rächen, Wer wider mich hat gethan, Wird nehmen seinen lohn.

12. Versammlet mir her mein auserkohrnen, Alle gläubigen und neugebohrnen, Die meinen bund wohl betracht, Treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur rechten stellen, Da der HErr ein lieblich urtheil fällen, Sie wird setzen gewaltiglich In der luft bey sich.

14. Aber zu den gottlosen wird er sprechen: Nun wohlan, ich werde mit euch rechnen, Warum habt ihr meinen bund Genommen in den mund?

15. So ihr doch gottseligkeit verachtet, Und nur nach untugend habt getrachtet; Ich schweig, und da meynet ihr, Es wär nichts für mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, In das feur, welches vor langen zeiten Allen teufeln ist bereit Vor ihre bosheit.

17. Alsdenn werden sie zur höllen müssen, Und daselbst all ihr untugend büssen In unaussprechlicher pein, Da kein end wird seyn.

18. Aber sein volck, von diesen gescheiden, Wird er führen zu himmlischen freuden, Da es wie der sonnenschein Ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HErr, so steh uns bey auf erden, Und bereit uns, daß wir würdig werden, Zu schauen in ewigkeit Deine herrlichkeit.

M. Weiß.

1129. In bekannter Melodey.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichn vorm jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie, es hat kein gfahr, Das ist ein zeichn vorm jüngst.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wollten reißn gewaltiglich, Das ist ein zeichn ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie, es hat kein noth, Das ist ein zeichn vorm ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr, Das ist ein zeichn.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen klein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brodt, Das ist ein zeichn vorm jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Die sind von ihnen

nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidge geitz nicht thut, Das ist ein zeichn vorm jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand, Das ist ein zeichn.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld, Das ist ein.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr, Das ist ein zeichn vorm.

11. Ihr größte kunst ist banketirn, Und in der büberey studirn, Solch's kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll, Das ist ein zc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein große trübsal seyn, Das ist ein zeichn.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey, Das ist ein zeichn vorm jungsten tag.

14. Darum komm, lieber Herre Christ, Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllen-brand, Drum machs mit mir einmal ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

1130. M. Von GOtt will ich.

HErr Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinem Geist, Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem Herren mein, Mein hertz sich sehr ergötzet, Wenn es gedenckt dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erqvicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end, Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel, Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil, Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein

5. Mein leib und seel verklä-
ret Soll leuchten wie die sonn,
Und was mein hertz begehret,
Wird kommen ihm zu lohn,
Denn dort in jenem reich An
schönheit und gebährden Wir
alle sollen werden Den lieben
engeln gleich.

6. Da werden wir mit freu-
den Den Heyland schauen an,
Der durch sein tod und leiden
Den himmel aufgethan, Da
wird für augen klar GOtt Va-
ter sammt dem Sohne, Darzu
die dritt persone, Uns werden
offenbar.

7. Hie müssen wir noch lal-
len, Gleichwie die kinder klein,
Dort aber in uns allen Der
HErr wird selber seyn, In je-
ner sommer-zeit Wird GOtt
mit freud und wonne Erschei-
nen wie die sonne Der gantzen
Christenheit.

8. Da findet sich beysammen,
Was scheidet hie der tod, Die
nur auf Christi namen Ent-
schlafen sind in GOtt, Der
ehmann sein gemahl, Sohn,
töchter und bekannten, Freund,
brüder und verwandten, Die
lieben allzumal.

9. Dazu viel tausend men-
schen, So wir niemals gesehn,
Die alten Patriarchen, Pro-
pheten groß und klein, Der
zwölf Apostel zahl, Die märt-
rer mit den cronen, Viel
manns- und weibs-personen,
Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns anneh-
men Als ihre brüderlein, Auch
werden sich nicht schämen Die
eng'l hierbey zu seyn, Die from-
men geisterlein Uns werden
mit verlangen Gantz brüder-
lich umfangen, Und mengen
mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fra-
gen: Wer ist der oder die?
Was unsre augen sehen, Das
alles kennen sie: Das stück-
werk höret auf, Wir werden
uns wohl kennen, Vor rechter
liebe brennen, Die nimmer
höret auf.

12. Da wird man hören
klingen Das himmlisch saiten-
spiel, Des himmels chor wird
bringen In GOtt der freuden
viel, Das liebe JEsulein Im-
mittelst uns fein drücken, Und
freundlich wird anblicken Mit
seinen äugelein.

13. Mit den engeln auch frö-
lich Wir werden singen GOtt:
O heilig, heilig, heilig Ist der
Herr Zebaoth, Ein neues freu-
den-lied: Glori, lob, ehr und
weisheit, Krafft, reichthum,
preis und klarheit Sey GOtt
in ewigkeit.

14. Kein ohr hat je gehöret,
Es hat kein aug gesehn Die
freud, so den'n bescheret, Die
GOttes erben seyn: Wenn ich
solchs nehm in acht, Thut sich
mein hertz hoch schwingen,

Und

Und geht in vollem springen,
Daß ich der welt nicht acht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Thut gleich die welt uns plagen, Und ist uns spinnenfeind; Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülf ist g'wiß nicht weit. J.M.

1131. M Hertzlich thut mich.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit :,: Wenn GOtt wird schön verneuen Alles zur herrlichkeit: Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond und sternen all :,: Gar vielmehr heller scheinen, Daß man sich wundern soll: Das firmament gemeine Wird GOtt auch schmücken fein, Das wird er thun alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll gar lachen, Und alles freuen sich: Von gold und edelsteinen Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleinen, Als wär sie ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Ich kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß: Drum müssen wir solchs spahren Bis an den jüngsten tag, Da wollen wir erfahren, Was GOtt ist und vermag.

5. Denn GOtt wird bald uns alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle In sein'm Sohn JEsu Christ Mit unserm fleisch erwecken Zu grosser herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die ewge seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Dann völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr: Und leib und seel verklären Schön hell, gleichwie die sonn, Nach lust, was wir begehren, Uns geben freud und wonn

7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ unser trost :,: Entgegen ihm zu rücken, Der uns aus lieb erlöst, Wird uns gar schön empfangen Mit aller Heilgen schaar, In seine arm umfangen, Das wird erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Märtrer und Apostel Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein :,: Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein: Wir werden alle treten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbeten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu :,: Kommt, ihr gebenedeyten, Zu meiner ehr und ruh: Jetzt sollet ihr ererben Meins liebsten Vaters

reich

reich, Welchs ich euch hab erworben: Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdenn wird GOtt recht richten Die gottlos böse welt :,: Das höllsche feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld: Den teufel und sein rotte, Die heuchler, mammons-knecht Wird GOtt zu schand und spotte Verurtheilen gerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen Zu den'n zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin, ihr gantz verfluchten, Zum höllschen feur erkannt, Ins teufels strick geflochten, In ewig'n tod und band.

13. Also wird GOtt erlösen Uns gantz aus aller noth :,: Vom teufl und allem bösen, Von trübsal, angst und spott: Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leid, Von schwermuth, sorg und zagen, Von aller bösen zeit.

14. Denn wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit grossem jubiliren Zum Vater, seine braut: Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schon.

15. Die braut wird GOTT neu kleiden Von seinem eignen schmuck :,: In güldne stück und seiden, In einen bunten rock, Ein'n güldnen ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr scham auch wohl bedecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf :,: Ein güldne cron der ehren, Und herzen freundlich drauf: Wird uns an sein brust drücken Aus lieb gantz väterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zu bereiten, Zu seinem lob und preiß: Da wird seyn freud und wonne In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten sayten-spiel :,: Die music-kunst wird bringen In GOtt der freuden viel: Die engel werden singen All heilgen GOttes gleich Mit himmelischen zungen Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat nie gehöret, Kein menschlich aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die GOtt ihm ausersehn: Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen Das ewig wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heilge Trinität :,: In GOttes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOtt ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen In GOttes kraft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen Alles durch seine kraft :,: Wird alles seyn in allem Durch seinen Geist und saft: Wird sich selbst gar zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein gut uns zeigen In Christo sichtbarlich.

22. Mit

22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speis wird nicht veralten Auf GOttes tisch und saal: Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens-flüssen Trincken zugleich mit GOtt.

23. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt: Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben stetiglich.

24. Wir werden stets mit schalle Für GOttes stuhl und thron :,: Mit freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preis, kraft und stärcke, GOtt Vater und dem Sohn, Des heilgen Geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solchs freuden-lied ohn schertzen Wird seyn der lobgesang :,: Aus freud und lust des hertzen, Der auserwählten danck! Die freud wird ewig bleiben, und nimmermehr vergehn, Viel gröſſer, denn wir gläuben, Für GOtt im wercke stehn.

Beschluß.

Frölich ich pfleg zu singen, Wenn ich solch freud betracht :,: Und geh in vollen springen, Mein hertz für freuden lacht: Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen, Die hie in trübsal seynd :,: Und die die welt thut plagen, Ist denen spinnenfeind: Sie wollen ihr creutz tragen Im friede mit gedult, Auf GOttes wort sich wagen, Sich tröſten GOttes huld.

28. Wer GOttes reich und gaben Mit GOtt ererben will :,: Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der HErr wird bald hertraben, Sein hülf ist g'wiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin :,: Um g'nieſſes willen schmeicheln, Seyn klug in ihrem sinn: Ihr sachen listig beugen, Nachdem der wind hergeht, Aus furcht die wahrheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt auch toben, Und redlich laufen an :,: Es sitzt im himmel droben GOtt, der ein starcker mann: Er wird gar bald aufwachen, Der ewig strafen kan, Der Richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen: Kommt all, ihr hochzeitgäst :,: Hilf GOtt, daß wir nicht schlafen, In sünden-schlummern fest, Bald habn in unsern händen Die lampen, öl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von deinem angesicht.

32. Der König wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn :,: Wer für ihm wird verstummen, Dem wirds sehr übel gehn, O GOtt! hilf, daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht'n bescheid.

33. Ach

33. Ach HErr! durch deine güte Führ uns auf rechter bahn :,: HErr Christ, uns wollst behüten, Sonst möcht'n wir irre gahn: Halt uns im glauben feste In dieser bösen zeit, Hilf, daß wir uns stets rüsten Zur ewig'n hochzeit-freud.

34. Hiemit will ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommer-blüth, Das ewig jahr herfliessen, GOtt geb im selben jahr, Daß wir der frücht geniessen, Amen, das werde wahr.

J. Walter.

1133. M. Hertzlich thut mich.

Ich will für allen dingen Vergessen dieser zeit, Und mir zur warnung singen Von jener ewigkeit: Bald scheid ich zwar von hinnen, Das thut dem fleische bang, Ein grössers kränckt die sinnen, Das ewig ist so lang.

2. Es ist kein ding auf erden, Und wär es noch so gut, Das nicht kan widrig werden, Weil man es immer thut: Die ruh erhält das leben, Doch wenn man nacht und tag Ihr müste seyn ergeben, So würde sie zur plag.

3. Ach! wenn wir sollten fühlen Den brand, und zipperlein In unsern gliedern wühlen, Ein eintzigs jahr allein, Wie würden wir uns zauen, Zu werden bald befreyt! Ey solt uns denn nicht grauen Für jener ewigkeit.

4. Laß strick und räder kommen, Laß schwefel, pech und feur Zusammen seyn genommen, Laß alles ungeheur Uns hundert jahre brennen, Das es ja schwerlich thut, Was ist doch das zu nennen Für jener höllen-glut?

5. O mensch, wie magst du laufen, Kaum eine stündleinslust Vor solche quaal zu kaufen, Die dir zum theil bewust? Die pein wird abgemessen, Nicht etwan nach der zeit, Man kan der zeit vergessen, Nicht so der ewigkeit.

6. O ewig, wie so lange, O ewig, wie so schwer, Wie thust du mir so drange, Ja kommst so plötzlich her! Ein augenblick im leiden Ist sonst ein gantzes jahr, Wie wird es dort denn schneiden, Wo nichts ist wandelbar?

7. Die marter pflegt zu dauren nicht lang in dieser welt: Läßt man uns gleich vermauern, Ist doch der tag bestellt, An welchem uns befreyet Der lang gewünschte tod, Nur ewig, ewig schreyet Die grausam höllen-noth.

8. Ja solltest du noch leiden Vielleicht so manches jahr, Als oft du hast in freuden Gesündigt offenbar, Und sollte dich noch quälen So mancher augenblick, Als sternen sind zu zählen, Du hättest grosses glück.

9. Ach

9. Ach aber nein! die plagen
Sind ohne maaß und ziel, Du
must sie billig tragen, GOtt
strafft ja nicht zu viel, Der
Richter läßt dich schmecken
Ein feur der ewigkeit, Wer
wollte nicht erschrecken? O zeit
ohn alle zeit!

10. Nach so viel tausend jahren, Als körnlein sandes sind, Als tröpflein in den bahren, Als stäublein treibt der wind, Als blätter auf den bäumen, Als in den flüssen stein, Als frücht und saamen keimen, Wirds dennoch ewig seyn.

11. So lang ein GOtt wird bleiben, Der alles ja vermag, So lange wird auch treiben Der sünder seine klag. Es kan ihn niemand retten, Noch bringen zu der ruh: Es nimmt in satans ketten Die marter stündlich zu.

12. Du darfst auch nicht gedencken, Das feur werd mit der zeit Nicht mehr so heftig kräncken Den, der in ewigkeit Der höllen quaal soll fühlen, Zeit mindre alle ding: Ach nein, hie folgt kein kühlen, Und wär es noch so ring.

13. Ich bitte dich von hertzen, O sichres menschen-kind, Erwege diese schmertzen, Und sey doch nicht so blind: Fürwahr die zeit wird kommen, Daß du von dieser welt Wirst plötzlich weggenommen, Die stund ist schon bestellt.

14. Laß dir seyn angelegen, Was gegenwärtig ist, Noch mehr laß dich bewegen Das, was in kurtzer frist Dir stossen wird zu handen: Ist doch die schnelle zeit Keinn augenblick bestanden, O ewge ewigkeit.

J. R.

1134.

IHr lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes Sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm, JEsu Christe, liebster HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wollten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland JEsu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, liebster Immanuel.

5. Sanct Simeon wartt auch auf dich, Und deiner zukunft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzen

zengrund, Du wolleſt nicht ausbleiben lang, Und ſtrafn einmal die alte ſchlang.

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden ſatt, Die nimm ſammt ihrer läſter-ſchul, Und wirf ſie in den feurig'n pful.

9. Dein lieben kinder warten all, Wenn doch einmal die welt zerfall, Und wenn des teufels reich zergeh, Und er in ewigu ſchanden ſteh.

10. Er iſt, der deinen namen ſchändt, Und der die armen leut verblendt, Der böſe geiſt ſucht ſeinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, Und tobt dawider gräulich ſehr, Was uns beſchert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllen-brand.

12. Der ſatan hört nicht auf zu wehrn, Daß ſich die leut zu dir bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt uns gern zu fall, Und wollt uns gern verſchlingen all, Er tracht nach leib, ſeel, gut und ehr, HErr Chriſt, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger ſtehn, Iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, Sie kracht an allen orten ſehr, Und kan die laſt nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit ſeyn unterthan, Und wollt gern wieder werden frey Vons teufels mord und tyranney.

16. Der pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär ſie gern ſammt uns erlöſt, Wir hoffen all auf deinen troſt.

17. Die altväter die warten all, Wenn du erſcheinſt mit groſſem ſchall, Mit aller lieben engelſchaar, Drauf warten ſie manch hundert jahr.

18. Ey lieber HErr, eil zum gericht, Laß ſehn dein herrlichs angeſicht, Das weſen der Dreyfaltigkeit, Das helf uns GOtt in ewigkeit. D. A.

1135. M. O welt ich muß dich.

KOmmt her, ihr menſchenkinder, Kommt her, ihr freche ſünder, Kommt her und höret an, Was die dort müſſen leiden, Welch hie von GOtt ſich ſcheiden, Und die kein warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur höllen, Da will ich euch vorſtellen Die allerſchwerſte pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein mund will eſſen; Der ſpeis iſt hie vergeſſen, Dich hungert ewiglich, Dich dürſtet aus der maſſen, Kein tropf iſt hie zu faſſen, Nur pech und ſchwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne kleider Und ſaubern ſchmuck, ach leider! Dein rock iſt lauter miſt. Es ſchlagen tauſend flammen

Recht über dich zusammen,
Und bleibst doch nackend wie
du bist.

5. Kein häuser darfst du hof-
fen, Der höllen-pful steht of-
fen, Der giebt dir willig raum:
In diesen wüsten gründen Ist
lauter nichts zu finden, Als et-
tel unflath, koth und schaum.

6. Du wünschest als auf er-
den Dort hoch gerühmt zu
werden, O welch ein eitler
wahn! In diesem jammerlan-
de Bringt man den spott und
schande Für ehr und ansehn
auf die bahn.

7. Wer sollte dich auch ehren?
Wer könte doch vermehren
Dein lob in solcher pein? Bist
du doch aus dem orden Der
kinder GOttes worden Des
satans treuer selav allein.

8. Du kanst dich nicht gesel-
len Zu denen, die sich stellen So
frisch, als in der welt: Dort
weiß man nur zu sagen Von
teufeln, die dich plagen In ih-
rem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verflu-
chen, Ja dich zu qvälen suchen,
Die, welche du verführt: Sie
werden grausam schreyen, Und
gar zu spät bereuen, Daß sie
dem satan so hofirt.

10. Die täglich hier gesof-
fen, Einander angetroffen An
manchem leichten ort, Die
werden dort sich reissen, Ja
wie die hunde beissen, Und
sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen
Mit reiten, fahren, jagen,
Recht lustig hier gemacht, Die
müssen heulend sitzen, Bald
frieren, und bald schwitzen,
Denn da wird keiner lust ge-
dacht.

12. Hier kan uns leicht be-
wegen Ein schmertz, daß wir
uns legen, Und schreyen: o der
pein! Wie kan die gicht uns
krämpfen? Wie kan der schlag
verrencken Das haupt? wie
martert uns der stein?

13. Was wird denn in der
höllen, Wo häuffig sich ge-
sellen Die plagen allzumal,
Für pein sich lassen finden? Ach
satan wird verbinden Angst,
kummer, trübsal, noth und
quaal.

14. Es werden dort dein au-
gen, Die zu verletzen taugen
Hie manches liebes kind, Viel
thränen zwar vergiessen, Doch
wird es sie verdriessen, Daß
sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein oh-
ren, Die hier den leichten cho-
ren Der huren zugehört, Das
heulen, knirschen, dräuen,
Das fluchen, schmähen, schrey-
en Alsdann auch hören gantz
verstört.

16. Du must für stanck verge-
hen, Wenn du dein aaß must
sehen, Dein mund wird lauter
gall Und höllen-wermuth
schme-

schmecken, 'Des teufels speichel lecken, Ja fressen koth im finstern stall.

17. Es wird die glut dich brennen, Die teufel werden trennen Dein adern, fleisch und bein, Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine heucker seyn.

18. Ach GOtt, denn wird man bitten: Nur berstet in der mitten Ihr berg, und nehmt uns an, O marter, jammer, brennen, Wohl dem, der dieß erkennen, Und in der zeit sich bessern kan. J. N.

1136. In eigener Melodey.

O ewigkeit! du donner-wort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Die gilt fürwahr kein scherzen! Drum wenn ich diese lange nacht, Zusammt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Dieß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Die menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden: Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich Recht fürstlich ist

gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet, Er zählet allen glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibeskranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar, Mit zorn und grimm umwenden, Und dieß ihr unbegreiflichs leid Soll währen biß in ewigkeit.

9. Ach! GOtt, wie bist du so gerecht: Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pful der schmertzen, Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind: Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höll Hin zur vergeltung setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu, Bey jenen satans-kindern, O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es komt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben: Ach! ach! soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt

ein

ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Eil ich zu dir ins himmels-zelt. J. R.

1137. Ein anders.

O Ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Doch eilt zu dir der menschen zeit, Gleichwie das kühne pferd zum streit, Nach haus der bot, das schiff zum port, Der schnelle pfeil vom bogen fort. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

2. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Gleichwie an einer kugel rund Kein anfang und kein end ist kund: So auch, o ewigkeit, an dir Bleibt weder ein- noch ausgang für. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Du bist ein ring unendlich weit: Dein mittelpunkt heißt allezeit. Dein runder umkreis niemals reißt, Dieweil er nie kein ende weiß. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

4. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Es trüge wohl ein vögelein Weg aller berge sand und stein, Wenns nur käm alle tausend jahr: Du, ewigkeit, bleibst immerdar. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

5. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Mit jeder augenblickes-frist, Die jemals schon gewesen ist, Vergleich viel tausend, tausend zeit, Nichts gleichet sich der ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

6. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wenn nur durch tausend jahr ein zähr Abflösse von den augen her, Es wüchse solche wassers-meng, Daß würde meer und welt zu eng. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

7. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Zu zählen ist der sternen heer: Die tropfen und der sand am meer; Doch schwitzet über dir umsonst Der klugen witz und rechenkunst. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

8. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! So lang, und lang GOtt GOtt wird seyn, So lang wird seyn der höllen pein; So lang wird seyn des himmels freud; O lange freud! o langes leid! Betracht, o mensch, die ewigkeit.

9. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! O mensch, oft deine sinnen stell, Zu dencken an die quaal und höll, Und an der frommen herrlichkeit, Es währet beydes ohne zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

10. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wie schrecklich bist du in der pein? Wie lieblich in dem freudenschein? Hier GOttes güte noch erfreut; Dort schrecket sein gerechtigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

11. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Was nützt jetzt, reicher prasser, dir Dein lecker-tisch und purpurzier? Nun mußt du ewig, ewig seyn In heisser quaal und flammen-pein. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

12. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Der hier gelebet arm und bloß, Ruht ewiglich in Abrahams schooß; Er liebt und lobt das höchste gut In vollem trost und freuden-muth. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

13. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit, Ein augenblick ist alle freud, Dadurch man kömmt in stetes leid; Ein augenblick ist alles leid, Dadurch man kömmt in stete freud. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

14. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Verständig ist, der dich betracht, Des fleisches lust er leicht verach: Bey ihm die welt nicht platz mehr findt, Die lieb zum eitlen bald verschwindt. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

15. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Wer sich besinnt, zu GOtt so spricht: Hier brenn, hier schneid, hier straf und richt; Hier handle nach gerechtigkeit, Verschon nur nach der gnaden-zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

16. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du? o ewigkeit! Ich ewigkeit ermahne dich, O mensch, gedenck nur oft an mich, Dann ich der sünder straf und pein, Der GOttes lieb ein lohn soll seyn. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

1138. In eigener Melodey.

O GOttes stadt, o himmlisch licht, O ewig freud ohn ende! Wenn schau ich doch dein angesicht? Wenn küß ich dir die hände? Wenn schmeck ich deine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemüthe. Da lieg und seufz ich mit begier, O allerschönste braut, nach dir.

2. Wie bist du nun so trefflich schön, Weiß, zierlich, sonder mackel, Wie glänzend bist du doch zu sehn, Du Zions güldne fackel, Du schönste tochter unsers Fürsten, Nach deiner liebe muß mich dürsten, Der König selbst hat grosse freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag es mir? Er ist gantz auserlesen, Wie rosen sind die wangen schier, Wie gold sein prächtigs wesen, Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern, Er ist wie lauter milch so schön, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein Den schatten mir zu wählen, Denn seine frucht wird süsser seyn, Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar beweget worden, Und als ich kaum vom schlaf erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, Nun hab ich ihn berühret, Ich

Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlafen führet, Dann wird er mir im freuden-leben Sein allerschönsten brüste geben, Dann wird er wunderbarer weis Erfüllen mich mit himmels-speis.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Doch auch kein durst mehr quälen: O sollt ich nur erst hertzen dich, Und mich mit dir vermählen! O sollt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O sollt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deiner hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein hocherbaute mauren, Von perlen ist der thore pracht, Welch unverweslich dauren: Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lobgesang, man singt allda Das freudenreich alleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel Gantz von saphir erbauet, Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne schlösser, güldne riegel, Jedoch darf keiner gehn hinein, Er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, Du bist nicht auszugründen! O stadt! die lauter wollust hat, In dir ist nicht zu finden Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, Nacht, finsterniß und andre plagen: Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarf man nicht Der sonnen güldne strahlen, Des mondes schein, der sternen licht, Den himmel bunt zu mahlen. Dein JEsus will die sonne bleiben, Welch alles dunckle kan vertreiben, Nur ihn zu schauen offenbar, Ist deine klarheit gantz und gar.

11. Da steht der König aller welt Gantz prächtig in der mitten, Da will er dich, der tapfre held, Mit freuden überschütten, Da hör ich seine diener singen, Und ihrer lippen opfer bringen: Da rühmet ihres Königs kraft Des himmels gantze bürgerschaft.

12. Da geht das frölich hochzeit-fest, Wo die zusammen kommen, Die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest Hat in sein reich genommen, Da sind sie frey von allen nöthen, Da reden sie mit den Propheten, Da wohnet der Apostel zahl, Und denn die märtrer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die GOtt bekennet haben, Und von den heyden jämmerlich Getödtet, nicht begraben: Da freuen sich die keuschen frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch hie ihr leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entrunnen, Die saugen jetzt an GOttes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebet man gleich freudenreich.

15. Die höchste lust ist, unsern GOtt In ewigkeit zu sehen, Und vor dem grossen Zebaoth Bey Königen zu stehen, Ja recht in himmels-liebe brennen, Darzu die besten freunde kennen, Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt! wie selig werd ich seyn, Wenn ich aus diesem leben Zu dir spring in dein reich hinein, Das du mir hast gegeben: Ach HErr, wenn wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HErr, wenn kommt die stund heran, Daß ich in Zion jauchzen kan? J. R.

1139. In eigener Melodey.

WAch auf, wach auf, du sichre welt, Der letzte tag wird warlich kommen; Denn was im himmel ist bestellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen: Ja was der Heyland selbst geschworen, Soll endlich allzumahl geschehn, Ob gleich die welt muß untergehn, So wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind, Man hat schon längst davon gelehret, Und folgt doch nichts: ach daß du blind! Der satan hat dein hertz bethöret. Ja spötter, du darfst gar nicht sorgen, Ob gülten Christus worte nicht, Nein, bringen wird er für gericht, Was hie gewesen gantz verborgen.

3. Ich schaff und wircke, was ich woll, Im essen, trincken, schlafen, wachen, So hör ich angst- und schreckens-voll, Luft, himmel, erd und wasser krachen: Ich höre schon die stimm erschallen: Steht auf, ihr todten, geht herfür. Hier ist die welt- und himmels-thür, Laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen.

4. Wach auf, der letzte tag ist nah, Es lehrens ja die himmels-zeichen: Die klaren lichter stehen da, Als wollten sie bald von uns weichen: Das firmament läßt sich bewegen, Es wütet das erzörnte meer, Die flüsse laufen überher, Die winde wollen sich nicht legen.

5. Den leuten ist auf erden bang, Sie gehen stets in traurgedancken: Es währet leider allzulang Das streiten, kriegen, rauben, zancken: Die nahrung kan man kaum erwerben, Die frommen werden sehr geplagt, Der eine heult, der ander klagt, Die meisten wünschen bald zu sterben.

6. Der HErr verzeucht die letzte zeit, Dieweil er uns so hertzlich liebet, Und nur aus lauter freundlichkeit Uns frist und raum zur busse giebet: Er weiß gar sanft mit uns zu fahren, Hält auf den lieben jüngsten tag, Daß sich der frommen glaube mag Sammt lieb und hoffnung offenbaren.

7. Wach

7. Wach auf, der HErr kömt zum gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angesicht, Das die verdammten machet grauen: Seht, den der Vater lässet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen füssen hat gestellt, Der kömmt mit donner, feur und blitzen.

8. Es wird ihn sehen Caiphas, Der ihn so fälschlich hat verdammet, Pilatus der wird werden blaß, Wenn dieses Richters antlitz flammet, Auch Judas, der ihn hat verrathen, Herodes, der ihn bracht in spott, Die werden denn, o grosser GOtt, Verfluchen ihre böse thaten.

9. Sehr lieblich wird im gegentheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr erwünschtes heil, Sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen Die seinigen mit starcker hand In das gelobte vaterland, Ein siges-lied daselbst zu singen.

10. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Daß wir für unmuth schier vergehen: Wird schon die trübsal so vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu sehen, Geduldet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgrimschafft, Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die plagen von uns wenden.

11. Der frühling ist schon für der thür, Der feigen-baum will laub gewinnen, Die blümlein schiessen auch herfür, Die zeit erneuret uns die sinnen: Bald kommt das rechte sommer-leben, In welchem unser leib wird seyn Verkläret wie der sonnenschein, Den uns der jüngste tag wird geben.

12. Wach auf, wach auf, du sichre welt, Sehr schnell wird dieser tag einbrechen, Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein will ist gar nicht auszusprechen, Ach hüte dich für geitz und prassen! Gleichwie das vöglein wird berückt, Noch eh es seinen feind erblickt, So schnell wird dieser tag dich fassen.

13. Wolan, wir wollen fleißig beten, Wir wollen wachen tag und nacht: Wir wollen gleich den knechten treten, Welch auf die herren geben acht. Kommt, lasset uns entgegen gehen Dem bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm stehen.

1140. In eigener Melodey.

WAchet auf, rufft uns die stimme Der wächter, sehr hoch an der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heißt diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen?

Wolauf der bräutgam kömmt Steht auf, die lampen nehmt, Halleluja: Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEsu GOttes Sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen und englischen zungen, Mit harfen und mit zimbeln schön :,: Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt: wir sind consorten Der engel, hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude: des sind wir froh, Jauchzen jo! jo! Ewig in dulci jubilo. D. P. N.

1141. In eigener Melodey.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit: Der HErr wird balde kommen, Der tag wiln abend han, Die sündr wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan uns nicht baten, Uns hilft kein hoher muth :,: Du must es kurtz verlassen, Wenn kömmt der bitter tod: All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben Jm augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd :,: Last euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtte leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helffn aus aller noth.

4. GOtts wort ist uns gegeben Aus lautr barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit: So laßt uns dann nun fassen, Und klebn mit dem hertzn daran, Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär er nie gebohren, Der GOttes wort veracht :,: Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott mit GOttes wort, O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die armn, die bey euch wohnen, Wollt da eur augn aufschlan :,: Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vorm strengn urthl werdt stahn: Das sollet ihr wohl wissen,

Daß

Daß GOtt nicht zu vergelten
steht, Und der den arm'n hat
guts gethan, Der wird sein
lohn empfahn.

1142. M. Aus mein hertzens gr.

WJe lieblich sind daroben All
deine wohnung, GOtt, Da
wir stets werden loben Dich, o
HErr Zebaoth: Mein hertz und
seel begehrt, Daß ich bald da an-
lange, Und ruh von dem empfan-
ge, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten,
Weil bey mir böse lust Ein-
schleicht von allen seiten, Oft oh-
ne mein bewust, Die setzt mir
denn so zu, Daß ich mich unter-
weilen Von ihr laß übereilen,
Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr em-
pfunden Des fleisch und geistes
krieg: Dann hab ich überwunden
Durch Christi tod und sieg, Ich
kan da meinen GOtt Von gan-
zem hertzen lieben, Erfüllen und
stets üben Das allergrößt gebot.

4. Hier hab ich manche plage,
Müh, arbeit, sorg und last, Daß
ich bey nacht und tage Oft habe
wenig rast; Ist ein anliegen hin,
Muß ich aufs ander dencken, Und
damit oftmals kräncken Leib,
seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts
wissen, Das mir zuwider sey: Ich
werd stets ruh genieſſen, Von müh
und plagen frey: Sorg, schwach-
heit, hitz und kält, Man da nicht
mehr erfähret, Was uns allhie be-
schweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal le-
ben In noth und dürftigkeit:
Was mir das glück gegeben, Ist
in gefahr allzeit: Von allem, das
ich hab, Kan ich im tod nichts fas-
sen, Ich muß es alles lassen, Bis
auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen
Reichthum und überfluß: Ich
werd es alls erlangen, Ohn miß-
gunst und verdruß: Auch ists ohn
all gefahr, Von roste und von
schaden, Kein dieb kan darnach
graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten
Gantz einsam und allein, Ich
muß auch wohl zu zeiten Bey bö-
sen menschen seyn: Ist noch ein
frommes hertz, Das ich nicht gern
wollt missen, Wirds doch von mir
gerissen, Nicht ohne leid und
schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die
frommen allzumal; Da lieben
mich die brüder, Die Heilgen
ohne zahl: Die engel selber sich
Mein da nicht werden schämen,
Mich willig zu sich nehmen, Um
mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden
Verachtung, schmach und hohn,
Oft krieg ich ohn verschulden
Für wohlthat schlechten lohn:
Der menschen gunst und ehr
Sich insgemein bald endet, Eh
man die hand umwendet, Hat
man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels thro-
ne Aus unverdienter gnad Die
ewig ehren-crone Mir GOtt ver-
wahret hat: Kein auge hat ge-
sehn, Kein ohr hat je vernommen,
Es ist in kein hertz kommen,
Was uns da wird geschehn.

12. Wenn

12. Wenn ich dieß recht betrachte, Vergeß ich alles leid, Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud. Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel und betrüget: Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich hertz und muth.

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden erndten dort: Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort, Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide, Weit mehr ist dort die freude, Ja ohne end und ziel.

14. Gieb, HErr, daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd mög werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Für andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzörnen kan, Und niemals lasse ab Die böse lust zu dämpfen, Darwider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem hertzen Ich all mein thun verricht, Daß ich auf müh und schmertzen Dich schau von angesicht: Da du, GOtt, alles bist, Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns, da der wollust viel, Weit besser wird da klingen, Als einig saiten-spiel, Das danck- und sieges-lied, Dadurch man, HErr, dich ehret, All deinen ruhm vermehret In hertzens-freud und fried.

18. Drum will ich hie auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheißt In alle ewigkeit: Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen, HErr, komm zur rechten zeit.

1143. M. Hört, o ihr mensch.

WOllt ihr euch nun, o ihr fromme Christen, Auf des HErren JEsu zukunft rüsten, So bedencket früh und spat Diesen meinen rath.

2. Lasset seyn umgürtet eure lenden, Und die lichter brennen in den händen, Zwinget zu dem höchsten gut Euer fleisch und blut.

3. Thut mit lust, was euch zu thun gebühret, Und wie euch des HErren wort anführet, Wer dieß brauchet als ein licht, Der wird irren nicht.

4. Seyd den menschen gleich, die alle stunden Werden wacker und bereit erfunden, Daß, wenn ihr HErr klopfet an, Ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht selig sind die knechte, Die stets alles suchen fein zu rechte, Die, wenn ihr HErr bricht herein, Nicht entschlafen seyn.

6. Warlich er wird sie zu tische setzen, Und selbst warten auf, sie zu ergötzen, Er wird ihnen nach gebühr Speise tragen für.

7. Wenn ein hausherr gründlich wissen sollte, Daß ein dieb in sein haus brechen wollte, Kein schlaf müßt ihm seyn so lieb, Er wart't auf den dieb.

8. Also, wie ihr oft von mir vernommen, Wird des menschen Sohn auch schnelle kommen, Da ihrs hättet nicht gedacht, Drum merckt auf, und wacht.

9. Hilf, HErr JEsu, daß wir alle wachen, Und all augenblick uns fertig machen, Daß wir für dir wohl bestehn, Und in dein reich gehn. J. H.

Morgen-Lieder.

1144. M. Hertzl. thut mich v.

Auf, auf, mein geist, zu loben, Auf, auf, und werd erhitzt, Bedencke, wie von oben Der Höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tieffen schlaf erstickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt, allein, Dir, dir soll mein gemüthe Von hertzen danckbar seyn; Denn du hast mir mein leben Noch bis daher erlängt, Und täglich auch daneben Viel wohlthat eingeschenckt.

3. Du HErr der himmels-zelten, Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, Doch nimm dieß opffer hin: Nimm hin, was ich dir bringe, Ein dir ergebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen; Ich opfre hertz und brust; Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint, So ist dennoch für allen Dieß opffer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde, Wie sie mein hertz betrübt: Verzeihe mir und dämpfe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu; HErr, sende du mir kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geschäfte Gewünscht von statten geh.

7. Gieb mir für allen dingen Getrosten muth und geist, Dieß freudig zu vollbringen, Was mein beruff mich heißt; Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem stande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Gerathen für der welt: Richt, HErr, mein gantzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß in creutz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denck

an

an den letzten tag; Und wenn der ein wird brechen, So gieb, daß ich erfreut Von hertzen könne sprechen: Komm, HErr, ich bin bereit. Joh. Franck.

1145. In bekannter Melodey.

AUs meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dieser vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Behütn mich diesen tag :,: Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach: Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellem tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Dazu mein hausgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Mein brüder und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös' feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all ding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran :,: GOtt wird es allzusamen Ihm wohlgefallen lan, Und streck aus meine hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In meinm beruf und stand. M. J. Math.

(Zusatz.)

8. Nun wolln wir danckn und loben Den HErren allezeit :,: Für seine grosse gaben, Die er uns hat bereit, Und bitt'n demüthiglich, Daß er, nach diesem leben, Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

9. Unsern Predgern thu geben, Und allen boten fromm :,: Ein g'sund und langes leben, Zu ehren deinem namn, Auf daß sie mögen frey Dein göttlich wort uns lehren, Wollst sie sämmtlich bewahren Für irrthum, ketzerey.

10. Der Kayserin (Fürsten) (König) und grossn Frauen, Gieb fried, gut regiment :,: Treu Räthe

the ihr beschere, Den heilgen Geist ihn'n send, Daß sie dein ehre suchn, Die frommen bey recht schützen, Fördern der gemeine nutzen, Den unterthan'n zu gut.

11. GOtt woll auch gnädig b'schirmen Den Rath und gantz gemein :,: Die reichen mit den armen, Sie seyn jung, alt oder klein, Mit seinem schutz allein, Für pestilentz und hunger, Für krieg, armuth und kummer, Wohl nach dem willen sein.

12. Darum, o lieben Christen, Seyd stets hiezu bedacht :,: Hüt't euch fürs teufels listen, Seyd stets nüchtern und wacht: Bitt auch demüthiglich, Daß wir mög'n stetiglichen Bey GOtt bleibn ewiglichen Immer und allezeit.

1146. Mel. Wie schön leuchtet.

BRich an, du schönes morgen-licht, Und mache munter mein gesicht, Laß deine strahlen glimmen, Brich an, du theure andachts-flamm, Aus meinem heissen hertzens-stamm, Ein danclied anzustimmen. Preiset, Weiset, Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit segen überschüttet.

2. Ach GOtt, mein GOtt, ich dancke dir Von gantzem hertzen, daß du mir Verliehen deine güte, Und mich in dieser finstern nacht Durch deine engel hast bewacht An leib, seel und gemüthe, Daß ich Frölich Meine glieder Habe wieder, Ohn verletzen, Mögen aus der ruhe setzen,

3. Ach gieb, o treues Vaterhertz, Daß alle sünden, angst und schmertz Mit dieser nacht vergehen, Daß ich in deiner gnad und huld Auch jetzund möge ohne schuld Recht geistlich auferstehen, Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spüre deinen segen.

4. HErr JEsu, leite meinen gang, Daß ich forthin mein lebenlang Nach deinem willen walle, Behüte mir mein seel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Damit ich ja nicht falle. Ach gieb, Mein lieb, Deine wunden Alle stunden Zu betrachten, Und die welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, Der mir den weg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche segenshand In meiner nahrung oder stand Zu jeder zeit empfinde, Bis ich Endlich Werd in freuden Davon scheiden, Und mit singen Dir ein neues danclied bringen.

1147. M. Ich danck dir lieber.

DAnck sey GOtt in der höhe Zu dieser morgen-stund, Durch den ich wied'r aufstehe Vom schlaf frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wie

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutzherr Jsrael, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel: All christlich Obrigkeiten, Uns'r schulen und gemein, Jn diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'sunder, reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unserm saamen Immer in einem geist Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gieb daneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mäßig leben, Darzu ein frölich g'müth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen-leut.

5. Gieb mildiglich dein'n segen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Auswerf, und auf dein wort Sein'n trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz: Doch kan er nichts vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsn und leben, Und bringen frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr, Dein guter Geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

1148. In eigener Melodey.

DAß die sonn, des tages zier, Mich ohn alle mein verdienen Heute wiederum beschienen, Grosser GOtt, deß danck ich dir, Decke mich mit deinem flügel, JEsu, meine rast und ruh, Greif dem satan in den zügel, Daß er mir kein schaden thu.

2. Laß mich stehn den ganzen tag, Liebster GOtt, auf rechtem siege, Gieb, daß ich auf irrewege Nimmermehr mich finden mag. Augen, ohren, mund und sinnen, Und das hertze allermeist, Laß ja heute nicht beginnen Etwas, das unchristlich heißt.

3. Laß mich, weil ich noch allhier Muß nach deinem willen wallen, Nicht in grosse armuth fallen, Tritt mit deiner gnad herfür, Und gesegne feld und garben, Segne alles, was ich hab, Gieb, daß ich in noth und darben Nicht gerathe vor dem grab.

4. Und wenn nach vollbrachtem lauf Ich mich endlich lege nieder, JEsu, wecke du mich wieder, Und nimm mich zu dir hinauf: Tilge alle meine sünde, Streich aus, was ich hab gethan, Sey gnädig deinem kinde, Und nimm mich zum erben an.

5. Amen ja, das werde wahr, Amen ja, das soll geschehen, JEsum werd ich alsdenn sehen, Daran zweifle ich nicht zwar, JEsum, meiner seelen weide, Meines hertzens zuversicht, Werd ich nach erlangter freude, Alsdenn schauen ewiglich. Amen.

1149. Mel.

1149. M. Bin ich allein ein fr.

DAs walte GOtt, der uns aus lauter gnaden Behalten hat für leibs- und seelenschaden: Wir loben dich, weil deine güt und treu Ist mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Wir sind, o HErr, zu solchen gnaden-gaben Viel zu gering, die wir empfangen haben. Was soll mein hertz dargegen legen dar, Als lob und danck auf deinem danck-altar?

3. Nimm gnädig an das opfer meiner lippen, Das ich dir geb auf dieser erden-klippen: Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen, Gieb, daß ich stets denck an des lebens end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engelschaar mich leite, Und wider meine feinde siegend streite. Denn, wenn du dich nicht nimmest meiner an, So weis ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach sind für dir die sperling hoch geachtet? Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird auch nicht bey dir vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wohl in noth und tod erhalten: Regier uns, HErr, wir harren deiner gnad, Und treten nun auf unsers dienstes pfad.

1150. M. Vom himmel hoch.

DAs walt GOtt, so ist diese nacht, Auch wider aller feinde macht, Nun abermal vorbey, und ich Bin noch gesund und freue mich.

2. Das ist, o allerhöchstes gut, Ja freylich deine Vaterhut, Und deiner gnaden-flügel wacht, O unerschöpfte GOttesmacht.

3. Ach HErr, du einig und allein Kanst unser rechter hüter seyn, Du bist alleine unser hort, Und deiner Christen gnaden-port.

4. Drum komme ich in wahrer buß, Und fall dir abermal zu fuß, Und bitt, ach schütze mich auch heut, Du Vater der barmhertzigkeit.

5. Die seele, welche du erkaufft, Mit deinem blute hast getauft, Laß dir zu deiner gnaden schein, O JEsu, anbefohlen seyn.

6. Daß sie nicht in unglauben sich, Ach HErr, vergreife wider dich, Noch etwan von der tugend-straß Zum sündenweg verleiten laß.

7. Send ihr, o JEsu, deinen Geist, Damit er ihr gesellschaft leist, Und sie von aller bosheit-

bahn Zu glaub und tugend führe an.

8. Insonderheit, daß seine hand Mein hertz und dessen unverstand Zur wahren lehr und weisheit führ, Und mit der himmel-gnaden rühr.

9. Damit ich, was ich heut studir, Red, hör, les', thu und laß, in dir Verrichte, und daß es dabey Gesegnet und erwünschet sey.

10. Befiehl der lieben engelschaar, Daß sie für unglück und gefahr, Für list und macht, für aller noth, Mich wohl behüte, starcker GOtt.

11. Du weißt es, HErr, und siehest schon, Weil du allwissend, GOttes Sohn, Was glück und unglück heute mir Vorstehe, ich befehl es dir.

12. Bleib du, HErr JEsu, bleib in mir, Und laß mich unverrückt in dir Durch diese welt und sünden-zeit Durchdringen in die seligkeit.

13. Dir sey allzeit lob, ruhm und ehr, Dir müsse aller himmel heer, Und dieser grosse erden-kreiß Unendlich singen ruhm und preis.

14. Dein ist die kraft, die herrlichkeit, Dein ist die herrschaft allezeit, Dein ist die macht, du kanst allein Der grosse helfers-helfer seyn.

15. Dir bringe aller engelchor, Und alle Heiligen bevor, So wohl die märtrer, ehr und ruhm, Und unser gantzes Christenthum.

16. Ach heilig, heilig, heilig ist Der GOtt der allmacht, JEsus Christ, Mit Vater und dem heilgen Geist, Sey ewig von nun an gepreist. J. B. S.

1151. M. Wo GOtt zum haus.

DAs walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilger Geist ins himmels-thron, Man danckt dir, eh die sonn aufgeht, Wenns licht anbricht, man für dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh Jn rechter andacht meine knie, Und ruf zu dir mit heller stimm, Dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Jch rühm von hertzen deine güt, Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun hab die finstre nacht Jn ruh und friede zugebracht.

4. Jch schlief, und wußt nicht, wie mir wär, So schlich der teufel um mich her, Den hat, HErr, deine macht vertriebn, Daß ich für ihm in ruh gebliebn.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Nimm mich auch diesen tag in hut, Laß deine lieben engelein Mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine werck

und

und pflicht Mit freuden diesen tag verricht Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß Mein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und ganzen leib, All bös begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden, schand und herzeleid, Tritt zwischen mir und meine feind, So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Meinn aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels widerfahr, Behüte mich für schnellem tod, Und hilf mir, wo mir hülf ist noth.

1152. In bekannter Melodey.

DAs walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der mich erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, In mutter-leib das leben, Gesund ohn allen schad.

2. Ach treuer GOtt, Der du deinn Sohn Aus himmelsthron Für mich gegebn in tod, Der für mich ist gestorben, Das himmelreich erworben Mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir Aus hertzengrund, Mit zung und mund, Lobsinge mit begier, Und dancke dir mit schalle Für deine wohlthat alle, Früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich Sag ich dir danck Mit diesem gsang, Daß du so gnädiglich, Aus lauter gnad und güte, Mich diese nacht behütet Durch deinn engel sicherlich.

5. Und bitte dich, Du wollst hinfort, Ach GOtt, mein hort, Ferner genädiglich Mich diesen tag behüten Fürs teufels macht und wüten, Und list tausendfältig.

6. Durch deine gnad Bewahr mir, HErr, Leib, seel und ehr, Vergieb die missethat Für gefahr, für sünd und schande, Zu wasser und zu lande, Behüt mich früh und spat.

7. All tritt und schritt, In GOttes namn, Was ich fang an, Theil mir dein hülfe mit, Und komm mir früh entgegen Mit glücke, heil und segen, Mein bitt versag mir nicht.

8. All mein arbeit, Die ich beginn, Gereiche hin, Zu guter nutzbarkeit, Auch meinem nächstin zum besten, O HErr, ich bitt am letzten, Gieb mir die seligkeit.

1153.

DEr nacht gefahr und grauen Ist dießmal auch vorbey: Das taglicht läßt sich schauen, Das wache hahn-geschrey Sagt, daß es morgen sey.

2. Die welt springt aus dem bette Zur arbeit, die sie kan: Es legt sich um die wette Zugleich ein jedermann Mit kleid und sorgen an.

3. Ich will für allen dingen, GOtt, deiner liebe macht Auf meinem psalter singen, Daß du mich diese nacht So väterlich bewacht.

4. Ich hab als tod geschlafen, Ohn sinn und ohn verstand, Beschirmt durch deine waffen Für satans starcker hand, Für dieberey und brand.

5. Ohn daß du mich verborgen In deinem gunst-gezelt, Und hast aus treuen sorgen Die hut um mich gestellt, Die uns stets schadlos hält.

6. Kein vater deckt die kinder So treu des abends zu, Daß jedes ihr nicht minder, Den'n er gewünschet ruh, Als, treuer GOtt, mich du.

7. So will ich auch erhöhen Dich, weil ich leb allhier, Jetzt laß ich mit aufstehen Die saiten, meine zier, Die dancken einig dir.

8. Du bist Israels hüter: Wen du beschützest, GOtt, Den schreckt kein ungewitter: Er schätzt der höllen rott, Und auch den tod für spott.

9. Er mag zu lande fahren, Er reise seewärts ein, Du wirst ihn wohl bewahren, Ihm wider alle pein Schild, burg und mauer seyn.

10. Nur nimm mich heut auch wieder, Mang deiner engelschaar, Behüt mir seel und glieder, Damit ich immerdar Sey sicher für gefahr.

11. Laß mich bescheiden wandeln, Und redlich allermeist Mit meinem nächsten handeln, Und dämpf den eifer-geist, Der mich zu boden reist.

12. So möcht ich heut auch fallen Vielleicht in todes-strick, O gieb, daß ich für allen Auf jeden augenblick Mich zu dem ende schick.

13. HErr, du kanst alles geben, Laß mich durch lieb und leid Dir sterben, dir auch leben, Wie hie in dieser zeit, So dort in ewigkeit. S. D.

1154. M. Herr Gott dich loben.

DEr tag bricht an, und zeiget sich, O HErre GOtt, wir loben dich, Wir dancken dir, du höchstes gut, Daß du uns diese nacht behüt.

2. Bitten dich auch, bewahr uns heut, Denn wir sind alle pilgersleut, Steh uns bey, thu hülf, und bewahr, Daß uns kein übels widerfahr.

3. Regier uns, HErr, mit starker hand, Auf daß dein werck in uns erkannt, Dein name durch glaubreich gebärd, In uns heilig gepriesen werd.

4. Hilf, daß dein Geist zuchtmeister bleib, Das arge fleisch so zwing und treib, Daß sichs nicht so gar ungestüm Erheb, und ewiglich verthüm.

5. Stärck ihn, daß er all übel schwäch, Des fleisches muth und willen brech, Daß sichs nicht in wollust ergeb, Und wie vorhin in sünden leb.

6. Versorg uns auch, o HErre GOtt,

GOtt, Auf diesen tag in aller noth, Theil uns dein'n milden segen aus, Denn unser sorg nichts richtet aus.

7. Gieb deinen segn zu unserm thun, Fertig unser arbeit und lohn, Durch JEsum Christum deinen Sohn, Unsern HErren für deinem thron.

1155. In bekannter Melodey.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christen, seyd munter und wacht, Preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben GOtt in grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley Loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speiset und kleidet.

4. Der himmel, erde und das meer Dem HErren geben lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je erschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen Schöpfer.

6. Ey nun mensch, du edle natur, O du vernünftig creatur! Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzensgrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu werdest erfunden.

11. Du weißt nicht, wenn der HErre kömmt, Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern nur stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, Ich danck dir für all gütigkeit, Die du mir erzeiget.

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn, Welchem sammt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weis Von nun an allzeit lob und preis In ewigkeit, Amen.

1156. M. Erhalt uns HErr.

DEs morgens, wenn ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, O JEsu Christ, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele, haab und gut, Mein schutz ist dein heiliges blut.

3. Denn, o HErr Christ, ans creutzes-stamm Dein heilges blut unsr sünd hinnahm, Darum ich wach odr schlafe ein, Thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein heilger engel mich bewacht, Drum wedr tod, teufl noch feind ich acht, Denn wo ich bin, bist du bey mir, Mein glück und creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb odr sterb, so bin ich

dein, Darum ich dir die seele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

1157. Mel. Christ, der du bist.

DJe güldne sonne kömmt heran, Und läufet frölich ihre bahn, Ich dancke dir, du wahres licht, Daß du mich wieder aufgericht.

2. Ich dancke dir, daß mich bewacht Dein allmacht-auge diese nacht Fürs satans stärck und grosser list, Die allen frommen schädlich ist.

3. Und bitte, Vater, laß auch heut Entfernt von mir seyn schweres leid, Laß deiner werthen engelschaar Dem unglück wehren immerdar.

4. Ich gebe dir ja gäntzlich hin Den leib, die seel, und was ich bin, Regiere mich nach deinem wort, Bring endlich mich zum himmels-port.

1158. M. Vom himmel hoch.

DJe helle sonn leucht jetzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, GOtt lob, der uns heunt diese nacht Behütet für des teufels macht.

2. HErr Christ, diesn tag uns auch behüt Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz im ghorsam leb, Deinm wort und willn nicht widerstreb, Daß wir dich stets für augen han In allem, was wir fangen an.

4. Laß unser werck gerathen wohl, Was ein jeder verrichten soll, Daß unser arbeit, müh und fleiß Gereich' zu deinem lob und preis. J. H.

1159. M. Wenn wir in höchst.

DJe nacht ist hin, der tag bricht an, Zu GOtt ruff innig jedermann, Daß er uns heut hertz, mund und hand Bewahr für sünd und teufels-tand.

2. Die zung führ zur bescheidenheit, Daß sie nicht anstift hertzeleid, Die augen halt in steter hut, Daß sie nicht blend ein frecher muth.

3. Ein rein hertz gieb nach glaubens-art, Das allzeit schau die Gottheit zart, Das mäßig leb ohn falschen wahn, Und nicht dem stoltzen fleisch hang an.

4. Auf daß wir all, wenn kömmt die nacht, Lobsingen, Vater, deiner macht, Durch Christum mit viel minder schuld, Und mit mehr deiner gnaden-huld.

5. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. W. L.

1160. M. Ich danck dir, lieber.

DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunckelheit, Die sonn hat überwunden Des schlafes stille zeit, Ihr helles

licht

licht bestrahlet Den runden erden-kloß, Den nur die luft bepfahlet, GOtt, deine macht ist groß.

2. Wie kan ich gnug erheben, HErr, deine güt und treu? Du fristest mir mein leben, Dein hülf ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beschmitzet Durch satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HErr, zu dancken, Daß ich erhalten bin In sichrer wohlfahrt schrancken, Ach nimm das opfer hin, Das opfer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeihe mir aus gnaden, Was ich mißg'than an dir, Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir, Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehre, gut, Dazu mein armes leben, Das steht in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten ist, Mich aber selbst vermählen An dich, HErr JEsu Christ, Gieb, daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir, Und alles unglück treiben Sehr weit von meiner thür: HErr, giebst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein hertz dich loben Hier und in jener zeit. J. R.

1161. Mel. Warum betrübst.

ERmuntre dich, hertz, muth und sinn, Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an, Bring, meine seel, zur morgenstund Dem HErren danckbar hertz und mund.

2. Ach wie viel tausend ungelück Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt, Die hat GOtt von dir abgewendt, Wohl dem, der es nur wohl erkennt.

3. Ach HErr, ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding, Die ich nie hab verdient, Wärs ohne deine grosse güt, So wär ich blieben unbehüt't.

4. Nun, HErr, ich seh, daß nichts als gnad Bey dir statt allzeit funden hat, Der'r ich genieße wohl, Ach laß doch nichts als lob und danck Bey mir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein heilger will vermag, Halt mich in deinem schutz, Laß stets für meinen augen seyn Die letzte stund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünde werd gebracht; Den tod mich warnen

nen laß: Dir ich befehl mein sinn und muth, Mein leib und seel, mein haab und gut.

7. Wohlan, an mein'n beruf ich geh, Und sonst nichts anders mich versehe Zu meinem lieben GOtt, Als daß umschrencke mich sein schutz, Darauf biet ich dem satan trutz.

1162. M. Ich danck dir, lieber.

ERwache, mein gemüthe, Indem mein leib erwacht, Und rühme GOttes güte, Die er dir diese nacht Hat abermal erwiesen, Ach warlich seine treu, Die nie gnug wird gepriesen, Ist alle morgen neu.

2. Ach, mit viel tausend sünden Lag hie dein hertz umklemmt, Dein leib schlief ohn empfinden, Dein sinn-werck stund gehemmt: Wie bald kunt es geschehen, Daß drauf der böse wicht Dich ihm hätt ausersehen, Und plötzlich hingericht.

3. Bedenck, auf wie viel wege Er manches trauer-spiel Oft anzurichten pflege: GOtt aber steckt das ziel, Und führt rings um die seinen Der engel wach heran, Damit der satan keinen Derselben fällen kan.

4. Dein huld hat es gemachet, O Vater, in der höh, Daß ich gesund erwachet, Jetzt an mein arbeit geh. Mein übermachte sünde Hat es zwar nicht verdient, Verzeih, HErr, deinem kinde, Und bleibe mir versühnt.

5. Laß ferner deinen segen Auch künftig bey mir seyn, Daß ich auf rechten wegen Vor dir geh aus und ein, Laß alles wohl gelingen, Was ich anheb und thu: Send auch vor allen dingen Mir deine weisheit zu.

6. Laß mich dir fest vertrauen, Ich sey dein liebes kind, Daß mir nicht möge grauen, Wenn sich ein unglück findt: Denn wenn du nothdurft schaffest, Zeigt sich dein Vater-hertz, Und wiedrum wenn du strafest, So ists dein Vater-hertz.

7. Drum ob nach deinem willen Und unerforschten schluß Ich heut auch plag und grillen Erdulden soll und muß: So hilf, daß die beschwerde Mit labsal werd umtauscht, Und bloß zum wölcklein werde, Das bald überrauscht.

8. Immittelst laß den meinen, Und mir auch selbst darzu, Die gnaden-sonne scheinen, Sprich unser hertz zur ruh, Und laß all mein beginnen Dir wohlgefällig seyn, Bis daß du mich von hinnen Gen himmel holest ein. J. Franck.

1163. Mel. Christ, der du bist.

ES geht daher des tages schein, O brüder, laßt uns danckbar seyn Dem gütigen und milden GOtt, Der uns die nacht bewahret hat.

2. Laßt uns GOtt bitten diese stund, Hertzlich singen mit gleichem mund, Begehren, daß er uns auch wollt Bewahren heut in seiner huld.

3. Sprechend: o GOtt von ewigkeit, Der du uns aus barmhertzigkeit Mit deiner grossen kraft und macht Bewahret hast in dieser nacht.

4. Du

4. Du wollest uns durch deinen Sohn An diesem tag auch hülfe thun: Die feinde uns nicht lassen fälln, So unsern seelen thun nachstelln.

5. O HErre GOtt, nimm unser wahr, Sey unser wächter immerdar, Unser schutzherr und regierer, Ja, ein König und heerführer.

6. Wir opfern uns dir, HErre GOtt, Daß du unser hertz, wort und that Wollest leiten nach deinem muth, Daß für dir sey ausbündig gut.

7. Das sey dir heut in deinem Sohn zum frühopfer für deinem thron: Hilf, daß wir auch zu deinem lob Genieſſen mögen deiner gab. Wald.

1164. M. Ich danck dir, lieber.

FÜr dir ist nicht verborgen, Mein allerliebster GOtt, Des abends als am morgen, Die gröſt und kleinste noth, Du weißt all unser sünden, Die wir allhie gethan, Wen soll man denn nun finden, Als dich, der helfen kan?

2. Du kennest die gedancken, Die wercke wie die wort, In welchen wir die schrancken Deins willens fort und fort Hie haben übertreten: Vergieb auch mir, mein GOtt, Drauf will ich klägalich beten, Und singen meine noth.

3. GOtt half, ich wär vergangen In dieser finstern nacht, In welcher mich zu fangen, Der satan war bedacht, Mich hätten alle grauen Der dunckeln nacht umhüllt, Daß ich fast nicht anschauen Möchte mein ebenbild.

4. Mit dir bin ich erwachet, Denn ich denck oft an dich, Eh noch die sonne lachet, Mein hertze freuet sich, Was ich heut werd anfangen, Geschicht mit dir allein, Wohl muß es abgelangen, Wenn du dabey sollst seyn.

5. Gieb heilige gedancken, Gieb gute wort und werck, Von dir nicht abzuwancken, Verleih mir deine stärck, Ich bitt auch deine güte Um das, was ich besitz, Auf daß er mich behüte, Dein engel, und beschütz.

6. Es komm dein Geist von oben In mein verdunckelt hertz, Ich mag dich sonst nicht loben, Es wird zu lauter schertz: Laß mich allhie nicht gleiten In dieser bösen welt: Und nimm mich hin in zeiten, Wo sich dein glantz erhält.

7. Regiere meine hände, Und leite den verstand, Daß ich heut nichts vollende, Was böse sey genannt: Bezwinge meine sinnen, Daß sie gedencken nicht, Was böses zu beginnen, Ohn was mit dir geschicht.

1165. In eigener Melodey.

GOtt, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stir-

bet nicht, Dir sey jetzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allen sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens-licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen fest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines hertzen, Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem scherzen, Bewahre mich für stoltzem pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit, Nicht hassen, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kranckheit und des geizes wust Behüte mich in gnaden; Gieb, daß die falschheit dieser zeit, Zusammt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre; Auch lehre mich, du starcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhie beschmützen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilf, daß ich dir vertraue; Behüt auch, du getreuer hort, Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werckzeug deiner gnaden: Nicht all mein thun, beruf und stand, Halt über mich dein rechte hand, So kan mir niemand schaden. Du wollest auch ja gnädiglich Für dem verläumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu, meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben, Wenn ich nun sitze, geh und steh, Alsdenn so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben, Gieb ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche: Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gieb, lieber HErr, zu jeder frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die speis und nahrung hie Auf erden segnest spat und früh, Kanst du uns reichlich füllen: Doch daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater, gieb zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu, komm, mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben, Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir. J. R.

1166. In bekannter Melodey.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich wohl bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle

fehle Unter deine starcke hand, HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu. H. Alb.

1167. Mel. Wie schön leuchtet.

GOtt lob, die finstre schatten-nacht Hat sich nun wieder weggemacht, Der tag, das kind der sonnen :,: Zeucht abermal in vollem lauf Mit seiner hellen fackel auf, Wir sind der angst entronnen, Klinget, Singet, Heute wieder schöne lieder Mit dem munde Und von gantzem hertzensgrunde.

2. Du hast mich, HErr, mit deinem schutz Fürs bösen feindes macht und trutz Heunt diese nacht behütet :,: Mit deiner gnad und gütigkeit, Die über erd und himmel weit, Hast du mich überschüttet, Dafür Sey dir, Liebster Vater, Bester rather, Ehr erwiesen, Ewig sollt du seyn gepriesen.

3. Sey auch, o liebster Vater, heut Und meine ganze lebenszeit Mein beystand und regierer :,: Daß ich dir nicht zuwider leb, Und nur nach deinem willen streb; Sey du mein treuer führer: Bleib doch Heut noch Mein erbarmer, Daß ich armer Nach dem lichte Deines worts mein leben richte.

4. Mein leben, ehre, gut und seel, Und all die meinen ich befehl In deine gnaden-hände :,: Gieb, wenn einmal mein angesicht Die sonne mehr wird sehen nicht, Daß meine seel ich wende Zu dir, Laß mir Dein anblicken Süß erquicken Mein gemüthe. Ewig preis ich deine güte.

1168. M. Ach Gott und Herr.

HErr, gieb gehör, Dir geb ich ehr In dieser morgenstunde, Der liebe läng, Der gnaden meng, Rühm ich mit hertz und munde.

2. Mein lebenlang Ein freudenvoll gsang Auf meiner zung erklinge, Der deine güt, Die mich behüt, Mit lob und danck besinge.

3. Danck sey dir, GOtt, Daß du zu spott Der feinde böse tücke Heunt hast gemacht In dieser nacht, Zurissen ihre stricke.

4. Wollst also fort, O liebster hort, Mich diesen tag behüten Vor sünd und schand, Vor hartem stand, Und für der feinde wüten.

5. Ach laß mir heut, Aus gütigkeit, Fleisch, höll und welt nicht schaden. Vergiß der schuld,

schuld, Erzeig mir huld, Du wollest mich begnaden.

6. Weil JEsus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst, Das gläub ich fest, Drum werd ich gnade finden.

7. Ach nimm in hut Leib, seel und gut: Es sey dir übergeben Mein will und rath, Wort, werck und that, Mein gantzes seyn und leben.

8. Dein engel-schutz Sey heut mein trutz, Wenn mir die feinde stellen. O GOtt, auf dich Verlaß ich mich, Es soll mich keiner fällen.

9. Gieb täglich brodt, Und was ist noth Zu meinem schwachen leben, Gieb kraft und stärck Zu meinem werck, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. HErr, wie du wilt, Hierauf stets zielt Mein sinn, dich laß ich walten. J. M. D.

1169. M. Aus meines hertzens.

HErr JEsu! weil ich trete An mein beruf und stand, Ich hertzlich für dir bete, Regiere meine hand, Und segne meine werck, Daß ich sie glücklich richte, Und meinen handel schlichte, Verleihe kraft und stärck.

2. Mein wandel und vermögen Stehn nicht in meiner macht, Du segen giebst und regen, Drum nimm mein thun in acht, Daß mir, mein täglich brodt Zu haben, mög gelingen, Mit ehren könn erringen, Was mir zum leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet Ein pfund aus deiner hand, Dein eyfer-antlitz schauet, Obs wohl werd angewandt, Regiere meinen sinn, Und gieb mir deinen segen, Der ich auf meinen wegen Zur arbeit willig bin.

4. Behüte mich für sorgen, Für geitz, betrug und list, Für klagen heut und morgen, Was mir zuwider ist, Laß mich dir gantz allein, Weil du in guten wercken Mich kräftiglich kanst stärcken, Getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich für schaden, Gieb, daß ich immer sey Ein werckzeug deiner gnaden, Mein arbeit mir gedey, Zu deines namens ehr, Und meines nächsten frommen, Ich endlich möge kommen, Wo keine sorgen mehr.

1170. In eigener Melodey.

ICh danck dir, GOtt, Für alle wohlthat, Daß du auch mich So gnädiglich Die nacht behüt Durch deine güt, Und bitt nun fort, Ach GOtt mein hort, Für sünd und g'fahr Mich heut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, Mein seel und ehr, Hertz, sinn und muth, Mein

Mein leib und gut, Und all das mein, Der engel dein Hab meiner acht, Daß nicht sind macht Der feind an mir, Nach sein'm begier, Noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch wollst du, HErr, Vergeben mir Durch deine huld Mein sünd und schuld, Ich hab an dich Vergriffen mich Von jugend an, O HErr, verschon Zu aller frist Durch JEsum Christ, Der unser einger mittler ist. J. Freder.

1171. In bekannter Melodey.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt :/: In dieser nacht gefährde, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr :/: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn :/: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn, Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An deinn Sohn JEsum Christ :/: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gieb, Die nicht verderben läßt :/: Darzu ein christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :/: Auch mich deinn diener nennen, Nicht fürchten gwalt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein :/: Daß ich nicht von dir wende, Ans end beständig seyn, Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all :/: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Deinn namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gieb uns des glaubens waffen Fürs teufels listig pfeil. J. Kol.

1172. In bekannter Melodey.

ICh danck dir schon, durch deinen Sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heunte diese nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sündn geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g' schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: Menschen-hülf sey verlohren, So steh mir bey, du treuer hort, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Sammt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geists, Der herrscht ins himmels-throne.

1173. Mel. Es spricht der unw.

ICh dancke dir, GOtt lieber HErr, Vater ins himmels-throne :,: Durch Christum unseren mittler, Dein eingebohrnen Sohne, Für deine güt und wohlthat all, Und daß du mich für ungefall Diese nacht hast behütet.

2. Ich bitt durch Christum, deinen Sohn, Du wollest mir vergeben :,: Wo ich unrecht hab angethan, Und bitte dich darneben, Mich diesen tag auch wohl bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Behüt mich auch für sünden.

3. In deine hände ich befehl, GOtt Vater lieber HErre :,: Mich gantz und gar, mein leib und seel, Mein gut, mein glimpf und ehre: Dein heilger engl hab meinr in acht, Daß der bös feind nicht herrschen mag, Durch JEsum Christum, Amen.

1174. In bek. Melodey.

ICh dancke dir, O GOtt, in deinem

deinem throne, Durch JEsum Christum, deinen lieben Sohne, Daß du mich in dieser nacht hast bewahret Für schaden und für mancherley gefahren, Und bitte dich, wollst mir all sünd vergeben, Behüten mich auch diesen tag gar eben.

2. Dann ich dir, HErr, in deine händ befehle Mein leib, gut, ehr und meine arme seele, Dein heiliger engel zu allen zeiten Der sey und bleib bey mir auf allen seiten, Auf daß der böse feind, so arg und geschwinde, Gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Ich bitte auch, HErr GOtt, für alle menschen, Insonderheit für alle fromme Christen, Für alle meine bluts-freund und verwandten, Sie seyn gleich hier oder in fremden landen, Für allem unfall wollst du sie bewahren, Laß ihnen alles gutes widerfahren.

4. All traurige, gefangene und krancken, All die in trübsal nach dir, HErr, verlangen, Die wollest du in ihren nöthen trösten, Und endlich sie aus aller noth erlösen, All arme sünder zu dir, HErr, bekehre, Ein seligs end uns allesammt beschere.

1175. Mel. HErr, nicht schicke.

JEtzo muß des nachtes schrecken Sich ins tiefe meer verstecken, Denn das licht ist aufgesteckt, So des höchsten preis entdeckt, Hebt auch an mit güldnen strahlen Unsre felder zu bemahlen, Alles sieht den klaren tag, Was zuvor im dunckeln lag.

2. Soll man denn im schlaf der sünden Einzig dich noch länger finden, Meine seel? o komm ans licht, Und vergiß des lobes nicht, Das du deinem GOtt sollst geben, Weil er dir gefrist dein leben, Und aus schatten-trüber nacht Dich ans tageslicht gebracht.

3. Sprich: o GOtt, der du gebauet, Was man hie mit augen schauet, Himmel, erde, luft und meer, Menschen, fische, vögel, bär, Es wird billig dir gesungen Von der schwachheit meiner zungen Ehr und ruhm, dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja du hast bisher aus gnaden Mich mit wohlthat überladen, Mich, der ich aus schwachem sinn Dir oft widerspenstig bin, Hättest du nicht mein geschonet, Und mir nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in stete nacht, Ja das höllen-grab gebracht.

5. Drum vergieb mir meine sünde, Der ich mehr an mir befinde, Als sandkörner sind im meer, Lichter bey dem sternenheer. Laß auch deiner engelschaaren, O mein GOtt, mich so bewahren, Daß des teufels listigkeit Mir nicht schad zu jeder zeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir dieß seyn angelegen, Was mein stand und wandel ist, Worzu du mich hast erkiest. Du, o HErr, wollst mein studiren, Meiner

ner mühe fleiß regieren, Dir zu lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nächsten nutz.

7. Lencke meinen muth und sinnen, Laß das üppige beginnen Gäntzlich seyn von mir verweist, Gieb mir einen reinen geist, Gieb mir, HErr, gesunde glieder, Und was dir an mir zuwider, Laß mich, bitt ich, gäntzlich nun Durch dein hülfe von mir thun.

8. Gieb, daß ich in fremden landen Gute gönner find vorhanden, Die, wenn ich in nöthen sey, Mir mit hülfe springen bey! Laß mich böse leute fliehen, Die mich von der tugend ziehen, Treib von mir die wollust-sucht, Gieb mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich wenn die zeit vorhanden, Daß vons leidesjoch und banden Meine seel durchs todes band Jetzt soll werden ausgespannt, So laß mich fein sanft verscheiden, Führe mich zur himmels-freuden, Da ich sammt der engel-schaar Dich kan preisen immerdar. J. Franck.

1176. M. Ach Gott und Herr.

JEtzt leuchtet schon Vom himmels-thron Die sonn mit ihrem scheine, Und will kurtzum, Mein Christenthum Soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt, Ich bin gantz todt, Zu üben gute wercke, Ach weck mich auf, Und mich im lauf Des glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geleit, Daß ich mein fleisch bezwinge, Durch alle fäll In dir gar schnell Zum Christenleben dringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wohl gelingen, Zu deiner ehr, Des nächsten lehr, Auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen, Laß mich geschwind All meine sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach deinem rath Gieb auch die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein Im glauben rein, Den nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, Mein HErr und GOtt, Daß ich beständig bleibe In solcher lieb, Auch mich drinn üb, Und wie ein baum bekleibe.

8. So gieb nun kraft Und süssen saft, Daß ich viel früchtej trage, Und jedermann, So viel ich kan, Mit meinem dienst behage.

9. Richt meine schritt Und alle tritt Auf deine rechte stege, Damit ich nicht, Wies oft geschicht, Gerath auf irre-wege.

10. Ach ja, mein HErr, Von mir abkehr Das falsche Christen-leben, Da nur der mund, Ohn hertzensgrund, Wort ohne that will geben.

11. Die heucheley Und trügerey Sind lauter teufels-stri-

cke, Dadurch er kan An weib und mann Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wohl, Daß kürtzlich soll Die welt ihr ende haben, Der antichrist, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr Durch falsche lehr Und ärgerliches leben Der gantzen welt, Wies ihm gefällt, Die letzten stösse geben.

14. Ach liebes hertz, Es ist kein scherts, Seufz über alle gräuel, Die satan stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament Bis an dein end Dir kräffte werden geben.

16. Du grosser GOtt, Wend alle noth, Daß ich an Christum gläube, Mich ferner üb In steter lieb, Und ewig bey dir bleibe. J. Reichenw.

1177. M. Wend ab dein zorn.

IN dieser morgenstund will ich dich loben, O GOtt mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das taglicht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, Mir immerzu beschweret, Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heunt in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich solche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gieb friede, glück und heil in allem lande, Behüt uns allerseits, O HErr, aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken Durch deine kraft in meins berufes wercken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt allhier gewesen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgen Geist regierst in einem throne, Gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

1178. Mel. Lobet den HErren.

LObet den Herren, Alle, die ihn ehren, Laßt uns mit freuden seinen namen singen, Und preis und danck zu seinem altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unser leben, Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre sinnen Wir noch brauchen können, Und händ und füsse, zung und lippen regen, Das haben wir zu dancken seinem segen. Lobet den HErren.

4. Daß feuers-flammen Uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen, Das machts, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet ꝛc.

5. Daß dieb und räuber Unser gut und leiber Nicht angetastet und grausam verletzet, Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer hüter, Brunnen aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben Bey tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern willen, Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräfte. Lobet den ꝛc.

9. Richt unsre hertzen, Daß wir ja nicht schertzen Mit deinen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirst kommen, Und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen. Lobet ꝛc. P. G.

1179. M Christe, der du bist.

LOb, preis, ruhm, ehr und herrlichkeit, Sey dir, o GOtt, dem allezeit Lob, preis und ehr und ruhm gebührt, Von allem, was der odem rührt.

2. Ach, wie soll meine zunge dir Ihr lob doch geben recht herfür, Damit ich dir, du Fürst der zeit, Aufopfre meine danckbarkeit?

3. Wie soll doch mein unreiner mund, Bey dieser schönen morgenstund, Dir gnugsam dancken für die nacht, Und deine väterliche wacht?

4. Ich bin zu wenig für die gnad, Die mich hie überschattet hat Mit güte und barmhertzigkeit, Von kindheit an bis diese zeit.

5. Ach du bist doch der rechte held, Der uns durch die betrübte welt So väterlich durchführen kan, Daß wir nicht einmal stossen an.

6. Du, du bist ja Israels hut, Und meiner seelen höchstes gut, Du bist mein schutz, mein schild, mein hort, Mein schirm, mein arm, mein heil und port.

7. Ach bleib es doch auch diesen tag, Daß mich kein unfall rühren mag, Und keine ungelegenheit, Du heilige Dreyfaltigkeit.

8. Kein mensch ist, der mir helffen kan, Drum nimm dich meiner gnädig an, Laß deinen vateraugenschein Stets um, und in, und bey mir seyn.

9. Ich bin von mutter-leibe an Auf dich geworfen, darum kan, Mein Vater, darum kan ich dich Nicht lassen, bis du segnest mich.

10. Ich halte dich mit festem arm Des glaubens, bis sich, Herr, erbarm Dein liebes Vater-hertz in dir, Und breche gleichsam gegen mir.

11. Mein bräutigam und liebster freund, Der du mich also wohl gemeint, Daß du dich mit mir, deiner braut, In einem fleische anvertraut.

12. Ach halte mich in deiner hut, Und schencke mir zum heyrathsgut Dich selber, auf daß ich in dir Mich wohl befinde für und für.

13. Daß mich in deiner hut und hand Kein unglück, neid, leid, mord und brand, Sünd, hölle, teufel, angst und noth Berühre, noch ein böser tod.

14. GOtt heilger Geist, ach führe mich Heut diesen tag gantz gnädiglich, Wie du bisher mich hast geführt, Mit deiner gnaden strahl gerührt.

15. Entzünde meinen schwachen sinn, Dieweil ich ohne dich nichts bin, Gieb glauben, liebe und gedult, Vergieb dabey der sünden schuld.

16. Laß mich dir einen tempel seyn, Und rüste mich mit wahrem schein Der weisheit, glaub und tugend aus, Als ein geschmücktes Gottes-haus.

17. Gieb glück und segen, hülf und gnad, Daß, was ich dencke früh und spat, Und was ich sonsten

sten fange an, Durch dich sey alles wohl gethan.

18. Bevorab segne, was ich thu, Und gieb, daß ich in stiller ruh Mein amt verrichte, welches mir Ist anbefohlen, HErr, von dir.

19. Schick mir, du mein versorger du, Beförderliche hertzen zu, Gieb, was den schwachen leib erhält, Es sey dir alles heimgestellt.

20. Und ich mit allem nun in dir, GOtt Vater, Sohn, und beyder zier, GOtt heilger Geist, auf dieß dein wort Setz ich den tag, o JEsu, fort.

1180. Mel. Auf meinen lieben.

LOb und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, HErr, überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, In ehrbarm thun und wandel, Vollführe meinen handel.

7. Ach unterrichte mich, HErr JEsu, ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre Und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne du das hertz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der ehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOtt, gieb du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu, was dir wohlgefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre. J. B. Schuppens.

1181. M. Vater unser im him.

MEin heil und trost, HErr JEsu Christ, Der du allein mein hoffnung bist, Ich sag dir danck von hertzen-grund, Jetzund in dieser morgen-stund, Daß du mich die vergangne nacht Mit all den meinen hast bewacht.

2. Ich b'fehl dir heut und alle-

zeit, Was ich hab, ohne unterscheid, Es sey mein leib, seel, weib und kind, Wie auch mein gantzes hausgesind, So wohl haus, hof, mein ehr und gut, Ergeb ich dir in deine hut.

3. Dein heilger engel mich bewahr, Daß mir kein schaden widerfahr. Behüt mich heut, o treuer GOtt, Für einem bösen schnellen tod, Auf daß ich darinn nicht entschlaf, Der feind auch an mir nichtes schaff.

4. Bewahr mich durch dein starcke hand, Damit ich nicht in sünd und schand Mein leben end, dadurch mein seel Müßt fahren zum teufel und höll, Sondern hilf, daß ich all mein thun Anstell zu deines namens ruhm.

5. Verleih, o JEsu, Heyland mein, Daß ich stets möge wacker seyn, Meinn abschied und des todes stund Bedenck allzeit, wie auch jetzund, Und mir gar eben bilde für, Der tod wart meiner für der thür.

6. Der mich endlich von allem leid Wird führen aus der bösen zeit, Auf daß ich nach dem willen dein Mög sanft und selig schlafen ein In wahrem glauben, HErr, zu dir, Das ist meins herzens höchst begier.

1182. M. Aus meines hertzens.

O GOtt, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst nnd noth, Für Gotts-vergeßnen leuten, Und für einm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib, Daß ich meins amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan reichen eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein g'dancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl

wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Mein schwere leidens-zeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wenn ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christenschaare Zum leben auferstehe, Amen. B. R.

1183. M. Komm, Gott Schöpf.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erquick, Des heilgen Geistes glantz und schein Erleucht meins finstern hertzens schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey, O mein Erlöser, hilf mir frey, O tröster werth, weich nicht von mir, Mein hertz mit werthen gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich, Erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

1184. Mel. Wie schön leuchtet.

Steh auf vom schlaf, der morgenstern Scheint in der luft von GOtt dem HErrn, Die nacht hat sich verlohren :,: All creaturen freuen sich, Daß es auf erden wird so licht, Der tag wird neu gebohren, Die klein Vöglein GOttes güte Frölich heute Preisn und loben Ihres Schöpfers hoch dort oben.

2. So will ich auch jetzt loben dich, Ach HErr GOtt Vater, lehr du mich, Daß ich dir recht mög dancken :,: Weil ich ein mensch erschaffen bin, Von mutterleib nach deinem sinn, Der stets ohn alles wancken Dich recht Und schlecht Soll erkennen, Und frey nennen, Sammt dem Sohne, HErr und GOtt ins himmels throne.

3. Darum nimm hin aus meinem mund, Gesungen tief aus hertzens-grund, Den preis, der dir gebühret :,: Denn du in dieser finstern nacht Mich hast behütet und bewacht, Daß mich nicht hat berühret So viel, Ohn ziel, Ungelücke, Böse tücke, Grimm und zoren Unsers feindes abgeschworen.

4. Es hätt mir können schaden bald Leid und betrübniß mannigfalt, Daß ich nicht wär erwachet :,: Dein güte machts, daß ich noch leb, Darum nach deinem lob ich streb, Mein hertz stets dahin trachte: Mit fleiß Dir preis Sey gesungen, Daß gelungen Mir dein gnade, Lob sey dir, HErr, früh und spate.

5. Ich dancke dir aus hertzensgrund, Weil du mich bis auf diese stund Hast väterlich behütet :,: Von jugend auf mein lebens-zeit

Ist mir gewest dein schutz bereit, Ob gleich viel unglück wütet: Laß mir Von dir Hier auf erden Allzeit werden Bis ans ende, Mich zu schützen, deine hände.

6. Gieb, HErr, daß ich an diesem tag Befreyet sey von aller plag, Steh mir an meiner seiten :,: Daß mir die böse welt nicht schad Mit ihrem gift und falschem rath, Du wollst mich allzeit leiten: Wenn ich Hab dich, GOtt mein HErre, Meine wehre, Schild und stärcke, Fürcht ich nicht der menschen wercke.

7. Vergieb mir auch all missethat, Womit dich, HErr, erzörnet hat So oft mein sündlich leben :,: Gedenck ja nicht an meine schuld, Sieh an dein grosse lieb und huld, Darzu deins Sohnes wunden, Der sich Willig Hat gegeben, Mir zum leben Und zu gute, In den tod mit seinem blute.

8. Leit mich in deinem weg, o HErr, Dein sitten und gebot mich lehr, Daß ich von dir nicht fehle :,: Mein träges hertz erfrisch in mir In dieser frühstund mit begier, Deinen Geist mir mittheile, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Nichts bös handeln, Sondern deinem wort nachwandeln.

9. Ein amt du mir befohlen hast, Hilf, daß ich meines standes last Und beruf mög verwalten :,: Zu deines namens herrlichkeit, Und meines nächsten nutzbarkeit, Den jungen als den alten: Dein Geist Mir leist Muth und gaben Ich mög haben, Gut gedeyen Meiner arbeit thu verleihen.

10. Letztlich wenns ist der wille dein, Daß mich angreift des todes pein, So hilf an meinem ende :,: Und so die stund vorhanden wär, So bitt ich dich, mein GOtt und HErr, Nimm mich in deine hände. Amen, Amen, Komm, HErr Christe, Mit dein'm Geiste, An mein'm ende, Und die todesangst abwende.

Sigism. Scherertz.

1185. Mel. Hertzlich thut mich.

WAch auf, mein hertz, mit freuden, Die schwartze nacht ist hin :,: Steh auf, und thu bereiten Das morgen-opfer dein Dem HErrn, der dich umgeben Mit seiner engel wacht, Und aus dem schlaf dein leben Gesund dir wiederbracht.

2. Der HErr hat dich getragen In seinem gnaden-schooß :,: Und von dir ausgeschlagen Des feindes pfeil und g'schoß, So mit viel grimm und rasen der rothe höllen-drach Thut aus dem rachen blasen Auf dein haus und gemach.

3. Gleichwie unter den löwen, Du lagst in angst und g'fahr :,: Umgeben mit viel grauen Der schwartzen höllen-schaar, Aber du bist entgangen Gesund und unversehrt Der alten höllenschlangen, Der engel hat gewehrt.

4. Wie theur ist, GOtt, dein güte, Daß untern flügeln dein :,: Ja traun all Christen-leute, Darunter sicher seyn, Die wollst du auch ausbreiten Ueber mich diesen

diesen tag, Daß ich viel unglück meiden, Und ruhig bleiben mag.

5. Du wollst mich auch bewahren, Fristen das leben mein :,: Vor unglück und gefahren, Vor schrecken, angst und pein, Und meinen fuß geleiten, Erhalten meinen gang, Laß meinen tritt nicht gleiten, Daß ich von dir nicht wanck.

6. Weil auch umsonst aufstehen Ist, eh der tag anbricht :,: Und in der arbeit gehen, Bis sich verkreucht das licht, Oder auch lange sitzen Bis in die finstre nacht, Denn du drauf, was uns nützet, Auch bist im schlaf bedacht.

7. So thu nun, HErr, eröffnen Des himmels fenster groß :,: Laß reichlich herab tröpfen Dein'n segen in mein'n schooß, Daß ich mein werck mit freuden Anfah und führe aus, Glück hab auf allen seiten, Wohl vorsteh meinem haus.

8. Mein weib, kind und gesinde, Dein theure Gottes-gab :,: Und was ich zu haus finde, Mein'n acker, gut und haab, Laß wachsen und gedeyen Zu deines namens ehr, Daß ich durch dein verleihen Mein gut mit ehren mehr.

9. Dem Vater und dem Sohne, Sammt dem heiligen Geist :,: Gar hoch ins himmels-throne, Der uns sein gnad beweist, Sey lob und danck gesungen Für seine gütigkeit, Mit hertzen, mund und zungen, Nun und in ewigkeit.

1186. M. Nun laßt uns GOtt.

WAch auf, mein hertz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heunt, als die dunckten schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hie bring ich meine gaben, Mein weyhrauch, farr und widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, O HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

P. Gerh.

1187. M. Wie schön leucht.

WJe schön leuchtet der morgenstern, Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen, Was lebt, Was schwebt Hoch in lüfften, Tief in klüfften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danclied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen, Denn, HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Danck, preiß, Freuden-saiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich o meinen Heyland ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heunt befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschehrt, Des sey gebenedeyet, Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen: All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort, Laß ferner deine gnaden-port Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deinen gnaden-reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innigst freue: Gieb rath, Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser morgenthau, Mein hertz erfrisch

erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Gläube feste, Das das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen. B. Wiesem.

1188. M. Hertzlich thut mich.

Zu dir von hertzen-grunde Ruf ich aus tiefer noth In dieser morgen-stunde, Erhör mich, HErre GOtt, Eröffne deine ohren, Wenn früh ich zu dir schrey, Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Weil jetzt die sonn aufgehet, Vertreibt die finstre nacht, Und jedermann aufstehet, Zu dancken deiner macht, Ich auch dein lob erzähle Zu deines namens ehr, Die sünde nicht verhäle, Beklage mein beschwer.

3. Die finsterniß mich schrecket, Im tod ich schlafen lag, Wenn mich dein Geist nicht wecket, Ich nicht aufstehen mag, Das macht die nacht der sünden, Die den verstand und will Mit ihren ketten binden, Zum guten halten still.

4. Denn ob mein auge schläfet, Der leib von wercken frey, Mein hertz doch öfters äffet Viel böse phantasey, Das macht des teufels saamen, Den er ausstreut geschwind, Wenn wir ohn deinen namen Einschlafend sicher sind.

5. Den hast du abgetrieben, Du hüter Israel, Daß ich bin sicher blieben, Gesund an leib und seel: Drum ich dir billig bringe Mein morgen-opfer her, Mein glaub ist zwar geringe, HErr Christ, ihn mir vermehr.

6. In alles dunckle siehet Dein aug, und bringt ans licht, Was in der nacht geschiehet, Kommt für dein angesicht, Du weist, mit was gebrechen Ich auch beladen bin, Wilst du sie mir zurechnen, O HErr, wo soll ich hin?

7. Drum väterlich abwende Dein zornigs angesicht, Und wider uns elende Ja deine hand nicht richt, Laß deine gnad aufgehen, Die alle morgen neu, So werd ich wohl bestehen Durch deine güt und treu.

8. In seel- und leibs-gefahre Dein Geist meinn geist regier: Befiehl der engelschaare, Daß mich kein unglück rühr, Mit feurger mauer schütze All's, was mir lieb mag seyn, Was ich hab und besitze, Mein gut und all das mein.

9. Behüt für pestilentze, Krieg, feur und theurer zeit, Segn unser land und gräntze Mit frommer obrigkeit, Im friede fürzustehen Dem lieben vaterland, Laß uns kein unruh sehen Im lehr-wehr- und nähr-stand.

10. HErr,

10. HErr, aller dich erbarme, Die jetzt betrübet sind, Gefangne, kranck und arme, Wittwen, verweister kind: Was selig ist, bescheere Dem freund und auch dem feind, Den feind zu dir bekehre, Erhalt in lieb den freund.

11. Darauf in deinem namen, Vater, Sohn, heilger Geist, Sprech ich von hertzen amen, Der mir sein hülfe leist, Mein amt wohl zu vollenden, Bis der feyrabend komm, Der alle müh wird wenden In ew'ge freud und wonn.

Reise-Lieder.

1189. Mel. In dich hab ich geh.

Auf dich, o HErr, verlaß ich mich, Mit deiner hülf laß sehen dich, Und eile mich zu retten, Groß ist die noth, Ach HErr, mein GOtt, Hilf mir aus diesen nöthen.

2. Sonst bin ich gantz verlassen hier, Weiß keine zuflucht, denn zu dir, An diesen fremden orten, Ach HErr, mein GOtt, In solcher noth Tröst mich mit werck und worten.

3. Sieh nicht an meine missethat, Vergieb die sünd, erzeige gnad, Nach deiner grossen güte, Groß ist die noth, Ach HErr, mein GOtt, Dein treu mich jetzt behüte.

4. Auf dich in der noth laß ich mich, Errett' in der noth, rühm ich dich Jetzt und zu allen zeiten. Ach HErr, mein GOtt, Aus aller noth Mich thu in himmel leiten. M. J. W.

1190. M. Mit fried und freud. Frisch und getrost nun reis' ich fort, In GOttes namen, Der HErr ist mein licht, weg und pfort, Gewiß und amen, Wie mir zusagt sein wort, Auf welches ich mich lasse.

2. Meinn ausgang er behüten wird Wohl und eben, Meinen eingang er segnen wird Auch daneben, Mit GOtt den anfang mach, So wirsts mit ihm auch enden.

3. Ach HErre GOtt, eröfne mir Selbst den wege, Ach HErre GOtt, weise du mir Deine stege, Meinn gang richt ich nach dir, Laß meinen fuß nicht gleiten. M. J. W.

1191. Mel. In dich hab ich geh.

GOtt, der du reich und mächtig bist, Deß stuhl im hohen himmel ist, Du schwebest auf den winden, Und gehst einher, Auch auf dem meer, Laß dich mit gnaden finden.

2. (1 Bitt.) Dein nam ist heilig, hoch und heer, Vermehre deinen ruhm und ehr Von einem meer zum andern, Bewahr auch die, So spät und früh In GOttes namen wandern.

3. (2 Bitt.) Dein reich ist diese gantze welt, Und alles, was sie in sich hält, Darum auch mich regiere Mit deiner hand Zu schiff und land, Dein engel mich stets führe.

4. (3 Bitt.)

4. (3 Bitt.) HErr, so du willt, laß auf dein wort Mich glücklich seyn an allem ort, Und all mein thun gedeyen, Damit ich dir, Mein GOtt, dafür Mag danken, und mich freuen.

5. (4 Bitt.) Nimm wider böser leute trutz Mein gut und mich in deinen schutz, Und gieb zu diesem leben, Daß ich auch hab, Von deiner gab Den dürftigen zu geben.

6. (5 Bitt.) Begegne mir, o HErre, nicht Nach deinem strengen zorn-gericht Auf meinen sünden-wegen: Laß sturm und noth Auf dein gebot Sich stillen und hinlegen.

7. (6 Bitt.) Bewahre mich zu aller zeit Für geitz und ungerechtigkeit, Mein hertz und sinne lenke: Durch feuers-glut Und wasser-fluth Mich nicht in armuth sencke.

8. (7 Bitt.) Wenn meines lebens wanderschaft Sich endet, gieb mir gnad und kraft, Auch selig abzuscheiden, JEsu, mein hort, Sey du mein port, Und führe mich zur freuden.

J. Frisich.

1192. Mel. Wo Gott zum haus.

GOtt, der du unser Vater bist, Zu dir all mein vertrauen ist: Denn nur von dir, o HErr, allein Kan meine hand gesegnet seyn.

2. (1 Bitt.) Auf deinen namen werf ich aus Mein nahrungs-netz in meinem haus, Ja auch zu wasser und zu land, Und wie es bringet mit mein stand.

3. (2 Bitt.) HErr, tritt selbst in mein schiff hinein, Darinnen steuermann zu seyn, Sey du mein ancker und mein mast, Und trage selber meine last.

4. (3 Bitt.) HErr, wo du willt, da kommst du hin, Ich weiß, daß ich nicht würdig bin: Drum sprich alleine nur ein wort, So geht mein schiff mit segen fort.

5. (4 Bitt.) O GOtt, gieb mir mein täglich brod, Zu meiner und der armen noth: Gieb mir gesundheit, kraft und stärck, Und segne meiner hände werck.

6. (5 Bitt.) Zwar bin ich keines segens werth, Weil ich mit sünden dich verehrt; Doch denck, o HErr, in gnade mein, Und laß mich dir befohlen seyn.

7. (6 Bitt.) Mein schiff und alle menschen führ, So, daß kein sturm sie nicht berühr, Und laß sie, beyde groß und klein, Gesund und wohl behalten seyn.

8. (7 Bitt.) Und trifft sie etwan eine noth, So rette sie, o liebster GOtt: Beschütze sie mit deiner hand, Und bring sie glücklich an das land.

9. O GOtt, du bist der grosse HErr, Dem da gehorchet wind und meer: Laß mein gebet und flehen dir Seyn anbefohlen für und für.

J. Frisch.

1193. Mel. Wie nach einer ꝛc.

Grosser GOtt, du menschenhüter, Der du schläfest nimmer ein, Auch beschützest leib und güter Derer, die sich nennen dein, Der du draussen und zu haus Gehest mit uns

ein

ein und aus, Allzeit überall zugegen Sey bey mir auch auf den wegen.

2. Wege sinds, die dir gefallen, Mein beruf mich reisen heißt, Wollst mir nicht entgegen wallen, Du weist, der du alles weist, Daß mich Bileams sein pfad Nicht von haus berufen hat, Wollst mir nicht wie ihm begegnen, Sondern mein vorhaben segnen.

3. Mein gefährt ist mein gewissen, Das um sünden mich verklagt, Heile du, ich werd gebissen, Laß mich drum nicht seyn verzagt, Deine gnad zu dieser reiß Sey vielmehr von liebe heiß, Als von zorn, um JEsu willen, Laß dich seine vorbitt stillen.

4. Deinen Geist, der aller enden Herberg in dem hertzen sucht, Wollst du in das meine senden, Daß ich bringe bessre frucht. Laß auf dieser reise mich Nicht mit sünd erzörnen dich, Ob ich je aus schwachheit fehle, Räch es nicht an meiner seele.

5. Deine flügel laß mich decken, Die da über alle welt Ihren schutz und schatten strecken, Sichrer decket mich kein zelt. Einen leitstern deiner gnad Laß mir zeigen steig und pfad, Wie dort den Sabäer weisen, Daß ich nicht mög irre reisen.

6. Sey mit mir, du und dein segen, Wie bey Abrams treuem knecht, Wie bey Jacob auf den wegen, So glückt alles wohl und recht, Deinen engel send voran, Der zu meinem thun die bahn Mir nach deinem rath bereite, Alle hinderniß bestreite.

7. Gieb mir muth, frisch anzugehen, Doch auch augen dem verstand, Nach dem besten weg zu sehen, Dich dem hertzen mach verwandt: Meine zunge redend mach, Doch nur dieß, was dient zur sach. Hilft dein Geist mir thun und dichten, Werd ich alles recht verrichten.

8. Laß mich denn auf dieser reise Kosten, wie den Jonathan, Deiner gnaden honigspeise, In dem fremden Canaan Laß mich deines segens gab', Einen trauben, schneiden ab, Meiner mühe frucht einmeyen, Und mein haus damit erfreuen.

9. Vater, hör, erhör mein singen, Und mein glaub, der starcke arm, Soll wie Jacob mit dir ringen, Dir das hertze machen warm, Er soll auch nicht lassen dich, Bis du hast gesegnet mich: Mein hertz hört dich sagen amen, Amen ja, in JEsu namen.

1194. M. Ich danck dir schon, HErr JEsu Christ! Der du selbst bist Sehr weit herum gezogen, Ja welches hand Gemacht das land, Dazu die wasser-wogen.

2. Du bist der mann, Der schaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Fein friedlich gehn, Und nimmer sehn, Was uns kan angst erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin Bedacht dahin, In deiner furcht zu reisen, Du wollest mir Doch für und für Die sichre strasse weisen.

4. Gieb glück und heil, Daß ich in eil Die reise vollenbringe, Und mir mein werck, Durch deine stärck, O Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, solche leut Auch zu gefährten haben, Die fromm, gelind, Treu, redlich sind, Und sonst von guten gaben.

6. Dein engelein Laß mit uns seyn, Auf daß wir sicher gehen, Und unser land In gutem stand Hernachmals wiedrum sehen.

7. HErr, lehr uns auch, Daß den gebrauch Des reisens wir im leben Verstehen recht, Als fromme knecht, Und nach dem himmel streben.

8. Laß uns doch nun, Wie pilger thun, Des fleisches lüste meiden, Und stets durch dich Geduldiglich Noth, angst und trübsal leiden.

9. Es kommt der tag, Da wir mit klag Aus dieser welt auch reisen, Und in der kluft, Ohn alle luft, Die schlancken würmer speisen.

10. Doch fährt die seel Aus dieser höhl Hinauf ins reich der freuden, Da keine noth, Gewalt noch tod, Uns kan von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht, Ohn einigs licht, Wie hier bey nacht oft wallen. O süsser ort! Wo fort und fort Mein danck-lied soll erschallen.

1195. Mel. Christ, der du bist.

HErtzallerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst, nach der verheissung dein, Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib.

3. Fürm bösen feind und schnellen tod, Für räubern, feur- und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd und schand Sey sicher durch schutz deiner hand.

4. Zur reis' und zum fürhaben mein Sprich dein göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles glücklich geh von statt.

5. Deinn heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ,

führ, Den teufel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt, geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring nach haus, Lob, preis und ehr will ich dafür Aus hertzengrunde sagen dir.

1196. Mel. Dieß sind die heil.

IN namen GOttes fahren wir, Sein hülf und gnad begehren wir, Des Vaters güt behüt uns heut, Bewahr auch unser seel und leib, Kyrieeleis.

2. Christus sey unser gleitesmann, Bleib stetig bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist, Kyrieel.

3. Der heilig Geist auch ob uns halt Mit seinen gaben mannigfalt, Er tröst und stärck uns in der noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyrieeleis.

1197. Mel. Christ, der du bist.

IN JEsu namen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters haus, Als aus dem höchsten freuden-saal, Ist kommen in diß jammerthal.

2. Was man in JEsu namen thut, Das macht uns freudig hertz und muth: Es muß in ihm gerathen wohl, Und seines segens werden voll.

3. Du, JEsu, richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß: Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und durch ihre wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich fort, Und bringe mich selbst an den ort, Dahin zu kommen ich gedenck, Der menschen hertze zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kan: Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind, und recht lieben dich.

7. Für strassen-räubern mich bewahr, Für wassers-noth und kriegs-gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für stössen und für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel, und was sonst ist bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jedermann zu jeder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Blutsfreunde, haus, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab, Allda wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen ist gedacht, So führe wieder mich zu haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt, Für solchen schutz und starck geleit Danck ich dir, GOtt, in ewigkeit. J. H.

1198. Mel.

1198. M. Nun freut euch.

O GOtt, im namen JEsu Christ Reis' ich nun meine strassen, Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen, Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgends hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth doch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde, Da ist denn müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An diese unruh denck ich hier Jetzund bey meinem wallen, Ich bitt, o HErr, mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen, Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr, bekannt, Was mein amt mit sich führet, Daß mir zu wasser oder land Der weg zu thun gebühret, Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Von freunden und bekannten, Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, Hilf, daß ich sie und all das mein Im guten zustand finde.

7. Daneben mir auch dieß verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar fürsichtig sey In allem, was ich handle, Durch deines heilgen Geistes gnad, Gieb rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her, Den weg mir zu bereiten, Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten: Nimm mich, o HErr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer können schaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülfe senden, Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden, Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

1199. M. Kommt her zu mir.

SO brech ich auf von diesem ort, Und reis' in deinem namen fort, GOtt, du wirst mich begleis-

gleiten: Und über mich, dein liebes kind, Das gar nichts ist, als staub und wind, Die gnadenflügel breiten.

2. Gieb, daß die lieben engelein, Die starcken helden, bey mir seyn Auf allen meinen wegen; Und zwischen die, so dieser zeit Mir nachzustellen sind bereit, Und zwischen mich sich legen.

3. HErr, biete mir die gnadenhand, Ich sey zu wasser oder land, In feldern, wäldern, hecken: Da wolltest du in aller noth Für räubern, schad und schnellem tod, Mit deiner hand mich decken.

4. Sollt ich auch kommen, wo das gift Der schnellen pest die menschen trifft, Und durch die länder wütet: So schütze mich nach deinem rath, Ich weiß, wer dich zum führer hat, Der bleibet wohl behütet.

5. Drum bitt ich auch dich meinen HErrn, Geleite mich, wie jener stern Aus morgenland die Weisen: Schweb über mich, o du mein heil, Wie dort die feur- und wolcken-seul Auf allen meinen reisen.

6. Verleih auch, daß ich weib und kind, Auch gute freund und hausgesind, Und was du mir gegeben, In meinem lieben vaterland Treff an in einem guten stand, Und wohl vergnügtem leben.

7. Drauf reis' ich denn nun dieses mal Durch wiesen, felder, berg und thal, Weil GOtt mir ist zur seiten: Der wird mich kräftig diesen weg, Und folgends auch den schmalen steg Zum himmel wohl begleiten. J. N.

Morgen-Lied eines Reisenden.

1200. Mel. Aus meines hertzen.

GLück und heil zu dem tage Uns verleihe, o HErr, Mit dir ich ihn anfahe, Dein hülfe sey nicht ferr, Damit mein ausgang heut Ein'n guten anfang nehme, Wohl sich mittel und ende, Durch dein vorsichtigkeit.

2. Glück und heil zu der reise Gieb auch darzu, mein GOtt, Dein macht, dein kraft beweise, Laß mich in keiner noth, Behüt für aller g'fahr, Für feindseligen leuten, Für irren, schaden, seuchen, Durch dein'n schutz mich bewahr.

3. Glück und heil zu den geschäfften Send auch von oben mir, Verleih g'sundheit und kräften, Bis ich mein thun vollführ. Alles ich dir befehl, Mein gehen, reisen, wandeln, Mein beruf, thun und handeln, Mein gut, mein leib, mein seel.

4. Glück und heil bey den meinen Laß jetzt auch finden sich, Dein hülf und treu erscheinen Allen, die lieben dich, Damit heut diesen tag Durch dein gaben und segen Sie frisch, gesund erleben, Behüt für aller plag.

5. Glück und heil deiner heerde Laß auch gedeyen hier, Daß auch erbauet werde Durch dein wort für und für, Gleichwie die wanders-leut In g'fahr und sorgen leben, Also dein kirch thut schweben Hier auf erden im streit.

6. Glück

6. Glück und heil wird sich finden Erst recht im himmelreich, Dahin ich mich thu wenden Der kirchen GOttes gleich, Was uns hier fehlt zum theil, Das wird bey GOttes kindern Gewiß reichlich einbringen Ewiges glück und heil. J. W.

Abend-Lied eines Reisenden.

1201. M. Ich danck dir lieber.

GOtt lob, daß ist vollendet Auch diese tages-zeit, GOtt lob, daß ist verwendet In ruh unser arbeit. Dich, mein GOtt, will ich preisen, Zu nacht wie bey dem tag, Weil du zu unsern reisen Giebst segen, glück und gnad.

2. Deinen namen ich ehre, Und dein starckes geleit, Deinen ruhm ich vermehre Für dein fürsichtigkeit, Ach mein GOtt, laß gefallen Das abend-opfer dir, Als lang ich hier werd wallen, Will ichs bringen hinfür.

3. Laß mich hierauf auch finden Vergebung meiner schuld, Laß mich weiter empfinden Dein väterliche huld. Ach Vater! laß umgeben mich deine engelein, Damit leib, gut und leben Zur nacht auch sicher seyn.

4. Dir, HErr, ich mich befehle, Mit allem, was ich hab, Dich, HErr, ich mir erwehle Vor allem, was seyn mag. In deinem namn ich schlafe Getrost und sicherlich, Bis ich wieder erwache, Gesund und freudiglich. J. W.

Wetter-Lieder.

1202. M. Erbarm dich mein.

Ach GOtt, wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starkem krachen von dir stößt: Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht, Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund und fürchtet dich: Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil niemand fast gehorchen will, Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaafe deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlaufen alle welt, Zu dem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein

kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum deinen liebsten Sohn, Hinauf zu dir ins himmels-saal, Um seinent willen unser schon: O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde hertzlich leid: Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt: Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser noth, Zu dir all hoffnung ist gericht: Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Bewahr die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasserfluth, Für feur und anderm wetter-schad, Halt uns, o GOtt in deiner hut: Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HErr, wo ist dir jemand gleich, Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles stracks zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, So weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, Daß du der rechte helfer seyst, So wollen wir dir singen preis, Sammt Christo und dem heilgen Geist.

1203. M. Wo Gott der Herr.

Ach HErre, du gerechter Gott, Wir habens wohl verdienet :,: Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschleust den himmel dein, So müssen sie verschmachten

2. HErr unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns vergeben :,: All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülf thu uns verleihen: Gieb uns regen und segen dein, } um klarheit und sonnenschein, } deines namens willn allein, HErr unser GOtt und tröster.

3. Gedenck, o HErr, an deinen bund Um deines namens willen :,: Bitten wir dich aus herzengrund, Und thu unser noth stillen, Vom himmel mit dem regen dein, } Denn dein ist der sonnenschein, } himmel allein, Ohn dich } kan es nicht regnen. } die sonn nicht scheinet.

4. Kein einger götz vermag es nicht, Daß er sollt (regen / klarheit) geben :,: Den himmel hast du zugericht: Darinnen du thust schweben: Allmächtig ist der name dein, Solch alles kanst du thun

thun allein, HErr unser GOtt und tröster.

1204. M. Wenn wir in höchst.

ALmächtiger und starcker GOtt, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Weit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Im schrecken deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOtt, wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet doch zu dieser frist, Daß du noch unser Vater bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volck, das schier für schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr, wenn trübsal kömmt herbey, Und du vernimmst ein angst-geschrey, Wenn wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. du giebst auf alles fleißig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und gut.

7. Du hast uns, HErr, in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der Jünger schaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit deiner gnaden hand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petern in dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOtt, uns starcken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlichs angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Was deine treu versprochen hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Aus reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleis In dieser stunde lob und preis.

15. Und obs gleich wenig nutzen kan, So nimm doch unser

opfer an, Das auf dem altar JEsu Christ Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülf und hand Auf uns, dein armes volck, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wenn plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu, mach uns fromm, O du mein liebster Heyland, komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preis.

1205. M. Bin ich allein ein fr.

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräften, Entzeuch den sinn von irdischen geschäfften, Nimm alsobald dein saitenspiel zur hand, Und sing ein lied in Geistes glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise GOtt, der von des himmels zinnen Hat dein gebet und seufzen angehört. Sprich: Herren HErr, dein nam ist hoch geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volckes flehen, Und pflegest sein geschrey nicht zu verschmähen, Wir haben kaum dir, grosser gnaden-thron, Die noth geklagt, da hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende gefilde, Und wässerst es gantz gnädiglich und milde, Du giebst befehl, daß sich die wolcken-fluth Ergiessen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein tropfen-strom, getrieben von dem winde Aus westen her, netzt unsre dürre gründe, Und unser feld, das vor so schmächtig schien, Das stehet jetzt gantz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet solche zeichen, Wie du, o GOtt? Dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz, stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser HErr, wir danken deinem namen, Wir danken ihm, daß er gras, frucht und saamen Zu rechter zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen wunder-segen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß wir mit danck in ruh und ungekränckt Geniessen deß, was deine hand uns scheuckt. J. Franck.

1206. Mel. Warum betrübst.

DU gütiger, du frommer GOtt, Du starcker helfer Zebaoth, Du höreſt unsre bitt: Es kömmt doch alles fleisch zu dir, Drum neige dich auch jetzt zu mir.

2. Du hast gedräuet, daß das land Soll werden lauter stein und sand, Und tragen keine frucht, Wenn unsre sünd und missethat Die theurung wohl verdienet hat.

3. Ach HErr! verzeih uns doch die

die schuld, Verbann uns nicht aus deiner huld, O gnadenreicher GOtt, Denn du bist unsre Zuversicht In aller noth, verstoß uns nicht.

4. Eröffn' jetzt deine Vaterhand, Und sättige das dürre land, Es steht in deiner macht, Du schaffest oft in kurtzer frist, Wo nichts zuvor gewesen ist.

5. Besuche doch das dürre feld, Und laß dein dunckles wolcken-zelt Sein wasser schütten aus: Mach unsern harten acker weich, Und bald darauf von früchten reich.

6. HErr, crön du das gantze jahr Mit deinen gütern immerdar, Und segne sein gewächs, Mach alles frölich, was da lebt, Was hier im meer und lüften schwebt.

7. GOtt, du bist ja von grosser kraft, Der allem vieh sein futter schafft, Der sein geschöpf erhält, Den blauen himmel deckest du Mit segen-reichen wolcken zu.

8. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg und thäler naß, Du tröpflest süssen thau, Du giebst von oben guß auf guß, Von unten manchen bach und fluß.

9. Du machest reich das grüne meer, Du seganest auch von oben her Die wälder, berg und thal, Das vieh hat gras und wir die saat, Daß alles so zu leben hat.

10. Du bringest in der hungers-noth Aus schwartzer erden wein und brodt, Das unser hertz erfreut: Du giebest fische, fleisch und marck, So daß wir werden fett und starck.

11. HErr, deiner wercke sind so viel, Sie haben weder maß noch ziel, Kein mensch erkennt sie recht, Es ist geordnet alles wohl, Das land ist deiner güte voll.

12. HErr, öffne doch dein wolcken-haus, Und schütte reichen segen aus, Beweis jetzt deine kraft, Die so viel hundert tausend mann Hat eh in noth gesehen an.

13. Du bist ja noch derselbe GOtt, Auf welches wincken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus dein segen weit und breit, In dieser hochbedrängten zeit.

14. Es wartet alles fleisch auf dich, Drum, Vater, speis' es mildiglich: Wenn deine rechte giebt, Wird alles, wär es noch so matt, Durch solchen segen starck und satt.

15. Nimm auch in dieser hungers-noth Die kraft nicht von dem lieben brodt, Ach sättig unsern leib: Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehre korn, brodt, teig und mehl.

16. Für allen dingen giebt uns kraft Dein wort, der rechte himmels-saft, Dieß stärcket leib und seel: Man lebt ja nicht vom brodt allein, Dein heiligs wort muß auch da seyn.

17. HErr, linder dieser zeit verdruß, Da mancher hunger leiden muß: Immittelst gieb gedult, Auf daß wir ja verzagen nicht, Ob uns gleich speis und tranck gebricht.

18. Nun, du bist GOtt von alters her, Und würd es mir noch eins so schwer, Zu suchen hier mein brodt, So weiß ich dennoch, daß ich soll Im himmel werden satt und voll.

Sommer-Lied.

1207. M. Kommt her zu mir.

GEh aus, mein hertz, und suche freud In dieser lieben sommers-zeit An deines GOttes gaben, Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide, Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder. Die hochbegabte nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr küchlein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speist die jungen, Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh und kömmt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schattenreichen myrthen, Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen gantz vom lustgeschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honigspeise. Des süssen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärck und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen, Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach denck ich, bist du hier so schön, Und läßt du uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl nach dieser welt Dort in dem reichen himmels-zelt Und güldnem schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch heller

ler schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie muß es da wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr alleluja singen.

11. O wär ich da, o stünd ich schon, O süsser GOtt, für deinem thron, Und trüge meine palmen, So wolt ich nach der engel weis Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen. Mein hertze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleust, Daß ich dir stetig blühe, Gieb, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben, Verleihe, daß zu seinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen, So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

P. Gerh.

1208. M. Herr, ich habe mißg.

GOtt, des güte sich nicht endet, Hast du denn die Vater-hand Gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser land Mit den vielgedräuten plagen Gantz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, Ueber uns so zornig seyn? Ach was sind wir? stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren Deinen zorn in gnaden kehren.

3. Sieh, o HErr, das feld muß trauren, Weil es nicht getränckt wird, Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürrt, Unsre gründe sind gantz trocken, Und die saat muß gantz verstocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolcken-faß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das himmel-naß Nicht mehr unser feld ergötzen, Nicht mehr unsre wiesen netzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern heerden Gar verschmachten und vergehn? Ach HErr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen, Nach der sünd-fluth erster welt, Du, HErr, hast noch nie gebrochen, Was du damahls hast versprochen.

7. Ja du hast mit deinem segen Uns zu jeder zeit beschenckt, Hast mit früh und spatem regen Unser dürres land getränckt. Denn dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen, Du wirst unsre bitt erhörn, Du wirst unsre felder bauen, Und derselben früchte mehrn. Du wirst uns mit fülle speisen, Daß wir dich drum werden preisen. J. Franck.

1209. M. Wo Gott der Herr.

DGOtt, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du imgleichen kanst behend Das sonnen-licht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen, Dein segen, HErr, den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben, Wir müssen zeigen unsre schuld, Weil wir die busse nicht gewollt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart dieser zeit Dein hertz und sanfte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß ausser dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

1210. In voriger Melodey.

DHErr GOtt, der du deiner schaar Hast zugesagt auf erden, Daß sie von dir soll immerdar Im creutz getröstet werden, Darneben auch das täglich brodt, Sammt schutz und rettung aus der noth, Nach nothdurft überkommen.

2. Gieb reine luft, warm sonnen-schein, Gut thau und fruchtbarn regen, Damit die frücht erwachsen fein Durch deinen milden segen, Die hie zu lande früh und spat Der ackermann geworfen hat Auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich verlohren ist all kunst, All arbeit und vermögen, Wo du nicht geben wirst dein gunst Zum graben, hackn und pflügen, Und allen saamen wecken auf, Daß er im reiffen seinen lauf Mit grossem gewinnst erlange.

4. HErr, straf uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte, Den weinstock und das liebe korn Fürm harten frost behüte, So wohl für hagel, sturm

sturm und fluth, Für mehlthau und was schaden thut Den früchten ins gemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr, Vergieb uns unsre sünde, Auf daß nicht etwa mit gefahr Das wetter was anzünde, Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen scheun und faß Durch deinen segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar lieblich weisen, Und thu damit im gantzen land All creaturen speisen, So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, Dein gnade laß uns walten, Du weißt wohl, was uns mangeln thut Hast lange hausgehalten, Und wirst noch ferner so regiern, Daß man wird deinen segen spürn, Und deinen namen preisen. B. R.

(Noch ein Wetter-Lied: O starker GOtt, du lässet recht ꝛc.
suche droben pag. 543.

1211. Mel. Helft mir Gottes.

WIr haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuers-noth: Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülfe zugesendet: Wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch thust du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt: Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlaufen: Hilfst in barmhertzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft: Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff das meer bedräuet, Die Jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben, Bey uns und unsre stadt: Dein freundlich angesicht Läßt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opfer wir dir bringen Für dieß, was du gethan: Von deiner hülf wir singen: Ach nimms in gnaden an, Durch Christum deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wenn du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit einem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir

gläuben

gläuben An dich, und treu verbleiben Hinauf ins vaterland.
J. Heerm.

Tisch-Lieder, vor dem Essen.

1212. Mel. Dancket dem Herr.

ALler augen auf dich, o HErre, warten, Und du giebst ihnen speis nach ihrer arte.

2. Du thust deine milde hand täglich auffschliessen, Und lässest der all creatur geniessen.

3. Du sättigest durch deinen segen alle, Was lebet auf der erden, mit wohlgefalle.

4. Darum soll billig alle welt dich preisen, Und dir danck sagen, HErr, für tranck und speisen.

5. Erkennen, daß es sind deine milde gaben, Die wir zu unser nothdurft von dir haben.

6. Das leben hast du uns, HErr GOtt, gegeben, Willst's auch durch diese gab erhalten eben.

7. Du läßt uns, Vater, keinen hunger leiden, Sondern thust uns als deine schäflein weiden.

8. Versorgest unsern leib und auch die seelen, Lehr und trost deines worts muß uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o HErr, deinen namen, Durch JEsum Christum, unsern Heyland, Amen.

1213. M. Erhalt uns Herr bey.

ALmächtiger gütiger GOtt, Du ewiger HErr Zebaoth, Aller augen warten auf dich, Und du speisest sie gnädiglich.

2. Wenn du aufthust dein milde hand, So freuen sie sich allesammt, Geniessen deiner guten gabn, Dafür sie dich denn hertzlich lobn.

3. Wir geben uns schuldig, o HErr, Als arme elende sünder, Und haben kein gerechtigkeit Zu deiner grossen gütigkeit.

4. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Und verschon unser missethat, Dein milder segen bey uns sey, Daß uns die speis zu gut gedey.

5. Auf daß wir dieselb geniessen In rechtem guten gewissen, Zu lob deinem heilgen namen, In Christo dem HErren, Amen.

1214. M. Dancket dem Herrn.

AUs reicher milden güt und lauter wohlthat Speist, tränckt und erhält uns der ewige GOtt.

2. Dem wollen wir danck sagen und anrufen, Daß er aus lieb der gnaden thür hält offen.

3. Dir Vater, HErr GOtt, Schöpfer himmels und erden, Die wir all von dir müssn ernähret werden.

4. Dich loben wir heut all mit hertz und munde, Daß du leib, seel bewahrst bis auf die stunde.

5. Daß

5. Daß du auch fromme eltern und regierer giebst, die dir uns alleine recht zuführen.

6. Diese leit und erhalt in deiner wahrheit, Laß sie mit uns anschauen deine klarheit.

7. Im essen, trincken, schlafen oder wachen, Wohn bey uns, o Vater! richt unsre sachen.

8. In JEsu Christo, unserm liebsten HErren, Dem sey in ewigkeit lob, preis und ehre.

1215. M. Dancket dem Herrn.

BEscher uns, HErr, das täglich brodt, für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HErr, thu auf deine milde hand, Mach uns dein gnad und gut bekannt: Ernähr uns deine kinderlein, Der du speist beyde groß und klein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unser bitt, HErr, auch vernimm, Denn aller ding du Schöpfer bist, Und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzörnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lobn in ewigkeit. N. H.

1216. Mel. HErr Christ der 2c.

DJch bittn wir, deine kinder, O Vater, HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, Gieb uns das täglich brodt: Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jen's erben dort.

2. Gesegn' in unserm munde, Was du uns hast beschehrt :,: Daß es uns sey gesunde, Die kraft werd uns gemehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit gegn jedermann.

3. Wollst auch dein lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

1217. M. Wenn wir in höchst.

ES wartet alles, HErr, auf dich, Der du die welt gantz mildiglich Ernährest, und so weit und breit Die speise giebst zur rechten zeit.

2. Wenn du die reiche hand thust auf, So kommen wir mit vollem lauf, Und werden, sind wir noch so matt, Von deinen gütern alle satt.

3. Du trägst erbarmung tag für tag, O grosser GOtt, hörst unser klag, Erhör auch uns zu dieser frist, Weil du doch unser Vater bist.

4. Auf dieß vertrauen kommen wir, Getreuer Vater, auch zu dir, Daß wir mit beten, lob und danck, Empfangen frölich speiß und tranck.

5. Drauf bitten wir aus herzen-grund: Ach HErr, gesegn uns diese

diese stund, Und laß die liebe kost allein Von deiner hand gesegnet seyn.

6. Verhüte, daß, o frommer GOtt, Wir nicht vergessen dein gebot, Und etwa sagen ungefähr: Dieß kömmt von unsre arbeit her.

7. Vielmehr laß uns bescheidentlich Erkennen, und drum loben dich, Daß du nur bist der rechte mann, Der alles fleisch versorgen kan.

8. Immittelst, HErr, erleucht uns doch, Daß wir dich kindlich fürchten noch, Damit an leib und seel zugleich Wir endlich werden fett und reich.

9. Gieb auch den armen brods genug, Daß etwa sie durch satans trug Nach fremden gütern trachten nicht, Und fallen in dein straf-gericht.

10. Drauf sprechen wir das tisch-gebet, Und setzen uns zum tafel-bret, HErr, laß die mahlzeit so geschehn, Daß wir mit freuden von ihr gehn. J. R.

1218. Mel. Erhalt uns, HErr.

GEsegne, HErr, die gaben dein, Die speis laß unsre nahrung seyn, Hilf, daß dadurch erquicket werd Der dürftig leib auf dieser erd.

2. Denn dieß tägliche brod allein Kan uns nicht gnug zum leben seyn, Dein göttlichs wort die seele speist, Hilft auch zum leben allermeist.

1219. M. Du, o schönes weltg.

GRosser GOtt, wir arme sünder Bitten dich aus hertzengrund, Auf uns siehe deine kinder, Speis' uns, HErr! zu dieser stund, Laß uns unsern tranck gedeyen, HErr, du wollest auch verleihen, Daß wir ferner ohne noth Nehmen unser täglich brod.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, HErr und GOtt! Liederlich hie zu vergessen Deine wort und dein gebot, Laß uns nicht das gut verprassen, Noch auf menschen-hülf verlassen, Oder sagen ohngefehr: Dieß kömmt von uns selbsten her.

3. Laß vielmehr uns wohl erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der allein sorgt väterlich Für uns hie in diesem leben, Der da könn und wolle geben Allem fleisch, was ihm gebricht, Daß du niemand lässest nicht.

4. Nun wohlan, auf deine gnade Setzen wir uns hie zu tisch, Segne Vater und berathe, Unsern matten leib erfrisch, Laß die mahlzeit so geschehen, Daß wir freudig von ihr gehen, Und von uns die arbeits-last Werde wieder angefaßt.

1220. M. Gott der Vater wohn.

HErr GOtt Vater, speise uns, Wie wirs vonnöthen haben, JEsu Christe, segne uns, Daß uns nichts könne schaden, Heiliger Geist, hilf du uns Auch essen mit dancksagen, Nach deiner grossen milden gunst Thu uns jetzunder laben. Vor der bauchsorg uns bewahr, Und laß stets unsre augen Auf deine güte schauen, Und dir allein vertrauen. Du läßt niemand mangeln gar,

All'm

All'm fleisch thust speise geben, Dem menschen brod und segen, Dem vieh futter darneben. Das ist grosse treu fürwahr, Die laß uns jetzt auch kommen dar. J.W.

Tisch-Lieder. nach dem Essen.

1221. Mel. Dancket dem Herr.

Auf, lasset uns dem HErren frölich singen, Was an uns ist, soll ihm danckopfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt, in deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmel-brod, die frische lebens-quelle, Sind unsre lust und stärck auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn danckbar und ergeben.

6. Ach stelle nicht vor augen unsre sünden, Laß, Vater, uns nur gnad und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O laß mit danck und ruhigem gewissen Uns deiner gut im friede doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himmel-wollust hangen.

10. So singen wir in JEsu Christi namen, O grosser GOtt, es sey erhöret, Amen.

M. A.

1222. Mel. Aus tiefer noth.

Dancket dem HErrn aus hertzen-grund, Denn er ist freundlich und gütig :,: Und lobet ihn zu aller stund, Denn er ist auch wohlthätig: Sein güte währet ewiglich, Die überall ausbreitet sich, Und hat kein end noch masse.

2. Dem HErrn gehört das lob allein, Er ist ewig zu preisen :,: Der dem vieh giebt das futter sein, Allem fleisch seine speise: Was lebt im wasser, laub und feld, Die jungen rabn er auch erhält, Die ihn in noth anruffen.

3. Der HErr hat kein lust überall An eines rosses stärcke :,: An jemands bein'n hat er kein g'fall, Nun hör weiter und mercke; Der HErr hat gefallen allein An den'n, die in den fürchten seyn, Und auf sein güte trauen.

4. Vater, der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name :,: Der du all'r welt ein herrscher bist, Laß dein reich zu uns kommen: Laß dein'n willn geschehen zugleich, Auf erden wie im himmelreich, Gieb täglich brod uns heute.

5. Vergieb auch unsre schuld, als wir Unsern schuldnern vergeben :,: In kein versuchung uns einführ, Behüt unsr leib und leben: Von all'm übl erlös uns, HErr, Denn dein ist das reich und die ehr, Der du lebst und regierest.

6. Dir

6. Dir sey durch JEsum Christum danck, O Vater, lieber HErre :,: Für dein empfangne speis und tranck, Und andre wohlthat mehre, Darzu dem tröstr, dem heilgen Geist, Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig, Amen.

1223. In bekannter Melodey.

DAncket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzengrund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigem Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist wordn vor deinem thron.

7. Der helf uns allesammt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

1224. Mel. Erhalt uns HErr.

DAnckt dem HErrn heut und allezeit, Groß ist sein güt und mildigkeit, Alls fleisch er speiset und erhält, Denn sein geschöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein antlitz leucht, Der regn und thau die erd befeucht, Alsdenn wächst alles laub und gras, Sein werck treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufthut sein milde hand, So wächst die füll in allem land, Daß sich des freuet jedermann, Kein mensch noch vieh darf mangel han.

4. Er hat kein lust am starcken held, Kein pracht noch macht ihm wohlgefällt, Es ist sein will, daß man ihm trau, Von gantzem hertzen auf ihn bau.

5. Billig wird er von uns gepreist, Daß er uns reichlich hat gespeist: O Vater, für dein gütigkeit Sagn wir dir danck in ewigkeit.

6. Ach HErr, gieb uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Bewahr uns, HErr, zu aller zeit.

7. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das ewig licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

9. In unser letzt-betrübten zeit Verleih uns fried, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

V. H.

1225.

1225.

DEn Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns, als ein reicher GOtt, Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum seinen Sohn, Durch welchen der segen kömmt, Vom allerhöchsten thron.

2. Sprechen in der wahrheit, Dir sey preis und klarheit, Danckſagung und herrlichkeit, O mein GOtt, von ewigkeit, Der du dich erweiſet, Und uns heut mit deiner gab Leiblich hast gespeiſet.

3. Nimm an dieß danckopfer, O Vater und Schöpfer, Welchs wir deinem namen thun, In Christo deinem Sohn, O laß dirs gefallen, Und ihn mit seinem verdienst Zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, Das dir möcht vergelten Alle gnad und gütigkeit, Erzeigt unsrer schwachheit, Ey wie mag auf erden, Weil alles dein eigen ist, Dir vergolten werden.

5. HErr, nimm an unsern danck, Sammt diesen lobgesang, Und vergieb, was noch gebricht, Zu thun bey unser pflicht, O mach uns dir eben, Daß wir hie in deiner gnad, Und dort ewig leben.

1226. M. Kom GOtt Schöpf.

DIr, GOtt Vater, sagen wir danck Für alle speis und milden tranck, Die du uns jetzt bescheret hast, Und unser mund hat gekost.

2. Hilf, daß wir deine süßigkeit Recht schmecken mit theilhaftigkeit, Im hertzen und gewissen rein, Dich lobn und preisen allein.

3. O wie gar grosse bitterkeit Bringt sicherheit und üppigkeit, Darbey dein heilger nam veracht, Darzu spöttlich wird verlacht.

4. Für solchem übel uns bewahr, Treib hertz und mund stets immerdar Durch deinen Geist zu deinem wort, Zu suchen des lebens pfort.

5. Daß uns dein allerliebster Sohn, Der jetzt herbey kommt mit seinm thron, Zu richten die gottlose welt, Recht finde, wie dirs gefällt.

1227.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, Wir sagn dir grossen danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaubn zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr, nicht las-

sen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unser seel und geist :,: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gieb brod, vergieb die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

1228. Mel. Warum betrübst.

JEsu, du grosser wundermann, Der alle welt abspeisen kan: Ich komme jetzt zu dir, Du bist mein Vater, ich dein kind, Sey mir auch väterlich gesinnt.

2. (1 Bitt.) JEsu, dein ewigs lebens-wort, Das speise mich an allem ort: Ja auch dein leib und blut Sey meiner seelen beste kost, Und meines glaubens kraft und trost.

3. (2 Bitt.) Gieb, daß ich deines reiches ehr, Nicht aber meine suche mehr, Und ich hinfüro auch Durch mangel und durch ungemach Dir gern und willig folge nach.

4. (3 Bitt.) Was dein verborgner wille thut, Gereichet alles mir zu gut: Und scheinet es gleich hart, Doch weiß ich, daß du, treuer GOtt, Mich nicht verlassen wirst in noth.

5. (4 Bitt.) Beschere mir mein täglich brod, Und was mir dient zur leibes-noth. So du was übrig giebst, Gieb, daß ichs nehme wohl in acht, Und nicht gebrauch zum stoltz und pracht.

6. (5 Bitt.) Doch dieses ich bekennen muß, Daß ich des segens überfluß Nicht, wie ich soll, gebraucht: Auch oft dem hungrigen sein brod, Nicht zugereichet in der noth.

7. (6 Bitt.) Versuch und prüfe mich allhie, Doch also, daß es je und je Zum besten mir geschehe: Wenn alle hülf verschwunden ist, So komm und hilf, HErr JEsu Christ.

8. (7 Bitt.) Wenn ich einmal nach dieser zeit Soll gehen aus der sterblichkeit, Laß auf dem himmels-berg Zur herrlichkeit mich gehen ein, Dort ewiglich bey dir zu seyn.

9. O himmels-König, groß von kraft, Der allen menschen hülfe schafft, Vernimm dieß mein gebet, Laß es zu deiner ehr allein Erhöret, ja und amen seyn. J. Frisch.

1229. In bekannter Melodey.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben, Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt gegn einander, Singt gegn einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harfen, unsern GOtt, den werthen,

werthen, Unsern GOtt den werthen, Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er giebt den regen, wenn er will, auf erden, Wenn er will, auf erden, Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein luste, Er hat kein luste An der stärcke des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beinen, Er hat gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, Dancket dem HErren, Schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEsu Christe, o JEsu Christe, Sohn des allerhöchsten, Gieb du die gnade allen frommen Christen, Allen frommen Christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

1230. M. Wend ab dein zorn.

Oder, Hertzliebster JEsu, was.

LObet den HErren, und danckt ihm seiner gaben, Die wir aus gnad von ihm empfangen haben Jetzt an dem tisch und sonst an allen enden, Wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt lan kommen, Und durch die tauf in sein reich aufgenommen, Und läßt uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der sünden.

3. Durch seinen Geist er uns sowohl regieret, Straft, unterweist, erhält und uns recht führet, Auf daß wir fest im creutz ohn alles grauen Ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine engel-schaaren Uns tag und nacht für leibs-gefahr bewahren, Damit der feind an uns seinn bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all sein kinder ernähret, Und ihnen hülf in aller noth bescheret, Und laßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seyd in GOtt getrost, ihr frommen, Denn ihr sollt schutz und brod genug bekommen, Und über das nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Deß danket ihm von ganzem hertzen-grunde, Und bittet ihn deßgleich zu aller stunde, Daß er uns nur als seinen lieben erben Helf selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen, Und haben auch den besten schatz gefunden, Und überwunden.

1221. M. Nun lob mein seel.

LObet, ihr knecht, den HErren, Sagt ihm von hertzen ehr und preis :,: Gebt seinem namen ehre, Und rühmt ihn hoch mit treuem fleiß, Allzeit gelobt muß werden Des HErren gütigkeit, Wohl hier auf dieser erden, Und dort in ewigkeit, So weit die sonne gehet, Und scheint in alle land, Sein heilger nam erhöhet Werd aller welt bekannt.

2. Der HErr ist hoch erhaben Ueber die Heyden in der welt :,: Durchs wortes gnad und gaben Ihm werden sie zu dienst bestellt, So weit der himmel reichet, Sein ehr geht weit und fern, Wer ist, der sich vergleichet Mit unserm GOtt und HErrn? Er hat sich hoch gesetzet, Hält doch im auge werth, Was niedrig ist geschätzet Im himmel und auf erd.

3. Ob gleich der arm muß liegen Unwerth ein zeit im staub und koth :,: Für jedermann sich biegen, Traut er nur GOtt, so hats kein noth: Manch arm kind steht dahinten, Sucht sein brod für der thür, GOtt weiß es doch zu finden, Zeuchts aus dem staub herfür, Und setzt es an die seite Dem Fürsten in dem land, Dem Fürsten und viel leuten Kömmt heil durch seine hand.

4. GOtt seinen reichen segen In gnad den frommen schickt zu haus: Thut ihn'n oftmals begegnen, Wenn alle hoffnung scheinet aus: Dem weib, das leid und schmerzen Trug von unfruchtbarkeit, Gab GOtt, daß sie kunt hertzen Ihrs leibes frucht in freud: Die kind'r im haus umspringen, Die GOtt bescheret hat, Wer wollt nicht frölich singen Von solcher reichen gnad? D. C. B.

1222. Mel. Allein GOtt in der.

NUn ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen. Mein GOtt, du hast es wohl gemacht, Nach dem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil, Und labtest uns für kurtzer weil Aus mancherley gefässen.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die uns versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe, Du lebens-freund, du menschen-lust, Du fülleſt unsre matte brust, Und stärckest das geblüte.

3. Du thust des himmels fenster auf Und giebst uns deinen segen, So mild, daß sich der speisen hauf Auf unsern tisch muß legen, Da steht die kost auf dein geheiß, Wen sollte das zu deinem preis, O Vater, nicht bewegen?

4. Dein

4. Dem viehe giebst du futter satt, Ja speisest gar die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, Sich gerne wolten laben, HErr! du thust auf dein milde hand, Und giebest, was das gantze land Zum aufenthalt muß haben.

5. Für solche gutthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von gantzer seelen dancken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem danck und lobgedicht, O treuer GOtt, verschmäh uns nicht, Wenn wir dich so begrüssen.

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb, was wir begehren, Schaff uns, o Vater, ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Du kanst ja künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit Nach nothdurft uns bescheren.

7. Laß endlich uns bey deinem tisch Im himmelreiche essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen: So wird man schmecken freud und ehr, Und wir, HErr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

1233. M. Nun laßt uns Gott.

NUn lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe: Kom̃t, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen, Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkömmlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen: Gemacht zu seinen erben, Die auch nicht tödtet sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater und ernährer, Und alles guts bescherer.

8. Er giebt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dieß lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken: Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur speis, zum laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften,

Die blümlein auf den wegen,
Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget,
Und ihrer fleißig pfleget,
Sollt einen himmels-erben
Erdencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe,
Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere,
Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden
Zu nichte müssen werden, Als sollten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen. J. M. D.

1234. In bekannter Melodey.

NUn laßt uns GOtt dem HErren Danck sagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er gar nichtes spahren.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, Geschenckt das leben, Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Uns grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

1235. Mel. Wo Gott zum haus.

O JEsu voll barmhertzigkeit, Du helfer in der rechten zeit, Sey du auch unser lieber GOtt, Und laß dich jammern unsre noth.

2. (1 Bitt.) Bewahr uns, o getreuer hort, Für durst und hunger nach dem wort, Laß nicht von unser stadt und land Dasselbige seyn abgewandt.

3. (2 Bitt.) HErr JEsu, zeuch uns doch zu dir, Auf daß wir kommen mit begier, Und nimmer dich verlassen nicht, Auch wenn es uns bey dir gebricht.

4. (3 Bitt.) Nimm unsern guten willen an, Und hilf uns auf der tugend bahn: Erquicke du die

die matte seel, Daß sie nicht auf dem wege fehl.

5. (4 Bitt.) Behüt uns, HErr, für hungers-noth, Und gieb uns ferner täglich brod: Des feldes frucht mehr und bewahr Für allem schaden und gefahr.

6. (5 Bitt.) HErr, meine seel ist schwach und matt, Von wegen ihrer missethat: Erquicke sie, du lebens-brod, In ihrer hitz und hungers-noth.

7. (6 Bitt.) Hilf, daß ich stets bey dir verharr, Auch in der trübsal und gefahr, (7 Bitt.) Und endlich speise mich daheim Mit engel-brod und honigseim.

8. O GOtt von grosser kraft und macht, Was du mir gutes zugedacht, Das gieb zu deiner ehre mir, Daß ich dir dancke für und für. J. Frisch.

1236. Mel. Wo Gott der Herr.

O GOtt, wir dancken deiner güt, Durch Christum unsern HErren :,: Für deine wohlthat überschütt, Der du uns thust ernähren, Alls, was den athem je gewann, Hast du sein nothdurft lassen han, Dir g'scheh lob, preis und ehre.

2. Als du nun, HErr, gespeiset hast Den leichnam, der verdirbet: So laß die seel auch seyn dein gast, Die durch dich nimmer stirbet: Dein heilsam wort ihr speise sey, Bis sie auch endlich wird gantz frey Das himmelreich ererben.

3. Lob, ehr und danck zu aller zeit Sey dir, Vatr in der höhe :,: Der du der sünd uns machest quitt Durch einen festen glauben An deinen eingebohrnen Sohn, Auf daß wir mit ihm kinder seyn, Dich ewig preisn und loben.

1237. In bekannter Melodey.

SIngen wir aus hertzengrund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweist, Also hat er uns gespeist: Wie er thier und vogel ernährt, Also hat er uns beschehrt, Welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus genaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artlich ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist es zugerichtet fein, Ob es ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welte kömmt.

4. GOtt hat die erd schön zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras, Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt, und giebts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die läßt GOtt tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müssn der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rindr und schwein, Schaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach seinn geboten gehn, Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So singn wir recht das gratias.

1238 Mel. Lob sey dem allm.

SO dancket nun mit gantzem fleiß Für aufgesetzten tranck und speis, Damit uns jetzt der fromme GOtt Gespeiset und getränckt hat.

2. Denn er ist freundlich, seine gnad In ewigkeit kein ende hat. Der rabe seine jungen läßt, GOtt speiset sie in ihrem nest.

3. Er hat nicht lust an rosses stärck, Giebt auch nicht acht auf stoltze werck, Der ist allein ihm lieb und werth, Der seine güt und wahrheit ehrt.

4. Wir dancken dir, o HErre GOtt, Der du uns speisest in der noth, Durch unsern HErren JEsum Christ, Der unser aller Heyland ist.

1239. Mel. Allein zu dir, Herr.

VErgieb uns, lieber HErre GOtt, Du Vater aller güte, All unser sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein Dir, HErr, allein Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden, Und hilf uns denn, allein du bist, Der wehren kan all'm schaden, Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt Vater, unser bitt, Hilf uns, und sey uns gnädig, HErr Christ, hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig, Erhör uns, heilger Geist, zugleich, In unsrer noth nicht von uns weich, Du willst ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt, Hilf uns endlich aus aller noth.

1240. Mel. Singen wir aus.

WAs ist doch des menschen kind, Daß sich GOtt mit ihm verbindt Durch die wohl- und gnaden-that, Die er täglich von ihm hat. Er hält ihn ja hoch und hehr, Giebt ihm speise, schmuck und ehr, Sättigt ihn mit seiner lehr.

2. Er giebt thau und sonnenschein, Schenckt den freuden-becher ein. Er nährt menschen, vieh und rind, Giebet regen, luft und wind: Ja der jungen raben schaar Hat GOtt nicht vergessen gar, Wenn sie sind in tods-gefahr.

3. Auch das wilde wellen-meer

Nähret

Nähret mancher fische heer, Alles, was den fittig schwingt, Seinem GOtt danck-opfer bringt: Ihre zünglein sind nicht leer, Ihre stimm ist nicht zu schwer, GOtt zu geben danck und ehr.

4. Manche fette wollen-heerd Ist mit hüll und füll beschwert, Auf der grün bekleidten weid Trägt sie unser speis und kleid. Ihrer hunde treuer schutz Bietet allen wölfen trutz, Und giebt auch dem menschen nutz.

5. Ach HErr, ich bin zu gering, Und unwerth so werther ding, Indem du mich erden-gast Reichlich wohl gespeiset hast. Deine liebe weist uns frey Alle deine gnad und treu, Die ist alle morgen neu.

6. Nimm für diese kost und speis Unser armes lob und preis, Nimm jetzt für den starcken tranck Unsers schwachen mundes danck, Bis in jenem leben wir, In vollkommner engel-zier, Wir dir dancken für und für.

J. P. Harßd.

Abend-Lieder.

1241. Mel. Mag ich unglück.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weils abend ist, Der tag hat sich geneiget, Laß ja bey uns deinn gnaden-schein Nicht abe seyn, Weil nun die nacht erreget Dunckel und schlaf, Dein hülf uns schaff, Wenn grausam sehr Der feinde heer Widr uns sich umher leget.

2. Befiehl den starcken helden dein, Den engelein, Daß sie für uns thun streiten, Daß wir unter deinem panier Haben quartier, Beschantzt auf allen seiten: So wird mit schmach Der höllen-drach Bald abgekehrt, Und deine heerd Ruhig und sicher bleiben.

3. Dir man billig mit hertz und mund Zu aller stund Thu lob, preis und danck sagen, Daß du den feinden nicht gestatt, Nach ihrem rath Uns dürstiglich zu plagen, Du hilfst aus noth, HErr Zebaoth, Den kinderlein, Die Christen seyn, Die hoffnung zu dir tragen.

4. Verzeih auch, HErr, all unser schuld, Die mannigfalt Dich heut erzörnet haben, Und laß uns stets im aufgang seyn Deinn gnaden-schein, Mit deiner gütt und gaben; So ferne ist Die morgenfrist Der abend-stund, Laß unser sünd Weit von uns weichen abe.

5. Darauf thun wir die augen zu, Und gehn zur ruh, Kein unfall wird uns treffen, Weil der hüter in Israel Hält ohne fehl Uebr uns sein augen offen, Und siehet zu, In unser ruh, Auf unsern leib, Kinder und weib, Vieh, haus und hof zu haufen.

6. HErr GOtt, dein thaten herrlich sind, Nirgends man sind Auf erden deines gleichen An treue, gütte, kraft und stärck, All deine werck Sind eitel liebes-zeichen, Dein gnad, so weit Der himmel breit Ueber uns geht, Niemand versteht, Kein verstand kans erreichen. J. Stegmann.

1242. M. Wenn wir in höchst.

Ach HErr, behüte meine seel, Der du uns bist Emanuel,

Und schicke deiner engel wacht, Daß sie uns schirme diese nacht.

2. Es ist in unserm angesicht Des auges apfel so gericht, Daß ob ihm schwebet ausgestreckt Der fittig, welcher ihn bedeckt.

3. So halt in mir, HErr Zebaoth, Der du bist aller frommen GOtt, Daß deiner schirmung treuer schutz Walt ob uns zu des satans trutz.

4. Ob mich die nacht verfinstert hier, So schau ich doch, HErr GOtt, nach dir, Du, du bist meiner seelen schein, Ohn dich kan ich nicht heilig seyn.

5. Gieb, daß ich bleibe fort und fort, O HErr, bey deinem gnaden-wort, Bis du mich aus der nacht der welt Holst in der engel freuden-zelt.

6. Nun schlaf ich wohl und ruhig ein, Der blasse tod ist uns gemein, Wir ziehen nun die kleider ab, Die bettstatt lehret uns das grab.

G. P. Harßd.

1243. Mel. Herzlich thut mich.

BEwahr mich, GOtt mein HErre, In dieser finstern nacht, Dein gnade mir vermehre, So über mich hält wacht: Ob schon der tag sich endet, Von mir dennoch dein güt, Mein beschirmer, nicht wende, Vor allm unfall behüt.

2. Bewahr mir, GOtt, mein seele, Die festung der vernunft, Daß mich die nacht nicht quäle Der sorg unnütze zunft: Mein hertze zu dir wache, Wenn mein aug schläfet ein, Dir trag ich auf mein sache, Laß dirs befohlen seyn.

3. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die wächter meiner seel, Daß ich nicht lieb gewinne Der wollust sünden-quell: Sey du meins hertzen freude, Meiner gedancken ziel, Von dir mich nicht ableite Des bösen fleisches will.

4. Bewahr mir, GOtt, mein glauben, Mein hoffnung und gedult, Daß mich nicht mög berauben Die sünde deiner huld: Wenns ohn dein beystand wäre, Möcht den finstern verstand Von der wahrheit leicht kehren Der höllisch geist zur hand.

5. Bewahr mir, GOtt, mein leben, All kranckheit abgewendt, In gefahr thu ich schweben, Komm mir zu hülf behend: Dein brust-stück wohl bewähret Des frieds und sicherheit, Erhalt mich unversehret In aller fährlichkeit.

6. Bewahr mir, GOtt, mein güter, Mein haus, hof, weib und kind, Du bist der beste hüter: Dir sie vertrauet sind: Auf deinn schutz will ichs wagen, Und frölich schlafen ein, Nach der welt list nicht fragen, Durch dein güt sicher seyn.

Jos. Stegm.

1244. In bekannter Melodey.

CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom

vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt Zu dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. Mich. Weiß.

1245. In bekannter Melodey.

CHriste, der du bist tag und licht, Für dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlafen ein, Laß unsre hertzen wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer Herr der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Damit der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gieb, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. W. M.

1246. M. Ach GOtt, du wollst.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht jetzt herfür geht :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat, Durch seine milde güte, Erhalten leib und seel, Woll uns fortan behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HErren, Die währt in ewigkeit, Steht allen menschen offen, GOtt verläßt die seinen nicht, Drauf setz ich all mein hoffen, Mein trost, mein zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: So ist des menschen leben, Wie blümlein auf dem feld, Des morgens in dem thaue Stehn sie gefärbet schön, Bald werdn sie abgehauen, Verderben von stund an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad: Wenn du mir wollst zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich für dir bleiben? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen seyst :,: Mach mich von sünden ledig, Gieb mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre GOttes steg und weg verlier.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein haus, mein gut und ehr :,: Was du mir hast gegeben, Das bfehl ich dir, o HErr, In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gieb mir ein selig ende, Und nimm mich in dein reich.

1247. In voriger Melodey.

DEr tag hat sich geneiget, Die sonn mit ihrem schein :,: Vom himmel jetzt sich beuget, Der abend dringt herein: HErr Christ, du himmels-sterne, Mit deinem klaren licht Weiche von uns nicht ferne, Sonst mögn wir bleiben nicht.

2. HErr Christ, wir thun dirs klagen, Denn du weist unser noth :,: Der feind will uns erjagen Mit finsterniß und tod: Im finstern er regieret, Und suchet überall, Wo er jemand verführet In diesem jammerthal.

3. Sein list er immer übet Und schärfet seine pfeil :,: Damit er viel betrübet Und tödtet gantz in eil: Er will uns all verschlingen, Und sichten immerhin, Wo ers so weit kan bringen Mit seinem zorn und grimm.

4. Kein hülf mögen wir finden, Denn bey dir, Herr, allein :,: Mach du uns rein von sünden, Und bleib in dieser gmein: Geh auf, du himmels-sonne, Leucht uns von deinem thron, Mit deiner gnad hier wohne, Und send dein engel schon.

5. Der kan uns wohl behüten Mit leib, seel, weib und kind :,: Wenn satan gleich thut wüten Mit list und mord geschwind: HErr Christ, du Fürst des lebens, Hast ihm gestürmt sein haus, Er zörnet doch vergebens, Und ist gestossen aus.

6. Ob schon der tag vergangen, Die sonn entwichen ist :,: Doch haben

haben wir verlangen Zu dir, HErr JEsu Christ: Gleichwie die stern erhalten Bey nachtzeit ihren schein, So wirst du übr uns walten, Und unser leuchte seyn.

7. Am firmament die sterne Stehn fest an ihrem ort :,: Also stehn wir auch gerne, HErr Christ, bey deinem wort, HErr, daß uns nicht befalle Die dunckel finstre nacht, Wir schreyen zu dir alle, Du hältst für uns die wacht.

8. Dein schirm steht uns zur rechten, Dein flügel deckn uns zu :,: Laß satan immer fechten, In dir ist fried und ruh: Der löw und drach muß weichen, Wenn er sieht deinen schild, Er kan uns nicht erschleichen, Das machet deine huld.

9. Dein engel müssn uns tragen Auf ihren händen rein :,: Und diesen feind verjagen, Daß wir nicht an den stein Uns stossen und hinfallen, Und brechen seel und leib. HErr, steh du bey uns allen, Den würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einschlafen, HErr Christ, auf deine hand :,: Du wirst uns beystand schaffen, Wir sind dir wohl bekannt: Laß uns wieder erleben Die liebe morgenröth, Wir wollen dir danck geben, Und preisen deine güt. P. Oderborn.

1248. M. Christe, der du bist.

DEr tag ist hin, der sonnen glantz Hat nunmehr sich verlohren gantz, Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und öffnet uns die sternen-thür.

2. Auf meine seel, und hab jetzt acht, Was du den gantzen tag gemacht, Dein Schöpfer will, du sollst ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, jetzt heran, Wiewohl ich mich nichts rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt, die dunckelheit Versetzet mich in traurigkeit, Denn welch auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läßt sich bergen nicht Für dir, o GOtt, du grosses licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch JEsum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag Für mancher wohlverdienten plag.

8. Ach HErr, ich bin ja nimmer werth Des guten, so du mir beschehrt, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gieb mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Sammt mancher trübsal, angst und pein Sehr fern, o Vater, von mir seyn.

11. HErr, schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, HErr, wenn die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgens-zeit, O grosser GOtt, dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein Vater, laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn. J. Rist.

1249. M. Nun lob, mein seel.

DIch, grosser Vater, oben In deinem hohen himmelsthron Will ich von hertzen loben Durch Christum deinen lieben Sohn, Um, daß du mich bewahren Hast wollen diesen tag Für seel- und leibs-gefahren, Und für so mancher plag. Du wollest mir vergeben, Was böses ich gethan, Wo ich in meinem leben Schreit ab von deiner bahn.

2. Du wollest mich auch leiten, O HErr, es sey tag oder nacht, Daß ich auf allen seiten Dein heilig wort wohl nehm in acht, Und nichtes mehr begehe, Was deinen zorn erregt. Schaff, daß ich einig stehe Auf dir fort unbewegt. HErr, deinen Geist mir sende, Daß er mir kraft und stärck, Hin bis gar an mein ende, Ertheil in meinem werck.

3. Befiehl den engel-schaaren, Daß sie heunt diese finstre nacht Mich um und um bewahren Mit ihrer starcken heeres-wacht, Wehr allen bösen tücken, Damit der satan mich Gedencket zu berücken, Wend ab, HErr, gnädiglich, Was mich kan heute schrecken Von irgend einer noth, Du wollest mich bedecken Mit deinem schirm, o GOtt!

4. Wie ich durch dein versorgen Noch leb in dieser abend-stund: So gieb auch, daß ich morgen Dich könne preisen, wie jetzund, Um deine grosse güte, Um deine Vaters-treu, Die, daß sie mich behüte, Wird alle morgen neu. Laß mich den tag erleben, Sammt allen, die du mir Hast zu versorgen geben, Mit lieb und amts-gebühr.

5. In deine starcke hände Befehl ich, Vater! mich und sie, Das unglück von uns wende, Das uns kan heunte treffen hie, Du kanst zu grunde richten, Was wider unsre stadt Die schlauen leute dichten: Wie deine macht uns hat Noch wunderlich erhalten, So laß, o Vater! fort Noch deine güte walten Ob diesem unserm ort.

6. Du kanst alleine schaffen, Daß ich in dir recht sicher bin, Und ruhig auch kan schlafen Die liebe lange nacht dahin. Durch dich kan ich erwachen, Und munter stehen auf, Zu richten meine sachen, Und meines amtes

amtes lauf: Bis daß ich hingenommen Aus dieser argen welt, Zur ruhe werde kommen In deinem himmels-zelt.

1250. Mel. Lobt GOtt, ihr.

DJe helle sonne ist dahin, Das licht verschlichen ist, Doch glänzt meinm hertzen ein rubin, Der heisset JEsus Christ.

2. O diamant, o du saphir, O du ophirisch gold, O meine perl, o höchste zier, O alles, was ich wolt.

3. Wie könnt es mir noch finster seyn, Wo du noch giebest licht? Bey dir ist alles hell und rein, Bey dir kein tag gebricht.

4. Laß nur die grosse sündenlast, Die ich gehäufet hab, Mich bey dir machen nicht verhaßt, Noch sondern von dir ab.

5. Sey du ums bettlein meiner ruh Ein schildwacht unverzagt, Dein heilge wächter gieb mir zu, So bleib ich ungeplagt.

6. Ich schlafe hin, mein HErr der wacht, Dem sag ich danck zuletzt, Daß er hat alles wohl gemacht, Gelegt wohl, wohl gesetzt.

7. Laß mit deinm lob mich schlafen ein, Und wieder wachen auf, Mich stetig lasse bey dir seyn, HErr, ich verlaß mich drauf.

J. M. Dilh.

1251.

DJe nacht ist kommen, Drinn wir ruhen sollen, GOtt walts zu frommen Nach sein'm wohlgefallen, Daß wir uns legen In seinem gleit und segen, Der ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern Die unreine geister: Halt die nachtwach gern, Sey selbst unser schutzherr: Nimm beyd leib und seel Unter deine flügel: Send uns dein engel.

3. Laß uns einschlafen Mit guten gedancken, Frölich aufwachen, Und von dir nicht wancken: Laß uns mit züchten Unser thun und dichten Zu dein'm preis richten.

4. Pfleg auch der krancken Durch deinen geliebten: Hilf den gefangnen, Tröste die betrübten: Pfleg auch der kinder, Sey selbst ihr vormünder, Des feinds neid hinder.

5. Vater, dein name Werd von uns gepreiset: Dein reich zukomme, Dein will werd beweiset: Frist unser leben: Wollst die sünd vergeben, Erlös uns, Amen.

1252. Mel. Christ, der du bist.

DJe sonne wird mit ihrem schein Ein kleine weile von uns seyn, O GOtt, du unbegreiflichs licht, Von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unsre zuversicht, Auf dich ist unser thun gericht, Und wenn du uns auch liessest fahrn, So könte niemand uns bewahrn.

3. Denn der feind haben wir sehr

sehr viel, Die auf uns schiessen, wie zum ziel, Und wenn wir ohne dich einschlieffn, So hätten sie uns bald ergriffn.

4. Wir opfern uns dir gantz und gar, O Vater, nimm heunt unser wehr, Daß uns die feinde nicht verzehrn, Dieweil wir uns nicht können wehrn.

5. Gesegne uns in deinem Sohn, Ohn welchen wir nichts können thun, Gieb, daß unser hertz bey dir bleib, Und morgen deines lobs mehr treib.

6. Ey mein GOtt Vater und Schöpfer, Nimm an unser abendopfer, Durch JEsum Christum deinen Sohn, Unsern mittler vor deinem thron.

1253. Mel. Des 8 Pf. des Lobwassers.

DJe sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, Und was sie soll, auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh, und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt' und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht, Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, Laß alle schuld durch deinen gnadenschein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich unverhindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diesen schweren tag Sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren Mich für der nacht der finsterniß bewahren, Auf daß ich für der list und tyranney Der argen feind im schlafe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes stecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, Dem keine nacht sein licht noch klarheit nimmt.

1254. Mel. Ich danck dir lieb.

DJe sonn hat sich verkrochen, Der tag ist nun dahin, Die nacht ist angebrochen, Die arbeit-tröstrin, Dir sag ich danck von hertzen, JEsu, meins lebens ruh, Daß du den tag ohn schmertzen Mich lassen bringen zu.

2. Mit lob ich dich verehre, Lob dir allein gebührt, Dein hand das wilde meere, Himmel und erd regiert, Dein odem kan verrücken Die allerhöchsten berg, Des wassers grund austrücknen, Weicht alles deiner stärck.

3. Du hast mir heut erzeiget Wohlthaten groß und viel, Dein güt zu mir geneiget, Der weder maaß noch ziel, Kein verstand kan ausrechnen Dein lieb und freundlichkeit, Kein zung taugt auszusprechen Dein groß barmhertzigkeit.

4. Ohn

4. Ohn dein hülf, trost und retten Ich nicht möcht sicher seyn, Du hast mich heut vertreten Fürm grimm der feinde mein, Dein hand hat mich geführet, Dein auge mein nahm wahr, Daß mich nicht hat berühret Viel unglück und gefahr.

5. Allein noch eins, aus gnaden Verzeih, was ich gethan, Mein böse werck und thaten, Und was ich unterlahn: Des wegs hab ich gefehlet Zur wahrn gottseligkeit, Die welt hat mich gefället, Das ist mir hertzlich leid.

6. Versenck all meine sünde In des vergessens fluth, Von der schuld mich entbinde, So führt zur höllenglut: Dein hand aus mir formire Ein neue creatur, Mit tugend schön mich ziere Nach des himmels figur.

7. Und weil des nachtes schatten Mich zu der ruh leit ein, Wollst du ja nicht verstatten Dem feind den willen sein; Fürs satans furcht und schrecken Beschirme mich die nacht, Auf daß mich nicht aufwecken, Noch fällen mög sein macht.

8. Vom himmel rab die schaaren Send deiner herrlichkeit, Daß sie mich heunt bewahren, Abwenden alles leid; Wollst fristen mir mein leben, Dein huld zu mir gericht Ueber mein'm haupt laß schweben, Und von mir weichen nicht.

9. Soll aber ich gesellen Mit dem tod meinen schlaf, Laß mirs an trost nicht fehlen, Wend ab von mir all straf, Daß ich frölich anländе Am port der sicherheit, Mein leben selig ende, Eingeh zur himmels-freud. J.S.

1255. M. Komm, GOtt Schöpf.

EIn tag dem andern folget nach, Vom morgen bis zur abend-wach, Ein woch der andern hernach schleicht, Auch diese hat ihr end erreicht.

2. Hab danck, du lieber frommer GOtt, Daß du uns hast für aller noth, Als leibes und der seelen pein, Bewahrt durch deine engelein.

3. Ist gutes was von uns vollbracht, Das alles ist durch deine macht Geschehen, HErr, drum dancken wir Dir dessen heut, auch für und für.

4. Ist böses was von uns geschehn, Das thu, HErr, gnädigst übersehn, Und straf uns nicht nach unser schuld, Sey uns um Christi willen huld.

5. Und weil die zeit sich fort verschleißt, Ja unter händen uns wegreißt, Und wir mit der zeit laufen hin, Und werden doch nicht eins recht in.

6. So mach uns, o HErr GOtt bereit, Daß wir wahrnehmen unser zeit, Mit wahrer buß all augenblick, Daß uns kein böses end berück.

7. Und wenn denn unsrer jahre zahl, Der tag und stunden allzumal, Sind hingelaufen mit der zeit, So führ uns in die ewigkeit.

8. Da keine nacht noch tag mehr ist, Und du alles in allen bist, Die sonn, der tag, das ew'ge licht, Ach, lieber GOtt, verlaß uns nicht.

1256. M. Christe, der du bist.

FUr deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt: Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, O GOtt, in dieser abend-stund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heunt ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

1257. Mel. Wend ab deinen.

GOtt lob! der tag ist glücklich nun vollendet, Die arbeit-

arbeit-freye nacht sich zu uns wendet, Kommt, lasset uns den höchsten GOtt erheben, Ihm ehre geben.

2. Der HErr hat uns heut gnädiglich erhalten, Hat über uns die gnade lassen walten, Darum wir billig seine güt ausbreiten Für allen leuten.

3. Zwar wir sind unwerth solcher grossen gnaden, Dieweil wir oft im sünden-schlamm uns baden, Dieweil wir auch in viele missethaten Gar oft gerathen.

4. Dennoch so lasset uns zu ihm hintreten, Und ihn aus hertzens-grund mit ernst anbeten, Er woll aus rechtem zorn nicht dieß verbrechen Nach würden rächen.

5. Er woll uns väterlich die nacht bewahren, Durch seine muntre wacht der engel-schaaren, Damit der böse feind uns nicht erschleiche, Sondern abweiche.

6. HErr, jetzt leg ich die abgemattе glieder In deinem namen zu dem schlafe nieder, Hilf, daß ich morgen frisch und froh aufstehe, Zur arbeit gehe.

7. Alsdenn will ich dir meinem GOtt lobsingen, Dein ruhm soll durch die weite wolcken dringen, Du sollst von mir, so lang ich bin auf erden, Gerühmet werden.

T. Wolder.

1258. Mel. Singen wir aus.

GNug, mein hertz, der tag sich neigt, Und dir deine ruhe zeigt, Lege nur die arbeit hin, Und ermuntre deinen sinn: Forsch mit fleiß, und habe acht, Wie von dir der tag verbracht, Was gethan sey, was gedacht.

2. Vor das gute sag GOtt danck, Und sing einen lob-gesang, Wo gesündiget, da bitt Um verzeihung seine güt. Sonst must du, wenn seine kraft Dir das leben weggerafft, Geben schwere rechenschaft.

3. Denn wiß', daß die todesnacht Stündlich auf dich dringt mit macht, Da der sarg die kammer dein, Und die erd dein deck wird seyn. O wer da wohl schlafen geht, Selig wiederum aufsteht An der letzten morgen-röth.

4. Dieß bedenck: hernach in ruh Schleuß mit GOtt die augen zu, Und schlaf, doch den HErren bitt, Daß stets wache dein gemüth, Und sein gnaden-angesicht Bleib dein schutz und freuden-licht, Daß der feind dir schade nicht.

5. Nun, HErr, der du tag und nacht Uns zum besten hast gemacht, Ach vergieb die heutig schuld, Laß auch die nacht deine huld Unsre ruh und schutz

wehr seyn, Wend ab durch den engel dein Alle leibs- und seelen-pein.

6. Daß ich also ruhe frey Von des satans tyranney, Bis ich morgen früh aufsteh, Frölich an mein arbeit geh: Und denn deiner gütigkeit, Die sich alle tag erneut, Singen mag mit freudigkeit.

7. Nun wohlan, drauf schlaf ich heut Gantz mit fried und sicherheit, GOtt, dein gnadenschild mich deckt, Deine liebe mich erweckt, Deine rechte hand mich hält, Der ich alles heimgestellt, Weil ich leb in dieser welt.

8. Nur erleucht mich auch im tod, Und weck mich nach aller noth Aus dem letzten todesschlaf, Als dein auserwähltes schaaf, Das mit andern schäfelein Gehe in den himmel ein, Da es nimmer nacht wird seyn.

1259. Mel. An wasserflüssen.

HErr JEsu Christ, du GOtt der ruh, Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst uns der sorgen anstand zu, Indem die nacht kömmt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der bußbetrübten seel, In deiner kirchenhürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllenwölfe macht Nicht macht zu beute-bürden.

2. Sind wir, o GOtt, auf deiner weid Des tages irr gegangen :,: So ist uns solches hertzlich leid, Und tragen nun verlangen, Zu laufen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt, schau doch nicht an Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns, HErr, durch deine gnad Und deine grosse güte :,: Die uns bisher beschirmet hat Für unsrer feinde wüten, Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag Ohn sorgen, traur und weinen, HErr, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wenn aber diese finstre nacht Die letzte sollte werden :,: Und daß des todes schnelle macht Uns raffte von der erden, So laß uns selig schlafen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstossen werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir haben noch zur zeit Das elend müssen bauen :,: So laß uns stets die ewigkeit Für unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

G. P. Harßd.

1260. Mel. Erhalt uns, Herr.

HInunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht starck herein,

herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deinen engel hast behüt, Aus lauter väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzörnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch deinen engl die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schreck'n, g'spenst und feuers-noth, Behüt uns heunt, o treuer GOtt!

5. Lob sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

1261. Mel. Ich danck dir, lieber.

ICh danck dir, GOtt, von herzen, Daß du an diesem tag :,: Mich hast für leibes-schmertzen Und vieler andern plag Durch deiner engel schaaren Mit einer starcken hut Wolln gnädiglich bewahren, Als ein getreuer Vater gut.

2. Ich bitte dich daneben, Als dein geliebtes kind :,: Du wollst mir vergeben All mein gethane sünd, Die ich heut hab begangen, Nach meiner schwachheit groß, Darinn ich bin empfangen, Sprich mich davon in Christo los.

3. Und thu mich auch beschatten In dieser finstern nacht :,: Durch dein getreu legaten Fürs teufels list und macht, Daß er mir, deinem schaafe, Nicht kränke leib und sinn, Wenn ich da lieg und schlafe, Und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht versäumen An meiner leibes-ruh :,: Daß er mit vielen träumen Mich sehr erschrecken thu, Noch etwa böse dinge, Die wider zucht und ehr Mir für die augen bringe, So ich doch übe nimmermehr.

5. Ja, daß er mir geschwinde Mit seinem zauber-spieß :,: In weib, kind und gesinde Ein böse kranckheit schieß, Noch meinem vieh was schade, Es sey groß oder klein, Und mich mit nichts belade, Es sey denn, HErr, der wille dein.

6. Insonderheit dem drachen Durch deinen engel steur :,: Daß er bey nacht nicht mache Ein schrecklichs freuden-feur, Mein armuth mir zu nehmen, So du mir hast beschert, Und mich hoch zu beschämen Mit einem bösen feuer-herd.

7. O HErr, stoß ihn hinunter, Wenn er will zu uns gehn :,: Und hilf, daß wir fein munter Des morgens früh aufstehn: So wohl auch aus dem grabe, Unserm schlaf-kämmerlein, Geziert mit schöner gabe, In ewigkeit bey dir zu seyn.

1262. M. Nun freut euch lieb.

ICh danck dir, Vater, daß du Hast Die nachtzeit bey dem tage :,: Erschaffen frey von sorg und last, Von arbeit und

von plage, Daß man in still sie bringe zu, Und vieh und menschen ihre ruh Zur leibesnothdurft haben.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Ist nimmer auszugründen :,: Du hast es alles wohl bedacht, Wie wir es stets empfinden, Gieb, daß ich ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden :,: Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden: HErr, deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan, Viel guts hab ich gelassen :,: Hingegen aber das gethan, Das du befiehlst zu hassen: Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein liebes wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten :,: Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am creutz gelitten, Um dessen willen mir verzeih All meine sünden, und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o HErr, zu dir Mein hertzliches verlangen :,: Daß du auch wollest seyn bey mir, Jetzt, da der tag vergangen. Mein leib und seele, sinn und muth, Mein ehre, und mein haab und gut, In dieser nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen feind In deinen schutz mich fassen :,: Daß er, und die sein anhang seynd, Zu fried mich müssen lassen, Mich auch für bösem schnellen tod, Für feuer und für wassers-noth, Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, Zu deines namens ehren :,: Die mir mit freundschaft seyn verwandt, Und sonst mir angehören, Gieb, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr Für unfall, mord und schaden.

9. HErr, laß mich ruhig schlafen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke: Und wenn die rechte zeit wird seyn, Alsdenn mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOtt! mein Vater, nicht Mein seufzen, bitt und flehen :,: Laß mich, JEsu, du wahres licht, Dich auch im finstern sehen, O heilger Geist, am letzten end Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanft einschlafe.

D. J. G.

1263. Mel.

1263. Mel. Vater unser im him.

ICh dancke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren fällen hast behüt, Es kommt von deiner gnad und güt, Mein gantz verderben ist aus mir: Mein heil das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht Dein gnaden-finger, wär ich leicht Gefallen und so tief in sünd, Als sonsten andre menschen-kind: Ohn deine hülf und gnaden-hand Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich nicht gantz engel-rein, Ich find, HErr JEsu, stets das mein, Den alten Adam spür ich oft, Der mich zum argen reitzt und ruft. Hätt ich die gnade recht gebraucht, Er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Für dir, o GOtt, mit reu und leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was oft aus schwachheit ist geschehn, Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt, nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit: Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich jetzt nicht gar wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du bist voll heiligkeit: aus gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt, Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, als mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck, o liebster JEsu, dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf Bis zu der stund in grossem hauf, So viel guts hast du mir gethan, Daß ichs nicht all erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall in dieser nacht: Behüt für unglück seel und leib, Noth und gefahr fern von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufsteh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, O du liebreicher, frommer GOtt, Mich heunt und jederzeit bewahr. Laß bey mir seyn der engel schaar, Daß nicht das ungeheure thier, Der satan, finde macht an mir. J. Heerman.

1264. Mel. Der tag hat sich.

IN dieser abend-stunde Laßt uns mit heller stimm GOtt lobn aus hertzens-grunde, Daß nun der tag ist hin: Er hat uns all für schaden Behütet groß und klein, Er woll uns auch aus gnaden Des tages schuld verzeihn.

2. Doch so wir, lieber HErre, Haben was guts verbracht, Sey dir dafür lob, ehre, Und danck allein gesagt: Wir rühmen deine gaben, Und bitten ferner dich, Laß uns die nacht ruh haben, Und schlafen sicherlich.

3. Mit deiner hand uns decke, Wenn wir entschlafen seynd, Auf daß uns nicht erschrecke Der böse Christen-feind Mit feuer zu nacht-zeiten Und anderm ungelück: Schütz uns auf allen seiten Für seinem jäger-strick.

4. Beym schlaf solln wir erwegen, Was er uns bildet ab, Wenn wir uns niederlegen, Das bett ist unser grab, Da fahn wir an zu sterben, Das hörn und sehn verschwind, Doch solln wir nicht verderben, Das lebn sich wieder find.

5. Dafür bitten wir alle, O frommer treuer GOtt, Daß uns nicht überfalle Ein böser schneller tod, Hilf, daß sich alle blicke Mit rechter zuversicht Ein jeder zum tod schicke, Von Christo lasse nicht.

6. Was wir liebes auf erden Allhier nach uns verlahn, Deß sollst du Vater werden, Und dich selbst nehmen an: Bis wir wieder zusammen Kommen ins himmels schaar, Und preisen deinen namen Ewig, das werde wahr.

1265. M. Wie nach ein. wasser.

KOmm, o sonne meiner seele! Du mein JEsu! komm zu mir, Und beglänze nun die höhle, Die mein hertz gewidmet dir: Komm und gieb uns deinen strahl, Daß wir jetzund allzumal Deine wunder mögen weisen, Und mit reinem hertzen preisen.

2. Schau! wie funckeln doch die sterne, Schimmern dorten von saphir, Und beweisen schon von ferne Dir, o seele, deine zier: Wenn nach diesem thränenthal, Dort im blauen himmelssaal, Du mit fried und freud umfangen, Wirst in deinem JEsu prangen.

3. Darum danck ich nun von hertzen Dir, o mein getreuer GOtt! Daß du mich vor angst und schmertzen, Vor gefahr und jähem tod, Durch den starcken engel-schutz, Wider aller feinde trutz, Die da wider mich gewütet, So genädig hast behütet.

4. Groß sind deine himmelsgaben, Groß ist deine gnad und gütt, Die bisher gelabet haben Mein gemüthe und geblüt: Groß ist deines Geistes kraft, Und der süsse segenssaft, Welcher also untermischet, Mich so kräftig angefrischet.

5. Wasche mich von meinen sünden, Gieb mir einen neuen geist, Daß ich möge überwinden, Wenn der lebens-faden reisst: Alles, alles mir vergieb, Und verbrenn in deiner lieb, Welches meine seele quälet, Oder sonsten mir noch fehlet.

6. Oeffne deiner güte fenster, Schleuß mich in das hertze ein, Laß die schwartzen nachtgespenster Weit von mir entfernet seyn: Ach behalt in deiner hut Leib und seele, haab und

und gut, Daß ich nicht mit bösen träumen Möge meine ruh versäumen.

7. Geht nun hin, ihr matten glieder, Eilet eurem schlafen zu, Holet eure kräfte wieder, Durch die süsse abend-ruh; Meine seele, du allein Must anjetzo wachsam seyn, Dich von dieser welt entbrechen, Und mit deinem GOtt besprechen.

8. Nun so will ich selig schlafen, Ach! mein JEsu, schütze mich, Durch die güldne engels-waffen, Und behüte gnädiglich Mich vor aller angst und noth, Ja, wenn endlich kömmt der tod, O so nimm am letzten ende Meine seel in deine hände. J. A.

1266.

MEin augen schließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könnte mich vielleicht der tod noch heunt umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können widerfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimmger löw zu fressen mich begehrt, Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todtes bild der leib wird liegend schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wenn morgens ich das tage-licht erblick, Ich mich gar willig denn zu deinem lobe schick, Ihr sorgen, weichet hin: du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

1267. M. Werde munter, mein.

NUn die sonne geht zu schatten, Giebt den blancken sternen raum, Schlaf und auge sich vergatten, Sich gesellet ruh und traum, War ich nicht an diesem tag Sicher, schadlos, ohne klag? Ach! wem ist mein danck verbunden, Daß mich unglück nicht bestunden?

2. GOtt, dir muß ich opfer bringen, Dein war dieser gnadenschutz, Als mich dachte zu be-

zwingen Des erbosten satans trutz, Als mich wind und wetters-keil, Böser tod und jammerpfeil, Als mich gift und fall verletzen Wollten, und aufs siechbett setzen.

3. GOtt, hier ist mein danckbars dencken, Daß dir mund und hertz erschallt, Was ich deinem lob kan schencken, Hier die schwache zunge lallt. Nimm fürs werck das wollen hin, Für das thun den danckbarn sinn. Ach vergieb die sünden-schulden, Laß mich solche nicht enthulden.

4. GOtt, das tag-licht ist verblichen, Uns deckt dunckel-düstre nacht, Laß nicht seyn von mir entwichen, Höchster, was mich ruhig macht, Scheint mir heunt dein gnaden-glantz, Bin ich sicher gnug umschantzt, Deiner dienstbarn engel wachen Kan mich frey von sorgen machen.

5. GOtt, dir will ich mich vertrauen, Meine wagenburg und schild, Und auf deine güte bauen, Sey, was wolle, toll und wild. Schrecken, träume, brand und glut, Nacht-bestehlung, wasserfluth, Mordgefährden, sorg und wachen, Laß die ruh nicht ruhlos machen.

6. GOtt, du GOtt ohn schlafes-lüste, Wach ob meiner gliederrast, Daß kein schlaf die seel belüste, Noch vergräulte sünden-last, Nimm des leibs und seelen wahr, Und der meinen sammter schaar, Schirme meine freund und leben, Auch die mehrmals mich betrüben.

7. Tröst, die sind in leid gesetzet, Derer elend elend ist, Derer bett das thränen netzet, Derer hertz das kümmern frißt, Welche trifft unsicherheit, Schütze deiner engel gleit, Und mich, soll mich sterben raffen, Lasse nicht im tod entschlafen.

8. Frölich geh ich, mich zu strecken, Weil du, GOtt, mein wächter bist, Frölich wollst du mich erwecken Mit der frühen morgen-frist, Dann so will ich mit begier Dir, GOtt, bringen lobgebühr, Bis ich mit bechörten klingen Dich im himmel kan besingen. D. Wülfers.

1268. Mel. Wie schön leucht.

NUn geht das sonnen-licht dahin, Die nacht, der arbeit trösterin, Kommt wieder angetrabet, Ach geh, mein hertz, und suche dir Ein besser licht, das für und für Mit glantz und trost dich labet, JEsu, Laß du Durch die sünden Nicht verbinden Meine seele Mit der finstern höllen-höhle.

2. Du bists, o HErr, der diesen tag Mich aus gefahr und aller plag So väterlich gerissen, Du bists, der auch so wunderlich Sein heil hat lassen schmecken mich, Und mein creutz mir versüssen, Der mich Frölich Lässet leben, Hat gegeben, Was mir nöthig, Ist auch noch zu mehr erböthig.

3. Dir danck ich, liebster Vater, heut, Daß du hast lassen allezeit Deinn schutz mir widerfah-

derfahren, Vergieb mir ferner meine schuld, Mit meiner schwachheit hab gedult: Wollst leib und seel bewahren, Tritte, Schritte, All mein dichten, Wollst du richten, Deinen willen Gantz gehorsam zu erfüllen.

4. Laß deiner seraphinen wacht Behüten mich heunt diese nacht Für schrecken, angst, und plage. Und wenn du mich willst nehmen hin, So hilf, daß ich bereitet bin. An jenem grossen tage Laß mich Frölich Auferstehen, Und hingehen Zu den frommen, Die in dein reich sollen kommen.

1269. In voriger Melodey.

NUn ist bestellt der sternen wacht, Der schnelle tag ist hingebracht, Wir gehen jetzt zu bette :,: Die arbeit heischet ruh und rast, Wir werfen ab die sorgen-last, Und schlafen in die wette, Daß sich Ruhig Unsre glieder Frischen wieder Und verstärcken, Welche morgens muntrer wercken.

2. Die finsterniß schwebt hie und dort, Die welt ist ein gantz blinder ort Ohn GOttes gnadenwonne :,: Sie bildet uns den falschen wahn, Der nicht erleuchtet werden kan, Als durch des glaubens sonne, Die schafft Viel kraft, Und uns übet, Bringt und giebet Durch viel schmertzen GOttes Geist in unsre hertzen.

3. Wir wissen, daß des tages licht Zu morgens wiederum anbricht, So jetzt das meer bedecket :,: Wer wollte denn vertrauen nicht, Daß uns das grosse Heyden-Licht Von todten auferwecket? Gemein Muß seyn, Täglich schaffen, Nächtlich schlafen, Zu bedencken, Wie uns schlaf und tod beschrencken.

4. Erhalt, o hüter Israel, Jetzt und auch künftig meine seel, In deinen schutz ergeben :,: Schaff, daß ich ruhe diese nacht Beschirmet von der engel-wacht, Die ob den deinen schweben. Auf dich Trau ich, Laß mein sinnen Und beginnen Deinen willen Jetzt und allezeit erfüllen. G.P.H.

1270. M. Das neugebohrne.

NUn ist vollbracht auch dieser tag, Mein GOtt und HErr, dir lob ich sag, Daß du durch deine grosse güt Für sünd und schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du, HErr, vergeben mir, Laß deine groß barmhertzigkeit Ueber mich walten jederzeit.

3. Darauf, HErr, in die hände dein Befehl ich leib und seele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und schlafen ein mit fried und ruh.

4. Dein heilger engel mich bewach Fürs teufels list und ungemach, Durch JEsum Christ, HErr, bitt ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund Aufsteh, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

1271. Mel.

1271. M. Nun ruhen alle.

NUn leg ich meine glieder
In JEsu namen nieder,
Dem übergeb ich mich, JEsum hab ich erkohren,
Ihm in der tauf geschworen, Drum bleib ich auch sein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich ersieget,
Da er vor mich gekrieget Mit satan, sünd und tod, Er ist vor mich gestorben Am creutz und mir erworben Befreyung aller meiner noth.

3. Und weil er mich so theuer Erkaufft vom höllen-feuer, Durch sein unschuldig blut, So soll auch mich nichts scheiden Von ihm, kein tod, kein leiden, Das gieb, HErr, und stärck meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will, o JEsu, beugen Vor dir jetzt hertz und knie, Ach! laß mich gnade finden, Vergieb all meine sünden, Und laß aus deinem schutz mich nie.

5. Heunt diese nacht zumahlen Richt deine gnaden-strahlen Beschirmend auf mich zu, Sey mein schutz, schild und wache, Mäßigen schlaf mir mache, Erhör mich, HErr, gieb sichre ruh!

1272. M. O welt, ich muß.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt, Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus: dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen,

sen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dieß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch ruhig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett durch seiner engel schaar. P. Gerh.

1273.

O Christe, schutz-herr deiner glieder, Du arbeits-trost, du GOtt der ruh, Du schickest durch die nacht uns wieder Den schlaf, der sorgen anstand, zu, Hilfst mit neuen kräften Unsern amts-geschäfften Folgends auf den tag, Stehest zu verhüten, Daß kein fall noch wüten Uns betreten mag.

2. Erkenne, was wir dir von wegen Der diesen tag erzeigten hut Für ehre, lob und danck ablegen, Was bey uns mund und seele thut. Wir gestehn und sagen, Daß du uns vor plagen Gnädiglich befreyt: Daß kein grimm der höllen Uns hat können fällen, Macht, HErr, dein geleit.

3. Vergieb die sünd und schnöde sachen, Die heute wider dich geschehn, Laß deinen Sohn das richtig machen, Was wir bald hie, bald da versehn. Schütz auch, HErr, darneben Unser schwaches leben Folgends diese nacht. Denn was hilft uns armen, Wo nicht dein erbarmen Ferner für uns wacht?

4. Gieb, daß wir niemals ohne glauben Hier anzutreffen mögen seyn. Die nacht soll zwar das licht uns rauben, Doch nie des glaubens kraft und schein, Laß uns unsre leuchten Stets mit öle feuchten, Und bereitet stehn, Daß wir an dem ende, Wenn du kömmst, behende Mit dir können gehn.

1274. M. Allein Gott in der.

O Heilige Dreyeinigkeit, Du grosser GOtt der ehren, Dir sey lob, danck und preis allzeit Durch dein allmächtigs wehren, Durch deinen schutz und Vatertreu Ist dieser tag nun auch vorbey, Ohn alles mein verfehren.

2. GOtt lob, ich hab in sichrer ruh Den lieben tag vollendet, Du hast mir, frommer GOtt, darzu Mein täglichs brod gesendet, Und von mir heute gantz und gar Leid, elend, jammer, noth, gefahr, In gnaden abgewendet.

3. Wie soll doch meine zunge dir, Dein lob, HErr, zu vermehren, Jetzt bringen preis und ruhm herfür? Wenn alle himmel wären Nur lauter lob und lobgesang, So könt ich doch mein lebenlang Dich nicht genugsam ehren.

4. Drum opfre ich mich selber auf

auf, Dir geb ich mich mit allem, Mit inniglicher seufzer lauf, Mit grossem hertzens-wallen: Verschmähe auch das opfer nicht, Laß dirs, dieweil es ist gericht Auf deinen Sohn, gefallen.

5. Auch wie du mich durch deinen Geist Getrieben und gelehret, Wie du mich selber unterweist, So laß, was ich gehöret, Mich wohl gebrauchen: deine guad Deck, was dein knecht geirret hat, Daß dein Sohn werd geehret.

6. Ach nimm dich meiner ferner an, Ach führ durch deine stärcke Und güte aus, du wundermann, Die väterliche wercke, Du wahre Israelis hut, Schick deinen engel mir zu gut, Daß er wohl auf mich mercke.

7. Denn, Vater, ich befehl mich dir In deine gnaden-hände: Daß meine seel allzeit in mir Sich wachsam zu dir wende. Deck du den leib in sanfter ruh Mit deinen gnaden-flügeln zu, Und deine hülfe sende.

8. Laß kein gespenste diese nacht Mir meine ruh verstören, Daß mich des teufels list und macht Nicht mag im schlaf versehren, Laß deine engel um mich gehn, Und stets an meiner seite stehn, Den teufel abzuwehren.

9. Tritt du zu mir, daß deine hand, Die alle welt erschrecket, Auf mich sey, und die mir verwandt, In gnaden ausgestrecket, Bis freudig mich der himmelsgeist Zur arbeit wieder gehen heißt, Und von dem schlaf aufwecket.

J. B. S.

1275. M. Wie nach einer.

Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh, Denn die dunckel-finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteecket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Ach geh, und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende

Sende deine wach herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz undecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlafen sanfft und wohl, Gieb mir heilige gedancken, Und wenn ich bin schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe, Dessen nahm uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brodt werd uns beschert, Und vergieb uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß mich nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

J. Franck.

1276. In eigener Melodey.

WErde munter, mein gemüthe, Und, ihr sinnen, geht herfür :,: Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan verstehen Deine güt und wunderthat :,: Ja kein menschen-kind kan sehen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will, Aber, HErr, du kanst mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch

sein

sein angst und todes-pein: Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Und ich mich so sehr betrübe, Tröste mich in deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß :,: Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wenn ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein :,: Laß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn: Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu: Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und haus-genossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall: Wende feur und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat :,: JEsu, den ich stets verehre, Bleibe doch mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, das soll geschehen.

1277. Mel. Vom himmel hoch.

WIr dancken dir, o gütger GOtt, Für deine väterliche gnad, Daß wir ohn unfall diesen tag Nun haben schier zu end gebracht.

2. Die sonn uns ihren schein benimmt, Die finsterniß der nacht herkömmt, Wir bitten dich, du ewigs licht, Du wollest von uns weichen nicht.

3. Der satan geht mit seiner list, Als mörder pflegn, im finsterniß, Deß g'walt uns schwachen ist gefähr, Derhalben steh du bey uns, HErr.

4 Nimm leib, seel, gut, in deinen schutz, Für allen sünden uns behüt, Durch deiner treuen engel schaar Für schaden uns im schlaf bewahr.

5. Und

5. Und weil wir denn geschaffn also, Nicht können lebn ohn schlaf und ruh: Und du aus deiner gütigkeit Die nacht zur ruhe hast bereit.

6. So treib von uns all hertzeleid, Unnütze sorg der gierigkeit, Und was mehr hinderlich mag seyn, Damit wir sanfte schlafen ein.

7. Darnach, wenn kömmt die morgenstund, Wir denn aufstehn frisch und gesund, Und wenn wir dir gedancket han, Wieder zu unser arbeit gahn.

8. HErr Christ, vergiß ja unser nicht, Wenn du wirst halten dein gericht, Weck uns denn auf zur seligkeit, Die bleiben wird in ewigkeit.

Wiegen-Lieder.

1278. Mel. Erhalt uns, HErr.

Ach lieber HErre JEsu Christ, Der du ein kind geworden bist, Von einer Jungfraun rein gebohrn, Auf daß wir nicht werden verlohrn.

2. Du hast die kinder nicht veracht, Da sie wurden zu dir gebracht, Du hast dein hand auf sie gelegt, Sie umfangen und auch gesagt:

3. Die kinder lasset kommen her Zu mir, ihnn niemand solches wehr, Denn solchen ghört das himmelreich, Die man dir bringt, beyd arm und reich.

4. Ich bitt, laß dir befohlen seyn, Ach lieber HErr, dieß kindelein, Behüte es für allem leid, Und alle in der Christenheit.

5. Durch seine engel sie bewahr Für unfall, unglück, schad und g'fahr, Erbarm dich ihrer gnädiglich, Gieb ihnn den segen mildiglich.

6. Gieb gnad, daß sie aufwachsen all Zu deinen ehrn und wohlgefall, Auf daß sie dir gottseliglich Hernach auch leben ewiglich, Amen.

M. J. F.

1279. Mel. Lobt GOtt, ihr.

Nun schlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Denn GOtt der will dein Vater seyn, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein Vater ist der liebe GOtt, Und wills auch ewig seyn, Der leib und seel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohrn, Wie menschen-kinder all, Und lagst dazu in Gottes zorn Durch Adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir seinn lieben Sohn, Den schenckt er dir in tod, Der kam auf erd vons himmels-thron, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins Vaters zorn, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was dir Christ erworben hat Mit seiner marter groß, Die heilig tauf, das selig bad, Aus seiner seiten floß.

7. Darinnen bist du neu gebohrn, Durch Christi wunden roth, Verschlungn ist GOttes grimm und zorn, Dein schuld ist quitt und los.

8. Mit seinem Geist er dich auch crönt, Aus lauter lieb und treu, Der in dein zartes hertzlein stönt, Und macht dich gantz spann-neu.

9. Er sendt dir auch sein engelein, Zu hütern tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse geist kein theil An deinem seelgen find, Das bringt dir alles Christus heil, Drum bist ein seligs kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befiehlt er dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Ziehn dich zu GOttes preis.

12. Darzu das liebe Jesulein Gesellt sich zu dir fein, Will dein Emanuelgen seyn, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, mein liebes kindelein, Preis GOtt den Vater dein, Wie Zacharias Hänselein, So wirst du selig seyn.

14. Der heilig Geist der segne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich für allem leid.

15. Amen, Amen, ja das ist wahr, Das sagt der heilig Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr Ein selig mensche seyst.

M. Joh. Matth.

Anhang etlicher Lieder.

1280. In eigener Melodey.

ACh der seelen tiefe noth, Sünd und tod, Und des teufels falsche rott, Gerne ihr verderben sehen, So ihr heil Sich verweil, Muß sie vergehen.

2. Aber, JEsu, deine güt Uns beschütt, Sünder sind wir vom geblüt, Können uns nicht selber rathen, Fürs gericht Fodre nicht Die missethaten.

3. Nicht zu zahlen ist die schuld, Hab gedult, Sey bezahlt mit eigner huld, Uns durch deinen tod erwiesen, Daß mein hort Hie und dort Sey hoch gepriesen.

4. Nimm besprengt mit deinem blut Hertz und muth, Voller reu, für lieb und gut. Tröste mich mit deinem Geiste, Deine treu Steh mir bey Und hülfe leiste.

5. Dämpf in mir die sicherheit, Haß und neid, Die begierd zur eitelkeit, Daß ich geh auf deinen wegen, Labe mich Inniglich Mit deinem segen.

6. Meines lebens eigenthum, Freud und ruhm, Ist dein evangelium, Führe mich zu diesem lichte Offenbar Hell und klar Mir dein gerichte.

7. Wie der sünder ohne buß Leiden muß Dort an leib und seel verdruß: So wird dem, der sich bekehret, Himmels-cron Durch den Sohn Umsonst verehret.

8. Meiner seelen aufenthalt Dergestalt JEsus bleibt, bis ich erkalt, Auf ihn will ich einig sehen, Gute nacht, Welt und pracht, Ihr müßt vergehen.

9. Trotz dem teufel ins gesicht, Ich vernicht Seine lügen und gedicht, Mein erlöser durch fünf wunden

wunden Hat schon lang Diese schlang Gantz überwunden.

10. Schreckt mich auch des todes macht, Ich betracht, Daß ich werd zur ruhe bracht, Die mir Christus hat erworben, Schlafe ein, Ruhe fein, Wie ungestorben.

11. Dieser meines glaubens zweck Macht mich keck, JEsu, meinen geist erweck, Daß ich dir deß hertzlich dancke, Und hinfort Halt dein wort, Davon nicht wancke.

12. Laß mich selig scheiden ab In das grab, Dein wort sey mein reise-stab, Und begleite mich zum leben, Da will ich Ewiglich Dir ehre geben.

Vom Leiden Christi.

1281. Mel. An wasserflüssen.

Ach wer hängt hie so todtenblaß In unerhörten plagen, Vom warmen blute pfützen-naß, Zergeisselt und zerschlagen? O! GOttes Sohn, bist du es nicht? Wo ist dein holdes angesicht, Die röthlicht weissen wangen, Die stirn und der liebreiche mund? Der gantze leib ist nur ein wund, Und hast doch nichts begangen.

2. Ihr töchter Zion, geht herfür, Seht eures Königs crone, Die mutter schencket solche zier Zur hochzeit ihrem Sohne. Sein haupt war wie das feinste gold, Dieß wird nun unser sünden-sold. Wie ist es so vernichtet? Wie ist den augen doch geschehn, Die uns so freundlich angesehn? Wie sind sie zugerichtet?

3. Die wangen blüheten so fein, Und gleichten gar zu eben Den blumen, die uns nur allein die Apotheker geben: Wie seyn sie jetzt so gar befleckt, Mit blut und speichel überdeckt! Die rosenfarbne lippen, Die seynd zerschrumpft, die seynd erblaßt. Mensch, wenn du nicht erbarmung hast, So gleichst du rauhen klippen.

4. Sein leib war wie ein helfenbein, Geschmücket mit saphiren: Mein! nimm ihn jetzt in augenschein, Was kanst du schönes spühren? Wird nicht durch die zerkerbte haut Das rohe fleisch (ach GOtt!) geschaut? Wo sind die marmorbeine? Die seulen, die man sonst so schön Auf güldnem grunde sahe stehn, Schau, mensche, schau und weine.

5. Er ware gleich wie Libanon, Wie cedern auserwählet: Ach! die gestalt ist gantz davon, So ist er abgequälet. Das allerschönste menschen-kind Ist, mensche, wegen deiner sünd Abscheulich aufgehencket. Die ihr vorbey geht, schauet her, Ist auch ein schmertze gleich wie der, So meinen Heyland dränget.

6. Ach! denckt, wie der im him-

mel wohnt, So feind ist unsern
sünden: Sein einger Sohn
wird nicht geschont, Auf daß
wir gnade finden, Wie groß
ist deine lieb, HErr Christ,
Daß du der sünder Heyland
bist? Mein hertze, nimms zu
hertzen, Es leidet inn- und
äusserlich Der HErr der herr-
lichkeit um dich Viel millionen
schmertzen.

7. Von aussen ist er wie ein
wurm: Wer kan die marter
zählen? Von innen will der
höllen-sturm Die matte seel
entseelen. Der leib ist gräulich
angepflöckt: Vom tode wird
der geist erschreckt: GOtt wird
von GOtt verlassen, Dem
tröster selbst entgeht der trost,
Weil GOtt auf GOtt so ei-
frig stost, Sein creutz ist ohne
massen.

8. Der Sohn des Höchsten
ist erbleicht: Die festen felsen
schüttern, Dieweil der felsen-
grund jetzt weicht, Die erd
und see erzittern: Es wird ihr
Schöpfer umgebracht: Die
sonne hüllt sich in die nacht,
Sie will ihr licht bedauren,
Der welt Herr stirbt: was
diese welt In ihren weiten ar-
men hält, Das steht in schwar-
tzen trauren.

9. Du, meine brust, sey nicht
wie stahl, Der nichts nicht kan
empfinden. Dein JEsus leidet
todes-quaal Für dich und dei-
ne sünden. Sprich: o GOtt
Vater, straf mich nicht, Geh
mit mir ja nicht ins gericht.
Ach! deines Sohnes striemen,
Sein hohn, sein purpur-ro-
thes blut, Sein gantzes leiden
ist mein gut, Sonst kan ich
mich nichts rühmen.

10. Nimm, Vater! diese zahl-
ung an, Du hast sie schon ge-
nommen, Dein Sohn hat
gnug für mich gethan, Ich soll
zu ehren kommen. Wie kan so
groß die sünde seyn, Die durch
so übergroße pein Nicht sollte
seyn gebüsset? Der tod ist mir
hinfort kein tod, Ich fürchte
keine sterbens-noth, Das herb
ist mir versüsset.

11. Ach! ich, mein JEsu, ha-
be dir Die schmertzen zugezo-
gen, Mein Heyland, o vergieb
es mir, Und sey mir wohl ge-
wogen. Es hat ja also müssen
seyn, Sonst hätte mich die höl-
len-pein Ergriffen und ver-
schlungen. In dir sind ich ge-
rechtigkeit, Dein blut vertilget
alles leid. Dir, dir sey danck
gesungen. G. W. S.

Von Christi Himmelfahrt.

1282. M. Es ist das heil uns.

Auf diesen tag bedencken wir,
Daß Christ gen himmel
gefahren :,: Und dancken GOtt
aus höchster begier, Mit bitt,
er woll bewahren Uns ar-
me sünder hier auf erd, Die
wir

wir von wegen mancher gfährd
Ohn hoffnung han kein troste,
Allel. Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist gmacht, Uns steht der himmel offen :,: Christus schleust auf mit grossem pracht, Vorhin wars all's verschlossen, Wer gläubt, des hertz ist freuden voll, Dabey er sich denn rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Allel. Alleluja.

3. Wer nicht folgt, noch seinn willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren :,: Denn er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren, Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet, Allel. Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der welt ihr bahn, Thun uns zu GOttes kindern, Die sehn hinauf, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihnn nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Allel. Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wenn uns GOtt zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen, Da wird sich finden freud und muth Zu ewger zeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Allel. Alleluja.

6. Ehr sey dem Herren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, All. All. D. J. Z.

1283. Buß-Lied.

BEkehre du mich, HErr, So werd ich wohl bekehret, Denn du bist der GOtt, der Von jugend auf mich lehret, Gedencke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht, Und bin ich wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt, Mich offtermahls versehen, Und wider dein gebot Gethan, es ist geschehen, Mehr als ich mich besinnen kan: Doch was liegt dir, o satan, dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein arme seel Dir nimmermehr entziehen: Sie weiß sonst keine höhl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wenn ich nach hertzens reu und leid Mich der nicht sollte trösten?

4. Ach nirgend besser statt Und raum hat deine güte, Als wo die missethat Gehäuft, wie mein gemüthe Mir, leider! solches stellet vor, Drum klopf ich an das gnaden-thor; Ach laß mich gnad erbitten.

5. O JEsu grosser hirt, Du hirte deiner schaafe, Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit, und dahin geh, Wo sünden-lust in höllen-weh Die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwegs gerathen, Doch gnade gröſſer sey, Denn meine böse thaten, Wenn gleich dein schäflein böse wird, Bist du dennoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach! mein erlöser, ach! Was würdest du gewinnen? O JEsu, deine schmach Die würd an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenen ort, Da fest verriegelt ist die pfort: O besser nie gebohren.

8. Wenn aber deine hand Mich sucht, und dem wird wehren, Was mich von dir abwand, Alsdenn wirst du vermehren Die zahl, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig fleht, Und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther Geist, der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehst, ach hilf mir nu, In meinem hertzen wohne, Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich nicht weiß, wie ich GOtt fest Mit dem gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das sündliche zu meiden, Nimm alles von mir hin, Was GOtt und mich kan scheiden: Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist Will ich den Vater droben, Den Sohn und beyder Geist Mit meinen lippen loben; Die güt ist ewig, ewig danck Soll dir, o GOtt, mein lebenlang Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz So leicht, und gantz entladen? Was trübsal, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnaden-kuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen. M. C. B.

1284. Auf Christi Himmelfahrt.

DAs herrlich hohe fest, Das uns zur freud anlässt, Zwingt billig das gemüth Auch auf ein danckes-lied: Indem jetzt JEsus Christ, Aus eigner kraft gerüst, Auf seinen stuhl gestiegen ist.

2. Er steigt mit wonn empor Hin zu dem sternen-chor. Es rühmt ihn immerdar Der auserwählten schaar. Ja auch der engel zahl Lobt jetzund allzumal Den sieges-held im himmels-saal.

3. Der, da er auf jetzt steigt, Die bande bindt und beugt. Den menschen schicket er Viel gröſſer gaben her. Der, daß er alles füll, Jetzt

Jetzt auffährt in der still, Kommt künftig, daß er richten will.

4. Wir bitten, starcker held, Und Schöpfer aller welt, Sieh an, schütz und beschirm Uns arme erden-würm; Auf daß des teufels neid Uns nicht von dir abscheid, Und stürtz ins ewig hertzeleid.

5. Wenn du in flammen wirst Herkommen, als ein Fürst, Und dir wird alle welt Zu richten fürgestellt, Alsdenn, ach HErr! verschon, Uns nicht nach sünden lohn, Und theil uns mit die lebens-cron.

6. Das thu, o grosser HErr, GOtt, du allmächtiger! Das thu, o GOttes-lamm! Das thu, o himmels-flamm! O du Dreyfaltigkeit! Thu es: weil jederzeit Dein scepter herrschet weit und breit.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

1285. Mel. Kommt her zu mir.

DEn HErren meine seel erhebt, Der hertzlich liebt und ewig lebt, Mein geist ist voller freude, Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selber auserkiest, Die ich hier armuth leide.

2. Er hat mit gnaden angeblickt Mich, seine magd, und recht erquickt: Nun wird mich selig preisen Auch kindes-kind und jedermann, Denn GOtt hat viel an mir gethan, Das wird sich kürtzlich weisen.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht, Er bleibet allzeit allen Reich an güt und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Stürtzt und zerstreuet alles bald, Was sich mit stoltz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reines wortes lauf Befördern und groß achten, Den hungrigen giebt er ihr brod, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes-kindern Durch einen eid verbunden sich, Das wird er halten ewiglich, Er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich danck auch dir von herzens-grund, O GOtt, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben. Es ist gewiß, hie wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

J. H.

1286. M. Der 116 Ps. d. Lobw.

DEs HErren huld gefällt mir hertzlich wohl, Weil meine stimm und thränen ihn erweichet, Daß er mir hat sein gnädig ohr gereichet, Drum dien ich ihm, so lang ich odem hol.

2. Es hatte schon des todes band

und garn Mich hart umstrickt, ich kam in noth und jammer, Es machte mich des schreckens schwerer hammer Denselben gleich, die jetzt zur höllen fahren.

3. Ich aber rief des HErren namen an, O HErr, errett, errette meine seele, Drauf schloß er mich in seine gnaden-höhle, Darinn ich nun versichert wohnen kan.

4. Der HErr ist gut, barmherzig und gerecht, Und nimmt in schutz die einfältigen hertzen, Auch mir, so oft ich gar für angst und schmertzen Vergehen will, hilft er als seinem knecht.

5. O meine seel, ach gieb dich nur zur ruh, Sey nun, mein hertz, ach sey nur, sey zufrieden, Weil dir viel guts vom HErren ist beschieden, Weil dir dein GOtt viel wohlthat wendet zu.

6. Denn du, HErr, hast mein hertz vom todes-bann Jetzt los gemacht, mein augen von den thränen, Den trüben mund von winseln und von stähnen, Und meinen fuß, daß er nicht gleiten kan.

7. Ich bin nun gantz zur wanderschaft geschickt, Will in das land der lebendigen gehen, Ich gläube fest, drum muß ich auch gestehen, Daß mir der HErr hat seel und hertz erquickt.

8. Jedoch indeß werd ich sehr hart geplagt, Drum wenn die angst mich anfieng zu bekriegen, Sprach ich bey mir: Die menschen sind voll lügen, Und ich befand, daß ich gar recht gesagt.

9. Weil mich der HErr mit güt und wohlthat tränckt, Wie soll ich denn mich danckbar ihm erweisen? Ich will den kelch empfangen und ihn preisen, Daß er sein heil mir drinn hat eingeschenckt.

10. Was ich versprach, will ich dem HErren noch Für allem volck bezahlen gar mit freuden, Derselben tod, die selig hie verscheiden, Ist, HErr, für dir gar herrlich, werth und hoch.

11. O HErr, ich bin ein sohn von deiner magd, Dein armer knecht zu deinem dienst geflissen, Du hast den strick des ungemachs zerrissen, Drum sey dir auch jetzt lob und danck gesagt.

12. Des HErren ruhm soll meine predigt seyn, Was ich gelobt, und meinem GOtt versprochen, Das will ich auch jetzt leisten unverbrochen Für allem volck in christlicher gemein.

13. Im vorhof hier, in unsers GOttes stadt, In Salems thor erheb ich stimm und sinnen, Und singe lob in unsers tempels zinnen, Wo selbst der HErr sein herd und feuer hat. J. Franck.

Advents-Lied.

1287. M. Lobet GOtt unsern, Erweitert eure pforten; Erhöht des hertzens thor, Und sucht aus allen orten Hier gras, dort blumen vor, Die strassen mit zu zieren, Durch die der HErr soll ziehn, Bant prächtig ehren-thüren, Besteckt mit winter-grün.

2. Wer ist, (so fragt ein jeder) Wer ist der grosse held, Auf den jetzt

jetzt hin und wieder Der einzug wird bestellt? Er heißt, (ihr sollts bald hören,) Er heisset Zebaoth, Er ist der HErr der ehren, Und beydes mensch und GOtt.

3. Willkommen! grosser König; Willkommen! JEsulein: Mein haus ist zwar zu wenig; Mein raum ist viel zu klein, Dich HErren zu bewirthen: Doch weil du deinen zug Auch nimmst zu schlechten hirten, So ist hier raum genug.

4. Lad ab vor meiner treppen Die schwere creutzes-last, Die du pflegst mitzuschleppen; Lad ab, du lieber gast! Ist sie gleich schwer zu heben, Jedoch bin ich verg'wisst, Daß auch viel trost daneben In dieser bürde ist.

5. Denn wenn du auf der reise Bey uns sollt kehren ein, So müssen deiner weise Wir auch gewohnet seyn: Zwar Fürsten zu begästen, Giebt nicht geringe müh: Doch mehr sie uns belästen, Je reicher zahlen sie.

6. HErr, wer allhier dich heget Im glauben und gedult; Wer deiner treulich pfleget, Und trauet deiner huld, Dem hast du schon versprochen Das haus der ewigkeit, Wird gleich allhie zerbrochen Die hütte dieser zeit.

7. Jetzt pflegst du einzukehren Durchs wort und sacrament, Und wirst durch creutzes-zähren An deinem zug erkennt: Dann aber wirst du kommen Mit grossem pracht und ruhm, Und führen deine frommen Ins himmels eigenthum.

J. F.

1288. Um die Nachfolge Christi.

FOlget mir, ruft uns das leben, was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten steg, Folget, ich bin selbst der weg: Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch alle schmertzen, Lernet von mir insgemein Sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren Solt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein Christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen, Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr, wo find ich stärcke, Zu vollbringen gute wercke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach! mein GOtt, ich bin zu schwach: Geh ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen, Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wenn die wollast tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir. Ehr und pracht, sammt andern sachen Wollen mich zum herren machen, Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen: Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum, gut und geld, Und dem HErren, der das leben, Nach dem sterben, uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen, Dich mit freuden zu umfassen, Hilf mir gnädig, stärcke mich, Steif und fest zu halten dich. Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich paaren: Jener wege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist für uns hergegangen, Nicht mit grossem stoltz und prangen, Nicht mit hader, zanck und streit, Sondern mit barmhertzigkeit; Gieb, daß wir, als haus-genossen, Dir zu folgen unverdrossen Wandeln in der tugend bahn, Wie du hast für uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen Unter jenem schnöden haufen, Damahls, als der sünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein übergrosse liebe Dich für uns zu sterben triebe, Da dein theur vergoßnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken Christlich laufen sonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit Fest verknüpf in dieser zeit, Niemand seh in diesem stücke, Wohl zu leben, hie zurücke, Christus gehet für uns her, Folget, das ist sein begehr.

10. Wenn die sonne lauft von ferne, Folgen ihr fast alle sterne: Und wenn Josua zog aus, Folget ihm Israels haus; Du, HErr JEsu, bist die sonne, Gieb daß wir mit hertzens-wonne Folgen dir mit grosser schaar, Wohl zu leben immerdar.

11. Josua bist du genennet, Der sein kleines häuflein kennet, Und demselben zeigt die bahn Nach dem rechten Canaan, Laß uns solchen weg doch sehen, Daß wir ihn mit freuden gehen, Unter deinem schutz und hand, Hin zum hochgelobten land.

12. JEsu, du mein licht und leben, Deine schritte sind gantz eben, Und die stapfen deiner füß Halt ich über honig-süß: Hilf, daß ich im koth der sünden Meinen gang nie lasse finden: Zeig, HErr, deinem armen knecht Alle steg und wege recht.

13. Laß mich deine gnade spühren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh, Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch

auch in creutz und leiden, Durch so manchen kampf und streit, Dir zu folgen sey bereit.

14. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu gemessen, Weil man weiß daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dornen baden, Und mit elend sich beladen, Da denn laufend jedermann Gar zu schleunig fallen kan.

15. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnaden-licht In der zeit verliere nicht: Gieb, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von herzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

16. Hilf mir, HErr, vor allen dingen Meinen lauf so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb, Und der wahren demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden schaue: Jenes gieb mir in der zeit; Dieses in der ewigkeit. J. R.

1289. Mel. Du, o schönes weltg.

Freu dich, ängstliches gewissen, Sey vergnügt und gutes muths, Satans handschrift ist zerrissen, Dein Erlöser thut dir guts, Laß dein trauren, laß dein weinen, GOtt läßt vor dich gnade scheinen, Du bist frey, und sollst stets seyn Bey ihm, deinem JEsulein.

2. Zwar dich drückten deine sünden Und das angeerbte gift, Niemand konte dich verbinden, Angst, die nur verzweiflung stift, Centnerlast hatt' dich betreten, Niemand konte dich erretten: Doch dein JEsus heilte dich, Nahm selbst schuld und straf auf sich.

3. Dein verdammliches verbrechen Sollte teufel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen, JEsus aber nimmt die noth, Die dich ewig sollte drücken, Selber auf sein haupt und rücken, Leidet trübsal, tod und pein, Daß du mögest sicher seyn.

4. GOttes kelch voll grimm und toben, Den dein frevel hat erregt, Wird von dir hinweg gehoben, Und auf GOttes Sohn gelegt, Der dich aus gewognem willen Läßt mit gnad und segen füllen, Der dir volle gnuge schenckt, Sich mit gall und myrrhen tränckt.

5. GOttes kind auf seinen reisen, Die es bloß um dich gethan, Mußte noth und unfall speisen, Als man kaum erdencken kan, Und du sollst an seinen tischen Deinen geist und seel erfrischen: GOtt, aus süsser liebes-glut, Weidet dich mit fleisch und blut.

6. Stillt vor dich des eifers fluthen, Die gerechter grimm erregt, Durch sein leiden, durch sein bluten, Wird des Vaters sinn bewegt, Daß er um des Sohnes willen Nicht will seine rach erfüllen, Die dein abfall wohl verdient: So wirst du mit GOtt versühnt.

7. Treu-

7. Treuster JEsu, trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Der mir freud und ruh gegeben, Der mein gantz verlohrnes heil, Meinen segen wiederbrachte, Hilf, daß ich nichts höhers achte, Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen schutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu, (Ists doch dein geschenck und gabe) Mache mein verlangen neu, Richte geist, sinn und gemüthe Durch den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts, als deine treu, Mir stets im gedächtniß sey.

9. Tilge fort der sünden menge, Hilf, daß mich kein schnöder fall, Kein verderb, verbrechen dränge, Sondern laß mich überall Nur in deinen wegen bleiben, Laß mich mein verlangen treiben Nur zu dem, was dir gefällt, Und mich dir zu dienst erhält.

10. HErr, ich will für diese güte, Für so theure gnad und huld, Mit höchst danckbarem gemüthe Mein vermögen, meine schuld, Dir, mein Heyland, gern abtragen, Und dir lob und danck stets sagen, Du sollst ewig, ewig seyn Mein hertz-theures JEsulein. J. Rist.

1290. Weihnacht-Lied.

FReuet euch, ihr Christen alle, Freue sich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne, über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein Heyland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen höhle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne, über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne, über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Segne, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gieb der gantzen Christenschaar Frieden und ein neues jahr, Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne, über wonne, Er ist die genaden-sonne.

1291. M. Wo GOtt der Herr.

GEpreiset seyst du, JEsu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruh-

ruhtag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit liegen.

2. Dem Höchsten hertz, gemüth und sinn, Laßt heute seyn ergeben, Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des Geistes stärck Hab in uns seiner gnaden werck, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort, Mit beten, lesen, singen, Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen. Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbath-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Vom tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden: Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weiß Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten immerzu Die hochgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

1292. In voriger Melodey.

GErechter GOtt, wenn wird einmal Mein jammer dich bewegen? Wie lange soll mich meine quaal, Mein kummer niederlegen? Wie lange soll ich seyn ein raub Der feinde? ja aus dürrem staub Der aschen mich nicht regen?

2. Ich hab es zwar durch missethat Weit mehr als wohl verdienet, Als ich verachtet deinen rath, Und da ich dir versöhnet, Von neuem doch in sünden-koth Gefallen, daß in meiner noth Auch jetzt mein trost nicht grünet.

3. Doch aber kanst du, Vater, wohl Ein hertze von dir jagen, Ein hertze, das vom reuen voll, Vom zittern, angst und zagen Zerknirschet ist, und um und an Mit schreck und schmertzen angethan, Zerschmettert ist von plagen?

4. Bedenck, o treustes hertze, dich, Und wollest so nicht richten, Denn sieh, o frommer Vater, ich Weiß ja, daß du mit nichten Hast deinen Sohn in diese welt Zu richten her gesandt, der held Soll deinen eifer schlichten.

5. Was wäre sein verdienst und pein, Wenn daß du mich verstiessest, Wenn ich verlohren sollte seyn, Und wenn du mich verliessest? Was nützte mir sein herber tod, Mit welchem du mein creutz in noth Ohn ablaß mir versüssest?

6. Laß, frömmster, ab von deinem zorn, Und laß mich gnade finden, Du bist ja meines heiles horn, Die zahlung meiner sünden, Drum hilf mir, HErr, durch deinen tod Aus aller meiner angst

angst und noth, Und laß mich überwinden.

7. Du siehst mein hertze, welches hier In wasser fast zerfliessen, Und drauf für deiner gnaden-thür Will durch mein augen schiessen: Du weist, ich wünsch in dieser pein, Daß ich mich mög in nichtes seyn, Und thränen-bach ergiessen.

8. Es bleibet mein geblüte nicht In seinem ort besitzen, Ich möcht, o du mein lebens-licht, Das rothe blut fast schwitzen, Mein hertz zergeht in schwachem staub, Und flattert wie ein flüchtig laub Für meiner angst erhitzen.

9. Drum wollest nicht in deinem grimm Dich wider mich erheben, Laß, Vater, deine gnadenstimm An meiner seele kleben: Dein Geist der helfe mir, daß ich Ja nimmermehr verletze dich In meinem gantzen leben.

10. Mein Vater-hertz, ich weiß es zwar, Daß du mich führst in nöthen, Doch ob es schiene gantz und gar, Als wolltest du mich tödten, Weiß ich doch, ob mein feind auch sich Mit list erhebet wider mich, Daß ich nicht darf erröthen.

11. Ich weiß, du bist, o lebensfürst, Voll so gerechter sachen, Daß du mich als ein Heyland wirst Recht auserwählet machen In dieses jammers ofenglut, So daß ich mit erfreutem muth Kan nach dem tod erwachen.

12. Hilf, Vater! hilf, o JEsu Christ! O Tröster, hilf mir streben Nach dem, was, GOtt, dein will hier ist, Hilf mir aus furcht und beben, Hilf mir aus aller angst und noth, Daß endlich ich durch deinen tod Mög ewig mit dir leben.

Advent-Lied.

1293. Mel. Nun komm der.

GOtt sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder tröst und rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, Der wohl zweygestämmte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosianna, o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleichwie dein zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list

list Sich so hoch für mir vermisst.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebensfürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und für dir gerecht bestehn. H. Held.

Aus dem Hohenl. Salom.

1294. Mel. Jesu meine fr.

(Seele.)

HErr! ach HErr! wie lange Machst du mir so bange? Was verbirgst du dich? Hast du mich verlassen? Willst du mich denn hassen? Ach wie quälst du mich? Ach mein freund, Wirst du mein feind? Willst du mich denn gar verachten, Soll ich gantz verschmachten?

(JEsus.)

2. Kehre, kehre wieder, Laß dich bey mir nieder, Allerliebste braut, Die ich so betrübe, Du bleibst meine liebe, Du bist mir vertraut: Im gericht Laß ich dich nicht, Du bist mir verlobt im glauben, Trotz! wer will dich rauben?

3. (S.) Ich bin mit verlangen Nach dir ausgegangen, JEsu, auf dein wort: Ich frag alle wächter, Alle Zions-töchter: Ist hier JEsus ort? Nein! ach nein! Hör ich sie schreyn; Ach! wo soll ich den nun suchen, Der sich mir versprochen?

4. (J.) Meine fromme schöne, Die ich herrlich crône, Kennest du mich nicht? Gehe zu den schaafen, Da pfleg ich zu schlafen, Wenn die sonne sticht: Komm, ich bin Noch nicht gar hin, Komm, ich bin in meinem garten, Da will ich dein warten.

5. (S.) Was hör ich für worte Aus dem nächsten orte? Wer ruft mir so zu? Bist du es, mein leben, Dem ich mich ergeben, JEsu, meine ruh? Bist du hier An meiner thür, Warum hab ich dich nicht funden? Wareſt du verschwunden?

6. (J.) Sollt ich dich verlassen? Möcht ich dich wohl hassen, Allerliebstes kind? Du bist meine taube, Die der wahre glaube Mir so fest verbindt: Ach mein hertz Bricht mir vor schmertz! Sieh, ich zähle deine thränen, Sieh, ich weiß dein sehnen.

7. (S.) Du bleibst der geliebte; Ich bin die betrübte, Die verstossen ist: Tausendfache schmerzen Nagen mich im hertzen, Daß man mein vergisst; Ich vergeh Für lauter weh, Weh mir, alle wetter-flammen Blitzn auf mich zusammen.

8. (J.) Sey getrost, trostlose, Du bist eine rose, Die in dornen sitzt: Alles dein elende Nimmt ein frölich ende, Ich bin, der dich schützt: Das geschrey Ist schon vorbey: Sieh, ich trage dich im hertzen, Sollte dich was schmerzen?

9. (S.) HErr, du bist geduldig, Ich, ich folge schuldig Dir im leiden nach: Mein geist ist stets munter; Schwachheit lauft mit unter,

unter, Ach mein fleisch ist schwach! Wenn dein Geist Dich mir nicht weist, So umfängt mich angst und zagen, Weiß nicht alle plagen.

10. (J.) Laß von deinen klagen: Winter, frost und plagen Sind nun überhin: Ich bin schild und sonne, Schmeckst du mich die wonne, Daß ich bey dir bin? Halte dich Allzeit um mich, Ich will deine seel erquicken, Und mit segen schmücken.

11. (S.) JEsu! deine güte Tröstet mein gemüthe: HErr, ich habe dich, Ich will dich umfassen, Ich will dich nicht lassen, Segne, segne mich: Ich bin dein, Du, du bist mein, Niemand soll mich von dir scheiden: Trotz! noth, tod und leiden.

1295. Mel. An wasserflüssen.

HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennest mich von innen: Mein thun und lassen kommt für dich, Gehn, stehen und beginnen: Was ich gedenck in meinem sinn, Das weist du alles schon vorhin, du prüfest hertz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und wollte gern verborgen seyn, Mein thun und wesen spüren.

2. Kein wort spricht meine zung und mund, So ich dir kan verhelen: Du siehest, HErr, des hertzens grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, Es sey groß oder auch gering, Ich kans ohn dich nicht richten. Wenn du mir aber in der that Verleihest weisheit, hülf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hie pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad regieren, Wo soll ich hin für deinem Geist, Denn du auch die gedancken weist? Es hilft für dir kein fliehen. Fuhr ich gen himmel, bist du da, Auch in der hölen bist du nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So hüt ich mich für sünden; Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird für deinen thron gebracht: Da muß ich für dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennet wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geleitet: Durch deine allmacht fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr, Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich

6. Ich dancke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werck an mir, Erwach ich, so bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube fest, daß meine sünd In Christo mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gieb mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös ist, meide, Von den gottlosen ferne sey, Von frommen mich nicht scheide; Daß ich allein, was dir gefällt, Nur liebe, und was von der welt, Stets hasse, und nicht achte, Gern höre an dein edles wort, In hofnung und im glauben fort Das ewige betrachte.

8. Erforsche du, o GOtt, mein hertz, Durchsuche die gedancken, Und sieh, ob ich woll hinterwerts Und auf die seite wancken. Geh ich vielleicht den bösen weg, So führe mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Creutz-Lied.

1296. Mel. Des 38 Ps. im Lobw.

HErr, laß deines eifers plagen Mich nicht schlagen, Weude deines grimmes last, Es dringt deines pfeils gefieder Durch die glieder, Und dein hand erdrückt mich fast.

2. Es wird nichts an mir gefunden, Ohne wunden, Die dein zorn geschlagen hat, Mein gebein ist gantz gestorben, Und verdorben, Wegen meiner missethat.

3. Meine sünden-fluthen schwellen Wie die wellen, Gehen über hals und häupt, Ihre last will meinen rücken Nieder bücken, Und ich liege gantz betäubt.

4. Meine wunden sind voll eiter, Faulen weiter, Stincken als ein todten-aas, Dieses nun muß ich empfinden Um die sünden, Die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hie zur erden nieder Meine glieder, Bin betrübet nach und nach, Es sind meine dürre knochen Eingekrochen, Und mein leib ist kranck und schwach.

6. Wer mich vor hat sehen gehen, Muß gestehen, Daß ich jetzt gar anders sey, Ich zerschmeltz wie schnee im mertzen, Und für schmertzen Führ ich täglich angstgeschrey.

7. Hertz und kraft ist gantz erkaltet Und veraltet, Und mein aug hat nun kein licht, Es sind meine liebsten brüder Mir zuwider, Und mein nächster kennt mich nicht.

8. Auch mein feind will mich umstellen, Mich zu fällen, Lauret tag und nacht auf mich, Die mich neiden und verfluchen, Die versuchen Mir zu schaden listiglich.

9. Ich muß seyn gleich einem thoren, Taub an ohren, Und wie ein verstummter mann, Der aus der natur gebrechen Nichts mag sprechen, Der sich nicht entschuldgen kan.

10. Aber du, o GOtt der götter, Mein erretter, Auf dich harr ich immerzu, Du wirst mein gebet vernehmen, Und mein grämen Bringen zu gewünschter ruh.

11. Auch mein feind treibt aus dem schmertzen Eitel schertzen, Und dieß ist mein ärgste pein, Wenn etwa mein fuß zur seiten Sollte gleiten, Daß er würde frölich seyn.

12. Denn ich bin zur angst gebohren Und erkohren, Und mein schmertz ist stets für mir, Ich bekenne meine sünde, Und empfinde, Daß sie mich quält für und für.

13. Aber, ach! mein feind ist mächtig, Und geht prächtig Auf der gassen ausgerüst, Die mich ohne schuld beleiden, Sind voll freuden, Und mit hochmuth aufgebrüst.

14. Und die mir mit schmach und schelten Dieß vergelten, Was ich ihnen guts erzeigt, Seh ich über mich sich heben, Weil mein leben Stets zum guten ist geneigt.

15. GOtt, du wirst mich ja nicht hassen, Noch verlassen, Sey, o GOtt, von mir nicht fern, Du wirst treulich bey mir stehen, Mich erhöhen, Denn ich weiß, du hilfest gern. J. Franck.

1297. Mel. Was mein GOtt.

HOer an, mein hertz, die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blutgen mord Sein hertz am creutz gebrochen, Thu auf dein schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leid, Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen, Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wollt ihre sünd erlassen: Vergieb, vergieb, Sprach er aus lieb, O Vater, ihnen allen, Ihr keiner ist, Der seh und wüßt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schencken, Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts sind als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am creutz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sieh hie dein Sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten: Und jünger, sieh, Hie stehet, die Du solst als mutter halten.

5. Ach treues hertz, so sorgest du Für alle deine frommen, Du siehst und schauest fleißig zu, Wie sie in trübsal kommen, Trittst

Trittst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten, Du bringst sie fort, Giebst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst eintreten In deinen thron, Und ehr und cron Als Himmels-Fürst auffsetzen: Ich will gewiß Im paradieß, Sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süsses wort, o freudenstimm, Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergehn aus allen ecken: Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr, Als leib und seele scheiden, Indessen schwing Ich mich und spring Ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud Aus Christi wort erfüllet, Er aber selbst fängt an und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt! Welch angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen, Ich ruff, und du Schweigst still darzu, Läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind, Wenn GOtt sich grausam stellet, Schau, daß du, wenn sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället, Halt steif und fest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt dabey Starck an mit gläubgem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürste: Mich dürstet, sprach die ewge quell, Und edle lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß dieß sein creutz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange, Das merck mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen, Das ewge licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen, Was hier und dar Die heilge schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutzgen wird und tödten.

13. Jsts denn vollbracht, was wilst du nun Dich so vergeblich plagen, Als müßt ein mensch mit seinem thun Die sündenschuld abtragen? Es ist voll-

bracht, Das nimm in acht, Du darfst hie nichts zugeben, Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreyt aus ohn alle massen: Mein Vater nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen, Nimm meinen geist, Der sich hie reißt Aus meinem kalten hertzen, Und hiermit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmertzen.

15. O wollte GOtt! daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ Und treuen schooß hinsenden. Ach! laß, mein hort, Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und selig gehn Zum Vater von der erden. P. Gerh.

1298. Creutz-Lied.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versincken Recht auf diesem sündenmeer, GOttes grimm läßt mich ertrincken, Denn sein hand ist viel zu schwer, Ja mein schifflein läßt sich jagen Durch verzweiflung, angst und plagen, Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er gemessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden? Wo ist hülf in dieser noth? HErr, wer rettet mich von sünden? Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für mich zu streiten, Ja zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist ja von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich betroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlich sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt.

bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht: Ueber mich verlaßnen armen Will kein helfer sich erbarmen. Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

(Geistlicher Trost der angefochtenen Seelen.)

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kömmt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel: Wechseln ist bey allen sachen: Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen? Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich machen beben? Ey er meynt doch alles wohl: Dieß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wenn du nur gedultig bist.

14. Moses hat auch dieß erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias Trugen auch ihr theil darvon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut einst freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen, Stille doch, und harr auf GOtt, Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dennoch aus nöthen, Er, der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit: Giebst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit. J. R.

1299.

Ich trage groß verlangen, HErr JEsu, deinen Geist, Der rath und tröster heißt, Mit

freuden zu empfangen: Es sehnet sich mein muth Allein nach diesem gut, Und wenn ich das kan haben, Ist all mein leid begraben.

2. Nichts will ich mehr begehren, Als wenn du diesen gast, Den du versprochen hast, Mein GOtt, mir wirst gewähren; Der lehrt zu jeder frist Das, was ein frommer Christ Zu thun soll seyn geflissen, Auch was ihm noth zu wissen.

3. Er ists, der uns regieret Die sinnen und verstand, Der durch der liebe band Uns recht zum himmel führet: Ja, der des glaubens kraft In unsern seelen schafft, Der sie mit tugend schmücket, Und in der noth erquicket.

4. Er hält uns, wenn wir fallen In unglück und gefahr, Bald werden wir gewahr, Daß er uns hilft für allen: Er läßt uns nicht allein, Wenn wir verirret seyn: Er speiset uns mit freuden, So bald mir mangel leiden.

5. Er bringt uns arme knechte, Wenn wir durch falschen schein Der welt verleitet seyn, Durch seine kraft zurechte: Nur ist er unser schutz, Wenn durch der feinde trutz Wir Christen hier auf erden So starck verfolget werden.

6. Ja dieser Geist der lehret Das, was uns unbekannt, Und himmlisch wird genannt: Er ist es, der da mehret In uns des glaubens licht, Trost, hoffnung, zuversicht, Gedulden, leiden, lieben, Und sich in demuth üben.

7. Wenn wir verdüstert gehen, Bringt er uns auf den weg, Er zeigt des lebens steg, Daß wir im finstern sehen. Sein honigsüsser mund Macht unser hertz gesund, Er kan den bösen willen In unsrer seelen stillen.

8. Er tröstet das gewissen, Wenn durch der sünden schmertz Ein sehr zerschlagnes hertz Ist jämmerlich zerrissen, Er höret unsre bitt, Er richtet unsre tritt, Er giebt uns erst das wollen, Da wir nach leben sollen.

9. O! selig ist zu schätzen, Den diese gnad und gunst Der süssen himmels-brunst Auf erden mag ergetzen, Doch dieser werthe schatz Hat nicht bey denen platz, Die durch ihr gantzes leben Den lastern sind ergeben.

10. Gleichwie nicht konte bleiben Des Noah taub allda, Wo es noch kothig sah: Also läßt sich vertreiben Der Geist der sauberkeit, Wo man die liebe zeit In üppigkeit verbringet, Und hin zum satan springet.

11. Wer zanck und hader liebet, Wer bey den spöttern sitzt, Und schändlich sich beschmitzt: Wer sich in hoffart übet: Wer stets im sause lebt: Wer nur nach gelde strebt, Der kan den Geist der gnaden Ja nimmer zu sich laden.

12. Er giebt sich selbst nur denen, Die von der trügerey Der schnöden wollust frey, Sich nach dem himmel sehnen: Ja, welche tag und nacht, Auf GOttes zorn bedacht, Ihr traurigs hertz ausschütten, Und stets um gnade bitten.

13. HErr JEsu, du mein leben, Mein

Mein höchste freud und luſt: Mir
iſt ja wohl bewußt, Daß du mir
nur kanſt geben Dieß himmliſche
geſchenck. Ich bitte dich, gedenck
An mich, daß, wenn ich ſchreye,
Dein Geiſt mich bald erfreue.

14. Verleihe mir, zu taugen
Vor deinem angeſicht. O unver-
gänglichs licht! Komm, heilge
meine augen, Daß ſie zu dir al-
lein Durchaus gerichtet ſeyn,
Vermehre mein verlangen, Nur
dir, HErr, anzuhangen.

15. O möcht ich armer bleiben
Ein feind der ſünden-gift, Der
leib und ſeele trifft, O möcht ich
doch vertreiben Das, was den
guten geiſt Verjaget allermeiſt,
So würd ich ſeine gaben Be-
ſtändig bey mir haben.

16. Rath iſt bey dir zu finden,
HErr JEſu, meine ruh, Ach tritt
du ſelber zu, Und hilf mir über-
winden Durch deines Geiſtes
ſtärck, Ich weiß, ſein gnaden-
werck, Das wird zum freuden-le-
ben Mich ewiglich erheben. J. R.

1300. Ueber das Elend dieſer Pilgrimſchaft.

Ich wall auf erden hin und
her, Gleichwie ein ſchiff im
meer: Mich verlanget einzulau-
fen In den ſichern ſeelen-port,
Da man friede findt mit hau-
fen, Und ſich fürcht für keinem
mord. Mich verlangt mit groſſer
pein, JEſu Chriſt, bey dir zu ſeyn.

2. Ich wende mich zwar für und
für, Mein JEſulein, zu dir: Aber,
ach! was hilft mein wenden?
Und was minderts meine pein?
Wenn ich noch nicht ſoll vollen-
den Meine fahrt, und bey dir
ſeyn? Ach! daß ich noch bin behaft
Mit ſo langer pilgrimſchaft.

3. Es tröſtet mich zwar deine
treu, Die alle morgen neu: Aber
dennoch hat die ſeele Nicht voll-
kommne frölichkeit, Weil ihr in
der trauer-höhle Mangelt deine
herrlichkeit: Weil ſie einzig und al-
lein Wünſchet bey dir ſelbſt zu ſeyn.

4. So hilf mir doch genädig
fort, Mein JEſu, du mein hort,
Komm, und mach es nicht mehr
lange, Denn ich ſeufze wie die
braut, Der nach ihrem bräut-
gam bange, Welchem ſie ſich hat
vertraut: Hole mich erfreulich
ein, Laß mich ewig bey dir ſeyn.

Paſſions-Lied,

1301. M. Werde munter mein.

JEſu, deine tiefe wunden,
Deine quaal und bittrer
tod, Geben mir zu allen ſtun-
den Troſt in leibs- und ſeelen-
noth. Fällt mir etwas arges
ein, Denck ich bald an deine
pein, Die erlaubet meinem
hertzen Mit der ſünde nicht zu
ſchertzen.

2. Will ſich denn in wolluſt
weiden Mein verderbtes fleiſch
und blut, So gedenck ich an
dein leiden, Bald wird alles
wieder gut. Kömmt der ſatan,
und ſetzt mir Heftig zu, halt
ich ihm für Deine gnad und
gnaden-zeichen, Bald muß er
von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze
führen Auf die breite wolluſt-

bahn, Da nichts ist als jubiliren, Alsdenn schau ich emsig an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden kraft, Wenn mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-saft, Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht, Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampf und streit, Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

J. Heermann.

1302. Um Erleuchtung.

JEsu, glantz der ewigkeit, Licht und sonne aller frommen, Laß auch deine gütigkeit Zu mir armen sünder kommen, Ich bin leider bloß und blind, JEsu, trautes Davids-kind, Löse meiner augen stricke, Und mir licht und leben schicke.

2. Licht und leben, heil und trost, Muß gewiß auf dieser erden, Weil es dir dein blut gekost, Mir, HErr JEsu, bey dir werden. Sprich, mein JEsu, mir auch zu: Armer sünder, was willst du, Das dir soll von mir geschehen? Ach HErr! daß ich möge sehen.

3. Auch gieb mir ein rein gesicht, Zu betrachten deine wercke. Deines grossen Geistes licht Gebe meinen augen stärcke, Daß sie in der ewigkeit, Was nach dieser sterblichkeit Meiner seelen soll geschehen, Durch den glauben möge sehen.

4. Meine seele wird gewiß In dem leibe JEsum schauen, Ausser aller finsterniß, Auf der schönen himmels-auen, Da er, wie ein treuer hirt, Seine schäflein weiden wird, (Ach der höchst-gewünschten weide,) In der schönen himmels-freude.

5. Da, da ist das grosse licht, Aller frommen seelen sonne, Christi helles angesicht, Glantz und leben, lust und wonne, Ach, ich bin sehr hoch erfreut, Daß ich soll in ewigkeit GOtt mit meinen augen sehen, JEsu, laß es bald geschehen.

G. v. M.

1303. Passion-Lied.

JSt dieser nicht des Höchsten Sohn, Der sünder heil und gnaden-thron, Dem man in

in seiner grossen quaal Die ribben zählet allzumal, Aus creutzes pfahl?

2. Ach ja, es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Das vor uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, In dir erscheinet trefflich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens brunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du GOttes-lamm, verzeih es mir, Ich komm allein zu sehen an, Die wunde, welch uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O werther riß, o süsser fluß, Nimm hin von mir den glaubens-kuß, Eröfne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft, Wie trefflich ist dein eigenschaft! Du riechest edler als der wein, Kein gift kan vor dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebenstranck, Du heilest mich, wenn ich bin kranck, Viel süsser labsal giebst du mir, Wenn mich, HErr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröfne dich, du seiten-loch, Daß ich dein hertz begrüsse doch. Ach JEsu, kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn, Dein hertz zu sehn?

9. HErr, meine lippen schliessen sich, Dein hertz zu küssen säuberlich, Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines hertzens schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack, o himmels-brod, Aus liebe wünsch ich mir den tod. Wer dich geschmeckt, du heil der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels-zelt.

11. In dieser höle soll kein schmertz Betrüben mein zuschlagnes hertz, Hie fürcht ich nicht der höllen glut, Des Höchsten grimm, der sünden fluth, Des creutzes ruth.

12. O JEsu, schließ jetzt meine seel In diese deine seiten-höl, Und laß mich frey nach allem streit Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit. J. R.

Um Sendung des H. Geist.

1304. M. Von Gott will ich.

KOmm, komm, o himmels-taube, Komm, komm, o werther Geist, Komm, komm, dieweil mein glaube Dich schon willkommen heißt, Komm, kehre bey mir ein, Es ist, wie sichs gebühret, Mein hertz schon ausgezieret, Das soll dein lust-haus seyn.

2. Mein JEsus hat die meye Des glaubens drein gepflantzt, Und es mit buß und reue, Als einem zaun, umschantzt: Er hat es zubereit, Gleich einem hohen throne, In welchem nunmehr wohne Selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, Befeuchte meinen sinn, Komm, schütt aus deinen segen Auf alle frommen hin! Laß deinen liebes-bach Mit reichen strömen fliessen, Und derer hertz begiessen, Die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, Der armen schatz und gut, Ein gast-hof in der öden, Der hart-erschreckten muth, Ein weg dem, der da irrt, Der blinden licht und sonne, Der hertz-betrübten wonne, Der krancken artzt und wirth.

5. Du kanst die hertzen lencken In einem blick und nu: Wenn menschen arges dencken, So sprichst du nein darzu; Machst ihren rath zu spott, Kanst ihren hochmuth schwächen, Daß jeder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser GOtt.

6. Du bist ein glantz der trüben, Der müden ruh und stab, Der sehnenden belieben, Treibst allen kummer ab, Du hebest auf den stuhl: Doch wer in hohen sachen Sich allzu-groß will machen, Den wirfst du in den pfuhl.

7. Oft wenn es mit den deinen Jetzt scheinet aus zu seyn, Und die tyrannen meynen, Sie wären es allein, Die niemand steuren kan, Da pflegest du ein schrecken In ihnen zu erwecken, Und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken, Durch unerhörte that, Dein Israel zu krancken, So weist du doch schon rath: Wenn er der frommen schaar Die arbeit heist verdoppeln, Und stroh zusammen stoppeln, Schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl, auch ich will trauen, Du werdest bey mir stehn, Und alles unglücks-drauen Fürüber lassen gehn: Wenn für der welt mit mir Es scheinet wie geschehen, Läßt du dein allmacht sehen, Und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, o trost von oben, Komm, kehre bey mir ein, So kan im größten toben Ich still und muthig seyn: Dir ist mein angst bekannt: Im ärgsten ungewitter Guckst du schon durchs gegitter, Hart hinter meiner wand.

1305. Um Sendung des heiligen Geistes.

KOmm, o GOtt heiliger Geist, Hülfe uns von oben leist-, Sende

Sende deines lichtes glantz, Aller armen Vater fromm, Reicher segen, zu uns komm, Erleucht unsre hertzen gantz.

2. Du bleibst wohl der beste trost, Unsrer seelen süsse kost, Labung matten hertzen giebst, Denn was schwach, erquickest du, Angst der seelen linderst du, In dem creutze du uns liebst.

3. O du liebes-flämmelein! Dringe tief ins hertz hinein Deiner frommen kinder-schaar, Ohne die erleuchtung dein, Was mag wohl im hertzen seyn? Irrthum, blindheit und gefahr.

4. Wasche doch, was unrein ist, Feuchte, was verdorret ist, Heile, was verwundet ist, Beug, was ungehorsam ist, Wärme, was erkältet ist, Bring zurecht, was irrig ist.

5. Zier uns, die da lieben dich, Und dir trauen festiglich, Mit den theuren gaben dein, Schenke uns den gnaden-lohn, Endlich hilf zur sieges-cron, Daß wir ewig bey dir seyn.

6. Ehr sey dir im höchsten thron, Gleich dem Vater und dem Sohn, Reich und kraft sey unserm GOtt, Laßt uns singen jeder frist: Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErre Zebaoth.

1306. Lob- und Dank-Lied.

Der 118 Psalm.

LAßt uns dem HErren sämmtlich dancken, Denn er ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wancken, Sie bleibet ewig ausgebreit, Gantz Israel muß jetzt erklingen, Des HErren güt ist je und je, Und Aarons haus muß billig singen: Des HErren güte wancket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: Des HErren güt ist für und für, Denn da ich rief in meinem zagen, Erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seiner gnaden, Drum bin ich furcht und schreckens frey, Was können mir die menschen schaden? Der HErr, mein Heyland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, Weil mir der HErr mit hülf erscheint, Daß ich noch meine lust will sehen An dem, der mich zu fällen meynt, Es ist gut auf den HErren trauen, Nicht pochen auf der menschen macht, Es ist gut auf den HErren bauen, Nicht trotzen auf der fürsten pracht.

4. All Heyden haben mich umringet, Jedoch will ich durch GOttes hülf All ihre macht, die auf mich dringet, Zerhauen, wie das schwache schilf: Ich will die, so sich um mich rotten, Zerstücken durch des HErren schluß, Gleich einem aste, der von motten Zernaget ist und brechen muß.

5. Sie fliegen um mich her wie bienen, Die ihren stachel ausgestreckt, Es geht ein dampf aus unter ihnen, Wie wenn ein busch wird angesteckt, Sie legen mir viel strick und hamen, Und trachten stets mich zu versehrn, Doch will ich sie in GOttes namen Zu boden schlagen und zerstörn.

6. Man stößt mich zwar, daß ich soll fallen, Jedoch der HErr, der

hilfet mir, Darum soll ihm mein lob erschallen, So lang ich noch die zunge rühr, Es ist der HErr mein schild und degen, Und meiner lieder eigenthum, Es ist der HErr mein heil und segen, Er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hütten, Und lobt mit lust den wunder-krieg, Der HErr der hat für uns gestritten, Des HErren recht behält den sieg, Des HErren hand ist hoch erhoben, Die da für uns so treulich kämpft, Des HErren rechte schwebet oben, Und seine feinde sind gedämpft.

8. Man wird mich in die gruft nicht sencken, In das verdammte todten haus, Der HErr wird mir das leben schencken, Daß ich sein lob soll breiten aus, Der HErr der straft mich zwar mit massen, Er züchtigt mich zwar vielerley, Doch wird ers nicht geschehen lassen, Daß ich des todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des tempels thüren, Daß ich zum HErren geh hinein, Und ihm (es will mir ja gebühren) Für seinen schatz kan danckbar seyn, Hier ist das thor, geht ein, ihr frommen. Ich dancke dir, daß du mich schlägst, Und daß ich wieder auf kan kommen, Mir wieder bald zu helfen pflegst.

10. Das ist der stein, den hielt der orden Der bauleut anfangs nicht für gut, Und seht, er ist zum eckstein worden, Auf dem der ganze bau beruht, Wer kan nun dieses werck erreichen, Das von dem HErren ist geschehn? Und ist ein grosses wunderzeichen Für unsern augen anzusehn.

11. Dieß ist ein tag von GOtt gegeben, Ein tag vom HErren ausgeföhnt, Drum laßt uns frölich drinnen leben, Und jauchzen, daß die luft ertönt, Laßt saiten-spiel und stimmen klingen, Ihr sänger, schreyet mit gewalt: O HErr, hilf HErr, laß wohl gelingen, Daß es in wolcken, HErr hilf, erschallt.

12. Gelobt sey, der im namen GOttes Hie bey uns seinen einzug hält, Ihr hüter göttliches gebotes, Gesegnet seyd ihr aller welt, Laßt uns mit voller stimme schreyen: Der HErr ist GOtt, und giebt uns schein, Schmückt unser fest bis dar mit mayen, Wo des altares hörner seyn.

13. Du bist mein GOtt, drum muß ich sprechen: Ich dancke dir von hertzen-grund, Mein GOtt, dir muß nie lob gebrechen, Es rühmet dich mein schwacher mund. Laßt uns dem HErren sämmtlich dancken, Denn er ist voller freundlichkeit, Und seine güte wird nicht wancken, Sie bleibet ewig ausgebreit. J. Fr.

Jesus-Lied.

1307. In seiner eigenen Mel.

JEsu, Immanuel, Herzog der frommen, Du meiner seelen trost, ach komm nur bald, Du hast mir, seelen-schatz, das hertz benommen, Daß ich jetzt von der welt gar nichtes halt; Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Wenn ich, mein JEsus, dich nur stets behalt.

2. Dein

2. Dein nam ist zuckersüß, honig im munde, Holdselig, lieblich, wie ein schöner thau, Der wies' und feld erquickt zur morgen-stunde, Also mein JEsus, wenn ich ihm vertrau: Es weicht vom hertzen Des todes schmertzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hie zeitlich plaget, Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn, Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das hertze doch auf rosen gehn: Kein ungewitter Ist mir so bitter, Bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Sollt mich gleich alle welt meiden und hassen, Bin ich schon hie veracht von jedermann, Und ob die freunde mich auch gantz verlassen, So nimmt mich JEsus doch in gnaden an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin der beste freund, der helfen kan.

5. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du sollst in meinem mund und hertzen seyn; Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich legen wird ins grab hinein.

1308 Sterb-Lied. M. O welt.

MEin lauf ist nun vollendet, Nun hab ich mich gewendet Zum rechten Vaterland, Hier ward ich oft gejaget, Von angst und noth geplaget, Nun ruhe ich in GOttes hand.

2. GOtt lob, der mich geführet, Durch seinen Geist regieret, Daß ich gerade zu Zur rechten himmels-strassen Den breiten weg verlassen, Bin kommen jetzt in diesem nu. D.J.O.

1309. Am Himmelfahrts-Tage.

NUn begehn wir das fest In freud aufs allerbest, All unsre hertzen heut Singen mit frölichkeit: Christ, GOtt und mensch von art, Hält seine himmelfahrt, Der unser aller mittler ward.

2. Der Sieges-Fürst fährt auf, Der frommen Christen hauf Rühmt und lobsinget ihm Mit hocherhabner stimm, Die lieben engelein Mit uns auch stimmen ein, Und preisen hoch die ehre sein.

3. Der höllen band und kraft Führt er in seiner hast, Die menschen er bedenckt, Viel schätz und gaben schenckt, Ein richter ungeirrt Er wieder kommen wird, Der jetzt in gnaden uns regiert.

4. O HErr, wir bitten dich Allsammt demüthiglich, Sieh deine diener an, Wollst uns doch nicht verlahn, Daß uns des teufels neid Von dir ja nimmer scheid, Beraube deiner herrlichkeit.

5. Wenn du im hellen glantz Die welt wirst richten gantz, Entdeckn in strengigkeit Der menschen heimlichkeit, Daß denn wir deine knecht Für dir bestehen recht, Als ein gebenedeyt geschlecht.

6. Himmlischer Vater fromm, Am end zu hülf uns komm, O JEsu GOttes Sohn, Herrschend in einem thron Mit GOtt dem heilgen Geist, Ewiglich hoch gepreist,

preist, Wahr GOtt, dreyeinig uns erweist.

J. H. Schein.

Am Michaelis-Tage.

1310. Mel. Durch Adams fall.

NUn dancket hertzlich eurem GOtt, Ihr werthe himmels-erben, Euch zu beschützen in der noth, Daß ihr nicht solt verderben, Hat er, der HErr, Euch für diener Sein himmlisch heer gegeben, Daß bey euch seyn Die engelein, Tag und nacht um euch schweben.

2. Ist das nicht eine grosse gnad, Daß uns engel bewachen? Ist nicht zu rühmen die wohlthat, Daß uns englische waffen Gegeben seynd Wider den feind, Der nicht hat fleisch und blute, Jetzt können wir Im streit hinfür Haben trost, freud und muthe.

3. Nun haben wir ein gleiche wehr, Engel mit engel streiten, Darzu hat das starck englisch heer Auch GOtt auf seiner seiten, Der kan das feld, Wies ihm gefällt, Allezeit wohl erhalten, Es fehlt ihm nicht, Groß hülf geschicht, Wo seine gnad thut walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt In aller trübsal sehen, Er wird sein'n engel in der noth Auch mir lassen beystehen, Darum ich bitt Und danck damit GOtt, daß er wolle gönnen Das englisch heer Mit grosser ehr Mir zum schutz, trost und wonne.

5. Ach HErr, laß auch an meinem end Mir diesen schutz gedeyen, Wenn sich bey mir kein kraft mehr findt, Und leib und seel sich scheiden, So laß mein seel Deine engel In Abrahams schooß tragen, Da will ich dir, Und sie mit mir, In ewigkeit danck sagen.

M. J. Wegel.

Advents-Lied.

1311. Mel. Aus meines hertz.

NUn jauchzet, all ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig, zu verheeren Und gäntzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein, Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen König an, Soll euch

euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid, Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und euer klag und weinen Verwandelen in freud, Er ist, der helfen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn. M. M. Schirm.

Lob- und Danck-Lied.

1312. M. Erschienen ist der.

NUn lob, o meine seel und sinn, Den HErren, des geschöpf ich bin: Es lobe, was nur ist in mir, Sein heilgen namen für und für, Alleluja.

2. Nun lob, o meine seel und geist, Den HErren, der mir guts erweist: Vergiß es nicht, gedenck daran, Was er für wohlthat dir gethan, Allel.

3. Der dir all deine sünd vergiebt, Damit du oftmals ihn betrübt: Der alle dein gebrechen heilt, Wenn schwachheit dich noch übereilt, Allel.

4. Der dich in deinem leben tröst, Und vom verderben hat erlöst, Der mit genaden jederzeit Dich crönt, und mit barmhertzigkeit, Alleluja.

5. Der segnet deinen mund und tisch, Daß du noch bleibst gesund und frisch: Und gleich hierin dem adler bist, Der jung und frisch von kräfften ist. Allel.

6. Der HErr verläßt die armen nicht, Schafft allen recht, die im gericht, Und sonst durch list und durch gewalt, Unrecht erdulden mannigfalt, Allel.

7. Des HErren weg, sein will und rath, Da Moses von gelehret hat, Ist klärlich nun der gantzen welt In allen zungen fürgestellt, Alleluja.

8. GOtt ist barmhertzig, treu und fromm, Auf daß der sünder zu ihm komm: Es ist sein väterlich gemüth Gedultig und von grosser güt, Allel.

9. Wenn man nur traut dem gnaden-wort, So hadert er nicht immerfort, Und hält den zorn nicht ewiglich, Wenn man von hertzen bessert sich, Allel.

10. Er handelt mit uns gern gelind, Nicht nach verdienst und unsrer sünd: Vergilt auch nicht die missethat, Wie sehr die ihn beleidigt hat, Allel.

11. So hoch der himmel über der erd Und allem ist, was sich drauf nährt, So waltet über frommte

fromme leut Des HErren gnad und gütigkeit, Allel.

12. Er läßt all unsre sünd so fern Von uns seyn, als der morgenstern Vom abend ist: als mittag-schein, Und mitternacht von ander seyn, Allel.

13. Wie mit der kinder noth und schmertz Erbarmniß hat ein vater-hertz, Also erbarmet sich auch GOtt, Und reißt die seinen aus der noth, Allel.

14. Denn er uns kennet groß und klein, Wie gar ein schwach gefäß wir seyn: Er denckt, wir müssen bald davon, Und seyn nur asche, staub und thon, Allel.

15. Des menschen zeit geht kurtz fürbey: Er selbst ist gleichwie gras und heu, Und blühet allhie in der welt Wie eine blume auf dem feld, Allel.

16. Wenn nur der wind darüber weht, Ist sie hinweg, und ihre stät Erkennt man alsdenn nimmermehr, So ist der mensch und seine ehr, Allel.

17. Des HErren gnad bleibt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Sie geht, wo gottesfurcht sich findt, Fortan auf kindeskind und kind, Allel.

18. Dieselben liebt und rettet GOtt, Die dencken stets an sein gebot, Daß sie des wortes nicht allein Zuhörer, sondern thäter seyn, Allel.

19. Der HErr hat seinen stuhl gebaut Im himmel, da er auf uns schaut: Sein reich hat alles unter sich, Beherrscht es auch gewaltiglich, Allel.

20. Lobt unsern GOtt mit grossem schall, Ihr seine engel allzumal, Ihr starcke helden, die ihr fort Ausrichtet sein befehl und wort, Alleluja.

21. Lobt GOtt den HErren immerdar, Ihr seine heilge heeres-schaar, Ihr diener, die ihr für ihm wacht, Durch die sein wille wird vollbracht, Allel.

22. Lobt GOtt, ihr werck in seinem reich, Und wo er herrschet über euch. Lob auch, o meine seel und sinn, Den HErren, des geschöpf ich bin, Allel.

23. Lob sey dir, GOtt im höchsten thron, Lob sey dir, JEsu GOttes Sohn, Lob sey dir, werther heilger Geist, Nun und in ewigkeit gepreist, Allel.

1313. Von der Auferstehung Christi.

Nun triumphiret JEsus Christ, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Des dancken wir ihm in ewigkeit, Allel. Allel.

2. Dem teufel hat er all sein macht Zerstört und ihn zu boden bracht, Allel. Allel. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. Allel.

3. O auferstandner JEsu Christ, Der du der sünder Hey-

Heyland bist, All. Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit, Allel. Allel.

4. Hie ist doch nichts als angst und noth, Von kindheit an bis in den tod, Allel. Allel. Dort aber in des himmels thron Folgt auf den kampf die ehren-cron, Allel. Allel.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Allel. Allel. Er liegt im koth, der arge feind, Wir aber GOttes kinder seynd, Allel. Allel.

6. Des dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. Allel. Es geht zum end, GOtt helf uns alln, So singen wir mit grossem schall, Allel. Allel.

Paßions-Lied.

1314. In seiner eigenen Mel.

O grosser GOtt im himmelsthron, Hilf, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hier für mich So ritterlich Bis an ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben?

3. Ja, Vater, ist er nicht der mann, Von dem du selbst gesaget? Er ist es, der mich stillen kan, Mein Sohn, der mir behaget: Wie muß denn er Jetzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet? Ja ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht GOtt, Und leidet spott? Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes, unbeflecktes lamm! O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam! Du must geopfert werden, Dein händ und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-cron, Dein elend zu vermehren, Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die rosinfarbne lippen Sind bleicher, als die klippen.

7. O grosse lieb! jetzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs mahl bereiten, Dieß hertzens-blut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Verändern sich Nun jämmerlich, Die schönsten lichter schwellen Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein wasserfluß Auf die zuschlagne glieder, Sie fallen als ein regen-guß Die zarten wangen nieder, Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen Der schönste leib zuschlagen.

10. Du trägst die strafen meiner schuld Und schweren missethaten, Ja läßest dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten, Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunder-werck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande; Der keusch, gerecht und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult Gantz fremde schuld, Ja, hat sein eignes leben Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, Um unsrer hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer, Must unsre frechheit stillen, Nur unsre lust, Der sünden wust, Gebieret deinem hertzen, O Heyland, so viel schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen, Noch hat der segen mich gesucht Auf gar verfluchten wegen, Ich hab allein Die höchste pein Mit sünden wohl verdienet, Du hast mich ausgesöhnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut Um so viel böser thaten, Da wust allein dein göttlich blut In solcher noth zu rathen, Der theure schatz Behielt den platz, Der satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rach, Es ist sein zorn gestillet Durch so viel schmertzen, pein und schmach, Nun ist die schrift erfüllet, Des HErren tod Hat nun die noth Auf erden weggenommen, Der fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gantz ertödten kan, Wie leider! ich befinde, Nur eins bitt ich, HErr, lasse mich Dein theures blut vergiessen Bis in mein grab geniessen. J. Nist.

Paßions-Lied.

1315. Mel. Wie schön leucht.

O JEsu, wie ist dein gestalt, Ja marter hoch und mannigfalt, Mit wunden tief verheeret :,: Von heiligkeit der leib so groß Am creutz ist ausgespannet bloß, Hat seinen glantz verzehret, Hertzlich, Schmertzlich, Ist dein liebe, Heiß und trübe, Reich von gaben, Die dich an das holtz erhaben.

2. Weil du denn aufgeheftet bist, Erschein ich auch zu dieser frist, Zu schauen deine wunden :,: Die du für mich an diesem stamm, o GOttes Sohn, o GOttes lamm, Gar williglich empfunden; Setz mich, Erstlich, Ohne scheue, Doch mit reue, Zu den füssen, Will aus gegen-lieb sie küssen.

3. O

3. O JEsu! schwach sind deine knie, Und starck die treu, so starck, daß sie Der tod nicht konte neigen :,: Drum steh ich für des creutzes thron, Und will für meinem HErren schon Die knie in demuth beugen. Hilff mir Zu dir, Daß ich eile, Und nicht weile, Dich zu lieben, Mein hertz mit gedult zu üben.

4. O JEsu! wie sind deine händ Nach allen menschen hingewendt, Und thun von purpur fliessen :,: Wenn doch sich möcht ein tröpfelein Vom hohen meer des blutes dein Nach meiner schuld ergiessen, Herrlich, Klärlich, Solt die sünde Gantz geschwinde Hier auf erden Durch einn strom verschwemmet werden.

5. O JEsu, weit sind aufgethan Dein händ, von fern man schauen kan, Genade sie ausbieten :,: Ach daß ich solt mein gantze zeit, In trübsal und in frölichkeit, der schönheit hände hüten: Täglich, Kläglich, Doch mit freuden, In dein leiden Zu dir nahen, Und den edlen leib empfahen.

6. O JEsu, daß die seite mild, Eröffnet von dem speeren wild, In todes-farb verblichen :,: Mein seel hat ihr gesetzet vor, Darin, wie durch ein Königs-thor, Zu laufen und zu kriechen: Weil dort Die pfort, So das leben Uns thut geben; Weil die quelle Den heilbrunnen bringet helle.

7. O JEsu, dein geängste brust Mit geisseln hat die schnöde lust Gebüsset und getragen :,: Der gottheit stuhl ist sie bereit, Ein kasten der barmhertzigkeit, Von höchster pein zerschlagen. Nimm mich, Daß ich Deinem leibe Stetig bleibe Eingewunden, Und mit andacht dir verbunden.

8. O JEsu, mit was großem schmertz Bezwungen war dein treues hertz, Mit liebes-flamm umgeben :,: Als in dich drang des todes pein, Mit grimm, der in der höll mag seyn, Und nahm dir ab das leben. Wende, Ende Allen schmertzen Zu meinm hertzen, Das erfreue, Meinen geist in mir verneue.

9. O JEsu, dein klar angesicht Geschändt, mit dornen zugericht Das haupt, mich gantz verhöhnen :,: Denn da ich hatte das verschuldt, Erwarbst du mir des Vaters huld, Dein woltst du nicht verschonen. Schau mich Freundlich, Wie geschehen, Hast gesehen Magdalenen, Nach dir thut mein hertz sich sehnen.

10. O JEsu, steig herab zu mir, In mir dein ruhbett suche dir, Ich will dich sanft begraben :,: Tief in meins hertzens

besten schrein, Da sollst du seyn, da mußt du seyn, Dein stete stäte haben, Bis ich Endlich Mit dir leide, Und abscheide, Dich zu loben; Ach! wär ich nur bey dir droben.

Sterb-Lied.

1316. Mel. Ach Gott vom him.

O Mensch, bedenck zu jeder frist, Was dein thun ist auf erden, Allhier dein bleiben gar nicht ist, Du mußt zur leiche werden, Dein leben ist wie gras und heu, Und fleugt dahin als eine spreu, Vom winde schnell verjaget.

2. Und wie ein vogel, der da fleugt, Wenn er die luft zertreibet, Als uns die schrift gar klärlich zeugt, Daß kein fußtapfe bleibet, Da spührt man auch gar keine fahr; So bald der mensch begraben war, Sein thun wird bald vergessen.

3. Gedenck, du bist doch nur ein gast, Und kanst nicht länger bleiben, Die zeit läßt dir kein end noch rast, Bis sie dich thut vertreiben: So eile zu dem vaterland, Das Christus dir hat zugewandt Durch sein unschuldig leiden.

4. Daselbst wird rechte bürgerschaft Den gläubigen gegeben, Darzu der engel brüderschaft, Ein gar herrliches leben, Mit solcher wonne, freud und lust, Die auch kein mensch hier hat gewußt, Noch keiner je erfahren.

5. Nun laßt uns wachen alle stund, Und solches wohl betrachten, Die lust der welt geht gar zu grund, Die sollen wir verachten, Und wachen auf das höchste gut, Das ewig uns erfreuen thut. Das helf uns Christus, Amen.

D. H.

1317. Passions-Lied.

O Traurigkeit! o hertzenssehnen! O überschwere sünden-last! Ach daß ich doch könt immer thränen, Und wär auf seufzer stets gefaßt! Ach daß für meinem laster-leben Ich möcht aus grosser furcht erbeben!

2. Komm her, mein hertz, und kriech zum creutze, Sieh an des HErren schwere pein, Was gilts, der lüste stetes reitzen Wird dir hinfort ein gräuel seyn? Was gilts, des fleisches üppigkeiten Wirst du aus deinem hertzen reuten?

3. Mein Heyland selber muß hie büssen, Ich bin, (o daß mein augen-bach Wie eine fluth sich könt ergiessen,) Ich bin ein anlaß seiner schmach, Mein JEsus läßt von meinentwegen Ihm solchen schweren tod anlegen.

4. Denn meine sünden sind die ruthen, Die ihn so kläglich zugericht, Die wunden, die so strömig bluten, Das heilig haupt, das angesicht, Das dichte todestropfen schwitzet, Hat meine sünd so aufgeritzet.

5. Ach! daß der himmel muß erschrecken Für solcher frechen grausamkeit, Und sein gewohntes licht verdecken, Ach daß das luft-land thränen streut! Ach daß der erdball muß erzittern, Und fels und berg, und klüft erschüttern!

6. Was

6. Was hast du, frommer HErr, verübet? Du hast kein übelthat erregt, Du hast ja niemand je betrübet, Darum man dir den tod anlegt: Ich, ich, nicht du, o keitertreter, Ich bin der grosse missethäter.

7. Ich hätte durch den sündenhandel Mein heil und wohlfahrt gantz verschertzt, Und durch verfluchten laster-wandel Mich mit dem höllenrust beschwärtzt, Wenn dein unschuld, die ich beschmutzet, Nicht hätte sauber ausgeputzet.

8. Ach HErr, laß mich dieß wohl bedencken, Und hilf, daß meiner sünden bann Nicht mehr mög mein gewissen kräncken, Und an das holtz dich heften an, Dieweil ich dich, so oft ich fehle, O HErr, mit neuer marter quäle. J. F.

Ueber die Worte: Seht, welch ein mensch!

1318. Mel. Christus, der uns.

SEhet, menschen, sehet auf! Seht um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu stillen, Seht, wie zörnt der grosse GOtt, Wenn man ihn verhönet, Seht, ohn GOttes blut und tod Wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt! Sehet GOttes klagen, Sehet seiner seelen noth, Seht sein zittern, zagen, Seht, wie GOtt so kläglich thut, Seht sein hertzens-klopfen, Sehet, GOttes Sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropfen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar, An der marter-seulen! Sehet, der der schönste war, Ist voll eyter-beulen! Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder, Seht, welch eine rothe fluth Fleust den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn! Seht, ihr menschenkinder, Seht, er trägt die dornen-cron, An statt aller sünder, Seht, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut herspritzt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Der ans creutz geschlagen! Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen, Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von GOtt verdammet, Seht, so wütet GOttes sturm, Wenn sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüßt vollbracht, Welch nicht auszugründen, GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt vor die sünder, JEsu, deiner seelen noth Zeuget GOttes kinder.

Von der Aufersteh. Christi.

1319. Mel. Erschienen ist der.

SO bald des grossen sabbaths nacht Den tag vertreibt

treibt und dunckel macht, Da kauften der Marien drey, Den HErrn zu salben, specerey, Alleluja.

2. Sie richten alles fleißig zu, Und warten, bis aus ihrer ruh Aufs himmels-feld die morgenröth In ihrem güldnen schmucke geht, Allel.

3. Als sie nun auf dem wege sind, Bald sich ein neuer kummer findt, Ach, sprechen sie, ein großer schmertz Durchdringet unser traurigs hertz, Allel.

4. Wer öffnet uns des grabes thür, Kein jünger macht sich jetzt herfür, Uns armen wirds unmüglich seyn, Abwältzen solchen schweren stein, Allel.

5. Indem sie schauen auf das grab, Da ist der stein gewältzet ab, GOtt giebt für angst und schweres leid Gewünschten trost und frölichkeit, Allel.

6. Sie gehn hinein, da sehn sie bald, Wie daß ein jüngling wohlgestalt Zur rechten sitzt und trägt ein kleid, Weiß wie der schnee in winters-zeit, Allel.

7. Sie sind bestürtzt, daß keine kan Für furcht die andre reden an. Der engel tröstet sie und spricht: Ihr lieben frauen, fürcht euch nicht, Allel.

8. Ihr sucht den HErrn von Nazareth, Der JEsus heißt, hier ist die stätt, Hier ist das räumlein, da man ihn Aus liebe hat geleget hin, Allel.

9. Am creutze litt er zwar den tod, Jetzt aber lebt er frey von noth. Er ist erstanden als ein mann, Der auch den tod selbst tödten kan, Allel.

10. Hier bey den todten werdet ihr Ihn finden nicht, das gläubet mir, Geht hin und machts den jüngern kund Und Petro, dem sein hertz ist wund, Allel.

11. Heißt sie in Galiläam gehn, Daselbst wird er vor ihnen stehn, Sie werden sehn sein angesicht, Was er zusagt, das fehlet nicht, Allel.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, Ihr mund vor zittern redt kein wort, Die blöden hertzen sind erschreckt, Mit furcht und angst gantz überdeckt, Allel.

13. Wir aber halten diese post Für unsers hertzens freud und lust, Und dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du heut auferstanden bist, Allel.

14. Der teufel wüte, wie er will, Wer fragt nach ihm? er hat sein ziel, Darüber darf er schreiten nicht, Würd er auch toll, er ist gericht, Allel.

15. Des todes stachel ist entzwey, Er thut nichts, das mir schädlich sey, Sterb ich, so sterb ich dir allein, Die seele muß bald bey dir seyn, Allel.

16. Der leib, der in dem grabe liegt,

liegt, Schläft sanft, als wär er eingewiegt, Ich weiß, daß du ihn als ein Fürst des lebens auferwecken wirst. Allel.

J. H.

1320. Von den fünf Wunden Christi.

WAch auf, mein geist, erhebe dich, Wach auf, hie sind fünf todes-stich Und wunden deines HErren: Wach auf, laß welt und wollust seyn, Ich will dich in die höhl hinein Immanuels versperren: Wach auf, mach hertz und augen satt, Am creutz allhie bey Davids stadt.

2. Fünf keller blicken hie herfür, Die stehen gantz voll weins vor dir, Mit welchen wird getränket Nur der, dem JEsus ist bewust, Und er durch ihn die sünden-lust Zur höllen hat versencket, Ein solcher wird von diesem wein Allein zum himmel trunken seyn.

3. Dieß hönig-süsse naß das kam Geflossen von des creutzes stamm Aus deines JEsu seiten: Sehr lieblich ist es anzusehn, Drum säume nicht hinein zu gehn, Den trauck dir zu bereiten, Es ist dir ja zu jeder zeit Vergönnet solche trunckenheit.

4. Fünf tische stehen wohl besetzt Mit allem, was die seel ergetzt, Mit auserlesnen speisen: Hinzu, du meine seel, hinzu, Nimm, trinck und iß in guter ruh, Hier sind nicht fremde weisen, Da man sich muß mit grossem pracht Erst bücken, wie die welt es macht.

5. Die mahlzeit weiß von keiner list, Denn was dir aufgesetzet ist, Das kan dich kräftig laben, Kein gift wird hie getragen auf, Auch ist die speise nicht zu kauf, Umsonst kanst du sie haben, Ja sie erhält und nähret dich, O mensch, zum leben ewiglich.

6. Fünf quellen, wie das gold so klar, Entspringen hie gantz offenbar, Die lautre ström ergiessen: Ach komm herzu, du liebe seel, Und schaue, was aus dieser höhl In dich für wasser fliessen, Da wasche dich mit gantzem fleiß, Alsdenn so wirst du schön und weiß.

7. Fünf thüren sind allhie zu sehn, Durch welche man hinein kan gehn Recht in des himmels garten, Es öffnet sich die schmale pfort, Und bringt uns an den edlen ort, Da wir der freud abwarten, Ja, da wir für der höllenpein, Auch tod und teufel sicher seyn.

8. Es öffnen sich die händ und füß An JEsu mehr denn honigsüß, Und ist durch sie gelungen. Wo find ich beßre hülf und rath, Als wenn mich der umfangen hat, Der selbst den tod bezwungen? Zu seinen füssen sitz ich still, Und horche, was mein Heyland will.

9. Fünf höhlen zeigt uns dieser ort, Die trägt an sich des Vaters wort, Da kan man sich verkriechen, Ja, liebe seel, es suchen doch Die wilden thier ein sichres loch, Wenn sie das wetter riechen, Die taube fleucht dem felsen zu,

Ein vöglein sucht im baume ruh.

10. Auch du, mein geist, verzage nicht, Im fall ein starcker donner bricht Die wolcken grosser gnade, Kreuch in des HErren wunden ein, Dann kanst du froh und sicher seyn, Daß dir der sturm nicht schade, Da trift dich weder blitz noch zorn, Da bist du gäntzlich unverlohrn.

11. Fünf apotheken stehn bereit, Voll wunder-süsser lieblichkeit, Voll edler specereyen, Ey liebe seel, halt auf den mund, Und schmecke nur, du wirst gesund, Hie darfst du dich nicht scheuen, Dieß räuchwerck führt dich himmel-an, Dahin der tod nicht kommen kan.

12. Fünf perlen treflich hoch von schatz Erzeigen sich auf diesem platz, Ihr glantz verjagt die sonne, Ihr werth ist auszusprechen nicht. O liebste seel, hie ist dein licht, Hie steht dein höchste wonne, Hie liegt des himmels beste kraft, Welch uns der himmel selbst verschaft.

13. Greif immer zu, geliebte seel, Hie findest du das freuden-öl, Hie gläntzen güldne sterne, Hier steckt ein kleinod solcher art, Desgleichen nie gesehen ward, Das leuchtet auch von ferne, Dieß kleinod, deines hertzens lust, Bewahre stets an deiner brust.

14. Was will der Demant und Saphir? Des HErren wunden nehm ich mir, Den besten schmuck auf erden, Wer den nicht hat, kan nimmermehr Zu dieses lämmleins hochzeit-ehr Hinein gelassen werden. Nur der, den dieses kleinod ziert, Wird auf dieß grosse mahl geführt.

15. O JEsu, liebster bräutigam, Dein leib, der aus der kelter kam, Der hat mir angezogen Den rothen schmuck, den perlenpracht, Der meinen geist so frölich macht, Daß er wird gantz bewogen. Jetzt fühl ich, o mein süsser mund, Du liebest mich aus hertzens-grund.

16. HErr, deine wunden zeige mir, Wenn mich das starcke sünden-thier erleget hat zur erde. HErr, deine wunden laß mich sehn, Wenn ich durchs thränenthal muß gehn, Daß ich erquicket werde. HErr, deine wunden zum beschluß Ergreif ich, wenn ich sterben muß. J. Nist.

Psalmen Davids,

Derer etliche am Sonnabend und Sonnt. allhie zu Riga in der Kirchen gesungen werden.

1321. Der 119. Psalm.

WOhl denen, die ohn wandel leben, Die im gesetz des HErrn wandeln.

2. Wohl denen, die sein zeugniß halten, Die ihn von gantzem hertzen suchen.

3. Denn welche auf seinen wegen wandeln, Die thun kein übels.

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine befehl.

5. O daß mein leben deine rechte Mit gantzem ernst hielte.

6. Wenn

6. Wenn ich schaue allein auf deine gebot, So werde ich nicht zu schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem hertzen, Daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte will ich halten, Verlaß mich nimmermehr.

9. Preis sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, Wie es war von anbeginn, und nun, und stets in ewigkeit, Amen.

1322. Der 111 Psalm.

Ich dancke dem HErrn von gantzem herzen Im rath der frommen und in der gemeine.

2. Groß sind die wercke des HErren, Wer ihr achtet, der hat eitel lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, Und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder, Der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebt speise denen, so ihn fürchten, Er gedencket ewiglich an seinen bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck, Daß er ihnen gebe das erbe der Heyden.

7. Die wercke seiner hände sind wahrheit und recht, Alle seine gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, Und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck, Er verheisset, daß sein bund ewiglich bleiben soll. Heilig und heer ist sein name.

10. Die furcht des HErrn ist der weisheit anfang. Das ist eine feine klugheit, Wer darnach thut, Des lob bleibet ewiglich.

11. Preis sey dem Vater, dem Sohne, ꝛc.

1323. Das 12. Cap. des Propheten Esaiä.

Ich dancke dir, HErr, daß du so zornig bist gewesen über mir, Und dein zorn sich gewendet hat, Und tröstest mich.

2. Siehe, GOtt ist mein heil, Ich bin sicher und fürchte mich nicht.

3. Denn GOtt der HErr ist meine Stärcke und mein Psalm, Und ist mein Heil.

4. Ihr werdet mit freuden Wasser schöpfen Aus dem Heil-brunnen.

5. Und werdet sagen zu derselbigen zeit: Dancket dem HErren, prediget seinen Namen, Machet kund unter den völckern sein thun, Gedencket, wie sein name so hoch ist.

6. Lobsinget dem HErren, denn Er hat sich herrlich bewiesen, Solches sey kund in allen landen.

7. Jauchze und rühme, du Einwohnerinne zu Zion, Denn

der Heilige in Israel ist groß bey dir.

8. Preis sey dem Vater, dem Sohne, ꝛc.

1324. *Psalm. CX.*

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis.

2. Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

3. Virgam virtutis tuæ emittet Dominus ex Sion: Dominare in medio inimicorum tuorum.

4. Tecum principium in die virtutis tuæ in splendoribus sanctorum: Ex utero ante luciferum genui te.

5. Juravit Dominus, et non pœnitebit eum: Tu es sacerdos in æternum, secundum ordinem Melchisedech.

6. Dominus a dextris tuis confregit in die iræ suæ reges.

7. Judicabit in nationibus, implebit ruinas: Conquassabit capita in terra multorum.

8. De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

1325. Dasselbe teutsch.

DEr HErr sprach zu meinem HErren, Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.

2. Der HErr wird das Scepter deines Reiches senden aus Zion, Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein volck willigklich opfern im heiligen Schmuck, Deine Kinder werden dir geboh-ren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der HErr hat geschworen, Und wird Ihm nicht gereuen, Du bist ein Priester ewiglich, Nach der weise Melchisedech.

5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeissen die Könige zur Zeit seines Zorns.

6. Er wird richten unter den Heyden, Er wird grosse schlachten thun, Er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

7. Er wird trincken von dem bach auf dem Wege, Darum wird er das Haupt empor heben.

8. Preis sey dem Vater, dem Sohne, ꝛc.

1326. *Psalm. CXIII.*

Laudate, pueri, Dominum, laudate nomen Domini. 2. Sit nomen Domini benedictum, ex hoc nunc, et usque in seculum. 3. A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini. 4. Excelsus super omnes gentes Dominus, & super cœlos gloria ejus. 5. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, & humilia respicit in cœlo et in terra? 6. Suscitans a terra inopem, & de stercore erigens pauperem. 7. Ut collocet eum cum Principibus, cum Principibus populi sui. 8. Qui habitare facit sterilem in domo, Matrem filiorum lætantem.

1327.

1327. *Psalm. CXIV.*

IN exitu Israel de Ægypto, domus Jacob de populo barbaro. 2. Facta est Judæa sanctificatio ejus, Israel potestas ejus. 3. Mare vidit, & fugit, Jordanis conversus est retrorsum. 4. Montes exultaverunt ut arietes, & colles sicut agni ovium. 5. Quid est tibi, mare, quod fugisti, & tu, Jordanis, quia conversus es retrorsum? 6. Montes, exultastis sicut arietes, & colles, sicut agni ovium. 7. A facie Domini mota est terra: a facie Dei Jacob. 8. Qui convertit petram in stagna aquarum: & rupem in fontes aquarum. 9. Non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

1328. Dasselbe teutsch.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke, Da ward Juda jetzt sein heiligthum, Und Israel auch sein herrschaft fromm, Unter des himmels wolcke, Das meer sah das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wandt, Die berge sprungen auch daher In aller höh, wie die widder, Die hügel, wie die jungen schaaf, Erfreuten sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, meer, daß du also flohst, Und dir, Jordan, daß du zurück zogst, Da Israel thät kommen? Ihr berg, daß ihr sprangt, wie die widder, Ihr hügel, wie junge schaaf daher? Also han wir vernommen: Vor dem HErrn dem gewaltigen, Vor GOtt Jacob allmächtigen, Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Alleluja, Alleluja. M. E.

1329. *Psalm. CXVII.*

LAudate Dominum, omnes gentes, laudate eum, omnes populi.

2. Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus: & veritas Domini manet in æternum.

1330. *Psalm. CXLVII.*

LAuda, Hierusalem, Dominum, lauda Deum tuum, Zion. Quoniam confortavit seras portarum tuarum, benedixit filiis tuis in te. Qui posuit fines tuos pacem, & adipe frumenti satiat te. Qui emittit eloquium suum terræ, velociter currit sermo ejus. Qui dat nivem sicut lanam, nebulam sicut cinerem spargit. Mittit crystallum suam sicut buccellas, ante faciem frigoris ejus quis sustinebit? Emittet verbum suum & liquefaciet ea: flabit spiritus ejus, & fluent aquæ. Qui annunciat verbum Jacob, justitias & judicia sua Israel. Non fecit taliter omni nationi, & judicia sua non manifestavit eis.

Neuer

Neuer Anhang

Von einigen Liedern, so vor diesem in keinem Rigischen Gesang-Buche gefunden worden.

Klag- und Trost-Lieder.

1331. Mel. An wasserfl. Babyl.

ACh armer Christ, wie stehts um dich So schlecht und so verlassen? Wo ist der, der erbarmet sich? Wo sind, die dich nicht hassen? Du bist ein scheusal aller welt, Ein jeder sich entgegen stellt, Und suchet dich zu drängen, Und zu verfolgen ohne maaß, Aus zorn, erbitterung und haß Die feind zusammen hänget.

(1. Das ist mein trost zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit; Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

(2. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.)

2. Auf erden ist ja deine plag, Dein elend und betrüben, Verneuert bey dir alle tag, Die bösen nur verüben An dir all ihren frevelmuth, Was jeder will, er an dir thut, Kein tröster ist zu merken, Der in der that dir springe bey, Zum wenigsten beflissen sey, Mit worten dich zu stärcken.

(Das ist mein trost zu aller ꝛc.)

3. Was wirds, wenn du auch bis ans end Willst dulden, hoffen, harren, Und schleppen müssest im elend dein'n schweren trübsals-karren, Der tod vielleicht ereilet dich, Eh dein zustand verändert sich, Du mußt ins grab und erden, Hättst hier gelitten spat und früh Verachtung, schmertzen, angst und müh, Und sollt nun gar aus werden.

(Das ist mein trost zu aller ꝛc.)

4. Die feinde werden spotten dein, Aus zorn und gift dich fragen: Wo ist dein GOtt, ey, ey, wie fein Erhöret er dein klagen? Laß sehen, bist du GOttes kind, Wo dein glaub, hülf und freude sind? Wirst du wohl GOtt nun schauen, Und sein so herrlich angesicht? In deiner gruft geschicht es nicht, Umsonst ist dein vertrauen.

(Das ist mein trost zu aller ꝛc. Mein'n lieben GOtt von angesicht ꝛc.)

1332. Mel. Ach GOtt vom h.

ACh HErr! wie lange willst du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange soll der sorgen-stein Mich und mein hertze pressen? Wie lange soll dein angesicht Sich von mir wenden? willst du nicht Dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes kind Der seelen-ruh entbehren? Wie lange soll dein sturm und wind Des hertzens angst gewähren? Wie lange soll mein stoltzer feind, Ders niemals gut, stets böse meynt, Sich über mich erheben?

3. Ach schaue doch, mein GOtt und

und hort, Von deiner heilgen hütte, Und höre meiner klage wort, Und hochbetrübte bitte, Gieb meinen augen kraft und macht, Und laß des todes finstre nacht Mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner feinde mund Des ruhms kein ende machen: Sie würden mein, als der zu grund Und boden gangen, lachen. Da liegt er, würden sie mit freud Herpralen, der uns jederzeit So viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, Was sie im schilde führen, Ihr hertz ist aller bosheit voll, Läßt sich nichts guts regieren; Du aber bist der fromme mann, HErr, mein GOtt, der nicht lassen kan Die, so sich zu dir halten.

6. Des tröst ich mich, und hoffe drauf, Du wirst auch mir fromm bleiben, Und aller bösen tücke lauf Gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut sich, wenns bedenckt, Wie stets du gern dein heil geschenckt Dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, Herr, ich traue dir, Du bist mein ein'ge freude, Bewahrest mich, thust wohl an mir, Und führst mich aus dem leide. Dafür will ich mein lebenlang Dir manchen schönen lobgesang Zum danck und opfer bringen.

Vom wahren und falschen Christenthum.

1333. M. O mensch, bewein.

ACh! lieber mensch, erkenne recht, Wie es so laulicht und so schlecht Im Christenthum hergehet: Ein jeder rühmt sich zwar ein Christ, Thut doch nicht, was recht christlich ist, Und Christenvolck zustehet. Wir schreyen zwar fast insgemein, Daß wir ein volck des HErren seyn, Und führen reine lehre: Wo aber findet sich ein ort, Da man recht lebt nach GOttes wort, Und sucht allein sein ehre?

2. Wir sagen wohl von GOttes gnad, Dadurch er uns erschaffen hat, Sammt himmel und der erden, Wir preisen seine wunderwerck, Auch wie durch seine kraft und stärck All' ding erhalten werden. Wir reden wohl vom paradeiß, Von Adams fall, auch gleicher weis' Von GOttes wort und willen: Doch trauen wir nicht recht auf GOtt, Sind auch nicht eifrig, sein gebot Und willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die sünd: Und ist doch kaum ein menschen-kind, Das woll von sünden lassen. Wir klagen über die natur, Daß sie geneigt zum bösen nur; Doch keiner bös's will hassen, Ja fahren fort noch immerdar, Von jugend auf zum grauen haar, Nach fleisches wohlbehagen. Man lehrt vom bösen abzustehn, Und auf den guten weg zu gehn: Thun doch nicht, was wir sagen.

4. Wir rühmen GOttes grosse huld, Der seinen Sohn für unsre schuld Hat in den tod gegeben, Der uns den weg zum heil gelehrt: Und sind doch all so gantz verkehrt, Daß wir darnach nicht leben. Wir singen von den wundern viel, Von GOttes treu und gunst ohn ziel, Damit er uns thut lieben: Und gleichwohl man fast niemand findt, Der GOtt hinwieder, als ein kind, zu lieben sich wollt üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens sehr, Und sprechen oft: ach lieber HErr! An deiner gnad ich klebe; Das hertz ist aber nicht dabey, Drum ist und bleibt es heucheley, Wie scheinbar man auch lebe. Denn glaube muß nicht bloß im mund Stehn, sondern tief im hertzens-grund, Mit völligem vertrauen Auf GOttes gnad und Christi tod, Sonst ists kein glaub, der gilt für GOtt, Mag auch den HErrn nicht schauen.

6. Wir sagen zwar, der glaub' sey todt, Der nicht lebendig ist in GOtt, Und thätig in der liebe; Doch wer ist, der des glaubens schein Läßt kräftig leuchten, wie's soll seyn? Wer ist, der dieß recht übe? Wir sagen auch von Christi joch, Von seinem creutz: und leben doch Nach unsers fleisches lüsten. Wir sagen von der tödtung viel, Da doch fast keiner streiten will, Noch sich zum kampf recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versammlungs-ort, Daselbst zu hören GOttes wort, Zu beten und zu singen: Jedoch nur aus gewohnheit mehr, Als reiner lieb' zu GOttes ehr, Man hängt an eiteln dingen. Wir gehen auch zum sacrament; Thuns doch oft nicht zum rechten end, Verändern nicht den wandel: Das hertze bleibt, wies vorhin war, Am äusserlichen klebt man gar. Ists nicht ein schnöder handel?

8. Wir beten, doch nicht so im Geist Und in der wahrheit, wie uns heißt Christ unser Heyland beten. Wir singen; doch nicht mit andacht, Wies seyn soll: denn, o mensch, betracht, Wenn du vor GOtt willst treten, Daß dein hertz dann zu ihm allein Sich richten muß, und gleichsam seyn Von der welt abgerissen. Wie wenig aber sind der leut', Die so vor GOtt in lieb und leid Zu treten sind geflissen!

9. Wir sagen und bekennen wohl, Daß man den nächsten lieben soll, Als sich selbst, ohne fehle: Ja, daß dieß gleich sey dem gebot, Das uns befiehlt zu lieben GOtt Von gantzer macht der seele; Doch aber denck ein frommer Christ, Wie dieß nur lauter mundwerck ist, Indem wir täglich hören Von krieg, zanck, streit, zorn, neid und haß, Auch unter denen oft ohn' maß, die sich nächst angehören.

10. Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden: Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns, als hätts noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt, die stund

stund sey ungewiß, Der tod komm' plötzlich, wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so wegfleucht: Doch keinem dieß ins hertze leucht, Indem wir sicher leben.

11. Wir sagen auch, der ew'ge tod Folg' dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurtz auf erden: Man müß' verläugnen diese welt; Doch keiner ist, dem dieß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch allzumal Von unaussprechlich grosser quaal, Von straf und pein der höllen: Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer, der sich kehrte dran, Und sichs recht thät vorstellen.

12. Wir ruffen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenck uns den Geist der gnaden: Doch, wenn er uns schon helfen will, So thut ihm niemand halten still, Fleucht, als für seinem schaden. Wir wollten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himmelreich: Kein mensch will aber leiden, Wie Christus selbst litt' angst und spott, Gieng in sein reich durch creutz und tod, Noch von der welt sich scheiden.

13. Wir wollen wohl gen himmel gehn: Woll'n doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen. Wir sagen: ach! wär ich bey GOtt, Doch will das hertz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen Und hie gekämpfet um die cron, Die sollen dort den gnaden-lohn Aus GOttes hand empfangen.

14. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen: Wir sagen: wenn ein vogel käm, Vom meeres-sand ein körnlein nähm All tausend jahr im fliegen, So wär je noch ein' hoffnung zwar, Daß nach viel tausend tausend jahr Der sand würd weggetragen, Das ew'ge aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen will, Zu fliehen ew'ge plagen.

15. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich treten in die ewigkeit. Zur freud' oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut Sich von dem HErrn soll scheiden! Jedoch betracht't man dieß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen; Man denckt nicht, daß der reiche mann Kein tröpflein wassers haben kan, Sein' zung damit zu kühlen.

16. Hieran, und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit, Wollst du, HErr, gnade geben! Ach hilf, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben! Verleih uns weisheit, kraft und Geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilf uns beten durch dein' gnad In völligem vertrauen!

17. HErr, der du bist von ewigkeit

keit Ein GOtt von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre! Dich ruf ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe: Du selbst, o HErr, regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd' stets widerstrebe!

18. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck Stets mög erfunden werden: Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley, Von hertzen recht gottselig sey, Wie du befiehlst den frommen! So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

Sterb- und Himmels-Lied.

1334. M. Freu dich sehr, o m.

ACh! wenn kommet doch die stunde, Und der letzte augenblick, Daß ich dir von hertzens-grunde, JEsu! meine seele schick? Mich verdreust mein leben fast; Ach! wenn wird des lebens last Von mir werden weggenommen, Daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr! wie lange soll ich weinen? Soll des lebens sonne mir Denn nun nimmermehr nicht scheinen? Ach! wie lange soll ich hier Ach! so gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts, als lauter hertzeleid: Keiner kan es anders sagen, Diese gantze lebens-zeit Ist nur lauter angst und noth. Fördre mich, o süsser tod! Komm, und fördre mich zum leben, Dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, Ach! wie manche lange nacht Ist mein geist vor dich getreten, Und hat heisse seufzer bracht? Daß du, JEsu! wollest ihn Aus des todes leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen, Aus dem leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heisser hertzens-thränen Haben mich doch schon befeucht; Von dem großen seelen-sehnen Bin ich gantz und gar erbleicht, Und du hörest mich doch nicht, O du schönes himmels-licht: Wenn werd ich doch dich anschauen In den großen sternen-auen?

6. Herr! wenn wirst du mich erfreuen? Ach! wenn wirst du doch einmal Meine seele mir verneuen, Du o schöner sternen-saal! Wie viel ängste soll ich noch Leiden in des lebens joch, Eh mein geist wird weggenommen, Und ich möge zu dir kommen?

7. Ich

7. Ich will nur gedultig leiden, Und indeß bereiten mich, JEsu! zu den grossen freuden, Die mir sind bereit durch dich: Komme, komme, wenn du willt, O du starcker seelen-schild! Hole meine arme seele Aus der krancken leibes-höhle.

Abend-Lieder.

1335.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu, seel! was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn, Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne, leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein hertz Die ewge himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert, JEsu, nicht Dein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu! singe, In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dieß haus gehört in JEsus reich, Laßt es gantz sicher schlafen; Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey euch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich

das hertz bewegt, Soll dieß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög rufen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen, schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun, liebster Jesu, gute nacht!

1336.

DEr tag mit seinem lichte Fleucht hin, und wird zunichte: Die nacht kömmt angegangen, Mit ruhe zu umfangen Den matten erden-kreis. Der tag, der ist geendet; Mein hertz zu GOtt sich wendet, Der tag und nacht geschaffen Zum wachen und zum schlafen, Will singen seinen preis.

2. Wolauf, wolauf, mein psalter! Erhebe den erhalter, Der mir an leib und seelen Vielmehr, als ich kan zählen, Hat heute guts gethan, All' augenblick und stunden Hat sich gar viel gefunden, Womit er sein gemüthe Und unerschöpfte güte Mir klar gezeiget hat.

3. Gleichwie des hirtens freude, Ein schäflein an der weide, Sich unter seiner treue, Ohn alle furcht und scheue Ergetzet in dem feld, Und sich mit blumen füllet, Den durst mit quellen stillet: So hat mich heut geführet, Mit manchem gut gezieret, Der hirt in aller welt.

4. GOtt hat mich nicht verlassen: Ich aber hab ohn' massen Mich nicht gescheut, mit sünden Und unrecht zu entzünden Das treue vater-hertz. Ach Vater! laß nicht brennen Den eifer, noch mich trennen Von deiner hand und seiten: Mein thun und überschreiten Erweckt mir reu und schmertz.

5. Erhöre, HErr! mein beten, Und laß mein übertreten Zur rechten und zur lincken Ins meeres tiefe sincken, Und ewig untergehn; Ach aber laß hergegen Sich deine engel legen Um mich mit ihren waffen, Mit dir will ich einschlafen, Mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder Mein haupt und augenlieder, Will ruhen ohne sorgen, Bis daß der güldne morgen Mich wieder munter macht, Dein flügel wird mich decken, So kan mich nicht erschrecken Der feind mit tausend listen, Der mich und alle Christen Verfolget tag und nacht.

7. Ich liege oder stehe, Ich sitz auch oder gehe, So bleib ich dir ergeben, Und du bist auch mein leben, Das ist ein wahres wort; Was ich beginn und mache, Ich schlaf ein oder wache, Wohn ich allzeit im schloße, In deinem arm und schooße, Bin selig hier und dort.

1337. In

1337. In eigener Melodey.

DJe nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden, Mein JEsu, tritt herfür, Und laß es helle werden: Bey dir, o JEsulein, Ist lauter sonnenschein.

2. Gieb deinen gnaden-schein In mein verfinstert hertze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kertze, Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe diesen tag Viel eitelkeit getrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Solt etwan meine schuld Noch angeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen; Dein rosenfarbes blut Mach alle rechnung gut.

5. Solt etwan meine schuld Wo angeschrieben bleiben, So bitt ich, du wollst sie Mit deinem blute schreiben, Denn diese schrift allein Schreibt keine schulden ein.

6. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

7. Wolan, ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruf ich dich (ruffe mich) Zu meiner arbeit wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

8. Nichts wünsch ich selbst von mir, Nichts von der welt zu träumen, Drum bitt ich, du wollst sie Aus meinem hertzen räumen, Und heissen meinen geist Nur träumen, wer du seyst.

9. Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in deinem namen, Du sprichst zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen! Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

1338. Lehr- u. Tugend-Lied.

ERleucht mich, HErr, mein licht, Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich selbst nicht, Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war, Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wuste nichts von sorgen Vor diesem, aber nu Bin ich gantz voller brast Und mir selbst eine last, Was vormals meine freud, Macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen, So viel mir ja bewust, Mich liebt manch treuer freund, Mich überwindt kein feind, Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kömmt mir aus dem hertzen, Und

dringt durch marck und bein, Nur dieß, dieß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn und heissen, Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dieß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder Heyd Aus furcht der schande meid.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus ihm selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von hertzen haßt und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürstiges verlangen, HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du willt, Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, Deß glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind, Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand, Der einge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe: weil ich doch Beynah ein Christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Nein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm, solltest du Dem König dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die gantze welt Erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Drß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Gantz, gantz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag? Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf Und geist, und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir, Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier, Ein faß der heiligkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann, Wohl mir, so ists gethan.

Klag- und Trost-Lied.

1339. Mel. Werde munter.

Geht, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein hertz be-

beschwert, Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt, Weg mit der melancholey! Ich will leben froh und frey, JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber krancken, Da mich doch mein JEsus liebt, Ich will stets daran gedencken, Satan! du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich, getauft, Du bist nicht, wie ich, erkauft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse geld, Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewust, Ey sie würde mich nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wolan, er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan, Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein, Teufel, hölle, tod und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JEsu blut Treibt der sünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut, Das gerechte GOttes-lamm Mußte mich ans creutzes stamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durch todes-thäler gehn, Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn, JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht, Aber ich gedenck daran, JEsus ist der starcke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß; Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsu, meiner seelen freude, Gieb mir deinen freuden-geist, Der mein müdes hertze weide, Wie dein heilsam wort verheißt, Ach! mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch, Laß mich seyn in

dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gieb, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig hertze hab, Welches durch dich gantz verneuet, Sich an dir ergetz und lab, Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt, Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt, Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben mein gemüth, Laß mich dein doch seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand, Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt, Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich tröstlich überwinden, Und des glaubens ende finden.

1340. Von der Gedult.

Gieb dich zu frieden und sey stille In dem GOtte deines lebens! In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn mühst du dich vergebens: Er ist dein quell Und deine sonne, Scheint täglich hell Zu deiner wonne. Gieb dich zu frieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen herzens, Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des gröβten schmertzens: Creutz, angst und noth Kan er bald wenden, Ja auch den tod Hat er in händen. Gieb dich zu frieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm warlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen sorgen; Er zählt den lauf Der heissen thränen, Und faßt zu hauf All unser sehnen. Gieb dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn will er dein treu'ster werden, Und zu deinem besten schauen: Er weiß dein leid Und heimlichs grämen, Auch weiß er zeit Dirs zu benehmen. Gieb dich zu frieden!

5. Er hört die seufzer deiner seelen, Und des hertzens stille klagen, Und was du keinem darfst erzählen, Magst du GOtt gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, Steht in der mitten, Hört bald und gern Der armen bitten. Gieb dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an GOtt, so wirst du siegen: Ob alle fluthen einher giengen; Dennoch mußt du oben liegen: Denn wenn du wirst So hoch beschweret, Hat GOtt, dein Fürst, Dich schon erhöret. Gieb dich zu frieden!

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unter-

unterhalt bescheren. Er hat ein' hand Voll aller gaben, Da see und land Sich muß von laben. Gieb dich zu frieden!

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaaf und rinder in den feldern Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch Dich ein'gen füllen, Und deinen bauch Zur nothdurft stillen, Gieb dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten: Denn das ist GOttes ehren-titel, Helfen, wenn die noth am größten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr spühren, So schickt er zu, Uns wohl zu führen. Gieb dich zu frieden!

10. Bleibt schon die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angst und bange, Gläube mir, es ist dein frommen; Was langsam schleicht, Faßt man gewisser, Und was verzeucht, Ist desto süsser. Gieb dich zu frieden!

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir dichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund Und deiner sachen; Was kan dein feind, Der mensch, groß machen? Gieb dich zu frieden!

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn ers sehen könnt und wolte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein haus, Das könnte sagen: Ich weiß durchaus Von keinen plagen? Gieb dich ꝛc.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab Schlägt unsre lenden Bis in das grab, Da wird sichs enden. Gieb dich zu frieden!

14. Es ist ein ruhetag vorhanden, Da uns unser GOtt wird lösen, Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs, und allem bösen. Es wird einmal Der tod herspringen, Und aus der quaal Uns sämmtlich bringen. Gieb dich zu frieden!

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwählten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun in friede freuen, Da sie im grund, Der nicht kan brechen, Den ew'gen mund Selbst hören sprechen: Gieb dich zu frieden!

Von den Wercken der Schöpfung.

1341. M. JEsu, meine freude.

GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt: Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was vonnöthen, stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenckt: Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich

mich bedencket; Auch wenn fast Die creutzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn: Wenn mit grossem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag Im dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deiner noth. Wenn du willst verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimmt dich an: Denn verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles hertzeleid? Drum, mein hertz, Vergiß den schmertz! Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich: Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmals wunderlich: Sey bereit Zur freud und leid, GOtt befiehl nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen!

1342.

GOtt, du bleibest doch mein GOtt, GOtt mein schutz, mein trutz und retter, GOtt in wohlstand, GOtt in noth, Stürmen auf mich alle wetter, Kan ich mich gedruckt zwar sehen, Doch läßt du es nie geschehen, Daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Hebst für die mich aus dem spott, Die mir so gehäßig waren; Daß sie selber müssen sagen, Sein GOtt hilfet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Will mich welt und satan hassen, Stößt mich hin der bösen rott; Von dir werd ich nicht verlassen: Und so mächtig ihr gemüthe, Ja so frisch ist mein gemüthe, Weil es stützet deine güte.

4. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Ob ich gleich in sünden liege, Macht mich mein gewissen roth, Macht doch JEsus, daß ich siege: Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straf entbunden.

5. GOtt, du bleibest doch mein GOtt,

GOtt, Hätt ich keinen freund auf erden, Stünd ich jedem zu gebot, Der an mir wollt meister werden; Wird sich deine freundschaft zeigen, Und sich kräftig zu mir neigen, Daß mein feind wird müssen schweigen.

6. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Drum, o HErr, kan ich dich haben, Frag ich nichtes nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir leib und seel zerstäuben, Laß ich mich nicht von dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

Sterb- und Himmels-Lied.

1343. M. JEsu, komme mit.

GUte nacht, ihr eitelkeiten! Gute nacht, du falsche welt! Die du mir zu manchen zeiten So gefährlich nachgestellt. Gute nacht, ihr meine lieben, Dieses ist nunmehr der tag, Da sich endet alle plag, Alles sorgen und betrüben, Da durch einen sanften tod Meine seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, o meine seele! Freue dich, mein werther geist, Weil aus dieser sünden-höhle Dich mein JEsus selbsten reißt: Freuet euch nunmehr, ihr glieder, Sehet, da ist stoltze ruh, Wo ihr jetzund eilet zu, Bis ihr endlich werdet wieder Aus der kühlen erden gehn, Und vor eurem Schöpfer stehn.

3. Heute hab ich überwunden Manchen jammer, manche quaal: Heute hab ich wieder funden Den bestirnten himmels-saal: Geht nun, ihr verdammten geister, Hin in euer schwefel-loch, Denn mein JEsus lebet noch, Der, als meiner seelen meister, Mich von aller missethat Durch sein blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen Vor des hohen GOttes thron, Weil mich JEsus will empfangen Mit der edlen ehren-cron, Prächtig werd ich jetzund glänzen Dort im seiden-weissen kleid, (So da voll gerechtigkeit) Durch die grüne himmels-gränzen, Wo das manna wird gespeist, Und der lebens-brunnen fleußt.

5. Ach! mein GOtt, in was für freuden, In was frieden, ehr und ruhm, Wird sich meine seele weiden Mit der süssen saronsblum: Lauter lachen, laben, lieben, Wird bey denen insgemein Dort in voller menge seyn, Die im lebens-buch geschrieben, Da wird unser augen-licht Sehen GOttes angesicht.

6. Und was will ich weiter hoffen? Seh ich doch in seiner zier Schon den hellen himmel offen, Und die güldne gnaden-thür: Siehe da den engels-wagen, Meine seele, der dich will Hin zu deinem lebens-ziel, Zu dem HErren JEsu tragen: So vollend ich meinen lauf, Du, mein JEsu! nimm mich auf.

Klag- und Trost-Lied.

1344. M. Herr JEsu Christ, du.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Aus hochbetrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle: Viel grösser ist die

angst und schmertz, So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. Herr JEsu Christ, erbarm dich mein, Nach deiner großen güte, Mit erquickung und hülf' erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welchs elendiglich wird geplagt, Und, so du nicht hilfst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken, Ach hilf, mein allerliebster GOtt! Schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist, der mir helfen kan, Kein creatur sich mein nimmt an: Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. Herr JEsu Christe, GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heilgen fünf wunden dein, Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeußt mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr JEsu Christ, wenn es ist zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmhertzigkeit, Aus meinen ängsten allen! Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr JEsu Christ, die brüder mein, Mit leib und auch der seelen, In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen! Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein großes leid, Welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n rath, Des elends loß zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gieb mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilf mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gieb nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub

glaub ich doch, Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab gerufen an, Des ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, du einger trost, Zu dir will ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden. In deinen willen seys gestellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufzer mein, So ich jetzt für dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das Vater-hertz, Daß er abwend all angst und schmertz, Die mich von dir will trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülf erschein Alln armen und elenden, Die jetzt in grossen ängsten seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preis Ewiglich sagen werden.

Vom wahren und falschen Christenthum.

1345. M. An wasserfl. Babyl.

HIlf, GOtt! wie gehts doch jetzo zu? Was sind mir das vor zeiten? Die menschen hassen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehr' den rechten weg, Daß man sie führ den schmalen steg, Der nach dem himmel führet; Sie sagen ungescheuet: nein! Wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh, wie das volck sich zieret!

2. Genug ists nicht, daß sie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weise fort Den bauch zu nähren trachten: Sie wollen auch darzu recht han, Das gröst' unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiset: Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, Als wir sind, wohl begehren? Man treibt die sach auch allzusehr, Und sagt nur von bekehren. Ey lieber! laßt es, wies vor war, Welt bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben. Wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beym aufstehn, Ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach Christo nennen; Verläugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen: Sie schelten wohl für ketzerey, Daß man sie wolt bereden frey, Ein Christ müß' heilig leben: Daß JEsus und sein Geist die sünd Durch glauben in uns überwind', Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett' deine ehr, Und JEsu, deines Sohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den Geist deines thrones, Daß JEsus Chri-

stus

stus heil und stärck, Genad und wahrheit, glaub und werck, Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns sey: Lehr, was wir an ihm haben frey, Im himmel und auf erden.

Von der Buße.

1346.

Ich armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht. Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd: Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt ꝛc

3. Ach! höre doch mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vater-hertz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! ach gnade! gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd' ist dir vergeben; Nun sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret. Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

Vom Abendmahl.

1347. M. JEsu! der du meine.

JEsu! du hast meine seele Jetzt entrissen, zu der stund, Aus der tiefen sünden-höhle, Daß sie völlig lebt gesund, Du hast sie zur braut erwählet, Dich mit ihr in lieb vermählet, Und zum pfand das höchste gut Geben, deinen leib und blut.

2. Deinen leib, den du, mein leben, Gabest für die welt in tod, Den du hast mir dargegeben, Unter, in und mit dem brodt. O du manna-süsser bissen! Wie hast du doch mein gewissen Sammt der seelen so erquickt, Daß ich leb voll freud entzuckt.

3. JEsu!

3. JEsu! dein blut, das vergossen Du für alle ingemein, Hab ich gleichfalls jetzt genossen, Unter, in und mit dem wein, Aus dem brunnen deiner wunden Hab ich seelenheil empfunden, Daß für freuden ich nicht weiß, Wie ich dich nur sattsam preis.

4. Du hast meine seel beseuchtet Mit dem kraft-thau deines bluts, Daß sie voller gnaden leuchtet, Und geschenckten himmel-guts. O du hoffnung meiner seelen! Ich kan nimmermehr erzählen, Wie du meine seel gelabt, Und mit himmels-gut begabt.

5. Du hast gar sehr wohl verbunden, Treuer Samariter! du, Meiner seelen sünden-wunden, Daß gesund sie lebet nu, Höher könnt ich nicht gelabet, Und mit schätzen seyn begabet, als anjetzt geschehen ist Durch dein mahl, HErr JEsu Christ.

6. Zur versichrung deiner gnaden, Zu des glaubens höchster stärck, Zur beschirmung für den schaden, Zu der seelen nahrungs-werck, Ja zu deiner einverleibung, Zu des himmels erb-verbleibung, Zu der wahrheit grund darbey, Daß ein auferstehung sey.

7. Also bin ich denn gespeiset Mit der seelen brodt und tranck, JEsu! sey dafür gepreiset, Mit lob, ehre, ruhm und danck. Was ich bin, mein leib und leben, Sey zu deinem lob ergeben, Ja, die kleinsten äderlein Sollen deines ruhms voll seyn.

8. Sey zu tausendmal gepriesen, Und mit dancken umgefaßt, Für die gut, die du bewiesen, Und mir wurm geschencket hast, Seel und hertz, mit allen sinnen, Alles dichten und beginnen, Sey, zu deinem lob und danck, Dir ergeben lebenslang.

9. JEsu! sey mit meinem munde, Daß ich stetig lobe dich, Wohn in meiner seelen grunde, Daß ich sterbe seliglich, Laß mich ohne dich nicht leben, Sondern dir seyn gantz ergeben, Und weil ich das leben hab, Nimmer davon lassen ab.

10. Mein hertz, dein hertz, sey ein hertze, Unauflößlich, ungetrennt, Daran ich im glück und schmertze, Stets, und zwar am letzten end, Wenn ich einst von hinnen scheide, Finde meiner seelen weide, und die allerbeste kraft, Die im tod mir hülfe schafft.

11. Unterdessen nimm die seele, Nimm sie mir, HErr! gieb sie dir, Schließ in deiner wunden-höhle Sie, o JEsu! für und für, Und verleihe gnad und segen,

gen, Daß ich geh auf deinen wegen, Sey gehorsam dir aufs neu, Und bleib bis in tod getreu.

Passions-Lied.

1348. Mel. Christus, der uns.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu tiefe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heilsamlich verbunden. Menschen schafft die sünde ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig an geberden, Mit gebet das werck anfieng, Kniet auf die erden, Seine seel bis an den tod Heftig war betrübet: Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Christus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget; Mit gebet sah alles an, Wenn es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann In so schweren dingen.

4. JEsu, dem der engel chor Unverwandt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten; Wenn kömmt meine letzte zeit, Mich dein engel stärke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke.

5. JESU, dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schwartze sünde weiß, Kan wehmuth verjagen; Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du, der, andre mehr, Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter; Wenn dich auch die böse welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, Lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken; GOtt hält aus geduldiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilft, und läßt noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. JEsus, ohne missethat, Im garten vorhanden; Da man ihn gebunden hat Fest mit harten banden; Wenn uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, O menschen-freund, Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet viel der fromme GOtt, Der allein gerechte; Und du sündige gestalt, Willst zu todt dich härmen, Wenn verfolgung mit gewalt Auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein'n ernsten blick Bitterlichen weinet; JEsu, blicke mich auch an, Wenn ich nicht will büssen, Wenn ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas hencket, und darauf Den land-pfleger reitzend, Schreyt des volckes gantzer hauf: Weg, nur weg, ans creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten Haben unbarm-

barmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Jüden ist Tod und lauter hölle; Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wenn er will das theure blut Würdiglich genieſſen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen flieſſen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen solchs er faßt; Gieb, HErr! kraft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen!

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr feste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund' und gäste; Menschen, die ihr lose seyd, Könnt euch ihm verbinden, Wenn ihr vom unrecht bey zeit Wollt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ', Und auch deine füsse, Alle viere für vier end' Aller welt jetzt büssen; Hier ist gar kein unterscheid Unter Jüd und Türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist darf würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut, der edle saft, Als der leib zerbürstet; Das giebt mir vollkommne kraft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein König der Jüden, Auf des volckes sein gebet Schmertzlich ist verschieden; Wenn der böse Jüde kan Keinen Heyland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich; Also geht es leider, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Ueberall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, Bittet für die thäter, Die ihn hassen steif und stoltz, Mehr als sein verräther; Deine sünde tödten ihn, O mensch! das bereue, Sein' vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein'n vormunden; O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leid, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencke; Denck, o mensch, und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren; Deine ruthen, lieber Job, Dir nicht wenig dienen, Können dich zu deinem lob Mit Christo versühnen.

23 Mein GOtt, Mein GOtt, JEsus rief, Wie bin ich verlassen,

Fühle

Fühle in der angst so tief Leiden ohne massen; Ruf auch du, wenn noth ist da, GOtt an, deinen HErren, Er will dennoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten; JEsu, wenn ich leide noth, Will ich mit dir leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt, Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von Propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen; Weine nicht, nur Christi werck' Haben all's erworben, Wenn der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände; Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O da wird sie keine noth Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt', JEsus sein haupt neiget, Hängend am holtz so verschied, Seine knie beuget; Hören will er deine wort, Küssen sein' erlösten, Seinem Vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben Auch die gantzen felsen spält, Todte sich erheben; Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er denn thun Herrschend grosse wunder.

29. Jesus ist ein frommer mann, GOttes Sohn gewesen, Wie wir denn von dem hauptmann, Und viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden; Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden, Wodurch beydes, weib und mann, Sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, Als ein wurm, begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein kraft und wunden Dermaleins, wenn es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn! Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin: Theure, theure schätze! Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, cron und hohn, Meines hertzens weide: Meine seel auf rosen geht, Wenn ich dran gedencke, In dem himmel eine stät Mir deswegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende; In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre, Gieb mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

M. P. S.

Creu-

Creutzes-Lied.

1349. Mel. Jesu, meine freude.

JEsu, sonn des hertzen, JEsu, freud im schmertzen, JEsu, seelen-lust, Ach! wo bist du blieben, Jetzo im betrüben, Ist dirs nicht bewußt, Ach komm bald, Mein hertz ist kalt, Wärme mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, Quälet mich die sünde, JEsu, seelen-trost, Mein hertz will verzagen Von dem schweren nagen, Du hast mich erlöst, Drum so komm, O JEsu, fromm, Tröste mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

3. Wo ich sitz und stehe, Wo ich lieg und gehe, Sehn ich mich nach dir, Deine gnad und treue, JEsu, mich erfreue Immer für und für, JEsu, freud In lieb und leid, Stärcke mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

4. Nicht der blaue himmel, Nicht der welt getümmel, Nicht was zeitlich ist, Meine seel vergnüget, Alles mich betrüget, Was nur irdisch ist, Du allein, Mein freuden-schein, Labe mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

5. Treuer hirt der seelen, Laß mich hier nicht quälen In der wüsteney, Ich bin matt und müde, Bringe mich zum friede, Mach mich los und frey, Mir ist bang, Ach! bleib nicht lang, Weide mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

6. Dort in jenem leben, So du mir wirst geben, JEsu, meine zier, Will ich dich mit freuden, Frey von allem leiden, Loben mit begier, JEsu, hertz, Im liebes-schertz, Segne mich mit deiner liebe, JEsu, meine liebe.

Vom Geheimniß des Creutzes.

1350. Mel. Jesu, meine freude.

JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben, Fest bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne In der größten noth: Leid ich gleich in seinem reich, So werd' ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leiden, Werden mit ihm weiden In dem sternen-zelt; Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben, Wo ihr reich bestellt: Ihre cron und sieges-lohn Sind, wo GOtt die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, Die sie allhie Dulden, wird sie GOtt ergetzen Mit des himmels schätzen.

4. O! ihr frommen seelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt; Die ihr öfters weinet, Wenn kein trost erscheinet, Wenn euch creutz befällt: Dencket doch Bey diesem joch An die cron in jenem leben, Die euch GOtt wird geben.

5. Wenn die sünden kräncken, So laßt uns bedencken, Daß, nach GOttes rath, JEsus straf erduldet, Und, was wir verschuldet, Ausgestanden hat: Kämpfen wir Mit ihm allhier, So wird er uns helfen kämpfen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, Bey des creutzes schmertzen, Bis an euer end: JEsus wird euch trösten, Wenn er den erlösten Ihr gefängniß wendt, Auf dem nu Folgt eine ruh, GOtt wird lassen, nach dem weinen, Euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärcke, Die des satans wercke, Und das reich der welt Lassen in sich stören, Und sich zu dir kehren; Sey ihr starcker held: Ja dein schutz Sey aller trutz, In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

Sterbe-Lied.

1351. Mel. Es ist gewißlich.

KOmm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin: Ach! dencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden! Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan! Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hält'st dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. In-

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weißt nicht, wenn, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick, Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören, Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt' es mir auch gelingen? Wie! könnt' ich jetzt zu grabe gehn? Wie! könnt' ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feldgeschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey, Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth, O mensch! gedenck ans ende.

Lehr- und Tugend Lied.

1352. M. Freu dich sehr, o m.

Jebster JEsu, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Bin ich auch schon asch und letten, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danck-lied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf, Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib und ehren-stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu, Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mich seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte Durch der starcken engel macht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache,

schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segens-Geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Es ist dein und nicht mein werck, Drum verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren, Gieb mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu dienst dem vaterland Allezeit sey eingericht, Ach! mein GOtt, versag mirs nicht, Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb gedult, und hilf mir tragen Meines amtes last und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird, Giebt es etwan hindernuß, Und dahero auch verdruß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolltest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Das es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht; Was ists mehr? welt! wie du wilt, Du, o GOtt! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kan, Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gieb dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich denn von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Denn so schlaf ich selig ein. Nimm in deine händ die seel; Laß den leib ins grabes-höhl Ruhen, dieß ist mein begehren, JEsu, wollest mirs gewähren.

1353.

LJebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier Auf die süssen himmelslehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes glantz

glantz Uns mit hellem licht erfüllet, Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesammt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

Himmels-Lied.

1354. M. GOtt des Himmels.

MEines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn; Was mein hertze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gestellt: Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn, JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn: Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können hertz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht, Dort ist alles ausgemertzt, Was die seele kränkt und schmertzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gesellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trincken, essen, tantzen, springen, Labet meine seele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt! Sey du selber meine weide, Die mich hie und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein!

Wittwen- und Waysen-Trost.

1355. M. Freu dich sehr, o.

NIchts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wenn arme wittwen werden, Wenn verlaßne waysen stehn Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne gut, Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die waisen schauen.

2. Wo die zäune sind gelücket, Jedermann hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt, Wo die

mauren sind zerspalt, Da findt sich der feind gar bald, Wenn der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Ueber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt, Waisen müssen sich nur schmiegen, Andern untern füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Waisen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier: Denn wie könte GOtt denn mein Und der meinen Vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der waisen-sachen-schlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen Fliessen wohl die backen los, Aber ihre seufzer stähnen Bis zu GOttes sternen-schloß, Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste Gott das ende, Und der wittwen hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Waisen sind in GOttes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß, Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen waisen drücket, Und der wittwen hertz bestricket.

7. Wenn sie bleiben in den schrancken, Darein sie hat GOtt gestellt, Und von ihnen nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie in dem himmelsschloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden.

1356.

Nun GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

(Zusatz.)

Amen, höre, grosser GOtt, Was wir deine kinder bitten, Wende stadt- und landes-noth, Welche wir bisher erlitten, Frieden, frieden uns beschehre, Und uns unsre bitt gewähre.

1357. Abend-Lied.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor gweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlum-

schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich soll vors gericht; Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein; Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth! In tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Morgen-Lied.

1358. Mel. Nun sich der Tag. Oder: Lobt GOtt, ihr Christ.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auf, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf bey seit! Zum lobe GOttes seyd bedacht! Denn es ist danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du! Die du so sanft geruhet hast, Danck GOtt für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht, Zur gnüge danckbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum kunte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Vor wassers- und vor feuersnoth Hat mich, HErr! deine güt, Für einem bösen schnellen tod, Heunt diese nacht behüt.

9. Hab danck, o JEsu! habe danck Für deine lieb und treu: Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich, An diesem gantzen tag,

Und wende von mir gnädiglich
Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o JEsu, meine bitt,
Nimm meine seufzer an, Und
laß all meine tritt und schritt
Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEsu, keine
sünd Mich diesen tag begehn,
Sonst möcht ich armes sündenkind
Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig
ab Von dieser eitelkeit, Damit
bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gieb deinen segen diesen
tag Zu meinem werck und that,
Damit ich frölich sagen mag:
Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey
sich führt, Schließt ihn ins hertz
hinein, So ist sein gantzes thun
geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun denn, so fang ich meine werck In JEsu namen an: Er
geb mir seines Geistes stärck,
Daß ich sie enden kan.

Vom geistl. Kampf u. Sieg.

1359. Mel. Freu dich sehr, o.

SChaffet, schaffet, menschenkinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem himmelreich,
Und bemühet euch auf erden,
Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen: Sondern, was GOtt will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt: Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt: Und daß GOttes gnadenkraft Nur allein das gute schafft; Ja, daß, ausser seiner gnade, In euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, Selig! wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet, Selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes-schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein! Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Wahren siegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey Christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzesfahn Geht es warlich niemals an, Daß man noch mit frechem hertzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Denn er kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des Geistes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzusehen.

8. Und

8. Und denn schlagt die sünden-glieder, Welche Adam in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, Was euch ärgert, seuckt ins grab, Und denckt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gieb mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt versiegle dieß in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärck, Und regiere selbst das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

Beym Begräbniß eines Kindes.

1360. M. Hertzlich thut mich.

SO hab ich obgesieget, Mein lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tausend guter nacht! Ihr aber, meine lieben, Thut nicht so ängstiglich, Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel sorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind oft macht, Was ihm kan widerfahren, Das fürchtet, der es liebt: Den kummer könnt ihr sparen, Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch, mutter, laßt die zähren, Stellt euer klagen ein: Allein GOttes begehren Das muß erfüllet seyn, Darum ihr jetzo weinet, Und gar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeinet, GOtt machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem wanders-mann, Wenn er die reis' hinleget, Und kömmet glücklich an: Die freude, die empfindet Ein schiffer, wenn er schier Einn sichern hafen findet, Die spür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmertzen, Fahr immer immer hin, Ich freue mich von hertzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend freuden, In meines schöpfers hand, Da trifft, noch rührt kein leiden, So dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthums-voller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, Als in der welt gelebt: Die schwachheit ist verborgen, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kräntzen, Wie sonst ein siegsmann prangt: Aus jenem himmels-lentzen Hat meine seel erlangt Die ewig-grüne crone:

Die werthe sieges-pracht
Rührt her von GOttes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern, über mir! Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch schier! Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter siehet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurtze zeit: Will GOtt mich zu sich ziehen, Es werffet hin das leid, Und sprecht: GOtt hats gegeben, GOtt, nimms, du hast es recht, Bey dir steht tod und leben: Der mensch ist GOttes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und jeden augenblick Zum tode reiff und zeitig, Von erster kindheit an. Wie seyd ihr doch so streitig In dem, was GOtt gethan?

11. Daß ihr mein grab müßt sehen, Zeigt unsern schwachen stand, Daß es so bald geschehen, Thut GOttes Vater-hand. GOtt wird das leid euch stillen. Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach GOttes willen, Der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? Sag jemand: kan man auch Zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmelspracht. Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

13. Fahr wohl, o liebe seele: Geneuß der süssen lust, Uns in der trauer-höle Ist nichts hievon bewust. Wenn wird doch angelangen Desselben tages schein, Daß du uns wirst umfangen? O möcht er heute seyn!

G. W. Sacer.

1361. Von der Buße.

STraf mich nicht in deinem zorn, Großer GOtt, verschone! Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme!

2. HErr! wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele! Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt! lobsage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen! Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag

Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränengüssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preis, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Catechismus-Lied: vom H. Ehestande.

1362. Mel. Nicht so traurig.

Voller wunder, voller kunst, Voller weisheit, voller kraft, Voller hulde, gnad und gunst, Voller labsal, trost und saft, Voller wunder, sag ich noch, Ist der keuschen liebe joch.

2. Die sich nach dem angesicht Niemahls hiebevor gekannt, Auch sonst im geringsten nicht Mit gedancken zugewandt, Derer hertzen, derer hand, Knüpft GOtt in ein liebes-band.

3. Dieser vater zeucht sein kind, Jener seins dagegen auf, Beyde treibt ihr sondrer wind, Ihre sondre bahn und lauf, Aber, wenn die zeit nun dar, Wirds ein wohl gerathnes paar.

4. Hier wächst ein geschickter sohn, Dort ein edle tochter zu: Eines ist des andern cron, Eines ist des andern ruh, Eines ist des andern licht, Wissens aber beyde nicht.

5. Bis so lang es dem beliebt, Der die welt im schooße hält, Und zur rechten stunde giebt Jedem, was ihm wohl gefällt, Da erscheint im werck und that Der so tief verborgne rath.

6. Da wählt Ahasverus blick Ihm die stille Esther aus, Den Tobias führt das glück In der frommen Sara haus, Davids bald gewandter will Holt die klug Abigail.

7. Jacob fleucht für Esaus schwerdt, Und trifft seine Rahel an, Joseph dient auf fremder erd, Und wird Aßnath herr und mann, Mose spricht bey Jethro ein, Da wird die Zipora sein.

8. Jeder findet, jeder nimmt, Was der Höchst ihm ausersehn, Was im himmel ist bestimmt, Pflegt auf erden zu geschehn, Und was denn nun so geschicht, Das ist sehr wohl ausgericht.

9. Oefters denckt man, dieß und dieß Hätte können besser seyn: Aber wie die finsterniß Nicht erreicht den sonnen-schein: Also geht auch menschen sinn Hinter GOttes weisheit hin.

10. Laß zusammen, was GOtt fügt,

fügt, Der weiß, wies am besten sey, Unser dencken fehlt und trügt, Sein gedanck ist mangelfrey, GOttes werck hat festen fuß, Wenn sonst alles fallen muß.

11. Siehe frommen kindern zu, Die im heilgen stande stehn, Wie so wohl GOtt ihnen thu, Wie so schön er lasse gehn Alle thaten ihrer händ Auf ein gutes sel'ges end.

12. Ihrer tugend werther ruhm Steht in steter voller blüth, Wenn sonst aller liebe blum, Als ein schatten, sich verzieht, Und wenn aufhört alle treu, Ist doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb ist immer frisch, Und verjüngt sich fort und fort, Liebe zieret ihren tisch, Und verzuckert alle wort, Liebe giebt dem hertzen rast In der müh und sorgen-last.

14. Gehts nicht allzeit, wie es soll, Ist doch diese liebe still, Hält sich in dem creutze wohl, Denckt, es sey des HErren will, Und versichert sich mit freud Einer künftig bessern zeit.

15. Unterdessen geht und fleußt GOttes reicher seegens-bach, Speist die leiber, tränckt den geist, Stärckt des hauses grund und dach, Und was klein, gering und bloß, Macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich, wenn nun gantz vollbracht, Was GOtt hier in dieser welt Frommen kindern zugedacht, Nimmt er sie ins himmels-zelt, Und drückt sie mit grosser lust Selbst an seinen mund und brust.

17. Nun, so bleibt ja voller gunst, Voller labsal, trost und saft, Voller wunder, voller kunst, Voller weisheit, voller kraft, Voller wunder, sag ich noch, Bleibt der keuschen liebe joch.

Lehr- und Tugend-Lied.

1363. M. Ach Herr, mich armen.

Wacht auf, ihr menschenkinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen sünder! Wach auf, du frecher hauf! Willst du noch lange schlafen, Die zeit fleucht wie ein pfeil, Wer seiner seel will schaffen Ihr ewig heil, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen Der schweren höllen-pein, Hast du noch deine sinnen, O mensch! denck, was werd seyn, Die feuers-glut der höllen Dort leiden ohne ziel, Man kan sichs kaum vorstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmertzen, Zu groß ist ihre quaal, Doch faßts niemand zu hertzen, Das sieht man überall, Wie wills zuletzt ablaufen, Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, saufen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und bloß darnach sich sehnen, Was sie für lust ausgiebt, Hoffart, fleisch, augenlüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach

Ach! daß doch mancher büßte
Dafür, das ihn ergetzt.

5. Ergetzst du dich an dingen,
O mensch! ein'n augenblick,
Die ewig leiden bringen, Und
liebest deinen strick, Der dir
das leben raubet, Der tödtet
und verkehrt, Kaum einer die-
ses glaubet, Bis er es selbst
erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren,
Was höll und ewigkeit, Ach!
willst dus darauf sparen?
Thus nicht, heut ists noch zeit,
Bekehre dich von hertzen, Daß
du der quaal entgehst, Denck,
denn gilt es nicht schertzen,
Wenn du vorm Richter stehst.

7. Der dir das urtheil fället,
Das leben rund abspricht,
Zum teufel dich gesellet, Des
ewgen tods gericht, O zetter!
ach, wehl! jammer! Welch heu-
len wird da seyn, Wenn in die
marter-kammer Der hencker
schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein
klagen helfen kan, Die marter
geht aufs neue Nach tausend
jahren an: Da ist kein glied so
kleine, Das nicht sein leiden
hat, Der leib der fühlt das sei-
ne, Die seel auch früh und
spat.

9. In grosser furcht und schre-
cken, In finstrer dunckelheit,
Wird die verdammten decken
Angst, grauen, traurigkeit,
Die zähne werden klappen
Vor frost und grosser hitz, Und
werden blindlings tappen
Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen
Ins loch, das keinen grund,
Und auf einander prallen, Zu-
sammen in den schlund, Sich
beissen, fressen, nagen, Sich
fluchen, lästern stets, Der tod
wird sie recht nagen Ohn en-
de, seht, so gehts.

11. So gehts es den verfluch-
ten In ihrem höllen-loch, Den
schlemmern und verruchten,
Ach! gläubets, gläubets doch,
Wollt ihr daran noch zwei-
feln, So wahr ists, so wahr
GOtt, Ihr fahret zu den teu-
feln, Wo ihr dieß halt für spott.

12. Wacht auf, und laßt euch
rathen, Thut buß in diesem
nu, Man warnet euch für scha-
den, Kehrt euch zu JEsu zu;
Daß, wie er euch erkaufet,
Auch macht von sünden frey,
Und ihr der höll entlaufet, Er
euch sein'n Geist verleih.

Klag- und Trost-Lied.

1364. M. Warum sollt ich mich.
Oder, Frölich soll mein hertze.

WArum willst du doch für
morgen, Armes hertz, Im-
merwärts, Als ein Heyde sor-
gen? Wozu dient dein täglich
grämen, Weil GOtt will In der
still Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenckt das
leben, Seel und leib, Darum
bleib Ihm allein ergeben, Er
wird

wird ferner alles schencken, Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernähren, Uebriges Wird indeß GOttes hand bescheren.

4. Es ist mehr als tranck und speisen Dieser leib, Darum gläub, Daß GOtt wird erweisen, Daß er speis und tranck kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden; Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth ist, werden: Wer GOtt kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und tranck Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin, Ach! mein sinn Soll zu JEsu fliehen, Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben, So muß mirs zum besten kommen, Wenn GOtt mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben, Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben; Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was GOtt will, ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-höhlen, Zu des HErren JEsu wunden, Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nun für meine seele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser GOtt, befohlen, Sorge du, so will ich schweigen, Und für dir Nach gebühr Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dan-

dancken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wancken: Lob und preis sey deinem namen! Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster JEsu, Amen!

Lehr- und Tugend-Lied.

1365. M. O GOtt, du from. WAs frag ich nach der welt und allen ihren schätzen! Wenn ich mich nur an dir, Herr JEsu! kan ergetzen; Dich hab ich einzig mir zur wolluſt fürgestellt, Du, du biſt meine ruh; was frag ich nach der welt!

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, der kurtze zeit beſtehet: Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein starcker fels, was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, Iſt JEsus nur allein: was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor den mammon in dem kaſten; Ich weiß ein beſſer gut, wornach mein hertze ſtellt, Iſt JEsus nur mein ſchatz, was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt nach ihren ehren trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu den himmel hinweg geben, Ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: Ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß ſie verſchwinden, Ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden; Die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEsus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt, Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

1366. Vom Geheimniß des Creutzes.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille; Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt

mein

mein GOtt, Der in der noth
Mich wohl weiß zu erhalten,
Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken, Er, als mein artzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn; Laß ich mich doch nichts schrecken: Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Sterb- und Himmels-Lied.

1367. Mel. Werde munter m.

Werde munter, liebe seele,
Balde wird es seyn gethan,
Daß du aus der leibes-höhle
Dich recht schwingest himmel an.
All dein leiden, creutz und noth
Endet sich nun durch den tod:
Nunmehr wirst du überwinden,
Und ein besser leben finden.

2. Siehe, wie viel engel schweben Um dein bette, welche dir Das geleite wollen geben Hin bis an die himmels-thür, Siehe doch, GOtt sendet schon Her von seinem hohen thron Den triumph- und ehren-wagen, Der dich soll gen himmel tragen.

3. GOtt begehret, du sollst kommen Zu ihm nauf, er wartet dein, Und will dir bey andern frommen Räumen deine stelle ein: Er hat auch das weisse kleid, Und die crone schon bereit, Die du sollst zu ewgen tagen Mit der gröβten freude tragen.

4. Drum, o seele, sey doch fertig, Eile, daß du kommest dar, Allwo deiner auch gewärtig Ist der auserwählten schaar, Die viel tausend an der zahl Jetzt schon kommen allzumal An die himmels-thür gegangen, Dich mit freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der deinen, Deren wunsch von hertzen ist, Daß

Daß du mögest bald erscheinen,
Weil du sehr willkommen bist.
Dencke, wie wird dir geschehn,
Wenn du die wirst wieder sehn,
Welche dir vor vielen jahren
Durch den tod genommen waren.

6. Diese auserwählte frommen,
Auch die engel, werden dich Heissen tausendmal willkommen, Und
dich führen prächtiglich Hin zu
deines GOttes thron, Allwo sie
mit schönem ton Werden ihren
danck erweisen, Und GOtt hertzlich also preisen.

7. Lob und preis mit vielen ehren Sey dir, HErr, daß unsre
zahl Sich noch täglich muß vermehren, Bevorab, daß dieses mal
Gegenwärtig frommes kind Auch
nunmehr sich bey uns findt: Laß
doch bald die andre frommen Aus
der welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOtt selbst will dich empfangen Mit viel lieb und freundlichkeit, Dir abwischen von den wangen Alle thränen, so das leid Dir hier ausgepresset hat: Er wird an derselben statt Dir sein himmlisch freuden-leben In besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du alsdenn von sünden, Creutz und elend wissen nicht: Lauter wonne wirst du finden, Und für GOttes angesicht Bis in alle ewigkeit Leben in der herrlichkeit, Die dein JEsus dir erworben, Als er für dich ist gestorben.

10. Nun denn, liebe seele, reise Hin zu deinem lieben GOtt. Wohl dir, daß auf solche weise Sich beschliesset deine noth. Lebe wohl in ewigkeit. Freue dich der seligkeit, Da dirs mehr, als wir verstehen, Ohne ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns, die wir müssen In der welt noch bleiben hier, Und annoch nicht können wissen, Wenn wir dürfen folgen dir. GOtt, sieh uns auch gnädig an, Hilf, wie du jetzt hast gethan, Daß uns bald von allem bösen Mög ein sanfter tod erlösen.

Lehr- und Tugend-Lied.

1368. Mel. Kommt her zu mir.

Wer sich zu Christo nicht bekehrt, Und nur verlästert, was er lehrt, GOtt und sein wort verachtet, Die welt geliebt, nicht buß gethan, Muß, wenn die ewigkeit geht an, Zur höll, o wers betrachtet!

(Zwischen jeden vers werden nachfolgende zwey verse aus dem liede: Kommt her zu mir, spricht ꝛc. gesungen:)

(1) Ihr aber werdt nach ꝛc.
(2) Und was der ew'ge ꝛc.

2. Wollt ihrs mit Christo halten hier, Glaubt mir, es wird geschehen schier, Ihr werdet müssen leiden In dieser zeit angst, hohn und noth, Verfolgung, ja wohl gar den tod, Hier könnt ihrs nicht vermeiden.

Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

3. Ach weh! wer sich von JEsu trennt, Und durch die welt mit denen rennt, Dies teufels rottgesellen, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan

müssen gehn Von Christo in die hölle.
Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

4. Ein ewig ach! ein ewig weh! Ein ewig schmertz- und jammersee Ist denen schon bereitet, Daß sie verschling der höllen schlund, Die sich ihr kurtze lebens-stund In sünden-lust geweidet.
Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

5. Ihr lieben Gottes-kinder, seht, Wie bald die zeit vorüber geht, Mit ihr all euer leiden, Heut werdet ihr mit noth gedrückt, Wer weiß, ob morgen nicht erquickt, Wenn es geht an das scheiden.
Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

6. Ach! ewig, ewig! das bedenckt, Die ihr so liederlich versenckt Seel und leib ins verderben, In ewigkeit muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und ewig doch nicht sterben.
Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

7. Kein menschlich zunge, kein verstand, Kein kunst, kein feder, keine hand, Kan dieses recht darstellen, Was heißt, von Gott verstossen seyn, Hingegen in die ewge pein Verdammt seyn in der höllen.
Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

8. Wenn Gott die bösen von sich weist, Und satan solche zu sich reißt, Zu würgen als die schaafe, Empfangen sie, als böse knecht, Was ihre thaten werth und recht, Der sünden lohn und strafe.
Ihr aber werdt nach ꝛc.
Und was der ew'ge ꝛc.

In Sterbens-Läuften.

1369. Mel. Wer nur den lieb.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod, Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todesnoth? Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen, HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese

dieſe welt, Gieb, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich mich feſt gläubig winde, Das giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich troſt in todes-ſtunden Und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod, Die hand leg ich in JEſu ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen Tauf, Du biſt mir daher auch gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein GOtt es füget, Ich glaub und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut.

Klag- und Troſt-Lied.

1370. M. Freu dich ſehr, o m.

Wunderlich iſt GOttes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath, Herrlich iſt doch ſein erquicken, Dieß erweiſt zuletzt die that; Wohl dem, der es recht bedenckt, Seinen ſinn zu Gott nur lenckt, Der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, Dieſes iſt ſein alter brauch; Ueber die ſein' augen wachen, Die betrübt und kräncket er auch, Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und leib ergetzen.

3. Dieß bedenck, du meine ſeele! Wenn bey dir die noth bricht ein, Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als ſollt'ſt du verlaſſen

seyn, GOtt spielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich, Laß dein hertze nur nicht wancken, Du wirst ihm noch einmal dancken.

4. Deucke selbsten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt: O wie manches ungelücke Hat GOtt schon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt' gedacht, Du würdst in der creutzes-nacht Bleiben liegen, und ersterben, Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der grosse GOtt der erden, Der ist unveränderlich: Wollist du jetzt verzaget werden, Als sollt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes Vater-hertz Bricht ihm noch in deinem schmertz, Ja wies eine mutter kräncket, So dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts, Drum läßt er sich mächtig nennen, Wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand, Doch GOtt mittel sind bekannt, Wie er könne dich erlösen Wider all' vernunft vom bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen Hier und dar in seinem wort, Das hält er dir unverbrochen So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch bestehn. Drum nur GOttes zusag traue, Auf sein' macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz! noch dieses wisse, GOtt ist auch ein weiser mann, Denck nicht, daß er helfen müsse Plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid, Wenn ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen will, Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem HErren still, Er will sehen, ob auch fest Sich dein hertz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, Desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, Welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebens-fürst, Noch erfreuter geben wirst, Wenn du greiflich wirst erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, Ob du manchmal harren mußt, Er wird dennoch bey dir halten, Deine noth ist ihm bewußt, Die er so genau abmißt, Daß auch aller feinde list Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt, sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu! sey gelobet; Freylich bist du mir getreu, Ob des creutzes meer schon tobet, Ist doch deine hand dabey. Stärck nur meine zuversicht, Daß sie fest auf dich gericht: Wunderlich wirst du's noch schicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Zugabe.

Oster-Lied.

1371. Mel. Herr, ich habe ꝛc.

O Jeses ist der tag der wonne, Dieses ist das freuden-fest, Dran

Dran der HErr, die lebens-sonne, Seine strahlen schiessen läßt: Christus ist durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod! wo ist dein stachel blieben? Hölle, wo ist nun dein sieg? Deine macht ist aufgerieben, Nunmehr endet sich der krieg. GOtt hat uns den sieg gegeben, Trotz! der uns will widerstreben.

3. Wohl! o wohl! ja wohl der stunden! Drey, und drey und noch dreymal. Denn das lamm hat überwunden. Weg! nur weg mit aller quaal! Nunmehr wohnen ohne scheuen Schaafe bey den grimmen leuen.

4. Pharao sammt roß und wagen Liegt ins tiefe meer gestürtzt. Die Philister sind geschlagen, Ihre bosheit ist verkürtzt. Unser Simson hat mit prangen Seine siegs-fahn aufgehangen.

5. Goliath ist gantz erleget: Unser David ist der held, Der ihn heut zu boden schläget: Gar kein feind darf mehr ins feld. JEsus, der da ist erstanden, Macht all ihre macht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, O du blinde Judenschaar! Geh! und laß den stein versiegeln, Stelle hut und wache dar! JEsus, wenn er auf will stehen, Kan durch stein und siegel gehen.

7. Blecke, tod! nur deine zähne, Brülle, satan! noch so sehr! Winsle, höllen-schlund! und stöhne: Du hast keine macht nicht mehr. Wer mit Christo wird begraben, Dem kanst du nichts angehaben.

8. Grosses fest! sey hochgeehret! Sey geehrt, gewünschtes licht! Dran die hölle ward zerstöret, Und der tod ward hingericht. Wir sind nun des lebens erben, Weil der tod hat müssen sterben!

J. Franck.

Paßions-Lied.

1372. M. JEsu! der du meine.

FLießt, ihr thränen! fließt und schiesset, Fallt und wallet wangen ab, Gießt, ihr augen-brunnen! giesset Gantze bäche auf das grab, Wo im tode liegt das leben, Laßt uns ihm die letze geben: Ach! ach! unsre lebens-zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier.

2. Schöner himmel! such auf erden Deinen König nun nicht mehr, Hilf beweinen sein entwerden, Mach die wolcken-brunnen leer. Sonne, mond und sternen, weinet! Eure sonne nicht mehr scheinet. Ach des himmels cron und zier, JEsu-, liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen engel-

geister! Euer HErr und printz ist todt, Euer grosser ordens-meister, Dem ihr stundet zu gebot. Die geburt habt ihr besungen; Laßt sein grab auch seyn beklungen. Ach! ach! ach! der engel zier, JEsus, liegt begraben hier!

4. Weinet, o ihr menschen-heerden! Euer treuer hirt ist hin, Ihn verbannte von der erden Der ergrimmten wölfe sinn. Er hat vor der schäflein leben Selber sich in tod gegeben. Ach! ach! unsre erden zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier!

5. Weint, ihr seine hirten-knaben, Er hat euch, ihr ihn geliebt. Euer trost liegt dort begraben. Freylich! ihr seyd schon betrübt. Labet doch der mutter hertze, Das zerbrechen will vor schmertze. Ach! ach! aller hirten zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier!

6. Alles, was erschaffen, weine, Himmel, erde, meer, und luft, Menschen, thiere, bäum' und steine, Bäch' und brunnen, wald und kluft! Klaget, ihr geschöpfe! klaget, Von dem tod des schöpfers saget: Ach! ach! der geschöpfe zier, JEsus, liegt begraben hier!

7. War doch nichts als lauter lieben Seine gantze lebens-zeit, Das ihn himmel ab getrieben: Er trat vor uns in den streit, Und erwürgte wolf und drachen, Die zur beut uns wollten machen, Ach! ach! unsre liebes-zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier!

8. Er, der reiche GOtt vom himmel, Zog in armuth um auf erd, Durch das wüste welt-getümmel. Keine noth hat ihn beschwert, Die er trug für unsre schulden. Er konnt', wie ein lämmlein, dulden. Ach! ach! unsre freundes-zier, Jesus, ist nun nicht mehr hier!

9. Gutes er vor böses thäte, Er war seiner feinde freund. Niemand ihn umsonst ansteh'te, Niemand hat er hülf verneint. Schalt man ihn, er schalt nicht wieder, Rieb sich schon an ihm ein jeder. Ach! ach! unsre freundes-zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier!

10. Er, der hohe Fürst der sternen, Er, der HErr, war unser knecht, Gab die demuth uns zu lernen, Die er vorgebildet recht. Wahrhaft war er mit dem munde, Ohne falsch im hertzens-grunde. Ach! ach! unsre demuth-zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier!

11. Selbst die wilden wölfe heulen, Die ihn haben umgebracht, Ihm ein schönes lob mittheilen, Als er jetzt gab gute nacht: Warlich! (wird die red vernommen) Das war einer

ner von den frommen. Ach! ach! unsre seelen-zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier!

12. Aber, ist er schon verblichen, Morgen er neu leben wird. Von uns bleib't er unentwichen, Ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, Wird er um und bey uns stehen. Unser trost und unsre zier, JEsu, du bist dennoch hier!

13. Unterdessen soll auf erden Alle jahr um diese zeit Dein tod noch beweinet werden, Bis du aus der eitelkeit Uns hol'st zu den himmels-höhen, Da wir werden wieder sehen Dich, o JEsu! gleich wie hier, Ach, so komm'! hohl uns zu dir! S. Bet.

Ergebung zur göttlichen Vorsorge.

1373. M. Mein geschrey und-

GOtt! in allen meinen sachen Laß ich dich alleine machen, Der du alles bist allein, Und du mußt zu allen thaten, Soll es anders wohl gerathen, Anfang und auch ende seyn.

2. GOtt! wo du nicht deinen segen Einer sache willst beylegen, Ist sie nichtig und vergeht; Ob man auch vom frühen morgen Bis zur späten nacht will sorgen, Ob man seufzet, ob man fleht.

3. Drum, o GOtt! dich laß ich sorgen, Ist doch alle liebe morgen Deine grosse güte neu; Die wird mich aus lauter gnaden Wohl entziehen allem schaden, Sie verbleibet wahr und treu.

4. GOtt! du selbsten wirst mich rächen Von den zungen, die mich stechen, Und mit gifte sind erfüllt; Du wirst ihren frevel kürzen, Du wirst sie hinunter stürzen In die grube, die mir gilt.

5. Denn, Gott, dir geb ich die rache, Du wirst meine rechte sache Endlich führen an das licht; Ob sie gleich mit vielem lügen Mich anjetzo hart betrügen, Gott! ich stell's in dein gericht.

6. Es ist nichts daran gelegen, Ob sie mich zu ängsten pflegen Durch ihr schädlich zungen-gift; Hab ich dich nur, meine stärcke, So verlach ich ihre wercke, Die ihr falscher haß gestift.

7. Endlich wirst du mich erhöhen, Daß sie mich noch werden flehen, Wenn du sie, gerechter Gott! Gar zu schanden, hohn und lachen Wirst für allen völkern machen, Und sie setzen in den spott.

8. Ich will unterdessen leiden, Ob sie mich gleich fälschlich neiden, Mein gewissen kennst du, GOtt! Dich alleine laß ich walten, Du wirst mich ja wohl erhalten, Und befreyen aller noth.

9. Hast du's aber ja beschlossen, Gott! so will ich unverdrossen Mein verhängniß nehmen an; Du wirst bey dir selbst erwegen, Mir nichts mehrers auferlegen, Als ich auch ertragen kan.

10. Denn ich will nach deinem willen Alles, alles gern erfüllen, Was du nur wirst heissen mich;

Dir, dir hab ich mich ergeben,
Dir allein, o GOtt! zu leben,
Und zu sterben williglich.

11. Und indessen sammt den meinen
Wirst du mir mit trost erscheinen,
Unser schutz und retter seyn;
Du wirst retten unsre seelen
Aus der thränen trauer-höhlen,
Und zur freude führen ein.

12. Drum, o GOtt! du meine sonne, GOtt, mein heil, GOtt, meine wonne, GOtt, mein retter in der noth! GOtt, mein alles, GOtt, mein leben! An dir bleib ich feste kleben, Und du bleibst mein milder GOtt.

Um Göttliche Regierung.

1374. M. Nimm von uns, Herr.

HErr, du erforschest meinen sinn,
Du kennest mich und wie ich bin:
Ich sitze, steh, und was ich mach,
So weißt du schon die gantze sach:
Was ich gedenck ins hertzens-grund,
Siehst du von fern und ist dir kund.

2. Da ich ausgeh, bist du um mich,
In meinem lager merck ich dich:
Du spürest meine weg und bahn,
Und was ich sonsten fange an:
Auf meiner zungen ist kein wort,
Daß du nicht wissest also fort.

3. Wenn ich was schaffe oder thu,
So bist du da und siehst mir zu:
HErr, über mir ist deine hand,
Obs schon nicht fasset mein verstand,
Es ist zu hoch und wunderlich,
Vernunft hierinn verlieret sich.

4. Wo soll ich hin für deinem Geist,
Weil du auch die gedancken weißt?
Ob ich vor deinem antlitz flieh,
So bist du dort so wohl als hie:
Es sey gleich himmel oder höll,
Ergreift mich deine macht da schnell.

5. Ob ich noch andre rettung sucht,
Und mit der morgenröthe flucht
Bis an des meeres ende käm,
Und meine zuflucht dahin nähm:
So führet mich doch deine hand
Auch an der see und ihrem strand.

6. Wollt ich denn, daß die finsterniß
Mich decken sollt, so ist gewiß
Für dir und deinem angesicht
Auch finsterniß wie lauter licht,
Und wie der klare sonnenschein
Am hellen mittag pflegt zu seyn.

7. Du hattest meine nieren bald
In deiner macht, HErr, und gewalt,
Als ich im mutterleib noch lag:
Dafür danck ich dir alle tag,
Denn meine seel erkennt gar wohl,
Dieß grosse werck sey wunders-voll.

8. Gebildet bin ich wunderlich,
Gantz wunderlich, auch hast du mich
Versorgt mit haut, fleisch, marck und bein,
Mit allen gliedern, groß und klein,
Da ich gar im verborgen schwebt,
Und noch nicht über erden lebt.

9. Dein auge sah mich zu der zeit,
Da ich noch war gantz unbereit:
Du schriebest in dein buch
Da auf All meiner tage läng und lauf,
Da keiner noch vorhanden war,
Stunds doch für dir schon offenbar.

10. Sehr köstlich, HErr, sind deine werck,
Voll höchster weisheit, güt und stärck,
An mir sind ich sie allemal
Wie meeres-sand ohn maaß und zahl.
Ich bin bey dir

dir, wenn ich erwach, Und solche summ und rechnung mach.

11. Ach du gerechter grosser GOtt, Ach tödte selbst die böse rott, Die lauren auf unschuldig blut, Und frommer leute schweiß und gut, Die stoltzen treib auch weg von mir, Die dich nur lästern für und für.

12. HErr, die dich hassen, haß ich ja, Denn keine Gottesfurcht ist da, Ihr ruchlos wesen, art und weis' Haß ich mit gantzem ernst und fleiß: Und weil sie dir zuwider seynd, So seynd sie darum mir auch feind.

13. Erforsche, GOtt, mein hertz und sinn, Schau, wie ichs meyn, und wie ich bin: Erfahr und prüfe meine bahn, Ob sie für dir bestehen kan: Und da ich bin auf bösem weg, So leit mich auf den rechten steg.

14. GOtt Vater in dem himmels-thron, O JEsu Christ, des Höchsten Sohn, O heilger Geist, du werther gast, Was du guts angefangen hast, Vollführe gnädig bis ans end, Daß sich mein hertz nie von dir wend.

1375. Lob- und Danck-Lied.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, Die Christenheit stets ehr beweist, Wir wissen keinen andern GOtt, Kein andrer hilft auch in der noth: Einig ist unser GOtt, Einig ist unser GOtt, Einig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

2. Sein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Ohn anfang und ohn end allzeit; Sein allmacht unermeßlich thut, Doch alles ist gerecht und gut: Ewig ist unser GOtt, Ewig ist unser GOtt, Ewig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

3. Und wie er sich verändert nicht, So ist auch sein recht und gericht; Unwandelbar ist sein gesetz, Trotz dem, ders aus vorsatz verletzt, Das gute hier und dort belohnt, Des bösen hier und dort nicht schont: Eifrig ist unser GOtt, Eifrig ist unser GOtt, Eifrig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

4. Doch thut er niemand unrecht nicht In seinem zorn- und straf-gericht, Ob er die erste welt umkehrt, Mit schwefel Sodom gantz verheert, Dir und mir creutz und ungelück, Weil wir es wohl verdient, zuschick: Gerecht ist unser GOtt, Gerecht ist unser GOtt, Gerecht ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

5. Gantz unerforschlich ist sein rath, Indem ers wohl beschlossen hat, Was uns gut ist, und was sein ehr Auch treibet, fordert und vermehrt, Wenig es die vernunft vernimmt, Und seinen rath-schluß auch bestimmt: Sehr weis' ist unser

GOtt, Sehr weis' ist unser GOtt, Sehr weis' ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

6. Und wie er alles weiß und kan, So hilft und hört er jedermann, Wer nur gedultig auf ihn hofft, Getrost im glauben ihn anrufft, Im namen sein's Sohns JEsu Christ, Der aller welt versöhner ist: Sehr groß ist unser GOtt, Sehr groß ist unser GOtt, Sehr groß ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

7. Kommt seine hülfe gleich nicht bald, Verzage nicht, und nur anhalt, Der dir rath, hülf und trost verspricht In seinem wort, der leuget nicht, Wenn man verlohren menschlich meint, Mit seiner hülf er erst erscheint: Wahrhaft ist unser GOtt, Wahrhaft ist unser GOtt, Wahrhaft ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

8. Denn wer sich nur zu ihme kehrt, Die rettung bald von ihm erfährt: Ihm ists aus grosser gütigkeit, Wenn er uns strafet, selber leid, Sein Vaterherz, genad und treu, Ist über uns all morgen neu: Gütig ist unser GOtt, Gütig ist unser GOtt, Gütig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

9. Drum laß GOtt machen, was er thut, Es wird doch alles werden gut, Was wunderlich jetzt scheint zu seyn, Wird GOtt dort ewig machen fein, Daß wir ihn werden noch davor Dort loben mit der engel chor: Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

10. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, Und ehren deinen namen stetiglich, Behüt uns heut, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat, Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth, Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, hilf, lieber HErr! In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Letzter Wille eines Christen.

1376. Mel. Hertzl. thut mich.

ICh habe luſt zu scheiden; Mein sinn geht aus der welt. Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosenfeld: Weil aber keine stunde Zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde Mein letztes testament.

2. GOtt Vater, meine seele Bescheid ich deiner hand, Führ sie aus dieser höhle, Ins rechte vaterland, Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich in tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu, finden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden Als ein ver-

vermächtniß an, Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, Laß ich den letzten blick; Werd ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück. Ach schrey in meinem hertzen, Wenn ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinem schmertzen Mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen Von meinen wangen an, Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams schooß, So bin ich voller freuden, Und aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich denn beweint, Euch hab ich was verschrieben, GOtt, euren besten freund. Drum nehmt den letzten segen, Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde, Mein blasser leib vermacht; Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis GOttes stimme ruft: Denn dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauf Durch Christi lauf vollende, So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Trost-Lied.

1377. Mel. Wer nur den lieb.

ICh habe sinn und hertz ergeben In meines GOttes hertz und sinn; So kan ich ohne sorgen leben, Weil ich bey ihm in segen bin: Dieß glaubens-wort zieht viel nach sich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche sachen; Denn was ich suche, find ich nicht. Viel nächte muß ich schlaflos wachen, Wo oft das hertz in thränen bricht. Doch meine seele fasset sich, GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

3. Das glücke kehret mir den rücken, Den andern das gesichte zu, Wohin die trüben augen blicken, Da seh ich nichts zu meiner ruh. Doch gleichwohl dieß vergnüget mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

4. Wie könnt ers übers hertze bringen, Daß er mich liesse hülflos stehn? Mein seufzen wird mir wohl gelingen, Und alles noch nach wunsche gehn; Sein theures wort versicherts mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

5. Ich

5. Ich will nicht mit mir selber zancken, Wie dieß und das noch kommen wird; Weil man durch unruh der gedancken Sich in sich selber nur verirrt. Gnung, dieser trost erquicket mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

6. Und nun, weswegen soll ich sorgen, Da GOtt die sorgen auf sich nimmt? Kömmts heute nicht, So kömmts wohl morgen, Was er für guts vor mich bestimmt. An solche hoffnung halt ich mich; GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

7. So bleibt mein hertze GOtt gelassen, Und ruhet in zufriedenheit. So kan mein sinn sich freudig fassen, Auch mitten in der traurigkeit. Ich ruf ihm zu: gedulde dich; GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

Folgen die Collecten.

Auf Advent.

LIeber HErre GOtt, wecke uns auf, daß wir bereit seyn, wenn dein Sohn kömmt, ihn mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Hertzen zu dienen, durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Auf Weihnachten.

Allmächtiger GOtt, wir bitten dich, Du wollest verleihen, daß uns die neue Geburt deines eingebohrnen Sohns durch das Fleisch erlöse, welche die alte Dienstbarkeit unter dem Joch der Sünden gefangen hält, auf daß wir ihn, als einen Erlöser, mit Freuden aufnehmen, auch wenn er zu richten kommen wird, sicher mögen anschauen JEsum Christum, unsern HErrn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Auf Lichtmessen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir bitten dich hertzlich, gieb uns, daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preisen, als der heilige Simeon ihn leiblich in die Arme genommen, und geistlich gesehen und bekannt hat, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Vom Leiden Christi.

Barmhertziger, ewiger GOtt, der du deines einigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß er unsere Sünde am Creutze tragen sollte, verleihe uns, daß unser Hertze in solchem Glauben nimmermehr erschrecke, noch verzage, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Auf Ostern.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, uns nach dem überwundenen Tode den Eingang zum ewigen Leben geöffnet hast, und durch seine fröliche Auferstehung der gantzen Welt Heil erlan-

erlanget, und einen Verbund unserer Versühnung dabey gemachet: Wir bitten dich, du wollest unsere Begierlichkeit zu solcher Ewigkeit erwecken, und die himmlische Gaben der vollkommenen Freyheit verleihen, durch denselben unsern lieben HErrn, JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret, Amen.

Auf Himmelfahrt.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch mit dem Gemüthe im Himmel wohnen, alles, was himmlisch ist, suchen, und gesinnet seyn, gleichwie wir gläuben, daß dein eingebohrner Sohn, unser Seligmacher, zum Himmel ist aufgenommen, durch denselben unsern lieben HErrn, JEsum Christum, der in Einigkeit des heiligen Geistes mit dir lebet und regieret, ein wahrhaftiger GOtt in Ewigkeit, Amen.

Auf Pfingsten.

GOtt, der du die Hertzen deiner Gläubigen mit Erleuchtung des Heil. Geistes gelehret, und eine Christliche Gemeine versammlet hast, gieb uns, daß wir in demselbigen Geiste recht gesinnet seyn, und uns in seiner Tröstung allezeit freuen, daß er uns durch seine Kraft beystehe, unsere Hertzen gnädiglich reinige, und vor aller Widerwärtigkeit beschütze, auf daß deine Gemeine keinerley Weise durch das Anlaufen der Feinde bekümmert, sondern in alle Wahrheit geleitet werde, wie uns dein Sohn, unser lieber HErr JEsus Christus, verheissen hat, der mit dir in Einigkeit desselbigen Heiligen Geistes lebet und regieret, ein wahrhaftiger GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Auf Trinitatis.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du uns deinen Dienern aus Gnaden gegeben hast, in Bekänntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und die Einigkeit dergleichen Gewalt und Majestät anzubeten, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch die Beständigkeit solches Glaubens allezeit für aller Widerwärtigkeit behütet werden, durch JEsum Christum, unsern HErrn, deinen Sohn, der mit dir in Einigkeit des Heil. Geistes lebet und regieret, ein wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Auf Michaelis-Fest von den Engeln.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du deine Engel zum Schutz und Schirm der Menschen wider des Teufels Tyranney und der Welt Boßheit verordnet hast, wir bitten dich, du wollest solchen Schutz gnädiglich über uns erhalten, Und durch deinen Heil. Geist helfen, daß dein Wille bey uns Menschen auf Erden, als im Himmel von deinen Engeln, geschehe, auf daß wir hier nach deinem Willen leben, und dort ewiglich dich mögen loben, durch JEsum Christum,

deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Bey dem Grabe.

O Allmächtiger HErre GOtt, der du uns durch den Mund Pauli deines heiligen Apostels hast gelehret, daß wir uns über die, so in Christo ruhen, nicht sollen betrüben: Wir bitten dich, daß wir mit allen Christ-Gläubigen selig mögen geführet werden in die ewige Freude, in der Zukunft deines lieben Sohns JEsu Christi, durch desselbigen bitter Leiden und Tod, Amen.

Register aller Gesänge,

so in diesem Buche zu finden, und an welchem Blatte jedes Lied zu suchen.

A.

Ach allerhöchster GOtt 474
Ach armer Christ, wie 924
Ach bleib bey uns, Herr J. 575
Ach bleib bey uns, Herr J. 857
Ach der Seelen tiefe Noth 882
Ach frommer Gott, wo soll 270
Ach Gott, dein arme Chr. 669
Ach Gott, der Satan giebt 471
Ach Gott, dessen Reich ist 188
Ach Gott, du liebst. Gott 361
Ach Gott, du wollst mich 272
Ach Gott, erhör mein S. 472
Ach Gott, in Gnaden von 575
Ach Gott, in was betrübt. 227
Ach Gott, mein Jammer 472
Ach Gott, mein Seel thut 575
Ach Gott, thu dich erbarm. 771
Ach Gott und Herr, dein 367
Ach Gott und Herr, wie 270
Ach Gott, vom Himmel sieh 473
Ach Gott, vom Himmel 576
Ach Gott, wem soll ichs kl. 271
Ach Gott, wenn ich bey mir 694
Ach Gott, wie manches H. 474
Ach Gott, wie schrecklich ist 835
Ach Gott, wie schwer ist 475
Ach Herr, behüte meine 857
Ach Herr, du allerh. Gott 670
Ach Herr, du gerechter G. 836
Ach Herr, ich liebe hertzlich 577
Ach Herr Jesu, wie viel 476
Ach HErr, mich armen S. 274
Ach Herr, mit deiner Hülf 578
Ach Herr, mit grossem S. 476
Ach Herr, schone meiner 273
Ach Herr, wie ist dein Zorn 275
Ach Herr, wie lange wilt 924
Ach Herr, wie schrecklich ist 81
Ach hilf mir, hilf, Herr J. 477
Ach höchster Gott, verleihe 273
Ach ja fürwahr, er, der Herr 82
Ach Jesu, ach! ich klage dir 477
Ach Jesu, dessen Treu im 42
Ach laßt uns Gott doch 695
Ach lieben Christen, seyd 695
Ach lieben Christ. trauret 684
Ach lieber Herr Jesu Chr. 881
Ach lieber mensch, erkenne 925
Ach mein hertzliebes Jesul. 696
Ach sagt mir nicht v. Gold 579
Ach Seele, nimm doch wohl 697
Ach! stirbt doch so mein all. 83
Ach treuer Gott, barmhertz. 478

Ach treuer Gott, ich ruf zu 580
Ach Vater, mein Gemüth 480
Ach Vater unſ. der du biſt 257
Ach Vater unſer Gott, der 581
Ach wann ich, du getreuer 480
Ach wann kommt die Zeit 583
Ach wann ſoll es denn geſch. 697
Ach! was hab ich ausger. 276
Ach! was iſt das Leben 698
Ach! was muß mein Jeſus 229
Ach! was ſoll ich Sünder 59
Ach! wenn kommet doch die 928
Ach! wer hängt hier ſo todt. 883
Ach! wie bleibſt du ſo lang 480
Ach! wie elend iſt unſ. Zeit 699
Ach! wie groß iſt deine Gn. 235
Ach! wie lang muß ich 699
Ach! wie nichtig, ach! wie 699
Ach! wie ſehnlich wart ich 700
Ach! wie weh iſt meinem 583
Ach! wir armen Menſchen 85
Ach! wir armen Sünder! 84
Ach! wunder groſſ. Sieges 178
Ade! du ſüſſe welt, ich ſchw. 701
Allhie lieg ich armes 703
All Ehr und Lob ſoll Gott. 367
Allein auf Chr. Himmelf. 178
Allein auf Gott in allem 584
Allein auf Gott ſetz dein 410
Allein Gott in der Höh ſey 203
Allein nach dir, Herr Jeſu 702
Allein zu dir, Herr Jeſu 276
Allein zu Gott mein Hoffn. 481
Alle menſchen müſſen ſterb. 702
Allenthalben, wo ich gehe 59
Aller augen auf dich, o H. 844
Alles hat für uns ein Gr. 586
Alle Welt, was kreucht und 368
Allmächtiger, gütig. Gott 844
Allmächtiger und ſtarcker 837
Als Chriſtus gebohren war 12
Als Gottes Lamm und Löwe 85
Als Gottes Sohn am Cr. 85
Als Jeſ. Chr. in der Nacht 351
Als Jeſus Chr. unſer Herr 352
Als nun die Zeit vorhand. 344
Alſo hat Gott die Welt 342
Alſo hat Gott die Welt gel. 341
Alſo hat Gott die Welt gel. 342
Alſo heilig iſt der Tag. 155
Alſo hoch hat Gott gelieb. 189
An Waſſerflüſſen Babyl. 483
Armſeligs Hüttlein mein 587
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen 1
Auf, auf, mein Geiſt, zu 797
Auf, auf, mein Hertz, mit 155
Auf, auf, mein Hertz, ſing 361
Auf den Nebel folgt die 368
Auf dich, o Herr, verlaß ich 828
Auf dieſen Tag bedencken 884
Auf, laßt uns den Herrn fr. 847
Auf meinen lieben Gott 703
Auf, meine Seel, entreiße 86
Auf, meine Seel, mit Fleiß 87
Auf, meine Seel, und rüſte 257
Aus der Tiefe mein. Sinn. 334
Aus dieſem tiefen Grunde 278
Aus Gottes Wort lernſt 588
Aus Lieb läßt Gott der Chr. 216
Aus meines Hertzensgr. 798
Aus reicher milden Güt 844
Aus tiefer Noth ſchrey ich 278

B.

Barmhertziger Vater 483
Bedenck, o Menſch, die 88
Bedenck, o Menſch, ſtets 411
Befiehl du deine Wege, und 412
Befiehl nur deine Wege dem 241
Bekehre du mich, HErr, ſo 885

Bene-

Benedicamus parvulo nato 42
Benedicamus paschale 177
Bereite dich, mein Hertz, aus 838
Bescher uns, Herr, das tägl. 845
Betrübtes Hertz, biß wohlg. 485
Bevor Christus ohne Schuld 89
Bewahr mich, Gott, mein 858
Bin ich allein ein Fremdl. 486
Bist du nicht Jesu, Gottes 89
Bleib Jesu, liebster Jesu 60
Blinder Mensch, thu weg die 90
Brich an, du schönes Morg. 799
Brunnquell aller Güter 190

C.

Christ, der du bist der helle 858
Christe, der du bist Tag 859
Christe, du Beystand deiner 671
Christe, du Lamm Gottes 92
Christ fuhr gen Himmel 179
Christ fuhr gen Himmel 179
Christ ist erstanden von der 157
Christ lag in Todes-Banden, 157
Christlich, klug und weise 246
Christ, mein Gott, erhör 588
Christo dem Oster-Lämmel. 156
Christo hat mein Leben sich 703
Christum wir sollen loben 12
Christ unser Herr zum Jord. 264
Christus, der ist mein Leben 704
Christus, der uns selig macht 91
Christus, der wahre Gottes 265
Christus ist erstanden von des 157
Christus ist heut gen Himmel 179
Credo in unum Deum 255

D.

Da Christus gebohren war 43
Da Jesus an dem Creutze 92
Da Jesus an des Creuzes stamm 93
Da Israel aus Egypten zog 923
Dancket dem Herrn aus 847
Dancket dem Herrn, denn er 848
Danckſagen wir nun alle dem 14
Danck sey Gott in der Höhe 799
Danckt dem HErrn heut 848
Danckt Gott an allen Enden 680
Daß alle Menschen sterblich 589
Das alte Jahr fürüber ist, 45
Das alte Jahr ist nun dahin 43
Das alte Jahr ist nun verg. 44
Das alte Jahr vergangen ist 45
Das alte Jahr verg. ist, wir 45
Das alt ist abgegangen, das 46
Das blinde Volck der Heyd. 704
Daß die Sonn des Tages 800
Das fromme Lamm erduldet 93
Das Gott gefällt mein fromm. 590
Das herrlich hohe Fest, das 886
Das ist der Tag, den Gott 13
Das ist der werthe Tag, der 47
Das ist fürwahr ein köstlich 370
Das ist mir lieb, daß Gott 487
Das liebe neue Jahr geht an 48
Das neugebohrne Kindelein 48
Das sind die heiligen zehn 248
Das walte Gott, der uns 801
Das walt Gott, so ist diese 801
Das walt Gott Vater, und 802
Das walt mein Gott, Gott 803
Dein edles Hertz, der liebe 95
Dem Lämmlein, das zur 158
Den Herren meine Seel erh. 887
Den Vater dort oben wollen 849
Der am Creutz ist meine Liebe 60
Der du bist drey in Einigkeit 203
Der du, Herr Jesu, Ruh und 94
Der Engel-Printz, d. Gottes 94
Der Glaube macht allein 346
Der grosse Tag des Herren 2
Der heilig. Leben thut stets 159
Der heilig Geist vom Himmel 191
Der Herr, der aller Enden 591
Der Herr der hat mein Leb. 592
Der Herr ist mein getreuer 592
Der Herr sprach zu meinem 922
Der Höllen Pforten sind zerst. 159

Der jüngste Tag, der Tag 245
Der lieben Sonnen Licht und 929
Der Mensch hat Gottes Gn. 279
Der Mensch vor Gott wohl 337
Der Nacht Gefahr und Gr. 803
Der Tag beginnet zu verg. 593
Der Tag bricht an und zeiget 804
Der Tag der ist so freudenreich 14
Der Tag hat sich geneiget 859
Der Tag hat sich geneiget 860
Der Tag ist hin, der Sonnen 861
Der Tag mit seinem Lichte 930
Der Tag vertreibt die finstre 805
Der Tod hat zwar verschl. 160
Der Tod klopft jetzund bey 705
Des Heiligen Geistes Gnade 200
Des Herren Huld gefällt 887
Des Höchsten Kind trug 346
Des Lebens kurtze Zeit ist 707
Des Morgens, wenn ich früh 805
Des Vaters Wort, mein 14
Dich bitten wir deine Kinder 845
Dich, grosser Vater oben 862
Die güldne Sonne kömmt 806
Die helle Sonne ist dahin 863
Die helle Sonn leucht jetzt 806
Die ihr mit Sünden gantz 79
Die Lieb und Feindes Wüten 96
Die Nacht ist hin, der Tag 806
Die Nacht ist kommen, drin 863
Die Nacht ist nun verschw. 806
Die Nacht ist vor der Thür 931
Die Propheten han prophez. 96
Dieser Leib, den du geschaffen 707
Dieses ist der Tag der Wonne 964
Die Sonne wird mit ihrem 863
Die Sonn hat sich mit ihrem 864
Die Sonn hat sich verkroch. 864
Die Welt hofft auf unterg. 488
Die Welt liebt, was verg. 594
Die Zeit ist nunmehr nah 772
Dir danck ich, o Gott, für die 265
Dir, Gott Vater, sagen wir 849
Dir sey es, Heiliger Geist 489
Diß ist der Tag der Frölichk. 15
Diß ist dieselbe Zeit 97
Diß sind die heiligen zehn 248
Dixit Dominus Domino 922
Dreyeinigkeit, der Gottheit 203
Drückt dich hie Untreu 594
Du bist ein Mensch, das 413
Du freyes Hertz, was zagest 594
Du Frieden-Fürst, Herr Jes. 671
Du, Gott, bist ausser aller 708
Du gütiger, du frommer G. 838
Du hast gesagt, o treuer G. 489
Du hast mich abermal erh. 370
Du Lebens-Brod, Herr Jes. 353
Du Lebens-Fürst, Herr Jesu 179
Du liebe Unschuld du, wie 415
Du meine Seele, singe 371
Du mußt erneuen dein Gem. 596
Du, o schönes Welt-Geb. 416
Du siehest, Mensch, wie fort 709
Durch Adams Fall ist gantz 346
Durch deine Noth und bittern 97
Durch Trauren und durch 48

E.

ECce concipies & paries 1
Ecce dies venient, dicit
Ehre sey dir, Christe, der
Ehre sey Gott dem Vater 204
Ehr und Danck sey dir ges. 217
Eil mit Weil, pflegt man zu 596
Einen guten Kampf hab ich 709
Ein feste Burg ist unser Gott 596
Ein Kindelein so löbelich 15
Ein Kind gebohrn zu Bethl. 16
Ein Lämmlein geht und trägt 98
Ein matter Hirsch schreyt 490
Ein Streit, ein grosser Streit 216
Ein Tag dem andern folget 865
Ein Tröpflein von den Reben 710
Ein Weib, das Gott den H. 417
Ein Wunder macht Gott 597

Ein Würmlein bin ich arm 711
Ey so gebt Gott allerseit nun 372
Erbarm dich mein, o Herre 280
Erbarm dich mein, o Jesu 597
Erbarm dich mein, o J. Chr. 280
Erhalt mich, Herr, bey dein. 598
Erhalt uns, Herr, bey deinem 598
Erhör, o Herr, mein Bitten 599
Er küsse mich mit seines 600
Erleucht mich, Herr, mein 931
Erlöser, ich bin zwar nicht 281
Ermuntre dich, Hertz, Muth 807
Ermuntre dich, mein frommer 490
Ermuntre dich, mein schwacher 16
Erscheine, süsser Seelen-Gast 362
Erschienen ist der herrl. Tag 160
Erschienen ist die heilsame 17
Erschrecken ich ja billig sollt 711
Erschrecklich ist es, daß man 773
Erstanden ist der heilig Chr. 161
Erwache, mein Gemüthe 808
Erweitert eure Pforten 888
Es geht daher des Tages 808
Es ist das Heil uns kommen 347
Es ist ein Freud dem Hertz. 600
Es ist gewißlich an der Zeit 775
Es kan mir Gott genädig 601
Es lenckt mein Sündenkr. 99
Es nahet sich der letzte Tag 601
Es sind doch selig alle, die 349
Es spricht der Unweisen 602
Es spricht Zion in ihrer 491
Es stehn vor Gottes Throne 218
Es vergeht mir alle Lust 712
Es wartet alles, Herr, auf 845
Es wird schier der letzte Tag 776
Es woll uns Gott genädig 603

F.

FAhr nun hin, du schnöde 603
Falscher Lehr und Heuch. 237
Fegt aus, fegt aus, fegt 162
Fliesset, ihr thränenden Aug. 101
Fließt, ihr Thränen, fließt 965
Folget mir, ruft uns das 889
Freude, JEsus ist erstanden 162
Freu dich, ängstliches Gew. 891
Freu dich, du werthe Christ. 3
Freu dich, mein hertz, daß 242
Freu dich sehr, o meine Seele 712
Freu dich sehr, o meine 224
Freuet euch, ihr Christen 892
Freuet euch, ihr Gottes 191
Freut euch all, die ihr Leide 491
Freut euch, Gottes Kinder 163
Freut euch, ihr Christen alle 181
Freut euch, ihr Chr. alle, G. 191
Frisch auf, mein Seel, in 492
Frisch auf, mein Seel, verz. 494
Frisch und getrost, nun reis' 828
Frölich ich pfleg zu singen 782
Frölich soll mein Hertze spr. 18
Frölich wollen wir Halleluja 373
Frolocket jetzt mit Händen 181
Früh Morgens, da die Sonn 163
Führe mich auf deinen Weg 236
Fünf Brünnlein sind, daraus 101
Für deinen Thron tret ich 866
Für dir ist nicht verborgen 809
Fürwahr der Herr trug selbst 102

G.

GAr lustig jubiliren die 19
Gar wohl, mein Hertz 713
Gedult die sollen wir tragen 495
Gedult ist euch vonnöthen 418
Gefahren ist der heilig Chr. 183
Gegrüsset seyst du, Gott mein 145
Gegrüsset seyst du, Jesu Chr. 604
Gegrüsset seyst du, meine 142
Geh aus, mein Hertz, und 840
Geheimniß ist und wird 606
Geht ihr traurigen Gedanck. 932
Geliebte Freund, was thut 714
Gelobet sey der Herr, der G. 211
Gelobet sey der Herr mein 204
Gelobet sey Israels Gott 212

Gelobet seyst du, Jesu Christ 20
Gepreiset seyst du, Jesu Chr. 892
Gerechter Gott, wenn wird 893
Gesegne, Herr, die Gaben 846
Getreuer Hirt, Herr Jesu 672
Gieb dich zu frieden und sey 934
Gieb fried, o frommer getr. 673
Gieb Fried zu unser Zeit 673
Gleichwie ein Hirsch eilt mit 495
Gleichwohl hab ich überw. 715
Gloria tibi Trinitas 202
Glück und Heil zu dem Tage 834
Glück zu der frommen Heyden 49
Gnug, mein Hertz, der Tag 867
Gott, der dir ja Seel und 496
Gott, der du aus Hertzensgr. 221
Gott, der du aus lauter Gn. 281
Gott, der du reich und 828
Gott, der du selber bist das 809
Gott, der du selber bist der 228
Gott, der du unser Vater bist 829
Gott, der Reichthum deiner 373
Gott der Vater wohn uns bey 204
Gott, der wirds wohl machen 935
Gott, des Güte sich nicht 841
Gott des Himmels und der 811
Gott, dessen Treu sich weit 606
Gott, die Christenheit dir 222
Gott, dir sey Danck gegeben 218
Gott, du bist das höchste 496
Gott, du bleibest doch mein 936
Gott, du Stifter aller 374
Gott, du weißt, in was für 227
Gottes Sohn ist kommen, uns 3
Gott fährt auf gen Himmel 183
Gott, gieb Fried in deinem 608
Gott, gieb mir zu erkennen 420
Gott hat das Evangelium 777
Gott hat seine Seligkeit mir 239
Gott Heiliger Geist, hilf uns 192
Gott herrschet und hält bey 715
Gott, höre mein Gebet und 497
Gott, in allen meinen Sachen 967
Gott ist mein Heil, Glück 420
Gott ist mein Hirt, ich darf 608
Gott ist mein Hülf und 227
Gott ist mein Licht, der Herr 421
Gott ist und bleibt der Wund. 237
Gott Lob, daß ist vollendet 835
Gott Lob, der auch in dieser 609
Gott Lob, der durch sein 228
Gott Lob, der Tag ist glückl. 866
Gott Lob, die finstre Schatt. 812
Gott Lob, die Herbst-Zeit 246
Gott Lob, die kalte Winters 247
Gott Lob, die liebe Sommers 246
Gott Lob, die Stund ist 716
Gott Lob, mein Jesus macht 79
Gott Lob, nun ist erschollen 680
Gott Lob, nun kommt die 246
Gott sagt, daß die nur selig 609
Gott sey Danck durch alle 894
Gott sey gedanckt zu jeder 105
Gott sey gelobet und geben. 363
Gott sey uns gnädig und 206
Gott Vater aller Gütigkeit 610
Gott Vater in der Ewigkeit 260
Gott Vater in dem Himmelr. 499
Gott Vater in des Himmels thr. 50
Gott Vater sey Lob und dem 102
Gott Vater, sende deinen 192
Gott Vater, Sohn, Heiliger 206
Gott Vater, Sohn und Heil. 266
Gott Vater, Ursprung 205
Gott unser Vater, der du bist 259
Grates nunc omnes 13
Grosser Gott, ach meine 282
Grosser Gott, du Menschen 829
Grosser Gott, wir arme 846
Groß ist, Herr, und hochgepr. 610
Groß ist, Herr, deine Güte 375
Groß, o Herr, sind meine 282
Grundgütigster Liebhaber 102

Güldner Fried uns sehr erg. 681
Gute Bäume bringen 104
Gute Nacht, ihr Eitelkeiten 937

H.

HAb Gott dein Lebel. 611
Hab hertzlich Lob, hab 20
Hæc est dies, quem fecit 4
Halleluja, resurrexit 155
Hast du denn, Jesu, dein 717
Heb hoch des Herren Herrl. 375
Heiliger Geist, du Tröster 193
Heilig, heilig, heilig ist der 359
Helfer meiner armen S. 184
Helft mir Gotts Güte pr. 50
Herr, ach Herr, wie lange 895
Herr, aller Weisheit Quell 422
Herr Christ, der einig G. 350
Herr Christe, treuer Heyl. 105
Herr Christ, ich hab mit 500
Herr Christ, man danckt 50. 77
Herr Christ, mein Leben 501
Herr Christ, thu mir verl. 778
Herr Christ, wenn ich bed. 718
Herr, deine Rechte und 249
Herr, der du alle Dinge 501
Herr, der du vormals hast 502
Herr, dir trau ich all mein 376
Herr, du erforschest mein 968
Herr, du wollest lehren 423
Herr, geuß deines Zornes 283
Herr, gieb Gehör, dir geb 812
Herr Gott, der du deinem 503
Herr Gott, der du erforsch. 896
Herr Gott, der du mein 260
Herr Gott, dich loben alle 219
Herr Gott, dich l. wir 378. 379
Herr Gott dich loben wir 969
Herr Gott, ich ruf zu dir 284
Herr Gott, in deiner Hand 244
Herr Gott, mein Jammer 718
Herr Gott, nun sey gepr. 849
Herr Gott Vater, speise 846
Herr Gott Vater, wohn 243
Herr Gott, wie steck ich 504
Herr, hilf mir, denn ich 505
Herr, höre, was mein 284
Herr, ich denck an jene Zeit 611
Herr, ich habe mißgehand. 286
Herr Jesu Christ, dein th. 105
Herr Jesu Christ, der du 831
Herr Jesu Christ, dich zu 612
Herr Jesu Christ, dir sey 105
Herr Jesu Christ, du Gott 868
Herr Jesu Chr. du höchstes 285
Herr Jesu Christ, du 674
Herr Jesu Christ, du weist 288
Herr Jesu Christ, ich schrey 937
Herr J. Chr. ich weiß 719. 720
Herr Jesu Chr. mein Herr 720
Herr J. Chr. mein höchste 287
Herr Jesu Chr. meins Leb. 721
Herr Jesu Chr. mein Trost 338
Herr Jesu Chr. thu Glück 424
Herr Jesu Christ, wahr 722
Herr Jesu Christ, weil ich 722
Herr Jesu, deine Angst und 106
Herr Jesu, dir sey Preis 354
Herr Jesu, meine Zuversicht 612
Herr Jesu, mein Trost 725
Herr Jesu, Sohn der 106
Herr Jesu, trautster Gott 506
Herr Jesu, weil ich trete an 813
Herr, laß deines Eifers Pl. 897
Herr, mein Gott, ich muß 612
Herr, mein Gott, ich will 233
Herr, nicht schicke deine 289
Herr, nun läßt du deinen 79
Herr, öffne mir die Hertz. 613

Herr, straf mich nicht in 289
Herr uns. Gott, Beherrsch. 379
Herr unser Gott, laß nicht 674
Herr, wann ich du getreuer 506
Herr, was sind das für 107
Herr, weil du sprichst 613
Herr, wenn ich nur dich hab, 613
Herr, wie du wilt, so 614
Herr, wie lange willt 507
Herr, wie lang willt du 507
Hertzallerliebster Vater 831
Hertzliebster Jesu, was hast 107
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Hertzlich thut mich erst. 780
Hertzlich thut mich verl. 724
Heut fährt Gott auf und 184
Heut ist der Tag der Freud. 165
Heut ist des Herren Ruhe 614
Heut triumphir. Got. 166. 185
Hie habt ihr fromme Ehr. 426
Hie lieg ich armes Würm. 703
Hie liegt, den meine Seele 21
Hie lieg ich zu deinen Füss. 335
Hilf Gott, daß mirs gel. 108
Hilf Gott, mein Herr, wo 615
Hilf Gott, wie geht es 616
Hilf Gott, wie gehts doch 939
Hilf Gott, wie hat der 616
Hilf Gott, wie hat die Eit. 618
Hilf Gott, wie muß sich 231
Hilf, Helfer, hilf in Angst 725
Hilf, Herr Jesu, laß geling. 51
Hilf, liebster Vater, steur 508
Hilf mir, Herr Jesu, weil 424
Hilf mir, mein Gott, hilf 290
Hinunter ist d. Sonnensch. 868
Hinweg, hinweg, all Frol. 425
Hinweg, hinweg all Traur. 508
Hinweg, hinweg Melanch. 425
Hör an, mein Hertz, die sieb. 898
Hör, liebe Seel, dir ruft 109
Hör, liebe Seel, sey wohlg. 52
Hör, Menschen-Kind, hör 619
Hört an, ihr Völcker, hört 426
Hört auf mit Trauren und 726

J.

JAmmer hat mich gantz 900
Jam mœsta quiesce 726
Jauchtzt Gott mit Hertz 22
Ich armer Erden-Kloß 727
Ich armer Mensch, ich arm. 940
Ich arm. Mensch, ich komm 291
Ich armer Sünder weiß 293
Ich bin betrübt, und weiß 294
Ich bin hierüber Freuden 621
Ich bin ja, Herr, in deiner 727
Ich bin mir gram und feind 292
Ich bin müde mehr zu leb. 728
Ich bins gewiß, mich kan 621
Ich bin vergnügt, nun ich 62
Ich danck dir, Gott, vor all. 813
Ich danck dir, Gott, von 869
Ich danck dir, lieb. Herre 814
Ich danck dir schon durch 815
Ich danck dir, Vater, daß 869
Ich dancke dem Herrn von 921
Ich dancke dir demüthigl. 428
Ich dancke dir, Gott lieber 815
Ich dancke dir, Herr, daß 921
Ich dancke dir, o Gott, in 815
Ich dancke dir, liebreicher 871
Ich dancke dir, mein Gott 224
Ich dancke dir, mein Gott 223
Ich dancke dir, mein Gott 220
Ich dancke dir, mein Gott 241
Ich erhebe, Herr, zu dir, 509
Ich gläub an ein. Gott all. 255

Ich gläub an einn allm. 256
Ich gläub es fest und bins 729
Ich gläub, o Gott, aus 110
Ich grüsse dich, du frömmst. 144
Ich habe Lust zu scheiden 970
Ich habe Sinn und Hertz 971
Ich hab ein hertzlich Freud 621
Ich hab, Gott Lob, das 730
Ich hab in Gottes Hertz 428
Ich hab mein Sach Gott 430
Ich hab mein Sach Gott 730
Ich hab mich GOtt ergeben 731
Ich hab oft bey mir selbst 430
Ich habs verdient, was 509
Ich heb mein Augen sehnl. 510
Ich komm jetzt als ein arm. 354
Ich lauf dir nach, mit 622
Ich lebe nun nicht mehr 110
Ich lobe dich, mein Gott 225
Ich möcht mich selb. feind. 511
Ich preis dich, Herr, zu 167
Ich preise deine Gnad 224
Ich preise dich, Gott, der du 52
Ich preise dich, und singe 380
Ich preise dich von Hertz. 363
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Ich singe dir mit Hertz und 381
Ich steh an deiner Krippen 22
Ich steh in Angst und Pein 732
Ich steck in einer tiefen 294
Ich stell mich ein, o fromm. 355
Ich suche meinen liebsten 432
Ich trage groß Verlangen 901
Ich trau auf Gott zu aller 231
Ich wall auf Erden hin 903
Ich weiß, daß mein Erlös. 732
Ich weiß, daß mein Erlös. 733
Ich weiß, daß mein Erlös. 733
Ich weiß dein Trübsal 511
Ich weiß ein Blümlein 433
Ich weiß ein ewigs Him. 734
Ich weiß, mein Gott, daß 433
Ich weiß wohl, daß ich sterb. 734
Ich will bey meinem Leb. 622
Ich will den Herren loben 384
Ich will der Herren loben 383
Ich will des Herren Preis 511
Ich will dich lieben, meine 623
Ich will erhöhen immerf. 382
Ich will für allen Dingen 783
Ich will meinem Gotte kl. 336
Ich will mich dir dort oben 624
Ich will mit Dancken kom. 385
Ich will, so lange ich lebe 386
Ich will von meiner Miss. 295
Ich will zu aller Stunde 387
Ich will zu Gott erheben 296
Jesaia dem Propheten 206
Jesu, allerliebster Bruder 435
Jesu, dein betrübtes Leid. 113
Jesu, deine heilige Wund. 111
Jesu, deine tiefe Wunden 903
Jesu, der du meine Seele 297
Jesu, der du selbst bist 240
Jesu, du gross. Wunderm. 850
Jesu, du hast meine Seele 940
Jesu, du mein liebst. Leben 388
Jesu, du süss. Seelen-Trost 63
Jesu, du zartes Kindelein 52
Jesu, Glantz der Ewigk. 904
Jesu, hast du mein vergess. 518
Jesu, Jesu, du mein Leben 63
Jesu, komm doch selbst zu 69
Jesu Leiden, Pein und Tod 942
Jesu! du bist mein, weil 736
Jesu, Liebster meiner Seel. 518
Jesu, meine Freude, mein. 66
Jesu, meine Freud und W. 66

Jesu, meine Liebe, den ich 390
Jesu, meine Lust und Wonne 67
Jesu, meiner Freuden Fr. 65
Jesu, meiner Seelen Licht 112
Jesu, meiner Seelen Ruh 64
Jesu, meines Hertzens Fr. 65
Jesu, meines Lebens Leben 113
Jesu, meine Sonne aller 355
Jesu, nun sey gepreiset zu 53
Jesu, Sonn des Hertzen 945
Jesus Chr. unser Heyland 167
Jesus Chr. unser Heyland 360
Jesus Christus, wahr Gott. 167
Jesus ist der schönste Nam 67
Jesus ist gar ein süsser Nam 89
Jesus ist mein Heil und 63
Jesus ist mein Leben, dem 945
Jesus ist und bleibt mein 68
Jesus meine Zuversicht 167
Jesus selbst mein Licht und 226
Jesus unser Eckstein ist, der 69
Jesus Vorhaut wird beschn. 53
Jesu, Trost bedrängter 299
Jesu, wahrer Gottes Sohn 114
Jesu, wollst uns weisen 391
Ihr alten mit den Jungen 682
Ihr Christen auserkohren. 24
Ihr Christen, laßt uns fr. 169
Ihr Christen, seht, daß ihr 168
Ihr, die ihr los zu seyn beg. 24
Ihr Gestirn, ihr hohen 24
Ihr Heyden, lobet allsammt 391
Ihr Himmel, lobt des Herr. 392
Ihr hohe Berg, ihr lehret 436
Ihr Kinder, kommet her 247
Ihr lieben Christen, freut 784
Ihr lieben Christen, traur. 513
Ihr schwachen Knie, jetzt 143
Im finstern Stall, o Wund. 25
Im Nahmen Gottes fahr. 832
In allen meinen Thaten 436
In Christi Wunden schlaf 736
In dem Leben hier auf 437
In dich hab ich gehoffet 514
In dieser Abendstunde 871
In dieser Morgenstund 818
In dir ist Freude, in allem 26
In dulci Jubilo 25
In exitu Israel de Ægypt. 923
In Jesu Nahmen reis' ich 832
In traurig'r Pein, als ich 514
In unser Krieges-Noth 674
Ist das nicht ein Werck 624
Ist deiner Sünden viel, ist 235
Ist dieser nicht des Höchst. 904
Ist Ephraim nicht meine 515
Ist gleich mein Elend kom. 516
Ist Gott für mich, so trete 516
Ist Gott für mich, was kan 230
Ist, Jesu, es dein Wille 686
Ist nicht der Jünger Hertze 169
Ists? oder ist mein Geist 626
Itzo muß des Nachtes 816
Itzt leuchtet schon vom 817

K.

Keinen hat Gott verlass. 519
Kein gröſſer Trost kan 301
Kein Mensch, kein Stand 627
Komm, Gott Schöpfer 193
Komm, Heyden Heyland 4
Komm, Heil. Geist, erfülle 188
Komm, Heil. Geist, Herre 194
Komm, komm, o Himmels 905
Komm, o Gott Heil. Geist 906
Komm, o Jesu, wie so lange 736
Komm, o Sonne meiner 872

Komm, Sterblicher, betr. 946
Kommt alle zu mir, kommt 520
Kommt heraus all ihr 116
Kommt her, ihr Menschen 785
Kommt her und schaut 115
Kommt her zu mir, spricht 438
Kommt, ihr Christen, komt 439
Kommt, ihr schnöd. Adams 356
Kommt, ihr traurigen Gem. 520
Kommt, laßt euch den 440
Kurtz ist die Zeit, kurtz sind 737
Kyrie, oder Litania 521
Kyrie, ach Vater, allerh. 207
Kyrie eleison Christe mis. 207
Kyrie fons bonitatis, 206
Kyrie, Gott aller Welt 170
Kyrie, Gott Vater in Ew. 206

L.

LAß Drachen-Grimm 522
Laß dein Vater-Antlitz 302
Laß die Welt böse machen 239
Laß es, Jesu, dich erbarm. 522
Lasset ab, ihr meine Lieben 737
Lasset uns den Herren pr. 170
Lasset uns, ihr Christen, 692
Lasset uns mit Jesu ziehen 117
Laß mich dein seyn und 627
Laß mich, Herr, die Ger. 236
Laß mich jetzt spühren 523
Laß mich, liebster Gott 524
Laß mich mein Gott, dein 231
Laß mich, o treuer Gott 194
Laß nicht zu starck, o Herr 303
Laß, o Herr, dein Ohr sich 524
Laß Furcht und Pein weit 26
Laßt uns dem Herren 907
Laßt uns inbrünstig treten 55
Laßt uns zugleich jetzt Lob 392
Lauda Hierusalem Dom. 923
Laudate Domin. omnes 923
Laudate pueri Domin. 922
Lieber Gott, ich muß bek. 243
Lieber Gott, in was für 244
Lieber Vater, soll ich duld. 525
Lieblicher Jesu, hertzliche 70
Lieb Gott für allen Ding. 441
Liebst. Bräutigam, denckst 738
Liebster Heyland, dein 238
Liebster Jesu, deine Liebste 525
Liebster Jesu Gnaden-S. 947
Liebst. Jesu, meine Freude 739
Liebster Jesu, sieh auf mich 117
Liebster Jesu, Trost der 70
Liebster Jesu, wir sind hier 948
Liebster Immanuel, Hertz. 908
Liebst. Vat. ich dein Kind 303
Liebste Seel, erkenne doch 118
Litania 521
Lob, Ehr und Preis sey 207
Lobe, lobe, meine Seele 394
Lobe, mein Hertz, deinen 228
Lobet den Herrn alle, die 819
Lobet den Herren, ihr 393
Lobet den Herren, lobet 850
Lobet den Herrn und danckt 851
Lobet Gott, unsern Herrn 393
Lobet Gott von Hertzengr. 55
Lobet, ihr Knecht, den 852
Lob, Preis, Ruhm, Ehr und 26
Lob, Preis, Ruhm, Ehr 820
Lob sey dem allmächtigen 4
Lob sey dir, Jesu, grosser 185
Lobt Gott den Herrn aus 693
Lobt Gott, ihr Christen 27
Lobt unsern Gott aufs 395
Lob und Danck sag ich dir 821

M.

Macht hoch die Thür, die 6
Mag ich dem Tod nicht 739
Mag ich denn nicht von 527
Mag ich Unglück nicht wid. 527
Magnificat anima mea Dom. 5
Man spricht, wen Gott erfr. 527
Maria das Jungfräulein 213
Media vita in morte sumus 742
Mein Abschied aus der bösen 739
Mein Augen schließ ich jetzt 873
Mein Danckopfer, Herr, 396
Meinen Jesum, der sich hat 73
Meinen Jes. laß ich nicht, denn 72
Meinen Jesum laß ich nicht 630
Meinen Jesum laß ich nicht, 72
Meines Lebens beste Freude 949
Meine Seel erhebt den Herren, 6
Meine Seele, wilt du ruhn 630
Meine Seel, heb an! singe 398
Meine Seel ist in der Stille 529
Meine Seel, jetzt ist es Zeit 119
Mein Gemüth erfreuet sich 71
Mein Geschrey und meine 530
Mein getreues Vater-Hertz. 304
Mein Gott, dir ist unverb. 234
Mein Gott, erbärmlich lieg 628
Mein Gott, erschaffen hast 442
Mein Gott, ich dancke hertzl. 396
Mein Gott, ich habe mir 443
Mein Gott, ich lob und pr. 339
Mein Gott, mein Licht, mein 531
Mein Gott, mein Vater 236
Mein Gott, nun bin ich ab 339
Mein Gott, sey hoch gepries. 213
Mein Gott und Herr, ach sey 740
Mein Gott und Herr, steh du 531
Mein Heil und Trost, Herr 821
Mein Herr und Gott, o Jes. 356
Mein Hertz, du solt den Her. 396
Mein Hertz, o Gott, spricht 532
Mein Hertz ruht und ist stille 532
Mein Hertz und Seel den 215
Mein höchste Lust, Herr Jes. 629
Mein höchste Zier und Klein. 631
Mein Jesus ist der gute Hirt 232
Mein Jesus schenckt der Chr. 56
Mein Lauf, Gott Lob, ist 740
Mein Lauf ist nun vollendet 909
Meinm lieben Gott ergeb. 630
Mein Mund soll frölich pr. 208
Mein Sach hab ich zu Gott 532
Mein Schöpfer, Gott mein 397
Mein Seelchen, schwinge dich 27
Mein Seelichen, was traurst 194
Mein Seel, o Herr, muß loben 7
Mein Sünd ich beicht und 305
Menschen-Kind, merck eben 7
Mensch! sag an, was ist dein 631
Mensch, was suchst du in der 444
Mensch, wilt du hinfort selig 445
Mensch, wilt du leben seligl. 250
Merck auf, mein Gott, erh. 533
Merck auf, mein Hertz, hör 171
Merck auf, o Mensch, was ich 119
Mir ist ein geistl. Kirchel. 207
Mir vergeht zu leben länger 741
Mit Ernst, o Menschen-Kind. 8
Mit Fried und Freud ich 80. 741
Mit Gott in einer jeden Sach 632
Mit jauchzen in Christo, nun 28
Mit rechtem Ernst und gantz. 634
Mitten wir im Leben sind 742

N.

Nachdem die Sonn beschl. 56
Nachdem nun Gott Ges. 225
Nach dir, Herr, mich verlang. 534
Nach dir, o Herr, verlanget 535
Nichts betrübters ist auf 949
Nichts guts an mir ich find 305
Nicht so traurig, nicht so 445
Nimm von uns, Herr, du tr. 675
Nimm von uns, Herre Gott 306
Noch dennoch mußt du drum 536
Nun begehn wir das Fest, in 909

Nun bitten wir den H. Geist 196
Nun dancket alle Gott, dem 399
Nun dancket alle Gott mit 399
Nun dancket all, und bringet 399
Nun dancket hertzlich eurem 910
Nun dancket, ihr Christen 221
Nun die Sonne geht zu Sch. 873
Nun freut euch all und jub. 172
Nun freut euch, Gottes Kind. 186
Nun freut euch, lieben Chr. 350
Nun geht das Sonnen-Licht 874
Nun giebt mein Jesus gute 121
Nun Gott Lob, es ist vollbr. 950
Nun jauchzet, all ihr From. 910
Nun jauchzet dem Herrn 400
Nun ist bestellt der Sternen 875
Nun ist die längst begehrte 682
Nun ist die Mahlzeit voll. 852
Nun ist es Zeit zu singen hell 29
Nun ist vollbracht auch dies. 875
Nun komm der Heyden Heyl. 8
Nun kommt das neue Kirchen 9
Nun lasset Gottes Güte uns 853
Nun lasset uns zusammen in 400
Nun laßt uns den Leib begr. 742
Nun laßt uns gehn und treten 57
Nun laßt uns Gott dem Herr. 854
Nun leg ich meine Glieder 876
Nun, liebe Seele, nun ist es 77
Nun lob, mein Seel, den Herr. 400
Nun lob, o meine Seel, und 911
Nun mach uns heilig, Her. 208
Nun, meine Seel, erhebe den 215
Nun preiset alle Gottes 401
Nun preiset mit danckbarem 684
Nun ruhen alle Wälder 876
Nun schlaf, mein liebes Kind. 881
Nun sich der Tag geendet 950
Nun sich die Nacht geendet 951
Nun sind wir entgangen, der 172
Nun treten wir ins neue Jahr 58
Nun triumphiret Jes. Chr. 912
Nun welche hier ihr Hoffn. 446
Nun, Welt, du mußt zurücke 743
Nun will auch ich abscheiden 744

O.

O Admirabile commerc. 12
O allerhöchster Gott 474
O Angst und Leid, o Traur. 307
Obgleich unser gantzes Leben 241
O Christe Morgensterne 307
O Christe, Schutz-Herr d. 877
O daß ich könte Thränen 121
O daß ich nichts wäre, oder 308
O du allerliebster Gott, was 122
O du allersüßte Freude 196
O du betrübte Seele mein 537
O du Quell der Gütigkeit 123
O du mein Heyland, Jesu 123
O du Schöpfer aller Dinge 309
O edle Wunden, was soll ich 123
O Elend, Jammer, Angst 124
O Ewigkeit! du Donnerw. 787
O Ewigkeit, o Ewigkeit 235
O Ewigk. o Ewigk. o Höllen 234
O Ewigk. o Ewigk. wie lang 789
O falsche Treu! ach Heuchel. 125
O frommer Christ, nimm eben 125
O frommer und getreuer 687
O frommer und getr. Gott 310
O Fürsten-Kind aus Davids 29
O Gott, da ich gar keinen 267
O Gott, der du ans Hertzens 221
O Gott, der du das Firm. 842
O Gott, der du die Mensch. 745
O Gott, der du geschworen 635
O Gott, der du in Liebes 260
O Gott, der du mit grosser 746
O Gott des Friedens, sey 676
O Gott, die Christenheit dir 222
O Gott, dir danck ich allezeit 402
O Gott du frommer Gott 636
O Gott, du höchster Gnaden 637
O Gottes Geist, mein Trost 197
O Gottes-Stadt, o himml. 790

O Gott, es wird wohl keine 538
O GOtt, ich thu dir dancken 822
O Gott, im höchsten Throne 538
O Gott, im Namen Jesu 833
O Gott, mein Schöpfer 447
O Gott, o Herr, o grosser 311
O Gott, sehr reich von Güt 310
O Gott, verleih mir deine 539
O Gott, voll Gnad und Güte 238
O Gott, wir dancken deiner 855
grosse Noth, o grosser 126
O grosser Gott, ich klage dir 540
O grosser Gott ins Himmels 913
O grosser Gott von Ewigkeit 541
O grosser Gott von Macht 542
O guter Gott, ich komm zu 637
O gütiger Herr Jesu Christ 126
O Haupt voll Blut und 146
O heilige Dreyeinigkeit, du 877
O heilige Dreyein. o göttl. 208
O heilige Dreyfalt. o hochg. 823
O heilige Dreyfaltigk. voll 209
O heilige Fluth, o kräftig 268
O Heiliger Geist, du höchst. 199
O Heiliger Geist, kehr bey 199
O Herr, dein Ohren neig zu 688
O Herr, dich thun wir ruf. 638
O Herr, dieß sind deine Geb. 251
O Herre Gott, begnade mich 312
O Herre Gott, dein göttlich 639
O Herre Gott, in meiner 640
O Herr, gedenck in Todes 747
O Herr Gott, der du deiner 842
O Herr mein Gott, ich hab 340
O Herr, send deinen Engel 223
O Herr, wer wird sein Wohn. 448
O Hertz des Königs aller 145
O Jesu, aller Welt Anbeginn 747
O Jesu Christ, dein Krippl. 29
O Jesu Christe, Gottes Sohn 314
O Jesu Christe, wahr Licht 640
O Jesu Christ, mein höchst. 448
O Jesu Christ, meins Leb. 747
O Jesu, deine sieben Wort 127
O Jesu, dir sey ewig Danck 364
O Jesu, du mein Bräutigam 357
O Jesu, du verliebter Gott 640
O Jesu, Gottes Lämmelein 748
O Jesu, Gottes Lamm, vor 127
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 313
O Jesu, lieber Herre mein 749
O Jesu, meine Wonne, du 364
O Jesu süß, wer dein gedenckt 73
O Jesu voll Barmhertzigkeit 854
O Jesu, wie ist dein Gestalt 914
O Jesu, wie läßt du so lang 749
O König aller Ehren, Herr 78
O Lamm Gottes, unschuldig 129
O liebe Seel, wo sind ich 450
O liebes Kind, o süsses Kind 30
O lux beata Trinitas 203
O meine Seel, des Herren 403
O meine Seel, erhebe dich 252
O mein Herr Jesu Christ 542
O Mensch, bedencke stets 450
O Mensch, bedenck zu jeder 916
O Mensch, bewein dein S. 129
O Mensch, der Herre Jesus 315
O Mensch, merck auf, was 119
O Mensch, wilt du vor Gott 251
O Mensch, wolleſt bedencken 132
O Sicherheit! du Gift der 641
O Sicherheit! du Pest der 750
O starcker Gott, du lässest 543
O starcker Gott, ins Himmels 641
O süsser Trost von oben 451
O theures Blut, du Dienst 133
O theures Blut, o rothe Fl. 133
O Tod, wo ist dein Stachel 172
O Traurigkeit! o Hertzeleid 134
O Traurigkeit, o Hertzens 916
O Vater aller Frommen 262
O Vater aller Gnaden, du 544
O Vater aller Gnaden, reich 751
O Vater der Barmhertzigkeit 315

O Vater frommer Hertzen 262
O Vater groß von Gnade 316
O Vater, Sohn und Heilger 753
O Vater, unser Gott, es ist 642
O überschweres Leiden 134
O welch ein Ubel ist d. Krieg 676
O welch ein unvergleichlich 269
O Welt, ich muß dich lassen 754
O Welt, sieh hier dein Leben 135
O wie selig seyd ihr doch 754
O Wunder groß, Marien 32

P.

PRæfatio v. der Commun. 359
Puer natus in Bethlehem 16

R.

REcht dencken, reden und 452
Reiß durch, bekränckte 546
Rett, o Herr Jesu, rett deine 643
Rühm, du werthe Christenh. 32

S.

SAg, Menschen-Hertz, wo 136
Schaffet, schaffet, M. 952
Schafft, daß ihr selig werd. 453
Schau, Braut, wie hängt 137
Schaue, Mensche, schaue 138
Schau, lieber Gott, wie m. 453
Schmücke dich, o liebe Seele 358
Schweige, mein Gemüth 548
Schwing dich auf zu deinem 547
Sehet, Menschen, sehet auf! 917
Selig, ja selig, wer willig 547
Seyd gegrüßt ihr Honig 139
Sey frölich alles weit und 173
Sey gegrüsset, Licht der 141
Sey getreu bis an das Ende 755
Sey getrost, der Herr weiß 549
Sey gnädig, Gott, sey gnäd. 317
Sey gnädig, Herr, sey gnäd. 316
Sey Lob, Ehr, Preis und 210
Sey mir tausendmal gegr. 141
Sey nicht stoltz, o liebe S. 454
Sey wohl gegrüsset, guter 143
Sey wohlgemuth, o Christ. 455
Si bona suscepim. de manu 756
Sie ist mir lieb, die werthe 643
Siehe, mein getreuer Knecht 148
Sieh an, o Mensch, wie Gott 147
Sieh, ich will euch nun senden 81
Sieh, welch ein Mensch da 149
Singen wir aus Hertzensgr. 855
So bald des grossen Sabb. 917
So bald Maria hat die Zeit 80
So brech ich auf von diesem 833
So dancket nun mit gantzem 856
So hab ich nun vollendet 756
So hab ich obgesieget, mein 953
So komm, o liebster, komm 75
Sollen, Herr, die Eifers 549
Soll ich denn, Jesu, mein 551
Sollt es gleich bisweilen 643
Sollt ich meinem Gott nicht 404
Sollt ich mein. Gott nicht tr. 240
Sollt ich meinen Jesum lassen 644
So wahr ich lebe, spricht 318
So wünsch ich mir zu guter 757
So wünsch ich nun ein gute 758
Spiritus Sancti gratia 200
Steh auf vom Schlaf, der 823
Steh doch, Seele, steh doch 456
Stell allzeit deinen Willen 644
Straf mich nicht in deinem 954
Such, wer da will, ein ander 9
Surrexit Christus hodie 174

T.

THu Rechnung, Rechnung 237
Trau deinem lieben Gott 551
Treuer Gott, ich muß dir klag. 319
Treuer Gott, laß den Tod 759
Treuer Wächter Israel, des 677
Tröstet, tröstet meine Lieben 213

U.

VAllet will ich dir geben 760
Vater, der du dich ver. 689
Vater, der du im Himmel 262
Vater, liebstes Vater-Hertze 320

Vater unser im-Himmelr. der 262
Vater unser im-Himmelr. wir 263
Vater unser im Himmelsthr. 262
Veni, Sancte Spiritus, reple 188
Verbum caro factum est 12
Vergebens ist all Müh und 458
Vergieb uns, lieber Herre 856
Verleih uns Frieden gnäd. 599
Verzage nicht, du Häuflein 644
Verzage nicht, du traurigs 551
Verzage nicht, o frommer 552
Verzage nicht, o Menschenk. 321
Uns ist gebohren ein Kindel. 34
Unsre müden Augen-Lieder 878
Voller Wunder, voll. Kunst 955
Vom Himmel hoch, da komm 33
Vom Himmel kam der Engels. 34
Vom Himmel kam der Eng. 78
Von allen Menschen abgew. 321
Von Gott will ich nicht lass. 458
Von Grund des Hertz. mein 553
Ursprung wahrer Freuden 201

W.

Wach auf, du werthe 10
Wach auf, mein Ehr, 174
Wach auf, mein Geist, erh. 919
Wach auf, mein Hertz, mit 824
Wach auf, mein Hertz, und 825
Wach auf, wach auf, du 792
Wachet auf, ruft uns die 793
Wachet, betet Tag und 554
Wacht auf, ihr Chr. alle 794
Wacht auf, ihr Menschen 956
Wann deine Christenheit 223
Wann dein hertzl. Sohn 150
Wann dich unglück thut 554
Wann einer alle Kunst 459
Wär Gott nicht mit uns 645
Warum betrübst du dich 460
Warum betrübst du dich 555
Warum liegst im Krippel. 34
Warum machet solchen S. 58
Warum muß ich so lange 556
Warum solt ich mich denn 461
Warum wilt du doch für 957
Warum wilt du draussen 645
Warum wilt du ewig st. 647
Was alle Weisheit in der 210
Was bin ich, o Herr Zeb. 648
Waschet euch, ihr Volck 322
Was frag ich doch nach 650
Was frag ich nach der W. 959
Was fürchst du, Feind Her. 78
Was Gott thut, das ist 959
Was ich begehr, das kan 761
Was ist der Mensch auf 761
Was ist dir denn, mein liebst. 556
Was ist doch des Mensch. 856
Was ist doch des Mensch. 242
Was ist doch unser Lebens 762
Was kan für eine grössere 558
Was kan ich doch für 407
Was kan uns kommen an 557
Was Lobes soll man dir 405
Was Lobes solln wir dir 406
Was mag sich doch der sch. 650
Was mein Gott will, das 558
Was pochst du doch, du 229
Was quälet mein Hertz für 652
Was soll dieß Zage-Klag. 763
Was? soll ein Christ sich 559
Was soll ich doch, o Ephr. 560
Was soll ich, liebster Jesu 464
Was sollt doch seyn in dies. 464
Was willst du armes Leben 763
Was wilt du, armer Erd. 462
Was wilt du dich betrüb. 560
Was wilt du, Mensch, dir 561
Weg, mein Hertz, mit den 323

Weg, Traurigkeit, weich 232
Weg, weg mit dir, du schn. 151
Weh mir, daß ich so oft 324
Weh, o weh, mir armen 325
Weichet, weichet, ihr Ged. 652
Weil ich nun gantz verlass. 652
Welt ade, ich bin dein müth. 764
Weltlich Ehr und zeitlich 653
Wend ab deinen Zorn, lieb 562
Wenn dich Unglück hat 229
Wenn einer alle Ding verst. 464
Wenn ich die heilig Zehen 253
Wenn ich in Angst und N. 562
Wenn ich in Todes-Nöth. 765
Wenn ich mich mit Ged. 465
Wenn ich nicht würde dam. 765
Wenn meine Sünd mich 151
Wenn mein Stündlein 766
Wenn sich alles widrig 562
Wenn wird doch mein Jes. 563
Wenn wir in höchst. Nöth. 564
Wer Christum recht will 654
Werde munt. liebe Seele 960
Werde munter, mein Gem. 879
Wer den Ehstand will erw. 655
Wer die Gottesfurcht ihm 564
Wer gläubt, liebt, meid S. 242
Wer Gott nicht kindlich 226
Wer Gott vertraut, hat 655
Wer Gott vertr. hat wohl 565
Wer hertzlich überleget, was 35
Wer Jesum recht lieb und 76
Wer in dem Schutz des 689
Wer ist der, dessen heller 152
Wer ist diese Fürsten-Dirne 61
Wer ist dieser, so herspr. 152
Wer nur den lieben Gott 565
Wer sein Wesen überleget 767
Wer sich zu Christo nicht 961
Wer wegen seiner Sünd. 326
Wer weiß, wie nahe mir 962
Wer will doch zweifeln in 566
Wer wird, o Gott, der dir 566
Wer wohl auf ist und ges. 406
Wie bin ich doch so gar 656
Wie bist du doch so fromm 566
Wie der Hirsch in grossen 567
Wie ein gejagtes Hirschel. 767
Wie ein Hirsch, den man 327
Wie ein Hirsch zur dürren 153
Wie ein Turtel-Täubelein 657
Wie groß ist d. Freud. Tag 37
Wie groß ist doch des Sat. 465
Wie ist der Mensch doch 768
Wie ist so groß und schwer 678
Wie kündl. groß seyn doch 40
Wie lange soll es werden 769
Wie lang hab ich, o höchst. 568
Wie lang, o Herr, wie 569
Wie lieblich sind daroben 795
Wie liebl. sind doch deine 175
Wie nach einer Wasserq. 658
Wie nach einer Wasserq. 659
Wie schön leucht. der M. 408
Wie schön leuchtet der 826
Wie sehr lieblich und sch. 660
Wie selig ist ein frommer 769
Wies Gott gefällt, so ges. 570
Wie soll ich dich empfang. 10
Wie soll ich doch die Güte 660
Wie soll ich, mein Gott 201
Wie soll ich, süsser Jesu m. 154
Wie tröstlich hat dein tr. 690
Wie wohl hast du gelabet 365
Wie wohl steht der, dem 327
Wie wunderbar bist du 661
Will es mein Gott, so geht 571
Willkommen, auferstandner 176

Willkommen, edles Knäb. 41
Willkommen, grosser Gott! 35
Wilt du recht wohl und 662
Wilt du von deinen Plag. 571
Wind und Wett. Sturm 572
Wir Christenleut habn itz. 36
Wir dancken dir, Gott, für 662
Wir danck. dir, Herr Jesu 366
Wir danck. dir, Herr Jesu 154
Wir danck. dir, Herr Jesu 187
Wir dancken dir, o gütig. 880
Wir gläuben all an einen 257
Wir haben itzt vernomm. 843
Wir leben oder sterben 662
Wir liegen täglich in dem 466
Wir sagen dir, Herr Jesu 41
Wir singen all mit Freud. 176
Wir singen dir, Emanuel 38
Wir wissen nicht, Herr 664
Wo denck ich arm. Mensch 572
Wo find ich Hülf u. Rath 328
Wo Gott der Herr nicht 665
Wo Gott nicht selbst das 466
Wo Gott zum Haus nicht 467
Wo ich nur geh, und wo 467
Wo ist der Liebste hingeg. 187
Wohlauf, du werthe Christ. 11
Wohlauf, mein Hertz zu 234
Wohlauf, o Volck d. Gott 666
Wohlauf, Psalter und Harf 666
Wohlauf zu guter Stunde 467
Wohl dem, der den Herrn 468
Wohl dem, der Jesum lieb. 667
Wohl dem, der in Gottes f. 469
Wohl dem, d. ohne Wand. 469
Wohl dem Menschen, der 470
Wohl denen, die ohne W. 920
Wohl mir, Jesus meine Fr. 76
Wolt ihr euch nun, o ihr 796
Wo soll ich fliehen hin 329
Wo soll ich hin, ich weiß 155
Wo soll ich mich hinwend. 330
Wo willst du hin, weils Ab. 177
Wünschest du stets süsses 667
Wunderbar. Gnaden-Thr. 41
Wunderlich ist Gottes 963

Z

Eig mir, Gott, deine Güt. 331
Zeuch ein zu deinen Thor. 201
Zeuch uns nach dir, so laufen 18
Zion klagt mit Angst und 573
Zu dieser österlichen Zeit laßt 177
Zu dir allein, in dieser Noth 573
Zu dir erheb ich meine Sin. 770
Zu dir, Gott, im Himmel dr. 332
Zu dir von Hertzensgrunde 334
Zu dir von Hertzensgr. ruf ich 827
Zu Gott allein hab ichs gest. 669
Zu Zion wird dein Nam 409
Zwey Ding, o Herr, bitt ich 470
Zweyerley bitt ich von dir 471

Das Andre Register,

Weiset, was durchs gantze Jahr auf alle Sonn- und Feyertage aus diesem Gesang-Buche füglich mag gesungen werden.

Am 1 Advent-Sonntag.

Von der Menschwerdung Jesu Christi, pag. 1 und 223
item:
Herr Christ, der einig Gottes 350
Nun freut euch, lieben Chr. 350
Herr Gott, dich loben wir 378
Warum willst du draussen 645
Macht hoch die Thür, die Thor 6
Wie soll ich dich empfangen 10

Am

Am 2 Advent-Sonnt. 224
Es ist gewißlich an der Zeit 775
Wacht auf, ihr Christen alle 794
Ihr lieben Christ. freut euch 784
Es wird schier der letzte Tag 776
Gott hat das Evangelium 777
Hertzlich thut mich erfreuen 780
Du siehest, Mensch, wie fort 709
Die Zeit ist nunmehr nah 772
Wollt ihr euch nun, o ihr 796
Am 3 Advent-Sonnt. 224
Nun komm der Heyden Heyl. 8
Wie schön leuchtet d. Morg. 826
Durch Adams Fall ist gantz 346
Es ist das Heil uns kommen 347
Herr Christ, der einig Gottes 350
Warum wilt du draussen 645
Ach Gott, wie manches Hertz. 474
Erhalt uns, Herr, bey dein. 598
Macht hoch die Thür, die Thor 6
Am 4 Advent-Sonnt. 225
Christ unser Herr zum Jord. 264
und die Gesänge des ersten Sonntages.
Wer Christum recht will lieb. 654
Nun freut euch, lieben Chr. 350
Mit Ernst, o Menschen-Kind. 8
Am heiligen Christ-Tage.
Die Weihnachts-Lieder 12
item:
Wie der Hirsch in grossen 567
Ich erhebe, Herr, zu dir, 509
Freuet euch, ihr Christen alle 892
O Jesu Christ, dein Kripplein 29
Am 2 Christ-Tage.
Kommt her zu mir, spricht 438
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Von Gott will ich nicht lassen 458
Treuer Wächter Israel, deß 677
Wir wissen nicht, Herr Zeb. 664
Wir Christenleut haben jetz. 36
Ich steh an deiner Krippen hier 22
Am 3 Christ-Tage.
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Ch. 432
In dir ist Freude, in allem 26
Am Sonntage nach dem Christ-Tage.
Die Weihnachts-Gesänge 12
und nachfolgende:
Es ist das Heil uns kommen 347
Herr Christ, der einig Gottes 350
Durch Adams-Fall ist gantz 346
Allein zu dir, Herr Jesu Ch. 276
Herr, aller Weisheit Quell 421
O Herre Gott, dein göttlich 639
Erhalt uns, Herr, bey deinem 598
Nun lob, mein Seel, den Her. 400
Freuet euch, ihr Christen alle 191
Am Neuen Jahrs-Tage.
Die Neu-Jahrs-Lieder 42
und
Jesu, nun sey gepreiset zu dies. 53
Am Sonnt. nach dem Neuen Jahrs-Tage. 225
Neu-Jahrs-Gesänge 42
item diese:
Christum wir sollen lob. schon 12
Helft mir Gottes Güte preis. 50
Herr Christ, der einig Gott. 350
Am heil. Drey-König-Tage.
Puer natus in Bethlehem 16
Was fürchst du, Feind Herod. 78
Herr Christ, man danckt dir 77
O König aller Ehren, Herr 78
Wie ein Turtel-Täubelein 657
und
Weihnachts-Lieder bis Lichtm.
Am 1 Sonntage nach dem Drey-König-Tage. 226
Dieß sind die heil. Zehn Geb. 248
Mensch, wilt du leben seligl. 250
Herr Christ, der einig Gott. 350
Wie schön leucht. der Morg. 826
Allein

Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Zion klagt mit Angst und 573
Warum sollt ich mich denn 461

Am 2 Sonntage nach dem drey König-Tage. 226

Wohl dem, der in Gottesf. 469
Wo Gott zum Hause nicht 467
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Von Gott will ich nicht lassen 458
Verzage nicht, o frommer 552
Dich bitten wir deine Kind. 845
Frisch auf, mein Seel, in 492
Wies Gott gefällt, so gefällt 570
Wer nur den lieben Gott 565
Ein Weib, das Gott den 417
Warum betrübst du dich m. 555
Wie schön leuchtet der Morg. 408

Am 3 Sonntage nach dem drey König-Tage. 227

Es woll uns Gott genädig 603
Vater unser im Himmelr. 262
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Allein auf Gott setz dein 410
Was mein Gott will, das 558
Jesu, du mein liebstes Leben 388
Durch Adams Fall ist gantz 346
Erbarm dich mein, o Herre 280
Freuer Gott, ich muß dir kl. 319
Ich hab oft bey mir selbst 430
Ich hab in Gottes Hertz und 428
Laß mich, liebster Gott, nicht 524

Am 4 Sonntage nach dem drey König-Tage. 227

Ach Gott, vom Himmel sieh 473
Wär Gott nicht mit uns 645
Wo Gott der Herr nicht bey 665
O Herre Gott, dein göttlich 639
Wenn wir in höchsten Nöth. 564
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Auf meinen lieben Gott 703
Herr, wie lange willt du doch 507
Herr, der du vormals hast 502

Am 5 Sonntage nach dem drey König-Tage. 227

Ein feste Burg ist unser Gott 596
Gott der Vater wohn uns 204
Es spricht der Unweisen 602
Ach Gott, vom Himmel sieh 473
Gott ist mein Licht, der Herr 421

item:

Vom Jüngsten Tage. 771

Auf Mariä Reinigung oder Licht-Messe. 764

Mit Fried und Freud ich 741
Herr, nun läst du deinen D. 79
Hertzlich thut mich verlang. 724
Hertzlich thut mich erfreuen 780
Ich hab mein Sach Gott 730
Wenn mein Stündlein vorh. 766
Freu dich sehr, o meine S. 712
Ach wie lang muß ich mich 699
Christum wir sollen loben 12
Herr, dir trau ich all mein 376
Herr Christ, der einig Gott. 350
Jesulein, du bist mein, weil 736

item:

Die Weihnachts-Gesänge. 12

Am Sonntage Septuagesimä. 228

Es ist das Heil uns kommen 347
Es spricht der Unweisen M. 602
Kommt her zu mir, spricht 438
Durch Adams Fall ist gantz 346
Ach Gott, wie manches Hertz. 474
O Welt, ich muß dich lassen 754
O Jesu Christ, mein höchst. 448
Kommt, ihr traurigen Gem. 520
Was kan ich doch für Danck 407

Am Sonnt. Sexagesimä. 228

Ach Gott, vom Himmel sieh 473

Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Erhalt uns, Herr, bey dein. 598
O Herre Gott, dein göttlich 639
Es ist das Heil uns kommen 347
Wohl dem Menschen, der 470
Wohl dem, der Jesum lieb. 667
Vater unser im Himmelr. 202
Es woll uns Gott genädig 603
Dancket dem Herren, denn 848

Am Sonntage Quinquagesimä. 229

Erbarm dich mein, o Herre 280
Aus tiefer Noth schrey ich 278
Allein zu dir, Herr Jesu 276
Ach Gott, wem soll ichs klag. 271
Kommt her zu mir, spricht 438
Wend ab deinen Zorn, lieber 562
Mag ich Unglück nicht wid. 527
Christus, der uns selig macht 91
Durch Adams Fall ist gantz 346
O grosser Gott ins Himmels 913
Hertzliebster Jesu, was hast 107
Jesu, Glantz der Ewigkeit 904

Am Sonntage Invocavit. 229

Gott der Vater wohn uns 204
Ein feste Burg ist unser 596
Von Gott will ich nicht lass. 458
Vater unser im Himmelr. 262
Wer in dem Schutz des 689
Ach Gott, wie manches Hertz. 474
Ist Gott für mich, so trete 516
Ach! wie weh ist meinem Leb. 583
In dich hab ich gehoffet 514
Schau, lieber Gott, wie m. 453

Am Sonntage Reminiscere. 229

Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Gott ist mein Heil, Glück 420
Von allen Menschen abgew. 321
Gott der Vater wohn uns 204
Ach Gott, mein Seel thut 575
Trau deinem lieben Gott 551
Ein feste Burg ist unser Gott 596
Ach Gott, du wollst mich erh. 272
In dich hab ich gehoffet, Herr 514
Wenn wir in höchsten Nöth. 564
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Zion klagt mit Angst und 573
Treuer Gott, ich muß dir kl. 319
Barmhertziger Vater, höchst. 483
Wie lang, o Herr, wie lange 569
Jesu, hast du mein vergessen 518

Am Sonntage Oculi. 230

Ach Vater unser, der du bist 257
O Herr Gott, der du deiner 842
Hilf, Gott, wie geht es immer 616
Ein feste Burg ist unser Gott 596
Gott der Vater wohn uns bey 204
Wend ab deinen Zorn, lieber 562
Christ, der du bist der helle 858
Wo Gott der Herr nicht bey 665
Du liebe Unschuld du, wie 415
Liebster Jesu, Trost der Hertz. 70

Am Tage Mariä Verkündigung. 3

Freu dich, du werthe Christ. 3
Lob sey dem allmächtig. Gott 4
Herr Christ, der einig Gott. 350
Nun freut euch, lieben Christ. 350
Nun lob, mein Seel, den Her. 400
Hæc est dies, quam fecit 4
Meine Seele erhebet den Her. 6
Zwey Ding, o Herr, bitt ich 470
Nun komm der Heyden Heyl. 8

Am Sonntage Lätare. 231

Leiden- und Sterbe-Lieder.
Warum betrübst du dich m. 460
Verzage nicht, o frommer 552
Zwey Ding, o Herr, bitt ich 470
Was kan uns kommen an für 557

Zweyerley bitt ich von dir 471
Der Herr, der aller Enden 591
Nicht so traurig, nicht so 445
Gott, du Stifter aller Wonne 374

Am Sonntage Judica. 231

Hilf, Gott, wie geht es immer 616
Durch Adams Fall ist gantz 346
Ach Gott, mein Seel thut 575
Herr Jesu Christ, meins Leb. 721
Es spricht der Unweis. Mund 602
Verzage nicht, o frommer 552
Zweyerley bitt ich von dir 471
Wohl dem, der Jesum lieb. 667

Am Palm-Sonntage.

Gesänge vom Leiden und Sterben Jesu Christi.
item:
Durch Adams Fall ist gantz 346
Siehe, mein getreuer Knecht 148
Nun freut euch, lieben Chr. 350
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276

Am grünen Donnerstage.

Die Gesänge vom Heil. Abendmahl und Leiden und Sterben Jesu Christi.
item:
Als Jesus Christ. unſ. Herr 352
O Mensch, wollest bedencken 132

Am Char-Freytage.

Die Gesänge vom Leiden Jesu Christi.
item:
O Traurigkeit, o Hertzeleid 134
Sey mir tausendmal gegrüſſ. 141
Wenn meine Sünd mich kr. 151
Ein Lämmlein geht und trägt 98

An den H. drey Oster-Tagen.

Die Oster-Gesänge. 155. 177
item:
Der Höllen Pforten sind 159

Am 1 Sonntage nach Ostern. 231

Und die Oster-Gesänge. 155. 177
item:
Kommt her zu mir, spricht 438
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Nun danckt alle Gott mit 399
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 313
So wahr ich lebe, spricht 318
Wer Gott vertraut, hat wohl 655
Wer Gott vertraut, hat 565

Am 2 Sonntage nach Ostern. 232

Und die Oster-Gesänge. 155. 177
item:
Was kan uns kommen an 557
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Nun freut euch, lieb. Christ. 350
Von Gott will ich nicht lassen 458
Der Herr, der aller Enden 591
Ich erhebe, Herr, zu dir 509
Gott ist mein Hirt, ich darf 608
Der Herr ist mein getreuer 592

Am 3 Sonntage nach Ostern. 232

Und die Oster-Gesänge. 155. 177
item:
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Mag ich Unglück nicht wid. 527
Wenn wir in höchsten Nöth. 564
Ach Gott, du wollst mich hör. 272
Ich hab mein Sach Gott 730
Keinen hat Gott verlassen 519
Gedult ist euch vonnöthen 418
Ich hab oft bey mir selbst 430
Jesu, komm doch selbst zu mir 69
Noch dennoch muſt du drum 536

Am 4 Sonntage nach Ostern. 233

Und die Oster-Gesänge. 155. 177
item:

Nun freut euch, lieben Christ. 350
Herr Gott, dich loben wir 379
Durch Adams Fall ist gantz 346
Frisch auf, mein Seel, verzag. 494
Nun lob, mein Seel, den Her. 400
Sollt ich meinem Gott nicht 404
Ich singe dir mit Hertz und 381
O Gottes Geist, mein Trost 197

Am 5 Sonntage nach Ostern. 234
Und die Oster-Gesänge. 155. 177
item:
Vater unser im Himmelreich 262
Gott Vater in dem Himmelr. 499
Nimm von uns, Herr, du 675
Treuer Wächter Israel, deß 677
Ist das nicht ein Werck der 624
O Gott, der du in Liebes-Br. 260
Herr, höre, was mein Mund 284
Die Litaney 521

Am 6 Sonntage nach Ostern. 228
Und die Oster-Gesänge. 155. 177
Himmelfahrts-Lieder. 177
Ich trage groß Verlangen 901

Am Sonntage Exaudi. 234
Hilf, Gott, wie hat der Teufel 616
Ach Herr, mit deiner Hülf 578
Wo Gott der Herr nicht bey 665
Wär Gott nicht mit uns 645
Wies Gott gefällt, so gefällt 570

Am Heil. Pfingst-Tage.
Die Pfingst-Lieder. 188

Am Pfingst-Montage.
Die Pfingst-Lieder. 188
item:
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Es ist das Heil uns kommen 347

Am Pfingst-Dienstage.
Die Pfingst-Gesänge. 188
Ach Gott, wie manches Hertz. 474

Am Feste der Heil. Dreyeinigkeit.
Die Gesänge. 202
Herr Gott, dich lob. wir, reg. 379
Gott der Vater wohn uns bey 204
Es woll uns Gott genädig 603
Was alle Weisheit in der 210

Am 1 Sonntage nach Trinitatis. 234
Lieb Gott für allen Dingen 441
Warum betrübst du dich m. 460
Zwey Ding, o Herr, bitt ich 470
Zweyerley bitt ich von dir 471
Von Gott will ich nicht lassen 458
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Sey wohlgemuth, o Christ. 455
Hört an, ihr Völcker, hört 426
O Ewigkeit, du Donnerwort 787
Du, o schönes Welt-Gebäud. 416

Am 2 Sonntage nach Trinitatis. 235
Was kan uns kommen an 557
Wie schön leuchtet der Morg. 408
Von Gott will ich nicht lass. 458
Es spricht der Unweis. Mund 602
Ach Gott, vom Himmel sieh 473
O Herre Gott, dein göttlich 639
Es woll uns Gott genädig 603
Wacht auf, ruft uns die St. 793
Wie bin ich doch so gar betr. 650
Kommt her zu mir, spricht 430

Am Tage Johannis des Täufers.
Gelobet sey der Herr, der G. 211
Christ unser [illegible] zum Jord. 264
Gelobet sey Israels Gott 212

Am

Am 3 Sonntage nach Trinitatis. 235
Die Buß-Gesänge. 270
Liebster Jesu, Trost der Hertz. 70
Ist Ephraim nicht meine 515
Weg, mein Hertz, mit den 323

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Mein Gott, sey hoch gepries. 213
Mein Seel, o Herr, muß lob. 7
Meine Seele erhebet den Her. 6
Mein Hertz und Seel den 215
Den Herren meine Seel erh. 887
item Danck-Lieder.

Am 4 Sonntage nach Trinitatis. 236

Mensch, wilt du leben seliglich 250
Dieß sind die heil. zehen Geb. 248
Es ist das Heil uns kommen 347
Ach Gott, du wollst mich hör. 272
Es sind doch selig alle, die 349
Durch Adams Fall ist gantz 346
Befiehl du deine Wege, und 412
Kommt, laßt euch den Herren 440

Am 5 Sonntage nach Trinitatis. 236

O Herre Gott, dein göttlich 639
Verzage nicht, o frommer Chr. 552
Von allen Menschen abgew. 321
Warum betrübst du dich m. 460
Von Gott will ich nicht lass. 458
Wo Gott nicht selbst das 466
Ich weiß, mein Gott, daß all 433

Am 6 Sonntage nach Trinitatis. 236

Die Ges. v. d. 10 Geboten. 248
Und v. der Rechtfertigung. 341
item:
Lieb Gott für allen Dingen 441
Es sind doch sel. alle die, die 349
O Gott mein Schöpfer, edler 447

Am 7 Sonntage nach Trinitatis. 237

Nun lasset Gottes Güte uns 853
Vater unser im Himmelreich 262
Warum betrübst du dich 460
Verzage nicht, o frommer 552
Von Gott will ich nicht lassen 458
Frisch auf, mein Seel, verzage 494
Wenn wir in höchsten Nöthen 564
O Mensch, wollest bedencken 132
Zweyerley bitt ich von dir 471

Am 8 Sonntage nach Trinitatis. 237

Erhalt uns, Herr, bey deinem 598
Ach Herr, mit deiner Hülf 578
O Herre Gott, dein göttlich 639
Ach Gott, vom Himmel sieh 576
Es spricht der Unweis. Mund 602
Jesu, allerliebster Bruder 435

Am 9 Sonntage nach Trinitatis. 237

Erbarm dich mein, o Herre 280
O Christe, Morgenstern 307
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 234
Ach wie elend ist unsre Zeit 699
Wend ab deinen Zorn, lieb. 562
Es woll uns Gott genädig 603
Es sind doch selig alle, die im 349
Warum betrübst du dich m. 480
Es ist gewißlich an der Zeit 775
Gott, dessen Treu sich weit 606
Wohl dem, der den Herren 468

Am 10 Sonntage nach Trinitatis. 238

An Wasserflüssen Babylon 483
Hilf, Gott, wie geht es immer 616
Ach Gott, vom Himmel sieh 576
Ach Gott, vom Himmel sieh 473

Erbarm dich mein, o Herre 280
Von allen Menschen abgew. 321
Zu dir allein in dieser Noth 573
Wend ab deinen Zorn, lieber 562
Ach lieben Christen, seyd getr. 695
Ach Herr, du allerh Gott 670
Wie lang hab ich, o höchster 568
Ist Ephraim nicht meine 515
Was soll ich doch, o Ephr. 560
Herr, geuß deines Zornes 283
Treuer Wächter Israel, deß 677

Am 11 Sonntage nach Trinitatis. 238

Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Aus tiefer Noth schrey ich 278
O Herre Gott, begnade 312
Wenn wir in höchsten Nöthen 564
Es woll uns Gott genädig 603
Es ist das Heil uns kommen 347
Ich weiß ein Blüml. hübsch 433
Jesu, der du meine Seele 297
Schwing dich auf zu deinem 547
Herr, höre, was mein Mund 284
Mein Geschrey und meine 530
Herr, ich habe mißgehand. 286

Am 12 Sonntage nach Trinitatis. 239

Nun lob, meine Seel, den 400
Wenn wir in höchsten Nöth. 564
Durch Adams Fall ist gantz 346
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Wer wohl auf ist und gesund 406
Alle Welt, was kreucht und 386

Am 13 Sonntage nach Trinitatis. 239

Es ist das Heil uns kommen 347
Mensch, wilt du leben seligl. 250
Durch Adams Fall ist gantz 346
Es woll uns Gott genädig 603
Nun freut euch, lieben Chr. 350
O Herr Gott, der du deiner 842
Wie schön leuchtet der Morg. 826
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Es sind doch selig alle, die 349
Nach dir, o Herr, verlanget 535
Von allen Menschen abgew. 321

Am 14 Sonntage nach Trinitatis. 240

Wend ab deinen Zorn, lieber 562
O Herre Gott, begnade mich 312
Erbarm dich mein, o Herre 280
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Nun lob, mein Seel, den Her. 400
Wenn wir in höchsten Nöth. 564
Ich weiß ein Blüml. hübsch 433
Frisch auf, mein Seel, verz. 494
O du betrübte Seele mein 537

Am 15 Sonntage nach Trinitatis. 240

Warum betrübst du dich m. 460
Verzage nicht, o frommer Chr. 552
In dich hab ich gehoffet, Herr 514
Wo Gott nicht selbst das 466
O Mensch, wolleſt bedencken 132
Mein Gott und Herr, steh 531
Keinen hat Gott verlassen 519
Zwey Ding, o Herr, bitt ich 470
Von Gott will ich nicht lassen 458
Du bist ein Mensch, das 413
Nicht so traurig, nicht so 445
Der Herr, der aller Enden 591

Am 16 Sonntage nach Trinitatis. 241

Mitten wir im Leben sind 742
Ich hab mein Sach Gott 730
Auf meinen lieben Gott 703
Ach wie elend ist unsre Zeit 699
Herr Jesu Christ, ich weiß 720
Ach lieben Christen, traur. 684
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Ich weiß ein ewigs Himm. 734

Freu

Freu dich sehr, o meine S. 712
Das ist mir lieb, daß Gott 487

Am 17 Sonntage nach Trinitatis. 241

Wo Gott der Herr nicht bey 665
Wär Gott nicht mit uns 645
Lieb Gott für allen Dingen 441
Dieß sind die heil. zehen Geb. 248
Mensch, wilt du leben seligl. 250
Hilf, Gott, wie geht es immer 616
Allein auf GOtt setz dein 410
Meine Seel erhebt den Herren 6
Ach treuer Gott, barmhertz. 478

Am 18 Sonntage nach Trinitatis. 241

Es ist das Heil uns kommen 347
Durch Adams Fall ist gantz 346
Herr Christ, der einig Gottes 350
Nun freut euch, lieben Chr. 350
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Herr Gott, dich loben wir 378
O Herr Gott, der du deiner 842
Lieb Gott für allen Dingen 441
Nun lob, mein Seel, den H. 400

Am 19 Sonntage nach Trinitatis. 242

Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Aus tiefer Noth schrey ich 278
Nun lob, mein Seel, den H. 400
Ach Gott, vom Himmel sieh 473
Mag ich Unglück nicht wid. 527
O Christe, Morgensterne 307
Nun freut euch, lieben Chr. 350
Herr Jesu Christ, mein Trost 338
Der Mensch vor Gott wohl 337
Auf den Nebel folgt die S. 368
Weg, mein Hertz, mit den 323

Am 20 Sonntage nach Trinitatis. 242

Was kan uns kommen an für 557
Von Gott will ich nicht lassen 458
Wie schön leuchtet der Morg. 408
Ach Gott, vom Himmel sieh 576
Wachet auf, rufft uns die 793
Kommt her zu mir, spricht 438
Sie ist mir lieb, die werthe 643
Herr Christ, thu mir verleih. 778
Kommt, ihr traurigen Gem. 520
Steh doch, Seele, steh doch 456

Am Tage Michaelis.

Von den heiligen Engeln. 216
Ein feste Burg ist unser Gott 596
Wer in dem Schutz des H. 689
Herr Gott, dich loben wir 378
Hertzlich lieb hab ich dich 723
Christ, der du bist der helle 858

Am 21 Sonntage nach Trinitatis. 242

Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Wenn wir in höchsten Nöth. 564
Ach lieben Christen, seyd getr. 695
Wend ab deinen Zorn, lieb. 562
In dich hab ich gehoffet, Herr 514
Wer Gott vertraut, hat wohl 655
Keinen hat Gott verlassen 519
Ich preise dich, und singe 380
Mein Gott, erbärmlich lieg 628

Am 22 Sonntage nach Trinitatis. 243

O Herre Gott, begnade mich 312
Aus tiefer Noth schrey ich 278
Erbarm dich mein, o Herre 280
Wo soll ich fliehen hin, weil 329
Allein zu dir, Herr Jesu Chr. 276
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 432
Vergieb uns, lieber Herre 856
Vater unser im Himmelreich 262
Ach Vater unser, der du bist 257
Ich dancke dir demüthiglich 428
Weh mir, daß ich so oft und 324

Ist Ephraim nicht meine Er. 515
Gott, der du aus lauter Gn. 281

Am 23 Sonntage nach Trinitatis. 243

Wo Gott der Herr nicht bey 665
Wär Gott nicht mit uns 645
Hilf, Gott, wie geht es immer 616
Man spricht: Wen Gott erfr. 527
Du, meine Seele, singe, wohl 371
Verzage nicht, du Häuflein 644

Am 24 Sonntage nach Trinitatis. 244

Mitten wir im Leben sind 742
Ach lieben Christen, seyd getr. 695
Wenn mein Stündlein vorh. 766
Herr Jesu Christ, meins Leb. 721
Ich hab mein Sach Gott h. 730
Nun lob, mein Seel, den Her. 400
Wend ab deinen Zorn, lieber 562
Keinen hat Gott verlassen 519
Ich habs verdient, was will 509
Ach! wie weh ist meinem Leb. 583

Am 25. 26. 27 Sonntage nach Trinitatis. 244 ff.

Gerichts-Himmel- und Höllen-Lieder. 771. 796